

Hanspeter Ortner/Lorelies Ortner

**Zur Theorie und Praxis
der Kompositaforschung**

**FORSCHUNGSBERICHTE DES
INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE
MANNHEIM**

herausgegeben von
Gerhard Stickel und Gisela Zifonun

Schriftleitung: Eva Teubert

Band 55

HANSPETER ORTNER / LORELIES ORTNER

Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung

Mit einer ausführlichen Bibliographie



Gunter Narr Verlag Tübingen

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Ortner, Hanspeter:

Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung: mit e. ausführl. Bibliogr./
Hanspeter Ortner; Lorelies Ortner. — Tübingen: Narr, 1984.

(Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim;
Bd. 55)

ISBN 3 - 87808 - 655 - 5

NE: Ortner, Lorelies;; Institut für Deutsche Sprache <Mannheim>:
Forschungsberichte des Instituts . . .

© 1984 · Gunter Narr Verlag Tübingen

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch
auszugsweise, in allen Formen wie Mikrofilm, Xerographie, Mikrofiche,
Mikrocard, Offset verboten.

Druck: Müller + Bass, Tübingen

Printed in Germany

ISBN 3 - 87808 - 655 - 5

I N H A L T

Seite

VORWORT	7
ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE	10
1. DEFINITION UND ABGRENZUNG	11
1. GENERELLE EIGENSCHAFTEN VON KOMPOSITA	11
1.1. - 1.9. EIGENSCHAFTEN DES GESAMTKOMPOSITUMS	12
1.1. Besonderes Akzentmuster	12
1.2. Zusammenschreibung	14
1.3. Nicht-Trennbarkeit	16
1.4. Binäre Struktur	16
1.5. Subordination und Unvertauschbarkeit der Konstituenten	17
1.6. Nichtexplizite Strukturbedeutung	19
1.7. Fehlen von Satzkategorien	21
1.8. Begriffskonsolidierung durch Univerbierung	23
1.9. Kompatibilität der Konstituenten	27
1.10. - 1.14. EIGENSCHAFTEN EINZELNER KONSTITUENTEN	28
1.10. Selbständigkeit der Konstituenten	28
1.11. Geteilte Flexionselemente der A-Konstituente	34
1.12. Festlegung der grammatischen Funktionsklasse durch die B-Konstituente	36
1.13. Begriffsfestlegende Funktion der B-Konstituente	36
1.14. Generischer Charakter der A-Konstituente	37
1.15. - 1.16. EIGENSCHAFTEN DES KOMPOSITUMS ALS TEXTELEMENT	38
1.15. Komposita als "anaphoric islands"	38
1.16. Komposita als Bezugsgrößen von Attributen	39
2. SPEZIFISCHE EIGENSCHAFTEN VON KOMPOSITA UND KOMPOSITIONS- ÄHNLICHEN STRUKTUREN - ABGRENZUNGSFRAGEN	40
2.1. BILDUNGEN MIT KONSTRUKTIONSBESONDERHEITEN - AMBIGUITÄT DES WORTBILDUNGSSTATUS	40

2.1.1.	Komposita vs. Zusammenbildungen	41
2.1.2.	Komposita vs. Ableitungen von Komposita	48
2.1.3.	Komposita vs. Affixoidbildungen	48
2.1.4.	Komposita vs. Bildungen mit Konstituentenvariation	49
2.2.	BILDUNGEN MIT SEMANTISCHEN BESONDERHEITEN	51
2.2.1.	Bildungen mit Bezeichnungs- und Kollokationsbesonderheiten	51
2.2.1.1.	Endozentrische Bildungen mit Bezeichnungsbesonderheiten	53
2.2.1.1.a.	Komposita mit kohyponymen Konstituenten	53
2.2.1.1.b.	Verdeutlichende Komposita	57
2.2.1.1.c.	Einwortmetaphern	58
2.2.1.1.d.	Komposita des Typs <i>Goldstaub</i>	60
2.2.1.2.	Echte Inversionskomposita	61
2.2.1.3.	Exozentrische Bildungen	62
2.2.1.3.a.	Possessiv-exozentrische Komposita	62
2.2.1.3.b.	Komparativ-exozentrische Komposita	63
2.2.1.3.c.	Exozentrische Kopulativkomposita	66
2.2.1.3.d.	Exozentrische Komposita mit Annäherungsfunktor	66
2.2.1.3.e.	Exozentrische Satz Wörter	67
2.2.1.4.	Bildungen mit metonymisch oder synekdochisch gebrauchter A-Konstituente	67
2.2.2.	Bildungen mit Lexikalisierungsbesonderheiten	68
2.2.2.1.	Bildungen, deren Bedeutung nur unter Berücksichtigung von zusätzlichen semantischen Modifikationen (systematischen oder asystematischen) beschreibbar ist	69
2.2.2.1.a.	Komposita mit systematischer Modifikation	69
2.2.2.1.b.	Komposita mit asystematischer Modifikation	73
2.2.2.2.	Bildungen, die nur erklärt werden können, wenn A oder B in der Paraphrase ersetzt wird	74
2.2.2.2.a.	Teilmotiviertere Bildungen	74
2.2.2.2.b.	Bildungen mit affixoidnahen Konstituenten	75
2.2.2.3.	Bildungen, die nicht aus ihren Konstituenten erklärt werden können (vollkommen demotivierte, idiomatisierte Bildungen)	85
2.2.2.4.	Exkurs: Darstellung von Lexikalisierungsbesonderheiten am Beispiel der Bildungen mit <i>Hoch-</i>	85
2.3.	BILDUNGEN MIT MORPHOLOGISCHEN BESONDERHEITEN	91
2.3.1.	Bildungen, deren A- oder B-Konstituente als (verkürzter) Wortstamm erscheint	94

2.3.2.	Bildungen mit konstruktionsgebundener Suffix-variation in der A-Konstituente	96
2.3.3.	Elliptische Komposita: Bildungen, die nur erklärt werden können, wenn A oder B in der Paraphrase erweitert wird	96
2.3.3.1.	Bildungen, deren A-Konstituente in der Paraphrase zu einem Kompositum oder einer Wortgruppe erweitert werden muß, damit gelten kann, daß A B bestimmt	99
2.3.3.2.	Bildungen, deren B-Konstituente in der Paraphrase zu einem Kompositum erweitert werden muß, damit gelten kann, daß A B bestimmt	100
2.3.4.	Kontaminationen, blends (Wortmischungen, Wortkreuzungen)	101
2.3.5.	Bildungen mit Initialen, Kurzwörtern, Abkürzungen	103
2.3.6.	Reduplikationsbildungen	104
2.3.7.	Bildungen mit im Deutschen nicht als Simplicia verwendeten fremdsprachlichen Konstituenten	104
2.3.8.	Besonderheiten der morphologisch-graphischen bzw. morphologisch-phonetischen Präsentation von Wortbildungskonstruktionen auf der Textebene (in Konjunkten)	105
2.3.9.	Verkürzte Proformen in Topikketten	106
II.	B E S C H R E I B U N G S A S P E K T E	107
1.	SPRACHSTRUKTURELLE ASPEKTE	110
1.1.	GRAPHISCHER ASPEKT	110
1.1.1.	Verknüpfungszeichen zwischen den Kompositionsgliedern	110
1.1.1.1.	Bindestrich	110
1.1.1.2.	Schrägstrich u.ä.	111
1.1.1.3.	Null-Graphem	111
1.1.2.	Besondere Zeichen bei einzelnen Konstituenten	112
1.1.2.1.	Anführungszeichen	112
1.1.2.2.	Satzzeichen	113
1.1.3.	Besondere Schreibung einzelner Kompositionsglieder	113

1.1.3.1.	Groß- und Kleinschreibung	114
1.1.3.2.	Symbolschreibweise	114
1.1.3.3.	Graphische Anpassung fremdsprachlicher Kompositionsglieder	114
1.2.	MORPHOSYNTAKTISCHER ASPEKT	115
1.2.1.	Anzahl der Kompositionsglieder	115
1.2.2.	Struktur der Komposita	115
1.2.3.	Struktur der Konstituenten	116
1.2.3.1.	Formaler Status der Konstituenten	116
1.2.3.1.a.	Gebundene Morpheme	116
1.2.3.1.b.	Wörter	116
1.2.3.1.c.	Wortgruppen	117
1.2.3.1.d.	Sätze	117
1.2.3.2.	Wortart der Konstituenten	118
1.2.3.3.	Eigennamen als Konstituenten	118
1.2.3.4.	Fremdwortstatus einzelner Konstituenten	119
1.2.3.5.	Morphologische Besonderheiten der A-Konstituente	119
1.2.4.	Morphologische Verknüpfungselemente (Fugenmorpheme)	120
1.3.	SYNTAKTISCH-LOGISCHER ASPEKT	121
1.3.1.	Basissätze	121
1.3.2.	Paraphrasen	121
1.4.	SEMANTISCH-LEXIKALISCHER ASPEKT	124
1.4.0.	Zum Status der Paraphrase	124
1.4.1.	Konstruktionsbedeutung (Wortbildungsbedeutung)	130
1.4.1.1.	Relationsbedeutung	131
1.4.1.2.	Semantische Rollen der Konstituenten im Kompositum	135
1.4.1.3.	Kompositionstypen	140
1.4.1.3.a.	Haupttypen	140
1.4.1.3.b.	Subtypen	150
1.4.2.	Lexikalische Bedeutung der Konstituenten	152
1.4.2.1.	Konstituenten als Elemente von Bezeichnungsklassen	152
1.4.2.2.	Konstituenten als Elemente von lexikalischen Strukturen	154

1.4.3.	Zusätzliche Faktoren, die die Gesamtbedeutung des Kompositums beeinflussen	155
1.4.3.1.	Mehrdeutigkeit	155
1.4.3.2.	Metaphorik	158
1.4.3.2.a.	Komposita mit metaphorischer Grundrelation ("Komparational"-Komposita)	160
1.4.3.2.b.	Komposita mit metaphorischer Nebenrelation	161
1.4.3.3.	Konnotationen	164
1.4.3.4.	Lexikalisierungsbesonderheiten (Modifikationen), Bezeichnungsbesonderheiten (Metonymien, exozentrische Strukturen), strukturelle Besonderheiten (Ellipsen)	165
2.	PRAGMATISCHE ASPEKTE	166
2.1.	ASPEKT DER SYSTEMINTEGRATION: USUALITÄT VS. NICHTUSUALITÄT	166
2.1.1.	Der Begriff des nichtusuellen Kompositums	166
2.1.2.	Motive für die Bildung und Verwendung nicht-usueller Komposita	168
2.1.3.	Faktoren, die die Nichtusualität von Komposita bedingen	170
2.1.3.1.	Graphische Faktoren	170
2.1.3.2.	Phonologische Faktoren	171
2.1.3.3.	Morphologische Faktoren	171
2.1.3.4.	Lexikalisch-semantische Faktoren	173
2.1.3.5.	Sprachsystematische bzw. textuelle Faktoren	176
2.2.	ASPEKT DER FREQUENZ	180
2.2.1.	Frequenz im Textkosmos	180
2.2.2.	Frequenz im Einzeltext	181
2.2.2.1.	Frequenz von Konstituenten in Texten und Textausschnitten	181
2.2.2.2.	Frequenz von Typen bzw. lexikalischen Paradigmen in bestimmten Textkategorien	182
2.3.	KONTEXTUELLER ASPEKT	185
2.3.1.	Beeinflussung des Kompositums durch den Kontext	185
2.3.1.1.	Kontextbedingte Reduktion der morphologischen Struktur	185

2.3.1.2.	Kontextbedingte Festlegung der Interpretation	186
2.3.2.	Verflechtung des Kompositums mit dem Kontext	189
2.3.2.1.	Morphologisch-syntaktische Aspekte der Textverflechtung	191
2.3.2.2.	Lexikalische Aspekte der Textverflechtung	192
2.3.2.3.	Semantische Aspekte der Textverflechtung	194
2.3.2.3.a.	Äquivalenzbeziehungen	194
2.3.2.3.b.	Komplementbeziehungen	196
A N H A N G: ÜBERSICHT ÜBER KOMPOSITIONSRELEVANTE SEMANTISCHE KLASSIFIKATIONSSYSTEME		199
ANMERKUNGEN		276
QUELLENVERZEICHNIS		317
BIBLIOGRAPHIE		328
REGISTER		401

V O R W O R T

Diese Arbeit ist Forschungsbericht und Projektbericht in einem. Ihr Fokus ist ein "springlebendiges Bildungsmittel ... im Deutschen" (Bühler, Sprachtheorie 327) - die nominale Komposition. Als Forschungsbericht erläutert sie den aktuellen Stand der Kompositionsforschung, der sich aus den zahlreichen für die Kompositionsforschung relevanten Arbeiten ergibt. Als Projektbericht bezieht sie sich auf das Projekt "Kompositionen und kompositionsähnliche Strukturen", das von der DFG als Projekt im Rahmen der Abteilung "Lexik und Grammatik" des Instituts für deutsche Sprache (Leitung Wolfgang Mentrup) finanziert wird und dessen Ergebnisse in "Deutsche Wortbildung 4: Nominale Kompositionen und kompositionsähnliche Strukturen. Kompositabildungen - Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache" publiziert werden. Das Projekt wird von Lorelies Ortner in Innsbruck geleitet; die Mitarbeiterinnen sind Elgin Müller-Bollhagen (Innsbruck), Maria Pümpel-Mader (Innsbruck) und Elsbeth Gassner-Koch (Innsbruck); ferner beteiligten sich am Projekt Hans Wellmann (Augsburg) und Hanspeter Ortner (Innsbruck). Die wissenschaftliche Beratung obliegt Johannes Erben (Bonn).

In einem Projektbericht können Probleme systematischer und ausführlicher angesprochen und dargestellt werden, als dies in einem Handbuch der Fall wäre. Deshalb werden Fragen der Definition und Abgrenzung von Komposita, Fragen, die die Beschreibungskriterien betreffen, und vor allem Fragen der semantischen Klassifikation von Komposita hier ausführlich behandelt. Auch die Bibliographie beschränkt sich nicht auf die Nennung der zitierten Autoren, sondern zielt auf größtmögliche Ausführlichkeit - zumindest was die deutschsprachige Sekundärliteratur seit 1945 betrifft.

Die Untersuchungen im Rahmen des Projekts "Kompositionen und kompositionsähnliche Strukturen" gelten im wesentlichen der geschriebenen Sprache des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Gegenwartssprache. Sie beziehen sich auf das Korpus, das in "Deutsche Wortbildung 4" beschrieben wird, und verstehen sich als Beitrag zur analytischen Wortbildungsforschung. In diesem Forschungs-

und Projektbericht werden Erfahrungen mit den umfangreichen Materialsammlungen für das Innsbrucker Wortbildungsprojekt (ca. 87.000 Stichwörter) verarbeitet.

Diese Arbeit wurde von den Autoren gemeinsam konzipiert. Teil I (S. 11-106, 276-298) und Abschnitt II.1.4.O. (S. 124-130, 302 f.) wurden von Hanspeter Ortner verfaßt, Teil II (S. 107-124, 130-198, 299-316) und der Anhang (S. 199-275) von Lorelies Ortner. Die Titel der Bibliographie wurden von Lorelies Ortner unter Mitarbeit von Hanspeter Ortner und Maria Pümpel-Mader gesammelt und von Ingeborg Fink, Elsbeth Gassner-Koch, Barbara Kienpointner, Barbara Unterpertinger und Lorelies Ortner in mühevoller Kleinarbeit überprüft. Ergänzt werden konnte die Bibliographie durch Titel aus den Sammlungen von Hans Wellmann (Augsburg) und Rainer Wimmer (Mannheim).

Ein Auszug dieser Arbeit wurde auf der 3. Jahrestagung der "Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft" 1981 in Regensburg vorgetragen und diskutiert. Teile des Manuskripts wurden auch in einem Wortbildungsprivatissimum von Hans Moser und Hans Wellmann besprochen.

Den Mitarbeitern am Innsbrucker Wortbildungsprojekt Elgin Müller-Bollhagen, Maria Pümpel-Mader und Elsbeth Gassner-Koch haben wir viel zu danken. Auf ihre unermüdliche Lesebereitschaft, ihre Scharfäugigkeit und ihren Ideenreichtum gehen viele Korrekturen zurück. Eine erste Fassung der Arbeit wurde auch von Johannes Erben (Bonn), Hans Wellmann (Augsburg) und Hans Moser (Innsbruck) gelesen und durch Kritik gefördert. Der Leiter der Abteilung "Grammatik und Lexik" des IdS, Wolfgang Mentrup, hat die Entstehung und "Vollendung" unserer Arbeit nicht nur inhaltlich gefördert, sondern war uns auch ein hilfreicher "Telefonseelsorger" in organisatorischen Nöten. Dafür schicken wir einen besonders herzlichen Dank in Richtung Mannheim.

Auch den Herausgebern der Reihe "Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache", Gisela Zifonun und Gerhard Stickel (Mannheim), danken wir für Korrekturvorschläge und das "Placet" zur Publikation.

Unser Dank gilt nicht zuletzt den studentischen Hilfskräften

Ingeborg Fink, Barbara Kienpointner und Irmgard Mayer, die bei der Erstellung der Druckvorlage tatkräftig mitgewirkt haben, und der Schreibkraft Margarita Isabel Bengard, die keine noch so "arge" Manuskriptseite als Zumutung bezeichnete.

Innsbruck, November 1983

ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE

Abkürzungen, die nur in den Tabellen im Anhang verwendet werden,
s. S. 202 f.; Abkürzungen von Zeitschriften s. S. 328.
Genauere Literaturzitate s. Quellenverzeichnis bzw. Bibliographie.

A(-Konstituente)	erste Konstituente
B(-Konstituente)	zweite Konstituente
betr.	betrifft
dest	destinatorisch
DW	Wahrig, Wörterbuch (1975)
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
fin	final
FW	Rosengren, Frequenzwörterbuch
Pl.	Plural
RG	Restgruppe
Sg.	Singular
Sp.	Spiegel
SZ	Süddeutsche Zeitung
TT	Tiroler Tageszeitung
Zus.	Zusammensetzung
umg.	umgangssprachlich
WdG	Klappenbach / Steinitz, Wörterbuch
WdS	Duden, Wörterbuch
WdU	Küpper, Wörterbuch
→	umformbar in
↑	zitiert nach

Wenn ich jemandem ohne weitere Erklärung sage "Was ich jetzt vor mir sehe, ist zusammengesetzt", so wird er mit Recht fragen: "Was meinst du mit 'zusammengesetzt'? Das kann ja alles Mögliche heißen!"

Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen § 47.

I. DEFINITION UND ABGRENZUNG

1. GENERELLE EIGENSCHAFTEN VON KOMPOSITA

Den in jeder Statistik dominierend vertretenen Normaltyp des Kompositums stellen Determinativkomposita dar: zusammengeschriebene Determinativkomposita mit speziellem Akzentmuster, mit binärer Struktur, mit Subordination der ersten unmittelbaren Konstituente¹ (A) unter die zweite (B), wobei A vor B steht und B die "grammatische Funktionsklasse ... des Gesamtkomplexes" sowie die "begriffliche Grundklasse" festlegt, "in die ein Bezeichnetes eingeordnet wird"². Für viele Komposita mit diesen Eigenschaften gilt ferner, daß ihre Bedeutung mehr ist als die Summe der Bedeutungen ihrer Bestandteile. Dies deshalb, weil die semantische Beziehung³ zwischen den Konstituenten ("syntagma-interne Beziehung"⁴; "Bedeutungsbeziehung"⁵) als strukturelle Bedeutung ("Relationskonstante"⁶; vgl. auch II.1.4.1.1. und II.1.4.1.3.) zur Gesamtbedeutung der Wortbildungskonstruktion (vgl. II.1.4.3.) beiträgt. Die Bedeutung von Komposita des Normaltyps läßt sich mit einer Paraphrase ("Entsprechungssätze"⁷, "Auflösungssyntagma"⁸; vgl. auch II.1.4.0. und II.1.4.1.3. a.) beschreiben, in der beide Konstituenten des Kompositums als autonome lexikalische Einheiten enthalten sind.

Im folgenden soll eine Übersicht über die Kriterien gegeben werden, die für die Ein- und Abgrenzung von Komposita in der bisherigen Forschung genannt wurden. Zunächst werden bei der Besprechung der einzelnen Kriterien Beispiele des Normaltyps genannt,

die die jeweils genannten Eigenschaften aufweisen, dann werden - kontrastierend dazu - Sonder- und Ausnahmefälle vorgestellt, die diese nicht aufweisen, die aber auf Grund sonstiger Merkmalsübereinstimmungen zu den Komposita gerechnet werden. Die Komposita des Normaltyps gehören dem Kernbereich kompositioneller Wortbildungskonstruktionen an, dessen Elemente *a l l e* der im folgenden genannten sechzehn Kriterien erfüllen; diejenigen Komposita dagegen, die nur *e i n i g e* Kriterien erfüllen, gehören zum Randbereich.

Es wird sich auch hier zeigen, daß die Vielfalt der Wortbildungskonstruktionen nicht glatt und sauber in Ableitungen und Komposita klassifiziert werden kann, daß vielmehr - wie im Bereich der Ableitungen mit Affixoid- und affixoidnahen Bildungen - im Bereich der Komposita auch mit nur kompositionsähnlichen Strukturen zu rechnen ist. Diese werden nicht deshalb zu den Komposita gerechnet, weil sie dieselben Eigenschaften bzw. Eigenschaftskombinationen aufweisen wie die Komposita des Kernbereichs, sondern weil sie mit diesen über "Familienähnlichkeiten"⁹ verbunden sind. Auch für die Kompositaforschung gilt die Feststellung, daß sprachliche Kategorien relativ sind, vgl. dazu Hempel, Arten 173: "Mehrfach beobachten wir die Relativität der sprachlichen Kategorien: Syntagma, Kp." (Kompositum), "Ableitung, Einwort sind in ihren Kernbezirken gut charakterisiert, aber an der Peripherie berühren und überschneiden sie sich vielfältig;".

1.1. - 1.9. Eigenschaften des Gesamtkompositums

1.1. Besonderes Akzentmuster

Auf dieses Kriterium, das bei nicht kontrastierender, nicht hervorhebender Lesart von sehr vielen Bildungen erfüllt wird (Beispiele: *Damenkleidung*, *erbsengroß*), verweist vor allem Marchand, der für das englische Kompositum betont: "primary (heavy) stress"

auf A, "secondary (middle) stress" auf B¹⁰. "As a combination of two independent words, basically speaking, a compound combines two elements which are characterized by presence of stress ... The determinant has the heavy, the determinatum the middle stress. Thus the usual pattern is $\acute{/}\grave{}$ ".¹¹ Ausnahme: "Copulative combinations do not usually enter the forestressed compound type ..."¹²

Auch für das Deutsche gilt, daß die meisten Komposita das Akzentmuster $\acute{/}\grave{}$ aufweisen. Auf Grund dieses wichtigen Kriteriums und auf Grund der zusammenfassenden Nennung der Kompositumsbestandteile unter einem Klangbogen¹³ unterscheiden sich Komposita auch dann von Substantiven mit adjektivischem Attribut, wenn das Adjektivattribut unflektierbar ist, vgl. *Rósa-farbe* ('die Farbe Rosa' WdS) vs. *rosa Fárb*e (WdS), bzw. wenn solche Substantiv-Attribut-Verbindungen feste Attribuierungen (Wortgruppenlexeme) sind wie in *Rosa Hílf*e ('Hilfsinstitution von und für Homosexuelle' WdS); ähnlich auch, aber kleingeschrieben: *rosa Kalénder* ('Kalender (von und für) Homosexuelle' WdS).

Probleme im Zusammenhang mit diesem Kriterium ergeben sich aus folgenden Gründen:

a) Nicht-Abgrenzbarkeit von Komposita und Suffixoidbildungen auf Grund dieses Kriteriums: Auch Suffixoidbildungen, die auf Grund besonderer Eigenschaften nicht zu den Komposita gerechnet werden (vgl. I.2.2.2.2.b.), weisen das Akzentmuster $\acute{/}\grave{}$ auf. D.h.: eine Abgrenzung der Menge der Komposita und kompositions-ähnlichen Strukturen von den Suffixoidbildungen ist mit diesem Kriterium nicht möglich.

b) Abweichende Akzentuationsverhältnisse bei einigen - allerdings kaum mehr durchsichtigen - Determinativkomposita: Auf solche Bildungen machen Iskos / Lenkova aufmerksam: "In einzelnen Fällen steht die Hauptbetonung auf dem zweiten Teil: *Jahr'hundert*, *Jahr'zehnt*, *Jahr'fünft*, *Leib'eigener*, da das zweite Element hier das erste bestimmt,"¹⁴

c) Abweichende Akzentuationsverhältnisse bei einigen Kopulativkomposita: Für deutsche Kopulativkomposita gilt - anders als für englische - teilweise dasselbe Akzentmuster wie für Determinativkomposita: *Mäntelkleid, Kleidmäntel*. Das ist mit ein Grund dafür, daß bei Verwendung eines Kopulativkompositums meist durch den Kontext oder durch die Beschreibung des Relatums signalisiert wird, daß das verwendete Kompositum als Kopulativkompositum zu lesen ist: *Blusenjacke oder Jackenbluse? Was Sie wollen!*; *Zur Ergänzung wird der sportliche Rock angeboten, mit dem das Mantelkleid seine volle Funktion ausüben kann, Kleid und Mantel zugleich zu sein.*; *Paris hat eine neue Idee geboren: das Mantelkleid ... kann als Kleid oder als Mantel getragen werden.* († H. Ortner, Wortschatz 104 f.). Andere dagegen - vor allem drei- und mehrgliedrige - weichen von diesem Akzentmuster ab oder können zumindest als von ihm abweichend gelesen werden: *Motherfucker-Schwuler-Kommunist-Fréak* (Shea, Illuminatus 165), *Ärztbauernangestellte* (für euch sind Ä. bloß ein Dreck Walser, Einhorn 112), *jiddisch-hebräisch-aramäisches Wort* (Hutterer, Sprachen 358). Andere Ausnahmen mit Endakzent sind ferner adjektivische Kopulativkomposita des Typs *rotweiß, schwarzrotgold* (Bezeichnungen von Flaggenfarben¹⁵), *gelb-grün-rotbraun-dunkelgrün* (zeit-magazin 15/1982, 62).

d) Abweichende Akzentuationsverhältnisse bei Kontaminations- (*Eurōshima* → 'Europa, das wie Hiroshima aussieht / aussehen wird' Schlagwort auf Wandanschlägen (Innsbruck) im Frühjahr 1982, vgl. I.2.3.4.) und Reduplikationsbildungen (*tagtäglich*, vgl. I.2.3.6.).

e) Abweichende Akzentuationsverhältnisse bei Kontrastbetonung: Textbedingt kann der Anfangsakzent bei Kontrastbetonung zum Endakzent werden: " 'Haus*h*err' im Gegensatz zu 'die Haus*fr*au' " ¹⁶.

1.2. Zusammenschreibung

Beispiele s. I.1.1.: *Rosafarbe - rosa Farbe - Rosa Hilfe*. Zusammenschreibung begründet die Einheit der Wortbildungskonstruk-

tion nicht, sondern spiegelt sie, allerdings nur teilweise, wider wobei zu klären wäre, ob *rote Rübe* weniger eine Einheit ist als z.B. *Rotwein*¹⁷, ob bei *rote Rübe* wirklich die "Erhebung eines komplexen Begriffes zur 'akzidenslosen Substanz' (Leisi) noch nicht in letzter, unserer Sprache gegebener Konsequenz formal" verwirklicht¹⁸ ist. Zu vermerken sind ferner Schreibbesonderheiten in bestimmten Presseorganen, die auf englisch-amerikanische Einflüsse zurückgehen: *Import Rarität* (s. II.1.1.1.3.) sowie generelle Schreibdifferenzen bei Komposita mit adjektivischem oder partizipialem Zweitglied; vgl. *weitoffen* - *weit offen*; *puppenhaft schön* (SZ 204/1976, 33) - *christushaft-schön* (Zeit 16.12.1977, 42); vgl. ferner die Belege von Gassner-Koch: *gottsuchender Büber*, *Gemeinschaft suchende Einzelgänger*; *klavier=spielende Mädchen*, *Flöte spielende Wikinger*¹⁹; in allen Fällen "handelt es sich ausschließlich um Partizipialattribute, deren substantivische Erweiterung nicht spezifiziert, nicht näher bestimmt ist"²⁰, bei denen eine Begriffskonsolidierung im Sinne Fleischers²¹ (vgl. I.1.8.) also grundsätzlich möglich ist.

Trotz schwankender Schreibung bei einigen Konstruktionstypen ist das Kriterium der Zusammenschreibung für Exzerptionen zu Fragen der Komposition meist entscheidend. Nichtzusammengeschriebene Substantivkomposita sind auf Grund der Elementabfolge (*Import Rarität*) bzw. der Tilgung von Flexionselementen (*Baby Pflagebücher* Eltern 8/1980, 28) (vgl. II.1.1.1.3.) leicht als Komposita zu erkennen. Auch bei Komposita mit unflektierbaren A-Konstituenten aus nicht-substantivischen Wortklassen (unflektierbare Adjektive, Adverbien, Partikeln) ist die Zusammenschreibung oft das wichtigste Signal für das Vorliegen eines Kompositums, das als Interpretationshinweis für den Leser fungiert (vgl. *rosa Farbe* - *Rosafarbe* WdS), wenngleich auch hier mit Inkonsistenzen bei der Schreibung zu rechnen ist, vgl. etwa: *ad-hoc Konventionen* (Strawson, Bedeuten 88) und - vom gleichen Autor bzw. Übersetzer im gleichen Text -: *ad-hoc-Konventionen* (ebd. 90)²².

Hinsichtlich der Kriterien 'Akzentmuster' und 'Zusammenschreibung' kann die vorsichtige Formulierung Serëbrennikows übernom-

men werden: "Die Formgeschlossenheit eines Kompositums ist oft auch graphisch und phonologisch ausgedrückt (Zusammenschreibung, besonderes Betonungsmuster usw.)."²³

Mit dem Kriterium der Zusammenschreibung hängt das auf morpho-syntaktischer Ebene liegende Kriterium der Nicht-Trennbarkeit zusammen (vgl. I.1.3.), und zwar insofern als Nichttrennbarkeit, also besondere Zusammengehörigkeit zweier Lexembestandteile, in vielen Fällen durch Zusammenschreibung signalisiert wird.

1.3. Nicht-Trennbarkeit²⁴

"Die konstruktionsinterne Stabilität des Wortes" (= des Kompositums) "läßt keine Variabilität durch Einfügung von Attributen zu: *Buchausstellung* - Ausstellung interessanter Bücher"²⁵; *Friedensbischof* - Bischof, der für den heute mehr denn je gefährdeten (Welt)Frieden eintritt. Dieses Kriterium gilt jedoch auch für Mehrwortlexeme (Wortgruppenlexeme) des Typs *rote Rübe*, die ja auch als "feste Attribuierungen"²⁶ bezeichnet werden. Auch hier läßt sich nicht ohne deutliche Informationsänderung ein Attribut zu *Rübe* inserieren: *rote große Rübe*.

Die Nichttrennbarkeit hat Folgen für die Wortstellung: "Positionelle Mobilität"²⁷ im Satz kommt nur der gesamten nominalen Wortbildungskonstruktion zu, nicht jedoch ihren Einzelteilen. Auch dies gilt für viele syntaktische Gruppen, z.B. für die meisten Attributgruppen.

Eine besondere Art der Trennung von Kompositumsbestandteilen im Text - wenngleich ohne die Möglichkeit der Attributinsertion in dem von Fleischer²⁸ explizierten Sinn - liegt bei kombinatorischen Ellipsen (vgl. I.2.3.8. u. II.2.3.1.1.) vor: *Kartoffel- und grüner Salat*, *Schrei- und Wadenkrämpfe*.

1.4. Binäre Struktur²⁹

Fast alle Komposita sind in zwei Konstituenten zerlegbar; z.B.

Ersatzanspruch: A-Konstituente: *Ersatz-*, B-Konstituente: *-anspruch*; ebenso: *maßgenau*: A-Konstituente: *maß-*, B-Konstituente: *-genau* (vgl. dazu II.1.2.2.), Dieses Kriterium erfüllt das Gros der Determinativkomposita, dazu gehören auch solche mit Sätzen als A-Konstituenten wie "*Schuster-bleib-bei-deinem-Leisten*"-*Einstellung* (+ L. Ortner, Wortschatz 125;+ 'Einstellung, die dem Motto "Schuster bleib bei deinem Leisten!" folgt') und solche, deren Konstituenten selbst wieder binär strukturiert sind: *Wohnungsbau-Referent* + 'Referent, der für den Wohnungsbau zuständig ist'.

Dieses Kriterium erfüllen drei- und mehrgliedrige Kopulativkomposita nicht: *holländisch-belgisch-französisches Konsortium*, *weiß-blau-rost-grauer Streifenstoff* (Brigitte 16/1981, 8)³⁰, *Flugzeugschiffauto* (Brigitte 26/1979, 151;+ 'Spielzeug, das Flugzeug, Schiff und Auto zugleich ist', eventuell auch 'Spielzeugauto, das Flugzeug und Schiff zugleich ist'). Elliptische Bildungen wie die unten (I.2.3.3.1.-2.) genannten vom Typ *Hängebuche* und *Haargarnbouclé* (in der Bedeutung 'Haargarnbouclé-Teppich') sind zwar binär strukturiert, doch sind sie so beschaffen, daß ein Element, das die Relation der primären Binarität logisch mitkonstituiert, auf der Ausdrucksebene entweder gar nicht erscheint (vgl. *Milchmix* in der Bedeutung 'Milchmixgetränk') oder nur in elliptischer Form (vgl. *Hängebuche* nicht + 'Buche, die (herab)hängt', sondern: 'Buche, deren *Z w e i g e* (herab)hängen'. In koordinierten Satzgliedstrukturen kann, um Lexemwiederholung zu vermeiden, die A- oder B-Konstituente eines Determinativkompositums auf der Ausdrucksebene getilgt werden, wodurch die Relation der Binarität auf der Ausdrucksebene eigentlich nicht mehr gegeben ist. Dies ist der Fall bei kombinatorischen Ellipsen wie *Kartoffel-* und *grüner Salat* und *Schrei-* und *Wadenkrämpfe* (s. I.2.3.8.).

1.5. Subordination und Unvertauschbarkeit der Konstituenten

Hier handelt es sich um zwei miteinander zusammenhängende Kriterien, das der Subordination der ersten unmittelbaren Konsti-

tuernte unter die zweite und das der "einsinnigen Reihenfolge im Nacheinander"³¹ der Konstituenten: *Inselstraße* → 'Straße, die zu einer Insel führt' / 'Straße auf einer Insel'; die Tatsache, daß *Insel* der subordinierte Teil des Kompositums ist, zeigt sich in der Paraphrase, wo *Insel* nur Attribut, aber nicht syntaktischer Kern sein kann. Eine Vertauschung der Konstituenten ergäbe *Straßeninsel*.

Die beiden Kriterien haben insofern miteinander zu tun, als für den Normaltyp des Determinativkompositums, jedoch nur für diesen, gilt, was fast in der gesamten Wortbildungsliteratur generell für alle Determinativkomposita behauptet wird: "Bei Subordination kann das Abhängigkeitsverhältnis allein durch die Reihenfolge ausgedrückt werden (*Hochhaus* - *haushoch*)"³², wobei gilt: "Das determinierende Kompositionsglied steht vor dem determinierten."³³

Ausnahmefälle wie *Liz-Cleopatra* → 'Liz (Taylor) in der Rolle der Cleopatra' im Auge behaltend, formuliert dagegen Vater: "In weitaus den meisten Fällen ist das letzte Glied des Kompositums der Kern (das 'Grundwort'), das erste Glied ist das Bestimmungsglied (bzw. die ersten Glieder sind Bestimmungsglieder)."³⁴

Inversionskomposita des Typs *Schulte-Unna* (→ '(der Abgeordnete) Schulte aus (der Stadt) Unna') (vgl. I.2.2.1.2.), Kopulativkomposita des Typs *Manteljacke* (vgl. I.2.2.1.3.c.)³⁵, elliptische Bildungen des Typs *Hängebuche* und *Haargarnbouclé* (vgl. I.2.3.3.1. und I.2.3.3.2.) sowie Kontaminationen des Typs *Euroshima* (Schlagwort auf Wandanschlägen (Innsbruck) im Frühjahr 1982; → 'Europa, das wie Hiroshima aussieht') (vgl. I.2.3.4.) erfüllen das Kriterium 'Subordination der ersten unmittelbaren Konstituente unter die zweite' entweder gar nicht oder nur in formaler, nicht aber in logisch-semanticischer Hinsicht, wobei im Falle der echten Kopulativkomposita auch keine "einsinnige Reihenfolge im Nacheinander" der Konstituenten vorliegt, da hier die Konstituenten grundsätzlich vertauschbar sind: *Mantel-Kleid* : *Kleid-Mantel* († H. Ortner, Wortschatz 105) und meist nur durch Gebrauchskonventionen (durch die Norm) festgelegt sind, vgl.

Dichter-Komponist (vgl. I,2.2.1.1.)³⁶.

Bei manchen Bildungen mit adjektivischer oder partizipialer B-Konstituente entspricht die Rolle der A-Konstituente (subordinierte Konstituente) nicht den syntaktischen Verhältnissen in der Auflösungsparaphrase, wenn man das substantivische Bezugswort in die Paraphrase miteinbezieht: *gassenenge Altstadt* (+ Pümpel-Mader, Qualitativ 3) → 'Altstadt mit engen Gassen'; nicht: → 'Altstadt, die eng ist in bezug auf die Gassen'; *eng* ist in der Paraphrase subordiniertes Attribut von *Gasse*, im Kompositum dagegen regierendes Element: *gasseneng* → 'eng in bezug auf die Gassen'. Ebenso: *rohbaufertiges Haus* → 'Haus, dessen Rohbau fertig ist'; nicht: → 'fertiges Haus' (+ ebd. 2), *gewerbefleißiges Duisburg* (Mann, Betrogene 673), *kellernasses Haus* (Doderer, Wasserfälle 36); mit partizipialer B-Konstituente: *mantelflatrender Musiklehrer* ('Musiklehrer mit flatterndem Mantel'), *das wetterstrahlende Wochenende*, *schmerztoßender Beinestumpf* (alle Belege: + Gassner-Koch, Untersuchungen 53 f.); *preisgesenkte Waren*, *gütegesichertes Überhemd*, *fettreduzierte Mayonnaise* (alle Belege: + Unterpertinger, Komposita 107)³⁷.

Ähnliche Verhältnisse gibt es manchmal auch im Bereich der Substantivkomposita: *Flugzeug-Gebrauchtmarkt* (Spiegel 6/1982, 121) → 'Markt für gebrauchte Flugzeuge' ('normale' Konstituentenfolge in *Gebrauchtwagenmarkt*). Ähnlich auch *Speisewaggon* (Presse 3./4.12.1977) → 'Zug mit einem Speisewaggon'³⁸.

Als Sondergruppe wären hier noch Entlehnungen aus anderen Sprachen (auch Scheinentlehnungen) des Typs *Mokka-double* (+ 'doppelter Mokka') zu erwähnen sowie Bildungen des Typs *TV-aktuell* (TT 22./23.5.1982) → 'aktuelles TV(-Programm)', *Ski-total*, *meine Krebskur-total* (Breuß, Krebs 24), die gelegentlich zu finden sind (vgl. I.2.2.1.2.).

1.6. Nichtexplizite Strukturbedeutung

"Die strukturellen und semantischen Beziehungen zwischen den Komponenten des Kompositums" sind "explizit nicht ausge-

drückt"³⁹; deshalb können Komposita polysem sein - *Kuchenteller* → a) 'Teller mit Kuchen'; b) 'Teller für Kuchen' (WdS); *Arbeitszeitbestimmungen* → 'Bestimmungen, die die Arbeitszeit regeln / festlegen'; → 'Bestimmungen zum Thema Arbeitszeit' (vgl. II.1.4.3.1.) - und gelegentlich nur vom Ko- oder vom Kontext her richtig verstanden werden: "*Ein-Strauß-Gesetz*" ... *Wer in der Natur pflückt, muß sich auf einen Handstrauß beschränken* († L. Ortner, Referentiell 1), *Kriegsbischof* (*Solche Bischöfe ... nenne ich 'Kriegsbischöfe', denn ihre Ansichten führen zum Krieg*, profil 14/1982, 39)⁴⁰, *Zahnpasta-Brüder* († L. Ortner, Wortschatz 134) → 'Brüder, die so lächeln, als ob sie für Zahnpasta werben würden', *Genußspechtecho* (tip 5/1982, 4) → 'Echo auf die mit "Genußspecht" überschriebene Kolumne'.

In manchen Fällen ist die Beziehung zwischen den beiden Konstituenten allerdings nur eine kategoriale Beziehung zwischen untergeordneter (A-) und übergeordneter (B-)Konstituente, kategorial insofern als die Strukturbedeutung in manchen Fällen (Komposita mit Verbalstamm als A-Konstituente) semantisch wenig oder gar nicht spezifiziert werden kann, als die in diesen Fällen immer vorliegende "einsinnige Reihenfolge" der Konstituenten nur die Determinationsverhältnisse signalisiert: *Hängengebrücke* → 'Brücke, die hängt', *Wanderprediger* → 'Prediger, der wandert'.

Auch bei den Komposita mit adjektivischer A-Konstituente gibt es neben Komposita, die als Gesamtkomplex oft eine zusätzliche begriffliche Bedeutung haben (Lexikalisierung, vgl. I.2.2.2., Begriffskonsolidierung, vgl. I.1.8.: *Hochhaus* nicht ohne weitere Präzisierung → 'hohes Haus', *Großbuchstabe* nicht ohne weitere Präzisierung → 'großer Buchstabe'), zahlreiche Wortbildungskonstruktionen, die auch in der Attribut-Paraphrase, in der Paraphrase durch eine äquivalente Wortgruppe, strukturell äquivalente - aber nicht explizit gemachte - Beziehungen zwischen den Elementen aufweisen, bei denen also durch die Univerbierung kein sichtbares Weniger an Explizitheit entsteht, vgl. *glattes Leder* und *Glattleder* → 'Leder, das glatt ist' / 'glattes Leder', *ideale Figur* und *Idealfigur* → 'ideale Figur'. Das-

selbe gilt für viele Bildungen, die aus zwei Adjektiven bestehen: *ausgezeichnet-informativ* (→ 'ausgezeichnet informativ'), *unangenehm-vertraulich*, *normalweit*, *stickigheiß* (alle Belege aus Pümpel-Mader, Modifikativ); vgl. auch *weitoffen* neben *weit offen*, *halb öffentlich* (Steger u.a., Redekonstellation 84) neben *halböffentlich* (Mentrup, Redekonstellation 32), vgl. auch I.1.2. Die schwankende Schreibung scheint mit ein Indikator dafür zu sein, daß Wortgruppe und Kompositum als semantisch gleichwertig empfunden werden.

1.7. Fehlen von Satzkategorien

Die Auffassung, daß Komposita verdichtete Sätze sind - vgl. etwa Becker: "Zusammensetzung. In diesem Vorgange wird ebenfalls ein ganzes Satzverhältnis in Ein Wort verwandelt, indem zwar nicht ein Faktor ausgelassen wird, aber doch beide Faktoren dergestalt zu Einem Worte verbunden werden, daß sie sich in Hinsicht auf die rhythmische Form nun verhalten, wie Stamm und Endung einer Sproßform"⁴¹ - wird hier nicht vertreten⁴², dennoch ist es wichtig, sich klarzumachen, welche Kategorien im Kompositum wie im Satz vorhanden sind und welche nicht. Für das Verhältnis Kompositum - Satz gilt wohl dasselbe wie für das Verhältnis zwischen Kompositum und semantisch mehr oder weniger äquivalenter Wortgruppe, "deren Vorhandensein ... nicht bedeutet, daß zwischen der konkreten Wortgruppe und einem bestimmten Kompositum Identität oder direkte Analogie besteht"⁴³, "Die Korrelation beider Systeme beseitigt nicht, sondern unterstreicht eher die strukturelle und semantische Spezifik des Kompositums gegenüber der Wortgruppe."⁴⁴ Semantische Äquivalenz zwischen Parallel- oder Alternativkonstruktionen ist nicht mit Synonymie, bzw. nur mit einem speziellen Fall von Synonymie identisch, vgl. dazu II.2.3.2.3.a.⁴⁵

Nach Brekle "unterscheiden sich Kompositatiefenstrukturen von Relativsatztiefenstrukturen dahingehend, daß ersteren die Kategorien Quantifikation, Tempus, Assertion, Modus und Negation

fremd seien; mit einigen Abstrichen hat sich diese Überzeugung - die zunächst einmal nur im Rahmen der Kasusgrammatik verstehbar ist - in der deutschen Kompositaforschung durchgesetzt, auch im angloamerikanischen Bereich hat man den Fragen von Quantifikation und Tempus in Komposita keine besondere Beachtung geschenkt.¹ Fanselow führt diese von Brekle⁴⁷ ausgelöste Diskussion weiter und kommt zu dem Ergebnis,

- daß "Komposita(strukturen) generell indefinite Quantifikation enthalten. ..., wobei wir aber die Unterscheidung singuläre vs. pluralische Quantifikation als notwendig erkannten"⁴⁸. Einige als B-Konstituenten gebrauchte Nomina verlangen, daß die A-Konstituente auf eine bestimmte zählbare Menge referiert: *Frage-liste* wird trotz der Morphologie der A-Konstituente als 'Liste, die Fragen enthält' interpretiert; im Fall von *Ein-Kinder-Trend* (SZ 9.10.1976) ist durch das Numerales im ersten Teil der A-Konstituente - entgegen der morphologischen Erscheinungsform des zweiten Teils der A-Konstituente (*Kinder-*) - die quantifizierende Interpretation 'Trend zu e i n e m Kind' notwendig (vgl. auch I.1.14.);
- daß "in Komposita ... zwar die deiktischen Tempora nicht eingehen" können, "wohl aber die nicht-deiktischen"⁴⁹ (s. dazu I.2.2.2.1.a.);
- daß die Kategorie Modus der Komposition nicht fremd ist⁵⁰ (s. dazu I.2.2.2.1.a.);
- daß die Kategorie Assertion "als pragmatisch zu definierende Kategorie" dem Kompositum fremd ist⁵¹;
- daß die (semantische) Kategorie Negation dem Kompositum fremd ist⁵² bzw. daß in der bisherigen Forschung die Negation als Kategorie in Kompositastrukturen nicht nachgewiesen sei. Und außerdem: "Es würde ja auch einem Hörer unnötige Arbeit aufladen, nicht nur sein Gedächtnis nach einer sinnvollen Relation zwischen A und B abzusuchen, sondern auch danach noch festzustellen, ob diese Relation nun vorliegt oder nicht."⁵³ Fahrmaier verweist allerdings auf die "NEGATIONS-Form des KAUSATIVEN Typus": "*Beißkorb* → der Korb bewirkt, daß es nicht dazu kommt, daß x beißt" und stellt dazu fest: "Bei einigen wenigen

Bildungen ... erweist eine weitergehende semantische Analyse, daß sie eine Negationsstruktur des KAUSATIV sind." Allerdings räumt sie dazu ein: "Sprachnäher lassen sie sich auch so kennzeichnen, daß das durch das GW" (= Grundwort) "Bezeichnete das Eintreten der Verbalhandlung *verhindert* (*Beißkorb* → 'Korb, der das Beißen verhindert' - 'prohibitive' Struktur)"⁵⁴. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch der Hinweis von Downing: "Although compounding relationships are typically positive, they may on occasion be at least superficially negative. Thus the San Francisco 'Chronicle' ran an article on *earthquake schools*, those which would be unsafe in the event of an earthquake. And the San Francisco aquarium contains *anemone fish*, so named because they are immune to the stinging rays of the anemone."⁵⁵

Die Kategorien *genus verbi* und Aktionsart bespricht Fanselow nicht, obwohl es Komposita gibt, deren Paraphrase eine Passivform enthält: *Dörrobst* → 'Obst, das gedörrt worden ist / gedörre-tes Obst' (vgl. I.2.2.2.1.a.) und obwohl gerade bei der Besprechung der Tempuskategorie darauf zu verweisen gewesen wäre, daß die nicht-deiktischen Tempora auch oder sogar vorwiegend der aktionalen Differenzierung dienen.

Komposita, in deren Paraphrase Elemente aus satzgrammatischen oder satzsemantischen Kategorien vorkommen, werden in dieser Arbeit zu den Komposita mit systematischer Modifikation gerechnet und deshalb in I.2.2.2.1.a. besprochen.

1.8. Begriffskonsolidierung durch Univerbierung⁵⁶

Ein Standardbeispiel für die Demonstration der begriffskonsolidierenden Funktion der Univerbierung ist der Gegensatz zwischen der Wortgruppe *hohes Haus* und dem Kompositum *Hochhaus*. Denn nicht jedes hohe Haus ist ein Hochhaus, sondern *Hochhaus* wird expliziert durch 'großes Gebäude mit vielen Stockwerken' (WdS) oder genauer (DW 1980 ff.) durch 'Haus mit vielen (mehr als sechs) Stockwerken'; ebenso ist nicht jede Binde mit Gips

eine Gipsbinde, denn mit *Gipsbinde* bezeichnet man eine "Binde für einen Gipsverband, in die Gips eingestreut od. in der der Gips staubfrei verklebt ist" (DW 1980ff.) (vgl. I.2.2.2.1.). Ein weiteres Beispiel für die semantische Nichtäquivalenz von Wortbildungskonstruktion und scheinbar entsprechender Wortgruppe: *Die Charakterisierung der Sprache als Zeichensystem hat zwei schwache Punkte. ... Der zweite schwache Punkt besteht darin, daß die Charakterisierung der Sprache als Zeichensystem häufig mit der Einengung der Betrachtung des Sprachsystems verbunden ist. Das ist dann der Fall, wenn der Begriff "Zeichensystem" unter der Hand durch den Begriff "System von Zeichen" ersetzt wird. In dieser Einengung beschränkt sich die Grammatik entweder auf die Beschreibung bestimmter Seiten des Wortbestandes (System der Wortklassen, Struktur des Wortes, System der Wortformen) ... oder sie überträgt die Form der Zeichenbeziehung, wie sie sich im isolierten Wort, in der isolierten Wortform realisiert, als Grundform auf die Untersuchung des gesamten Sprachsystems.* (Heidolph u.a., Grundzüge 33).

Komposita haben gegenüber semantisch entsprechenden Wortgruppen "einen höheren Grad von Verschmolzenheit, semantischer Kompression"⁵⁷ und eine "erhöhte Affinität zu begrifflicher Konsolidierung"⁵⁸ - eine Voraussetzung für die lexematisierte Verwendung⁵⁹. In der Formulierung von Faiss: "Dem compound" ist "ein höherer Spezifizierungsgrad im Vergleich zur parallelen syntaktischen Gruppe inhärent"⁶⁰, vgl. etwa *Urlaub*, der der (Weiter-)Bildung gewidmet ist, *Urlaub* für die (Weiter-)Bildung mit *Bildungsurlaub*. Während in der Wortgruppe *Urlaub* zunächst in der vollen Extension dieses Wortes gebraucht wird, d.h. mit allen definierenden und stereotypischen Merkmalen⁶¹, wie sie etwa in der Paraphrase im WdS zum Ausdruck kommt: '(in Betrieben, Behörden, beim Militär nach Arbeitstagen gezählte) dienst- und arbeitsfreie Zeit, die jemand (zum Zweck der Erholung) erhält', wird beim Kompositum schon durch die A-Konstituente *Bildungs-* signalisiert, daß es sich um eine spezifische Art von Urlaub handelt, auf die z.B. das stereotypische Merkmal 'zum Zweck der Erholung' nicht zutrifft⁶².

Im Zusammenhang mit dem Kriterium der Begriffskonsolidierung durch Univerbierung sind drei Fragen zu diskutieren:

1. Die Frage der Bildungen, bei denen mehr als nur Begriffskonsolidierung vorliegt, bei denen die Univerbierung über die Begriffskonsolidierung zu verschiedenen Graden der Lexikalisierung führte (ausführlich dazu I.2.2.2.);
2. die Frage der (stark kontextgebundenen) Augenblicksbildungen (s.u.);
3. die Frage der Bildungen des Typs *eisigkalt* und ähnlicher Wortbildungskonstruktionen, bei denen die durch die Komposition entstandene Mehrbedeutung nur schwer faßbar ist bzw. bei denen - nach einer anderen Ansicht - eine solche gar nicht vorhanden ist (s.u. und I.1.6.).

Prozesse der begrifflichen Spezifizierung des Gesamtkompositums oder der A- bzw. der B-Konstituente sind Voraussetzung und Ausgangspunkt für die Lexikalisierung (vgl. dazu ausführlich I.2.2.2.). Ihre Ergebnisse können bei vielen Komposita als systematische Modifikationen beschrieben werden, vgl. etwa das Wort *Schwimmvogel*, das nicht generell zur Bezeichnung von Vögeln verwendet wird, die schwimmen können, sondern zur Bezeichnung einer bestimmten - dem Stereotyp 'Vogel'⁶³ eher fernstehenden - Vogelgattung, die - das ist das auffallende Merkmal - schwimmen kann, vgl. *Schwimmvogel* → 'Vogel mit Schwimmfüßen' (WdG u. WdS).

Fraglich ist, ob die Eigenschaft der Begriffskonsolidierung bei stark kontextabhängigen Komposita auch vorliegt, bei Komposita, deren "zweite Komponenten ... keine verallgemeinernde Bedeutung" haben, die - nach Stepanowa - "eigentümlich einheitlich gerichtete Synonyme für die freien Wortgruppen darstellen"⁶⁴, vgl. etwa *Dirigentennot herrscht allerorten* (SZ 24.4.1978, 24) - *Not an Dirigenten*. Dazu rechnet Stepanowa auch Komposita, deren Konstituenten im Vorgängertext schon als Simplicia verwendet worden sind: Vgl. etwa das Beispiel *Er wagt nicht zu verlangen, daß sie die Küche in Ordnung hält ... Schon seine Bitte, sie möge das Geschirr nicht tagelang stehen lassen ...*

führt zu Spannungen ... Die Küchenspannungen ... (Frisch, Tagebuch 16). Hier ist schwer zu sagen, inwiefern -spannungen im Kompositum spezifizierter sein soll als das entsprechende Simplex. Und doch gibt es einen Unterschied: Im Kompositum erfolgt die Spezifizierung auf der Wort- bzw. Wortbildungsebene, im Satz dagegen auf der Phrasenebene. Insofern gilt für Komposita - auch für Augenblickskomposita -, daß sie anders zum Informationsaufbau in einem Text beitragen als die ihnen semantisch entsprechenden Wortgruppen. Auch als wie immer informationshaltige Strukturen haben Komposita Anteil an den Grundfunktionen des Wortes. Als solche sind sie in erster Linie nichtprädikative Verbindungen⁶⁵, primär "Benennungseinheiten" und nicht "Aus-sageeinheiten"⁶⁶. Das Kriterium, daß "das Kompositum gegenüber den Einzelwörtern gewöhnlich etwas Neues ist"⁶⁷, daß "viele Zusammensetzungen ... deshalb als neue Ganzheiten verstanden werden" müssen⁶⁸ (ähnlich: Brinkmann, der von einem "Wort höherer Ordnung"⁶⁹ und Hempel, der von "Mehrbedeutung" des Kompositums spricht⁷⁰), führte - verabsolutierend bei der Bestimmung und Beschreibung von Komposita angewandt - in Duden, Grammatik 1966⁷¹ zur Ausgrenzung von Augenblickskomposita, die als Zusammenrückungen (Typen: *Johnsonrede*, *Brandtbesuch* usw.) bezeichnet wurden und vor denen - noch in der Dudengrammatik 1973, wo sie allerdings nicht mehr als Zusammenrückungen bezeichnet werden - gewarnt wird: "In der geschriebenen Sprache sollte man diese Bildungen meiden."⁷²

Ebenfalls auf Grund einer Verabsolutierung dieses Kriteriums werden noch in Duden, Grammatik 1973 Bildungen wie *eisigkalter Wind*, *weichgekochtes Ei*, *hellstrahlende Sterne* trotz Zusammenschreibung (= Orthographienorm) nicht zu den Komposita gerechnet⁷³. Nach Duden handelt es sich dabei um zusammengeschriebene syntaktische Fügungen, die aus "einem Adjektiv und einem adjektivischen Attribut zu diesem Adjektiv" bestehen⁷⁴. Und Attribute sind, ebenfalls nach Duden⁷⁵, nur ein "Akzidens, eine zusätzliche Charakterisierung". Dies gälte aber für alle Substantiv-Komposita mit adjektivischem (in der entsprechenden Wortgruppen-Paraphrase: adjektivisch-attributivem) Bestimmungsglied (vgl.

etwa *Rosafarbe* neben *rosa Farbe*), sofern nicht systematische oder asystematische Modifikation (s. I.2.2.2.1.) vorliegt.⁷⁶ Das Kriterium "Verschmolzenheit (zu einer neuen Einheit) / semantische Kompression" scheint hier als Hauptkriterium verwendet worden zu sein, obwohl gerade über Fälle wie *eisigkalt*, *weichgekocht*, *hellstrahlend* ausgesagt werden könnte, daß hier die Erhebung des komplexen Begriffes zur akzidenslosen Einheit eben "in letzter unserer Sprache gegebener Konsequenz formal verwirklicht" ist⁷⁷ (s. auch Kriterium Zusammenschreibung I.1.2.). Solche Fälle wurden deshalb in unser Korpus aufgenommen - ebenso wie die Bildungen mit vom Adjektiv geforderten Ergänzungen in der A-Konstituente (Typ: *kilometerlang*, *metertief*, *tonnenschwer*), weil hier tatsächlich eine inhaltliche Kompression vorliegt: *kilometerlang* → 'e i n o d e r m e h r e r e K i l o - m e t e r l a n g' (DW).

Nach dem Kriterium - "klassenbildende Verbindung" ja oder nein? - lassen sich nach Duden, Grammatik 1966 Komposita und syntaktische Fügungen aus Substantiv + Partizip scheiden: "*die blutstillende Watte*, *die fleischfressenden Pflanzen*", aber: "*die ihr Kind stillende Mutter*, *ein (gerade) Fleisch fressender Löwe*"⁷⁸ (vgl. aber I.1.2.).

Auf Bildungen, die aus dem "Gefühl für die Einheitlichkeit des Begriffs"⁷⁹ heraus zusammengeschrieben werden, wird noch hingewiesen (I.1.11.; vgl. auch I.1.2.).

1.9. Kompatibilität der Konstituenten⁸⁰

Die Bestandteile von Komposita wie *Getriebebeschaden*, *Getreidemarkt* sind semantisch und sachlogisch kompatibel, weil bei ihrer Interpretation nicht auf Verhältnisse in nur möglichen (gedachten) Welten rekuriert werden muß, wie etwa bei *Mitternachtsziffer* (Celan, Sprachgitter 37) → 'Ziffer, die etwas mit der Mitternacht zu tun hat (und zwar nicht in unserer, sondern einer möglichen (poetischen) Welt)', ebenso: *Rattenchor* (Trakl, Dichtungen 51), *Schwarzfluch* (Celan, Atemwende 47), *Grauglaube*

(ebd. 82), *Schwarzlicht* (Celan, Niemandsrose 79), *Schwarz-
hagel* (ebd. 76). Weniger schwer verständlich und deshalb ohne
Rekurs auf mögliche Welten interpretierbar sind Komposita des
Typs *Gitarrenpapst* → 'jemand, der wie ein Papst ist in bezug auf
das Gitarrenspiel' / 'jemand, dem der höchste Rang in der Hier-
archie der Gitarrenspieler zukommt (ebenso wie dem Papst in der
Hierarchie des katholischen Klerus)'; vgl. auch *Ungarns Ideolo-
gie- und Kulturpapst* (Zeit 15/1982, 6), *Literaturpapst* († L. Ort-
ner, Limitativ 8), *Schriftsteller-Papst* (profil 35/1978, 63),
Lebensmittelpapst (profil 16/1981, 46) → 'ranghöchster Lebens-
mittelüberprüfer'; vgl. auch Bildungen wie *Betriebsfürst* (Volks-
stimme 23.9.81, 3), *Medienfürsten* (Zeit 12/1982, 75), *Sozial-
Gurus* (ebd. 72), *Fusions-Schlosser* (Zeit 15/1982, 20) und *Be-
triebskaiser* (profil 20/1979, 20) und nicht auf Personen refe-
rierende wie *Paragraphengestrüpp* (WdG), *-dschungel*, *Neurosen-
gärtlein* (Zeit 12/1982, 72) usw. (vgl. auch I.2.2.1.3.b.: Ein-
wortmetaphern). Doch handelt es sich auch hier deutlich um Ver-
letzungen von Kompatibilitäts- und Kontiguitätsbeziehungen.
Nicht kompatibel im hier gemeinten Sinn sind auch A- und B-
Konstituenten vieler elliptischer Bildungen wie *Getreidebörse*
→ 'Börse, an der der Getreide p r e i s festgelegt wird'.

1.10. - 1.14.: Eigenschaften einzelner Konstituenten

1.10. Selbständigkeit der Konstituenten

Dieses Kriterium begegnet vor allem in der "herkömmlichen Wort-
bildungslehre", deren Kompositum-Definitionen Coseriu referie-
rend zusammenfaßt: Ein Kompositum ist eine Bildung aus zwei
(oder mehreren) "leicht identifizierbaren 'autonomen' lexikali-
schen Einheiten"⁸¹, vgl. etwa: *Frischfleisch* bestehend aus
Frisch- und *-fleisch*, *Spielzeuguhr* bestehend aus *Spielzeug-* und
-uhr usw. Leicht identifizierbar als autonome lexikalische Ein-
heiten sind auch die Teile von A-Konstituenten, die zusammen

eine Wortgruppe mit koordinativer oder subordinierter Struktur bilden: *Ost-West-Austausch*, *Freitank-Abstinenz*, *Wort-für-Wort-Analyse*, *Klee gras heu* (Formular, Kraftfutterwerk Rieper). Die A-Konstituente (*Ost-West-*, *Freitank-* usw.) muß dagegen nicht eine autonome Einheit des Lexikons sein⁸². Das gilt auch für A-Konstituenten, die Satzform haben; sie bestehen aus leicht identifizierbaren lexikalischen Einheiten, bilden jedoch selbst keine solche: "*Sie-wird-den-kommenden-Tag-nicht-überleben*"-*Furcht* (Knef, Gaul 323) - wobei der Begriff "Satz" hier im weitesten Sinn verwendet wird, also auch für Sequenzen wie A von *Zu-rück-auf-s-Land-Bewegung* und *Trimm-dich-fit-Bewegung* (vgl. auch II.1.2.3.1.d.).

In den folgenden Abschnitten wird gezeigt, daß das Dogma von der lexikalischen Selbständigkeit der Konstituenten bzw. ihrer Teile nicht ausnahmslos gilt, daß es einige Klassen von Wortbildungskonstruktionen gibt, die in den Grenzbereich zwischen Kompositum und Ableitung gehören, da jeweils mindestens eine Konstituente dieser Bildungen das Kriterium der lexikalischen Selbständigkeit nicht erfüllt. Anschließend an diese Ausführungen werden die besprochenen Fälle in einer Übersicht (Übersicht 1 S.33) zusammengefaßt.

Keine leicht identifizierbaren Einheiten des Lexikons weisen manche Kontaminationen auf, *Schlasons* etwa: '*Schlasons*' bedeutet weder *Fisch* noch *Fleisch*, sondern *Chansons* mit einigen *Gramm Schlager* oder umgekehrt (+ L. Ortner, Wortschatz 156). Keine Einheiten des Lexikons sind auch A-Konstituenten wie *-er* in *-er-Bildung*, *-er-Ableitung*⁸³ (s. II.1.2.3.1.a.).

Nur als Formen, nicht aber als Träger des in das Kompositum eingebrachten Inhalts sind A-Konstituenten des Typs *Human-* in *Humanmedizin* selbständige Einheiten des Lexikons: *Humanmedizin* nicht: + '*humane Medizin*'. Es sind Bildungen, deren einer Konstituente in Wörterbüchern, z.B. im DW, meist Verwendungsvermerke wie "in Zus." (Zusammensetzungen) beigegeben sind. Sie sind mit Wörtern wie *Himbeere* oder *Schornstein*, die nur unter etymologischem Aspekt als Komposita erkennbar sind und die des-

halb in "Deutsche Wortbildung 4" nicht beschrieben werden, nicht zu vergleichen, da letztere "unikale Morpheme"⁸⁴ enthalten, mit denen keine Neubildungen mehr möglich sind. Die Reihe der Bildungen mit *Human-* dagegen wächst in der Gegenwartssprache ständig, vgl. etwa: *Humanbiologe*, *-biologie*; *-genetik*, *-genetiker*; *-medizin*, *-mediziner*; *-ökologie*, *-ökologe*; *-psychologe*, *-psychologie*; *-versuch* (alle Belege WdS); im WdG dagegen nur *Humanmedizin*, *-mediziner* – was z.T. auf die zunehmende Produktivität von Bildungen mit *Human-* hinweist, z.T. aber dadurch zu erklären ist, daß im Wortschatz der DDR weniger angloamerikanische oder angloamerikanisch inspirierte Neubildungen und Neuprägungen vorhanden sind. (In Wahrig (1980 ff.) finden sich außerdem: *Human counter*, *Human engineering*, *Human ethologie*, *Human relations*, *Human Touch*⁸⁵.) Dasselbe gilt für Bildungen mit *Offizial-*: *Offizialdelikt* ('Vergehen, das gerichtlich verfolgt werden muß, ohne daß ein Antrag eines in seinen Rechten verletzten Bürgers vorliegt' DW), *-prinzip*, *-vergehen*, *-verteidiger*. Solche Bildungen sind wohl einer eigenen Subgruppe zuzurechnen, einer Gruppe von Wortbildungskonstruktionen, die Morpheme enthalten, die in einer bestimmten Form und Bedeutung nur in Komposita vorkommen, die jedoch aus verschiedenen Gründen nicht zu den Wörtern mit Affixvariationen (vgl. II.1.2.3.5.) noch zu den Affixoiden gerechnet werden können (vgl. I.2.2.2.2.b.) – zu letzteren u.a. deshalb nicht, weil diese Morpheme keinen "besonderen Stellenwert im System der Präfixe/Suffixe erhalten"⁸⁶. Sie werden in "Deutsche Wortbildung 4" als kompositionsähnliche Bildungen mitbehandelt. Ebenfalls in "Deutsche Wortbildung 4" sind Wortbildungen mit speziellen gebundenen Morphemen zu behandeln, mit Morphemen also, die nur in Komposita vorkommen und neben denen keine homonymen freien Formen existieren. In diese Gruppe gehören z.B. Bildungen mit *Austro-*: *Austroporsche* (TT 19.1.1978, 5) → 'Porsche, der in Österreich hergestellt wird', *-Chrysler* (ebd.), *Austromarxismus* (Neues Forum 331, 332/1981, 26) 'von österreichischen Sozialdemokraten um 1904 entwickelte Sonderform des Marxismus ...' (DW 1980 ff.), *Austrofaschismus* (Neues Forum 331, 332/1981, 26), *-Autoritäten* (ebd.), *-pop* → 'Pop(musik) aus Österreich', *-look*

+ '(Mode)look aus Österreich'⁸⁷; mit *Anglo-*, *anglo-*: *Anglo=amerikaner* ('Amerikaner engl. Abstammung' DW), *Anglo-Amerikaner* ('Engländer und Amerikaner' DW), *Anglo-Argentinier* (profil 20/1982, 34) + 'Engländer, die in Argentinien leben' (Inversion der Determinationsverhältnisse!)⁸⁸; *-phobie* (DW), *-manie* (DW), *-amerikanisch*, *-französisch*, *-normannisch* usw.; mit *Duplex-* (vgl. DW 1980 ff.: *Duplex ... in Zus.*; zur Bildung von Subst. 'Doppel ...'): *Duplextelegraphie* (ebd.) + 'Telegraphieverfahren, bei dem gleichzeitig in beide Richtungen eines Verbindungsweges Telegramme durchgegeben werden können, ohne gegenseitige Beeinflussung'; *Duplexbetrieb* (ebd.) + 'in zwei Richtungen möglicher Betrieb', *Duplex-Verbindung* (ebd.) + 'in zwei Richtungen mögliche Verbindung'; *Duplexverschluß* (Werbeprospekt, Pelikan 1977); ferner mit *Pharma-* und mit *Hydro-*: *Pharmareferent* (WdS), *-forschung* (FAZ 7.12.1976), *-industrie*; *Hydrobiologe*, *-geologie*, *-kultur*, *-statik* (alle Belege WdS); mit *Zent(i)* in *Zentigramm*, *-liter*, *-meter* (alle Belege WdG) und mit *Thermo-*: *Thermo-Look* (Werbeprospekt forum Innsbruck 1982, 2), *-anzug* (ebd. 1), *-Jet-hose* (ebd. 2), *-hose* (ebd.), wobei mit *Thermo-* immer auf eine besondere Wärmequalität der angebotenen Schiassrungsgegenstände Bezug genommen wird. Ebenso Bildungen mit *meta-*, *Meta-*, *krypto-*, *Pseudo-* u.v.a. In diese Gruppe gehören auch Wörter mit *Stief-* und *Schwieger-*, mit denen ebenfalls Reihenbildungen möglich sind. Fleischer rechnet sie zu den "Grundmorphemen (mit entsprechendem Abbildcharakter der Bedeutung), die als unmittelbare Konstituenten von Komposita oder Derivaten begegnen - und zwar mehrfach -, ohne daß sie in freiem Gebrauch vorkommen"⁸⁹. Eine weitere Gruppe von Komposita mit lexikalisch nicht selbständiger Konstituente bilden die Wortbildungskonstruktionen mit kompositionsspezifischen Abkürzungen, z.B. *US-*, *UN-*, *NS-*, *D-* (in *D-Zug*) usw., die auch als Abkürzungen gesprochen werden: *US-Präsident*, *-Außenpolitik*, *-Wahlen*, *-Demokratie* (Spiegel 19/1982, 143), *-Administration* (ebd. 141), *-politiker* (ebd.); *UN-Generalsekretär*, *-General* (profil 21/1982, 36), *-Botschafter* (ebd.), *-Sitzung*; *NS-Frauenschaft* (Neue Kronenzeitung 14.2.1979). Ebenfalls in diese Gruppe gehören Bildungen mit Konstituenten, die noch nicht als "Lehnwörter im synchronischen Sinn"⁹⁰ anzu-

sehen sind, aber reihenhaft in Komposita vorkommen: *White-collar-Kriminalität* → 'K. innerhalb der gehobenen Schichten, bes. im Bereich der Wirtschaft' (engl. *white collar* 'weißer Kragen, als Zeichen einer gehobenen beruflichen Stellung') (DW), *White-collar-Verbrechen*, -*sträflinge* (profil 18/1981, 33 und 37), *Non-food-Abteilung* (Duden, Rechtschreibung: 'Abteilung in Einkaufszentren, die langlebige Gebrauchsgüter im Sortiment führt'), *Non-food-Kette* ('Kette von Kaufhäusern, die keine Lebensmittel verkaufen'), *Déjà-vu-Erlebnis* (Duden, Fremdwörterbuch); *Déjà-vu-Erleben* (Knapp, Spiel 302).

Für die Kompositaforschung resultiert aus dem bisher Gesagten, daß der Grenzverlauf zwischen Ableitungen und Zusammensetzungen nicht ganz genau der Verteilung von gebundenen bzw. ungebundenen wortbildenden Morphemen folgt. Es ist vielmehr mit einem mehrstufigen Übergangsbereich zu rechnen, der in der folgenden Auflistung⁹¹ (Übersicht 1) noch einmal verdeutlicht werden soll.

Übersicht 1

OBJEKTBEREICH:	BESCHREIBUNGSSPARTE:
Affixbildungen	Ableitungsforschung
Affixoidbildungen: <i>Bombenerfolg</i>	Ableitungsforschung
affixoidnahe Bildungen: <i>Traumtor</i> , -frau (s. I.2.2.2.2.b.)	Grenzbereich zwischen Ableitungs- und Kompositaforschung
Bildungen mit gebundenen Morphemen, deren Bedeutung sich mit der Bedeu- tung homonymer selbständiger Einhei- ten des Lexikons nicht deckt, die aber keine Affixoide sind; Beispiel: <i>Human-</i> (s.o.)	Kompositaforschung
Bildungen mit gebundenen Morphemen, die nur in Komposita vorkommen und neben denen auch keine homonymen freien (deutschen) Formen existie- ren; Beispiele: <i>Duplextelegraphie</i> , <i>Schwiegervater</i> , <i>White-Collar-Ver-</i> <i>brechen</i> ⁹²	Kompositaforschung
Bildungen mit kompositionsspezifi- schen Abkürzungen: <i>US-Diplomat</i> (s.o.)	Kompositaforschung
Bildungen mit A-Konstituenten, die nicht als selbständige Einheiten des Lexikons vorkommen, da sie Wort- gruppen (<i>Freitank-Abstinenz</i>), Sätze oder satzähnliche Einheiten (<i>Zurück-</i> <i>aufs-Land-Bewegung</i>) sind.	Kompositaforschung
Kontaminationen (<i>Schlason</i> < <i>Schla-</i> <i>ger</i> + <i>Chanson</i>) (s. I.2.3.4.)	Kompositaforschung
Bildungen mit gebundenen, objekt- sprachlich verwendeten Morphe- men: -er-Ableitung	Kompositaforschung
Bildungen mit Wortgruppen und Sät- zen als A-Konstituente: <i>Freitank-Ab-</i> <i>stinenz</i> , <i>Trimm-dich-fit-Bewegung</i>	Kompositaforschung
Bildungen aus zwei selbständigen lexikalischen Einheiten	Kompositaforschung

Problematisch - auch wenn man von diesen Fällen absieht - ist die engere Bestimmung von Fleischer, daß Determinativkomposita Morphemkonstruktionen sind, "deren unmittelbare Konstituenten auch als freie Morpheme oder Morphemkonstruktionen vorkommen können"⁹³. Denn: "Wenn wir das Kriterium der freien Morpheme strikt anwenden, dürfen wir die Gefüge aus Verbalstamm + Substantiv, z.B. *Bohrloch*, *Turnreck*, nicht in das Corpus aufnehmen, denn Verbstämme werden zu den gebundenen Morphemen gezählt."⁹⁴ V. Polenz umgeht dieses Problem, das auch bei der Analyse von Bildungen wie *Letztfassung* + 'letzte Fassung' und *Höchstpreis*⁹⁵ auftritt, indem er von "Wortkern-Pleremen" spricht⁹⁶.

1.11. Getilgte Flexionselemente der A-Konstituente

Generell gilt Serébrennikows Feststellung: "In einem Kompositum sind alle Hilfselemente" (gemeint sind syntaktische Hilfselemente) "gleichsam 'absorbiert'"⁹⁷: *fremd-e Welt* - *Fremdwelt* (Bloch, Prinzip 436); *alt-e Sachen* - *Altsachen* (ebd. 443); *niedrigst-er Preis* - *Niedrigstpreis*; *Preis der Miet-e* - *Mietpreis*. Allerdings tritt fallweise ein kompositionssignalisierendes und -verdeutlichendes Morphem hinzu - das Fugenelement: *Steuer auf das Einkommen* - *Einkommen(-s-)steuer*⁹⁸; *Hütte des Hund-es* - *Hund-e-hütte* (vgl. II.1.2.3.5. und II.1.2.4.). Wegen der Nähe zur syntaktischen Gruppe (Wortgruppe) wurden zweigliedrige Komposita mit "Innenflexion / Fugenbeugung"⁹⁹, also mit beibehaltenen Flexionselementen in der A-Konstituente, von einigen Autoren als Sondergruppe - Zusammenrückungen - von den übrigen abgehoben, obwohl die "begriffskonsolidierende Funktion der Univerbierung"¹⁰⁰ gerade bei Beispielen wie *Hoheslied* (flektiert: *Hohenliedes* usw.) evident ist. "Bei einigen Wörtern hat sich das Gefühl für die Einheitlichkeit des Begriffs darin kundgetan, daß trotz der Flexion im Innern Zusammenschreibung eingetreten ist, vgl. *Langeweile*, *Hohepriester*, *Hohelied*, *Blindekuh*."¹⁰¹ Im Bereich der Substantivkomposita handelt es sich bei diesen Bildungen und ihrer Verwendung mit Innenflexion um Relikte, die dem Sog des Normaltyps bisher teilweise widerstanden, vgl. DW (1980): "*Langeweile* f.; Gen.

der Langenweile oder *der Langeweile* ..." In unserem Korpus spielt dieser Typ keine Rolle, und es ist bezeichnend, daß auch in Duden, Zweifelsfälle nur drei Beispiele genannt werden: *der Hohepriester*, *das Hohelied*, *die Lang(e)weile*, wobei die ersten beiden in der Alltagssprache kaum vorkommen dürften. Das letzte Beispiel war zehn befragten Germanisten nicht als Wort mit Innenflexion bekannt.

Wenn Komposita mit adjektivischer oder partizipialer A-Konstituente ihrerseits die A-Konstituente eines Kompositums bilden, gilt die Regel von der Tilgung der Flexionselemente nicht generell. Es finden sich Fügungen mit "erstarrten flektierten Formen auf -e"¹⁰²: *Armeleuteschloß*, *Jungeleutedasein* → 'Dasein junger Leute', *gebrannte-Ziegel-Dessin* und daneben - in der Alltagssprache etwas häufiger¹⁰³ - Fälle mit echter Innenflexion: *der Armensünderglocke*, *der Roten-Kreuz-Schwester* neben *der Rotkreuzschwester* (Belege in Duden, Zweifelsfälle 393), *Langvermißten-Erbin-Geschichte* → 'Geschichte der langvermißten Erbin', *in der Gutenstube* (Grass, Schnecke 96), *Wohnzimmer*, auch *Gutestube* genannt (ebd. 92); vgl. II.1.2.3.5.

Im Bereich der Adjektivkomposition ist die additive Verbindung von flektierten Formen mit Bewahrung der Flexionsform der A-Konstituente ebenfalls möglich: *unbekanntes-wohlbekanntes Mädchen* (Schulz ↑ Fleischer, Wortbildung 221) → 'Mädchen, das unbekannt und (doch auch irgendwie) wohlbekannt ist' (weitere Beispiele II.1.2.3.5.).

Übergänge zwischen syntaktischer Gruppe und Kompositum zeigen sich vereinzelt bei Bindestrichbildungen wie *nach Großmutterns-Art* (Wochenend 14/1977, 37), wo das -s aus der syntaktischen Fügung - wohl als Flexionselement - im Kompositum bewahrt wurde.

Bei Bildungen des Typs *Schwerarbeit* - *Schwer-st-arbeit* werden die A-Konstituenten mit Superlativsignal -st nicht als flektierte Konstituenten, sondern als Morphem aufgefaßt, die mit besonderen grammatischen Funktionszeichen verbunden sind.¹⁰⁴

1.12. Festlegung der grammatischen Funktionsklasse durch die B-Konstituente

"Das wortschließende *Z w e i t g l i e d* ... legt die grammatische Funktionsklasse (Wortart und damit verbundene Kategorien wie z.B. Genus) des Gesamtkomplexes fest."¹⁰⁵ *Billigauto, sonnenwarm: -auto* bzw. *-warm* bestimmen die grammatische Funktionsklasse des Gesamtkomplexes. "Ausnahmen von dieser Regel bilden nur einzelne spät entstandene Gruppen" (= Konversionen) "wie der sekundär adjektivisch gewordene Typ *barfuß* ... und manche der sog. 'imperativischen Satznamen' wie *Schlagetot*"¹⁰⁶. Vereinzelt Belege aus unserem Korpus mit vertauschten Konstituenten könnte man als "Regelverstöße" ansehen: (*meine*) *Krebskur-total* (Breuß, Krebs 24) → 'totale Krebskur', *Pillen-danach* (*Von allen Pillen-danach ist das die geringste Hormonmenge* Boston, Körper 479), *Edelstahl-rostoffrei* (Anzeige für AEG-Haushaltsgeräte von AEG Telefunken) → 'rostfreier Edelstahl', *Schi-total*, *Mokka-double*, *TV-aktuell* (TT 22./23.5.1982, 6) → 'aktuelles TV-Programm'¹⁰⁷, doch ist dieser Typ in der Presse- und Werbesprache gelegentlich anzutreffen, so daß die Annahme eines Regelverstosses weniger plausibel, die Interpretation als Stilistikum (Zusammenschreibung von Substantiv + nachgestelltem Adjektiv) dagegen angemessen ist¹⁰⁸. Vgl. auch *eine Handvoll*, *eine Zeitlang*, eine Gruppe von Bildungen, die sich von reinen Konversionen abheben und die von uns nur als - synchron gesehen - periphere Erscheinungen erwähnt, jedoch nicht bei den Zählungen berücksichtigt wurden.

1.13. Begriffsfestlegende Funktion der B-Konstituente

"Das wortschließende *Z w e i t g l i e d* ... legt ... die begriffliche *G r u n d k l a s s e*" fest, "in die ein Bezeichnetes eingeordnet wird"¹⁰⁹, bei *Singvogel* z.B. wird durch die B-Konstituente festgelegt, daß das Bezeichnete in die Klasse der Vögel gehört, bei *grasgrün*, daß es sich um eine Spezifizierung der Eigenschaft 'grün' handelt usw. Für den Normaltyp läßt sich das Verhältnis zwischen Kompositum und B-Konstituente mit Kürsch-

ner¹¹⁰ u.a. auf die Formel '(Ein-) AB sei- (ein-) B' bringen, d.h. zwischen dem Kompositum und seiner B-Konstituente als autonomer lexikalischer Einheit besteht eine "Teilklassse-Klasse-Beziehung"¹¹¹. Auf die logische Grundlage der Bezeichnungen "Determinans" und "Determinatum" hat Brekle hingewiesen: "Die grammatisch relevante Beziehung des 1. zum 2. Gliedes (!) in einer syntaktischen Gruppe kann als 'determinierend' insofern verstanden werden, als durch die partielle Inklusion zweier Klassen A und B die Anzahl der in B insgesamt enthaltenen Elemente b extensional modifiziert wird."¹¹² Ausnahmen dazu im Abschnitt über Bezeichnungs- und Kollokationsbesonderheiten (I.2.2.1.): Mit *Beinahe-Dirndl* wird das Bezeichnete nicht in die Klasse der Dirndl eingeordnet, vgl. auch *Fast-Kostümchen*, *Fast-Zweiteiler* (+ H. Ortner, Wortschatz 108); der als *Mantelkleid* o d e r als *Kleidmantel* bezeichnete Gegenstand wird weder in die Klasse der Kleider noch in die der Mäntel eingeordnet, "sondern in eine Klasse zwischen den üblichen Klassen"¹¹³; vgl. auch Bildungen wie *Zwischeneiszeit* usw.

In einem Übergangsbereich, auf dessen Elemente das hier und das im vorigen Abschnitt besprochene Kriterium angewandt werden kann, liegen Bildungen, wo A Eigenname und B Appellativum, das Kompositum aus A und B aber Eigenname ist: *Schillertheater*; *Lessingstraße*; sowie Eigennamen aus zwei Appellativa: *Volks-theater* (Wien), *Künstlerhaus* (Wien) (s. II.1.2.3.3.). Hier wird die grammatisch/semantische Kategorie "Appellativum" von z.B. *-theater* aufgehoben; der Gesamtkomplex gehört in die Kategorie der Eigennamen.

1.14. Generischer Charakter der A-Konstituente

Nach Kürschner ist *Automotor* "auf mindestens vierfache Weise" paraphrasierbar: '*Motor eines Autos*' / '*Motor des Autos*' / '*Motor von Autos*' / '*Motor der Autos*'. Doch heißt dies nicht, daß *Automotor* vierfach ambig ist, "denn in *Automotor* wird nichts darüber ausgesagt, ob die Konstituente *Auto-* auf ein oder mehrere Autos, auf bestimmte oder unbestimmte, vorerwähnte oder nicht vorerwähnte Autos referiert, ... Selbst der Kontext ermöglicht keine eindeutige oder allein zutreffende Zuordnung. Man kann da-

her davon ausgehen, daß *Auto-* generisch verwendet wird, also ähnlich wie in den Sätzen *Ein Auto ist keine heilige Kuh / Das Auto ist keine heilige Kuh ...*"¹¹⁴. Shaw wendet ein, daß bei vielen Augenblickskomposita die A-Konstituente nicht generischen Charakter hat¹¹⁵, was bei entsprechender Kontextberücksichtigung auch tatsächlich der Fall ist. Während *Illustrierten-Anklage* isoliert, d.h. kontextfrei interpretiert, als 'Anklage i r g e n d e i - n e r Illustrierten' verstanden werden kann, kann das Wort im folgenden Textzusammenhang auch als 'Anklage d i e s e r s p e z i e l l e n Illustrierten' interpretiert werden: *Er gab mir eine Illustrierte, die nicht eigentlich berichtete, immerhin Bilder zeigte, so daß man vermuten mußte: Mißhandlungen in Schlesien, KZ-Zustände. "Fragen Sie überall, ob das stimmt!" verlangte Brecht und ich konnte mir nicht vorstellen, daß Leute von der Regierung beispielsweise bei einem Bankett sich einlassen auf diese Illustrierten-Anklage.* (Frisch, Tagebuch 37). Komposita mit nicht-substantivischer A-Konstituente weisen diese Eigenschaft selbstverständlich nicht auf: *Gratiskaffee, Kurz-Anti-Streß-Kur* (SZ 18.11.1976).

1.15. - 1.16. Eigenschaften des Kompositums als Textelement¹¹⁶

1.15. Komposita als "anaphoric islands"¹¹⁷

"Danach darf sich ein Pronomen nicht auf einen Teil eines Wortes beziehen, 'Teil' hier als morphologischer oder semantischer Bestandteil verstanden. ... Nun ist in einer Reihe von Aufsätzen ... darauf hingewiesen worden, daß unter bestimmten Bedingungen und in verschiedenen Dialekten in unterschiedlichem Ausmaß solche Pronominalisierungen doch möglich sind ... *Die Kinder sind auf Eiersuche. Wenn sie welche gefunden haben, kommen sie zurück.* (Rohrer)"¹¹⁸. In Duden, Zweifelsfälle wird der Gebrauch von Fügungen der Art *Hühneraufzucht und ihr Verkauf* und *die Speisenzubereitung und deren Genuß* als unrichtig gekennzeichnet¹¹⁹. Die Behandlung im Duden bestätigt, was sich auch aus der Korpus-Ana-

lyse ergibt: Komposita sind nicht immer "anaphoric islands", zumindest nicht auf allen Ebenen der Sprachverwendung.

Pronominaler Bezug wie der von *anderes* im folgenden Beispiel ist vor allem in der gesprochenen Sprache häufig, wenngleich - vom Standpunkt einer strengen Norm aus gesehen - falsch: *Ich trank Flaschenbier, weil sie kein anderes hatten.* (Hörbeleg¹²⁰). Bei manchen Pronomen wie etwa den Indefinitpronomen scheint der Bezug auf nur eine Konstituente des Kompositums leichter möglich¹²¹.

1.16. Komposita als Bezugsgrößen von Attributen

Duden, Zweifelsfälle formuliert ausgehend von Bildungen wie *kleines Kindergeschrei*: "Steht ein Adjektiv als Attribut (Beifügung) vor einer Zusammensetzung, dann bezieht sich das Adjektiv formal auf das Grundwort des Kompositums, inhaltlich aber auf das ganze Kompositum: *die große Eisfabrik* (*die (Eis)fabrik ist groß*), *der reiche Fabrikbesitzer* (*der (Fabrik)besitzer ist reich*) ..."¹²². Dasselbe gilt - nach Duden - für Genitiv- und Präpositionalattribute: "Nicht: *Vertretungsrecht des Kindes*, sondern: *Recht auf Vertretung des Kindes*. ... Nicht: *die Abfahrtszeit nach Kassel*, sondern: *die Zeit der Abfahrt nach Kassel*"¹²³. Daß eine restriktive Formulierung dieser Regel - wie sie etwa noch Faiss formuliert¹²⁴ - nicht zutrifft, ist verschiedentlich gezeigt worden: von Paul anhand von historischen Beispielen¹²⁵, von Bergmann anhand von gegenwartssprachlichen Beispielen wie *verregnete Ferien-gefahr*¹²⁶. Zur Präzisierung der Interpretation von Komposita durch Attribute, die sich auf die A-Konstituente beziehen, s. II.2,3.1.2.d.

2. SPEZIFISCHE EIGENSCHAFTEN VON KOMPOSITA UND KOMPOSITIONS- ÄHNLICHEN STRUKTUREN - ABGRENZUNGSFRAGEN

2.1. Bildungen mit Konstruktionsbesonderheiten - Ambiguität des Wortbildungsstatus

Hier geht es um die Frage der Zugehörigkeit zum Wortbildungsstatus "Kompositum", zu dem auch Bildungen mit kompositions-ähnlicher Struktur gerechnet werden.

Übersicht 2:

Abgrenzungsfragen:

Ableitung vs. Kompositum bzw. kompositionsähnliche Struktur

Abgrenzungs- fragen	Beispiele	Beschreibungs- sparte ¹²⁷
Kompositum vs. Zusammenbildung	Ableitungen aus Wortgruppen: <i>Wasserträger, Städtebauer, Antragsteller</i>	Ableitungs- forschung (s. I.2.1.1.)
	Wortbildungskonstruktionen, die zwanglos als Zusammen- bildungen o d e r als Zu- sammensetzungen interpre- tiert werden können: <i>Zeitungverkäufer</i>	Ableitungsfor- schung/Komposi- taforschung (s. I.2.1.1.)
Kompositum vs. Ableitung von einem Kompositum	Ableitungen von Komposita: <i>Ziegelwerker</i>	Ableitungs- forschung (s. I.2.1.2.)
Kompositum vs. Affixoidbildung i.e.S.	Bildungen mit echten Affixoiden: <i>trinkfreudig, Superauto</i>	Ableitungsfor- schung (s. I.2. 1.3. und I.2.2.2.b.)
Kompositum vs. Affixoidbildung i.w.S.	Bildungen mit affixoidnahen Konstituenten: <i>Traumergebnis</i>	Ableitungsfor- schung/Komposi- taforschung (s. I.2.2.2.b.)
Kompositum vs. Variationsbildung	Variationsbildungen auf der Basis von Komposita: <i>Zungenspitzengefühl</i>	Komposita- forschung (s. I.2.1.4.)

Die Übersicht 2 soll das Problemfeld darstellen, in dem die Bildungen stehen, deren Zugehörigkeit zur Gruppe der Komposita auf Grund konstruktionseller Besonderheiten jeweils zu prüfen ist.

Bei der Abgrenzung "Kompositum vs. komplexe Affix- / Affixoidbildung" handelt es sich noch einmal um die Frage der Selbständigkeit der Konstituenten, wie sie anhand anderer Problemfälle in I.1.10. diskutiert wurde. Während dort als Sonderfälle aber nur solche behandelt wurden, die - obgleich dem Kriterium der Selbständigkeit der Konstituenten nicht genügend - unter den Begriff "kompositionsähnliche Strukturen" fallen, geht es hier um die Abgrenzung zu Bildungen mit speziellen Wortbildungsmitteln: mit Affixen oder Affixoiden.

Bei der Abgrenzung "Kompositum vs. Variationsbildung" dagegen geht es nicht um die Frage der Selbständigkeit der Konstituenten - die ist fraglos gegeben -, sondern um die Frage, ob bei der Paraphrasierung mittels der von den Konstituenten repräsentierten Lexeme die Besonderheiten dieser Bildungen erfaßt werden können oder ob hier ein besonderer Konstruktionstyp vorliegt, der eine besondere - modifizierte - Paraphrase verlangt.

Ferner geht es in den nächsten Abschnitten um die Abgrenzung zu den Zusammenbildungen und zu den Ableitungen von Komposita.

2.1.1. Komposita vs. Zusammenbildungen¹²⁸

Unschärf und problematisch ist die Grenzziehung zwischen Kompositum und Zusammenbildung, dem "enfant terrible der deutschen Wortbildungslehre"¹²⁹, bei Beispielen wie *Zeitungsverkäufer*, *Bergführer*, *Einsatzleiter* usw. Henzen betrachtet Zusammenbildungen als "besondere Art der Wortbildung"¹³⁰, betont jedoch: "Im Grunde bleibt auch hier der Vorgang der analogisch um sich greifenden Ableitung, (wobei es natürlich nichts verschlägt, daß gelegentlich scheinbare Komposita wie *Langschläfer* herauskommen!)"¹³¹. Ebenso rechnen die meisten Autoren Zusammenbildungen - trotz der Betonung ihres Sonderstatus (z.B. v. Polenz "Mischtyp aus Zus. und Abl."¹³², vgl. auch Kramer "weder reine Zusammen-

setzungen noch reine Ableitungen"¹³³) - zu den Ableitungen (v. Polenz: "Die Basis der Abl. 1." (Sperrung vom Verf.) "besteht aus einem mehrwortigen Syntagma"¹³⁴), wenn auch betont wird, daß manche Bildungen als Kompositum und als Ableitung interpretiert werden können¹³⁵. Marchand rechnet Bildungen wie *householder*, aber auch Bildungen wie *deer hunter* gleichermaßen zu den "synthetic compounds": "All combinations containing as second elements deverbal derivatives whose verbal bases form a direct nexus with the first element of the combination will be called synthetic compounds."¹³⁶ Auf die Grenzen dieser Interpretationsmöglichkeit verweist er selbst: "Not all combinations containing a verbal element can be analysed as verbal nexus combinations. Many deverbal substantives have independent lexical status, such as *drink*, *float*, *play*, *stand*, *work*, and combinations with them as constituents will have to be treated like combinations of ordinary non-verbal substantives such as *gaslight*, *goldfish*, *rainbow*, *wineglass*."¹³⁷ Das heißt: Über "das nicht eindeutige Kriterium des unabhängigen lexikalischen Status"¹³⁸ kommt auch Marchand nicht hinaus. Auch Kramer empfiehlt, bei der Beurteilung von Wortbildungskonstruktionen als Zusammensetzungen oder Zusammenbildungen "an dem Kriterium der Selbständigkeit des zweiten Gliedes" festzuhalten¹³⁹.

Am Beispiel der Zusammenbildungen auf *-er* bzw. der Komposita, deren zweite Konstituente eine Ableitung auf *-er* ist, soll im folgenden dargestellt werden, wo bei der analytischen Dekodierung von Wortbildungen die Grenze zwischen den beiden Wortbildungstypen verläuft bzw. mit welcher unscharfen Grenzen zu rechnen ist. Nach Wellmann beträgt der Anteil der "Scheinkomposita", die kein selbständiges usuelles substantivisches Grundwort auf *-er* (Typ *Berichterstatter*) aufweisen, im Bereich der *-er*-Ableitungen, die dem Subjektschema folgen, etwa 5%. "76% aller Zusammensetzungen mit einer Ableitung vom Muster BV-*er*, als Zweitglied" (Beispiel: *Dekorationsmaler*) lassen dagegen "eine zweifache Herleitung" zu: → 'Maler von Dekorationen' / → 'derj., der Dekorationen malt'¹⁴⁰. Laut Fleischer sind jedoch nur "bisweilen doppelte Beziehungen möglich"¹⁴¹.

Für die Interpretation von Wortbildungskonstruktionen, deren Status (Zusammenbildung oder Zusammensetzung) fraglich ist, bieten gegenwartssprachliche Wörterbücher Hilfe, doch zeigen sie manchmal Schwankungen bei der Buchung von B-Konstituenten solcher Bildungen als autonomen Wortschatzeinheiten. Dies wohl deshalb, weil es sich bei einem Teil der im WdG und im WdS nicht belegten Einheiten um nicht-lexikalisierte Bedeutungen im Sinn von Lyons¹⁴² handelt, um - sozial - nicht etablierte Symbolisationen bestimmter Bedeutungen¹⁴³, um Bedeutungen also, die nicht mit einem besonderen Zeichen auf Dauer im Lexikon der Sprachgemeinschaft verankert sind - was an dem Faktum, daß bei solchen Bildungen mit einer text- oder situationsgebundenen Akzeptabilität zu rechnen ist, nichts ändert. In anderen Worten: Die Vorstellung eines "einzigen, ganzheitlichen Referenten"¹⁴⁴, eines einzigen von der jeweiligen Ableitung (z.B. *Mischer* in *Giftmischer*) bezeichneten Personentyps ist bei Bildungen des Typs *Giftmischer*, *Goldgräber* (noch) nicht (oder nicht mehr, s.u.) soziales Faktum; "Die Hypostasierung durch das Wort"¹⁴⁵ ist im Falle der bloßen Ableitung (vgl. z.B. *Brecher* vs. *Streikbrecher*) - sollte sie je belegt sein - ephemere¹⁴⁶ und bleibt ein Einzelereignis in einem bestimmten Textzusammenhang. Daß Bildungen wie *Mischer* oder auch *Gräber*, die in Wörterbüchern, die "von Quellen ausgehend" eine vollständige Erfassung des Wortschatzes der deutschen Gegenwartssprache anstreben¹⁴⁷, nicht gebucht sind¹⁴⁸, zeigt, daß ihre Verankerung im System der nomina agentis noch nicht vollzogen ist. Es sind "okkasionelle Bildungen, die noch keinen inhaltlichen Stellenwert in einem lexikalischen Paradigma der deutschen Sprache erlangt haben und die wegen ihres geringen Üblichkeitsgrades ('parole-Charakters') für den Lexikographen uninteressant zu sein scheinen"¹⁴⁹. Die dauerhafte sprachliche Fixierung der damit bezeichneten Inhalte war (bisher) gesellschaftlich nicht notwendig, deshalb brauchen sie nicht in einem autonomen Zeichen ständig kommunikativ verfügbar zu sein.

In der lexikographischen Praxis herrscht weitgehende Übereinstimmung bei der Einschätzung der lexikalischen Unabhängigkeit von *-er*-Ableitungen, die Personen bezeichnen. Das zeigt die im fol-

genden gegebene Übersicht (Übersicht 3) über die Wörterbuch-Beschreibung von B-Konstituenten, die Teil einer Zusammenbildung oder Konstituente einer Zusammensetzung sein könnten. Diese Übersicht enthält die B-Konstituenten der ersten 13 Stichwörter einer Kartei fraglicher *-er*-Bildungen. Die eingerückt geschriebenen Stichwörter wie *Vogelfänger* sollen illustrieren, daß Wörterbücher, die Lexeme wie *Fänger* nicht verzeichnen, normalerweise die offensichtlich als Zusammenbildungen angesehenen Bildungen des Typs *Vogelfänger* als eigene Stichwörter aufführen.

Übersicht 3:

B-Konstituenten auf *-er* in Wörterbüchern (Auswahl)

Lexem	WG	DW	WdS	Wahrig-Brockhaus (A-Oz) ^{a)}
<i>Besetzer</i>	-	-	-	+
<i>Binder</i>	+ ^{b)}	+	+	+
<i>Brecher</i>	-	-	-	-
<i>Fänger</i>	-	+	+	+
<i>Vogel- fänger</i>	+ (veralt.)	-	+	
<i>Geber</i>	+	+	+ (veralt.)	+
<i>Gräber</i>	-	+	-	- (in Zus.) ^{c)}
<i>Gold- gräber</i>	+	+	+	+
<i>Toten- gräber</i>	+	+	+	
<i>Mischer</i>	+	-	+ (Fachspr.)	+
<i>Nehmer</i>	-	-	+ (veralt.)	+ (veraltend; noch in Zus.)
<i>Pfeifer</i>	+ (hist.)	+	+	
<i>Dudelsack- pfeifer</i>	+	+	+	+ ^{d)}
<i>Räumer</i>	+ (umg.)	+	+ (selten)	
<i>Sucher</i>	+ (selten)	-	+ (selten)	
<i>Träger</i>	+	+	+	
<i>Verkäufer</i>	+	+	+	

Anmerkungen zu Übersicht 3:

- a) mehr noch nicht erschienen
- b) nur als lexikalisierte "süddt. österr. /Berufsbezeichnung/ Böttcher"
- c) "(in Zus.) jmd., der etwas aus- bzw. eingräbt; *Gold-*, *Toten-*, *Schatz-*". Offenbar ist der Zusatz "(in Zus.)" eine Korrektur gegenüber dem Interpretament in DW.
- d) 'Bläser des Dudelsacks'

Bei der Exzerption und Beschreibung unseres Materials wurden folgende Bildungstypen auf *-er* aus folgenden Gründen nicht zu den Komposita gezählt:

- aus m o r p h o l o g i s c h e n Gründen Wortbildungskonstruktionen, deren B-Konstituenten nicht als autonome lexikalische Einheiten existieren, d.h. in unserem Fall: deren B-Konstituenten in keinem gegenwartssprachlichen Wörterbuch ohne einschränkende Zusätze in der Bedeutung gebucht sind, die sie im Kompositum haben: *Antragsteller*, *Briefsteller*, *Schriftsteller*, *Kaltblütler*, *Teilhaver*.

Der Begriff "autonome lexikalische Einheit" kann manchmal nicht auf den Gesamtwortschatz bezogen werden, sondern nur auf Teilwortschätze. *Mischer* z.B. ist nach den Angaben im WdS nur in einer bestimmten Fachsprache eine autonome lexikalische Einheit; *Nehmer* und *Geber*¹⁵⁰ sind als veraltende Wörter ebenso wie das selten gebrauchte *Sucher* für den Durchschnittssprecher weniger fest etablierte Symbolisationen¹⁵¹ als etwa *Träger* oder *Verkäufer*. Dies gilt auch für adjektivische Zusammenbildungen, wo etwa die B-Konstituente von *hochwüchsig* in der Fachsprache der Pflanzenzüchter durchaus als selbständige lexikalische Einheit existiert: *sehr wüchsige Art* (Hoffmann, Kakteen 35)¹⁵².

Wie schnell allerdings die Integration in den Allgemeinwortschatz gehen kann, zeigt der Gebrauch von dem nur in Wahrig-Brockhaus gebuchten *Besetzer*, das gegenwärtig häufig in Wortbildungskonstruktionen *Bankbesetzer* (Zeit 15/1981, 27), *Hausbesetzer* (Zeit 16/1981, 13) usw. vorkommt;

- aus s e m a n t i s c h e n Gründen Wortbildungskonstruktionen, deren B-Konstituente zwar als autonome lexikalische Einheit existiert, aber als solche nicht die Bedeutung hat, "welche das Compositum erfordert"¹⁵³. Hier liegt nur eine morpho-

logische Übereinstimmung einer Konstituente mit einem entsprechenden homophonen / homonymen Simplex vor: *Städtebauer*, *Damenlutscher* (*Lutscher* '...', *Stielbonbon* (für Kinder)' DW), *Raumpflegerin*, *Nachlaßpfleger*, *Listenführer*, *Robbenschläger*, *Bauchaufschneider*.

Nicht auf entsprechende Simplizia zurückführen lassen sich Konstituenten von Bildungen, denen "singuläre phraseologische Verbindungen"¹⁵⁴, z.T. auch Funktionsverbgefüge¹⁵⁵, zugrunde liegen: *Ehebrecher*, *Beschwerdeführer*, *Heuwenderin*, *Schattenwerfer*, *Ränkespinner*, *Brückenschläger* (profil 50/1981, 16), *Paragraphenreiter*. Die B-Konstituenten anderer Bildungen stimmen in ihrer Bedeutung auf Grund von Lexikalisierungsentwicklungen nicht mehr mit dem Inhalt der einfachen Verbalableitungen überein: *Stubenhocker* vs. *Hocker*;

- aus Gründen der *P a r a p h r a s i e r b a r k e i t* Wortbildungskonstruktionen, die zwar morphologisch und semantisch als Zusammensetzungen interpretiert werden könnten, deren Paraphrasenmöglichkeit sich jedoch von der anderer Komposita stark unterscheidet; vgl. etwa: *Zeitungsverkäufer*, das bei den Komposita behandelt wird: + 'Verkäufer von Zeitungen' / ?'Verkäufer, der Zeitungen verkauft' / 'Verkäufer, der mit Zeitungen zu tun hat' / 'jemand, der (berufsmäßig) Zeitungen verkauft', aber: *Goldgräber*, das nicht zu den Komposita gerechnet wird, da *Gräber* nicht oder nur schwer mit einer Präpositionalphrase oder mit einem Relativsatz kombiniert werden kann: + *'Gräber nach Gold' / *'Gräber, der nach Gold gräbt', wohl aber: + 'jemand, der (berufsmäßig) nach Gold gräbt'¹⁵⁶. Ähnlich wie *Goldgräber* verhalten sich hinsichtlich der Paraphrasierbarkeit: *Kurstreckenläufer*, *Nachtarbeiter*, *Bergarbeiter*, *Kanalarbeiter*, *Aalfischer*, *Ballepieler*, *Holzschnitzer*. Die Tatsache, daß in solchen Fällen die Paraphrasierbarkeit mit Präpositionalattributen nicht oder nur schwer und die mit Relativsätzen nur unter sprachunüblicher Wiederholung des zugrunde liegenden Verbs möglich ist, zeigt die Sonderstellung der hier besprochenen -er-Bildungen.¹⁵⁷

Auf Grund dieser Sonderstellung liegt die Interpretation als Ab-

leitung in den bisher genannten Fällen näher als die Interpretation als Zusammensetzung nach der sehr allgemeinen Formel 'B, das mit A zu tun hat'¹⁵⁸.

In das Korpus aufgenommen und in der Darstellung berücksichtigt wurden jedoch die Wortbildungskonstruktionen, die zwanglos sowohl als Zusammenbildungen wie auch als Komposita interpretiert werden können. Viele werden wegen des systematischen Zusammenspiels mit Komposita des Normaltyps von uns als ableitungsnahe Komposita behandelt, vgl. *Zeitungsverkäufer*¹⁵⁹: *Zeitungs*mann, *Zeitungs*junge, *Zeitungs*frau, *Zeitungs*mädchen; *Krankenhaus*leiter : *Krankenhaus*-chef, -direktor; *Chemie*arbeiter : *Chemie*laborant; *Handels*beauftragter : *Handels*attaché usw. Hierbei waren die Tatsachen Voraussetzung, daß die Formel '(Ein-) AB ist (ein-) B'¹⁶⁰ gilt und daß zwanglose Paraphrasen mit B als Kernwort möglich sind. Zum Punkt "systematisches Zusammenspiel mit Komposita des Normaltyps" vgl. auch: *Erdbeben*forscher : *Erdbeben*ingenieur; *Carter*-Mitarbeiter : *Taus*-Adlatus; *Mozart*liebhaber, -verehrer : *Mozart*fan, -freund; *Bayern*anhänger (gemeint ist der Fußballclub 'Bayern München'), -fanatiker : *Bayern*fan¹⁶¹.

Mit der zu- oder abnehmenden Integration von Ableitungen (abnehmend z.B. *Geber* u. *Nehmer*), die im WdS die Kennzeichnung 'veralt.', 'hist.', 'selten', 'Fachspr.', 'umg.' haben, in das nicht teilsprachliche Lexikon, d.h. mit ihrer Speicherung als stärker oder schwächer etablierte Symbolisationen, ändert sich auch der Status einzelner im Grenzbereich zwischen Zusammenbildung und Kompositum gelegener Wortbildungskonstruktionen. Zwar bleibt der oben skizzierte Grenzverlauf fest, Elemente aus beiden Mengen können aber über die Grenze wechseln. Während an dieser Grenze mit Zu- und Abgängen gerechnet werden muß, scheint es an der Grenze zwischen Kompositum und Affixoidbildungen nur Abgänge aus der Menge der Komposita zu geben: Bildungen, deren eine Konstituente nicht mehr autonome lexikalische Einheit, sondern bereits Affixoid ist oder affixoidnahe gebraucht wird (s. I.2.2.2.2.).¹⁶²

2.1.2. Komposita vs. Ableitungen von Komposita

Ähnliche Kriterien wie die für die Grenzziehung zwischen Zusammenbildung und Zusammensetzung verwendeten können auch für die Ausgrenzung der weitaus selteneren Ableitungen von Komposita aus der Menge der echten Komposita herangezogen werden. Auch hier gibt es Wortbildungsstrukturen, deren B-Konstituente nicht als autonome lexikalische Einheit existiert: *Ziegelwerker*, *Sommerfrischler*, *Meereskundler*, *Handballer*, *Leitartikler* und Wortbildungsstrukturen, deren B-Konstituente nicht die Bedeutung hat, "welche das Compositum erfordert"¹⁶³: *Wettbewerber*, *Abfahrtsläufer*, *Lobredner* sowie Ableitungen aus unmotivierten oder stark elliptischen Komposita *Altphilologe* (zu: *Altphilologie* < ?'Philologie, die sich mit alten Sprachen befaßt'). Das Gros der Bildungen kann jedoch auch hier aus Gründen der Paraphrasierbarkeit nicht zu den Komposita gerechnet werden: *Atomphysiker* → nicht: 'Physiker, der sich mit Atomphysik beschäftigt', sondern - sprachnäher und in den meisten Fällen auch die Entstehungsgeschichte wiedergebend - 'jemand, der sich (berufsmäßig, habituell) mit Atomphysik beschäftigt'. Ähnlich: *Schulpolitiker*, *Verkehrsstatistiker*, *Literaturkritiker*, *Umweltschützer*, *Selbstmörder*, *Krankenbesucher*, *Papstwähler*, *Skisportler*, *Geflügelzüchter*, *Aufklärungsflieger*.

Als doppelt motiviert können Bildungen wie *Zeitungsverkäuferin* angesehen werden: Kompositum (→ 'Verkäuferin von Zeitungen') oder Ableitung von *Zeitungsverkäufer* auf -in. Ebenso: *Frauenärztin*, *Universitätsprofessorin* oder - im Bereich der Adjektivkomposition - *bezeichnungsökonomisch*: Kompositum (→ 'ökonomisch in bezug auf die Bezeichnung') oder Ableitung von *Bezeichnungsökonomie*.

2.1.3. Komposita vs. Affixoidbildungen

Die Frage der Abgrenzung zwischen Komposita und Affixoidbildungen (Ableitungen mittels Affixoiden) könnte hier diskutiert werden. Da bei der Klassifikation einer Wortbildungsstruktur als

Affixoidbildung aber semantische Kriterien eine größere Rolle spielen als grammatische, werden diese Abgrenzungsfragen in I.2.2.2.2.b. behandelt.

2.1.4. Komposita vs. Bildungen mit Konstituentenvariation

Fälle wie *Zungenspitzengefühl* (Bunte 52/1977, 83), *Parteifeind* (*Darauf warten alle seine lieben Parteifeinde*, Neues Forum 195 II/1970, 297) gehören zu einer Sondergruppe. Formal sind es Komposita aus zwei auch als autonome lexikalische Einheiten vorkommenden Konstituenten, semantisch dagegen sind es Variationsbildungen, deren "Witz" darauf zurückzuführen ist, daß sie der Rezipient auf ein im Lexikon fest verankertes Kompositum (*Fingerspitzengefühl*, *Parteifreund*) bezieht/beziehen soll, dessen eine Konstituente variiert wird (vgl. II.2.1.3.5.). Diese Beispiele sind ebenso wie analoge Fälle aus Presse- und Werbesprache nur auf der Folie einer bestehenden Wortbildungskonstruktion und nicht ausgehend von der Bedeutung der Konstituenten interpretierbar. Deshalb können auch vollkommen lexikalisierte Komposita, z.B. *Hochmut*, variiert werden: *Tiefmut* (*Es ist schade, daß die deutsche Sprache das Wort "Tiefmut" nicht hergibt; es wäre eine schöne Kennzeichnung für Friedrich Sieburg, für die Gegenbalance seines Hochmuts ...* Zeit 10/1981, 60). Vgl. auch *totschlächtig* (Doderer, *Dämonen* 77), das *grobschlächtig* variiert. Solche Formen sind Analogiebildungen¹⁶⁴, "Varianten bestehender Wörter"¹⁶⁵, "Modifizierung(en)" von "sprachüblichen Bildung(en)"¹⁶⁶, die nicht als Wortmischungen (Kontaminationen) zu interpretieren sind¹⁶⁷ (zum Thema Wortmischungen vgl. I.2.3.4.).

Das Prinzip der Variation von Konstituenten einer Wortbildungskonstruktion ist kein kompositionsspezifisches Verfahren; es ist auch auf andere Wortbildungen und Phraseologismen im weitesten Sinn¹⁶⁸, in Einzelfällen sogar auf Simplizia anwendbar; im Bereich der Wortbildung z.B. auf:

- Zusammenbildungen: *Totbeter* (*Wider die Totbeter von Literatur und Phantasie* Zeit 22/1982, 42) variiert *Gesundbeter*.

- Affixoidbildungen: *Kauffrau* (Zeit 20/1981, 13) variiert *Kaufmann*¹⁶⁹, *Staatsfrauen* (Spiegel 19/1982, 126) variiert *Staatsmänner*, *Kindermann* (Zeit 15/1981, 69) variiert *Kinderfrau*.
- Affixbildungen: *Verstandsaufnahme*¹⁷⁰ (Fried +kunsstdünger 4/1982, 2) statt *Bestandsaufnahme*; *Bemerkung* (ebd.) statt *Vermarktung*, *betauschbar* (ebd.) statt *vertauschbar*; *Verwachsene* (profil 42/1982, 77) statt *Erwachsene*.

Durch Variation und Anspielung auf vorhandene Wortbildungen entstehen auch Bildungen des Typs *Lerngezielt(es Kommunizieren)* (Boehncke / Humburg, Schreiben 79), die als ironische Varianten (in diesem Fall von *Lernzielorientiert*, das wenige Zeilen später verwendet wird) in manchen Texten vorkommen. Sogar exozentrische Satz Wörter (vgl. I.2.2.1.3.e.) können variiert werden. Zu der in Österreich usuellen Bildung *Sparefroh* (1. 'jemand, der sehr sparsam (eventuell sogar geizig) ist', 2. 'Symbolfigur der Sparkasse' (= Eigename)) wurde die Variationsbildung *Badefroh* (Kurier 11.7.1982, 10) geschaffen.

Variationsbildungen, die unter teilweiser Beibehaltung des "Lautgesichts" eines der Variation zugrunde liegenden Ausgangswortes dieses in der Graphie variieren, vgl. etwa die Variation von *Kriegsbeginn* zu *KriegeBegin* im Kontext: *Begin versucht die Wahlen vom 30. Juni zu gewinnen, indem er einen israelisch-syrischen Krieg im Libanon schürt* (Neues Forum 331, 332/1981, 42), werden in der Wortbildungsliteratur meist nur zu den Kontaminationen (I.2.3.4.) gerechnet, obwohl es sich um Kontaminationen und Variationsbildungen handelt, obwohl der "Witz" der Bildung vielleicht gerade in ihrem Doppelstatus liegt: Kontamination aus *Kriegsbeginn* und *Begin*, Variationsbildung zu *Kriegebeginn*, die als 'Begin, der den Krieg will/führt' interpretierbar ist, ähnlich vielleicht auch *Parteifeind* → 'Parteifreund, der ein Feind ist' oder: 'Feind innerhalb der Partei' als Gegenbegriff zu *Parteifreund*.

Grundsätzlich lassen sich Grenze und Überschneidungsbereich zwischen Kontamination und Variationsbildung durch die Paraphrase ermitteln. Bei Kontaminationen erscheinen die kontaminierten Ele-

mente in der Paraphrase in nichtkontaminierter Form: *Schmidtleids-effekt* (profil 11/1983, 42) < *Schmidt + Mitleidseffekt*: + 'Mitleidseffekt, der [den ehemaligen Bundeskanzler] Schmidt betrifft'; bei Variationsbildungen dagegen erscheint die variierte Vorlage nicht in der Bedeutungsangabe *Sternminuten* ('Minuten, die einen Höhepunkt darstellen') als Variation zu *Sternstunden* (vgl. II.2.1.3.5.)¹⁷¹.

2.1. Bildungen mit semantischen Besonderheiten

2.2.1. Bildungen mit Bezeichnungs- und Kollokationsbesonderheiten

Die Bezeichnungsverhältnisse beim Normaltyp des Kompositums können mit der Formel von Kürschner wiedergegeben werden: '(Ein-) AB sei- (ein-) B'¹⁷². Es gibt aber eine ganze Reihe von Komposita, für die die von Kürschner genannten Bezeichnungsverhältnisse nicht oder nicht ausschließlich gelten.

Dazu gehören solche, deren Sonderstatus dadurch begründet ist, daß das Relatum¹⁷³ nicht nur mit der B-, sondern auch mit der A-Konstituente bezeichnet werden kann (I.2.2.1.1.a.-b., Typ *Rebellenbischof* bzw. *Dirndlkleid*), wobei das "semantische Gewicht"¹⁷⁴ sogar auf A liegen kann. D.h., das Relatum wird hier (von verschiedenen Gesichtspunkten aus) mit der A- und der B-Konstituente angesprochen. Beide Konstituenten könnten isoliert in einer Topikkette verwendet werden: *Dirndlkleid ... dieses Dirndl ... dieses Kleid...*, was bei *Inselstraße* etwa nicht der Fall ist. Lexikalisch können diese Besonderheiten im Fall von *Wissenschaftler-Liebhaber* und *Rebellenbischof* als Kollokation von Kohyponymen und im Fall von *Dirndlkleid* als Kollokation von Hyperonym und Hyponym in einem Wort beschrieben werden.

Ein Sonderfall des soeben beschriebenen Verhältnisses liegt dort vor, wo B zur metaphorischen Bezeichnung und Klassifizierung der in A genannten Größe gebraucht wird (I.2.2.1.1.c., Typ *Staats-*

schiff). Bei solchen Bildungen handelt es sich um die Kollokation zweier Bezeichnungen, deren eine (die B-Konstituente) nur metaphorisch dazu verwendet werden kann, das Relatum der anderen (A-Konstituente) zu bezeichnen.

In die Gruppe der bisher genannten Bildungen fallen Wortbildungskonstruktionen, deren Konstituenten ein Relatum variierend unter zwei Aspekten bezeichnen. Der Inhalt dieser Bildungen läßt sich in einer Paraphrase mit Gleichsetzungssatz (vgl. II.1.4.1.3.b. wiedergeben: *Rebellenbischof* + 'Bischof, der ein Rebell ist' / 'Der Bischof als Rebell'; in einem besonderen Kontext und einer besonderen Lesart auch: + 'Rebell, der ein Bischof ist'.

Die Möglichkeit zweier Lesarten ist auch bei Bildungen des Typs *Goldstaub* (I.2.2.1.1.d.) gegeben, weil auch hier das "semantische Gewicht" auf der A-Konstituente liegen kann, da diese die dominante Bezeichnungseinheit ist. Auch diese Wortbildungskonstruktionen können so interpretiert werden, daß A oder B in der Paraphrase als Nukleus erscheinen. D.h., die begriffsfestlegende Funktion kann von der B- (= Normalfall) oder der A-Konstituente (= Sonderfall) übernommen werden.

Bei den Bildungen einer - schwach vertretenen - zweiten Klasse (I.2.2.1.2., Typ *Schulte-Unna*) besteht die Besonderheit darin, daß A (und nur A) die begriffsfestlegende und bezeichnungsrelevante Funktion (vgl. I.1.13.) übernimmt.

Bei einer weiteren Klasse (I.2.2.1.3.) besteht die Bezeichnungsbesonderheit darin, daß die bezeichnete Größe / Größenklasse mit den Konstituenten des Kompositums selbst nicht angesprochen wird (Typ *Rothaut*, *Gitarrenpapst* usw.), und bei einer letzten Klasse wird das Relatum der A-Konstituente nur metonymisch oder synekdochisch genannt (I.2.2.1.4., Typ *Picassoausstellung*).

Auf Bezeichnungsbesonderheiten, die - z.B. bei elliptischen Bildungen - aus morphologischen Gegebenheiten resultieren, wird in Abschnitt I.2.3.3. hingewiesen.

In diesem Abschnitt geht es also in detaillierter Darstellung der Problemfälle noch einmal um das in I.1.13. genannte Kriterium 'begriffsfestlegende Funktion vs. Bezeichnungsleistung der

B-Konstituente'. Gegenüber Kürschners Formel für den Normaltyp des Kompositums '(Ein-) AB sei- (ein-) B'¹⁷⁵, die hier in der Funktion eines Testsatzes verwendet wird, ergeben sich - bringt man die hier zu beschreibenden Bildungen auf eine entsprechende Formel - die Abweichungen, die in Übersicht 4 (s. S. 54 f.) zusammengefaßt werden.

2.2.1.1. Endozentrische Bildungen mit Bezeichnungsbesonderheiten

a) Komposita mit kohyponymen Konstituenten

In diese Gruppe gehören die Kopulativkomposita, deren Inhalt nur durch eine 'sowohl-als-auch'-Paraphrase umschrieben werden kann und nicht auch durch eine 'weder-noch'-Paraphrase (vgl. I.1.13. und I.2.2.1.3.c.), etwa: *Wissenschaftler-Liebhaber* in folgendem Kontext: *Stimulieren Sie dieses Feld, und Sie stimulieren sowohl den Wissenschaftler als auch den Liebhaber, aber keinen auf Kosten des anderen. Sie stimulieren den Wissenschaftler-Liebhaber ...* (Percy, Liebe 240).

Bei solchen zweigliedrigen Bildungen wird das Relatum unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten, im Hinblick auf zwei verschiedene Seins- / Existenzweisen mit zwei kohyponymen Lexemen angesprochen: *Herzog-Führer* (... *der von den Ostfalen durchs Los zum Herzog-Führer bestimmte Etheling ...* Wahl, Karl 72), *Urvater-Gott* (... *die ebenso wie das Evangelium von einem einzigen Urvater-Gott berichteten ...* ebd. 92), *Gott-Könige* (Geo 12/1977, 96).

Bildungen, "bei denen sowohl A wie auch B eine zutreffende Bezeichnung des Gemeinten ist (ein *Elefantenweibchen* ist sowohl ein Elefant wie auch ein Weibchen)"¹⁷⁶, begegnen vor allem als Bezeichnungen von Lebewesen, vgl. *Rebellenbischof* + 'Bischof, der ein Rebell ist' / 'der Bischof als Rebell' / 'der Bischof, ein Rebell' / 'rebellischer Bischof'; *Neger-Sängerin* + 'Sängerin, die eine Negerin ist'; *Antilopenkitz* + 'Kitz, das eine An-

Abschnitt	Formel (analog zu Kürschner s. I.1.13.)	Beispiel
I.2.2.1.1. Endozentrische Bildungen mit Be- zeichnungsbeson- derheiten		
I.2.2.1.1.a. Komposita mit ko- hyponymen Konsti- tuenten	'(Ein-) AB ist (ein-) B' und '(Ein-) AB ist (ein-) A', wobei gilt, daß A und B Kohyponyme sind	<i>Wissenschaft- ler-Liebhaber</i>
I.2.2.1.1.b. Verdeutlichende Komposita	'(Ein-) AB ist (ein-) B' und '(Ein-) AB ist (ein-) A', wobei gilt: B ist Oberbegriff (Hyperonym) von A	<i>Dirndlkleid</i>
I.2.2.1.1.c. Einwortmetaphern	'(Ein-) AB ist nicht (ein-) B', sondern '(Ein-) A ist wie (ein-) B'	<i>Staatsschiff</i>
I.2.2.1.1.d. Komposita des Typs <i>Goldstaub</i>	'(Ein-) AB ist - vor allem - (ein-) A'	<i>Goldstaub</i>
I.2.2.1.2. Echte Inversions- komposita	'(Ein-) AB ist (ein-) A'	<i>Mokka-double, Whiskysoda, Radio-Ausland</i>

I.2.2.1.3. Exozentrische Bildungen		
I.2.2.1.3.a. Possessiv-exozen- trische Komposita	'jemand / etwas hat (ein-) AB'	<i>Rothaut, Krämerseele</i>
I.2.2.1.3.b. Komparativ-exozen- trische Komposita	'jemand / etwas ist wie (ein-) B (in bezug auf A)'	<i>Gitarrenpapst Mauerblümchen</i>
I.2.2.1.3.c. Exozentrische Ko- pulativkomposita	'(Ein-) AB ist weder nur (ein-) A noch nur (ein-) B'	<i>Manteljacke</i>
I.2.2.1.3.d. Exozentrische Kom- posita mit An- näherungsfunktor	'(Ein-) AB ist beinahe / fast / gleichsam (ein-) B'	<i>Beinahe-Dirndl</i>
I.2.2.1.3.e. Exozentrische Satzwörter	keine Struktur aus A + B	<i>(ein) Traut- sichnichts</i>
I.2.2.1.4. Bildungen mit me- tonymisch oder synekdochisch ge- brauchter A-Kon- stituenten	'(Ein-) AB ist (ein-) B', wobei gilt, daß A metony- misch oder synekdochisch gebraucht wird	<i>Picassoaus- stellung</i>

tilope ist / zur Gattung der Antilopen gehört',¹⁷⁸

Die zu diesem Subtyp gehörenden Bildungen weisen in der Paraphrase die Relation der Gleichsetzung auf: 'B ist A' und in seltener, aber nicht ganz ausgeschlossener Interpretation 'A ist B': Vgl. etwa die Topikkette: *Roman - Roman-Essay - Roman* in folgendem Beispiel: *Seinen Roman mit ... muß man als den Versuch betrachten ... Die konkrete Utopie - realisiert als Roman - Essay. ... Weiss' Roman gehört ...* (Spiegel 20/1982, 253); vgl. auch ... *ein schnecker Majors trottel* (ein sogenannter Operetten major ... SZ 19.4.1977, 14) (Sperrungen vom Verf.). Vgl. dazu Fleischer, der von Bildungen, bei denen "das semantische Gewicht eher auf der ersten Konstituente zu liegen" scheint, spricht¹⁷⁹ und der diese dem "Übergangsbereich zum Kopulativkompositum" zugerechneten Bildungen¹⁸⁰ folgendermaßen erläutert: "Ein *Schriftstellerkollege* ist zunächst Schriftsteller und dann Kollege, ebenso *Anwaltskollege*, *Fischerkollege*; *Ministerfreund* 'Minister, der Freund ist', ... *Arztbruder* ... nicht 'Bruder eines Arztes', sondern 'Arzt, der Bruder ist'; *Handwerkerstudenten* ('Handwerker, die sich an der Betriebsakademie der Handwerkskammer weiterbilden') ... Vertauschbar sind die Konstituenten auch in diesen Konstruktionen nicht, es kann noch nicht von Kopulativkomposita gesprochen werden."¹⁸¹ Vgl. auch *Hippie-Geschäftsleute* (Meulenbelt, Scham 83) → 'Hippie(s), die Geschäftsleute sind' / 'Geschäftsleute, die Hippies sind'; *Kameraden-Studenten* (ebd. 112) → 'Kameraden, die Studenten sind' / 'Studenten, die Kameraden sind'.

Die Verlagerung des semantischen Gewichts und - wenn rhythmische Gründe und Sprachnorm es nicht verbieten - die Veränderung in der Abfolge der Konstituenten sind nur möglich, weil die Konstituenten dieser Bildungen Kohyponyme sind, die auf dasselbe Relatum Bezug nehmen.

In seltenen Fällen sind die Konstituenten auch Synonyme wie in *Malvinas/Falklands* (profil 21/1981, 36); vgl. auch *Malvinas-Falkland-Inseln* (Spiegel 19/1982, 143). Ferner: *Massilia-Marseille* (Wagner, Bilderläuterungen XIX; → 'Marseille, das damals Massilia hieß' oder 'Massilia, d.h. [heute] Marseille'. Bildungen dieser

Art gehören zum Explikativ-Typ¹⁸².

Nicht diesem Bildungsmodell folgen Syntagmen des Typs *Husserl-Schütz*, *Wittgenstein-Winch* usw. in im Anschluß an *Husserl-Schütz*, *Wittgenstein-Winch*, *Heidegger-Gadamer* (Habermas, *Theorie I* 160) oder *Reiz-Reaktion* in *Mechanismen von der Art Reiz-Reaktion* (Leont'ev, *Mechanismen* 262). Die Elemente dieser Verbindungen beziehen sich nicht auf e i n Relatum, sondern auf z w e i. Es handelt sich dabei um zusammengeschriebene Wortgruppen mit koordinativer Struktur (vgl. II.1.2.3.1.c.), nicht um jeweils ein Einzelwort, d.h. ein Kompositum. Der Eindruck, es handle sich dabei um Komposita, resultiert aus der (normwidrigen?) Zusammenschreibung oder besser: aus der Nichtsetzung der Spatien links und rechts von Bindestrichen.

Komposita, deren Inhalt mit der 'sowohl - als auch'-Paraphrase wiedergegeben werden kann, begegnen auch im Bereich der Adjektivbildungen, vgl. *rot-grünes Rankenwerk* → 'Rankenwerk, das rot und grün ist', *höflich-bestimmte Art* → 'Art, die höflich und bestimmt ist' / 'Art, die höflich, aber bestimmt ist', *lustig-attraktive Jugoslawin* usw. (alle Belege + Pümpel-Mader, *Additiv I* f.). Wie die Paraphrase des Beispiels *betroffen-angriffslustige Alice* (+ Pümpel-Mader, *Additiv I*) → 'Alice, die betroffen und deswegen angriffslustig ist' zeigt, ist auch bei Adjektivbildungen eine Verlagerung des semantischen Gewichts auf die A-Konstituente möglich.¹⁸³

b) Verdeutlichende Komposita

Wortbildungskonstruktionen wie *Dirndlkleid* (+ H. Ortner, *Wortschatz* 67), *Blazerjacke* (ebd. 62); *Redingote-Mantel* (ebd. 113), *Bermudahose* (ebd. 113), *Eichbaum*, *Monsoonwind* (+ Müller-Bollhagen, *identifikativ* 9), *Rodelschlitten* (ebd.), *Molkereibetrieb* (ebd. 10), *Streikaktion* (ebd. 10), *Verladeaktion* (ebd. 10), *Alterungsvorgang* (ebd. 10), *Versteinerungsprozeß* (ebd. 10), *Korrosionsvorgang* (ebd. 10) weisen insofern eine Bezeichnungsbesonderheit auf, als A auf dasselbe Relatum Bezug nimmt wie AB, so daß die Formel gilt '(Ein-) AB ist (ein-) A', ebenso wie '(Ein-) AB ist (ein-) B'. A ist ein Hyponym von B, und B ist ein Hyperonym von A.

Ob die Zunahme von verdeutlichenden Komposita der Tendenz des "general pushing of empty words"¹⁸⁴ entspricht¹⁸⁵, ist noch zu

klären, in Fällen wie *Unfallgeschehen*, *Putzarbeit*, *Unglücksfälle* usw. ist es aber wahrscheinlich, wenngleich auch andere Gründe, z.B. unübliche Pluralformen beim Simplex **Unglücke* (Ersatz: *Unglücksfälle*), **die Wasser* (Ersatz: *Wassermassen*) ausschlaggebend gewesen sein können. Diese Bildungen werden in "Deutsche Wortbildung 4" als Bildungen des Gleichsetzungs-Typs (vgl. II.1.4.1.3.a.) beschrieben, wobei hier - im Gegensatz zum unten erwähnten Subtyp (I.2.2.1.1.c.) - keine Vergleichsrelation vorliegt, sondern nur eine Inklusionsrelation: Bei *Redingote-Mantel* z.B. wird in A ein Lexem genannt, dessen Inhalt den Inhalt von B inkludiert: vgl. *Redingote* 'taillierter Damen m a n t e l' (DW).

c) Einwortmetaphern

Einen besonderen Typ, der nicht komparativ-exozentrisch¹⁸⁶, wohl aber metaphorisch und komparativ-endozentrisch ist, repräsentieren die Wortbildungskonstruktionen *Staatsschiff*, *Luftmeer* usw. Bei solchen Einwortmetaphern wird in A der Bildempfänger und in B der Bildspender genannt; für das Verständnis der Bildungen genügt es im Grunde, die A-Konstituente zu nennen, vgl. *Staatsschiff* → 'Staat' (WdG u. WdS). Das Lexem, das die A-Konstituente bildet, wird in der erweiterten, meist die Metapher in einen Vergleich transformierenden Paraphrase zum Nukleus der semantisch äquivalenten Wortgruppe: 'Staat, der wie ein Schiff ist'; ebenso *Luftmeer* → 'Luft, die (wie) ein Meer ist / ein Meer bildet'; *Abstimmungsschlacht* (SZ 19./20.11.1977, 3) → 'Abstimmung, die (wie) eine Schlacht war'; *Ehe-Mausefalle* (SZ 15./16.4.1978, 16) → 'Ehe, die (wie) eine Mausefalle ist / war / (zuklappte)'; *Klinik-Großfabrik* (SZ 18./19.11.1978, 3) → 'Klinik, die (wie) eine Großfabrik ist'; *Parteiakarren* (SZ 2./3.4.1977, 17) → 'Partei, die wie ein Karren gezogen werden muß'; *Kostenschere* (TT 5.2.1977) → 'Kosten, die scherenartig auseinandergehen'; *Kostenlawine* (WdS) → 'Kosten, die lawinenartig zunehmen' / ('eine Unmenge von sich aneinanderreihenden Preissteigerungen' WdS); *Augensterne* → 'Augen, die (wie) Sterne sind / wie Sterne leuchten / strahlen'; *Himmelskuppel* → 'Himmel, der (wie) eine Kuppel ist /

sich wie eine Kuppel wölbt'; *Defizitkrebs* (TT 20.12.1976) → 'Defizit, das (wie) ein Krebs ist / wie Krebs wuchert', Diese Wortbildungskonstruktionen gehören in die große Gruppe der Gleichsetzungs-Bildungen¹⁸⁷, genauer: in die Untergruppe, deren Paraphrase dem Strukturschema 'A, das wie ein B ist' folgt (Relation des Vergleichs). Hier fungiert die B-Konstituente als "vergleichende Ergänzung" zu A. "Im Unterschied zu Vergleichsbildungen des Typs '(Ein-) B ist wie (ein-) A', wo die Vergleichsgröße in der den Hauptakzent tragenden A-Konstituente genannt ist" (*Pfirsichwange* → 'Wange, die wie ein Pfirsich ist'), "wird die Vergleichsgröße hier an die das Thema nennende A-Konstituente angefügt: *Hotelklotz* → 'Hotel, das (wie) ein Klotz ist / aussieht'."¹⁸⁸ Die umgekehrte Lesart, 'Klotz, der ein Hotel ist', entspräche gängigen Analyseverfahren (B ist Determinatum, A Determinans), ist aber wohl nicht die primäre. Auf die Tatsache, daß bei einem Teil dieser Bildungen die Reihenfolge der Konstituenten vertauscht werden kann, hat Fleischer hingewiesen: "Wo die Vergleichs-Transformation noch möglich ist, läßt sich die Reihenfolge der Konstituenten z.T. auch vertauschen, was bei einem Determinativkompositum im allgemeinen nicht möglich ist ... Für *Riesenmaschine*, *-schlepper*, *-tanne* erscheint auch *Maschinen-Riese* (Tageszeitung 1966), *Schlepper-Riese* (Tageszeitung 1966, gemeint ist ein sehr großer sowjetischer Schlepper vom Typ T 100), *Tannen-riese* (Tageszeitung 1966; 18 Meter hohe Weihnachtstanne in Rostock) *Pumpenriese* (Tageszeitung 1966; gemeint ist die große Pumpe für ein Pumpspeicherwerk). Neben *Kraftwerksriese* begegnet in der gleichen Meldung *Großkraftwerk* (Neues Deutschland v. 12.1.1967). Die Vertauschung der Konstituenten ist hier möglich, weil sich die syntagmainterne Beziehung dem Kopulativkompositum nähert ('Maschine als Riese', 'Maschine und zugleich Riese' usw.)."¹⁸⁹ Diese Bildungen stehen dem historisch belegten Typ des Inversionskompositums¹⁹⁰ noch sehr nahe.

Nachträglich bestätigt fühlen wir uns in unserer Einschätzung durch Käge, der Bildungen des Typs *Wolkensuppe*, *Warenmeer*, *Erinnerungshäkelei* als Konstruktionen mit "motivationssemantisch irregulär dominierendem Bestimmungswort" bezeichnet. Sie "zeichnen sich durch die Besonderheit aus, daß ihre literalen Bestimmungs-

wörter die für das Verständnis der ganzen Bildung wichtigsten Informationen liefern, während die metaphorischen Grundwörter bei entsprechender kontextueller Einbettung durchaus fehlen könnten, da sie bloß semantische Modifikationen beisteuern"¹⁹¹.

Um Bezeichnungsbesonderheiten handelt es sich hier deshalb, weil die B-Konstituente uneigentlich gebraucht wird. Sie bezeichnet im Falle von *Staatsschiff* nicht ein Exemplar der Klasse 'Schiff' (insofern wird hier die begriffliche Grundklasse, in die das Bezeichnete eingeordnet wird, nicht durch B festgelegt, vgl. dazu 1.1.13.), sondern sie wird metaphorisch verwendet, um dasselbe Relatum anzusprechen wie die A-Konstituente: den Staat. Durch die metaphorische B-Konstituente wird nur ein Aspekt der bezeichneten Sache hervorgehoben: daß der Staat wie ein Schiff ist, daß die Abstimmung wie eine Schlacht verlief, daß die Kosten sich lawinenartig entwickeln usw. (s.o.). Daß das semantische Gewicht bei solchen Bildungen auf der A-Konstituente liegt, zeigt auch die Tatsache, daß in der Topikkette nach dem Kompositum isoliert meist nicht das der B-, sondern das der A-Konstituente entsprechende selbständige Lexem erscheint. Ausnahmen sind selten: *Stadtriesen waren von jeher ein Schreckgespenst ... Horizontalriesen* (gemeint sind horizontal sich ausbreitende Riesenstädte bzw. Stadtriesen). *Noch aus 5000 m Höhe betrachtet spannen sich diese Städte ...* (Mitscherlich, Aspekte 130). (Hier besteht die Topikkette aus den Elementen: *Stadtriesen - Horizontalriesen - Städte*). In dem Brechtsatz *Unsere Staatsmänner stehen Tag und Nacht auf der Kommandobrücke des Staatsschiffs* (+ WdG, *Staatsschiff*) wird die metaphorische Verwendung von *-schiff* durch das im unmittelbaren Umgebungstext gebrauchte *Kommandobrücke* noch gestützt, und doch bleibt *Staat* das Element der Topikkette, das die Größe nennt, von der eigentlich die Rede ist.

d) Komposita des Typs *Goldstaub*

Ähnlich wie bei den Bildungen mit Gleichsetzungsrelation ist auch bei manchen Bildungen dieses Typs¹⁹² eine zweifache Lesart möglich: *Goldstaub* + 'Gold in Form von Staub' / 'Gold als Staub'

oder: → 'Staub von / aus Gold'. Nicht zuletzt wegen des lebensweltlichen Bedeutungsunterschiedes zwischen Gold und Staub mag die erstere Lesart hier näherliegen. Ähnlich wie *Goldstaub* ist *Kaffeepulver* zu interpretieren, in beiden Fällen ist eine Äußerung der Art: *Gib mir das Kaffeepulver ... Jetzt hast du mir den Kaffee immer noch nicht gegeben*, wo *Kaffeepulver* und *Kaffee* referenzidentisch verwendet werden, denkbar. In anderen Fällen ist nicht vorherzusehen, ob A oder B das semantische Gewicht erhält, das dürfte nach Situation und lebensgeschichtlicher Erfahrung variieren, z.B. bei *Holzstapel* → 'Holz in Form eines Stapels' oder: → 'ein Stapel Holz'; *Holzscheit* → 'Holz in Form eines Scheites' oder: → 'ein Scheit Holz'; *Speckscheibe* → 'Speck in Form einer Scheibe' oder: → 'eine Scheibe Speck' / 'in Scheiben geschnittener Speck' / 'Scheibe, die aus Speck besteht'.¹⁹³ Weitere Beispiele: *Eisscholle*, *Quecksilberkügelchen*, *Nickelklumpen*, *Schweißtropfen*, *Regentropfen*, *Schilfhalm*.

2.2.1.2. Echte Inversionskomposita¹⁹⁴

Auf echte Inversionskomposita unter den Eigennamenkomposita, vor allem unter den Gebiets- und Ländernamen wie *Hessen-Kassel*, *Hessen-Darmstadt* und Ortsnamen wie *Berlin-Schöneberg* ist in der Literatur schon hingewiesen worden.¹⁹⁵ In der Pressesprache kommt dieser Typ mit "Postdetermination"¹⁹⁶ auch im Zusammenhang mit personenbezeichnenden Eigennamen vor, vgl.: *Liz-Cleopatra* († Harlass / Vater, Wortschatz 44) → 'Liz (Taylor) in der Rolle der Cleopatra' (vgl. I.1.5.) und *Schulte-Unna* (*der SPD-Abgeordnete Manfred Schulte aus dem westfälischen Unna* Spiegel 33/1981, 22), ebenso: *Schmidt-Bergedorf* (*der Abgeordnete S.* Spiegel 44/1982, 20); vgl. auch *Johnson-Chantry* (Macdonald, Hammer 314) → 'Johnson, der (eigentlich der Maler) Chantry ist'; *Schmidt-Staatsmann*, *Schmidt-Schnauze* (*Und so schnell ist die Wandlung von Schmidt-Staatsmann zu Schmidt-Schnauze für niemanden zu verdauen* Zeit 43/1982, 1); fast Eigennamencharakter haben Bildungen wie *Radio-Ausland* (TT 22./23.5.1982, 6) → 'Radio(programme) aus dem Ausland'. Zu den Bildungen vom Typ *TV-aktuell* vgl. I.1.5. und I.1.13.

Inversionskomposita mit nur appellativisch gebrauchten Konstituenten sind sehr selten, vgl. etwa das wohl aus *Whisky mit Soda* entstandene *Whiskysoda* → 'mit Mineralwasser gemischter Whisky' (DW), 'Whisky, der mit Soda(-wasser) gemischt ist'; *Fleischmarkt-total* (profil 46/1982, 71 neben *Fleischmarkt total* (ebd. 68); *Autobahn-auffahrt-Süd* (Sounds 5/1980, 65), *Manhattan-Süd* (Bardin, Geständnis 98).

Auch bei Adjektiv-Adjektiv-Komposita ist gelegentlich eine Interpretation als Inversionskompositum zulässig: *lutherisch-orthodoxer Oberpfarrer* (Martini, Literaturgeschichte 142) nicht: → 'O., der in lutherischer Art und Weise orthodox ist', sondern → 'O., der in orthodoxer Art und Weise lutherisch ist' / auch: → 'O., der orthodoxer Lutheraner ist' (Hinweis von Maria Pümpel-Mader).

2.2.1.3. Exozentrische Bildungen¹⁹⁷

a) Possessiv-exozentrische Komposita

Marchand rechnet Bildungen des Typs *Rothaut* bzw. *Krämerseele* zu den pseudo-compounds "with a compound determinant and a zero determinatum"¹⁹⁸. Coseriu¹⁹⁹ kritisiert diese Auffassung, denn: "Vom Gesichtspunkt der für die Wortbildungsverfahren primär bestimmenden einzelsprachlichen Bedeutung aus gibt es ... überhaupt keine Exozentrika, sondern ausschließlich Endozentrika: *Dickkopf* ist ein Kompositum von genau demselben Typ wie *Rotwein*, da es auf der Ebene des Sprachsystems 'dicker Kopf' bedeutet, genau wie *Rotwein*, 'roter Wein'. ... Die 'Exozentrizität' betrifft nicht die einzelsprachlich gegebene Bedeutung als solche: sie ist eine Sache der antonomastischen Bezeichnung."²⁰⁰

Den Überlegungen von Coseriu folgend, werden die sogenannten Possessivkomposita (*Bahuvrihi*, Exozentrika, *Mutata* usw.²⁰¹) – am Terminus "Possessivkompositum" wird aus Gründen der Tradition

festgehalten - in "Deutsche Wortbildung 4" dort behandelt, wo sie auf Grund der zwischen den Konstituenten bestehenden Bedeutungsbeziehung hingehören: *Rothaut* und *Grünschnabel* etwa werden in derselben Gruppe behandelt wie *Rotwein* und *Grünspecht*. Auf ihren Sonderstatus als antonomastische Bezeichnungen wird aber bei der Materialbeschreibung hingewiesen, denn für die analytische Wortbildungslehre ist es nicht belanglos, ob die B-Konstituente als Nukleus in der Paraphrase vorkommen kann (*Rotwein* → 'Wein, der rot ist') oder nicht (*Rothaut* → 'jemand, der eine rote Haut hat').

Possessivkomposita werden "im Sinne der Redefigur des 'pars pro toto'"²⁰² zur Bezeichnung einer von den Konstituenten nicht genannten Bezugsgröße gebraucht,

- (1) die die im Kompositum genannten Eigenschaften / Teile hat: *Rothaut* → '(jemand / Person), der / die eine rote Haut hat'; *Rotschwanz* → '(etwas / Tier), das einen roten Schwanz hat' ('Singvogel mit rotem Schwanz' DW); ebenso: *Rotschenkel* ('Vogel'), *Gelbrand* ('Wasserkäfer'), *Rotdorn* ('Pflanze'), *Glattnase* ('Fledermaus'), *Hohlkopf* ('geistloser Mensch' DW), *Graukopf* ('Mensch mit ergrautem Kopfhaar' DW) oder
- (2) "der die betreffende Eigenschaft *vergleichsweise* zugesprochen wird"²⁰³: *Hasenfuß*, *Schafskopf* ('furchtsamer, dummer Mensch'), *Grünschnabel* ('Unreifer'), *Hasenherz* ('ängstlicher Mensch, Feigling' DW).

Von ihren Referenzbesonderheiten abgesehen, sind solche Bildungen wie andere Komposita analysierbar (z.B. *Rothaut* als Bildung aus Substantiv und qualifizierendem Adjektiv). Wegen ihrer Bezeichnungsbesonderheit werden sie in "Deutsche Wortbildung 4" jedoch immer als Sonderfälle bei der Beschreibung der einzelnen Bildungsmuster angeführt.²⁰⁴

b) Komparativ-exozentrische Komposita

Wortbildungen dieses Typs, z.B. *Gitarrenpapst*, weisen insofern Bezeichnungsbesonderheiten auf, als die B-Konstituente nicht im

eigentlichen Sinn gebraucht wird; das heißt für das Beispiel *Gitarrenpapst*: -*papst* nimmt nicht auf das Relatum "Oberhaupt der katholischen Kirche" Bezug, sondern auf jemanden, der im Kompositum selbst nicht genannt wird (= exozentrisch), der wie ein Papst ist in bezug auf das Gitarrespielen, bzw. auf jemanden, dem der höchste Rang in der Hierarchie der Gitarrenspieler zukommt - ebenso wie dem Papst in der Hierarchie des katholischen Klerus. Weitere Beispiele I.1.9. sowie: *Soundchemiker* († L. Ortner, Wortschatz 302) → 'jemand, der wie ein Chemiker Sounds / Klänge mischt' *Sexbombe* → 'jemand, der wie eine Bombe in bezug auf den Sex wirkt' *Inhalierstange* → 'etwas, das / Zigarette / Zigarre, die wie eine Stange ist, aus der man inhaliert'; *Glimmbolzen* → 'Zigarette / Zigarre, die wie ein Bolzen ist, der glimmt'; *Klapperkasten*, -*kiste* → 'Fahrzeug, das wie ein Kasten (eine Kiste) ist, der (die) klappert'.²⁰⁵ Wenn eine Ziehharmonika als *Quietschkommode* († Fahrmaier, Wortstrukturen 11) angesprochen wird und ein Amüsierlokal als *Amüsiertempel* († ebd.), dann wird mit den Mitteln des uneigentlichen Sprechens ein syntagmaexterner Vergleich ausgesprochen, d.h., der Bildempfänger ('Ziehharmonika', 'Lokal') wird im Wortbildungssyntagma selbst nicht genannt, was z.B. bei den Bildungen *Quietschinstrument* und auch *Staatsschiff* der Fall ist. Daß es sich bei dem als Quietschkommode angesprochenen Gegenstand nicht um ein Möbelstück handelt, muß dem "konterdeterminierenden Kontext"²⁰⁶ entnommen werden.

Bei diesen Bildungen wird nicht wie bei possessiv-exozentrischen Bildungen nach dem pars-pro-toto-Prinzip benannt oder eine Eigenschaft vergleichsweise (s.o.) zugesprochen, sondern es wird entgegen den etablierten ("eigentlichen") Bezeichnungskonventionen und entgegen alltagslogischen Kontiguitätserwartungen eine Größe (Bildempfänger) mit der Bezeichnung einer anderen (Bildspender) angesprochen, wobei im engeren Kontext, d.h. in der A-Konstituente, oder im weiteren Kontext, d.h. in der Textumgebung des Kompositums, Signale vorhanden sind, die klarmachen, daß die fragliche B-Konstituente "konterdeterminiert", d.h. metaphorisch oder uneigentlich gebraucht wird. So könnte mit *Fusionsschlosser* in der Überschrift: *Fusionsschlosser wider Willen* noch ein bestimmter, de facto nicht existierender Schlosserberuf (vgl.

Bau-, Landmaschinen- oder Kunstschlosser) gemeint sein; durch den Untertitel *Rudolf Judith - ein Gewerkschafter als Krisenmanager an der Ruhr* und durch Textteile wie *Zusammenfassung der Saarhütten ... die nun aktuelle Fusion zwischen Hoesch und Krupp ... Zusammenschluß Hoesch / Krupp* wird jedoch klar, daß mit *Schlosser* - metaphorisch - auf die Tätigkeit der bezeichneten Person Bezug genommen wird, auf die Tätigkeit, die im selben Text (Zeit 15/1982, 20) auch mit dem Wort *Fusionsschmied* angesprochen wird.

V. Polenz spricht in bezug auf Bildungen des Typs *Tischbein* von "semantischer / metaphorischer" Motivation: "Die Beine des Tisches heißen so, weil sie am Tisch eine ähnliche Funktion haben wie die Beine beim Menschen, wenn er steht"²⁰⁷ (vgl. II.2.3.1.2.c.). Fahrmaier bezeichnet Bildungen des Typs *Amüsiertempel* und *Lesefutter* als "Substitutionsbildungen": "Die Beziehung zwischen den beiden Konstituenten, die von diesen allein her nicht gegeben ist ('in einem Tempel amüsiert man sich nicht', 'ein Futter liest man nicht' usw.), wird durch die Wortbildung gewaltsam hergestellt."²⁰⁸

Mit Paul kann man Komposita, deren "Kompositionsglied gleich eine Korrektur der Metapher enthält ... *Erdapfel*, *Augapfel*"²⁰⁹, *Gitarrenpapst* usw., von solchen unterscheiden, die auch eine eigentliche Bedeutung haben: *Quietschkommode* + 'Kommode, die quietscht'; *Löwenmaul* + 'Maul eines Löwen' (neben *Löwenmaul* + 'Pflanze, die eine Blüte wie ein Löwenmaul hat'), *Mauerblümchen* + 'jemand ist wie ein Mauerblümchen', *Linien Schiff* (Hörbeleg) + 'jemand verhält sich [in bezug auf die Parteitreu] wie ein Linienschiff'. Werden letztere als Metaphern verwendet, so geht dies meist nur aus dem Kontext hervor. (Allerdings muß man gewärtig sein, daß in einer möglichen (zukünftigen) Welt ein Papst existieren könnte, der gern und viel Gitarre spielt und deshalb Gitarrenpapst genannt wird; dann fiel *Gitarrenpapst* auch in die zweite Gruppe!) (vgl. auch II.2.3.1.2.c.).

c) Exozentrische Kopulativkomposita

Manteljacke z.B. bezieht sich auf Gegenstände, die ganz nach Wunsch als lange Jacke oder kurzer Mantel zu tragen sind († H. Ortner, Wortschatz 104), auf Gegenstände, die weder nur der Kategorie Jacke noch nur der Kategorie Mantel zuzuordnen sind; ähnlich auch *Kostüm-Kleid*: Das 'Kostüm-Kleid' ... Es ist mehr als ein 'kleines' Kleid und weniger als ein korrektes Kostüm, das mit schneidertechnischer Raffinesse gearbeitet ist. († H. Ortner, Wortschatz 105). Es sieht aus wie ein Kostüm und ist doch mehr als ein Kostüm; es sieht aus wie ein Kleid und ist doch mehr als ein Kleid: das Kostümkleid, ... († ebd.); ähnlich auch: *Kamin-Ofen Halb Ofen, halb Kamin*: Das ist der "Kamin-Ofen" (Buch vom Wohnen 376); vgl. auch "blaugrün als Bezeichnung einer Farbe, die zwischen blau und grün liegt"²¹⁰.

d) Exozentrische Komposita mit Annäherungsfunktor²¹¹

Diese Bildungen sind exozentrisch, weil die Kategorie, die die B-Konstituente nennt, nicht die Kategorie ist, der der vom Kompositum bezeichnete Gegenstand zugeordnet wird: *Beinahe-Dirndl* (profil 42/1979, 70) nicht: + 'Dirndl, das ...', sondern: + 'etwas', genauer: + 'Kleidungsstück', noch genauer: + 'Kleid, das beinahe ein Dirndl ist'; vgl. auch *beinahe-verrückter Bursche* († L. Ortner, Wortschatz 158). Semantisch stehen die A-Konstituenten in einem Paradigma mit den Präfixen / Präfixoiden *Nicht-*, *Ex-*, *Pseudo-*, *Halb-*, *Voll-* usw. (s. I.2.2.2.2.b.)²¹². Da sie jedoch die Bedingungen für Präfixoide nicht erfüllen, werden sie hier erwähnt. In der Gegenwartssprache, vor allem in der Sprache der Publizistik, sind sie häufig zu finden: *Fastebene* (WdS), *fast-periodisch* (DW 1980 ff.), *Fast-Nulltarif* (SZ 11.11.1976), *-Kostümchen*, *-Zweiteiler* († H. Ortner, Wortschatz 108), *-Adel* (Bö11, Clown 119), *-Komposita* (Hempel, Arten 165), *-Meister* (TT 22./23. 5.1982) + 'fast (Fußball-)Meister', *Fast-Landesmeisterin* (profil 34/1982, 49); *Beinahekollision* (DW 1980 ff.), *-Revolution*, *-Pleite*, *-Intellektuelle*, *-Attentate*, *-Fronde*, *-Vollakt*, *-Verbot*,

-Krieg, beinahehochdeutsch (alle Belege + Carstensen, Spiegel-Wörter 99 f.), Beinahepazifist (profil 19/1982, 14), -ruine (extrablatt 9/1982, 21), -Camillo (profil 3/1983, 49), -Pepone (ebd.), -Katastrophe (Sounds 3/1980, 54), -Idol (Sounds 1/1982, 52).²¹³ Auch mit Quasi- läßt sich eine schon stark ausgeprägte Reihe nachweisen: Quasi-Kritik (Kurier 12.4.1978, 32), Quasi-Vizekanzler (Zeit 40/1982, 10), Quasi-Handlungen (Habermas, Theorie I 31), -synonym (Wiegand, Bedeutungserläuterung 122), "-syllogismus" (Bublitz, Aber 201), -sätze (Wunderlich, Studien 68)²¹⁴, quasi-ästhetisch (Habermas, Theorie I 93), quasi-splitterhaft (Knapp, Spiel 291), quasi-"moralisch" (ebd.), quasi-linear (ebd.).

e) Exozentrische Satz Wörter

Hier handelt es sich um einen Typ mit geringer Produktivität: Tunichtgut → 'Person, die nichts Gutes tut' ('junger Mensch, der öfters Übles anrichtet, häufig kleine Straftaten begeht' DW), Rühr-mich-nicht-an → 'jemand, der / etwas, das nicht angerührt werden will', Trautsichnichts (Spiegel 18/1977, 219) → 'jemand, der sich nichts traut', Bäumchenwechslledich (Fühmann, Ohnmacht 114).

2.2.1.4. Bildungen mit metonymisch oder synekdochisch gebrauchter A-Konstituente

Bezeichnungsbesonderheiten im Bereich der A-Konstituente liegen vor, wenn A ein metonymischer oder synekdochischer Ersatztropus ist, z.B. in Picassoausstellung in der Bedeutung 'Ausstellung von Werken Picassos'. Solche Bildungen rechnen wir nicht zu den "reduzierten Trikomposita"²¹⁵, also zu den elliptischen Bildungen (I.2.3.3.), zu denen explizite Formen des Typs Daumier-Skulpturen-Ausstellung (Spiegel 30.10.1978, 230) äußerst selten - im Verhältnis 16:1 - belegt sind²¹⁶. Denn die Ersetzung der Produktbezeichnung durch die Produzentennennung, die Technik, Personenbezeichnungen an die Stelle der Bezeichnung von Gegenständen zu setzen, die "von den Personen entweder hergestellt oder ihnen

funktionell zugeordnet werden"²¹⁷, ist als Muster in der Sprache fest verankert. *Picasso* in der oben genannten Bildung ist ein Metonym für 'Werk(e) von Picasso', keine Kürzung aus *Picassowerk(e)* o.ä. Bei den Komposita mit metonymischem Eigennamen in der A-Konstituente genügt - im Normalfall - der Minimalkontext der B-Konstituente, um den metonymischen Charakter des Erstgliedes zu signalisieren. Sprachliche Kompetenz und Sachwissen wirken zusammen, um in solchen Fällen die A-Konstituente als Element des "uneigentlichen Sprechens" zu kennzeichnen: *Goethe-Premiere*, *Einem-Uraufführung*, *Trakl-Archiv*. Einen anderen Typ mit metonymisch gebrauchter A-Konstituente repräsentieren *Küchensettel* → 'Zettel, auf dem die Dinge stehen, die in der Küche gekocht werden sollen' ("Zusammenstellung dessen, was gekocht werden soll" DW) und *Bordliste* → 'Liste der Personen, die sich an Bord (eines Flugzeuges oder Schiffes) befinden'. Ebenso wird in einem weiteren systematisch ausgebauten Wortbildungstyp metonymisch statt einer Tätigkeit das bei dieser Tätigkeit verwendete (*Zither* in *Zither-König*) oder produzierte Objekt (*Brief* in *Briefpartner*) genannt.

Synekdochen liegen vor allem da vor, wo statt eines Teils, einer Spezifikation, das Ganze bzw. Allgemeinere genannt wird. Die Grenze zur Ellipse ist manchmal fließend, grundsätzlich jedoch aus der Paraphrase ersichtlich. Kann nämlich die synekdochisch gebrauchte A-Konstituente auch in der Paraphrase als Synekdoche erscheinen, handelt es sich n i c h t um elliptische Bildungen: *Strafrahmen* → 'Rahmen für die Strafe', genauer: 'Rahmen für die Strafzumessung' (WdG), *Wahlgesetz* → 'Gesetz in bezug auf die Wahl', genauer: 'Gesetz in bezug auf die Durchführung der Wahl' (WdG). Elliptische Bildungen sind dagegen *Nadelwald* (nicht: → *'Wald aus Nadeln'), *Ölweiz* (nicht: → *'Zweig aus Öl' oder allgemeiner: *'Zweig, der etwas mit Öl zu tun hat').

2.2.2. Bildungen mit Lexikalisierungsbesonderheiten

Grundsätzlich ist ein Kompositum, das "Ausdruck eines gesellschaftlich 'institutionalisierten' Begriffes" ist²¹⁸, immer stärker der

Lexikalisierung²¹⁹ verdächtig als etwa eine ad-hoc-Bildung, deren Bedeutung sich vollkommen aus ihren Bestandteilen und der Relationskonstante ergibt und deren Bedeutungsinterpretation durch Ko- und Kontext gestützt wird. Die Klasse der lexikalisierten Bildungen ist allerdings keine amorphe Großklasse; sie zerfällt vielmehr in klar definierbare Subklassen:

2.2.2.1. Bildungen, deren Bedeutung nur unter Berücksichtigung von zusätzlichen semantischen Modifikationen (systematischen oder asystematischen²²⁰) beschreibbar ist

a) Komposita mit systematischer Modifikation

Hier handelt es sich um "Modifikationen, die bei bestimmten Kompositions- und Derivationstypen regelmäßige semantische Veränderungen der Gesamtbedeutung hervorrufen"²²¹. In der Paraphrase muß die Beschreibung dieser Modifikationen enthalten sein, um das Ziel weitgehender semantischer Äquivalenz zwischen Wortbildungs-konstruktion und Auflösungsparaphrase zu erreichen. Deshalb kann *Nagetier* nicht nur mit 'Tier, das nagt' paraphrasiert werden, denn "nicht jedes Tier, das nagt, ist ein Nagetier, das stinkt, ein Stinktier, das kriecht, ein Kriechtier"²²². Daraus ergibt sich für die semantische Beschreibung von *Nagetier*, daß die Konstituente *-tier* des Kompositums und das Simplex *Tier* nicht extensionsgleich sind, denn die B-Konstituente *-tier* referiert auf den durch ein Zusatzmerkmal enger gefaßten Inhalt 'bestimmte Spezies (Art) der Gattung Tier', vgl. auch "*Nagetier* (n.) Angehöriges einer Ordnung der Säugetiere mit charakterist. Gebiß" (DW). Wir paraphrasieren *Nagetier* - weniger definitorisch - als 'Tier einer bestimmten Gattung / Art, das nagt', wobei *Nage-* auf die gattungs- oder artenspezifische Besonderheit / Auffälligkeit dieser Spezies Bezug nimmt²²³. Vgl. auch die Einschränkung des Extensionsbereichs eines Kompositums wie *Arbeiterdichtung* im Vergleich zu einer scheinbar äquivalenten Wortgruppe *Dichtung, die sich mit Leben und Tätigkeit der Arbeiter beschäftigt*. Die

Modifikation besteht darin, daß die B-Konstituente des Kompositums anders als das regierende Substantiv der Wortgruppe nur eine bestimmte Gattung / Art oder eine begrifflich aus der Welt der Objekte herausgehobene Klasse bezeichnet²²⁴.

Prinzipiell könnte man solche Fälle, wo Lexeme als Konstituenten eines Kompositums einen gegenüber ihrem Gebrauch als freie Lexeme eingeschränkten Extensionsbereich haben, auch unter dem Gesichtspunkt der Bezeichnungsbesonderheit behandeln. Dann stünde die Tatsache der Einschränkung des Bezeichnungsbereiches im Vordergrund. Werden Bildungen wie *Nagetier* jedoch als Bildungen mit Lexikalisierungsbesonderheiten behandelt, steht die Tatsache im Vordergrund, daß die Bedeutung einer solchen Wortbildungskonstruktion nicht nur aus der Bedeutung der Konstituenten und aus der Relation, durch die die Konstituenten miteinander verbunden sind, erschlossen werden kann, sondern daß vielmehr ein Zusatzmerkmal - bei *Nagetier* etwa 'Vertreter einer bestimmten Gattung / Art', noch allgemeiner: 'Vertreter einer bestimmten Klasse' - in die Bedeutungsbeschreibung aufgenommen werden muß, was als Lexikalisierung bezeichnet wird, da dadurch eine Wortbildungskonstruktion zu einer "Lexikoneinheit mit einem spezifischen Wortinhalt"²²⁵ wird. Im Bereich der lexikalisierten Wortbildungskonstruktionen repräsentieren Bildungen mit systematischer Modifikation gleichsam den geringsten Grad der Lexikalisierung oder umgekehrt: den höchsten Grad der Durchsichtigkeit. Sie sind auf Grund zahlreicher gleichmodifizierter Bildungen und im Anschluß an stark ausgeprägte Reihen leicht dekodierbar.

Systematisch wird diese Modifikation deshalb genannt, weil sie eine Möglichkeit der Langue, auf die mit dem Terminus 'begriffskonsolidierende Funktion der Univerbierung' schon hingewiesen wurde (I.1.8.), systematisch nutzt, d.h. so nutzt, daß ganze Reihen gleichmodifizierter Kompositabildungen entstehen: vgl. etwa: *Nagetier* + 'Tier' (Modifikation: 'einer bestimmten Gattung / Art'), 'das ...'; *Kriegsfilm* + 'Film' (Modifikation: 'einer bestimmten Gattung / Art'), 'der das Thema Krieg behandelt' (Nicht jeder Film, in dem Kriegsszenen gezeigt werden, ist ein Kriegsfilm.); *Schäferroman* + 'Roman' (Modifikation: 'einer bestimmten Gattung / Art'), 'der von Schäfern handelt'; *Arbeiterdichtung* +

'Dichtung' (Modifikation: 'einer bestimmten Gattung / Art'), 'die sich mit Leben und Tätigkeit der Arbeiter beschäftigt' (vgl. DW 1980 ff.)²²⁶; *Zigeunermusik* → 'Musik' (Modifikation: 'einer bestimmten Gattung / Art'), 'die / (wie sie) Zigeuner machen'.

Seppänen hat darauf hingewiesen, daß "funktional-finalistische" und / oder "gestalt- bzw. beschaffenheitsbezogene" Merkmale²²⁷ das Gros der Merkmale ausmachen, die die Bedeutung eines Kompositums "anreichern". Im folgenden sollen die wichtigsten Typen systematischer Modifikation kurz genannt werden:

- F u n k t i o n a l - f i n a l i s t i s c h e Modifikation stellte Fahrmaier bei allen Bildungen mit Verbalstamm als A-Konstituente des "INSTRUMENTAL-" und bei 90% aller Bildungen des "LOKAL-Typus" fest²²⁸: "*Rasierpinsel* → 'Pinsel, der beim Rasieren verwendet / benötigt wird'"²²⁹, "*Umkleideraum* → 'Raum, in dem sich x umkleidet / Raum, der dafür vorgesehen, bestimmt, auch geeignet ist', *Gebärklinik* → 'Klinik, in der x gebärt / Klinik, die dafür bestimmt, zu diesem Zweck ausgerüstet und gebaut ist etc.' ... Dieses Merkmal (+FINAL) wird deutlich in 'erläuternden' Kontexten wie 'Der Gehsteig ist, wie schon der Name sagt, zum Gehen da' (TT 30.7.1974) oder in Wörterbuch-PAR (WdG)" (= Wörterbuchparaphrasen) "wie zu *Fahrbahn* 'für den Verkehr der Fahrzeuge bestimmter Teil der Straße', *Parkplatz* 'zum Parken bestimmter Platz' ..." ²³⁰.

Sehr viele dieser Bildungen sind mehrfach paraphrasierbar, wobei eine Paraphrasenvariante die funktional-finalistische Modifikation zum Ausdruck bringen kann: *Rasierpinsel* → 'Pinsel, der für das Rasieren bestimmt ist'.

Zu den funktional-finalistischen Modifikationen gehören auch die in der Wortbildungsliteratur häufig durch "(+habitual) und (+professional)"²³¹ bezeichneten Modifikationen. Auf sie ist in der Literatur schon früh hingewiesen worden; Beispiele: *Liftboy*, *Küchenmädchen*, *Waschfrau* → 'Frau, die' (Modifikation: 'berufsmäßig') 'wäscht'²³².

- G e s t a l t - b z w . b e s c h a f f e n h e i t s b e z o - g e n e Modifikation, durch die Gestalt-, Formklassen usw.

festgelegt werden, liegt vor in *Milchbecher*, *Eierbecher* + 'Becher' (Modifikation: 'mit bestimmter Form'), 'der ... / in dem ...' oder in *Handtasche*, *Reisetasche* + 'Tasche' (Modifikation: 'in einer bestimmten Größe'), 'die ...'²³³, ferner in Bildungen, mit denen Klassen von Gegenständen angesprochen werden, die ein hervorstechendes / dominantes Merkmal gemeinsam haben: *Golduhr* + 'Uhr, die' (Modifikation: 'das ist das hervorstechendste Merkmal u.a. auch') 'aus Gold ist'²³⁴. Ebenso: *Naturholzfenster*, *Holzhaus* + 'Haus, das' (Modifikation: 'hauptsächlich') 'aus Holz ist', *Kartoffelsuppe*.

- **Q u a l i f i z i e r e n d e - q u a n t i f i z i e r e n d e** Modifikation. Diese Modifikation betrifft besondere Qualitätsklassen: *Qualitätsware* + 'Ware, der' (Modifikation: 'eine besondere') 'Qualität zukommt', *Markenuhr* + 'Uhr, die eine' (Modifikation: 'besondere') 'Marke repräsentiert', oder besondere Quantitätsverhältnisse: *Industrieländer* + 'Länder, die' (Modifikation: 'viel') 'Industrie haben'.

Bisher wurden Bildungen besprochen, in denen die modifizierenden, klassenfestlegenden Merkmale ohne modale oder aktionale Abstufung als der in der B-Konstituente genannten Größe zukommend aufgefaßt werden konnten. Daneben gibt es aber auch Wortbildungskonstruktionen, bei denen modale und aktionale Abstufungen bei der Merkmalszuschreibung im Vordergrund stehen und deshalb in der Paraphrase enthalten sein müssen. - Im einzelnen handelt es sich um folgende:

- **"p o t e n t i e l l - p e r m i s s i v e"**²³⁵: *Ausgehtag* + 'Tag, an dem x ausgehen k a n n / d a r f', *Trinktemperatur* + 'Temperatur, bei der man x trinken k a n n', *Klopause* + 'Pause, in der man aufs Klo gehen d a r f';
- **p r ä s k r i p t i v e**: *Liefertermin* + 'Termin, an dem geliefert werden m u ß', ebenso: *Lieferfrist*, *-zeit*;
- **v o l u n t a t i v e**: *Imponiergehabe* + 'Gehabe, durch das man imponieren w i l l';
- **t e m p o r a l - a k t i o n a l e**: *Plättwäsche* + 'Wäsche, die geplättet w e r d e n w i r d / s o l l' (futurisch/

modal); *Striekstrumpf* → 'Strumpf, der (gerade) gestrickt w i r d' (präsentisch/durativ); *Schrumpfkopf* → 'g e schrumpfter Kopf' (perfektivisch); *Monatsrate* → 'Rate, die j e d e n Monat bezahlt wird' (iterativ/repetitiv); *Dörr Obst* → 'Obst, das gedörrt w u r d e / w o r d e n i s t' (passivisch-aktionale Modifikation); ebenso: *Bratapfel*, *Abfülldatum* → 'Datum, an dem x abgefüllt w u r d e'.

b) Komposita mit asystematischer Modifikation

Im Unterschied zu Bildungen mit systematischen Modifikationen stehen solche mit asystematischen Modifikationen, "d.h. idiosynkratischen Modifikationen, die - normalerweise aufgrund extralinguistischer Kriterien - die lexikalische Gesamtbedeutung eines einmal erzeugten Kompositums verändern"²³⁶. Die Auflösungssyntagma-ta von *Haustür* oder *Streusalz* müssen Bedeutungselemente enthalten, die nicht als generelle, sondern nur als idiosynkratische Merkmale beschreibbar sind²³⁷. *Haustür* bezeichnet die H a u p t eingangstür eines Hauses; *Streusalz* nur das Salz, das a u f d i e S t r a ß e gestreut wird, *Urlauberszug* einen "S o n d e r zug od. (einen) in Ferienzeiten z u s ä t z l i c h v e r k e h r e n - d e n Zug für Urlauber" (WdS; Sperrung vom Verfasser)²³⁸. Eben-so: *Besserungsanstalt* → 'Anstalt zur Besserung von ... J u g e n d - l i c h e n' (WdG), *Fahrradkarte* → 'Beförderungsschein für u n - v e r p a c k t e Fahrräder...' (WdG), *Registriertschein* → 'Schein, der als Nachweis für die polizeiliche Registrierung e i n e s K F Z dient' (WdG), *Wahlschein* → 'Schein, der zur Wahl a u ß e r - h a l b d e s W o h n o r t e s u n d d e s d a f ü r z u s t ä n d i g e n W a h l l o k a l s berechtigt' (WdG), *Fleischschau* → 'a m t l (i c h e) Untersuchung von Schlacht-tieren und Fleisch' (DW 1980).

2.2.2.2. Bildungen, die nur erklärt werden können, wenn A oder B in der Paraphrase ersetzt wird

Dazu gehören teilmotivierte Bildungen und Bildungen mit Affixoiden

a) Teilmotivierte Bildungen

Ansätze zu teilmotivierten Wortbildungskonstruktionen zeigen sich schon bei den Lexikalisierungen auf Grund von Sachwandel. Bei *Lippenstift in Dosen* handelt es sich nicht mehr um einen Stift, bei *Bergbau in Tiefseebergbau* (Zeit 5/1982, 4) nicht mehr um Bergbau im klassischen Sinn, bei *Facharbeiterbrief* nicht mehr um einen Brief. Auch *Urlauberzug* mit der im DW einzig genannten Bedeutung 'Zug mit Soldaten, die auf Urlaub fahren' (eine weitere Bedeutungsangabe im WdS) muß in dieser Verwendung als teilmotiviert angesehen werden, denn der Bedeutungsbestandteil 'mit Soldaten' wird heute, da niemand mehr unter *Urlauber* nur den Urlaub machenden Soldaten versteht (vgl. WdS²³⁹), nicht mehr dem Kompositum entnommen. Hier zeigen sich Isolierungstendenzen (im Sinne Pauls²⁴⁰), die in Bildungen wie *Bilsenkraut* und *Gleiskörper* schon vollzogen sind.

A ist idiomatisiert in *Bockbier* → 'Starkbier, Märzenbier' "(für Oambock, Ambock statt Einbecker Bier nach der Stadt Einbeck in Niedersachsen, die für ihr Bier berühmt war)" (DW); *Bockwurst* → 'aus Ochsen- und Schweinefleisch gemischte Brühwurst' "(nach der zur Bockbierzeit (um Frönleichnam) gegessenen Wurst)" (DW); *Apfelschimmel*, *Auerhuhn*, *Bahrgericht*, *Bänkelied*, *Himbeere*, *Ruchgras* (*ruch* zu *riechen*) usw.

B ist idiomatisiert in *Gleiskörper*, *Lehrkörper*, *Rübsame(n)* (< Rübe + Samen) → 'der Gattung Kohl angehörende, zur Ölgewinnung angebaute Kulturpflanze' (DW), *Fleischbank* → 'Ladentisch in der Fleischerei' (DW), *Hochmut*, *Hochsinn* (zu Bildungen mit *Hoch*- s.u.), *Zinsfuß* usw. Letzte Instanz bei Entscheidungen über die Motivation von Bildungen sind die Wörterbücher, wenngleich es auch dort Differenzen gibt: *Bahnhof* ist z.B. eindeutig demotiviert. Vgl.

aber die Angaben zu '*Hof*' im DW: "Gebäude mit dazugehörigem Betriebsgelände (*Bahn-, Schlacht-*)" und davon abweichend die Angaben im WdG; dort wird *Bahnhof* nicht als Kompositum angeführt, dessen B-Konstituente eine der fünf gebuchten Bedeutungen von *Hof* aufweist, sondern als (offenbar demotivierte) Bildung wie *Fried-, Gerichts-, Jugend-, Kassations-, Rechnungshof* den "echten" (motivierten) Komposita nachgestellt.

Ein besonderes Problem stellen die reihenhaft vertretenen Bildungen mit demotiviert gebrauchten Konstituenten dar, deren Konstituenten anders als *Stief-* und *Schwieger-* (s. I.1.10.) zwar noch als Simplicia vorkommen, die aber nicht in der Bedeutung der entsprechenden Simplicia gebraucht werden. Neubildungen sind hier (manchmal in beschränktem Ausmaß) möglich. So könnte mit *Leib-*, das in Komposita mit der Bedeutung 'einer übergeordneten Person zugeordnet, zu ihr in einem persönlichen Dienst- und Abhängigkeitsverhältnis stehend' verwendet wird, etwa *Leibfischer* gebildet werden in Analogie zu *Leibsklave*, *-arzt* ('persönlicher Arzt einer hochgestellten Persönlichkeit, eines Fürsten' WdG), *-diener* ("veraltend" WdG), *-garde* (ebd.), *-koch* (hist. WdG), *-kutscher* (hist. WdG), *-regiment* (WdS).²⁴¹ Vgl. auch *Stich-* in *Stichwahl*, *Stichjahr*, *Stichtag*, *Stichprobe*, *Stichentscheid*, *Stichwort* (WdG). Zu den teilmotivierten Bildungen werden auch Komposita gerechnet, deren fremdwörtliche, und zwar im soziologischen Sinn fremdwörtliche²⁴², Konstituente nicht als selbständige Einheit des Lexikons der deutschen Sprache aufzufassen ist, etwa der Name *Whitworth* in *Whitworthgewinde* ('ein Schraubengewinde in Zollmaßen (nach dem Erfinder Sir Joseph Whitworth)' DW), dessen Namenstatus vom Rezipienten wohl in den meisten Fällen nicht erkannt wird, *Purple* in "*Purple*"-Kode und in *Purplekode-Nachricht* (heide Belege in Spiegel 15/1982, 194 bzw. 212) oder *-work* in *Teamwork* (vgl. auch I.1.10).

b) Bildungen mit affixoidnahen Konstituenten

Fahrmaier²⁴³ faßt die Literatur zum Problem der Affixoide (in ihrem Fall am Beispiel der Suffixoide) zusammen und nennt folgende Kriterien für die Bestimmung eines Wortbildungselementes als Af-

fixoid:

"(1) Als wichtigstes verbindliches Kriterium für die Beurteilung eines Zweitgliedes als Suffix bzw. - wenn dasselbe Element auch frei gebraucht vorkommt - als 'suffixartig'/'Halbsuffix'/'Suffixoid' gilt 'die Annahme einer semantischen Abweichung gegenüber der Bedeutung der freien Form'"²⁴⁴. "Diese semantischen Unterschiede wirken sich beim Paraphrasierungsversuch dahingehend aus, daß 'das jeweilige Element bei einer Überführung ... durch ein neues Lexem ersetzt werden'²⁴⁵ muß".²⁴⁶

Für den konkreten Nachweis des Suffixoidstatus eines Wortbildungselementes ist diese Bestimmung in der "negativen WB-Definitionprobe"²⁴⁷ (WB = Wortbildung) operationalisierbar; dies ist eine Paraphrasenprobe, in der geprüft wird, ob das "suffixoidverdächtige" Element "in seiner usuellen, im Lexikon gebuchten Bedeutung" in die Paraphrase "eintreten" kann: "Z.B. *trinkfreudig* → *er trinkt freudig (WdG *freudig* 'von Freude erfüllt, Freude bringend')"²⁴⁸. Ebenso wird *echt* in *kochecht* nicht in der im WdG gebuchten Bedeutung 'unverfälscht, wahr, typisch, wirklich' gebraucht. "Diese Bedeutungsverschiebung kann verbunden sein mit einer Kollokationsänderung; so ist z.B. *aktiv* 'rührig, zielstrebig' lt. WdG nur mit Personenbezeichnungen verbunden, die Bildungen im CG" (= das von Fahrmaier untersuchte Corpus Gegenwortsprache) "beziehen sich nur auf Sachbezeichnungen. Damit im Zusammenhang steht auch das Kriterium, daß das Zweitglied" (bzw. bei Vorliegen eines Präfixoides das Erstglied) "zwar noch einsetzbar ist, jedoch der Informationskern der Bildung dadurch nicht oder unvollständig getroffen wird, z.B. *waschbeständiger Stoff* - WdG *beständig* 'von Bestand, Dauer' → von Bestand beim Waschen → kann ohne Schaden gewaschen werden."²⁴⁹ Diesen Gesichtspunkt präzisierend und ergänzend nennt Fahrmaier zwei Subkriterien, die sie "mit dem Begriff 'Gebrauchsveränderung' überschreiben möchte, d.h. die Auflösung in die Bestandteile ist zwar von der Semantik her noch möglich,

- (a) ist jedoch dem heutigen Sprachgebrauch oder der normalsprachlichen Ebene nicht angemessen; z.B. bei *kundig* wird im WdG die Wendung 'einer Sache kundig sein' als 'gehoben' angege-

ben, ebenso bei *hungrig* das Syntagma 'hungrig nach', *pflichtig* = 'verpflichtet' als 'veraltet', *lustig* in der Bedeutung *l. sein* = 'Lust, Freude an etw. haben', als 'landschaftlich umgangssprachlich';

- (b) führt zu schwerfälligen und daher kaum gebräuchlichen präpositionalen Fügungen oder Infinitivkonstruktionen²⁵⁰, z.B. *manövrierfähiges Schiff* → (das Schiff ist fähig zu manövrieren) → das Schiff kann manövrieren; *fahrtüchtig* → (tüchtig (WdG 'besonders befähigt') im Fahren).²⁵¹

"(2) Das von Fleischer (Wortbildung 69) und anderen²⁵² angeführte quantitative Kriterium der 'Reihenbildung' ist m.E. nur in Verbindung mit (1) gültig und diesem nachgeordnet, da auch Zweitglieder von KOMP" (= Komposita) "reihenhaft auftreten können."²⁵³ Zur Problematisierung dieser Aussage siehe die Beschreibung der *Hoch-*Bildungen unten.

Erben nennt ein zusätzliches Kriterium:

- (3) Ein Affixoid muß wie jedes Affix "seinen besonderen Stellenwert im System der Präfixe / Suffixe erhalten"²⁵⁴, d.h., es muß in ein Paradigma konkurrierender Morpheme eintreten. So etwa hat das Präfixoid *Mini-* seinen Platz im Paradigma der Wortbildungsmittel gefunden, mit denen Deminutiva gebildet werden können und steht mit *-chen*, *-lein* usw. in einer Reihe²⁵⁵.

Mit diesen drei Kriterien (semantische Abweichung, Reihenhaftigkeit, Systemgebundenheit) können - falls sie erfüllt sind - Wortbildungskonstruktionen, deren Status fraglich ist, der Klasse der Affixoidbildungen zugeordnet oder, falls sie nicht erfüllt sind, aus dieser ausgeschlossen werden. In letzterem Fall können sie als Zusammensetzungen aufgefaßt werden. Die Frage ist nur, ob immer alle Kriterien erfüllt sein müssen. Wortbildungen, deren eine Konstituente nur das Kriterium der semantischen Abweichung erfüllt (Kriterium 1), sind teilmotivierte Bildungen (s. I.2.2.2.2.a. Wortbildungen, deren eine Konstituente das Kriterium der semantischen Abweichung und das der Reihenhaftigkeit erfüllt (Kriterien 1 und 2), sind Bildungen mit Morphemen, die nur in Komposita in dieser Form und Bedeutung vorkommen (s. I.1.10. und I.2.2.2.2.a.); Wortbildungen, deren eine Konstituente nur reihenhaft vorkommt,

sind Komposita mit reihenhaft belegten Konstituenten. Fraglich ist, ob Wortbildungen, deren eine Konstituente die in (2) und (3) genannten Eigenschaften hat, auch zu den Affixoidbildungen gerechnet werden können, wenn Kriterium (1) nur bei einem Teil der Bildungen erfüllt ist, vgl. etwa Bildungen mit intensivierend gebrauchtem *Hoch-* in *Hochertrag* († Admoni, Sprachbau 52) + 'hoher Ertrag'/'Ertrag, der hoch ist', *Hochglanz* + 'hoher' (= stilistisch markiert) 'Glanz', *Hochbetrieb* + nicht: *'hoher Betrieb'. Angesichts von Reihen wie *Hochfrequenz*, *Hochertrag*, *Hochgenuß*, *Hochblüte*, *Hochglanz*, *Hochbetrieb*, Reihen, deren Elemente nur z.T. in entsprechende Syntagmata mit 'hoch-' umgeformt werden können, fragt es sich, ob es sinnvoll ist, von einem Affixoid nur dann zu sprechen, wenn es in der Paraphrase nicht als autonomes (gleichbedeutendes) Lexem verwendet werden kann. Denn dann wären einige Bildungen als Affixoidbildungen (*Hochbetrieb*) zu interpretieren, andere wie *Hochfrequenz*, *Hochertrag* dagegen nicht. Daß die *Hoch-*Bildungen hier in einer Reihe stehen, dürfte für die Beurteilung als Präfixoidbildungen eine wichtigere Rolle spielen als die Tatsache, daß einzelne solcher Bildungen in entsprechende syntaktische Gruppen mit attributivem 'hoch-' aufgelöst werden können. Zumal sich beim Gebrauch von *hoch* als Adjektiv diachron eine zunehmende Restriktion der Kombinationsmöglichkeiten beobachten läßt. Adelung paraphrasiert noch *Hochaltar* mit 'hoher Altar', *Hochwildbret* mit 'hohes Wildbret',²⁵⁶ Zu den bisher genannten Kriterien müßte m.E. ein weiteres treten, das das Prinzip der Analogie in der Wortbildung berücksichtigt: Bildungen, die nach Kriterium (1) keine Affixoidbildungen sind (*Hochertrag*, *Hochachtung*), werden dennoch als Affixoidbildungen betrachtet bzw. zum Grenzbereich derselben gerechnet, wenn sie in einer Reihe von Bildungen mit eindeutigem Affixoid stehen (*Hochform*, *Hochbetrieb*, *Hochsicherheit-* in *Hochsicherheitstrakt* (DW 1980 ff.), *Hocheinschmelzung*²⁵⁷ usw.), zumal dann, wenn dieses Affixoid auch bei der adjektivischen Wortbildung eine Rolle spielt²⁵⁸. Dies aus semantischen Gründen, weil eine gewisse Sogwirkung von Reihen mit gleichem Affixoid angenommen werden kann. Das Kriterium, daß A-Konstituenten wie *Hoch-* eine "einheitliche Wortbildungsreihe schaffen"²⁵⁹, in diesem Fall

eine Affixoidreihe, ist also unserer Ansicht nach stärker zu berücksichtigen.

Ergänzend zu den Affix- und Affixoidlisten in den vorliegenden Bänden von "Deutsche Wortbildung" (Bd. 2 und 3) können auf Grund unserer Exzerptionen weitere, affixoidnahe Elemente namhaft gemacht werden. Als affixoidnah werden sie bezeichnet, um die Stellung der damit gebildeten Konstruktionen deutlich zu machen, und zwar die Stellung zwischen den "klassischen" Affixoidbildungen, die in "Deutsche Wortbildung" (Bd. 2 und 3) beschrieben sind, und den Substantivkomposita mit reihenhaft belegter A- oder B-Konstituente, deren Bedeutung nicht mehr (ganz) der Bedeutung entspricht, die diese Konstituenten als selbständige Lexeme haben.

Bei einer Gruppe von Bildungen mit präfixoidnaher A-Konstituente wird die B-Konstituente als nur teilweise zutreffende oder als nur mit Einschränkung gültige Bezeichnung charakterisiert. Den Negationsbildungen²⁶⁰ nahe stehen aus diesem Paradigma *Pseudo-* und *Schein-*, vgl. *Pseudo-Marxist* → 'kein echter Marxist'/'jemand, der nur so spricht (tut) wie ein Marxist'; *pseudoliberal* → 'nicht echt liberal'; *pseudowissenschaftlich* → 'sich den Anschein von Wissenschaftlichkeit gebend' (DW); (vgl. dazu DW: "pseudo ..., Pseudo <in Zus.> falsch, unecht, vorgetäuscht, schein ..., Schein ...")²⁶¹; *Scheingrund* → 'vorgetäuschter, nicht der wahre Grund'; *Scheinblüte* → 'nur scheinbare Blüte'²⁶². In einer spezifischen Verwendung (anders als in *Schattenfürst* → 'Fürst im Reich der Schatten' DW) wird auch *Schatten-* im politischen Bereich präfixoidnahe gebraucht. Zwar wird *Schattenkabinett* im WdG und ähnlich auch im WdS mit 'für den Fall der Regierungsübernahme von der Oppositionspartei eines bürgerlichen Parlaments aufgestelltes K a b i n e t t' (Sperrung vom Verfasser) paraphrasiert, doch trifft die Bedeutungsangabe von *Kabinett* 'die Regierung als die Gesamtheit der Minister unter Leitung des Ministerpräsidenten oder Kanzlers' (WdG) in diesem Fall auf *-kabinett* nicht zu, denn bei einem Schattenkabinett handelt es sich eben nicht um die reale Regierung als Gesamtheit der Minister ..., sondern um eine Art Pseudo-Kabinett, das erst im Falle eines Regierungswechsels zum Kabinett in dem vom WdG beschriebenen Sinn

würde. Ebenso: *Schattenkanzler*, *-minister* usw.²⁶³

Ebenfalls nahe zu den Negationsbildungen zu stellen sind Bildungen mit *Möchtegern-*: *Möchtegern-Freunde* (Westermanns Monatshefte 7/1978, 111), *-dichter* (WdS), *-künstler* (WdS), *-satiriker* (Zeit 16/1982, 47), *-starlet* (profil 34/1982, 59).

Als nur zur Hälfte bzw. als nicht ganz zutreffend wird die durch die B-Konstituente ausgesprochene Klassifikation gekennzeichnet durch *Halb-*, *halb-* in *Halbaffe* (DW 1980 ff.), *-brillant* (ebd.), *-dunkel* (ebd.), *-gebildeter* (ebd.), *-gott* (ebd.), *-idiot* (ebd.), *-insel* (ebd.), *-invalide* (ebd.), *-kolonie* (ebd.), *-konsonant* (ebd. = 'Halbvokal'), *-leder* (ebd.), *-stiefel* (ebd.) bzw. in *halbdurchsichtig* (ebd.), *-gebildet* (ebd.), *-jüdisch* (ebd.), *-roh* (ebd.) usw. Vgl. auch *halbdeutsch* in folgendem Verwendungszusammenhang: *Das von ihm herausgegebene 'Trübnersche Deutsche Wörterbuch' ... hat ein besonders 'deutsches' Wörterbuch werden sollen ... aber es ist nur ein halbdeutsches Wörterbuch geworden* (v. Polenz, Fremdwort 18).

Als ohne Einschränkung, als im wahrsten Sinne des Wortes zutreffend wird die in der B-Konstituente genannte Klassifikation durch *Vollblut-* und *Voll-/voll-* gekennzeichnet: *Vollblutpolitiker*, *-schauspieler* (WdS), *-weib* (ebd.); *Vollbauer* ('Eigentümer eines größeren landwirtschaftlichen Betriebes mit voller Existenzmöglichkeit', DW), *Vollinvalide* (WdG), *-trottel*, *-mitglied*, *-akademiker* (WdG), *-jurist* (ebd.), *-matrose* (ebd.), *-automat* (WdG), *Vollschweizer* (Walser, Halbzeit 399); *vollgenossenschaftlich* (WdS)

Eine besondere, nicht den Normalfall repräsentierende Ausprägung des in der B-Konstituente Genannten signalisieren *Edel-*, *Nobel-*, *Luxus-* in *Edelhirsch* (WdG), *-kitsch* (WdG), *-ganove* (SZ 25./26.11.1978, 124), *-nutte* (SZ 7.4.1978, 9), *-puff* (Zeit 12/1982, 11), *-Rocker* (Kurier 7.12.1978, 8); *Nobelbordell* (Kurier 8.9.1978, 28), *-bürger* (TT 28.5.1977, 7), *-zigeuner* (Kurier 4.2.1978, 30), *-schneider* (Kurier 29.7.1978, 17), *-punk* (Kurier 29.7.1978, 17; Punk = 'Anhänger der Punkbewegung'), *-restaurant* (Sounds 1/1982, 42), *-nachthemd* (TT 9.5.1978, 18); *Luxusweibchen*, *-schlitten* (Kurier, freizeit-magazin 11.3.1978), *-geführt* (ebd.), *-Citroën* (Geo 12/1978, 20). Ebenso: *Qualitäts-* in *Qualitätsuhr* (Werbeprospekt Foto-Nie-

dermeyer 1977), *-möbel* (SZ 19/20/1977, 15), *-arbeit* (Strittmatter, Ole 190), *-angebot* (Werbeprospekt Schuhhaus Rex 1978); vgl. dazu die Interpretation als Bildung mit systematischer Modifikation in I.2.2.2.1.a., die im Fall der Bildungen mit *Qualitäts-* auch möglich ist.

An das Paradigma der Affixe und Affixoide mit dem Inhaltsmerkmal 'klein, vertraut', bestehend aus *-chen*, *-lein*, *Mini-*²⁶⁴, lassen sich ferner anschließen: *Liliput-*, vgl. *Liliputportion* (WdG), *-format* (WdG), *-strategie* (profil 8/1977, 43); *Miniatur-* vgl. *Miniaturausgabe* (DW), *-bahn*, *-bild* ('sehr kleines Bild' DW), *-erwachsene* (Mitscherlich, Unwirtlichkeit 25); *Zwerg-* vgl. *Zwergflußpferd*, *-gans*, *-hirsch*, *-huhn*, *-kiefer*, *-kirsche*, *-männchen* ('bei einigen Tierarten auftretende, kleine Form des männlichen Partners' DW), *-maus*, *-obst* (alle Belege DW), *-nonne* (Hörbeleg aus Fellini, Amarcord (Film))²⁶⁵. *Mindest-* könnte dieses Paradigma um das Element 'gering' erweitern: *Mindestlohn*, *-forderung*, *-preis* usw. *Monster-* in *Monsterbetrieb* (zeit-magazin 28/1982, 7), *Monstershow* usw. hat das entgegengesetzte Inhaltsmerkmal 'sehr groß, riesig'²⁶⁶.

Bewertende präfixoidnahe Elemente sind *Allerwelts-* (vgl. *Allerwelts ...* in Zus., meist abwertend; Wahrig 1980 ff.) in *Allerweltsansprache* (= 'Feld-, Wald- und Wiesen-Ansprache', DW 1980 ff.), *-geschmack*, *-gesicht*, *-mittel*, *-pflanze*, *-thema*, *-wort* (alle Belege aus DW 1980 ff.); *-vorurteile* (Schulte-Sasse, Wertung 18), *-vorstellungen* (ebd.), *-psychologie* (Mitscherlich, Unwirtlichkeit 33); *Feld-, Wald- und Wiesen-* in *Feld-, Wald- und Wiesen-Ansprache*, *-Arzt* (<umg. meist abwertend> 'Arzt, der bei allen möglichen Krankheiten dasselbe Heilmittel verschreibt' DW 1980 ff.), *-Doktor*, *-Predigt*, *-Thema*, *-Wissenschaft* (alle Belege aus DW 1980 ff.); *Wald- und Wiesen-* in *Wald- und Wiesen-Ansprache*, *-Bericht*, *-Dichter*, *-Rede*, *-Thema* (alle Belege WdG), *-Forschung* (Hörbeleg); *Schmalspur-* in *Schmalspurgermanist*, *-ingenieur*, *-mediziner* (alle Belege WdG), *-wein* (Hörbeleg), *-oberst* (Bagley, Atemlos 106), *-hofrat* (Hörbeleg). Ebenfalls abwertend wird *Nullachtfünfzehn* in *Nullachtfünfzehn-Aufführung*, *-Sorte* (WdS), *-Einfamilienhaus* (DW) gebraucht. In einem antonymischen Verhältnis zu *Schmalspur-* steht *Allround-* in *Allround-Künstler*

(SZ 4./5.2.1978, 15), *-spieler* (DW 1980 ff.), *-sportler* (ebd.), *-Mann* († L. Ortner, Wortschatz 325), *-Musiker* (ebd.), *-Könner* (ebd.), *-talent* (ebd.), *-Experte* (ebd.), *-Genie* (ebd.), *-Domp-
teur* (Geo 2/1977, 47), wobei mit *Allround-* nicht nur und nicht
primär Bewertungen verbunden sind, sondern uneingeschränkte Ak-
tions- und Zuständigkeitsbereiche signalisiert werden²⁶⁷.

Speziell hochwertende präfixoidnahe Elemente sind *Traum-* in *Traumtor*, *-paß* (beim Fußballspiel), *-modell* († H. Ortner, Wort-
schatz 225), *-figur* ('sehr gute Figur'), *-zahlen* (profil 29/1982,
52), *-ergebnis* (ORF-Nachrichten 18.5.1982), *-urlaub* (Werbepro-
spekt Yves Rocher), *-reise* (ebd.); *Parade-* in *Paradeszimmer*,
-stück (beide WdG), *-beispiel* (WdS), *-bett* (veraltend, WdS);
Schlager- in *Schlagermodell* (burda moden 9/1979, 32), *Schlager-*
spiel ('Spiel zwischen zwei Mannschaften, das aus irgendeinem
Grund besonders interessant ist, eine besondere Bedeutung hat'
WdS), *Schlagerangebot* ('besonderes Angebot'). *Schlager* wird hier
nicht in der Bedeutung 'etwas, was (für eine bestimmte Zeit)
großen Erfolg hat, sich sehr gut verkauft' (WdS) verwendet; vgl.
auch *Star-* in *Starfarbe* († H. Ortner, Wortschatz 188), *-material*
(† ebd. 186), *-nummer* ('besonders herausragende Nummer einer Ver-
anstaltung, Show o.ä.' WdS), das anders als in *Staranwalt*, *-jour-*
nalist, *-agent*, *-architekt*, *-mannequin* (alle Belege WdS), *-spie-*
ler weder in der Bedeutung 'gefeierter, berühmter Künstler' noch
'jemand, der auf einem bestimmten Gebiet Berühmtheit erlangt hat
und deshalb eine bedeutende Persönlichkeit ist' (WdS) gebraucht
wird. Dasselbe gilt für *Hit-*, das in *Hitfarbe*, *-modelle* (beide †
H. Ortner, Wortschatz 187) nicht in der Bedeutung 'erfolgreiches
Musikstück, Schlager' gebraucht wird. Ebenso: *Knüller-* in (*Knül-
lerpreis*) und *Klasse-* in (*Klassespieler*, *-pianist* † L. Ortner,
Wortschatz 327). In diese Reihe gehört auch das Präfixoid *Top-*,
das nicht nur als Adjektivpräfixoid²⁶⁸ eine Rolle spielt. Vgl.
etwa Bildungen wie *Topfußballer*, *-star* († H. Ortner, Wortschatz
188), *-Marke* (Zeit 33/1976, 15), *-Thriller* (Taschenbuch-Magazin
2/1982, 20), *-restaurant* (profil 29/1982, 52), *-manager* (DW).

Die persönliche Wertung drückt *Lieblings-* in *Lieblingsbegleiter*
(† H. Ortner, Wortschatz 194), *-kind* (ebd.), *-material* (ebd. 188),

-modell (ebd. 192), -schnitt (ebd. 194) usw. aus; *Leib-* in *Leibgericht* ('Lieblingsgericht' WdG), -speise (süddt. österr. schweiz. 'Lieblingsspeise' WdG), -getränk (WdS), -pferd ('Lieblingspferd' WdS) erfüllt dieselbe Funktion.

Präfixoidnahe Elemente, die zu den bei Wellmann genannten Soziativa²⁶⁹ gehören, sind *Mutter-*, *Tochter-*, *Bruder-*, *Schwester-*, *Satelliten-*, *Trabanten-*, *Nachbar-* in Verbindung mit Basiswörtern wie *-Stadt*, *-Staat*, *-Gesellschaft*, *-Firma* usw.

Präfixoide bzw. präfixoidnahe Elemente, die Rangstufen kennzeichnen, sind *Ober-* und *Unter-* in *Oberbefehlshaber*, -kommandierender, -leutnant, -jäger, -feldwebel; *Unterleutnant*, -feldwebel²⁷⁰; *Groß-* und *Klein-* in *Großknecht*, -magd ('oberste Magd' DW), *Klein-knecht*, -magd; *Chef-* in *Chefdramaturg*, -Einkäufer, -rechner, -verteiler,

Zum Präfixoid *Haupt-*²⁷¹ zu stellen sind die präfixoidnahen Elemente *Kardinal-* (vgl. "kardinal ... Kardinal ... in Zus. Haupt..., Grund..." DW) in *Kardinalfehler* (DW), -frage, -problem; *General-* in *Generalangriff*, -probe, -versammlung, -direktor, -direktion (alle Belege WdG) und *Schlüssel-* in *Schlüsselfigur* ('wichtige Person, Person in Schlüsselposition' DW), -position (DW), -industrie (DW), -frage (WdG).

Die Künstlichkeit bzw. Natürlichkeit der von der Basis bezeichneten Größe wird durch die präfixoidnahen Elemente *Natur-* bzw. *Kunst-*²⁷² signalisiert: *Naturhonig*, -harz, -dünger, -produkt; *Kunsthonig*, -harz, -dünger, -produkt.

Suffixoidnahe Bildungen lassen sich im substantivischen Bereich eindeutiger von Komposita des Normaltyps abheben als präfixoidnahe Bildungen. Die Hauptklasse der suffixoidnahen Elemente sind Personenbezeichnungen (z.B. -wart, -meister in *Klassen-*, *Schul-*, *Tor-*, *Platzwart*; *Haus-*, *Schul-*, *Spreng-*, *Kapellmeister*) bzw. Instrumentbezeichnungen (z.B. -eisen in *Schab-*, *Brenn-*, *Reib-*, *Bügel-*, *Steigeisen*)²⁷³.

Einige Ergänzungen zu den von Wellmann genannten Suffixoiden ergeben sich aus unserem Korpus: Zu den Suffixoiden -bruder, -tante, -onkel²⁷⁴ usw. ist auch -schwester zu stellen (in *Bet-*, *Namens-*,

Klassen-, *Kaffeeschwester* (+ L. Ortner, Limitativ 4). Auch die Reihe der "suffixartig gebrauchten Tierbezeichnungen"²⁷⁵ läßt sich, wie bei Wellmann angedeutet²⁷⁶, erweitern, wobei allerdings die Grenze zwischen den Bildungen mit metaphorischer B-Konstituente (vgl. etwa *Schreibkuh* als Bezeichnung für George Sand + Müller-Bollhagen, "faktiv" 6) und den Suffixoidbildungen nicht scharf zu ziehen ist²⁷⁷. *Salonlöwe* war sicher zunächst eine Wortbildungskonstruktion mit metaphorischer B-Konstituente, deren Metaphorik auch empfunden wurde, "wobei an die beherrschende Rolle des Löwen im Tierreich gedacht wurde, als der Vergleich entstand"²⁷⁸. Heute jedoch scheint diese reihenhaft verwendete B-Konstituente eher zu den Suffixoiden zu tendieren, vgl. etwa die Verwendung in *Gesellschafts-* (Das Goldene Blatt 3/1978, 8), *Bau-* (Die Zeit 17.11.1972), *Verwaltungs-*, *Forschungs-*, *Lehr-*, *Theater-* (+ L. Ortner, Limitativ 3), *Klavierlöwe(n)* (SZ 24.11.1976).

Das Inhaltselement 'sehr viel' kann durch suffixoid gebrauchte, ursprünglich kreative Metaphern wie *-berg* (in *Butterberg* = 'große Menge Butter') (+ L. Ortner, Material 1), *Lehrlings-* (ebd. 16), *Schülerberg* (ebd. 22); *-schwemme* in *Geld-* (FW), *Milch-* (FW), *Schokoladen-* (FW), *Nachrichten-* (FW), *Vertrags-* (FW), *Liquiditäts-* (FW), *Kredit-* (FW), *Studenten-* (Zeit 15/1982, 29), *Akademikerschwemme* (+ L. Ortner, Material 16); *-strom* in *Geld-*, *Touristen-* (+ L. Ortner, Material 16), *Goldstrom* (FW); *-flut* in *Pornographie-* (FW), *Gerüchte-* (FW), *Ausgaben-* (FW), *Katastrophen-* (FW), *Auto-* (FW), *Import-* (FW), *Krokusflut* (+ L. Ortner, Material 16) und das ebenso metaphorisch und reihenhaft gebrauchte und deshalb und wegen der Stellung im Paradigma mit dem Inhaltselement 'sehr viel' suffixoidnahe Element *-welle* in *Folklorewelle* (+ H. Ortner, Wortschatz 176), *Karowelle* (ebd.), *Flanell-Welle* (ebd.), *Jeans-Welle* (ebd.), *Hitlerwelle* (Zeit 37/1982, 1, als Synonym dazu: *Führerboom* ebd.), ausgedrückt werden²⁷⁹.

Viele relationale Nomina tendieren dazu, ihre "spezielle Nennfunktion einzubüßen" und - als Suffixoide oder suffixoidnahe Elemente - nur mehr Signalfunktion zu haben, vgl. besonders

-freund, -liebhaber, -verehrer, -fan, -feind und -gegner²⁸⁰.

2.2.2.3. Bildungen, die nicht aus ihren Konstituenten erklärt werden können (vollkommen demotivierte, idiomatisierte Bildungen)

Bildungen, die nicht - auch nicht teilweise - aus ihren Konstituenten erklärt werden können, wie z.B. *Armbrust*, sind in einer synchronen Wortbildungsuntersuchung den Simplicia gleichzusetzen.

2.2.2.4. Exkurs: Darstellung von Lexikalisierungsbesonderheiten am Beispiel der Bildungen mit *Hoch-*

In der folgenden Übersicht (Übersicht 5) soll gezeigt werden, wie sich - um ein Beispiel herauszugreifen - Wortbildungen mit *Hoch-* als A-Konstituente auf das Feld verteilen, das von nichtlexikalisierten, vollmotivierten bis zu Affixoid-, affixoidnahen und vollkommen unmotivierten Bildungen (z.B. *Hochzeit* ! "durch phonologische Unterschiede gegenüber den jeweiligen Konstituenten markiert"²⁸¹) reicht.

Durch die dicke Umrandung sind in der Übersicht jene Bildungen abgehoben, deren A-Konstituenten - wenn ihr Inhalt nicht fachspezifisch modifiziert wird wie bei *Hochdruck* usw. - aus der Perspektive von Reihen mit echt präfixoidem *Hoch-* als Affixoide oder affixoidnahe Elemente interpretiert werden können, auch wenn eine Auflösung in ein Syntagma mit attributivem (meist einer gehobenen Stilschicht angehörenden) 'hoch' grundsätzlich noch möglich ist.

Aus der Übersicht ergibt sich generell: Lexikalisierungstendenzen in Richtung auf die Motivationsstufe II liegen bei den *Hoch-* Bildungen überall dort vor, wo in der Bedeutungsbeschreibung nicht mehr auf relative, aus Alltagserfahrungen gewonnene Normen Bezug genommen wird, sondern wo sich die Bedeutungsbeschreibung

Übersicht 5

sem. Gebrauch	Motivierte Bildungen				Teilmotivierte Bildungen mit demotivierter		(G) Vollkommen demotivierte Bildungen
	(A) Motivationsstufe I: vollmotiviert	(B) Motivationsstufe II (mit normiertem Extensionsbereich)	(C) Motivationsstufe III (asystematische Modifikation)	(D) Motivierte Bildungen aus Präfixoid <i>hoch</i> + autonomer lex. Einheit: Affixoidbildung	(E)A-Konstit.	(F)B-Konst.	
I. dimensional/räumlich	<i>hoch</i> in der Bed. 'in beträchtlicher räuml. Ausdehnung von unten nach oben': <i>Hochabsatz</i> + 'hoher Absatz', <i>Hochschatz</i> + 'h. Schatz', <i>Hochrollkragen</i> , <i>Hochflor</i> , <i>Hochschrank</i> , <i>Hochfrisur</i>	<i>Hochhaus</i> + nicht: 'hohes Haus', sond.: 'hohes Haus mit vielen (mehr als sechs) Stockwerken' (vgl. DW u. WdG)	<i>Hochofen</i> = 'hoher Ofen zur Erzeugung von Roheisen' (DW), 'Schachtofen zur Gewinnung von Roheisen' (WdG), <i>Hochmoor</i> = 'trockenes, zur Mitte erhöhtes Mooregebiet, das ...' (WdG) / 'hochgewölbtes Moor' (vgl. DW)		<i>Hochwald</i> in der fachsprachl. Bed. 'aus Samen erwachsener Wald (unabhängig von der Baumhöhe)' (DW)		
II. lokal/positional				1. <i>hoch</i> in der Bed. 'über der Erde befindlich': nur in Komp. <i>Hochbau</i> , <i>Hochgrab</i> , <i>Hochbunker</i> 2. <i>hoch</i> in der Bed. 'in großer Höhe / erhöht liegend': <i>Hoch-</i>	<i>Halleite</i> (Ade-lung, Wb.) als Verschleifung aus <i>Hochleite</i> (<i>Leite</i> = 'Berghang')		

				behälter 'hochgelegener Speicherraum' (DW), <i>Hochreservoir</i> , <i>Hochbahn</i> , <i>Hochsitz</i> , <i>Hochland</i> , <i>Hochtal</i>			
III. temporal/ positional	<i>hoch</i> in der Bed. 'in der Mitte eines Zeitraumes': <i>Hochsommer</i> → 'hoher Sommer' (Die Paraphrasierung mit <i>hoch</i> ist zwar grundsätzlich möglich, doch gehört <i>hoch</i> in dieser Verwendung einer gehobenen Stil-schicht an. Deshalb: Einordnung in (D) mögl.)	<i>Hochromantik</i> 1 = 'zweiter ... Abschnitt der Romantik' (DW); steht in der Reihe: <i>Früh-</i> , <i>Hoch-</i> , <i>Spätromantik</i> ; <i>Hochrenaissance</i> , <i>Hochklassik</i>	<i>Hochromantik</i> 2 = 'Blüte, Höhepunkt der Romantik' (WdG), <i>Hochzeit</i> 2 (<i>ho:x-</i>) = 'Glanzzeit, Höhepunkt einer Entwicklung' (DW)				
IV. augmentativ/ intensivierend	<i>hoch</i> in der Bed. 'in großem Ausmaß': <i>Hochaachtung</i> → 'hohe Achtung', <i>Hochertrag</i> , <i>Hochgenuß</i> → 'hoher Genuß', <i>Hochglanz</i> → 'hoher Glanz'	<i>Hochdruck</i> = 'Druck von Gasen und Dämpfen über 100 at' (DW), <i>Hochfrequenz</i> , <i>Hochspannung</i>		<i>Hochsaison</i> = 'Hauptsaison' (DW)		<i>Hochmut</i> , <i>Hochsinn</i>	<i>Hochzeit</i> 1 (<i>hox-</i>)

	A	B	C	D	E	F	G
V. 1. bewertend/einen hohen Rang ausdrückend	<p><i>hoch</i> in der Bed. 'in der gesellschaftlichen Rangordnung oben stehend' (WdG): <i>Hochadel</i></p>		<p><i>Hochgericht</i> 1 = 'Gericht über schwere Verbrechen durch die hohe Gerichtsbarkeit' (WdG); tendiert in die Kategorie (E)</p> <p><i>Hochstift</i>: nicht nur 'Stift, das in der Rangordnung oben steht', sondern genauer: 'zu einer Bischofskirche gehörendes Stift' (DW)</p>				<p><i>Hochgericht</i> 2 = 'Hinrichtungsstätte, Galgen' (WdG)</p>
V. 2. nur bewertend	<p><i>hoch</i> in der Bed. 'edel, vortrefflich': <i>Hochjagd</i> 'hohe Jagd' (DW); <i>Hochwild</i></p>						

an terminologischen Festlegungen orientiert, kurz: wo in der Beschreibung Stereotype durch definitatorische Festlegungen ersetzt werden müssen (/ können): *Hochhaus*, *Hochdruck* (nicht jeder hohe Druck ist ein Hochdruck, sondern - im Bereich der Technik z.B. - der 'Druck von Gasen und Dämpfen über 100 at' DW). Werden diese Bildungen in fachspezifisch eingeschränktem Sinn gebraucht, sind sie nicht mehr voll motiviert, da Präzisierungen wie *Hochhaus* + '... mit mehr als sechs Stockwerken' nicht vom Inhalt der Konstituenten inkludiert wird.²⁸² Der Vorgang der "Begriffskonsoolidierung" ist eng verbunden mit einer fachsprachlichen Begriffskodifizierung. Was so weit gehen kann, daß manche Bildungen entgegen einer alltagssprachlich möglichen Lesart (z.B. *Hochwald* + 'hoher Wald' / 'Wald mit hohen Bäumen', ähnlich dem elliptischen *Laubwald*, oder 'hochgelegener Wald', 'Wald im Gebirge') nur noch den Status von teilmotivierten Wortbildungskonstruktionen haben, vgl. etwa die Bedeutungsbeschreibung von *Hochwald* in DW: "aus Samen erwachsener Wald (unabhängig von der Baumhöhe)". Die Bedeutungsbeschreibung im WdG dagegen ist der alltagssprachlichen Lesart viel näher: "hochstämmiger Wald ohne Unterholz". Im WdS stehen beide Bedeutungsangaben: "1. Wald mit sehr hohen alten Bäumen u. wenig Unterholz. 2. (Forstw.) forstwirtschaftlich gepflegter und genutzter Wald, bei dem der Baumbestand durch Saat oder Anpflanzung vermehrt wird und bei dem man die Bäume sehr alt werden läßt".

Der Motivationsstufe III wurden die Bildungen zugeordnet, deren A-Konstituente in der Paraphrase vorkommen kann, aber (1) als *differentia specifica* kaum eine Rolle spielt (*Hochofen* + 'hoher Ofen, der ...'; *Hoch-* trägt hier kaum zur Erhellung der Gesamtbedeutung des Kompositums bei)²⁸³ oder (2) nur in einem sehr eingeschränkten Sinn eine Rolle spielt (*Hochmoor* + 'Moor, das in der Mitte hoch ist'²⁸⁴).

Ein Sonderproblem bei der Frage "lexikalisierte vs. nichtlexikalisierte Bildung" stellen Ellipsen dar bzw. Bildungen, die als elliptisch verstanden werden können: *Hochbehälter* (DW) + 'Behälter, der hoch liegt', 'hochgelegener Behälter'; ebenso *Hochplateau* (DW) u.a. Sind das Ellipsen und damit Sonderfälle der

Lexikalisierung²⁸⁵, oder handelt es sich um regelmäßige Bildungen des Typs "lokal" analog zu *Gartenhaus* → 'Haus, das sich im Garten befindet', deren erste Konstituente mit einem Element besetzt ist, das in der Paraphrase als Adverbialergänzung fungiert (*Hochbehälter* → 'Behälter, der hoch liegt')? Außer der Tatsache, daß 'sich befinden' eine Paraphrasenkonstante von Bildungen des Typs "lokal" ist, spräche für die Interpretation als regelmäßige Bildung die Bedeutung von *hoch* selbst, wie sie im WdS (in diesem Punkt genauer als das WdG) beschrieben wird: 'in beträchtlicher Entfernung vom Erdboden sich befindend'. Da aber auch in diesem Fall *Hoch-* nicht mehr als selbständige lexikalische Einheit in der Paraphrase vorkäme, wurden diese Lexeme zu den Affixoid- bzw. den affixoidnahen Bildungen gerechnet.

Daß *Hoch-* in der Bedeutung 'groß, besonders (gut)' die Tendenz zum Affixoid hat und in einigen Bildungen (*Hochbetrieb*, *Hochform*) schon Affixoid ist, wurde schon bei der Diskussion der Affixoidbildungen erwähnt. Ein zusätzliches Argument für die Interpretation als Affixoid wäre die Substitutionsmöglichkeit durch andere Affixoide, vgl.: *Hochform* - *Superform*; *Hochstimmung* - *Mords-*, *Bombenstimmung*.

Daß Bildungen des Typs *Hochromantik* 1, mit denen zunächst nur die zeitliche Stellung innerhalb der vom Basiswort bezeichneten Epoche zum Ausdruck gebracht werden konnte, schließlich - in der Bedeutung von *Hochromantik* 2 - auch als Bezeichnung für die Blütezeit der jeweils in Rede stehenden Epoche verwendet werden konnte, hängt damit zusammen, daß die Zeit zwischen Früh- und Spätzeit einer Kulturepoche häufig als Blütezeit, als Zeit der reinsten Ausprägung bestimmter Kulturformen angesehen wird. Bei dieser Bedeutungsentwicklung liegt "idiosynkratische Modifikation" vor, die "aufgrund extralinguistischer Kriterien ... die lexikalische Bedeutung"²⁸⁶ des Kompositums verändert. Im speziellen Fall handelt es sich um eine idiosynkratische, d.h. asystematische, Modifikation, die auf die Gleichsetzung zwischen 'mittlerer Zeit einer Kulturepoche' und 'Blütezeit' zurückgeht. Dichterische Bildungen wie *Hochbetrieb*, *Hochschweigen* (Benn, Werke 203), *Hochschlaf* (Celan, Atemwende 96) usw. sind wohl

als Affixoidbildungen zu interpretieren. - Die starke Polysemie von *Hoch-* läßt die Zuordnung von *Hoch-*Bildungen zu verschiedenen Kategorien zu, vgl. *Hochzeit* 1, *Hochzeit* 2; (vgl. Übersicht 5 und Anm. 279), *Hochromantik* 2 (vielleicht vom Adjektiv *hochromantisch* her motiviert) und *Hochromantik* 1 (vgl. Übersicht 5). *Hochkultur* z.B. kann als 'Blütezeit einer Kultur', als 'hochbewertete Form von Kultur'²⁸⁷ und - wertneutral - als 'höher (weiter) entwickelte Form einer Kultur' verstanden werden. Auf diese Polysemie gehen auch Interpretamentdivergenzen in Wörterbüchern zurück, vgl. etwa *Hochaltar*: WdG: "e r h ö h t e r" (Sperrung vom Verf.) "Hauptaltar einer Kirche"; DW: "Haupt-, Mittelaltar vor oder in der Apsis"; vgl. auch Adelung, Wörterbuch : "der höchste, vornehmste und feyerlichste Altar in einer Kirche, vor welchem das Hochamt gehalten wird; der hohe Altar, im Oberdt. auch der Frohnaltar". D.h. *Hoch-* in *Hochaltar* wird im WdG nicht auf die dort ohne besondere Kennzeichnung gebuchte, aber in solchen Zusammenhängen nur noch historisch (fehlt im Duden-Wörterbuch) und / oder fachsprachlich (vgl. *der hohe Dom zu Innsbruck* TT 19/1981, 7 'der zum Bischofssitz gehörende Dom') geltende Bedeutung 'edel, vortrefflich, ranghoch' bezogen, sondern primär auf eine lokal/dimensional verstandene.

Zuletzt - um die Liste der *Hoch-*Bildungen zu vervollständigen - wäre noch auf eine Variationsbildung zum Lexem *Hochburg* hinzuweisen, nämlich auf *Hochtempel* (zeit-magazin 48/1982, 38; bezieht sich auf ein buddhistisches Religionszentrum).

2.3. Bildungen mit morphologischen Besonderheiten

Zunächst soll die Frage der Abgrenzung von Komposita und Bildungen mit Verschleifungen einer Konstituente bzw. von Komposita und aus Komposita entstandenen Simplicia thematisiert werden.

Verschleifungen (-fer in *Jungfer* < *Jungfrau* und *Him-* in *Himbeere* < ?*Hindinbeere*) sind - außer aus historisch-genetischer Sicht - nicht mehr als selbständige Einheiten des Lexikons zu interpretieren. Auf synchroner Ebene sind die Einheiten *Him-*

Übersicht 6: Bildungen mit morphologischen Besonderheiten

Abschnitt	Typ	Beispiel
I.2.3.	Bildungen mit Konstituentenverschleifung (nicht als Komposita behandelt)	<i>Jungfer</i> < <i>Jungfrau</i> , <i>Wimper</i> < <i>wintbrā</i> (we)
	Bildungen im Grenzbereich zwischen halbmotivierten und elliptischen Komposita	<i>Heimspiel</i> , <i>Heimarbeit</i> , <i>Rückweg</i>
	Aus Komposita entstandene Simplizia (nicht als Komposita behandelt)	<i>Schirm</i> < <i>Regenschirm</i>
I.2.3.1.	Komposita, deren A- oder B-Konstituente als (verkürzter) Wortstamm erscheint	<i>Mühlrad</i> , <i>Flammpunkt</i> , <i>Doppelbeleg</i> , <i>Leichenschau</i> , <i>Getreidebau</i>
I.2.3.2.	Bildungen mit konstruktionsgebundener Suffixvariation in der A-Konstituente	<i>Partialinteresse</i> , <i>Chemotherapie</i>
I.2.3.3.	Elliptische Komposita	

I.2.3.3.1.	Bildungen, deren A-Konstituente in der Paraphrase zu einem Kompositum oder einer Wortgruppe erweitert werden muß	<i>Kartoffelfeuer</i> + 'Feuer, bei dem Kartoffel k r a u t verbrannt wird'
I.2.3.3.2.	Bildungen, deren B-Konstituente in der Paraphrase zu einem Kompositum erweitert werden muß	<i>Milchmix</i> + 'Milchmixgetränk'
I.2.3.4.	Kontaminationen, blends	<i>Euroshima</i> < <i>Europa</i> + <i>Hieroshima</i>
I.2.3.5.	Bildungen mit Initialen, Kurzwörtern, Abkürzungen	<i>U-Bahn</i> , <i>Uni-Ball</i> , <i>Bus-Dach</i> , <i>DDR-Autor</i>
I.2.3.6.	Reduplikationsbildungen	<i>Dingdong</i> , <i>Heckmeck</i>
I.2.3.7.	Bildungen mit im Deutschen nicht als Simplicia verwendeten fremdwörtlichen Konstituenten	<i>Framework</i> , <i>Hautevolee</i>
I.2.3.8.	Besonderheiten der morphologisch-graphischen bzw. morphologisch-phonetischen Präsentation von Wortbildungskonstruktionen auf der Textebene (in Konjunkten)	<i>Kartoffel- und grüner Salat</i> , <i>Polit- und Sonstwie-Guru</i>
I.2.3.9.	Verkürzte Proformen in Topikketten	<i>Kleinkuh</i> ... <i>Kuh</i>

und *-fer* (in *Himbeere*, *Jungfer*) heute nicht näher bestimmbar und werden deshalb von uns nicht behandelt. Verschleifungen haben nur mehr "differenzierende Funktion ohne identifizierbare Bedeutung"²⁸⁸. Dieser morphologischen Besonderheit entspricht im Bereich der Semantik die totale Demotivierung einer Konstituente. Im Grenzbereich zwischen halbmotivierten und elliptischen Bildungen liegen Wortbildungsstrukturen wie *Heimspiel* ('Spiel, das daheim stattfindet'), *Heimweh* ('Sehnsucht nach daheim' DW; *-weh* ist in dieser Verbindung lexikalisiert), *Heimarbeit* ('Arbeit, die daheim erledigt wird'), *Heimdeake* († Römer, Sprache 139), *Heimgefriergerät* († ebd.), *Heimdauerwelle* († ebd.), *Heimschuh* († ebd.), *Heimstaubsauger* († ebd.). Historisch gesehen ist *Heim-* (< ahd. *heimi*, *-e*, mhd. *heimē*) entweder "lokativisches Ortsadverb der Ruhe" mit der Bedeutung 'zu Hause' oder "akkusativisches *heim*" mit der Bedeutung 'nach Hause'²⁸⁹. In einer synchronen Interpretation kann *Heim-* als verkürzte, aber deshalb die Gesamtbildung nicht weniger motivierende Form von *daheim* aufgefaßt werden. Dies entspricht zwar nicht der tatsächlichen historischen Entwicklung, befriedigt aber das Streben nach Durchsichtigkeit, da es eine korrekte semantische Interpretation ermöglicht²⁹⁰.

Bildungen, von denen - aus diachroner Perspektive - gesagt werden kann, daß eine Konstituente (meistens die A-Konstituente) auf der Ausdrucksebene nicht repräsentiert ist: *Schirm* < *Regenschirm*, *Korn* < *Kornschnaps* sind entweder wie *Schirm* und *Korn* aus Komposita entstandene Simplizia²⁹¹, oder es sind Ellipsen im Situations- und Textzusammenhang (s. I.2.3.3. und I.2.3.9.).

2.3.1. Bildungen, deren A- oder B-Konstituente als (verkürzter) Wortstamm erscheint

Diese Bildungen entsprechen nur dann nicht dem Normaltyp, wenn man die Bestimmung, daß ein Kompositum aus zwei selbständigen lexikalischen Einheiten besteht, als konstitutiv für die Definition des Normaltyps ansieht (s. I.1.10.). Mit der Bestimmung, daß ein Kompositum aus Wortkernen besteht, wird jedoch vermieden,

daß ein Hauptbildungstyp wie der aus Verbalstamm + Substantiv (*Bohrloch*) nicht zum Normaltyp gerechnet werden kann (s. I.1.10.),²⁹²

Zu den hier zu besprechenden Bildungen mit spezifischen Kürzungen (Tilgungen) im Kompositum gehören - außer den schon erwähnten Bildungen mit Verbalstamm als A-Konstituente (*Bohrloch*) - Wortbildungen mit substantivischen Stämmen als A-Konstituente (*Mühlrad*, *Rachsucht*, österr. *Maschinschrift*, österr. *Visitkarte*²⁹³ (vgl. II.1.2.4.); Wortbildungen mit Affixtilgung bei einer Konstituente (*Rückweg*²⁹⁴; *Stemmbogen* + 'Bogen, bei dem man a u s - stemmt'; *Schaltpause* + 'Pause, in der man u m schaltet'; *Binde- wort* + 'Wort, das v e r bindet'²⁹⁵; *Kehrreim* + 'w i e d e r - kehrender Reim'; *Deckfeder* + 'b e deckende Feder'; *Flammpunkt* + 'E n t flammungstemperatur bei Brennstoffen' Duden, Rechtschreibung; *Politoper*) (vgl. II.1.2.3.5.), Wortbildungen mit Tilgung des Endes der letzten Silbe von A (*Doppel-*, *Einzelbeleg*, *Doppelprüfung* Doderer, *Wasserfälle* 20) und Wortbildungen mit noch weitergehenderer Reduktion (*Bio-Nahrung*, *Bio-Rhythmus*, *Warteliste* + 'Liste der Wartenden'). Sie sind nicht aus ihren tatsächlichen Bestandteilen heraus analysierbar, sondern nur mit Rückbezug auf entsprechende morphologisch ungekürzte "Vollwörter": *bohren* (*Bohrloch*), *politisch* (*Politoper*, *Politambitionen* profil 7/1982, 21), *biologisch* (*Bio-Nahrung*) usw. Bei reihenhaftem Vorkommen von Konstituenten mit tatsächlicher oder scheinbarer Affixtilgung, etwa *Sonder-* < *besonder*²⁹⁶, handelt es sich meist um Affixoide.

Von den Abkürzungs- und Initialzusammensetzungen des Typs *Uni-Besuch* unterscheiden sich diese Bildungen dadurch, daß die morphologisch gekürzten Konstituenten des Kompositums in der im Kompositum vorliegenden Bedeutung als selbständige Einheiten des Lexikons nicht vorkommen (vgl. I.1.10.).

Gekürzte Konstituenten in Bildungen dieser Art können manchmal mit entsprechenden homophonen Lexikoneinheiten zusammenfallen: *Fleischlaub* (Benn, *Werke* 397) + 'fleischiges Laub', *Bindeglied* († Müller-Bollhagen, "faktiv" I ff.). Manchmal findet sich zwischen der gekürzten A-Konstituente und der B-Konstituente ein

Fugenelement: *Werbebildung* → 'Bildung der Werbung'²⁹⁷.

Nach den Auszählungen von Harlass / Vater²⁹⁸ ergeben sich für zweigliedrige Komposita mit verkürzten Konstituenten folgende Werte: A gekürzt, B normal: weniger als 1 %; A normal, B gekürzt: nicht vertreten²⁹⁹. Allerdings würde sich dieses Bild stark verändern, wenn man Bildungen mit Verbalstämmen als A-Konstituente usw. bei solchen Zählungen berücksichtigt, denn Harlass / Vater haben nur "verkürzte Stämme" wie "*Kosma* in *Kosmonaut*" (kein Kompositum, da *-naut* keine Einheit des Lexikons ist), "*einzel-*, *sonder-*, *Polit-* in zahlreichen Verbindungen"³⁰⁰ berücksichtigt.

Bildungen, deren B-Konstituente als Wortstamm erscheint, sind meist lexikalisiert: *Leichenschau* → nicht: *'Schau, die ...', sondern: 'Anschauen der Leiche durch den Arzt' / 'Feststellung der Todesursache durch den Arzt' (DW), *Tierschau*: nicht → *'Schau, bei der Tiere gezeigt werden', sondern: 'gewerbsmäßiges Zurschaustellen lebender Tiere' (DW); vgl. auch die Synonyme *Fleischschau* (süddt. DW) und *Fleischbeschau* (DW) sowie *Getreidebau* und *Getreideanbau* (letzteres ohne Kürzung: → 'Anbau von Getreide'),

2.3.2. Bildungen mit konstruktionsgebundener Suffixvariation in der A-Konstituente

Partialinteresse → 'partiell³⁰¹es Interesse', *Chemotherapie* → 'chemische Therapie' / 'Therapie mit chemischen Mitteln' (s. II.1.2.3.5.). Da eine Auflösung solcher Bildungen bei Berücksichtigung der entsprechenden Suffixvariation noch möglich ist, werden sie als morphologische, aber nicht semantische Sonderfälle in "Deutsche Wortbildung 4" beschrieben (vgl. auch I.1.10.).

2.3.3. Elliptische Komposita: Bildungen, die nur erklärt werden können, wenn A oder B in der Paraphrase erweitert wird

Im Zusammenhang mit der Analyse von Komposita kann der Begriff Ellipse - wie immer bei Vorliegen sprachlich kondensierter Formen - leicht überdehnt werden. Denn beim Kompositum sind zahlreiche Komponenten der Wortbildungsbedeutung³⁰¹ auf der Ausdrucksebene nicht oder höchstens durch Ø-Morpheme repräsentiert, Komponenten, auf die unter den Stichwörtern Paraphrasenkonstante (II.1.4.1.1.), (a-)systematische Modifikation (I.2.2.2.1.), possessiv-exozentrische Bildungen (I.2.2.1.3.a.), Bildungen mit metaphorisch, metonymisch oder synekdochisch gebrauchten Konstituenten (I.2.2.1.3.b. und I.2.2.1.4.; II.1.4.3.2.) hingewiesen wurde bzw. wird. Aus dieser Perspektive zählt eine Wortbildungskonstruktion wie *Betonmaschine* (neben: *Betonmischmaschine*) nicht zu den elliptischen Bildungen, da sie sich ohne Zwang nach dem den Normalfall repräsentierenden Schema "A + B + Paraphrasenkonstante" interpretieren läßt: *Beton* + *Maschine* + *tun*-Prädikation. Ferner zählen die Wortbildungskonstruktionen nicht zu den elliptischen Strukturen, deren Wörterbuchinterpretamente über die Beschreibung der strukturellen Bedeutung hinaus Sachwissen enthält. Denn es ist im Bereich der Komposition generell so, "daß vieles in den Kompositionen nur angedeutet wird und vom Stoff her einer Bedeutungspräzision bedürftig ist" ("Stoffhilfen")³⁰²: *Kaumuskel* → 'Muskel, durch den beim Kauen der Unter- und Oberkiefer gegeneinander gepreßt werden' (WdG); *Zahlschalter* → 'Schalter für Aus- und Einzahlungen' (WdG), *Getränkesteuer* → 'auf Getränke, die in Gaststätten ausgedient werden, erhobene Steuer' (DW). Ebensowenig elliptisch sind Bildungen wie *Irma-Abschied* (Doderer, Dämonen 196), für deren (richtige) Interpretation der Leser im vorausgehenden Text (hier 94 Seiten weiter vorn!) entsprechende Interpretationshilfen bekommen hat: *Und dann gab es einen peinlichen, verstimmten und überstürzten Aufbruch und Abschied von seiten der Frau Irma Siebenschein, einen richtigen Irma-Abschied ...* (Doderer, Dämonen 102). Auf "Stoffhilfen" aus Ko- oder Kontext ist der Leser / Hörer auch bei der Interpretation eines Kompositums wie *"Daachlatten-Holger"* angewiesen: *Von (Holger) Bärner stammt das goldene Zitat ... "Ich bedauere, daß es mir mein hohes Staatsamt verbietet, den Kerlen selbst eins in die Fresse zu hauen.*

Früher, auf dem Bau, hat man solche Dinge mit Dachlatten erledigt." Starke Worte, von der schweigenden Mehrheit beklatscht. Die lautere Minderheit nennt ihn seither "Dachlatten-Holger", (profil 28/1982, 39). Vgl. auch Augenblicksbildungen wie *Nischen-Politik* (Zeit 15/1982, 28) → 'Politik, die darin besteht, Nischen auszunutzen', genauer: 'Politik (von nur schwach besuchten Universitäten), die darin besteht, "Fächer anzubieten, die es woanders nicht gibt und die doch gute Berufsaussichten eröffnen" (ebd.)'. Manche ähnlich auf "Stoffhilfen" angewiesene Bildungen setzen sich als Bezeichnungen besonderer Sachverhalte durch, so etwa *Spagat-Professor* (Zeit 15/1982, 29) → 'Professor, der sich im Hinblick auf die weit auseinanderliegenden Wohn- und Berufsstätten so verhält, als ob er einen Spagat machen würde' (*Spagat* ... 'Figur beim Ballett und Turnen, völliges Spreizen der Beine nach vorn und rückwärts, so daß sie eine gerade Linie bilden', DW), vgl. dazu den Kontext: *Spagat-Professor* ... Diese Spezies etwa ist sehr mobil - etwa wenn sie in Bonn wohnt und in Münster lehrt ... (ebd.).

Als Ellipsen im weiteren Sinn könnten die Bildungen angesehen werden, die volksetymologisch als Ellipsen interpretierbar sind (vgl. I.2.3.) und die Bildungen, deren eine Konstituente im Kompositum nur als Wortstamm erscheint (vgl. I.2.3.1.); zu den elliptischen Komposita im engeren Sinn zählen nur die Bildungen, die zwar morphologisch aus einer A- und einer B-Konstituente bestehen, von denen aber generell gilt, daß die erste Konstituente nicht - d.h. nicht ohne Erweiterung der A- oder B-Konstituente - die zweite bestimmt, vgl. *Kartoffelfeuer* (+ 'Feuer, in dem Kartoffel k r a u t verbrannt wird'), *Rheinstahltochter* ('Rheinstahltochtergesellschaft'), *Milchmix* ('Milchmixgetränk'). Bei Bildungen wie *Kartoffelfeuer* ("reduzierten Trikomposita"³⁰³) handelt es sich meist nicht um Kürzungen aus schon vorhandenen expliziteren Formen.³⁰⁴ "Die Ellipse anzunehmen erfordert erst die Reflexion"³⁰⁵. Anders ist es beim Sprachgebrauch in bestimmten Fach- und Verteilersprachen, wenn explizite, nicht-elliptische Komposita der Wissenschaftssprache in verkürzter Form gebraucht werden³⁰⁶; *Gasmaschine* aus *Gaskraftmaschine*; *Frästisch* aus *Fräsmaschinentisch*; *Ülschraube* aus *Ölablaßschraube*;

Klemmenplatte aus *Klemmenabdeckplatte* (alle Belege + VDI, Substantive 3).

Neben den seltenen auf echte Wortkürzung zurückführbaren und den häufigen durch Worterweiterung erklärbaren elliptischen Komposita gibt es einige, deren Konstituenten nicht durch Worterweiterungen zu "normalen" Kompositumskonstituenten werden, z.B. *Zahnpasta-Brüder* († L. Ortner, Wortschatz 134) → 'Brüder, die so aussehen, als ob sie für Zahnpasta werben würden / die aussehen wie Leute, die für Zahnpasta werben' oder: *christlich-elektronischer Märchenonkel* (Zeit 6.10.1972, 26) → 'Märchenonkel, der christliche Inhalte vermittelt und das auf elektronische Art und Weise (= mit Kassettenaufnahmen)',³⁰⁷.

Nicht zu den Ellipsen werden jene seltenen Fälle gerechnet, die aus "serial combinations" ³⁰⁸ hervorgegangen sind, auch wenn das verbindende *und* weggelassen wurde: *rot- und grünblind* > *rotgrünblind*³⁰⁹. Denn *rotgrünblind* ist interpretierbar als 'blind in bezug auf rot und grün', d.h. als Bildung aus *rot* und *grün* (= komplexe A-Konstituente, Paraphrasenkonstante 'und') sowie *blind* (B-Konstituente, Paraphrasenkonstante 'betreffend').

Elliptische Komposita im engeren Sinn³¹⁰ sind also Bildungen, deren eine Konstituente in der Paraphrase in eine komplexe Wortbildungsstruktur oder eine Wortgruppe aufzulösen ist, damit das Bestimmungsverhältnis (A bestimmt B) einsichtig ist: *Laubwald* → 'Wald aus Laubbäumen', *Feinbäckerei*, *Schnellrestaurant* (Klammerformen, reduzierte Trikomposita); *Zahnpasta-Brüder*.

In der folgenden Zusammenstellung werden Bildungen dieses Typs nach notwendigen Erweiterungen der A- und dann der B-Konstituenten geordnet.

- 2.3.3.1. Bildungen, deren A-Konstituente in der Paraphrase zu einem Kompositum oder einer Wortgruppe erweitert werden muß, damit gelten kann, daß A B bestimmt

A in nichtreduzierter Form müßte in solchen Fällen aus a + b bestehen, es erscheint aber nur a, das "Anfangswort"³¹¹ bzw.

"Kopfwort"³¹²; *Laubwald* → 'Wald aus Laubbäumen' (**Laubbaumwald*); sehr häufig muß die A-Konstituente bei der Paraphrasierung zu einer Wortgruppe erweitert werden: *Leicht-Welle* (Zeit 33/1976, 15) → 'Welle der leichten Zigaretten'³¹³; *Feinbäckerei* → 'Bäckerei mit feinen Backwaren / Gebäcken'³¹⁴; *Schnellrestaurant* → 'Restaurant, in dem man schnell essen kann'; *Pflichtplatte* (**Pflichtkaufplatte*) → 'Platte, deren Erwerb / Besitz eine Pflicht ist'; *Pflichtfilm* → 'Film, den zu sehen eine Pflicht ist' / ('Film, den man sehen muß')³¹⁵; *Hängebuche* → 'Buche mit hängenden Ästen', vgl. das nichtelliptische Wort *Hängebauchschwein*; *Ballett-Wade* (SZ 19.4.1977, 14) → 'Wade einer Ballettänzerin'; seltener erscheint nur b, das "Endwort"³¹⁶ bzw. "Schwanzwort"³¹⁷: *Rohrzucker* (**Zuckerrohrzucker*) → 'Zucker aus Zuckerrohr'. Auch komplexere Formen kommen vor: *Quecksilberlampe* : *Quecksilberdampflampe*; vgl. auch *Natriumlampe* neben *Natriumdampflampe* (+ Müller-Bollhagen, Instrumental 4).

2.3.3.2. Bildungen, deren B-Konstituente in der Paraphrase zu einem Kompositum erweitert werden muß, damit gelten kann, daß A B bestimmt

B in nichtreduzierter Form müßte aus a + b bestehen, erscheint aber als Anfangswort: *Milchmix* für *Milchmixgetränk* (DW); *Rheinstahltochter* für *Rheinstahltochtergesellschaft* (*Tochter* ist allerdings in manchen Fachjargons schon eine einstämmige Konkurrenzform von *Tochtergesellschaft* und *Tochterfirma*, also bereits ein sondersprachliches / fachsprachliches Simplex) oder als Endwort *Vietnamfilm* neben *Vietnam-Spielfilm* (SZ 10.4.1978, 24).

"Zu dieser Gruppe gehört eine Anzahl Stoff- oder Warennamen, deren Bestimmungswörter Herkunfts- oder Eigenschaftsbezeichnungen darstellen. Die Reduzierung des Kompositums auf das Bestimmungswort bewirkt, daß diese Angaben besonders in den Vordergrund gerückt werden: *Pythonschlange* für *Pythonschlangenleder*, *Haargarn-Bouclé* für *Haargarn-Bouclé-Teppich*."³¹⁸ Vgl. auch die Dubletten: *Vichy-Karo* : *Vichy*; *Madras-Karo* : *Madras*; *Schotten-Karo* : *Schotten* (+ H. Ortner, Wortschatz 157).

2.3.4. Kontaminationen, blends (Wortmischungen, Wortkreuzungen)

Nicht in den Bereich bloßer Wortkürzung auf der Ausdrucksebene (s.u.) fallen Wortmischungen (blends), bei denen Zeichen "verschränkt" und Inhalte "fusioniert" werden³¹⁹. Die Bildung *Euroshima* (Plakat, Innsbruck 1982) ist zwar wie *Lipro* (+ L. Ortner, Wortschatz 154; s. auch I.2.3.5., Abkürzung aus *Liebesproblem*) morphologisch eine Kombination von Segmenten zweier selbständiger Lexeme (*Europa* und *Hiroshima*), doch eine Kombination, durch die ein neuer Inhalt entsteht: 'Europa, das das Schicksal von Hiroshima teilt / teilen wird' / 'Europa, das zu einem (zweiten) Hiroshima wird'³²⁰ - was bei *Lipro* nicht der Fall ist³²¹. Es sind - nach Meid - "haplogologisch verkürzte Komposita, die ... ihre Durchsichtigkeit behalten haben und daher leicht wieder in ihre Bestandteile dekomponiert werden können. Auch inhaltlich repräsentieren sie normalerweise ein Kompositum, und zwar von determinativem Typ."³²² Im letzten Punkt hat Meid allerdings nicht immer recht. Sein Beispiel *Kurlaub* und seine Paraphrase "Urlaub und Kur zugleich", neben "Urlaub, der eigentlich eine Kur ist" zeigen, daß gerade diese Bildung auch als kopulative Verbindung interpretiert werden kann. Dasselbe gilt für *Stagflation* → 'Wirtschaftslage, in der bei allmählicher Geldentwertung Produktion und Beschäftigung zurückgehen' (DW), also: 'Wirtschaftslage, die durch Stagnation und Inflation gekennzeichnet ist', ähnlich auch *Tragikomik* → 'Komik, die auf einem im Grunde tragischen Geschehen beruht', bzw. 'Tragik, die auch eine komische Seite hat; halb tragische, halb komische Beschaffenheit' (DW), vgl. auch *Schlasons* (I.1.10.).

Für die morphologische Beschreibung der blends aus zwei Lexemen schlägt Soudek³²³ folgende Typologie vor:

"Class A. [CONCATENATED BLENDS]. No overlap in contact area between first and second components": *Slide-Sprengsel* < *Slidegitarrenpassagen* + *Einsprengsel* (Sounds 1/1982, 56); *Telekrat* < *Television* + *Demokrat/Autokrat* (+ Carstensen, Spiegel-Wörter 97)³²⁴.

"Class B. [OVERLAPPING BLENDS]. Both components of the blend share contact elements which may be individual sounds or sound groups": *Gitarbrero* († L. Ortner, Wortschatz 156) < *Gitarrist* + *Torero*; *Pflugschrift* (Buchtitel) < *Pflug* + *Flugschrift*; *Schmusik* († L. Ortner, Wortschatz 156) < *Schmus* + *Musik*; *Ohnmachthaber* (extrablatt 9/1981, 101) < *Ohnmacht* + *Nachthaber*; *Schwabylon* < *Schwabing* + *Babylon* († Meid, Beziehungen 444); *Schmidtleidseffekt* (profil 11/1983, 42) < *Schmidt* + *Mitleidseffekt* + 'Mitleids-effekt betr. [den ehemaligen Bundeskanzler] Schmidt'.

"Class C. [IMPLANTED BLENDS]. One source word or its splinter is inserted into another source word": *Orienterpreßzug* († Wagenknecht, Wortspiel 39) < *Orientexpresßzug* + *erpressen*; *Hotelverführer* (Zeit 19/1981, 53).

"Class D. [GRAPHIC BLENDS]. The phonemic make-up of the blend remains identical or almost identical with that of the longer source word": *Phall-Obst* < *Fallobst* + *Phallus/phallisch*, *Sonder-Phall* < *Sonderfall* + *Phallus* († Carstensen, Spiegel-Wörter 97); *peepegal* (Zeit 12/1982, 11) < *Peep von Peepshow* + *piepegal*; *Litera-Tour* (Titel einer Literatursendung im ZDF, Beleg in Zeit 15/1982, 41); *alterna-tief* (... *der alterna-tief gesunkenen Gegenkultur* Sounds 5/1980, 57); *Show-fans-ter* († L. Ortner, Wortschatz 156) < *Show* (Schau) + *Fans* + *Fenster*.

Die Übersicht von Soudek könnte um einige Sondertypen erweitert werden, um die z.B., zu denen Bildungen folgender Typen gehören: *Gesichtsstandpunkt* (< *Gesichtspunkt* und *Standpunkt*), *Astwurmloch* (< *Astloch* und *Wurmloch*) (beide Belege Morgenstern † Mayer, Zwischenbericht 5) oder *Gänseeschmalzblume* (< *Gänse-schmalz* und *Gänseblume*) (Morgenstern † ebd.), oder *Kohlpech-rabenschwarz* (profil 11/1983, 39) < *Kohl* (Eigennamen), (*pech-*) *schwarz* und *kohl-rabenschwarz*.

Bei der semantischen Beschreibung der Beziehung zwischen den Konstituenten können teilweise die Kriterien verwendet werden, die für die Beschreibung von Komposita des Normaltyps gelten, allerdings ist zu beachten, daß die Reihenfolge der Konstituenten nicht immer dem Normaltyp folgt: *Gitarbrero* ≠ 'Gitarrist' (Determinatum), 'der wie ein Torero' (Determinans) 'wirkt'.

Ebenso: *Habsbürger* (Kraus +Wagenknecht, Wortspiel 41) + 'Habsburger, der ein (normaler) Bürger geworden ist', vgl. auch die Paraphrase von *Euroshima*, *Schwabylon* usw.³²⁵

Bildungen dieser Art sind fast alle nichtusuell und gehören als beabsichtigte Bildungen fast ausschließlich dem Bereich der geschriebenen oder selten der auf Witzigkeit zielenden gesprochenen Sprache an, und auch da sind sie eher ein Randphänomen der parole, typisch für bestimmte Individual- (Karl Kraus³²⁶, Arno Schmidt) oder Pressestile (Spiegel, profil). Als "highly complex word-formation type"³²⁷ gehört diese Bildungsmöglichkeit jedoch zur langue, wenn auch zu einem nur peripheren Bereich³²⁸. Performanzphänomene wie Versprecher und daraus sich ergebende Kontaminationen, Umstellungen usw. werden in unserer Untersuchung nicht berücksichtigt, vgl. etwa *schwerschürfende und tiefwiegende Überlegungen* (Hörbeleg, 1982).

2.3.5. Bildungen mit Initialen, Kurzwörtern, Abkürzungen

Die Kombinationen bloß graphischer oder lautlicher Repräsentanten von Teilen bestehender Wortverbindungen (Wortgruppen: *FAZ*, Komposita: *Flak*) werden nicht zu den Komposita und kompositionsähnlichen Strukturen gerechnet. Initialwörter und Silbenwörter sind zwar Neuwörter, aber nur Neuwörter im Hinblick auf ihre Materialisierung auf der Zeichenebene, denn auf der Inhaltsebene ergibt sich aus der bloßen Kombination von Buchstaben und Silben zwar ein neues signifiant, aber kein neues signifié: *Lipro* (vgl. I.2.3.4.) ist nur eine - nicht mehr unmittelbar motivierte - Ausdrucksvariante von *Liebesproblem*, ebenso wie *Flak* von *Fliegerabwehrkanone*. Es sind "sprechbare Kurzfügungen, die schlüsselartig längere Gefüge vertreten"³²⁹, Repräsentationsformen, die dieselben Inhalte vermitteln wie die Originale, aus denen sie gewonnen wurden. In pragmatischer Hinsicht sind solche Kurzwörter und ihre Originale allerdings nicht völlig austauschbar.³³⁰ Auch nur graphische Abkürzungen wie *Dr.*, *etc.* gehören nicht in den Bereich der Komposita und kompositionsähnlichen Bildungen.

Kurzwörter - im Sinne Bellmanns³³¹ - und Abkürzungen als Konstituenten von Komposita (vgl. I.1.10.) werden von uns dementsprechend wie normale Simplizia behandelt, da sich durch die Verwendung solcher Konstituenten keine semantischen, sondern nur pragmatische Besonderheiten ergeben ("Akü-Sprache"): *U-Bahn*, *D-Zug*, *DM-Aufwertung*, *DDR-Autor*, *Uni-Ball*, *Busdach*. Nach den Auszählungen von Harlass / Vater³³² sind in dem dort untersuchten Sonderkorpus 7% der zweigliedrigen Komposita mit einer Abkürzung (*UNO* usw.) als erster Konstituente gebildet. Kurzwörter als B-Konstituenten von Komposita kommen dagegen kaum vor (Typ: *Technokraten-Uni*). Von den 11.975 von Harlass / Vater exzerpierten Komposita sind 64% zweigliedrig (= 7.624). Davon haben 27 eine Abkürzung als B-Konstituente und 502 eine als A-Konstituente. In fünf Fällen sind sowohl A als auch B Abkürzungen³³³.

2.3.6. Reduplikationsbildungen

Dingdong, *Heckmeck*, *Wirrwarr*, *Krimskrams*, *tagtäglich*, *wortwörtlich*. Diese Bildungen wurden ausführlich von Bzdega³³⁴ und Hansen³³⁵ behandelt. Da es sich um einen nicht mehr sehr produktiven Typ handelt, werden sie in "Deutsche Wortbildung 4" nicht beschrieben.

2.3.7. Bildungen mit im Deutschen nicht als Simplizia verwendeten fremdsprachlichen Konstituenten

Hier handelt es sich um Übernahmen aus Fremdsprachen. Solche Bildungen sind als Wortbildungskonstruktionen der jeweiligen Gebersprache, nicht aber als Produkte muttersprachlicher Wortbildungsprozesse zu analysieren: *Framework*, *Blue-Hair*, *multi-media-approach* (Perspektiven 211), *Hautevolee*.

2.3.8. Besonderheiten der morphologisch-graphischen bzw. morphologisch-phonetischen Präsentation von Wortbildungskonstruktionen auf der Textebene (in Konjunkten)

In Fällen wie *Bevölkerungs- und soziale Gliederung; Kartoffel- und grüner Salat* († Marchand, Categories 26), *Not- und andere Lügen* (Brigitte 3/1979, 126), *Katastrophen- und lehrreiche Politkomödie* (SZ 10.4.1978, 24), *Reiz-, Krampf- und sonstige Husten* (SZ 25./26.11.1978, 15) ist die binäre Struktur des Kompositums auf der Ausdrucksebene nicht gegeben (s. I.1.4.), wohl aber auf der Inhaltsebene. Es handelt sich wie bei den "serial combinations" (s.u.)³³⁶ um ein Phänomen der Ersparung in Konjunkten, wobei wie bei diesen Formen der textuellen Ellipse ungleiche Konjunkte, Kompositum und attributive Wortgruppe, miteinander verbunden werden können oder wie bei den "serial combinations" syntaktisch gleichartige.

Ungleich ist bei manchen "serial combinations" die Wortartzugehörigkeit der ersten Konstituente³³⁷: *Fern- und Auslandsverkehr*, *Schrei- und Wadenkrämpfe*, *Schwellen- und Mindestpreise*, *Popular- und Amateurhistoriker* (Zeit 17.11.1978, 51), *Malerei-, Anstreicherei- und Lackierarbeiten* (TT 24.2.1977), *Spät-, Aus- und Beerenlese* (Aufschrift), *Polit- und Sonstwie-Guru* (profil 39/1982, 7) und der Ersparungsgrad bei den einzelnen Konstituenten *Haupt- und Nebenleistungswettbewerb*, *Haus-, Grund- und Wohnungseigentümerversammlung* († 'Verein der Haus-, Grund- und Wohnungseigentümer'). Die Kompatibilität der Elemente in "serial combinations" ist oft keine semantische, sondern eine pragmatische, über Sachwissen und Weltkenntnis hergestellte, vgl. *Hähnchen-, Holzkohlen- und Gartengrill* (Werbung, Hörbeleg von J. Ballweg, Mannheim), *Wald- und Märchenboden* (SZ 24.5.1978, 25). Ein Sonderfall von Ersparung entwickelte sich aus einer "serial combination": *Haus- und Hofmeister* > *Haushofmeister*, *rot- und grünblind* > *rotgrünblind* († Duden, Grammatik 1973, § 1080). Synchron ist die erste Konstituente in solchen Fällen als Wortgruppe mit koordinativer Struktur zu interpretieren (s. I.2.3.3.).

In Duden, Grammatik 1966³³⁸ werden "serial combinations" als "kopulative Gruppen mit gemeinsamen, nur einmal genannten Gliedern (sog. Klammerfügungen)" bezeichnet. Sie werden dort zu den "Vorstufen der Zusammensetzung" gerechnet, offenbar deshalb, weil "aus ihnen ... in besonderen Fällen Zusammensetzungen mit zwei oder mehr gleichgeordneten Vordergliedern entstehen" können: "Haushofmeister aus: Haus- und Hofmeister (zugleich)". Fanselow spricht von koordinierten Strukturen³³⁹.

Die Abgrenzung von "serial combinations" und Wortbildungskonstruktionen mit parataktischer A-Konstituente (s. II.1.2.3.1.c.) scheint gelegentlich Schwierigkeiten zu bereiten, wie die falsche Schreibung von *Blut- und Bodenruf* (statt: *Blut-und-Bodenruf* Bloch, Prinzip 537) oder *Wald- und Wiesenreformismus* (statt: *Wald-und-Wiesenreformismus* Neues Forum 223/224/1980, 43) zeigt. Hier wird statt des "Durchkoppelungsbindestrichs"³⁴⁰ ein "Ergänzungsbindestrich"³⁴¹ gesetzt³⁴².

2.3.9. Verkürzte Proformen in Topikketten

Hier handelt es sich nicht um eine Wortbildungsbesonderheit, sondern um eine besondere Bezeichnungsmöglichkeit in Textzusammenhängen: *Sophie Bummel treibt ihre magere Kleinkuh auf Bienkopps Hof. Die Kuh ist brünstig ...* (Strittmatter + Fleischer / Michel, Stilistik 195) (vgl. auch II.2.3.2.)

II. BESCHREIBUNGSASPEKTE

Nach der Beschreibung dessen, was zum Begriffsumfang des Terminus "Kompositum" gehört (Teil I), kann für das Projekt "Deutsche Wortbildung 4: Nominale Kompositionen und kompositionsähnliche Strukturen" folgender Untersuchungsgegenstand festgelegt werden:

- Den Kern der Untersuchung bilden endozentrische und exozentrische Substantiv-, Adjektiv- und Partizipialkomposita³⁴³ mit determinativer und kopulativer Struktur, soweit sie vollmotiviert sind oder Lexikalisierungsbesonderheiten aufweisen. Es werden also nichtusuelle (ad-hoc-)Komposita (z.B. *Willkommen-an-Bord-Geschenk* Werbefrospekt; s. II.2.1.) sowie usuelle Bildungen mit Lexikalisierungsbesonderheiten (z.B. *Facharbeiterbrief*; s. I.2.2.2.) oder mit Bezeichnungsbesonderheiten (z.B. *Manteljaeke*; s. I.2.2.1.3.c.) gleichermaßen berücksichtigt.
- Mit der Beschreibung von ableitungsnahen Übergangsformen (= Zusammenbildungen und Bildungen, deren eine Konstituente zum Affixoidstatus tendiert) werden die fließenden Übergänge zwischen Komposition und Derivation sichtbar gemacht. Das systematische Zusammenspiel der beiden Bildungsweisen wird an zweifach interpretierbaren Wortbildungskonstruktionen aufgezeigt³⁴⁴, vgl. *Zeitungssverkäufer* → 'Verkäufer von Zeitungen' (Kompositum); → 'jmd., der Zeitungen verkauft' (Zusammenbildung); s. I.2.1.1.; *Lieblingstier* → 'T., das der Liebling von X ist' (Kompositum); → 'bevorzugtes Tier' (Affixoidbildung); s. I.2.2.2.2.b.
- Bildungen mit morphologischen Besonderheiten (z.B. elliptische Komposita: *Kartoffelfeuer*; s. I.2.3. und Übersicht 6, S. 92 f.) werden - mit Ausnahme der Kontaminationen und der Reduplikationsbildungen (s.u.) - außer unter morphologischem auch unter semantischem Aspekt behandelt.

Aus der Untersuchung ausgegrenzt werden:

- nichtanalysierbare Bildungen, d.h. demotivierte, z.B. *Armbrust*, *Brustwehr*, *Felleisen*, *Hagestolz* (s. I.2.2.2.3.),
unverständliche, z.B. *Menschheitslititi* (Benn, Werke 420),
Bestattungskümmel (ebd. 35), *Engholztage* (Celan, Atemwende 42)
und
die fremdwörtlichen Bildungen, die in der Gebersprache entstanden sind, z.B. *Framework*, *Hautevolee* (s. I.2.3.7.), sowie
- Bildungen mit Affixoiden, die bereits in Bd. 2 und Bd. 3 von
"Deutsche Wortbildung" behandelt sind³⁴⁵ (z.B. *Riesensumme*,
Rasierzeug),
- Kontaminationen (z.B. *Psychedelikatessen* Schober, Lemminge
30 < *psychedelic* + *Delikatessen* *Euroshima* (s. I.2.3.4.) und
Reduplikationsbildungen (z.B. *Heckmeck*, *Zickzack*; s. I.2.3.
6.)³⁴⁶.

Die systematische Beschreibung der Komposita erfolgt nach sprachstrukturellen, d.h. graphischen, morphosyntaktischen, syntaktisch-logischen, semantisch-lexikalischen sowie nach pragmatischen Gesichtspunkten.³⁴⁷

Übersicht 7:

Stellung der Komposition innerhalb der verschiedenen Wortbildungsarten

ABLEITUNGEN/ AFFIXOIDBILDUNGEN	ÜBERGANGSFORMEN	KOMPOSITA	ZUSAMMEN- RÜCKUNGEN	REDUPLIKA- TIONEN	KÜRZUNGEN
Suffixbildungen <i>Empfänger</i>		vollmotiviert <i>Leserbrief</i> teilmotiviert <i>Gleiskörper</i> demotiviert <i>Armbrust</i> <i>Bestattungsküm- mel</i> <i>Framework</i>	<i>Tunichtgut</i>	<i>Heckmeck</i> <i>Zickzack</i>	Initialwörter <i>DDR</i>
Präfixbildungen <i>Ungehduld</i>					Kurzwörter <i>Frust</i>
Präfix-Suffix- Bildungen <i>Gewebe</i>					Kontaminatio- nen <i>Stagflation</i>
Zusammenbildungen <i>Antragsteller</i>	Zusammenbildun- gen / Komposita <i>Zeitungsverkäufer</i>				
Suffixoidbildun- gen <i>Blattwerk</i>	Suffixoidbildun- gen / Komposita <i>Blumennarr</i>				
Präfixoidbildun- gen <i>Hauptproblem</i>	Präfixoidbildun- gen / Komposita <i>Lieblingstier</i>				

1. SPRACHSTRUKTURELLE ASPEKTE

1.1. GRAPHISCHER ASPEKT

1.1.1. Verknüpfungszeichen zwischen den Kompositionsgliedern

1.1.1.1. Bindestrich

Im Hinblick auf die ständige Zunahme der Bindestrichschreibweise sind folgende Fragen von Interesse:

- das quantitative Verhältnis von zweigliedrigen Komposita mit Bindestrich zu solchen ohne Bindestrich;
- die Zahl bedeutungsgleicher Dubletten, z.B. *Konsumangebot* ; *Konsum-Angebot*;
- die Funktion des Bindestrichs, z.B. Trennung von Eigennamen und Gattungsname (*Wagner-Porträt*), Abhebung von Abkürzungen, Buchstaben und Symbolen (*U-Boot*, *VW-Bus*, *x-Achse*) und Konstituenten, Hervorhebung der Gesamtbildung - besonders im Falle von Nichtusualität - eventuell, um damit auf Norm- und Konventionsverstöße aufmerksam zu machen (*Freß-Finale* SZ 10. 4.1978,24), Erleichterung der Analyse sowie der Sprechbarkeit / Lesbarkeit besonders bei fremdwörtlichen Bestandteilen (*Subtilitäts-Orgie* Theater heute 9/1977,41), Remotivierung idiomatisierter Komposita (*Jugend-Stil* Spiegel 17/1982,4 → 'Stil der (heutigen) Jugend'; *Kunst-Stücke* Titel einer TV-Sendereihe, ORF) usw.; in mehrgliedrigen Komposita dient oft der "Durchkoppelungsbindestrich"³⁴⁸ zur Abhebung der einzelnen Lexeme (*Vater-Sohn-Geschichte* SZ 23.5.1977,16, *Wie-das-war-als-der-Brecht-mit-mir-ging-Nummer* zeit-magazin 3.2.1978, 7) bzw. der "verdeutlichende Bindestrich"³⁴⁹ zur Kennzeichnung der binären Struktur (*Kapitalanlage-Möglichkeit* FAZ 7.12.1976, *Perlon-Kleiderschürze* Werbeprospekt Telta 1976, *Echtholz-EBplatzgruppe* Werbekatalog Europa Möbel 1981, 33,

Hochgeschwindigkeits-Riesenslalomski Werbefrospekt forum 1982); in wenigen Fällen signalisieren Schreibvarianten Bedeutungsunterschiede (*Sommer-Abendkleid* : *Sommerabend-Kleid* + H. Ortner, Wortschatz 256).

1.1.1.2. Schrägstrich u.ä.

Schrägstriche, selten Doppelpunkte oder Tilden, dienen meist zur Verdeutlichung eines parataktischen - additiven, selten alternativen - Verhältnisses zwischen den einzelnen Lexemen einer Konstituente (s. II.1.2.3.1.c.), die von der dazugehörigen Partnerkonstituente durch Bindestrich getrennt ist: *Original/Kurzwort-Variation* (Bellmann, Variation 370), *Punk/Reggae/Ska/Rock/Video/Dia/Film/Kostüm-Spektakel* (Sounds 3/1980,60); *Ja/Nein-Stellungnahme* (Habermas, Theorie 1,155) + 'St., die "Ja" oder "Nein" lautet'; *Scheinwerfer-Wischer-/Waschanlage* (Spiegel 38/1982,229 + 'Wischer- und Waschanlage für Scheinwerfer'); *Subjekt:Objekt-Opposition* (Heidolph u.a., Grammatik 583), *Klipp&klar-Text* (*Versicherungen gibt es jetzt im "Klipp&klar-Text" ... Sie erfahren darin klipp und klar ... Werbung in Spiegel 6/1982,33*). Seltener ersetzt der Schrägstrich ohne gliedernde Funktion den Bindestrich: *Bild/Text/Buch* (Anzeiger 5/1982,12).³⁵⁰

1.1.1.3. Null-Graphem

Vorkommensbedingungen für das Null-Graphem sind vor allem in bestimmten Textarten und -gattungen gegeben: in Übersetzungen aus dem Englischen (*Import Rarität* Sounds 6/1980,20, *Dean Martin Platten* Sounds 3/1980,16), in Werbetexten, besonders Texten in Warenkatalogen (*Allzweck Wipp-Tischkreissäge* Werbekatalog Luz Werkzeuge 1981, *Schlafzimmer System-Programm* Werbekatalog Europa Möbel 1981,53), in Geschäftsaufschriften (*Chemisch Reinigung, Frisch Fleisch*).

Die Funktion des Null-Graphems besteht darin, im Zusammenspiel mit Bindestrich bzw. Zusammenschreibung eine Einheit zu si-

gnalisieren (*60er Jahre-Pop-Melodien* Sounds 1/1982, 50; weitere Beispiele II.1.1.2.1., II.1.1.2.2. und II.1.2.1.) und die hierarchischen Beziehungen zwischen den Lexemen zu kennzeichnen (*Rohr Reinigungsgerät* Werkzeugkatalog Köllensperger 81/82), eventuell durch Normabweichung zu imponieren. Mit dem Einsatz des Null-Graphems ist eine besondere - bisher eher selten genutzte - Möglichkeit der Konstituentenmarkierung gegeben. Dies kann durch eine spezielle Anordnung des Kompositums im Text - Verdoppelung der Nichtusualität - noch zusätzlich unterstrichen werden, vgl. z.B.

*Das
'oben ohne'
Fernsehen*

(tip 11/1981, 17). Die hierarchischen Beziehungen zwischen den Konstituenten werden durch die Varianz der Verknüpfungssignale besser verdeutlicht, als dies bei Gleichartigkeit der Verknüpfungszeichen der Fall wäre.

Bedeutungsgleiche Doppelformen im selben Text lassen manchmal auf Willkürlichkeit bei der Verwendung des Null-Graphems oder auf Unsicherheit bei der Wahrnehmung und Markierung von Konstituentengrenzen schließen: *Motor Kettensäge* : *Motorkettensäge* (Werbekatalog Luz Werkzeuge 1981), *1,3-Liter-Motor* : *1,1 Liter-Motor* (auto motor und sport 5.1.1977, 10 f.); *dunkel-rotbraun* : *dunkel rotbraun* (Zeitlmayr, Pilzbuch 85).

1.1.2. Besondere Zeichen bei einzelnen Konstituenten

1.1.2.1. Anführungszeichen

"Guten-Morgen"-Creme (Brigitte 8/1977, 240), *"Loch im Kopf"-Vorstellung* (SZ 8./9.4.1978, 240), *"Werther"-Film*, *"Räuber und Gendarm"-Spiel* (Westermanns Monatshefte 4/1978, 18); sie dienen - wie im Satz - zur Kennzeichnung der direkten Rede, zur Abhebung der objekt- von der metasprachlichen Ebene, zur Abhebung und Abgrenzung mehrwortiger Einheiten, besonders zur Kennzeichnung

von Phraseologismen, als Ironiesignale, als Ausdruck der Distanzierung etc.

1.1.2.2. Satzzeichen

Sie sind sehr selten: *Genau dann, wenn-Beziehung* (Lang, Erklärungstexte 160), *das "Versuche-mir-zu-verzeihen", "Ich-werde-dich-ewig-lieben"-Briefchen* (Curtis, Mörder 119), *Anti-dies-, Anti-das-Ambitionen* (Sounds 3/1980,4), *"Was-hättest-du-jetzt-am-liebsten-hier?"-Spiel* (Geo 4/1978,146).

1.1.3. Besondere Schreibung einzelner Kompositionsglieder

1.1.3.1. Groß- und Kleinschreibung

Kleingeschriebene A-Konstituenten von Substantivkomposita sind äußerst selten: *alte-Leute-Hasser* (Meulenbelt, Scham 165), *'blitzschnell'-Gitarrensolli* († L. Ortner, Wortschatz 126); Adjektivkomposita - besonders solche mit Eigennamendeterminanten - werden bisweilen großgeschrieben: *Palmolive-mild* († Römer, Anzeigenwerbung 50), *die Faustisch-Gotische westliche Kultur* (Shea, Illuminatus 158). Die Großschreibung der B-Konstituente ohne vorhergehenden Bindestrich kommt kaum vor, z.B. *GeschenksVorschläge* (TT 4./5.12.1982,5), *WäscheProspekt* (ebd.). Durch die Verwendung von verschiedenen Lettern für ganze Konstituenten können diese von ihren Partnerkonstituenten graphisch abgehoben werden: *TELEFONZELLE RESERVIERT FÜR CLARK KENT-Sticker* (Shea, Illuminatus 31). Ähnliche Funktion hat die Kursivschreibung von Konstituenten: *"Erklärungsbeiträge"* (Hörmann, Meinen 215).

1.1.3.2. Symbolschreibweise

Graphische Symbole als Schreibvarianten für einzelne Konstituenten sind sehr selten und meist auf Fachsprachen beschränkt:

Wintergoldhähnchen-♂ = WG-♂ = Wintergoldhähnchen-Männchen, Jung-q (alle Thaler, Goldhähnchen 188), q-Gruppe (= Frauen-Gruppe); λ-Operator.

Ziffern werden relativ häufig als Kompositionsglieder verwendet. Beispiele für die Varianten Ziffernschreibung / Zahlwortschreibung sind *40-Stunden-Woche : Vierzigstundenwoche; 1000-Mark-Schein : Tausend-Mark-Schein.*

1.1.3.3. Graphische Anpassung fremdsprachlicher Kompositionsglieder (Typ *Akustik-Gitarre*): s. II.1.2.3.4.


1.2. MORPHOSYNTAKTISCHER ASPEKT

1.2.1. Anzahl der Kompositionsglieder

Hier geht es um

- quantitative Verhältnisse, speziell um das Verhältnis zwischen Komposita, die aus zwei Lexemen bestehen, und komplexen (= drei- und mehrgliedrigen) Komposita,
- die im Korpus belegten vielgliedrigen Komposita³⁵¹, vgl. z.B.:
'Amis marschieren in Moskau ein'-'Rauschgiftsüchtige brie-
ten einen Strauß im eigenen Saft'-'Tageszeitungs- und Fern-
sehgrütze († L. Ortner, Wortschatz 122) → 'Tageszeitungs- und
Fernsehgrütze, die sich mit den Themen "Amis ..." befaßt';
*Im Liedermacher-Bossa-Nova-I'm the Walrus-Ostblockrock-Dire
Straits-Deutschrock-Zappa-Radetzkyarsch-Xao-Gewand treibt's
der Xao (= Musiker) konsequent auf die Spitze des Nonsens-
Nihilismus, ...* (Sounds 8/1980,62); vgl. auch II.1.2.3.1.d.
Strohhaufen-Brombeer-Brennnessel-Nullkosten-Nullenergie-Haus
(Doernach, Naturhaus, Titelseite),
- die stilistische Funktion solcher Komposita,
- das Problem der elliptischen Komposita (s. I.2.3.3.).

1.2.2. Struktur der Komposita

Sie ist im allgemeinen binär - Komposita bestehen aus zwei "unmittelbaren Konstituenten"³⁵² (vgl. I.1.4.). Ausnahmen sind koordinative Strukturen mit drei oder mehr Konstituenten, z.B. *Motherfucker-Schwuler-Kommunist-Freak* (Shea, Illuminatus 165), *Sänger/Songwriter/Gitarrrist* († L. Ortner, Wortschatz 100); *jiddisch-hebräisch-aramäisches Wort* (Hutterer, Sprachen 358), *weiß-blau-rost-grauer Streifenstoff* (Brigitte 16/1981, 8)³⁵³. Komplexe Subordinationskomposita ("Decomposita"³⁵⁴; s.u.) können nach der Hierarchie ihrer Lexeme eingeteilt werden und zwar in solche mit linksverzweigten ( ; *Schranktürschlüssel*),

rechtsverzweigten (\wedge : *Hausbriefkasten*) oder beidseitig verzweigten Strukturen (\wedge : *Ersttagsbriefumschlag*);³⁵⁵ manchmal sind Doppelinterpretationen möglich: *Schmalkeilriemengetriebe* (\dagger VDI, Substantive 2): *Schmal|keilriemengetriebe* (\wedge) / *Schmal-keilriemen|getriebe* (\wedge).

1.2.3. Struktur der Konstituenten

1.2.3.1. Formaler Status der Konstituenten

An der Komposition beteiligt sind

1.2.3.1.a. Gebundene Morpheme:

"-er-Ableitung" (nur bei Kombination von objekt- mit metasprachlichen Einheiten);

1.2.3.1.b. Wörter, und zwar Simplizia und Wortbildungen³⁵⁶:

Die A-Konstituente ist häufiger eine Wortbildung als die B-Konstituente. Als Konstituenten von Komposita kommen alle Wortbildungsarten vor:

- Komposita, vgl. z.B. die Dekomposita³⁵⁷ *Überschallpassagierflugdra* (Presse 22./23.4.1978,26), *Hotelfahrstuhl-Klangberieselungsanlagen* (\dagger L. Ortner, Wortschatz 127), *Nutzlast-Tonnen-Kilometer-Besteuerung* (TT 8.3.1978,2), *Schrägheck-Windkanal-Heckklappen-Autos* (Kurier 22.7.1978,6), *Überseereichweitenfernschrichtfunkverbindung* (\dagger VDI, Substantive 2), *Gegenzugoffen-fachdoppelhubschaftmaschine* (ebd.); vgl. auch autorenspezifische Dekomposita II.2.2.2.;³⁵⁸
- Ableitungen: Suffixbildungen (*Produktionssystem*, *Friedensregelung*), Präfixbildungen (*Mißerfolgserlebnis*, *Frauengeschwäta*), Affixoidbildungen (*Oberförsterberuf*, *Schnittswerkzeug*); für die Verwendung von Konstituenten mit bestimmten Affixen und Affixoiden gelten z.T. Restriktionen, vgl. z.B. **Häusleinfenster*;

- Zusammenrückungen: *Vergißmeinnichtauge*;
- Reduplikationen: *Geheimhaltungs-Tamtam* (Ambler, Intercom-Komplott 46 f.);
- Kurzformen: *DDR-Buch*, *Alu-Blech*, *Eurogruppe*; *US-Präsident*, *U-Boot* (s. I.1.10. und I.2.3.5.);

1.2.3.1.c. Wortgruppen:

Mit koordinativer Struktur: "Anreihgruppen"³⁵⁹; z.B. *Eltern-Kind-Beziehung*, *Produzenten/Konsumentenverhältnis* (Perspektiven 96), *Nicht-Mensch-nicht-Fisch-nicht-Pflanze-Lebensform* (Braun, Conviva 7); "Anknüpfgruppen"³⁶⁰, z.B. *Hausfrau-und-Mutter-Dasein*, *Kummer-und-Sorgen-Quelle* (Braun, Erscheinungsformen 217); letztere sind zu unterscheiden von textuellen Ellipsen, in denen zwei verschiedene A-Konstituenten vorliegen, z.B. *Bevölkerungs-und Fremdenverkehrsentwicklung* (TT 16.11.1977,8) = *Bevölkerungsentwicklung + Fremdenverkehrsentwicklung* (vgl. I.2.3.8.);

Wortgruppen mit subordinativer Struktur: *"Ein-Kerl-wie-ich"-Visagen* (Knef, Gaul 51); *Ganz-Jahres-Betrieb*; *Hundertmeterstrecke*; *Hochschule-für-Sozialarbeit-Sätze* (Meulenbelt, Scham 245); *Lochan-Loch-Muster* (nicole 2/1982,7); *Nur-so-einfach-dahinlebe-Spiel* (Braun, Conviva 161); *In-den-Mund-nehm-Spiel* (Eltern 8/1981,99); *"Gift-in-der-Limonade"-Szene* (Knef, Gaul 43).

1.2.3.1.d. Sätze³⁶¹:

Die-Gegenwart-ist-so-grauenhaft-wie-die-Zukunft-Abteilung (Sounds 1/1981,16); *Hoppla-jetzt-komm-ich-Elan* (TT 16.6.1978,14); *Könnten-wir-das-mal-nach-Drehschluß-besprechen-Regisseur* (Knef, Gaul 56); *"Auch-das-geht-vorüber"-Gesicht* (ebd. 43).

Eine besondere Art von Wortgruppen- und Satzkomposita sind Komposita mit idiomatisierten Bestandteilen, besonders Phraseologismen und Zitaten³⁶²: *Rat&Tat-Service* (TT 2.12.1976); *Brot-und-Butter-Auto*; *Laissez-faire-Politik* (FAZ 7.12.1976); *"Zurück-zur-Natur"-Trend* (Kurier 15.9.1978); *Knüppel-aus-dem-Sack-Überraschung* (SZ 9.10.1976); *"Schuster-bleib-bei-deinem-Leisten"-Ein-*

stellung († L. Ortner, Wortschatz 125).

1.2.3.2. Wortart der Konstituenten

Die Wortart der B-Konstituenten bildet die Grundlage für die Einteilung der nominalen Komposita in Substantiv-, Adjektiv- und Partizipialkomposita. Das Lexem, das zur A-Konstituente eines Kompositums wird, kann folgenden Wortarten³⁶³ angehören: Substantiv (*Autopapiere*), Verb³⁶⁴ (*Leihschein*), Adjektiv³⁶⁵ / Partizip (*Frischgemüse*, *Zweitauto*, *Gebrauchtwagen*), Adverb³⁶⁶ (*Außenantenne*), Präposition³⁶⁷ (*Zwischenaufgabe*), Pronomen (*Ich-Ideal* Schenk, Abrechnung 83; *Hinfort folge auf den Sonntag der Dein-Tag und der Mein-Tag!* Leman, Gastgeschenk 125), Konjunktion (*Und-Verknüpfung*), Interjektion (*Aha-Erlebnis*; *Hurra-Journalismus* Sounds 11/1982,29), Partikel (*Nur-Techniker*). Buchstaben als A-Konstituenten können den Status von Substantiven (*V-Ausschnitt*, *X-Beine*) oder den von Symbolen haben (*x-Achse*). Morphologisch doppelt motiviert sind die A-Konstituenten z.B. in *Spielanzug* (Verbalstamm / Substantiv) und *Seidenband* (Adjektiv / Substantiv).

1.2.3.3. Eigennamen als Konstituenten

Komposita mit einem Eigennamen³⁶⁸ als A- oder als B-Konstituente haben entweder ebenfalls den Status eines Eigennamens,³⁶⁹ z.B. *Obst-Peneff* (Geschäftsbezeichnung Innsbruck), *Gold-Rosi* (Spiegel 48/1976,194), *Adenauer-Allee*, *Schillerstraße*, oder den eines Gattungsnamens, z.B. *Hitchcock-Film*, *Mao-Jacke*, ... *im englischen Tennismekka Wimbledon* ... (Bunte 15/1977,124)³⁷⁰; dazwischen stehen "Quasi-Eigennamen" wie *Bach-Kollegium*, *Shakespeare-Ensemble*. Bei Koppelung von zwei Eigennamen (z.B. *Herta-marie*; ... *des Volkes in Israel-Juda* ... Auerbach, Mimesis 25) ist das Resultat immer ein Eigenname.

In vielen Komposita wird der Eigenname nicht mehr als solcher erkannt; solche Komposita sind mehr oder weniger lexikalisiert, z.B. *Litfaßsäule* ('Anschlagsäule' WdG), *Birchermüesli*, *Basedow-auge* ('Auge, das infolge Überfunktion der Schilddrüse erkrankt ist' WdG).

1.2.3.4. Fremdwortstatus einzelner Konstituenten

Die Kombination von heimischen Wörtern mit Fremdwörtern führt häufig zu nichtusuellen Bildungen (s. II.2.1.3.4.). Solche "Lehnverbindungen"³⁷¹ / hybride Komposita / Mischkomposita sind z.B. *beautiful-Leute* (Schober, Lemminge 49); *Drop-out-Quote* (Perspektiven 198); *Vous-êtes-très-belle-Russe* (Jemand sagte: "Vous êtes très belle" ... Ich erkannte eine russische Uniform ... sehe meinen ... Vous-êtes-très-belle-Russen. Knief, Gaul 100). Graphische Eindeutschungen englischer Adjektive auf *-ic* können auf der Ausdruckseite zur Homographie mit heimischem Wortgut auf *-ik* führen³⁷², z.B. *Akustik-Gitarre* († L. Ortner, Wortschatz 249) (= 'unverstärkte Gitarre') (< englisch *acoustic*, nicht: < *Akustik* 'Lehre vom Schall'). Ähnlich: *Elliptikschaukel* († Roseneder, Werbesprache 27) → 'elliptische Schaukel', *Elektronikgezirpe* († L. Ortner, Wortschatz 249); aber: *Electronic-Uhrenradio* (Werbeprospekt Grundig 1977).

1.2.3.5. Morphologische Besonderheiten der A-Konstituente

- Suffixtilgung³⁷³ und weitere Reduktionen (s. I.2.3.1.), z.B. *Dokumentarfilm* (< dokumentarisch), *Literarkritik* (< literarisch), *Politambitionen* (profil 7/1982,21); *Biogemüse*, *Doppelbett*.
- Suffixvariation, d.h. "kombinatorische Morphemvarianten der frei vorkommenden Elemente"³⁷⁴ (s. I.2.3.2.), z.B. *-al-* / *-ell-*³⁷⁵ in *Partialinteresse* (Perspektiven 147; < partiell), *Experimentauto* (Kurier, freizeit-magazin 11,3.1978); *-av-* / *-äp-*³⁷⁶ in *Popularmythologie* (Brandstetter, Abtei 276; < po-

pulär), *Disziplinarstrafe*; vgl. weiter *Kultusminister* (< *Kultur*), *Zeichenunterricht* (< *zeichnen*) sowie *Elektromotor*, *Chemotherapie*, *Mechanochemie* (s. II.1.2.4.).

- Flexion: Sie wird im allgemeinen mit dem Fugenmorphem (s. II.1.2.4.) in Zusammenhang gebracht.³⁷⁷ Interessant sind Einzelerscheinungen, die den Übergang von syntaktischen zu Kompositionsformen demonstrieren (s. I.1.11.): *heiße-kalte Eisbecher* (Speisekarte, Innsbruck 1981); *hinsichtlich der sprachlichen-stilistischen Charakterisierung ...* (Sommerfeldt, *Determinativkomposita* 178); ... *Totermann üben ...* (Grass, *Schnecke* 142); ... *Fortführung des Schnellen-Brüter-Projekts ...* (TT 2.6.1978, 15); *gebrannte-Ziegel-Dessin* (Werbung); *verbale-Nexus-Bildungen* (Burgschmidt, *Wortbildungen* 91); *den artistisch-pantomimischen-Grotesk-Farcen-Mischstil* (SZ 10.4.1978, 24); *Schöne-Dinge-Boutique*; *Soll das etwa das menschliche Verhältnis sein, von dem Professor ... andauernd redet? ... eine ... abstrakte "menschliche Verhältnis"-Schwafelei ...* (Braun, *Conviva* 84).³⁷⁸ Finite Verbformen (*Ist-Betrag*, *Kann-Bestimmung*; *Springaufbeschlag*, *Stehaufmännchen*³⁷⁹) ergänzen das Spektrum flektierter A-Konstituenten.

1.2.4. Morphologische Verknüpfungselemente (Fugenmorpheme)

- Arten: *-Ø-* (*Preisdifferenz*), *-e-* (*Hundausstellung*; Verbvariante: *Meldeamt*), *-(e)s-* (*Vergnügungsboot*), *-(e)n-* (*Bärenjagd*), *-(e)r-* (*Kinderbuch*); *Tilgung* (*Schulbetrieb*). Echte *-o-*-Fugen (z.B. *Exquisito-Scheibe* = 'Schallplatte' † L. Ortner, *Wortschatz* 128, *Brutalo-Rock* ebd., *Debilo-Badewannengesang* *Anzeiger* 5/1982, 10) sind sehr selten und sind nicht mit dem Endvokal *-o-* von Kurzwörtern (z.B. in *Info-Markt* TT 18.11. 1976) bzw. von italienischen Fremdwörtern (*Bruttogewinn*, *Solo-instrument*) oder mit den oben genannten Suffixvarianten (z.B. in *Elektromotor*; s. II.1.2.3.5.) zu verwechseln.³⁸⁰
- Doppelformen: *Habichtauge* : *Habichtsauge*; *Rinderbraten* : *Rindsbraten* usw.
- Vorkommensregularitäten von bestimmten Fugenmorphemen.³⁸¹

1.3. SYNTAKTISCH-LOGISCHER ASPEKT

Die syntaktischen Beziehungen zwischen den Konstituenten eines Kompositums können entweder durch die syntaktische Klassifikation der Basissätze oder durch diejenige der Paraphrasen ermittelt werden.

1.3.1. Basissätze

Die "Aussagesätze, die die Tiefenstruktur des Kompositums enthalten"³⁸², werden nach syntaktischen Gesichtspunkten geordnet. Die Struktur der Basissätze kann nach dem Modell der generativen Grammatik in Baumdiagrammen dargestellt werden.³⁸³

Die Basissatzbeschreibung kann auch in der Terminologie der klassischen Grammatik erfolgen. Thiel³⁸⁴ stellt für das Deutsche neun Klassen fest: Prädikat - Objekt, Prädikat - Adverbiale, Objekt - Adverbiale, Subjekt - Prädikat, Subjekt - Objekt, Subjekt - Prädikativ, Subjekt - Adverbiale, Objekt - Objekt, Adverbiale - Adverbiale.

In "Deutsche Wortbildung 4" werden die Komposita beispielhaft syntaktisch-logisch beschrieben, und zwar zur Verdeutlichung der semantischen Kategorien (s. II.1.4.1.2. und II.1.4.1.3.a.), mit denen die syntaktischen korrespondieren. Dabei wird von der Struktur der Basissätze nach dem Modell der Kasustheorie auf eine logische Struktur geschlossen: *Picasso-Bild*: 'Picasso malt ein Bild' - Subjekt-Objekt-Struktur (Typ "auktorial"); *Batteriegerät*: 'X betreibt das Gerät mit einer Batterie' - Adverbiale-Objekt-Struktur (Typ "instrumental"); *Henkelkorb*: 'der Korb hat Henkel' - Subjekt-Objekt-Struktur (Typ "ornativ").

1.3.2. Paraphrasen

Der Schwerpunkt der syntaktischen Analyse liegt in der Darstel-

lung der syntaktischen Funktion der beiden Konstituenten. Diese ist aus der Paraphrase, der oberflächenstrukturellen syntaktischen Repräsentation des Kompositums (s. II.1.4.0.), herleitbar. Die A-Konstituente nimmt im allgemeinen die Funktion eines Attributs im weitesten Sinne ein - Ausnahmen sind Komposita mit Bezeichnungs- und Kollokationsbesonderheiten; s. I.2.2.1. Das Attribut hat die Form eines Relativsatzes oder die einer Wortgruppe.

Im einzelnen können folgende Wortgruppen unterschieden werden:³⁸⁵
substantivischer Kern mit

- substantivischem Attribut im Genitiv³⁸⁶ (*Haarfarbe* → 'Farbe des Haares') bzw. im Nominativ, und zwar als Prädikativ (*Totemtier* → 'Tier als Totem') oder als Apposition im engeren Sinn³⁸⁷ (*eine Speckscheibe* → 'eine Scheibe Speck')
- Präpositionalglied³⁸⁸: Präpositionalobjekte (*Kernenergie-debatte* → 'Debatte über Kernenergie') und Adverbialangaben (*Mai-unruhen* → 'Unruhen im Mai'; *Außenwand* → 'Wand außen')
- Adjektiv- / Partizipialattribut (*Einzelelement* → 'einzelnes Element'; *Schulangelegenheit* → 'schulische Angelegenheit'; *Fließgewässer* → 'fließendes Gewässer'; *Hackfleisch* → 'gehacktes Fleisch')
- verbalem (Infinitiv-)Glieder (*Experimentierlust* → 'Lust zu experimentieren')

Werden Komposita in Relativsätze umgeformt, muß meist ein Verb ergänzt werden (vgl. I.1.6. und II.1.4.1.1.). Die A-Konstituenten können folgende syntaktische Funktionen einnehmen:

- Ergänzungen (des eingeführten Verbs), und zwar E₁ - E₆³⁸⁹, z.B. *Staatsbibliothek* → 'Bibliothek, die dem Staat gehört',
- verbaler Nukleus (bei vielen Komposita, die ein verbales Element enthalten): *Wanderprediger* → 'Prediger, der wandert'; *Dörr Obst* → 'Obst, das gedörrt worden ist'.

Die syntaktische Funktion der in Pronominalform aufscheinenden B-Konstituente beschränkt sich auf

- Ergänzungen: *Unfalltod* → 'Tod, d e r durch einen Unfall erfolgt'; *Industriedynastie* (SZ 16.11.1977) → 'Dynastie, d e r (viel) Industrie gehört',
- Angaben: *Lesestunde* → 'Stunde, i n d e r X liest'; *Betonmischmaschine* → 'Maschine, m i t d e r Beton gemischt wird'; *Tanzsaal* → 'Saal, i n d e m getanzt wird'.

Die syntaktische Charakterisierung der Paraphrasen, die den Komposita entsprechen, führt - in Abhängigkeit von der Valenz der B-Konstituente bzw. vom gewählten Paraphrasenverb und dessen Mitspielern - zur Einteilung der Komposita nach semantischen Kriterien.

1.4. SEMANTISCH-LEXIKALISCHER ASPEKT

1.4.0. Zum Status der Paraphrase

Geht man davon aus, daß die Bedeutung eines Wortes (auch eines Kompositums) in vielen Fällen sein Gebrauch in der Sprache ist,³⁹⁰ hat man bei Komposita zu unterscheiden zwischen Gebrauchsbedeutung, die in der langue die lexikalische Bedeutung ist, und Konstruktionsbedeutung, die sich aus der Tatsache des Syntagmiert-Seins von - in den meisten Fällen - potentiell selbständigen Lexemen ergibt. Komposita haben also wie alle Wortbildungskonstruktionen zwei Bezugsfelder: "Sie bilden gleichzeitig ein Objekt der Wirklichkeit ab (individuelle lexikalische Bedeutung) und referieren auf andere Wörter (Motivationsbeziehungen)."³⁹¹ "Der Strukturcharakter der Wortbildungskonstruktion als Zeichenkomplex verbindet sie mit der syntaktischen Wortgruppe, die Stabilität ihres Wortcharakters aber verbindet sie mit den übrigen Wörtern, die als Simplicia keinen Strukturcharakter in diesem Sinne aufweisen."³⁹²

Das Verfahren, "die lexikalische Bedeutung von WBK" (= Wortbildungskonstruktionen) "wie die von Nicht-WBK als *ein* Merkmalskomplex"³⁹³ zu beschreiben, wird vorwiegend in einsprachigen Wörterbüchern praktiziert. Sie "verfolgen nicht ausdrücklich und systematisch das Ziel, Bildungsprinzipien, d.h. vor allem WBR" (= Wortbildungsregeln), "herauszustellen".³⁹⁴

Um so mehr ist die Darstellung von Bildungsprinzipien und -möglichkeiten die Aufgabe eines Handbuchs der deutschen Wortbildung.³⁹⁵ Bei der semantisch-lexikalischen Analyse der Komposita werden alle Komponenten ihrer lexikalischen Bedeutung sowie ihre Bezeichnungsleistung berücksichtigt.

Die Gesamtbedeutung von Komposita zeichnet sich durch ihre hohe Komplexität aus. Ein primärer Faktor, der die Gesamtbedeutung wesentlich mitkonstituiert, ist auf der Ebene des Sprachsystems die abstrakte Strukturbedeutung, die sich aus dem "Verhältnis als solchem"³⁹⁶ ergibt, aus dem "allgemeinen Bestimmungsverhält-

nis von B durch A - wir können es die Wortbildungsbeziehung nennen - und" aus der "funktionellen Bedeutung 'B das mit A zu tun hat'"³⁹⁷. Ausdruck dieser allgemeinen Strukturbedeutung ist die Reihenfolge der Konstituenten³⁹⁸ (vgl. I.1.5.), die in der Regel die Determinans-Determinatum- bzw. Rhema-Thema-Gliederung festlegt. Für die Sprachpraxis sind aber diejenigen Bedeutungskomponenten wichtiger, die sich für die Interpretation eines Kompositums aus der "allgemeinen Sachkenntnis" und der "Fixierung durch die Sprachnorm"³⁹⁹ ergeben:⁴⁰⁰ die Konstruktionsbedeutung, die sich aus der die Konstituenten verbindenden Relation und aus der Bedeutung der Konstituenten in ihrer syntagmatischen Verbundenheit (semantische Rollen) ergibt (s. II.1.4.1.), die Eigenbedeutung der Konstituenten (s. II.1.4.2.) sowie zusätzliche systematische oder asystematische Bedeutungskomponenten, die Komposita fallweise inhärent sind oder sich als Bezeichnungsbesonderheiten aus der Wortverwendung ergeben (s. II.4.1.3.).

Die einzelnen Komponenten dieses Bedeutungskomplexes werden in der Analyse zu isoliert beschreibbaren Bedeutungseinheiten hypostasiert, um Motivationsbeziehungen, Konstruktionsanalogien, Lexikalisierungsergebnisse, Modellgebundenheiten usw. aufdecken zu können. Als Hilfsmittel wird dabei die "analysierende Transformation in korrelative Syntagmen"⁴⁰¹ angewandt, die Paraphrasenmethode.

Die heuristisch verwendete⁴⁰² Relativsatzparaphrase ist das Mittel, um Konstituenten, Konstituentengrenzen und Beziehungen zwischen Konstituenten zu erkennen. Die In-Bezug-Setzung von Wortbildungskonstruktion und Paraphrase sollte nicht als Gleichsetzung verstanden werden, denn zwischen beiden Strukturen besteht kein sprachstrukturelles Synonymieverhältnis per se, sondern ein Zusammenhang, der sich aus der Sprachpraxis ergibt, ein Zusammenhang, der aus dem resultiert, was im realen Sprechverkehr einer Sprachgemeinschaft - unter bestimmten Bedingungen und im Hinblick auf bestimmte Zwecke - als dasselbe ausdrückend anerkannt wird.⁴⁰³

Lang hat darauf verwiesen, daß die "Paraphrasebildung auf der freien Wildbahn", d.h. im Sprachverkehr und in der Sprachverwen-

dung, zu unterscheiden ist vom "Paraphrasieren mit sekundärer Zwecksetzung", d.h. dem Paraphrasieren, das nicht dazu dient, Kommunikationsprobleme zu lösen, sondern dazu, "Probleme der Sprachbeschreibung" zu bewältigen und Sprachstrukturen sichtbar zu machen.⁴⁰⁴ Beide von Lang auseinandergehaltenen Paraphrasierungsarten beruhen auf der Reflexivität von Sprache, einer Möglichkeit, die nicht transzendental von vornherein immer und statisch gegeben ist, sondern die sich erst aus der Kommunikationspraxis ergibt, wo sie sich im Zuge metasprachlicher / metakommunikativer Verfahren der Explikation von Gebrauchsweisen sprachlicher Ausdrücke, Motivationsbeziehungen, Benennungspraktiken usw. etabliert hat und immer wieder etabliert. In beiden Fällen der Paraphrasenbildung, der mit primärer und der mit sekundärer Zwecksetzung, wird von der "naiven", auf der "freien Wildbahn" geübten Praxis ausgegangen. Dieser Ausgangspunkt bleibt auch dann erhalten, wenn die Paraphrasenmethode in die "Technologie der Syntax- und Semantikforschung"⁴⁰⁵ übernommen wird und sich daraus - d.h. aus der geänderten Zwecksetzung, aus dem geänderten Ko- und Kontext - Transformationen der Paraphrase ergeben⁴⁰⁶. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn die Paraphrase in linguistische Beschreibungsmodelle "eingebaut" wird, wenn z.B. bei einem generativistischen Beschreibungsansatz die Paraphrase zum Ausdruck der zugrundeliegenden Struktur schlechthin erklärt wird, von der dann etwa Wortbildungskonstruktion und äquivalentes, d.h. im Text austauschbares Syntagma abgeleitet werden. In solchen Fällen wird die Paraphrase unter der Hand zur *e i g e n t l i c h e n* Repräsentation der - so das Postulat - beiden Ketten zugrundeliegenden, gemeinsamen Bedeutung. Das Werkzeug, das in der naiven Praxis nur in Erklärungsprozeduren eine Rolle spielt und mit dem immer nur einige, nie aber alle Merkmale des Explikats sichtbar gemacht werden können, wird in einem solchen Modell zum Idealrepräsentanten stilisiert und damit verfälscht.⁴⁰⁷ Das ist die Crux jedes prozessualen Ansatzes. Beim analytischen Ansatz soll die Annahme einer Tiefenstruktur, die einmal in einer Wortbildungskonstruktion, einmal in einer Wortgruppe und ein drittes Mal vielleicht in einem Satz zum Ausdruck gebracht wird, vermieden werden, denn es wird nicht auf eine

eigentliche, zugrunde liegende Bedeutung rekuriert, sondern auf ein in der Sprachpraxis etabliertes Verfahren, dessen Explikationsfunktion bewußt bleibt und dessen Explikationsfokus bewußt gemacht werden kann.

Aus unserem Festhalten an Paraphrasenformen, die in der Kommunikationspraxis tatsächlich vorkommen, und unserem Untersuchungsschwerpunkt, der u.a. auf die Feststellung von gleichen semantischen Strukturen zielt, ergeben sich mehrere Forderungen an die gewählten Paraphrasen:

- Forderung nach Explizitheit: Wittgenstein variierend könnte man sagen, "wir reden vom Verstehen" einer sprachlichen Struktur "in dem Sinne, in welchem" sie durch eine andere "ersetzt werden kann", die "das Gleiche sagt; aber auch in dem Sinne, in welchem" sie durch keine andere "ersetzt werden kann"⁴⁰⁸, d.h. eine sprachliche Struktur verstehen heißt, sie im Kontext der Sprachpraxis gebrauchen zu können. Dazu gehört auch zu wissen (auch im Sinne von knowing how), wie man diese Struktur durch eine andere erklären kann, und zu wissen, was bei dieser Erklärung sichtbar wird und was verschwindet. D.h., über der Forderung nach Explizitheit darf der Preis, der dafür zu zahlen ist, nicht vergessen werden. Es "darf nicht übersehen werden, daß derartige Umschreibungen" (d.h. Relativsatzparaphrasen) "strenggenommen nur Quasi-Paraphrasen darstellen, da sie einerseits weniger, andererseits aber auch mehr an Bedeutung enthalten als das Kompositum. Ersteres gilt bezüglich der sog. 'zusätzlichen' semantischen Merkmale, welche die Bedeutung des Kompositums oft auf eine bestimmte Weise modifizieren und Ausdruck seiner mehr oder minder starken Lexikalisierung sind. ... Das Mehr an Bedeutung in der Paraphrase betrifft" u.a. "die Modalitätskomponente." (Vgl. I.1.7.). "Während sie für eine syntaktische Konstruktion wie den Relativsatz obligatorisch ist, muß die Bedeutung des Kompositums schon deshalb weitgehend frei von Elementen konkreter situativer Einbettung sein, damit es seine Funktion als lexikalische Benennungseinheit erfüllen kann."⁴⁰⁹

Welche Paraphrase in der Sprachpraxis und - darauf aufbauend - in unserer Beschreibung verwendet wird, hängt davon ab, was sie sichtbar machen soll. Wir verwenden hauptsächlich Relativsatzparaphrasen, d.h. "solche, in denen implizite semantische Komponenten möglichst durch Verben als Prädikatsausdrücke erscheinen"⁴¹⁰. Wortgruppen sind semantisch oft nicht viel expliziter als Komposita - vgl. z.B. *Autorenkonferenz* → 'Konferenz der Autoren' (auktorial⁴¹¹), *Hauswand* → 'Wand des Hauses' (partitiv), *Formsache* → 'Sache der Form' (referentiell) - oder ermöglichen keine weiteren semantischen Differenzierungen⁴¹² - z.B. *Sträßendemonstration* → 'Demonstration auf der Straße' ('stattfinden'), *Straßenbude* → 'Bude an / auf der Straße' ('sein').

Auf der Suche nach angemessener Explizitheit müssen bei der Paraphrasierung auch Verwendungsko- und -kontexte, Sachwissen und entsprechende Wörterbuchinterpretamente berücksichtigt werden. Mehreren Lesarten eines Kompositums wird man durch verschiedene Paraphrasen gerecht, z.B. *Jagdrecht* → 'Recht' (= 'Gesetz')', das die (Durchführung der) Jagd regelt'; → 'Recht' (= 'Erlaubnis') 'zu jagen' (s. II.1.4.3.1.).

Die in dieser Arbeit und in "Deutsche Wortbildung 4" bevorzugten Paraphrasenarten bringen in expliziter Form das ans Licht, was Klassifikationsschwer- und -ausgangspunkt für "Deutsche Wortbildung 4" ist: die jeweiligen Konstanten⁴¹³; andere Paraphrasen etwa könnten darauf abzielen, anderes herauszuarbeiten, z.B. die Substituierbarkeit von Paraphrase und paraphrasierter Einheit im Text (vgl. II.2.3.2.3.a.).

- Forderung nach Sprachnähe: Linguistische Paraphrasen sollen, weil den Paraphrasen der Sprachpraxis nachgebildet, so sprachnahe wie möglich sein. Beim Paraphrasierungsverfahren sollten die Erklärungsmöglichkeiten, die eine Sprachgemeinschaft entwickelt hat und die von ihr gebraucht werden, genutzt, aber nicht überschritten werden, um nicht auf eine Art black-box-Modell rekurrieren zu müssen oder auf eine Art 'Reich des Bewußtseins' mit sprachunabhängigen Hypostasierungen wie "Sinn", "Gedanke", "Bedeutung" usw. Wenn man im Anschluß an Wittgenstein den Standpunkt vertritt, daß Bewußtseinsphänomene wie

"Gedanken", "Inhalte" usw. nicht notwendig h i n t e r sprachlichen Äußerungen stehen, für sie nicht konstitutiv, sondern höchstens für die Sprachpraxis marginale und nicht notwendig auftretende Begleitphänomene sind⁴¹⁴, dann muß auch konsequent darauf bestanden werden, daß "die Entscheidung darüber, ob eine sprachliche Formulierung adäquat ist oder nicht", d.h. auch, ob eine Paraphrase zutreffend und unter welchem Erkenntnisinteresse sie zutreffend ist, "allein Sache der kommunizierenden Individuen" ist; "aus einer grammatischen und semantischen Analyse der Formulierung allein kann sie nicht gefällt werden."⁴¹⁵ Die Paraphrasierung sollte sich also an der Sprachpraxis orientieren, d.h. an den Formen, die als Explikate eines Explicandum anerkannt sind, und zwar vor allem dann, wenn die aus der Sprachpraxis gewonnene Erfahrung der "Sinnkonstanz" zwischen Explikat und Explicandum in den Bereich einer Beschreibungssprache prolongiert wird. Und Orientierung an der Sprachpraxis heißt auch Orientierung an der sprachlichen Form, woraus sich die Forderung nach Sprachnähe ergibt.

- Anerkennung der Nichtumkehrbarkeit: Für die Komposition scheinen zwei Wortbildungsprozesse maßgeblich zu sein: "analogische Wortbildung" und "definitorische Wortbildung"⁴¹⁶, "Das Modellierungsprinzip, das den Prozessen des ersten Typs zugrunde liegt, ist die Analogie zu einem lexikalischen Muster"⁴¹⁷ (z. B. "*A fantasy is a 'dusk-dream', lying halfway between a day-dream and a night-dream.*"⁴¹⁸ (vgl. I.2.1.4. und II.2.1.3.5.)). "Beim definitorischen Wortbildungstyp spielt sich ein komplizierter Prozeß ab, der die syntaktische Struktur in eine Ein-Wort-Benennung transformiert, es vollzieht sich eine Transformation der Definition eines Gegenstandes in seine Bezeichnung"⁴¹⁹ (z.B. "*...she was an ether-drinker. ... She drank ether*"⁴²⁰), Obwohl nur die Prozesse der definitorischen Wortbildung "vom Standpunkt der semantischen Syntax aus zu erklären sind"⁴²¹, sind die fertigen Wortgebilde b e i d e r Typen durch Relativsatzparaphrasen beschreibbar. Weil die von uns bevorzugten Paraphrasen den Status von Erklärungsparaphrasen haben, aber nicht den von Repräsentanten zugrunde liegender Strukturen, ist der hier gewählte Weg nur in eine Richtung begehbar: vom Expli-

candum zum Explikat, aber nicht umgekehrt. Es ist ein Weg, der zwar die Erklärung von Bildungen ermöglicht, nicht aber ihre Generierung widerspiegelt oder modellartig rekonstruiert. Über die Art des Zustandekommens einer Bildung kann mit der hier gewählten Paraphrasierungsmethode nichts gesagt werden.

- Anerkennung der Nicht-Austauschbarkeit: Sehr eng mit dem Gesichtspunkt der Irreversibilität hängt der der Nicht-Austauschbarkeit von Wortbildungskonstruktion und Paraphrase zusammen. Es hieße den Status von Erklärungsparaphrasen verkennen, wenn man an sie die Forderung nach Austauschbarkeit stellte. Der "untaugliche Versuch, Satzglieder mit bezeichnender und solche mit aussagender Funktion gegeneinander auszuwechseln", zeigt "die Mißachtung des Unterschieds zwischen der Bezeichnungsfunktion wortbildender und der Aussagefunktion syntaktischer Strukturen"⁴²². In einigen Fällen ist die Paraphrase mit syntaktischen Strukturen identisch, die im Kontext des Kompositums vorkommen (vgl. II.2.3.2.); dann fallen Erklärungsstruktur und semantische Konkurrenzform zusammen.⁴²³

1.4.1. Konstruktionsbedeutung (Wortbildungsbedeutung)

Die semantisch-lexikalische Analyse der Komposita hat das Ziel, mit Hilfe von Paraphrasierungen (s.o.) Bildungsregularitäten zu ermitteln. Diese werden so formuliert, daß vorsichtige Aussagen über mustergebunden gebildete Komposita möglich sind. Dadurch wird der "prozessuelle" Aspekt berücksichtigt, unter dem "die Neubildung ... der Wörter"⁴²⁴ erklärt werden kann. Die zentrale Stellung bei einem vorwiegend lexikalisch-analytisch⁴²⁵ orientierten Beschreibungsansatz nimmt allerdings die Beschreibung des "strukturfunktionellen" Aspekts ein, "der auf die Struktur der Wortgebilde und deren Funktion zielt"⁴²⁶.

Dabei geht es in erster Linie um die Klassifizierung der Komposita in Wortbildungstypen, d.h. um ihre Zuordnung zu einem bestimmten semantischen Strukturschema. Die Bildungen eines Wortbildungstyps müssen morphologisch nicht notwendigerweise gleichstruktu-

riert sein, vgl. z.B. die Komposita *Rechtschreibreform* (Verbalstamm + Subst.) und *Rechtschreibungsreform* (Subst. + Subst.), die zum selben Wortbildungstyp gerechnet werden.⁴²⁷

Grundlage für die Zuordnung der komplexen Lexeme zu Wortbildungstypen ist also nicht primär ihre morphologische, sondern ihre semantische Verwandtschaft, die sich in der identischen Konstruktionsbedeutung manifestiert. Dem Terminus "Konstruktionsbedeutung" entspricht der in der russischen und der DDR-Linguistik gebräuchliche "Wortbildungsbedeutung", nach W. Fleischer "die verallgemeinerbare semantische Beziehung zwischen den unmittelbaren Konstituenten des Modells"⁴²⁸, nach Schröder das "Mehrbedeuten" der Wortbildungskonstruktion gegenüber der Summe ihrer Teile.⁴²⁹ "Beim Kompositum bleibt die WBB" (= Wortbildungsbedeutung) "unausgedrückt"⁴³⁰. Als "Fixierung einer bestimmten Einzelbedeutung"⁴³¹ ist sie vom Kontext der Bildung abhängig. Die Konstruktions- bzw. Wortbildungsbedeutung ergibt sich aus der Relationsbedeutung (II.1.4.1.1.) und aus den semantischen Rollen der Konstituenten innerhalb der Wortbildungskonstruktion (II.1.4.1.2.). Mit Hilfe der Konstruktionsbedeutung ist es möglich, die Fülle der verschiedenen Komposita einer überschaubaren Anzahl von semantischen Kategorien zuzuordnen (II.1.4.1.3.).

1.4.1.1. Relationsbedeutung

Unter Relationsbedeutung verstehen wir den Bedeutungswert des konstanten Teils der (Relativsatz-)Paraphrase von semantisch gleichstrukturierten Wörtern (Paraphrasenkonstante). Sie trägt zu einem ersten Verständnis der Bildung bei und spielt in Verarbeitungsprozessen von Wortbildungsstrukturen eine Rolle. Mit der Feststellung, welche Konstanten bei der Interpretation eines Kompositums eine Rolle spielen können, soll versucht werden, den von Coseriu und Seidelmann vorgelegten Ansatz (s.o.) in dem Sinne zu erweitern, daß gelten soll, daß "B mit A zu tun hat"⁴³², und zwar indem die Konstituenten miteinander durch eine der festgestellten Relationen - im Falle von Konstruktionshomonymie

(s. II.1.4.3.1.b.) durch mehrere - verbunden sind. Die Relationsbedeutung kann entweder mit Prädikaten⁴³³ verdeutlicht werden, z.B. 'haben' (*Henkelkorb*), 'funktionieren mit' (*Windmühle*), mit Beziehungsausdrücken allein, z.B. 'in bezug auf' (*Arbeitsvetteran*), 'mit' (*Schlagstock*) und 'und' (*Tierpflanze*), oder mit Passivkonstruktionen (*Abblendlicht*). Verb-Substantiv-Komposita, deren A-Konstituenten in der Paraphrase nicht mit einem Substantiv (wie in *Rechtschreibreform*) oder mit einer Passivkonstruktion (wie in *Hackfleisch*) oder mit einer Präpositionalphrase (wie in *Schneidgerät*) korrelieren, haben keine Relationsbedeutung (z.B. *Wanderprediger*).⁴³⁴ Da die Relationsbedeutung mit Hilfe der Relativsatzparaphrase und nicht unter Annahme eines Basissatzes (s. II.1.3.1.) aufgedeckt wird, ist sie auch nicht identisch mit der "propositionalen Grundstruktur"⁴³⁵ des Kompositums, da die Relationsbedeutung eine bestimmte Art der Topikalisierung voraussetzt,⁴³⁶ also je nach den "types of reference"⁴³⁷ verschieden ist, vgl. die Bildungen *Wagenrad* und *Henkelkorb*, die dieselbe propositionale Grundstruktur haben ('X hat Y'), aber verschiedene Relationsbedeutungen (Prädikate 'zugehören' und 'haben'). Wichtig für das Erkennen der richtigen Relationsbedeutung ist die Unterscheidung zwischen semantisch divergierenden Paraphrasen und reinen Paraphrasenvarianten, die durch synonyme Formulierungen entstehen, z.B. *Tierfilm* → 'Film über Tiere' / 'Film, der von Tieren handelt' / 'Film, der Tiere zum Thema hat'. Paraphrasenvarianten werden mit Schrägstrichen gekennzeichnet, divergierende Paraphrasen, z.B. im Falle von Polysemie (vgl. II.1.4.3.1.), werden durch eigene Paraphrasenpfeile angedeutet.

Als die Relationsbedeutung zum Ausdruck bringende Prädikationen werden zunächst möglichst extensionsweite Lexeme gewählt (z.B. "Proverben"⁴³⁸), die in der Beschreibung durch speziellere Lexeme ersetzt werden (können), die von der konkreten Bedeutung der Konstituenten abhängen.⁴³⁹ Die folgende Liste repräsentiert (ein Minimum an) Prädikatstypen, die für die oberflächenstrukturelle Analyse der Komposita aus zwei Substantiven eingesetzt werden können. (Die Beispiele entsprechen weitgehend denen der

Übersicht 9 in II.1.4.1.3.a.; vgl. auch die dort angeführten spezielleren Paraphrasen):

- (a) 'sein'
Rebellenbischof, Eschenbaum
'sein' + Vergleichsindikator⁴⁴⁰
Bleistiftabsatz, Himmelskuppel
'wert sein'
45.000-Mark-Auto
'sein' + Formindikator
Dreiecktuch, Ackerrechteck
'sein' + Indikator für Seinsmodus
Barockkirche
'sein' + Element-/Materialindikator
Patientenkollektiv, Holzflöte
'sein' + Lokalindikator
Landhaus
'sein' + Temporalindikator
Pfingstwetter
- (b) 'betreffen'
Schulangelegenheit, Sintflutsage, Rekordsucht
- (c) 'haben'
Henkelkorb, Hosenmädchen, Wertschmuck, Industriedynastie, Zuschußbetrieb, Herzinfarktpatient
- (d) 'gehören (zu)'
Hauswand, Orchestermusiker, Gesichtsfarbe, Rosenduft, Aristogattin, Gemeindegkindergarten, Damenmantel
- (e) 'stattfinden' + Lokalindikator
Stadthallenkonzert
Lokalindikator + 'stattfinden'⁴⁴¹
Konzertsaal
'stattfinden' + Temporalindikator
Abendkurs
Temporalindikator + 'stattfinden'
Konzertwoche
- (f) 'geschehen' + Entsprechungsindikator
Schema-F-Mordfall
'geschehen' + Kausalindikator
Winderosion
- (g) 'zuständig sein' + Bereichsindikator
Verkehrsminister

- (h) 'tun'
Fußballmannschaft
 'tun' + Agensindikator
Polizei-Razzia
 Instrumentalindikator + 'tun'
Gipsmesser
 'tun' + Instrumentalindikator
Bleistiftskizze
 Lokalindikator + 'tun'
Polkasaal
 'tun' + Lokalindikator
Biromensch
 Temporalindikator + 'tun'
Liederabend
 'tun' + Temporalindikator
Nachtmensch
 'tun' + Anlaßindikator
Hochzeitsreise
 'tun' + Kausalindikator
Geldheirat
- (i) 'verwendet werden' + Lokalindikator
Stadtschuhe
 'verwendet werden' + Temporalindikator⁴⁴²
Sommermantel
- (j) 'produzieren'
Milchkuh
 'produzieren' + Agensindikator
Picasso-Bild
 'produzieren' + Modalindikator
Serienware
 Lokalindikator + 'produzieren'
Schuhfabrik
 Element-/Materialindikator + 'produzieren'
Kuchenteig
 Instrumentalindikator + 'produzieren'
Musikinstrument
- (k) 'bewirken'
Kraftfutter
 'wirken' + Inkommodationsindikator
Rheumamittel
- (l) 'entstehen' + Kausalindikator
Angstschweiß

- (m) 'funktionieren' + Instrumentalindikator
Batteriegerät
 'funktionieren' + Entsprechungsindikator
Computerprogramm
- (n) 'benannt sein' + Namenindikator
Goethepreis

Als Minimalset an Verbalgliedern, die für die Kompositainterpretation wichtig sind, können folgende 14 Ausdrücke genannt werden:⁴⁴³

'sein', 'betreffen', 'haben', 'gehören (zu)', 'stattfinden', 'geschehen', 'zuständig sein', 'tun', 'verwenden', 'produzieren', '(be)wirken', 'entstehen', 'funktionieren' und 'benennen'. In einer etwas konkreteren, sprachnäheren Anschauung könnten aus allen Klassen noch Subklassen ausgegliedert werden, so z.B. aus der Klasse 'sein' vor allem die Subklassen 'existieren', 'sich befinden', 'leben' und 'bestehen aus'.⁴⁴⁴

1.4.1.2. Semantische Rollen der Konstituenten im Kompositum

Für die Erkennung der semantischen Struktur von Komposita und für ihre Zuordnung zu einem bestimmten Wortbildungstyp (vgl. II.1.4.1.3.) ist nicht nur die Aufdeckung (Ermittlung) der Relationsbedeutung von Belang. Komposita können auch nach dem Konzept der Kasusgrammatik analysiert und beschrieben werden: als Verbindungen sich gegenseitig (im Verhältnis der A- zur B-Konstituente und umgekehrt) festlegender semantischer Rollen. Semantische Rollen sind einerseits abhängig von der Relationsbedeutung, die nur durch eine Prädikatisierung in der Paraphrase sichtbar gemacht werden kann, andererseits von der "lexikalischen Auffüllung"⁴⁴⁵ des Wortbildungstyps. "Die semantische Funktion der Konstituenten im Kompositum" ist "nicht von vornherein durch ihre Bedeutung festgelegt", sondern wird "unmittelbar erst dadurch bestimmt ..., welche semantischen Rollen sie - in Einklang mit ihrer Bedeutung, aber auch in Abhängigkeit vom (implizierten", besser: imputierten") Prädikat wie voneinander - als Kokonstituenten übernehmen können."⁴⁴⁶ Die semantischen Rollen der Kon-

stituenten sind "Benennungs- oder onomasiologische Kategorien", "fundamentale Umrißstrukturen der Denkinhalte", "die in der gegebenen Sprache eine entsprechende kategorielle (isomorphe) Ausdrucksweise besitzen."⁴⁴⁷ Diese "gnoseologisch-logischen Kategorien"⁴⁴⁸ bestimmen das "Benennungsmotiv"⁴⁴⁹. Wesentlich ist die Komplementarität der Elemente in der kategoriellen Struktur: Die semantische Rolle einer Konstituente läßt sich nur im Hinblick auf ihren Rollenpartner bestimmen.⁴⁵⁰ Geht man - wie in der prozessualen Wortbildung - von der "propositionalen Grundstruktur"⁴⁵¹ von den elementaren "Satzbegriffen"⁴⁵² aus, so sind die zwei beteiligten Kategorien symmetrische Größen, z.B. für *Filzhut* und *Hutfilz*: 'Material - Artefakt'; die Reihenfolge in der Kategorienennung ist hier irrelevant. Beachtet man jedoch - wie in der analytischen Wortbildung - die Art der Topikalisierung, die "types of reference"⁴⁵³, so entspricht diese Reihenfolge der Rhema-Thema-Gliederung im Kompositum; daher ergeben sich auch fast doppelt so viele Kategorienpaare, z.B. 'Material - Artefakt' für *Filzhut* und 'Artefakt - Material' für *Hutfilz*. Daraus wird eine weitere Eigenart der semantischen Rollen deutlich: ihre prinzipielle Umkehrbarkeit, d.h. ihre Fähigkeit, in verschiedenen Komposita einmal Thema-, einmal Rhemafunktion zu haben. Dabei ist es unwichtig, ob die lexikalische Füllung dieselbe ist (*Hutfilz* - *Filzhut*)⁴⁵⁴ oder nicht (*Brotteig* - *Tonschüssel*). Da das "Benennungsmotiv" "ein allgemeines Benennungsthema" und seine "Spezifizierung"⁴⁵⁵ (Thema-Rhema-Struktur) voraussetzt, ist es nicht sinnvoll, Kopulativ- und reine Identifikativkomposita (*Tierpflanze*, *Rebellenbischof*), die auf der 'und'- bzw. der 'sein'-Relation basieren, also Koordinations- bzw. Äquivalenzbeziehungen ausdrücken, nach semantischen Rollen zu klassifizieren: sie sind nicht komplementär, d.h. sie legen sich nicht gegenseitig fest (z.B. 'Agens' - 'Agens' bei *Rebellenbischof*).

Warren hat im Bereich der Subst.-Subst.-Komposita eine umfassende Liste von Konstituentenrollen vorgelegt und vor allem die "reversibility of the participant roles" anhand von Beispielpaaren mit identischen Konstituenten dargestellt.⁴⁵⁶ Ergänzend sei auf die ausgewählten Kategorien von Hansen verwiesen.⁴⁵⁷

Im folgenden seien mögliche Rollenpaare und ihre potentielle Umkehrbarkeit angeführt, bezogen auf Substantivkomposita mit substantivischer, verbaler oder Wortgruppen-A-Konstituente,⁴⁵⁸ Die Liste verändert sich, je nachdem ob die Kategorien allgemeiner oder spezifischer gefaßt werden.

Übersicht 8: Semantische Rollen von A- und B-Konstituenten

Gattung - Individuum/Spezies	Individuum/Spezies - Gattung
<i>Science-fiction-Film</i>	<i>Eschenbaum</i>
Vergleichsgröße - Verglichesenes...	Verglichesenes - Vergleichsgröße
<i>Bleistiftabsatz</i>	<i>Himmelskuppel</i>
Wert - Wertäquivalent	Wertäquivalent - Wert
<i>45.000-Mark-Auto</i>	<i>Taxigeld</i>
Form - Objekt	Objekt - Form/Maß
<i>Würfelzucker</i>	<i>Ackerrechteck</i>
Material - Maß	Maß - Dimension
<i>eine Speckscheibe</i>	<i>100-Watt-Leistung</i>
Individuum - Kollektiv	Kollektiv - Individuum
<i>Patientengruppe</i>	<i>Orchestermusiker</i>
Elemente - Ganzes	Ganzes - Elemente
<i>Bretterzaun</i>	<i>Zaunbretter</i>
Material - Artefakt (= Objekt)...	Artefakt (= Objekt) - Material
<i>Holzflöte</i>	<i>Kuchenteig</i>
Teil - Ganzes	Ganzes - Teil
<i>Henkelkorb</i>	<i>Wagenrad</i>
Qualitätsmerkmal - Träger.....	Träger - Qualitätsmerkmal
<i>Wertschmuck</i>	<i>Frauenschönheit</i>
Dimension - Objekt	-
<i>10-Meter-Kabel</i>	
Besitz - Besitzer	Besitzer - Besitz
<i>Industriedynastie</i>	<i>Gemeindekindergarten</i>
Ornatum - Träger	Träger - Ornatum
<i>Hosenmädchen</i>	<i>Damenmantel</i>
"Benefizium" - Empfänger	Empfänger - "Benefizium"
<i>Zuschußbetrieb</i>	<i>Musikerhonorar</i>
Experience - Experiencer	Experiencer - Experience
<i>Herzinfarktpatient</i>	<i>Menschenschicksal</i>

-	"Emitteur" - "Emittens" <i>Rosenduft</i>
-	"Leiter" - Untergebener <i>Franco-Truppe</i>
-	"Dependentium" - "Dependens" <i>Pfarrerstochter</i>
-	"Sociendum" - "Sozius" <i>Arztgattin</i>
Ort - Objekt	Objekt - Ort
<i>Landhaus</i>	<i>Vulkangebiet</i>
Verwendungsort - Objekt	Objekt - Verwendungsort
<i>Stadtschuhe</i>	<i>Autoland</i>
Ort - Agens	Agens - Ort
<i>Büromensch</i>	<i>Götterhimmel</i>
Ort - Produkt	Produkt - Ort
<i>Fabrikshuh</i>	<i>Schuhfabrik</i>
Ort - Actio	Actio - Ort
<i>Büroarbeit</i>	<i>Turnhalle</i>
Zielpunkt - Actio	Actio - Zielpunkt
<i>Italienreise</i>	<i>Sickergrube</i>
Herkunftsgebiet - Objekt	Objekt - Herkunftsgebiet
<i>Allgäukäse</i>	<i>Ölquelle</i>
Zeit - Objekt.....	Objekt - Zeit
<i>Frühlingskräuter</i>	<i>Honigsommer</i>
Verwendungszeit - Objekt	Objekt - Verwendungszeit
<i>Sommermantel</i>	<i>Glockenbecherperiode</i>
Zeit - Agens	Agens - Zeit
<i>Nachtmensch</i>	<i>Kinderjahre</i>
Zeit - Actio	Actio - Zeit
<i>Nachtarbeit</i>	<i>Arbeitstag</i>
Thema/Inhalt - Ausdrucksform	Ausdrucksform - Thema
<i>Sintflutsage</i>	<i>Sagenheld</i>
Abgebildetes - Abbildung	-
<i>Buddhastatue</i>	
Ziel - Beweggrund	-
<i>Rekordsucht</i>	

Geltungsbereich - Angelegenheit.. <i>Kulturkrise</i>	-
Geltungsbereich - Zustandsträger <i>Mathematikgenie</i>	-
Zuständigkeitsbereich - Agens ... <i>Verkehrsminister</i>	-
Produzent - Produkt <i>Picasso-Bild</i>	Produkt - Produzent <i>Milchkuh</i>
Agens - Actio <i>Schülerstreich</i>	Actio - Agens <i>Wandergruppe</i>
Patiens - Actio <i>Jugendbetreuung</i>	Actio - Patiens <i>Anstecknadel</i>
Instrument - Actio <i>Nadelstich</i>	Actio - Instrument <i>Schneidgerät</i>
Instrument - Patiens (= Objekt). <i>Batteriegerät</i>	Patiens (= Objekt) - Instrument <i>Gipsmesser</i>
Instrument - Produkt <i>Bleistiftskizze</i>	Produkt - Instrument <i>Musikinstrument</i>
Vermittler - Objekt <i>Postpaket</i>	Objekt - Vermittler <i>Brieftaube</i>
Modus - Objekt <i>Serienware</i>	-
Modus - Actio <i>Serienanfertigung</i>	Actio - Modus <i>Erzählstil</i>
Entsprechungsgröße - Faktum <i>Schema-F-Mordfall</i>	Objekt - Entsprechungsgröße <i>Computerprogramm</i>
Entsprechungsgröße - Actio <i>Planarbeit</i>	Actio - Entsprechungsgröße <i>Arbeitsplan</i>
Ursache - Wirkung <i>Angstschweiß</i>	Wirkung - Ursache <i>Kraftfutter</i>
Anlaß - Objekt <i>Katastrophenwagen</i>	-
Anlaß - Actio <i>Hochzeitsreise</i>	-
Folge - Actio <i>Todessprung</i>	Actio - Folge <i>Hängetod</i>

1.4.1.3. Kompositionstypen

1.4.1.3.a. Haupttypen

Vor allem die Relationsbedeutung, damit zusammenhängend aber auch die semantischen Rollen der Konstituenten sind die Grundlage für die Zuordnung jeder einzelnen Bildung zu einem bestimmten Wortbildungstyp. Dabei darf nicht vergessen werden, daß Wortbildungstypen nicht von vornherein gegeben sind - wie alle Beschreibungseinheiten sind auch sie linguistische Konstrukte, die nur Explikationsfunktion haben.

Die Wortbildungstypen werden mit Termini benannt, die etikettartig den Hauptcharakterzug der semantischen Struktur eines Kompositums hervorheben sollen. Im allgemeinen beziehen sich diese Etikette auf die semantische Rolle von A in bezug auf B (vor allem die nichtadjektivischen Termini, z.B. "Experience" für den Typ *Herzinfarktpatient*) und/oder auf die Relationsbedeutung (z.B. "additiv" für den Typ *Tierpflanze*).⁴⁵⁹ In einigen Fällen von Mehrfachbezeichnungen (z.B. "faktiv/aktional-agentiv₂") ist überdies die Rolle von B in bezug auf A markiert, was durch den Index 2 (zweite Konstituenten) signalisiert ist (Typen X und XI). Als "Sonderbildungen" sind jene Lexeme bezeichnet, deren Wortbildungsstatus ambig ist (Zusammenbildungen vs. Komposita; vgl. I.2.1.1.).

Die Termini, mit denen die Wortbildungstypen bezeichnet werden, stammen aus

- der Syntaxforschung, vor allem aus Genitiv- und Präpositionsbeschreibungen (vgl. im Anhang die jeweils unterhalb der strichlierten Linie genannten Autoren)
- der Terminologie der Kasusgrammatik
- aus Fahrmaier, Wortstrukturen (Typen X und XI) und Noreen, Einführung (vgl. Anhang)
- oder von Mitarbeitern des Innsbrucker Forschungsprojekts (Elgin Müller-Bollhagen, Hanspeter Ortner, Lorelies Ortner, Maria Pümpel-Mader).⁴⁶⁰

Die folgende Übersicht (Übersicht 9) demonstriert die Typen, denen die Kombinationen Subst.+Subst., Verbalstamm+Subst., Wortgruppe+Subst. zugeordnet werden können. Diese Komposita werden in 20 Hauptgruppen eingeteilt⁴⁶¹, die durch römische Ziffern (und Querlinien) gekennzeichnet sind. Die arabischen Ziffern und die Buchstaben signalisieren verschiedene Typen und Subtypen, die jeweils durch ein Beispiel repräsentiert sind. Gruppen mit niederer Frequenz sind mit RG ("Restgruppe") bezeichnet. Mehrfachinterpretationen (s. II.1.4.3.1.) sind in der Übersichtstabelle im allgemeinen nicht berücksichtigt. Semantische Modifikationen sind nur gelegentlich angedeutet.

Die Typen I-VI und IX werden in "Deutsche Wortbildung 4" von Lorelies Ortner beschrieben, die Typen VII, VIII und X-XX von Elgin Müller-Bollhagen.

Übersicht 9: Typen der Substantivkomposition

	TYP	BEISPIEL	PARAPHRASE
I.	ADDITIV ⁴⁶²	<i>Tierpflanze</i>	'(etwas, das) teils Pflanze und teils Tier (ist)'
II.	KOMITATIV (RG)	a. <i>Brechdurchfall</i> b. <i>Stiefelhose</i>	'Durchfall, der mit Brechen verbunden ist' 'Hose, die (zusammen) mit Stiefeln getragen wird'
III.	1. IDENTIFIKATIV/ EXPLIKATIV	a. <i>Rebellenbischof</i> b. <i>Falkland-Malediven</i> c. <i>Tigermännchen</i> d. <i>Eschenbaum</i> e. <i>Bildungsaufgabe</i>	'Bischof, der ein Rebell ist' / 'rebellischer Bischof' 'die Falklands, das heißt die Malediven' / 'die Malediven, das heißt die Falklands' 'Männchen, das ein Tiger ist' / 'Männchen der Gattung Tiger' / 'ein Tiger, und zwar ein Männchen' 'Baum, der eine Esche ist' / 'ein Baum, und zwar eine Esche' / 'eine Esche, das heißt ein Baum' 'Aufgabe, die im (Aus)bilden besteht' / 'Aufgabe, die die Bildung darstellt' / 'Bildung als Aufgabe'
	2. KOMPARATIVAL	a. <i>Bleistiftabsatz</i> b. <i>Himmelskuppel</i>	'Absatz, der (so) dünn wie ein Bleistift ist' 'Kuppel des Himmels' / 'Himmel, der (gewölbt) wie eine Kuppel ist'
	3. SUBSTITUTIONAL	a. <i>45.000-Mark-Auto</i> b. <i>Eintrittsgebühr</i>	'Auto, das 45.000 Mark wert ist / kostet' 'Gebühr (, die im Austausch) für den Eintritt (entrichtet wird)'
	4. FIGURATIV	a. <i>Dreiecktuch</i> b. <i>Ackerrechteck</i>	'Tuch (, das) in (der) Form eines Dreiecks (vorliegt)' 'dreieckiges Tuch' 'Rechteck, das ein Acker ist' / 'Acker (, der) in (der) Form eines Rechtecks (ist / vorliegt) / 'rechteckiger Acker'
	5. MENSURATIV	a. <i>eine Speckscheibe</i> b. <i>100-Watt-Leistung</i>	'eine Scheibe Speck' 'Leistung von 100 Watt' / 'Leistung, die 100 W. beträgt'

⁴⁶³

IV.	1. KONSTITUTIONAL	a. <i>Patientenkollektiv</i> b. <i>Üvornat</i> c. <i>Bretterzaun</i> a. <i>Holzflöte</i> b. <i>Kalkfelsen</i>	'Kollektiv (, das) von Patienten (gebildet wird) / das aus Patienten besteht' 'Vorrat an Öl' 'Zaun (, der) aus Brettern (hergestellt ist / besteht)' 'Flöte (, die) aus Holz (hergestellt ist)' 'Felsen (, der) aus Kalk (ist / besteht)'
V.	1. ORNATIV 2. AKZESSORISCH (RG) 3. EXISTENTIAL 4. QUALITATIV	a. <i>Henkelkorb</i> b. <i>Käsebrod</i> <i>Hosenmädchen</i> a. <i>Schneeseit</i> b. <i>Vulkangebiet</i> <i>Kohlenkeller</i> a. <i>Wertschmuck</i> b. <i>90-Minuten-Sendung</i> <i>10-Meter-Kabel</i> <i>141-g-Stück</i> <i>Zwei-Zentiliter-Glas</i> <i>Industriedynastie</i> <i>Zuschußbetrieb</i> <i>Herzinfarktpatient</i>	'Korb, der (einen) Henkel hat' / 'Korb mit einem Henkel' 'Brot (, das) mit Käse (belegt ist)' 'Mädchen, das Hosen trägt' 'Zeit, in der es (viel) Schnee gibt' 'Gebiet, das (mehrere) Vulkane aufweist / in dem es (mehrere) Vulkane gibt' 'Keller, in dem Kohlen sind' [+ dest] ⁴⁶⁴ 'Schmuck, der (viel) Wert hat' / 'Schmuck von Wert' / 'wertvoller Schmuck' 'Sendung, die eine Dauer von 90 Minuten hat / die 90 Minuten lang ist / dauert' 'Kabel, das eine Länge von 10 m hat / das 10 m lang ist / mißt' 'Stück, das ein Gewicht von 141 g hat / das 141 g schwer ist / wiegt' 'Glas, das ein Fassungsvermögen von zwei Zentilitern hat / das zwei Zentiliter (Flüssigkeit) faßt' 'Dynastie, die (viel) Industrie besitzt' 'Betrieb, der Zuschüsse erhält' 'Patient, der einen Herzinfarkt (erlitten) hat'

VI.	<p>1. PARTITIV</p> <p>2. ADHÄSIV</p> <p>3. APPARTENTIV</p> <p>4. ORIGINÄR/ DESZENDENZIELL</p> <p>5. SOZIATIV</p> <p>6. POSSESSORISCH</p> <p>7. EMPLOYAL</p> <p>8. BENEFAKTIV (RG)</p> <p>9. "EXPERIENCER" (RG)</p>	<p>a. Hauswand b. Lammfell</p> <p>a. Orchestermusiker b. Geigenbogen</p> <p>Gesichtsfarbe</p> <p>a. Rosenduft b. Hühneret c. Pfarrerstochter</p> <p>Arztgattin</p> <p>Gemeindekindergarten</p> <p>Damenmantel</p> <p>Musikerhonorar</p> <p>Tiertorturen</p>	<p>'Wand (, die Teil) eines Hauses (ist)' 'Fell (, das Teil) eines Lammes (ist / war) / (das) von einem Lamm (stammt)'</p> <p>'Musiker, der einem Orchester angehört' 'Bogen, der zu einer Geige gehört'</p> <p>'Farbe, die das Gesicht hat / aufweist'</p> <p>'Duft, der von Rosen stammt / herrührt' 'Ei, das vom Huhn stammt' 'Tochter eines Pfarrers'</p> <p>'Gattin eines Arztes'</p> <p>'Kindergarten, der der Gemeinde gehört'</p> <p>'Mantel, den Damen tragen' [+dest]</p> <p>'Honorar, das Musiker erhalten / das Musikern zukommt'</p> <p>'Torturen, die Tiere erleiden'</p>
VII.	<p>1. LOKAL-SITUATIV</p> <p>2. LOKAL-DIREKTIONAL</p>	<p>a. Landhaus b. Stadthallenkonzert c. Büromensch d. Stadtschuhe</p> <p>a. Schulweg b. Ährenweht c. Allgäukäse</p>	<p>'Haus, das sich auf dem Lande befindet' 'Konzert, das in der Stadthalle stattfindet' 'Mensch, der in einem Büro arbeitet' 'Schuhe, die in der Stadt verwendet werden' [+dest]</p> <p>'Weg, der zur Schule führt' 'Wind, der durch die Ähren weht' 'Käse, der aus dem Allgäu stammt'</p>

VIII.	465 1. TEMPORAL-PUNKTUELL	a. <i>Pfingstwetter</i> b. <i>Abendkurs</i> c. <i>Nachtaug</i> d. <i>Sommermantel</i> <i>Renaissancehandschrift</i>	'Wetter, das zu Pfingsten herrscht' 'Kurs, der am Abend stattfindet' 'Zug, der in der Nacht verkehrt' 'Mantel, der im Sommer verwendet wird' [+dest] 'Handschrift, die aus der (Zeit der) Renaissance stammt' (/ 'in der Renaissance hergestellt wurde')
IX.	1. REFERENTIELL SONDERBILDUNGEN 2. LIMITATIV 3. KOMPETENTIELL SONDERBILDUNGEN	a. <i>Sintflutsage</i> b. <i>Buddhastatue</i> c. <i>Rekordsucht</i> d. <i>Auslandskontakt</i> (RG) e. <i>Schulangelegenheit</i> <i>Bücherkauf</i> <i>Mathematikgenie</i> <i>Verkehrsministerium</i> <i>Zeitungsläser</i>	'Sage, die von der Sintflut handelt' 'Statue, die Buddha repräsentiert / darstellt' 'Sucht, die auf Rekorde zielt / gerichtet ist' 'Kontakt (, den X) mit dem Ausland (hat)' 'Angelegenheit, die die Schule betrifft' 'Kauf von Büchern' / ('Tatsache, daß Bücher gekauft werden') 'Genie auf dem Gebiet / in bezug auf die Mathematik' 'Ministerium, das für das Verkehrswesen zuständig ist' 'Leser von Zeitungen' / ('jemand, der Zeitungen liest')

X.	<p>FAKTIV/AKTIONAL-</p> <p>1.-agentiv₂</p> <p>2.-patients₂ (466) [+fin/dest]</p> <p>3.-instrumental₂ [+fin/dest]</p> <p>4.-lokal-</p> <p>4.1.-situativ₂ [+fin/dest]</p> <p>4.2.-direktional₂ [+fin/dest]</p> <p>5.-temporal₂</p> <p>6.-modal₂</p> <p>7.-kongruent₂</p>	<p><i>Wandergruppe</i> <i>Fußballmannschaft</i> <i>Anstecknadel</i> <i>Räucherfisch</i></p> <p><i>Schneidergerät</i> <i>Gipsmesser</i></p> <p>a. <i>Turnhalle</i> <i>Walzersaal</i></p> <p>b. <i>Konzertsaal</i></p> <p>a. <i>Zeitrichtung</i> <i>Kopfkissen</i></p> <p>b. <i>Schlichtz</i> <i>Briefschlitz</i></p> <p>c. <i>Ausflußrohr</i> <i>Ölquelle</i></p> <p>a. <i>Wartezimmer</i> <i>Buchwoche</i></p> <p>b. <i>Konzertabend</i> <i>Erzählstil</i> <i>Arbeitsplan</i></p>	<p>'Gruppe, die wandert' 'Mannschaft, die Fußball spielt' 'Nadel, die angesteckt wird' 'Fisch, der geräuchert (worden) ist' / 'geräucherter Fisch' 'Gerät, mit dem X schneidet' 'Messer, mit dem X Gips bearbeitet' 'Halle, in der X turnt' 'Saal, in dem X Walzer tanzt' 'Saal, in dem Konzerte stattfinden' 'Richtung, in die X zeigt' 'Kissen, auf das X den Kopf legt' 'Schlitz, durch den X sieht' 'Schlitz, durch den X Briefe einwirft' 'Rohr, aus dem X herausfließt' 'Quelle, aus der (Erd)öl strömt' 'Zeit, in der X wartet' 'Woche, in der X (bestimmte) Bücher ausstellt' 'Abend, an dem ein Konzert stattfindet' 'Stil, in dem X erzählt' 'Plan, gemäß dem X arbeitet'</p>	<p>'Kuh, die Milch produziert' 'Fabrik, in der X Schuhe herstellt' 'Teig, aus dem X einen Kuchen macht' 'Packung, mit der X Schwitzen bewirkt wird' 'Instrument, mit dem X Musik macht' 'Korb, der verhindert, daß X beißt' 'Medikament, das gegen Rheuma wirkt / mit dem Rheuma verhindert wird'</p>
XI.	<p>1. KAUSATIV-</p> <p>1.1.-agentiv₂</p> <p>1.2.-lokal₂</p> <p>1.3.-material₂</p> <p>1.4.-instrumental₂</p> <p>2. PROHIBITIV</p>	<p><i>Milchkuh</i> <i>Schuhfabrik</i> <i>Kuchenteig</i> <i>Schwitzpackung</i> <i>Musikinstrument</i></p> <p><i>Beißkorb</i> <i>Rheumamedikament</i></p>		

XII.	AGENTIV/ AUKTORIAL ----- SONDERBILDUNGEN	a. <i>Picasso-Bild</i> b. <i>Polizei-Razzia</i> c. <i>Staatskredit</i> ----- <i>Vulkanausbruch</i>	'Bild, das von Picasso gemacht ist' 'Razzia, die die Polizei durchführt' 'Kredit, den der Staat gibt' ----- 'Ausbruch eines Vulkans' / ('Tatsache, daß ein Vulkan ausbricht')
XIII.	NOMINATIV- KOMMEMORATIV	<i>Goethepreis</i>	'Preis, der nach Goethe benannt ist'
XIV.	INSTRUMENTAL	a. <i>Batteriegerät</i> b. <i>Bleistiftskizze</i> c. <i>Schallplattenmusik</i>	'Gerät, das mit einer Batterie betrieben wird' 'Skizze, die mit einem Bleistift gemacht ist' 'Musik, die durch Schallplatten vermittelt wird'
XV.	KAUSAL	a. <i>Angstschweiß</i> b. <i>Partnerschaftsrechte</i>	'Schweiß, der aus Angst entsteht' 'Rechte, die sich aus der Partnerschaft ergeben'
XVI.	KONDITIONAL	a. <i>Notbremse</i> b. <i>Hochzeitsreise</i>	'Bremsen, die im Falle der Not betätigt wird' 'Reise, die anlässlich der Hochzeit gemacht wird'
XVII.	MODAL (RG)	<i>Serienware</i>	'Ware, die in Serie hergestellt wird'
XVIII.	KONGRUENT (RG)	<i>Schema-F-Mordfall</i>	'Mordfall, der nach / gemäß Schema F verläuft'
XIX.	KONZESSIV (RG)	<i>PillenKinder</i> ⁴⁶⁷	'Kinder, die trotz (der Einnahme) der Antibabypille gezeugt wurden'
XX.	KONSEKUTIV (RG)	<i>Todessprung</i>	'Sprung, der den Tod zur Folge hat'

Die in der Übersicht 9 angeführten 20 Hauptgruppen sind ihrer Struktur nach nicht homogen. Es lassen sich im wesentlichen zwei Großklassen unterscheiden: logische Typen und nicht primär logische Typen.⁴⁶⁸ Die logischen Typen entsprechen Aussagen über logische Verhältnisse zwischen Größen; Verhältnisträger sind 'und' (Typen I + II), 'sein' (Typ III), 'bestehen aus' (Typ IV) und 'haben'/'gehören zu' (Typen V + VI). Die nicht primär logischen Typen (Typen X-XX) beziehen sich auf inhaltliche Relationen zwischen Ereignissen und Größen. Die Typen VII (lokal), VIII (temporal) und IX (referentiell) bilden den Übergangsbereich zwischen beiden Klassen, z.B. ist der Subtyp *Landhaus* ('Befindlichkeit an einem Ort') ein logischer, der Subtyp *Stadthallenkonzert* ('Geschehen an einem Ort') ein nicht primär logischer Typ.⁴⁶⁹

Eine weitere Eigenart der erwähnten Typen besteht in ihren unscharfen Grenzen. Einige Typen überschneiden sich systematisch aufgrund inhaltlicher Verwandtschaft mit anderen; z.B. berühren sich die Typen "partitiv" und "lokal": Je nach Sehweise ist die Paraphrase eines Kompositums und somit seine Interpretation verschieden, z.B. *Kellerfenster* → 'Fenster (, das Teil) des Kellers (ist)' / 'Fenster im Keller'. Der Sachbezug bleibt derselbe, d.h. das Kompositum bezeichnet nur e i n e Größe (im Unterschied zu konstruktionshomonymen Bildungen, vgl. II.1.4.3. 1.b.). Ähnliche systematische Typenüberschneidungen bestehen z.B. zwischen "konstitutional" und "identifikativ" (*Menschengruppe* → 'Gruppe, die aus Menschen besteht' / 'Menschen, die eine Gruppe sind/bilden'), zwischen "material" und "ornativ" (*Kartoffel-suppe* → 'Suppe (, die) aus Kartoffeln (gemacht ist)' / 'Suppe, die Kartoffeln enthält'), zwischen "ornativ" und "instrumental" (*Motorboot* → 'Boot, das einen Motor hat' / 'Boot, das mit einem Motor betrieben wird'), zwischen "referentiell" und "lokal" (*Magenbeschwerden* → 'Beschwerden, die den Magen betreffen' / 'Beschwerden am Magen'). Komposita, die diesen zweifachen Bedeutungsaspekt aufweisen, werden in "Deutsche Wortbildung 4" nur einmal gezählt und bei einem Typ beschrieben, beim Partnertyp wird auf sie mit einem Verweis Bezug genommen.

Daß die semantischen Strukturen von Komposita, deren B-Konstituenten verschiedenen Wortarten angehören, sich weitgehend ent-

Übersicht 10: Typen der Adjektivkomposition

I.	ADDITIV	<i>rosarasse Zunge</i>	'Z., die rosa und naß ist'
II.	EXPLIKATIV	<i>komplex-vielschichtiges Gebiet</i>	'G., das komplex bzw. / anders gesagt, vielschichtig ist'
III.	MODIFIKATIV	<i>hellblaue Stahlplatte</i>	'S., die héllbláu / hell / wenig intensiv blau ist'
IV.	KOMPARATIONAL	<i>bananengelbes Straßenkleid</i>	'S., das gelb ist wie Bananen (gelb sind)'
V.	QUALITATIV	<i>hautempfindliche Leute</i>	'L., deren Haut empfindlich ist'
VI.	LIMITATIV	a. <i>ressortverantwortlicher Direktor</i> b. <i>hygienisch-bedenkliche Arbeitsbedingungen</i>	'D., der für ein (bestimmtes) Ressort verantwortlich ist'
VII.	LOKAL	1. <i>fessellange Schafstiefel</i> 2. <i>allgäufischer Käse</i>	'A., die hygiénisch bedénklich sind / in hygienischer Hinsicht / in bezug auf die Hygiene bedenklich sind'
VIII.	TEMPORAL	a. <i>nachaktive Tiere</i> b. <i>frühreifer Junge</i>	'Sch., die an den Fesseln eng sind' 'K., der frisch aus dem Allgäu kommt'
IX.	DIMENSIONAL	1. <i>kilometerlange Autoschlange</i> 2. a. <i>wochenlange Dressur</i> b. <i>ewigwarme Sonne</i> 3. <i>kiloschweres Goldgerät</i>	'T., die in der Nacht aktiv sind' 'J., der frühreif / früh / vorzeitig reif ist'
X.	KAUSAL	a. <i>angstfeuchte Hand</i> b. <i>rostig-brauner Hahn</i>	'A., die einen / mehrere Kilometer lang ist' 'D., die (mehrere) Wochen lang dauert' 'S., die ewig-wärm / ewig / immer warm ist' 'G., das ein Kilo schwer ist'
XI.	INSTRUMENTAL	<i>klingenglatte Rasur</i>	'H., die aus Angst feucht ist' 'H., der braun ist, weil er rostig ist'
XII.	KONSEKUTIV-GRADUATIV	<i>bügelfeuchte Wäsche</i>	'R., die durch / mit Klingen glatt wird'
XIII.	SONDERBILDUNGEN	<i>kindlich-weihnachtlicher Wunschzettel</i>	'W., die so feucht ist, daß sie (gut) gebügelt werden kann'

			'W., der von einem Kind zu Weihnachten geschrieben wird'

sprechen, zeigt der Vergleich mit den Typen der Adjektivkomposition (Beschreibung in "Deutsche Wortbildung" von Maria Pümpel-Mader; s. Übersicht 10).

1.4.1.3.b. Subtypen

Die Subklassifizierung der Komposita berücksichtigt hauptsächlich die verschiedenen semantischen Rollen der Konstituenten. Eine erste Unterteilung beruht auf der Funktion der A-Konstituente: Sie kann z.B. beim Typ "referentiell" die Rolle des Themas (z.B. *Indianerbuch*), des Repräsentationsobjektes (z.B. *Heiligenbild*), des Ziels (z.B. *Rekordsucht*) oder eines weiteren Geltungsbereichs (z.B. *Schulangelegenheit*) einnehmen. Diese Subtypen weisen fast immer auch Unterschiede in der Relationsbedeutung auf: So läßt sich die allgemeine Prädikatsklasse 'betreffen' unterteilen in die Unterkategorien 'sein über' (*Indianerbuch*), 'darstellen' (*Heiligenbild*), 'gerichtet sein auf' (*Rekordsucht*) usw. Diese entsprechen den oben genannten semantischen Rollen.

Innerhalb solcher Subklassen wird entsprechend den semantischen Rollen von B fallweise noch eine andere Untergruppierung vorgenommen, die oft wiederum verbunden ist mit Paraphrasensubtypen; z.B. korrespondiert mit dem Paradigma [gedankliches Modell / Kommunikationsform] die Paraphrase mit dem Prädikat 'handeln von': *Indianerbuch* → 'Buch, das von Indianern handelt', das Paradigma [Abbildung] mit dem Prädikat 'darstellen': *Heiligenbild* → 'Bild, das einen Heiligen darstellt' usw.

Eine solche Klassifizierung hat den Vorteil, daß Komposita auch nach feineren Unterschieden beschrieben werden (Subtypen, s. Übersicht 11), während die Zahl der Haupttypen der Komposition, die als Muster für neue Bildungen gelten können und grammatische Grundkategorien darstellen, doch überschaubar bleibt (s. Übersicht 9).

Die Subklassifizierung innerhalb eines Haupttyps sei am Beispiel des Typs "referentiell" (7.500 Stichwörter) veranschaulicht (Übersicht 11).

Übersicht 11: Subtypen des Typs "referentiell"

1. [A]: THEMA⁴⁷⁰

- 1.1. [B]: [Kommunikationsform / gedankliches Modell]
Indianerbuch → 'Buch, das von Indianern handelt'
- 1.2. [B]: [Dokumentationsform]
Gasrechnung → 'Rechnung über den Verbrauch von Gas'
Mitgliedskarte → 'Karte, die X als Mitglied von Y ausweist'
Fahrschein → 'Schein, der zum Fahren berechtigt'
- 1.3. [B]: [Lehre, Wissenschaft]
Kulturwissenschaft → 'Wissenschaft, die sich mit der Kultur befaßt'
- 1.4. [B]: [Gesetz]
Wahlgesetz → 'Gesetz, das die (Durchführung von) Wahlen regelt'
- 1.5. [B]: [Veranstaltung]
Friedenskonferenz → 'Konferenz über den Frieden'

2. [A]: REPRÄSENTATIONSOBJEKT

- 2.1. *Heiligenbild* → 'Bild, das einen Heiligen darstellt'
- 2.2. *Friedenszeichen* → 'Zeichen, das den Frieden symbolisiert'
- 2.3. *Verlustziffer* → 'Ziffer, die die Verluste repräsentiert'
- 2.4. *Eigenschaftswort* → 'Wort, das eine Eigenschaft bezeichnet'

3. [A]: ZIELBEREICH

- 3.1. *Rekordsucht* → 'Sucht nach Rekorden'
- 3.2. *Auslandskontakt* → 'Kontakt (, den X) mit dem Ausland (hat)'

4. [A]: SONSTIGE GELTUNGSBEREICHE

- 4.1. [B]: [Relation]
Eltern-Kind-Beziehung → 'Beziehung (, die) zwischen Eltern und Kindern (besteht)'⁴⁷¹
- 4.2. [B]: [Richtmaß]
Rechtschreibnorm → 'Norm, die für die Rechtschreibung gilt'
- 4.3. [B]: [Defekt]
Lungentuberkulose → 'Tuberkulose im Bereich der Lunge'
- 4.4. [B]: [Verschiedenste abstrakte Größen]
Familienangelegenheit → 'Angelegenheit, die die Familie betrifft'

1.4.2. Lexikalische Bedeutung der Konstituenten

Aus der lexikalischen Bedeutung der einzelnen Konstituenten eines Kompositums ist die eigentliche "Wortbedeutung"⁴⁷² erschließbar: Sie konstituiert die semantische Grundstruktur des Kompositums, die Konstruktionsbedeutung.

Oft werden bei der Übernahme eines Lexems ins Kompositum nur einzelne Elemente seiner lexikalischen Bedeutung aktiviert⁴⁷³, andere unterdrückt, vgl. z.B. *Ehe* 'für das Leben geschlossene, gesetzliche Verbindung eines Mannes und einer Frau zur Begründung einer Familie' (WdG): Im Kompositum *Homosexuellenehe* sind (ähnlich wie in der Wortgruppe *wilde Ehe*) nur die Seme 'Verbindung' und 'für das Leben' / 'für längere Zeit' aktiviert, alle anderen Bedeutungselemente treten zurück; in *Eheroman* ist das Sem 'gesetzlich' nicht im Vordergrund, der Schwerpunkt liegt auf 'Zusammenleben von Mann und Frau'. Dieser Aspekt der Aktivierung von bestimmten Bedeutungselementen wird in "Deutsche Wortbildung 4" nur fallweise berücksichtigt, da er nicht systematisch vorkommt und die Beschreibung von Einzelbildungen primär Sache der Lexikographie ist.

1.4.2.1. Konstituenten als Elemente von Bezeichnungsklassen

Die Bezeichnungsklassenzugehörigkeit der einzelnen Konstituenten bei isoliertem Gebrauch ist zu unterscheiden von der Bezeichnungsleistung, die die einzelnen Konstituenten in bezug auf ihre Partnerkonstituenten haben, d.h. von der semantischen Rolle der Konstituenten im Kompositum (vgl. II.1.4.1.2.). Z.B. ist A eine Personenbezeichnung in *Heldenepos*, eine Tierbezeichnung in *Bienenbuch*, eine Ortsbezeichnung in *Friedhofsgeschichte*, eine Handlungsbezeichnung in *Kaufvertrag* etc.; diese verschiedenen Bezeichnungen haben im Kompositum alle die Funktion, ein Thema anzugeben, von dem das in B Genannte handelt (zur semantischen Rolle "Thema" vgl. II.1.4.1.3.b., Übersicht 11, Subtyp 1). Auch B-Konstituenten, die dieselbe semantische Rolle im Kompositum

einnehmen, können verschiedensten Bezeichnungsklassen angehören; z.B. bezeichnet B ein Gerät in *Warnungstafel*, ein Bauwerk in *Triumphpforte*, ein Kleidungsstück in *Trauerschleier*, ein Tier in *Totenvogel*, eine Pflanze in *Glückskee*, eine Naturerscheinung in *Gewitterwolken* etc.; trotz der Verschiedenheit der Bezeichnungen erfüllen alle im Kompositum immer die Funktion, Signale bzw. Symbole für die in A genannte Größe zu nennen.

Semantische Rollen und Bezeichnungsklassen sind in der Regel keine vollkommen disparaten Größen. Allerdings ist der Bezug zwischen semantischer Rolle und Bezeichnungsklasse nicht immer gleich eng: Einer Agensrolle z.B. entsprechen relativ wenig verschiedene Bezeichnungsklassen, nämlich nur die Bezeichnungen für belebte Größen (Personen, Institutionen und Tiere) sowie Bezeichnungen für personell gedachte Größen (z.B. *Gespens*t, *Gott*). Hingegen kann die Thematikrolle mit Elementen der verschiedensten Bezeichnungsklassen "besetzt" sein (eine Auswahl davon s.o.).

Mit den Bezeichnungsklassen hängt z.T. die Wortart der Konstituenten zusammen, z.B. sind Handlungsbezeichnungen durch Verbalstämme oder durch Verbalabstrakta repräsentiert (*Impfkalendar*, *Eroberungsabsichten*), Personenbezeichnungen nur durch Substantive etc. Auch ihr Klassenstatus (Eigenname oder Gattungsname) läßt sich manchmal aus spezifischen Bezeichnungsklassen erklären; z.B. sind Personen- und Ortsbezeichnungen öfter Eigennamen (*Hölderlin-Monographie*, *Amerikagedicht*).

Die verschiedenen Bezeichnungsklassen, denen die Konstituenten von Komposita angehören, werden in "Deutsche Wortbildung 4" relativ ausführlich behandelt, da die Struktur der einzelnen Typen dadurch verdeutlicht wird und Restriktionen aufgezeigt werden können: Das Vorkommen von Lexemen einzelner Bezeichnungsklassen ist bei bestimmten Typen ausgeschlossen, so sind z.B. Handlungsbezeichnungen für den Typ "partitiv" (Ganzes-Teil-Struktur) nicht konstitutiv. Überdies zeigt die Zusammenstellung der Bezeichnungsklassen, welche Einheiten aus dem Lexikon bevorzugt für die Komposition ausgewählt und welche Möglichkeiten kaum genutzt werden.

1.4.2.2. Konstituenten als Elemente von lexikalischen Strukturen

Meist im Einklang mit der Bezeichnungsklassenzugehörigkeit der B-Konstituente ist die Zugehörigkeit des Kompositums zu bestimmten Wortbildungsfeldern⁴⁷⁴, vgl. z.B. Komposita aus den Paradigmen [geistige Modelle]: *Friedenskonzept*, *Wohnideen*; [Rede]: *Gewaltdiskussion*, *Brecht-Dialog*, *Kernenergie-Debatte*; [Schrifttum]: *Modejournal*, *Autozeitschrift*, *Weinbuch* oder [Musik-/Literaturgattung]: *Maikäferlied*, *Katzengeschichte*, *Herbstgedicht* etc., in denen die Bezeichnungsklasse von B diejenige des ganzen Kompositums festlegt (vgl. I.1.13.). Nicht diesem Prinzip folgen Komposita mit Bezeichnungs- und Kollokationsbesonderheiten (s. I.2.2.1.), und zwar Kopulativkomposita (*Manteljacke*), echte Inversionskomposita (*Radio-Ausland*), exozentrische Komposita (*Rotauge*, *Hühnerauge*) und metaphorische Komposita: Die Lexembedeutung von B impliziert nicht die metaphorische Bedeutung der ganzen Bildung, z.B. *Himmelskuppel* (s. II.1.4.3.2.).

Die Zuordnung der Konstituenten zu paradigmatischen Feldern wird bei der Beschreibung ergänzt durch Hinweise auf verschiedene lexikalische Relationen zwischen den B-Konstituenten, und zwar auf Relationen der Hyponymie, der Synonymie und der Antonymie. Diese Relationen bestehen meist bereits zwischen den Lexemen bei isoliertem Gebrauch, z.B. die der Synonymie zwischen *-geschichte* und *-story* in *Katzengeschichte* und *Clownstory*. Bei identischen oder synonymen A-Konstituenten übertragen sich die lexikalischen Beziehungen zwischen zwei verschiedenen B-Konstituenten auf die Bildungen als Ganzes, z.B. Relation der Hyponymie zwischen *Herzkrankheit* als Hyperonym und den Kohyponymen *Herzerweiterung*, *Herzneurose*, *Herzverfettung* etc.; Relation der Synonymie zwischen *Sachregister*, *-katalog*, *-verzeichnis* ("Wortbildungssynonyme")⁴⁷⁵; Relation der Antonymie zwischen *Punktsieg* und *-niederlage*, *Arbeitslust* und *-unlust*, *Preissteigerung* und *-senkung*, *Interessenhomogenität* und *-divergenz*.⁴⁷⁶

Der Fall der synonymen A-Konstituenten mit identischen B-Konstituenten ist selten: *Schäfer-* / *Hirtendichtung*, *Rede-* / *Sprechverbot*, *Gebühren-* / *Tariferhöhung*.

Synonymie bzw. Antonymie von Komposita kann aber auch das Ergebnis des Wortbildungsvorganges sein, d.h. für zwei oder mehr Komposita kann bei B-Konstituenten, die isoliert wenig oder gar keine inhaltliche Übereinstimmung aufweisen, der Kontext von bestimmten A-Konstituenten die Relation der Synonymie oder der Antonymie herstellen, vgl. z.B. *Prämienspurt* - *Prämienjagd*, *Bevölkerungszunahme* - *Bevölkerungsexplosion*, *Menschenschar* - *Menschenmauer*.⁴⁷⁷ Meist kommen durch metaphorische Elemente besondere konnotative Zusatzmerkmale (s. II.1.4.3.3.) hinzu.⁴⁷⁸

1.4.3. Zusätzliche Faktoren, die die Gesamtbedeutung des Kompositums beeinflussen

Mit der Beschreibung der Konstruktionsbedeutung und der lexikalischen Bedeutung der Konstituenten ist die denotative Bedeutung, der Bedeutungskern von Komposita erfaßt. Daneben weisen viele Komposita spezifische semantische oder Bezeichnungseigenschaften auf, d.h. die Gesamtbedeutung wird durch zusätzliche Komponenten vervollständigt. Die wichtigsten Faktoren sind dabei die semantischen Modifikationen, die sich aus der Lexikalisierungstendenz vieler Bildungen ergeben (Beschreibung s. I.2.2.2.). Andere Aspekte wie Mehrdeutigkeit, Metaphorik und Konnotationen sind weitere Faktoren für die Bedeutungskomplexität von Komposita.

1.4.3.1. Mehrdeutigkeit

Die Tatsache der Ambiguität von Komposita wird in den meisten Wortbildungsarbeiten erwähnt. Mehrdeutig sind Komposita dann, wenn ihnen zwei oder mehrere "Verstehensmöglichkeiten" (Lesarten) "zugeordnet werden können".⁴⁷⁹ Während bei einem synthetischen Beschreibungsansatz die Menge der möglichen Lesarten eines Kompositums sehr groß sein kann und nur durch das Sprachsystem limitiert wird, ist auf der Basis der analytischen Wortbildungslehre die Möglichkeit verschiedener Kompositumsinterpretationen durch die Sprachnorm stark eingeschränkt: Mehr als drei Lesarten

für ein Kompositum (z.B. *Kinderstück* → 'St., das für Kinder bestimmt ist' / → 'St., das von Kindern aufgeführt wird' / → 'St., das von Kindern handelt')⁴⁸⁰ sind kaum konventionalisiert. Realisierbare bzw. realisierte Lesarten sind immer abhängig von "knowledge and belief about the world and the society in which the speaker/hearer lives"⁴⁸¹.

Bei der Frage nach der Ursache der Mehrdeutigkeit eines Kompositums ist es angebracht, "die Polysemie der Bildungsmittel von der Polysemie der ganzen Konstruktion zu unterscheiden"⁴⁸²:

a) Komposita können deswegen ambig sein, weil eine ihrer Konstituenten ambig ist. Meist ist das die B-Konstituente, vgl. z.B. *Bergbauverwaltung* → 'V. des Bergbaues' (*Verwaltung*₁: 'das Verwalten'); → 'V., die sich mit dem Bergbau befaßt' (*Verwaltung*₂: 'Institution, die verwaltet' (WdG)); *Feldgeschichte* (*Geschichte*₁: 'Erzählung'; *Geschichte*₂: 'Angelegenheit').

Polyseme Lexeme, die als A-Konstituenten verwendet werden, bewirken nur selten auch Polysemie des Kompositums: *Kunstprodukt* → 'Produkt der Kunst' / → 'künstliches Produkt'⁴⁸³. Schröder⁴⁸⁴ nennt auch ein Beispiel, in dem die Polysemie beider Konstituenten im Kompositum weiterbesteht: *Gegenzug*₁ → 'entgegenkommender Eisenbahnzug' / *Gegenzug*₂ → 'Zug des Gegners beim Brettspiel' (*Gegen* ≠ *Gegner*); dabei dürfte es sich aber nur um ein Randphänomen handeln.

Durch die Kombination polysemer (oder homonymer) mit nicht-polysemen Konstituenten in Komposita wird die Polysemie in vielen Fällen reduziert: Der Mikrokontext der Partnerkonstituente hat monosemierende Funktion, vgl. z.B. *Steuerrad* - *Steuerbehörde*; *Parkanlage* - *Parkverbot*.

Paradigmenkenntnis und Sachwissen erleichtern die Zuordnung zu einzelnen Typen ebenfalls, z.B. wird man *Popgeschichte* nicht als 'Wissenschaft über die Geschichte des Pop' verstehen, sondern nur als 'Geschichte des Pop'; hingegen kann für das Wort *Theatergeschichte* eine Bedeutung₁ 'Geschichte des Theaters' und eine Bedeutung₂ 'Wissenschaft von der Geschichte des Theaters' angenommen werden.

b) Strukturell bedingte Mehrdeutigkeit, "Konstruktionshomonymie", "ist eine sprachliche Erscheinung, die auf der unterschiedlichen Deutbarkeit von Komposita beruht. ... Bei der Konstruktionshomonymie handelt es sich um Bedeutungsbeziehungen zwischen den unmittelbaren Konstituenten schlechthin; die Kompositionsglieder selbst sind an sich keine Homonyme."⁴⁸⁵

Konstruktionshomonymie ist nicht zu verwechseln mit systematischer Typenüberschneidung (vgl. II.1.4.1.3.a.). Konstruktionshomonymie liegt vor, weil Komposita - anders als Sätze - keine Prädikate haben und damit auch die Rollenverteilung der Konstituenten nicht eindeutig von jedem Kompositum abgelesen werden kann: *Kinderbild* → 'Bild, das ein Kind darstellt' / → 'Bild, das ein Kind gemalt hat'. Die möglichen Lesarten sind von der Sprachnorm, d.h. der Verträglichkeit der Beziehungsbedeutung mit den Konstituenteninhalten bestimmt; *Kinderbild* also z.B. nicht: → *'Bild, das aus Kindern besteht'.

Die Lesarten von konstruktionshomonymen Bildungen sind prinzipiell gleichwertig. Konstruktionshomonymie ist nicht an den Kontext gebunden. Allerdings kann die Monosemierung konstruktionshomonymer Bildungen durch den Kontext erfolgen: So weist die Wortgruppe *Feuchtwangers Rousseau-Roman* das Kompositum als "referentiell" (*Rousseau-Roman*₂) aus, während die Bildung *Rousseau-Roman* im Kontext der *Rousseau-Roman "Emile"* (*Rousseau-Roman*₁) als "auktorial" interpretiert werden muß (vgl. II.2.3.1.2.c.).⁴⁸⁶

Während die unter a) und b) genannten Typen der Polysemie vor allem die Bedeutungsebene betreffen, ist der Typ der kontextgebundenen Mehrdeutigkeit ein Bezeichnungsphänomen⁴⁸⁷, das nur unter Einbeziehung der Textebene erfaßt werden kann. Die Bedeutungen sind meist nicht gleichwertig, vgl. *Madonnengesicht*: Hauptbedeutung: → 'Gesicht der Madonna', verwendungsbedingte Nebenbedeutung: → 'Gesicht, das dem Gesicht einer Madonna gleicht' (vgl. dazu das folgende Kapitel und II.2.3.1.2.c.); ähnlich bei einigen komparativ-exozentrischen Bildungen: *Schifferkrause* 1. → 'Krause, die Schiffer tragen'; 2. → 'Bart, der wie eine Schifferkrause aussieht'; (Näheres s. I.2.2.1.3.b. und II.2.3.1.2.c. sowie im folgenden Kapitel).

1.4.3.2. Metaphorik

Ein Teil der Komposita weist als semantische Besonderheit eine metaphorische bzw. Vergleichskomponente auf.⁴⁸⁸ Die Metapher als "ein Wort in einem konterdeterminierenden Kontext"⁴⁸⁹ ist primär ein Textphänomen. Weil das metaphernkonstituierende Kontextfeld aber - im Falle der Einwortmetaphern - auch eine einzelne Kompositumskonstituente sein kann, beeinflußt sie auch die (lexikalische) Wortbedeutung sowie die Wortbildungsbedeutung.

Beim metaphorischen Prozeß werden "zwei sprachliche Sinnbezirke durch einen geistigen Akt gekoppelt und analog gesetzt"⁴⁹⁰. Jede metaphorische Übertragung verläuft von einem Bildspender (= Vergleichsgröße) zu einem Bildempfänger (= verglichene / Bezugsgröße). Bildspender und Bildempfänger sind über mindestens ein gemeinsames Vergleichsmerkmal (= tertium comparationis) semantisch miteinander verbunden. Gemeinsame Vergleichsmerkmale werden in Substantivkomposita allerdings fast nie explizit genannt, z.B. *Apfelbäckchen* → 'B., die so (rund/rot...) wie Äpfel sind'; Ausnahme z.B.: ... *wölbte sich über dem Apfelgrüngrund ein ovaler Himmel...* (Fühmann, Ohnmacht 119) → 'Grund, der apfelgrün / so grün wie ein Apfel ist'. Bei Adjektivkomposita ist das "tertium comparationis" hingegen im Determinatum themabestimmend, z.B. *apfelgrün* → 'grün wie ein Apfel'.⁴⁹¹ Adjektivische Vergleichskonstruktionen sind also expliziter als substantivische, vgl. *Malzkaffee-Augen* und *Valentino-Melancholie* (Überschrift) *Das Schönste an dem patschigen Gorilla-Mädchen Wilma sind die malzkaffeemilden Augen mit einem Hauch von Valentino-Melancholie.* (SZ 24./25.6.1978, 16).

Typen von Kompositionsmetaphern

Der Terminus "Kompositionsmetapher" ("Kompositmetapher", "zusammengesetzte Metapher"⁴⁹², "metaphorische Komposita"⁴⁹³) bezieht sich auf verschiedene metaphorische Phänomene.

Als Kompositionsmetaphern sollen im folgenden Einwortmetaphern

verstanden werden, d.h. Bildungen, in denen A oder B den Bildspender nennt und die jeweilige Partnerkonstituente den konterdeterminierenden Kontext⁴⁹⁴ darstellt. Solche Metaphern sind auf der Ebene der Bedeutung zu beschreiben, da die metaphorische Bedeutung die Wortbildungsbedeutung (s. II.1.4.1.) determiniert.

Hingegen ist die Metaphorik bei Komposita, die als Ganzes metaphorisch verwendet werden, in denen also A und B zusammen den Bildspender nennen und der konterdeterminierende Kontext außerhalb der Wortbildungs konstruktion zu suchen ist, als Bezeichnungsphänomen zu sehen - die Wortbildungsbedeutung wird durch die metaphorische "Redebedeutung"⁴⁹⁵ nicht verändert.⁴⁹⁶ Sie sollen als komparativ-exozentrische Bildungen (s. I.2.2.1.3.b.) von den Kompositionsmetaphern⁴⁹⁷ geschieden werden⁴⁹⁸, vgl. z.B. *Bischofsmütze*: 'Kaktusart, die wie die "Mütze" eines Bischofs aussieht'; *Fuchsschwanz*: 'kleine Handsäge'; *Er ist das Linien-schiff der Partei* (s. I.2.2.1.3.b. und II.2.3.1.2.c.).

Einen Sonderfall, der ebenfalls als Bezeichnungsphänomen zu deuten ist, stellen Komposita dar, in denen A als Bildspender gewissermaßen unvollständig ist.⁴⁹⁹ A besteht inhaltlich gesehen aus zwei Teilen (a + b), von denen der zweite (b) nicht genannt ist. B wird mit dem gedachten Glied, das im allgemeinen mit ihm gleichlautend ist, durch eine Vergleichsrelation gekoppelt⁵⁰⁰: *ihr Madonnengesicht* → 'ihr Gesicht, das einem Madonnengesicht gleicht' / 'ihr Gesicht, das wie das (Gesicht) einer Madonna ist'. Wie in den elliptischen Komposita (Typ *Laubwald*; vgl. I.2.3.3.1.) determiniert A hier B nur formal, nicht aber semantisch. Zwischen B und dem angenommenen, de facto aber ausgesparten Glied b besteht eine 'ist wie'-Beziehung; zwischen a und b besteht meist eine partitive Relation (Ganzes - Teil, Träger - Merkmal): ... *Deborah Harry* mit ... *Puppengesicht*, *Bardotmund* ... (Kurier 5.2.1978, 23); ... *die Raubtiersilhouette seines Fahrgastes* ... (Sturgeon, Ende 42); *Herr Kurrat streicht sich über die Reserveleutnantsfrisur* ... (Strittmatter, Ole 232); *ihr Haar hatte noch immer den seidigen Wollgrassschimmer*. (ebd. 68). Andere semantische Beziehungen sind seltener, z.B. auktorial: *Smiley betrachtete das Gesicht*, ... zu welcher Kategorie gehörte dieses hier? *Ein Toulouse-Lautrec-Gesicht* ... (le Carré,

Agent 188); lokal: ... er hatte sich auch schon dieses Beichtstuhlhüsteln angewöhnt ... (Böll, Clown 245); temporal: ... Kam-bodscha, in dem die siegreichen Roten Khmer einen Steinzeit-Sozialismus praktizierten ... (Spiegel 15/1977, 132); instrumental: ... diese Pinzetten-Präzision im Umgang mit Realitätspartikeln und Bewußtseinsdetails ... (Westermanns Monatshefte 3/1978, 100; betrifft Handkes Schreibstil); usw.

Ihren Sonderstatus gegenüber den im folgenden beschriebenen Kompositionsmetaphern erhalten diese Bildungen vor allem dadurch, daß sie bezeichnungsambig sind⁵⁰¹ (vgl. II.1.4.3.1. und II.2.3.1.2.) und daß ihre Konstituenten im allgemeinen semantisch kongruent sind.

Was die echten Kompositionsmetaphern anbelangt, so sind ihre Konstituenten inkompatibel - üblicherweise genügt dieses Signal, um die Bildungen als metaphorisch zu deuten. In Einzelfällen ist - kontextabhängig - eine nichtkonventionalisierte andere Interpretation auch möglich, vgl. *Bananennase* → 'Nase, die eine Banane ist' (z.B. im Fasching).

Die Zuordnung der Kompositionsmetaphern zu einzelnen Typen kann unter zwei Gesichtspunkten erfolgen: Nach der Stellung des Bildspenders lassen sich Komposita, in denen A der Bildspender ist, von solchen, in denen B diese Funktion hat, unterscheiden. Wichtiger ist aber die Frage, ob die metaphorische Komponente Teil der Grundrelation ist oder nicht.

a) Komposita mit metaphorischer Grundrelation ("Komparational"-Komposita)

- Ist A Bildspender und B Bildempfänger, so wird mit den Konstituenten das Bestehen einer Ähnlichkeitsrelation signalisiert, deren "tertium comparationis" aus den Kategorien 'Form', selbener 'Farbe', 'Temperatur', 'Verhalten', 'Wirkung' u.a.⁵⁰² stammt. Die metaphorische Komponente ist in eine Gleichsetzungsrelation einbezogen und ist somit mitkonstituierendes Element der Relationsbedeutung "komparational"⁵⁰³ (s. II.1.4.1.3.a.).

Sie wird in der Paraphrase durch einen Vergleich - mit der Partikel 'wie' - expliziert: *Spaghettiträger* (Tina 7/1977, 5) → 'Träger, die (rund und schmal) wie Spaghetti sind'⁵⁰⁴. Vgl. auch die Textstellen: *Zeltmäntel - neue Mäntel so weit wie Zelte - zeltförmige Mäntel* (†H. Ortner, Wortschatz 137); *Etuikleid ... umschließt die Figur schmal und gerade wie ein Etui*. (ebd.) Ähnlich *Hummerscherenröcke* (SZ 10.9.1978, Beilage), *Blasebalgtasche* (ebd.), *Knollennase, Säbelbeine, Schokoladenhaut* (Geo 10/1976, 17), *Knopflochaugen* (Strittmatter, Ole 109), *Satteldach, Schachbrettfassade* (Geo 4/1978, 27), *Bandwurm, Topfhut, Trompetenpfefferling, Feuergedanke* (Celan, Atemwende 40), *Feuerblicke* (Strittmatter, Ole 133), *Hauchjahr* (Celan, Niemandrose 63).

- Ebenfalls die Relationsbedeutung "komparational" weist der reziproke Metapherntyp auf, bei dem B die Funktion des Bildspenders hat und A diejenige des Bildempfängers. Auch hier ist die metaphorische Komponente Teil der Relationsbedeutung; die Konstituenten sind semantisch nicht kongruent. Die umgekehrte "Topikalisierung" (vgl. I.2.2.1.1.c.) läßt neben der expliziten Paraphrase mit einer Vergleichspartikel auch eine "identifikative" Metaphernparaphrase zu: *die Klinik-Großfabrik* (SZ 18./19.11.1978, 14) → 'Klinik, die (wie) eine Großfabrik ist' / 'die Klinik, eine Großfabrik'; ähnlich: *Himmelsmeer*; weitere Beispiele s. I.2.2.1.1.c.⁵⁰⁵

b) Komposita mit metaphorischer Nebenrelation

Nicht die eigentliche Relationsbedeutung mitkonstituierend ist die Vergleichskomponente bei Komposita, in denen eine Konstituente des Kompositums zwar als Vergleichsgröße gebraucht wird, in denen die verglichene Größe aber eine durch die Bedeutung der Partnerkonstituente erschließbare Größe außerhalb des Kompositums ist. Auch hier signalisiert die Verletzung der semantischen Kongruenz der Konstituenten das Vorliegen von Kompositionsmetaphern. Der Bildempfänger ist aber nicht die Partnerkonstituente, sondern ein ausgespartes Element (b), das aus der Bedeutung der nicht-

metaphorischen Konstituente abgeleitet werden kann. Die Bildungen können wie dreigliedrige Komposita aufgefaßt werden und nach der Hauptrelation zwischen B und A sowie nach der metaphorischen Nebenrelation zwischen a und b beschrieben werden.

- A-Konstituenten als Bildspender weisen vor allem Komposita des ornativen Typs auf. Die eigentliche Teilbezeichnung ist ausgespart⁵⁰⁶ (im Gegensatz zu komplexeren, expliziten Formen wie *Papierstachelkaktus* Herold, Fibel 91), z.B. *Löffelbagger* → 'Bagger mit Schaufeln, die wie Löffel (geformt) sind'. Der Bildungstyp ist ein beliebtes Modell für Benennungen vor allem in den Bereichen der Technik (*Flügelschraube, Gürtelreifen, Raupenfahrzeug*), der Botanik (*Hollgras, kriechendes Fingerkraut, Tüschelkraut, Rutenkaktus*) und der Zoologie (*Kragenechse, Schleiereule, Brillenente*). Einen weiteren Ersparungsgrad zeigen Komposita mit ornativer Relation, bei denen ein Teil der in B genannten mit einem Teil der in A genannten Größe verglichen wird, z.B. *Hirschkäfer* → 'Käfer, dessen Oberkiefer wie das Geweih eines Hirsches aussieht'; *Pantherpilz* → 'P., dessen Hutoberfläche gefleckt wie das Fell eines Panthers ist'; *Nußmädchen* (*Es war eine Zierliche, braun wie Nußlaub nach dem ersten Frost*; Strittmatter, Ole 212).

Komposita mit anderen semantischen Relationen haben sehr selten metaphorische A-Konstituenten; z.B. lokal: *Kokonschüler* (†Käge, Motivation 42) → 'Schüler, die (versponnen / geborgen) wie in einem Kokon leben'; auktorial: *Menschenfresser-Prozente* (im Showbusiness) (†L. Ortner, Wortschatz 310).

- In der Gruppe der Komposita mit metaphorischer Nebenrelation sind solche, in denen B den Bildspender nennt, häufiger als Komposita mit vergleichender A-Konstituente. Da das Determinatum nicht die eigentliche Bezugsgröße, sondern eine Vergleichsgröße nennt (vgl. I.2.2.1.3.b.), haben diese Komposita alle exozentrischen Charakter.⁵⁰⁷

Am ausgeprägtesten sind Metaphern dieses Typs unter den "Limitativ"-Bildungen⁵⁰⁸: *Gitarrenpapst* (†L. Ortner, Wortschatz 347) → 'jmd., der wie ein Papst in bezug auf das Gitarrespielen ist'; *Handelsriese, Fußballhewenmeister, Modezar, Tennis-Mekka*,

Diamantenkrösus (alle Belege †L. Ortner, Limitativ 8 f.). Der Bildungstyp ist aber auch bei anderen Relationen vertreten, z.B. ornativ: *14-Kurven-Lindwurm* (rotes dachl 24.1. 1977; betrifft eine Bob- und Rodelbahn); partitiv: *Baßtäler* (†L. Ortner, Wortschatz 306).

Motivation und Paraphrasierbarkeit von Kompositionsmetaphern:

Die Kompositionsmetapher ist eine "Amalgamierung semantisch eigentlich unverträglicher (inkompatibler) sprachlicher Einheiten ..., deren Produkt deshalb nicht als anomal und unsinnig empfunden wird, weil die inhaltliche Widersprüchlichkeit nur partiell ist und überdies zurücktritt hinter eine neue, oft ungewöhnliche und originelle semantische Kongruenz, die sich im Zuge der kontextdeterminierten Metapherninterpretation einstellt"⁵⁰⁹. Bei der Metapherninterpretation handelt es sich immer um ein "Ausscheiden gewisser Bedeutungseigenschaften"⁵¹⁰, es werden weniger lexikalische als "enzyklopädische Merkmale" von Wörtern aktualisiert⁵¹¹. Diese sind manchmal so spezifisch, daß die richtigen Vergleichsmerkmale nur mit Kontextangaben erkannt werden können, die Paraphrasierbarkeit also stark kontextabhängig ist: *Trotzdem hat ihm sein heller glockenreiner Ruf den Namen "Glockenfrosch" eingetragen.* (Menzel-Tettenborn, Terrarien-Buch 63); gelegentlich können Vergleichsmerkmale sogar nur assoziativ erraten werden: ... *mein lebendiger Schatten, der die Wahnstiege hochklomm zu dir?* (Celan, Atemwende 59) → 'Wahn, der so steil wie eine Stiege ist' (?).

Bei Kompositionsmetaphern lösen sich die "Determinationsrelationen zwischen Gegenstandsbegriff und Bestimmungsbegriff ... zugunsten von Assoziationsrelationen" auf.⁵¹² Kompositionsmetaphern neigen also zur Demotivierung. Der Grad der Demotivation ist nicht für alle Bildungen gleich.⁵¹³ Je nachdem, wie sehr die Paraphrasierbarkeit von Kompositionsmetaphern in Frage zu stellen ist, tritt die Wortbildungsbedeutung hinter die assoziative, konnotative Wortbedeutung zurück, vgl. z.B. *Schottenpreise* (Bayerische Rundschau 30.12.1977) → 'Preise, die so nied-

rig sind, daß selbst die sparsamen Schotten die Waren kaufen würden' / → 'sehr niedrige Preise'; *Bierruhe* → 'große Ruhe'; *Haifischbranche* (†L. Ortner, Wortschatz 290) → 'hartes, rücksichtsloses Showgeschäft'. "Kühne" bzw. "absolute Metaphern"⁵¹⁴ entziehen sich einer intersubjektiv gültigen Interpretation (s.o.), sind also demotiviert⁵¹⁵, z.B. *Gedächtnisschute* (Celan, Atemwende 47; *Schute*: '... Wasserfahrzeug ..., das für den Transport, besonders von Schüttgut, geeignet ist' WdG), *Gehirn-Kamorra*⁵¹⁶ (Benn, Werke 420), *Nichtsrose* (Celan, Niemandsrose 23).

In anderer Weise demotiviert sind "verblaßte" bzw. "tote Metaphern". Das metaphorische Element der Bildung hat dann oft eine Tendenz zum Affixoidstatus⁵¹⁷ (vgl. I.2.2.2.2.b.). Drei Typen sind erwähnenswert: Präfixoidtendenz bei komparationalen Bildungen (s.o.), z.B. *Zwillingsrad*, *Zwergbetrieb*, *Schlüsselwort*, *Kernproblem*, *Satelliten-Ort* (Zeit 8/1978, 2), *Tochterfirma*, *Mutterbistum* (TT 14.11.1977, 1) u.ä.; Suffixoidtendenz bei "Konstitutional"-Bildungen: *Akademikerschwemme*, *Lehrlingsberg*, *Touristenstrom* (s. I.2.2.2.2.b.), *Krokusflut* (Benn, Werke 463) sowie bei "Limitativ"-Bildungen: *Schihase*, *Kulturhennen*, *Karrierebestie*, *Börsenbulle*, *Theaterlöwe*, *Finanzhyäne*, *Ballettratte*, *Premierentiger*, *Literaturpapst*, *Rodel-Kaiser*, *Witze-König*, *Liederfürst*, *Vodezar*⁵¹⁸ (alle Belege †L. Ortner, Limitativ 3ff.).

1.4.3.3. Konnotationen

Enthält die Gesamtbedeutung des Kompositums auch konnotative Elemente, so kann dies auf der Verwendung von Konstituenten beruhen, die zusätzlich zur denotativen auch eine konnotative Bedeutung aufweisen, vgl. z.B. *Gestapo-Chef*, *Abenteuer-Schinken* (Sp. 15/1976, 20), *Hitler-Schnipsel* (Sp. 30.10.1978, 266) (= Filme), *Rosi-Boom* (Sp. 48/1976, 196), *Foto-Fimmel* (Bunte 22/1977, 68), *Salatmuffel* (SZ 14.6.1978, Beilage), *Kulturpopel* (Perspektiven 63).

Konnotationen des Kompositums können aber auch rein konstruktionsbedingt sein.⁵¹⁹ Systematisch vertreten ist diese Erschei-

nung bei Einwortmetaphern (s. II.1.4.3.2.a.); bei diesen meist okkasionellen Bildungen beruhen die Konnotationen auf der Kombination "an sich" - d.h. auf der Ebene "normaler" Wortnetze - inkompatibler Wortschatzelemente. Durch die Kombination erst werden "zusätzliche Komponenten einer Stellungnahme, Einschätzung, Bewertung oder Beteiligung"⁵²⁰ eingebracht, vgl. die "Limitativ"-Bildungen *Kunstjünger*, *Arbeitsveteran*, *Schnaps-Oase* (Quick 20.7.1977, 36), *Pop-Großvater* (†L. Ortner, Wortschatz 301), *Rockfossil* (ebd. 290), *Freiheitsapostel* sowie die "Komparational"-Bildungen *Bibelgebirg* (Celan, Atemwende 77), *Moralkorsett* (Geo 6/1978, 145), *Kostenschere* (TT 5.2.1977); weitere Beisp. s. I.2.2.1.1.c.

1.4.3.4. Lexikalisierungsbesonderheiten (Modifikationen), Zeichnungsbesonderheiten (Metonymien, exozentrische Strukturen) und strukturelle Besonderheiten (Ellipsen)

S. dazu I.2.2.2.1., I.2.2.2.2., I.2.2.1.4., I.2.2.1.3. und I.2.3.3.

2. PRAGMATISCHE ASPEKTE

2.1. ASPEKT DER SYSTEMINTEGRATION: USUALITÄT VS. NICHTUSUALITÄT

In "Deutsche Wortbildung 4" werden bei der Beschreibung der einzelnen Typen jeweils auch nichtusuelle Komposita⁵²¹ angeführt. Diese können Aufschluß über die Produktivität eines Kompositionstyps, über die "Systemproduktivität"⁵²², geben. Weiters lassen sich durch das Einbeziehen nichtusueLLer Bildungen in die Untersuchung bestimmte Textsorten besser charakterisieren. Nicht zuletzt können besonders mit nichtusueLLen Bildungen detailliertere Aussagen über die stilistische Funktion von Komposita gemacht werden.

2.1.1. Der Begriff des nichtusueLLen Kompositums

Der Begriff des nichtusueLLen Kompositums ist nicht immer identisch mit dem des Neologismus⁵²³ bzw. der ad-hoc-Bildung. Neologismen / Neubildungen befinden sich "sozusagen auf der Eintrittsschwelle in das Wortschatzgebäude einer Sprache"⁵²⁴, sind allerdings "nicht in jedem Fall bleibende Erweiterungen"⁵²⁵ der Sprache⁵²⁶. "Augenblicksbildungen", "Einmalbildungen"⁵²⁷, "Okkasionismen"⁵²⁸ bzw. "ad-hoc-Bildungen" werden, wenn sie "einmal geprägt, gebraucht und verstanden" sind, "entweder wieder vergessen" oder finden "unter bestimmten Bedingungen als Neologismen Aufnahme für kürzere oder längere Zeit in den Wortschatz einer Gruppe oder einer Gesellschaft"⁵²⁹.

Die Verwendungshäufigkeit ist nur bedingt ein Kriterium für die Abgrenzung von usueLLen gegenüber nichtusueLLen Komposita: Nicht jede Einmalbildung hat "den stilistischen Wert einer kühnen Neuerung"⁵³⁰, nicht jede mehrfach verwendete Bildung wiederum ist usueLL, vgl. z.B. ad-hoc-Bildungen, die von anderen Sprechern wiederverwendet werden, z.B. *Gelehrtenrepublik* (Buchtitel von A. Schmidt, Wiederverwendung in Franke, Tod 83) sowie ver-

altete, früher häufig gebrauchte Bildungen (s.u.), die synchron ebenfalls als nichtusuell bezeichnet werden müssen. Möller⁵³¹ nennt folgende Bedingungen für die Durchsetzung von Neubildungen: Kenntnisnahme auf breiter Basis, Relevanz des Denotats für die Sprachgemeinschaft, Lücke im Wortschatz, logische Vereinbarkeit der Morpheme, systemgerechte syntagma-interne Beziehung und Kontextunabhängigkeit.

Die Kategorie der Nichtusualität kann beschrieben werden als Abweichung von Norm und Usus im weitesten Sinn, wobei bei vielen Autoren unter Norm nicht nur die "geltende lexikalische Norm"⁵³², also eine Auswahl aus dem, was den Sprachregeln entspricht, d.h. "systemberechtigt ist", verstanden wird, sondern auch "das, was in der Technik der Rede traditionell und sozial fixiert, was allgemeiner Gebrauch innerhalb einer Sprachgesellschaft ist"⁵³³. Als nichtusuell wird ein Kompositum also dann bezeichnet, wenn es einen "bestimmten Grad des Unerwartbarseins"⁵³⁴ aufweist, wenn es einer Erwartungsnorm zuwiderläuft. Oft - aber nicht immer - ist bei der Einschätzung einer Bildung als normentsprechend bzw. normabweichend⁵³⁵ zusätzlich der Faktor der Frequenz des Einzelwortes in der gegenwärtigen Sprachstufe sowie die Komponente der "Paradigmenstütze" relevant: Komposita, die auf dem Hintergrund stark ausgebauter morphologischer oder semantischer Paradigmen entstehen, werden eher als normentsprechend empfunden als solche, die schwach besetzten Paradigmen zuzuordnen sind (vgl. II.2.1.3.2. und II.2.1.3.3.). Das Kriterium der Kontextabhängigkeit im Hinblick auf die Interpretation gilt nicht für alle nichtusuellen Komposita: Eine Reihe solcher Bildungen kann durchaus in "freiem Gebrauch", d.h. ohne "spezifische Kenntnisse oder Kontextbezüge auf seiten des Hörers vorauszusetzen"⁵³⁶, verwendet werden, z.B. *Kopfbauchbeinweh* (Wohmann, Jetzt 60). Die Interpretation anderer Komposita wiederum hat den "bedingten Gebrauch" der Bildungen zu berücksichtigen, d.h. "die Interpretation des Kompositums erfordert spezifische Kenntnisse beim Hörer", die "durch die situationelle Evidenz" oder "durch den Kontext gegeben"⁵³⁷ sind, vgl. z.B. *Halbmondohr* (*Vom Himmelsrand neigt sich das Halbmondohr. ... Lavant, Bettlerschale* 150); *Trom-*

melfellaken (... ein ... Bettlaken ..., das ... so straff gespannt ist wie ein Trommelfell. Ich liege auf dem Trommelfell-laken. Percy, Liebe 375).

Prinzipiell sind alle Arten von Komposita bildbar⁵³⁸. Allerdings sind im allgemeinen pragmatische Grenzen gesetzt: Nicht alle möglichen Komposita sind sinnvoll interpretierbar und im allgemeinen Sprachgebrauch nützlich⁵³⁹. Die meisten belegten⁵⁴⁰ nichtusuellen Bildungen sind im Rahmen des Kontextes noch akzeptabel⁵⁴¹. Mitunter kann die kommunikative Funktion allerdings beschränkt sein auf die Vermittlung von reinen Assoziationswerten, von Einzelinhalten, die - aufeinander bezogen - keinen allgemein verbindlichen Gesamteinhalt konstituieren. Bildungen wie *Du Rosenhirn, Meer-Blut, du Götter-Zwielicht, du Erdenbeet ...* (Benn, Werke 31), *Engholztag* (Celan, Atemwende 42), ... *er teerte die Stoppelhinke* (Huchel, Gedichte 98) sind mangels "Stoffhilfen"⁵⁴² aus dem Kontext unverständlich; die Beziehung der Konstituenten zueinander ist über die Aussage 'B, das mit A zu tun hat' (vgl. II.1.4.O. und II.1.4.1.1.) hinaus nicht näher spezifizierbar.

2.1.2. Motive für die Bildung und Verwendung nichtusueueller Komposita

Die Motive für die Bildung und Verwendung neuer Wörter, die als nichtusuell empfunden werden⁵⁴³, hängen eng mit ihrer Funktion zusammen.

- Sachbezogene Gründe liegen vor, wenn bisher unbekannte Größen benannt werden sollen; vgl. z.B. *Katzen-Raumschiff* (Stolz *rollt die Stewardess ... ihre Katze Sissy in einem K. über den Laufsteg*. Bunte 36/1977, 26; betrifft Versuche mit Katzen im Weltraum); *Atommedizin* (†Heberth, Wörter 14); auch selten auftretende Sachverhalte werden mit nichtusuellen Komposita beschrieben, z.B. *Der Imker mit dem Bienenbart*. (Tier 4/1983, 54; → 'Bart, den die Bienen bilden'). In bestimmten Textsorten kommen Neubenennungen besonders häufig vor, z.B. in lyri-

schen Texten als Beschreibung "innerer Welten", die immer wieder neu - auch mit neuem lexikalischen Material - versprachlicht werden müssen, um nicht der Gefahr der Konventionalisierung zu verfallen (z.B. *Trübsinnsstaude* Lavant, Bettlerschale 119) oder in Science-fiction-Romanen als Beschreibung "möglicher Welten", vgl. *Abends ging ich in ihre Wohngondel, sie hatte eine Altbaugondel an einem dieser Wohnbäume ...* (Braun, Erscheinungsformen 44); *Luftbungalow* (ebd. 45) → 'B. in der Luft'; *Raumweib* (ebd. 48) → 'W., das (mit X) in den Weltraum fährt'; *und wollen wir hier oder auf dem Tanzzeppelin feiern ...* (ebd.).

- Unter den sprachsystematischen Motiven für die Wortneubildung sind vor allem "Analogieprozesse" zu nennen (Beispiele s. II. 2.1.3.5.). Hingegen führen die Schließung von Bezeichnungslücken im Falle der Quasi-Plurale (*Schneemassen*, *Schmuckwaren*), die "Homonymenflucht" (z.B. *Bank: Geldinstitut / Sitzgelegenheit*) oder Verdeutlichungstendenzen (*Gamelang*⁵⁴⁴: *Gamelangorchester*) kaum zu nichtusuellen Bildungen.
- Pragmatische Motive⁵⁴⁵ dürften hingegen ausschlaggebend sein für die Bildung und Verwendung nichtusuelier Komposita; z.B. werden bekannte, bereits benannte Sachen mit aspektvariierenden Komposita neu bezeichnet, mit Komposita also, die einen neuen Aspekt an einem schon bekannten Gegenstand hervorheben, vgl. z.B. *Reisekleid : Kofferkleid* (†H. Ortner, Wortschatz 272, Anm. 252). Das Motiv der Aspektvariation ist eng verknüpft mit dem der Aufwertung bzw. der Tabuisierung. Solche "Renommier"- und "Verbrämungs-Euphemismen"⁵⁴⁶ sind z.B. *Tierwärter : Betriebsassistent* (im Alpenzoo Innsbruck); *Obstgeschäfte : Fruchthalle*; *Blumengeschäft / Blumenladen : Blumenstudio* (†Römer, Anzeigenwerbung 96), *Floristiktreff* (†Zimmer, Zweierkiste 58); *Möbelgeschäft : Raumstudio* (Geschäftsbezeichnung Innsbruck); *Spaghettilokal : Spezialitätenforum* (†Zimmer, Zweierkiste 58); *Hebamme : Entbindungspflegerin* (ebd.); *Altersheim : Seniorenzentrum*; *Luftverpestung : Schadstoffemission*.⁵⁴⁷ Gründe der Textgestaltung stehen hinter der Tendenz, leicht handhabbare Textelemente zu schaffen statt

schwerfällige Wortgruppen zu verwenden ("Minimax-Prinzip"⁵⁴⁸), ebenso wie hinter dem Streben nach Variation bei den Elementen einer Topikkette, der Lust am Verfremdungseffekt, dem bewußten Einsetzen von spielerischen, ironischen oder expressiven Sprachmitteln (vgl. z.B. *"Huckepack-Herz"* - betrifft Herzverpflanzung - Bunte 36/1977, 36) und anderen stilistischen Erscheinungen, die den Reiz vieler literarischer Erzeugnisse und einzelner Poesietexte (z.B. der sogenannten "Spiegel"-Sprache) ausmachen⁵⁴⁹.

2.1.3. Faktoren, die die Nichtusualität von Komposita bedingen

Prinzipiell können nichtusuelle Komposita eingeteilt werden in sekundär-nichtusuelle Komposita, deren Nichtusualität erst durch die unübliche Kombination morphologischer oder semantischer Elemente bzw. durch eine spezielle Verknüpfungsart zustandekommt, und in primär-nichtusuelle Komposita, bei denen eine Konstituente, isoliert betrachtet, auch schon nichtusuell ist. Komposita können Normen / Erwartungen auf allen Ebenen der Sprachstrukturen (vgl. II.1.1. - II.1.4.)⁵⁵⁰ sowie hinsichtlich regionaler, zeitlicher, sozialer bzw. stilistischer Faktoren überschreiten. Im folgenden werden die nichtusuellen Komposita unterschieden nach der Art der Faktoren, die für die Normabweichung verantwortlich sind:

2.1.3.1. Graphische Faktoren

Maß&Spaß-Caravans (auto touring 11/1981, 74 Werbung), *Vitamin E Einheiten* (Amato-Duex, fruchtbar 20), *Beobachter/Beobachteter-Dichotomie* (Sheckley, Ehe 129) u.a.; vgl. dazu besonders II.1.1.

2.1.3.2. Phonologische Faktoren⁵⁵¹

Wortspielereien, die auf der Koppelung lautlich ähnlicher oder identischer Lexeme beruhen⁵⁵², sind sehr selten belegt und haben meist "emphatischen Wert"⁵⁵³, vgl. *Glück-Glücks-laute* (SZ 16.5.1978, 30); *Pop bringt jetzt volle Kinokassen, Sex hat bisher volle Kinokassen gebracht ... Pop-Popo-Mixtur* (Kurier 1.9.1978, 28); *unheilvoll-heilsames Getränk* (Durbridge, Halstuch 97); *Die Roboter heulten einstimmig-eisenstimmig auf ...* (Lem, Robotermärchen 44); *Winterwinter* (Winterwiesen, Winterberge, Winterwälder, ein richtiger Winterwinter zu zweit. Werbung, Zeit 4.2.1977); *Rederede* (Grass, Schnecke 186); *grau-graue Hemden* (Strittmatter †Stepanowa, Norm 67); ... *Katastrophenfilm ... den Fritz billig-billig drehen soll.* (Spiegel 44/1982, 246). Reimcharakter haben die autorenspezifischen Bildungen *Mineral-General* (Lem, Robotermärchen 11), *Hauswesen-Grauswesen* (ebd. 134), *Winzchen-Maschinzchen* (ebd. 7), *Stiftchen-Giftchen* (ebd. 129).

2.1.3.3. Morphologische Faktoren

Primär-nichtusuelle Komposita sind z.B. *Glaubenswürdigkeitskriterium* (SZ 8./9.4.1978, 116; usuell wäre *Glaubwürdigkeitskriterium*), *Blütengeweihe* (Benn, Werke 257), *Angstfilmchen* (Spiegel 44/1981, 245), *Hingeltungscharakter* (Heidegger †Schöfer, Wortbildung 221). Morphologisch nichtusuelle Konstituenten sind häufig auch lexikalisch nichtusuell (vgl. II.2.1.3.4.).

Häufiger sind sekundär-nichtusuelle Komposita; diese fallen deswegen als unüblich auf, weil sie durch ein entsprechendes morphologisches Paradigma nur schwach gestützt sind.

Im Unterschied zu vereinzelt nichtusuellen Wortbildungskonstruktionen - z.B. einigen Komposita mit der Verbformenvariante *-e-* (*Hinaufkomme-Wahn* Struck, Klassenliebe 162) und einigen elliptischen Komposita (*"Herbst"-Präsident* TT 9.11.1976 → 'P. der Veranstaltung "Steirischer Herbst"') - gilt die Okkasionali-

tät anderer Bildungen für das ganze von ihnen repräsentierte morphologische Muster, vgl. vor allem Satzkomposita: *"Wir-leben-im-Zeitalter-der-Mikroprozessoren"-Mentalität* (Sounds 5/1982, 10), *"Was-hättest-du-jetzt-am-liebsten-hier?"-Spiel* (Geo 4/1978, 146), *Nein-wir-wollen-nicht-heim-Stimmung* (Highsmith, Wasser 105), *'Huch-hasch-mich-doch'-Lächeln* (ebd. 6), *Die-Gegenwart-ist-so-grauenhaft-wie-die-Zukunft-Abteilung* (Sounds 1/1981, 6), *"Das war eine dieser Urgroßtanten, man sagt, sie war die Geliebte des Großfürsten"-Profil* (Knef, Gaul 193).

Komposita mit einer Wortgruppe als A-Konstituente sind ebenfalls teilweise nichtusuell, z.B. *ramschen-*, *an-sich-reißen-*, *haben-wollen-Hände* (Knef, Gaul 228), *Frank-Zappa-auf-dem-Klo-Plakat* (Schober, Lemminge 30), *Frisch-und-fröhlich-Pullis* (nicole 2/1982, 11).

Nichtusualität morphologischer Muster liegt teilweise auch vor bei der Verwendung von Nebenwortarten als A-Konstituenten (vgl. II.1.2.3.2.), z.B. Pronomen: *Du-Garde* (Capital 12/1977, 312) + *'Garde* (von Personen), die sich duzt'; Adverbien und Partikeln: *Überall-Trend* (↑Kann, Wortbildung⁵⁵⁴ 384), *Immerhin-Gefühl* (p. m., Tripura 50), *Etwa-Preis* (Jahreskatalog der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft 1976, IX), *Nirgend-Haus* (Ende, Momo 133), *Auch-Konsument* (TT 22.4.1978, 7); Interjektionen: *Ah- und Oh-Gedanken* (Deutsche Prosa 16); *Hurra-Journalismus* (Sounds 11/1982, 29); *Uuh-Wind* (Borchert, Tür 117).

Die Nichtusualität von Kontaminationen im engeren Sinn (s. I.2.3.4.) kann durch das Zusammenspiel morphologischer - Ersparung von Wortteilen - und semantischer Faktoren - enge Verknüpfung z.T. inkompatibler Elemente (s.u.) - erklärt werden, z.B. *Schmierarchie* (Lem, Kongreß 77) < *schmieren* (= bestechen) + *Hierarchie*; *Psivilisation* (ebd. 66). Bei "Kombi-Wörtern"⁵⁵⁵ als Spezialfall der Kontamination, d.h. bei Verschränkung zweier Komposita der Art, daß ein Lexem "als Verbindungsstück dient, das zugleich Schlußteil des einen und Anfangsteil des anderen Ausgangswortes ist"⁵⁵⁶, sind dagegen hauptsächlich semantische Faktoren für die Nichtusualität verantwortlich, vgl. *Liebes-Lebens-Hilfe* (SZ 7.11.1978, 27) < *Liebesleben* + *Lebenshilfe*, Wort-

spielbank (Finck, Narr 77), *Allerweltschmerzblues* (†L. Ortner, Wortschatz 173), *Raumfahrkarten* (Braun, Erscheinungsformen 13), *Alptraumfrau* (Filmtitel), *KunstkrITICTAC* (Anzeiger 2/1982, 23). Zu Bedeutungsneologismen, die darauf beruhen, daß die Fugensetzung nicht der Norm-Lesart entspricht (Typ *Staub|ecken*), s. II. 2.1.3.5.

2.1.3.4. Lexikalisch-semantische Faktoren

Hauptursache für die Nichtusualität von Komposita sind die besondere Auswahl von Lexemen aus dem Lexikon sowie die Verknüpfung von usuellen, jedoch nur in schwacher Affinität zueinander stehenden Wörtern.

Seltener ist die Position eines Lexems im Kompositum ausschlaggebend für die Nichtusualität, z.B. bei Komposita mit Eigennamenkonstituenten, wo diejenigen, in denen der Eigenname determiniert wird, weit weniger der Norm entsprechen als diejenigen mit Eigennamen in determinierender Stellung, vgl. *Lenin-Stück* (Kurier 17.1.1978, 21): *Lust-Lenin* (Benn, Werke 415) (s. dazu II.1.2.3.3.).

Eine weitere Klasse lexikalisch nichtusueller Komposita bilden solche, deren Konstituenten nicht zum heimischen (= deutschen bzw. eingedeutschten) Wortschatz gehören, die also in bezug auf ihre Herkunft nichtusuell sind, z.B. in *Stunt-Piloten* (Werbe-prospekt "Flieger Magazin"), *Highspeed-Katze* (Geo 5.5.1978, 62), *"Off"-Theater* (Perspektiven 69), *Openend-Klavierabend* (SZ 9./10. 9.1978, 16); *Ensemble- und En-Suite-Theater* (SZ 6.11.1978, 15), *Schwarzer-Schwan-Pas-de-deux* (SZ 20.11.1978, 23); *Parlando-Passagen* (SZ 20./21.5.1978, 16), *Seria-Figur* (SZ 17.4.1978, 14). Bei den meisten dieser Komposita erhöht sich der Grad der Nichtusualität entsprechend dem Kontrast, der durch die unmittelbare Kombination von Fremdwort und heimischem Wort entsteht und die Erscheinung der Interferenz besonders deutlich macht.

Auch die spezielle "Zugehörigkeit der Wörter auf der Zeitachse"⁵⁵⁷ kann die Komponente der Nichtusualität ins Kompositum

bringen; dies betrifft "Lexeme, die nicht mehr der Gebrauchsnorm entsprechen oder ihre kommunikative Relevanz verloren haben"⁵⁵⁸, ("Paläologismen"⁵⁵⁹), z.B. in *Kammerjungfer*, *Troßknecht*, *Kaperbrief* ('staatliche Vollmacht zur Erbeutung feindlicher Handelsschiffe' WdG), *Grubenwehr*, *Bauchgrimmen*, darunter auch solche, die noch früheren Sprachstufen angehören, z.B. in *wlp-vrowe-Streit* (Bertau, *wlp-vrowe-Streit* 225).

Die folgenden Komposita sind nichtusuell, weil eine ihrer Konstituenten aufgrund ihrer räumlichen Distribution als Simplex nicht zur Standardsprache gehört (Dialektausdrücke / Ausdrücke in dialektnaher Form / Regionalismen): *"Muß-i-denn"-Ernsthaftigkeit* (SZ 24.4.1978, 23), *Ma-dazöht-da-so-vül-in-da-Schui-Reggae* (Schallplattenkritik; rote perspektive 4/1981/82, 27), *Zehnerl-Suche* (Presse 20./21.8.1977), *Schnitzler-Tschapperl* (Spiegel 18/1977, 219), *Schimugel* (†Posch, Wandel 59), *Karfiolsuppe*, *Ribiseltorte*; *DM-Gemähre* (Grass, Schnecke 120); *Druschgemeinschaft*, *Kartoffelkombi*, *Fleischkombinat*; *Rueblitorte*, *Kalorientotal* (*ein ganz ordentliches Kalorientotal* Albonico, *Tafelfreunden* 91).

Auch einige fach- oder anderssprachliche Wörter als Konstituenten sind Gründe für die Nichtusualität, vgl. z.B. die Fachlexeme in *Bogenhornziegenstandarte* (SZ 29.9.1978, 15), *Gerichtskostenmarkenverordnung* (Schuppich, Recht, Pkt. 265), *Hämoglobinsbildungsstörung* (SZ 16./17.7.1977), *Effektenmarkt*, *Kombinationsslalom* (†Posch, Wandel 89)⁵⁶⁰ bzw. die anderssprachlichen Lexeme in *Hasenbeiz*, *Bierzipf*, *Kittchenboß*, *Schummelzettel* (WdU 6). Nicht zuletzt bewirken Lexeme, die durch ihre Stilsfärbung bzw. durch ihre Stilschichtzugehörigkeit vom normalsprachlichen Bereich abgehoben sind, oft Nichtusualität der mit ihnen gebildeten Komposita, vgl. salopp-umgangssprachliche Konstituenten in *Rock'n'Blues-Urviech* (†L. Ortner, Wortschatz 127), *Jazzabubi*, *Bildungsprotz*, *Fress-Finale* (SZ 10.4.1978, 24), *Foto-Fimmel* (Bunte 22/1977, 68), *Fusel-Geruch*, *Hitler-Schnipsel* (Spiegel 30.10.1978, 266) und - oft veraltete (s.o.) - Konstituenten, die der gehobenen Stilschicht angehören, in *Reichsinsignien*, *Hermenfrevel* (Benn, Werke 72), *Leuen-Grimm* (Doderer, Merowinger 220).

Die Nichtusualität der genannten Belege ist ausschließlich lexikalisch bedingt, d.h. sie läßt sich immer auf die Verwendung bestimmter nichtusueller Konstituenten zurückführen. Der Typ der kompositionsgebundenen Nichtusualität (sekundär-nichtusuelle Komposita) hingegen beruht auf dem kreativen Akt der Verknüpfung von üblicherweise Nichtvereinbarem. Unübliche Kollokationen liegen z.B. vor in *Melancholieverbot* (Grass, Schnecke 121), *Subtilitäts-Orgie* (Theater heute 9/1977, 41), *Tonnen-Materialismus* (SZ 7.11.1977, 1), *Hufsprüche* (Celan, Atemwende 54), *Bullenpreddigt* (Strittmatter, Ole 24), *Wegwerfsonnen* (... *ins Reich der aufgegangenen Sonnen. Der Sonnenvorrat schien dort noch groß zu sein. Dafür überquoll der Westen von Wegwerfsonnen.* p.m., *Tri-pura* 35), *Lilienmord* (*Eine Tante, ..., die ... eine Lilie abschneid, also "köpfte"* ... *Lilienmord* SZ 8./9.4.1978, 115), *Wohnfrühling* (Werbeprospekt Innsbruck 1977). Noch öfter wird der Kontrast zwischen den Konstituentenbedeutungen durch eine regelrechte Verletzung der semantischen Kongruenz⁵⁶¹ erreicht; das ist der Fall bei den meisten Komposita, die metaphorischen Charakter haben (vgl. II.1.4.3.2.a.), z.B. *Klavierarchitektur* (SZ 18./19.11.1978, 14), *Defizitkrebs* (TT 20.12.1976), *Lärmlumpen* (... *Lärmlumpen hingen in der Sonnenbleiche* ... Wohmann, Jetzt 80), *Charakterisierungswässerchen* (SZ 9.8.1977, 15), *Augenschlitz-Krypta* (Celan, Atemwende 61), *Schlafkorn* (ebd. 38), *Tastenpiste* (= Klavier; SZ 20.9.1978, 11), *Knopflochaugen* (Strittmatter, Ole 109), *Elefantenhinternhosen* (SZ 20.11.1978, 23).

Das Kriterium der mangelnden Paradigmenstütze kann, muß aber nicht zur Erklärung von Normabweichungen auf semantischer Ebene dienen: Z.B. besteht weitgehend die Restriktion, daß Personenbezeichnungen nicht durch adjektivische Konstituenten charakterisiert werden dürfen;⁵⁶² auf diesem Hintergrund sind Bildungen wie *Finsterknabe* (Hammett, Fluch 47) als nichtusuell zu kennzeichnen. Der schwache Ausbau von bestimmten Wortbildungstypen (s. II.1.4.1.3.a.) kann ebenfalls Ursache für auffällige Bildungen sein, da hinter ihnen keine gefestigte Wortbildungsregel⁵⁶³ steht; dies ist z.B. der Fall beim Kompositum *Pillenkind* (Hörbeleg; → 'Kind, das trotz der Einnahme der Anti-Baby-Pille gezeugt wurde'), da in der Komposition ein konzessiver Typ kaum

vertreten ist. Allerdings gibt es auch schwach besetzte Typen, deren Vertreter durchaus als üblich angesehen werden können, z.B. Typ "konsekutiv": *Todessprung*.

2.1.3.5. Sprachsystematische bzw. textuelle Faktoren⁵⁶⁴

"Die Kategorie der Okkasionalität fußt nicht primär auf den Gegebenheiten des Systems, sondern ist ein Ergebnis des jeweiligen Sprechaktes, d.h. sie ist an die unterschiedlichsten kontextuellen und situativen Bedingungen gebunden."⁵⁶⁵ Einige nichtusuelle Komposita können also zwar auch isoliert vom Kontext verstanden werden - "durch die Lexikonbedeutung stabilisierte ad-hoc-Bildungen"⁵⁶⁶ -, häufiger aber stehen sie in einem größeren Text- bzw. Situationszusammenhang.

Auffällig sind "Analogieprozesse", bei denen "auf unser gespeichertes Wissen über Sprache, über Wörter, feste Ausdrücke (Phraseologismen) und grammatische Regularitäten Bezug genommen wird"⁵⁶⁷. Sie regen einerseits zur Bildung von nichtusuellen Komposita an, andererseits sichern sie ihr Verständnis.

Vorlagen im Lexikon haben z.B. Komposita, zu denen formal identische, aber bedeutungsverschiedene Gegenstücke existieren, sogenannte "Bedeutungsneologismen"⁵⁶⁸; daß solche Homonyme als "spielerische Alternativkonstruktion von Wortinhalten"⁵⁶⁹ nichtusuell sind, kann nur aufgrund der Kenntnis des usuellen Ausgangswortes festgestellt werden.

Allerdings muß ein Signal im Kontext vorhanden sein, das die Alternativinterpretation ankündigt. Solche Indizien sind z.B. Bindestriche (*Wie vermehren sich Mönche und Nonnen? - Durch Zell-Teilung.* †Ulrich, *Turbulenzen* 325), Großschreibung (*Wer spät ins Bett kommt und früh heraus muß, der weiß, was MORGENGRAUEN ist...* Unipress, Innsbruck, Fasching 1982) oder Paraphrasen bzw. Interpretamente, die der Autor selber beifügt, z.B. *Flaschenzug* 'Zug aus der Flasche' (†Ulrich, *Wortbildungsspiele* 428), *Verbraucherschutz* 'Schutz' (des Gesetzesgebers) 'vor dem Verbraucher' (Kapfelsberger / Pollmer, *Iß* 237), *Landesgericht* 'Nationalspeise'

(profil 2/1975, 43⁵⁷⁰), *Lasterhöhle* 'Tiefgarage für LKW' (ebd.), *Platzpatrone* 'mehrere Schutzheilige eines Platzes' (ebd.), *Projektkosten* 'Abschmecken eines Vorhabens' (ebd.), *Halbleiter* 'Vizepräsident' (ebd.), *Neigungswinkel* 'Séparée' (ebd.). Während solche Wortspiele auf der Homonymie einer Konstituente (Typ *Steuerberater* 'Fahrschullehrer') bzw. auf der Polysemie der Wortbildungskonstruktion (Typ *Verbraucherschutz* s.o.) (vgl. II. 1.4.3.1.b.) beruhen, gibt es auch solche, bei denen überdies die Technik der Remotivierung von idiomatisierten Komposita⁵⁷¹ (vgl. auch II.1.1.1.1.) angewandt wurde, z.B. *Augen-Blicke* (Titel einer Ausstellung mit Bildern, die Optisches betreffen); *Die Bannsprüche sind Kurz-Schlüsse* ... (p.m., tripura 21); *Ob Gegenwart, Torwart, Hauswart oder Blockwart* ... (ebd. 32); *Alltag* 'Zeitrechnung der Astronauten' (profil 2/1975, 43), *Stickstoff* 'Material für Handarbeit' (ebd.).

Ein Sonderfall von Homonymenbildung, der ebenfalls aus dem Prinzip der Remotivierung resultiert, liegt vor, wenn das Indiz für eine Mehrfachinterpretation im Mikrokontext einer komplexen A-Konstituente gegeben ist, z.B. *Kreuz-und-quer-Muster* (... *Häkelmuster werden mit Kreuzstichen bestickt* ... nicole 2/1982, 13), *Licht-und-Luft-Maschen* (ebd. 14).

Bei einer weiteren Gruppe sind Affixe, die den Status von selbständigen Lexemen bekommen, die Basis des Wortspiels, z.B. *Mißklang* 'liebliche Stimme der Schönheitskönigin' (profil 2/1975, 43). Worträtseln nahe kommen Bildungen, deren Interpretation von der Art der Segmentierung abhängt: Durch binäre Zerlegung von Simplicia sind z.B. *Soldaten* 'Aufzeichnungen bei der Salzgewinnung' (= *Sol-Daten*) und *Tausender* 'Wettergott' (= *Tau-Sender*) entstanden, durch Fugenverschiebung in Komposita die Varianten *Kursaal* 'Fisch auf Planroute' (= *Kurs-Aal*), *Lachsturm* 'kunstvoll aufgebautes Fischgericht', *Nachteile* 'nächtliche Hast', *Plaudertasche?* 'Frage eines Brandstifters' (= *Plaudert Asche?*), *Staubecken* 'ungekehrte Winkel' (alle profil 2/1975, 43).

Größere Bedeutung als die spielerische Homonymenbildung haben nichtusuelle kontextbedingte Polysemien; durch die besondere Verwendung des Kompositums im Text kann eine metaphorische Kom-

ponente aktualisiert werden (s. II.1.4.3.2. und II.2.3.1.2.c.), z.B. ... *die kleine Person ... mit den Cockerspaniel-Augen* (Bunte 15/1977, 9), *Erlkönig-Landschaft ... in Ungarn* (TT 13.1.1977), *sein honigfarbener Mephistoschnurrbart* (Böll, Clown 152).

Ebenfalls auf dem Hintergrund einer Vorlage im Lexikon als nichtusuell einzustufen sind Komposita, bei denen eine Konstituente der Ausgangskonstruktion gegen eine andere ausgetauscht ist (Variationsbildungen, s. I.2.1.4.). "Semantik und Strukturtypen bilden einen Bezugsrahmen, innerhalb dessen bestimmte 'Abweichungen' ... bei der Aktualisierung der betreffenden lexikalischen Einheiten möglich sind."⁵⁷² Z.B. *Zungenspitzengefühl* (betr. Weinkost; Bunte 52/1977, 83): Vorbild *Fingerspitzengefühl*, *Sternminuten* (SZ 17.4.1978, 14), *Lebemönch* (Geo 4/1978, 84), *Dingsehgerät* (Lem, Kongreß 71), *Terror-Knick im Tourismus* (SZ 27./28.5.1978, 18): Vorbild *Pillenknick*, *Verlustmolch* (profil 8/1977, 29), *Erstbestürzung* (eines Bergs; Hörbeleg), *Zwischensternland* (Lem, Robotermärchen 146), *Gebärschlußpanik* (zeitmagazin 44/1982, 7). Einen Spezialfall dieser Art stellen Okkasionalismen dar, bei denen das ausgetauschte Element zur Vorlage in Kontrast steht bzw. direkt antonym dazu ist; diese ist meist auch im Kontext genannt ("Prozeß der kontrastiven Differenzierung"⁵⁷³): *Sterbehilfe* (*Sterbehilfe scheint mir ein sehr aktuelles Wort zu sein. Mit diesem Problem, genau wie Lebenshilfe, müssen wir uns auseinandersetzen.* Wander, Leben 195; 'Hilfe, die beim Sterben geleistet wird'), *Wohnungstier* (*Er dressiert den Hund, das Haustier, wie die Frau, das "Wohnungstier", ...* Spiegel 18/1977, 219), *Pensions-Vieh* (*Außer Pensionsgästen wird es im Spessart zunehmend Pensions-Vieh aus Ackerbauregionen geben.* Merian Hefte 6/1978, 25), ... *zerstörte sie mit Weißglut und Lilaglut* (Lem, Robotermärchen 48), *Intimfeind* (zeitmagazin 14/1982, 44), *Herrentier* (Tiger / Fox, Buchtitel)⁵⁷⁴.

Auch Komposita, deren A-Konstituente Bestandteil eines Phraseologismus ist und deren B-Konstituente seine Idiomatisierung teilweise aufhebt (Modifikation von Phraseologismen⁵⁷⁵), können durch das Wissen um systemgerechte Ausdrucksweise als nicht-usuell erkannt werden⁵⁷⁶; außerdem signalisiert die Aufhebung

geltender Selektionsbeschränkungen die Nichtusualität dieser Bildungen: ... *am gemeinsamen Oppositionsast sägen* (SZ 16.1.1978, 4); ... *stellt der Krieg die Schicksalsweichen* (Geo 2/1977, 45); *im siebenten Bücherwurm-Himmel* (SZ 31.5.1978, 35 Werbung); ... *daß er vielmehr den Furor der musikalischen Erkenntnis "an sich" auf seine Interpretenfahne geschrieben hat.* (SZ 22./23.4.1978, 14); *Mit dem heißen Jazz-Bad ausgeschüttet* (SZ 15./16.4.1978, 16); *Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wirtschaftswald* (tip 1/1983, 2; betrifft gerichtliche Pfändungen).⁵⁷⁷

Anaphorische oder kataphorische Komposition (s. II.2.3.2.) sichert vor allem bei "kontextgebundenen Okkasionalismen"⁵⁷⁸ die Kohärenz bzw. das Verständnis des Textes, vgl. z.B. ... *dieser politische Ofen, auf dem Ost und West ihr Süppchen kochen: das Rote-Gefahr-Süppchen, das Imperialisten-Süppchen, das Geheimdienst-Süppchen, das Deutsche-Einheits-Süppchen, ... das fette Abschreibungs- und Berlinförderungs-Süppchen.* (Geo 4/1978, 113); *Auch stellte er sich ... vor, daß nur der Brunner ... in die Salzach geschwemmt würde, aber schon auf der Hexenbrücke stellte er augenblicklich seine Brunner-davon-Schwemm-Vorstellung ein.* (Innerhofer +Fahrmaier, Wortstrukturen 124); ... *wie die Minuten wie eilige Vögel über meinen Kopf hinweggeflogen sind. Wildgansminuten.* (Millar, Mutter 226); *Ein Stück Himmel, grau und dreieckig wie ein Tortenstück, war zu sehn ... Himmels-tortenstücke ...* (Strittmatter, Ole 276).

2.2. ASPEKT DER FREQUENZ

2.2.1. Frequenz im Textkosmos

- Die Tatsache, daß einzelne Konstituenten reihenbildend sind, kann für Wortschatzuntersuchungen bedeutsam sein. So kann z.B. die Bildung von Wortfamilien im weiteren Sinn (Komposita verschiedener semantischer Struktur mit reihenhaft belegten B-Konstituenten) beschrieben werden, vgl. z.B. Kohyponyme des Archilexems *Haus*: *Anne-Frank*-, *Alt*-, *Appartment*-, *Arkaden*-, *Arzt*-, *Aufsperr*-, *Auktions*-, *Bade*-, *Bauern*-, *Baum*-, *Bet*-, *Bienen*-, *Block*-, *Brandi*-, *Brecht*-, *Bürger*-, *Büro*-, *Doppel*-, *Dorf*-, *Durch*-, *Einfamilien*-, *Einrichtungs*-, *Eltern*-, *Fälldin*-, *Ferien*-, *Fertig*-, *Fischer*-, *Forst*-, *Freizeit-Forum*-, *Garten*-, *Gast*-, *Geburts*-, *Geschäfts*-, *Gesellschafts*-, *Gewerkschafts*-, *Giebel*-, *Grab*-, *Havemann*-, *Hencke-Bosch*-, *Herren*-, *Hoch*-, *Holz*-, *Huren*-, *Irren*-, *Karstadt*-, *Kauf*-, *Kleinbauern*-, *Konzert*-, *Kranken*-, *Kühl*-, *Kultur*-, *Land*-, *Lang*-, *Langzeit*-, *Lehr*-, *Leichen*-, *Leih*-, *Miets*-, *Ming- und Mandschu*-, *Nachbar*-, *Nachbehandlungs*-, *Nacht*-, *Neben*-, *Nelken*-, *Neubauern*-, *Operretten*-, *Opern*-, *Park*-, *Pavillon*-, *Pfarr*-, *Privat*-, *Puppen*-, *Rat*-, *Reihen*-, *Sägemüller*-, *Schauspiel*-, *Schnecken*-, *Schul*-, *Schwarzwald*-, *Siedlungs*-, *Spritzen*-, *Stadt*-, *Standard*-, *Stuhl*-, *Teppich-Tapeten-Vorhänge*-, *Vater*-, *Vereins*-, *Waisen*-, *Waren*-, *Wirts*-, *Wochenend*-, *Wohn*-, *Zeltdach*-, *Zucht*-, *Zweifamilien*-, *Zweit h a u s* / - *H a u s*.
- Bei einer Wortbildungsuntersuchung liegt aber der Schwerpunkt auf Reihenbildungen innerhalb desselben Typs, d.h. auf der Analogiewirkung⁵⁷⁹ bei der Bildung strukturgleicher Komposita; z.B. reihenbildende A-Konstituenten des referentiellen Typs (Typ IX.1.a., s. Tabelle 9, II.1.4.1.3.a.): *Abenteuerbuch*-, *-erzählung*-, *-film*-, *-geschichte*-, *-literatur*-, *-roman*; reihenbildende B-Konstituenten dieses Typs: *Afrika*-, *Ehescheidungs*-, *Gangster*-, *Kriegs*-, *Messias*-, *Spionage*-, *Urwaldfilm* etc.

Von Reihenhaftigkeit sprechen wir, wenn eine Konstituente in Bildungen nach dem gleichen Strukturmuster sechsmal oder öfter vorkommt. Im Bereich der Adjektivkomposition wird - entsprechend dem geringeren Umfang des Gesamtkorpus - das Vorkommen derselben Konstituente in drei und mehr Stichwörtern als reihenhaft bezeichnet.

In der Regel sind in einem Typ bzw. in einem Subtyp wesentlich mehr B- als A-Konstituenten reihenhaft bezeugt. Archilexeme als B-Konstituenten sind meist durch umfangreichere Reihen repräsentiert als die dazugehörigen Hyponyme, vgl. z.B. *-zeichen* (75 Stichwörter, z.B. *Not-, Warnzeichen*) versus *-flagge* (10 Stichwörter, z.B. *Not-, Warnflagge*). Die Serienbildung ist überhaupt proportional häufiger bei Archilexemen als bei speziellen Feldrepräsentanten zu finden, da allgemeinste Ausdrücke im lexikalischen Paradigma für den Zusatz differenzierender Lexeme "prädestiniert sind" und diesen gleichsam am stärksten "fordern"; z.B. sind im Feld der Wissenschaftsbezeichnungen 5 von 6 B-Konstituenten mit allgemeiner Bedeutung (*-forschung*: 54 Stichwörter; *-kunde*⁵⁸⁰: 54; *-lehre*: 37; *-theorie*: 34; *-wissenschaft*: 32), aber nur 5 von 23 B-Konstituenten mit eingeschränkterer Bedeutung (*-technik*: 65 Stichwörter; *-geschichte*: 15; *-chemie*: 14; *-medizin*: 9; *-heilkunde*: 6) reihenhaft belegt.

Oft hängen Tatsache und Ausmaß der Reihenbildung von sachlichen Gegebenheiten ab, z.B. verweisen die Lexeme *Politik, Wirtschaft, Recht, Film* etc. auf häufig diskutierte Themen und werden dementsprechend als Konstituenten von Komposita häufig genutzt.

2.2.2. Frequenz im Einzeltext

2.2.2.1. Frequenz von Konstituenten in Texten und Textausschnitten

Daß einzelne Konstituenten im selben Text in Reihen belegt sind, hat seinen Grund meist in Art und Thema des Textes selber. Die einzelnen Belege sind manchmal sehr themengebunden; so wird z.B.

in den ersten 60 Seiten des Romans "Aus dem Tagebuch einer Schnecke" von G. Grass das Lexem *Schnecke* 30mal als A- und 38mal als B-Konstituente bzw. als Teil der Konstituenten von verschiedenen Substantivkomposita verwendet.⁵⁸¹

Häufung eines Lexems innerhalb eines begrenzten Textausschnitts verleiht diesem emphatischen Charakter; häufig intensiviert "Kontaktstellung",⁵⁸² (vgl. II.2.3.2.) der Lexeme die expressive Wirkung, vgl. BECKMANN: ... *Und die Zahlen bedeuten - DER ANDERE: Hör nicht hin - BECKMANN: Hör hin! Sie bedeuten: Tote, Halbtote Granatentote, Splittertote, Hungertote, Bombentote, Eissturm-tote, Ozeantote, Verzweiflungstote, ...* (Borchert, Tür 39); ... *wurde gebeichtet ... Auch daß ich immerzu zerstreut war, bei jeder Art Gebet, beim Aufsteh-Gebet, beim Betrachtungsgebet, beim Vor-dem-Morgen-Gebet, beim Nach-dem-Morgen-Gebet, beim Stufen-Gebet, beim Credo, beim Agnusdei, beim Vor-dem-Studium-Gebet, beim Vor-dem-Mittag-Gebet, beim Nach-dem-Mittag-Gebet, beim Vor-der-Lourdes-Statue-Gebet und so weiter.* (Zoderer, Glück 27); *Die Reichen [= Roboter] aber hatten in ihren Schatzkammern vielerlei Köpfe für verschiedene Anlässe. So ein Reicher hat also Morgenköpfe und Abendköpfe, strategische Köpfe für Kriegsfälle und Expresköpfe, weil er es eilig haben könnte, ferner kalt abwägende Köpfe, Hitzköpfe, leidenschaftliche Köpfe, Hochzeits-, Liebes- und Trauerköpfe. So ist er für jede Lebenslage gerüstet.* (Lem, Robotermärchen 115); *Diese Sediment- oder Untergrundökonomie ist keine Gegenökonomie, sondern eine Parallelökonomie, eine Komplementärökonomie.* (p.m., tripura 20).

2.2.2.2. Frequenz von Typen bzw. lexikalischen Paradigmen⁵⁸³ in bestimmten Textkategorien

Die "funktionalstilistische Differenzierung der Literatursprache (Differenzierung nach Kommunikationsbereichen, funktionalen Stiltypen, Textsorten) wird als typologisches Merkmal in der Wortbildung sichtbar und führt zu entsprechenden Regeln der Verwendung von Wortbildungskonstruktionen"⁵⁸⁴. Dabei sind vor allem die Dominanz bzw. das vollständige Fehlen von Typen oder

- Bestimmte Textinhalte (Kommunikationsbereiche) bestimmen die Vorkommenshäufigkeit von Komposita bestimmter (Sub-)Typen; so kommen z.B. in Texten zu den Themen Recht bzw. Verwaltung Komposita aus den Paradigmen [Gesetz] (z.B. *Städtebauförderungsgesetz*, *Erbschaftsregelung*) oder [Dokumentation] (z.B. *Personenregister*, *Registriarschein*, *Anstellungsurkunde*) häufig vor sowie Bildungen mit permissiver Inhaltskomponente (z.B. *Einschiffungserlaubnis*, *Entscheidungsbefugnis*). Wo es um andere Bereiche des öffentlichen Lebens geht, sind Bildungen des Typs "kompetentiell" reichlich vertreten (z.B. *Verkehrsminister*, *Abschleppdienst*, *Forschungsinstitut*). Komposita, die in den semantischen Umkreis von "contra" gehören (z.B. *Militärspionage*, *Kaukasusoffensive*, *Versicherungsschwindel*), sind meist im Zusammenhang mit den Textinhalten "Politik / Wirtschaft" zu erwarten, während Bildungen des Typs "instrumental" oft in populärwissenschaftlichen Texten zum Thema Technik vorkommen (z.B. *Vergasermotor*, *Quecksilberdampflampe*, *Turbinenflugzeug*) usw.
- Verschiedene Textinhalte bedingen oft verschiedene Textstile (funktionale Stiltypen). In fachsprachlichen Texten werden neben dem standardsprachlichen Grundvokabular im allgemeinen andere Komposita verwendet als in sondersprachlichen, vgl. z. B. Bildungen aus dem Paradigma [Beziehung] (z.B. *Typ-Exemplar-Identität* Lyons, Semantik 1, 245, *Form-Funktion-Bezüge* Werner, Morphologie 126), die in Wissenschaftstexten vorkommen, mit stilistisch expressiven Personenbezeichnungen (z.B. *Gitarren-Freak* †L. Ortner, Wortschatz 228, *Popopa* ebd. 301, *Betriebsrat-Patriarch* Spiegel 16/1977, 86, *Blumenfan*), die eher in sondersprachlichen Texten zu finden sind.
- Schwerpunkte in der Verteilung auf verschiedene Textsorten können ebenfalls einzelne Paradigmen betreffen, vgl. Abstrakta mit voluntativen Inhaltsmerkmalen, die aus der künstlerischen Literatur stammen (z.B. *Fruchterhoffnung* Benn, Werke 257, *Begriffsmanie* ebd. 79) oder die reihenhaften metaphorischen Bildungen mit *-explosion* (*Bevölkerungs-*, *Bildungs-*, *Kosten-*, *Ta-*

lente-, Wissensexplosion), mit *-berg* (*Schüler-, Lehrlings- und Studentenberg* Zeit 9.12.1977, *Schuldenberg* FAZ 16.11.1976, *Pillenberg* SZ 27.10.1977, 59) oder mit *-schwemme* (*Lehrerschwemme* FAZ 7.12.1976, *Touristenschwemme* profil 8/1977, 32, *Akademikerschwemme* Zeit 9.12.1977, *Milchschwemme* ebd.) (vgl. I.2.2. 2.2.b.), die bevorzugt in Presstexten aufscheinen. Die Nutzung einzelner morphologischer Paradigmen kann autorenspezifisch sein, z.B. werden von Jonke auffällig viele Dekomposita (vgl. II.1.2.3.1.b.) verwendet: *Kohlensacknebelqualen* (Jonke, *Erwachen* 7), *Traumkatastrophenschutthaldengebirge* (ebd. 14), *Gedankenspiegelweltekabinen* (ebd. 95), *Geschichtsstiegenhausreinigungsbeschreibung* (ebd. 134), *Wirklichkeitserzeugungsschlagzeugmaschine* (ebd. 145)⁵⁸⁶; ähnlich spielt Knief mit Satz- und Wortgruppenkomposita (vgl. II.1.2.3.1.c. - d.): *"Sie-wird-den-kommenden-Tag-nicht-überleben"-Furcht* (Knief, *Gaul* 323), *Deutsche-Frau-schminkt-sich-nicht-Epoche* (ebd. 130), *Wir-werden-den-Laden-schon-schmeißen-Gesicht* (ebd. 293), *Das-ist-der-Lohn-der-Welt-Gereiztheit* (ebd. 321), *Erzähl-uns-keine-Operetten-Blick* (ebd. 195), *"Gift-in-der-Limonade"-Szene* (ebd. 43), *"Liebe-auf-den-ersten-Blick"-Uraufführung* (ebd. 340), *Väterchen-für-alle-Blick* (ebd. 260), *Luftschutzwart-dem-Schicksal-die-Stirn-bieten-Gesicht* (... sprangen sie auf und bekamen das L. ... ebd. 138; → 'G., das wie das eines Luftschutzwarts ist, der dem Schicksal die Stirn bietet'), *Jetzt-geht's-über-den-Ozean-Angst* (ebd.).

Manchmal ist der Kernbereich ganzer (Sub-)Typen textsortenspezifisch; so finden sich z.B. die "Originär"-Bildungen (z.B. *Hörnerlicht* Celan, *Atemwende* 79, *Schneewimperschatten* ebd. 57, *Marmorlicht* Benn, *Werke* 32) sowie die dem "Komparational"-Typ angehörenden Metaphern (z.B. *Kastanienbälle* Huchel, *Gedichte* 39, *gelbe Ginstergluten* ebd. 12, *Sonnennetz* Lavant, *Bettlerschale* 98, *Sonnenrad* ebd. 85) nicht selten in lyrischen Texten. Unter den Prosatexten nehmen diejenigen der Presse oft eine Sonderstellung ein: z.B. kommen die Bildungen der Typen "limitativ" (z.B. *Modexar*) und "auktorial" (z.B. *Picasso-Bild*) bevorzugt in Presstexten vor.

2.3. KONTEXTUELLER ASPEKT

Im Rahmen dieses Abschnitts ist besonders die Rolle des sprachlichen Kontextes (= Kotext) in bezug auf Komposita von Interesse. Da sich auf der Ebene des Makrokontextes die Einflüsse von (sprachlichem) Kotext und (Situations-)Kontext im einzelnen nur schwer trennen lassen, ist im folgenden immer von Kontext als Oberbegriff - mit Schwerpunkt auf dem umgebenden Text - die Rede. Zur Rolle des Mikrokontextes (gegenseitige Beeinflussung der Konstituenten) vgl. II.1.4.1.2.⁵⁸⁷

Prinzipiell lassen sich zwei für Komposita relevante kontextuelle Faktoren unterscheiden: Beeinflussung des Kompositums durch den Kontext ("primäre, die Interpretation der lokalen^[588] Struktur regelnde Makroprozesse"⁵⁸⁹) und Beeinflussung des Kontextes durch das Kompositum ("sekundäre, den Text markierende und strukturierende Prozesse"⁵⁹⁰). Meist bedingen sich diese Faktoren aber gegenseitig.

2.3.1. Beeinflussung des Kompositums durch den Kontext

Die Rolle des Kontextes bei der Interpretation von Komposita ist von vielen Autoren beschrieben worden.⁵⁹¹ Da in "Deutsche Wortbildung 4" nicht die Bedingungen der Textproduktion untersucht werden, sondern die Struktur von Komposita ermittelt wird, werden Kontextphänomene nur insoweit berücksichtigt, als sie einen unmittelbaren Einfluß auf Komposita haben.

Bei der Analyse der Kompositionsstrukturen fallen vor allem zwei Typen von Kontextfunktionen auf:

2.3.1.1. Kontextbedingte Reduktion der morphologischen Struktur

Werden zwei oder mehr Komposita mit identischen A- bzw. B-Konstituenten (oder Konstituententeilen) im selben Satz verwendet, so wird aus stilistischen Gründen ein Element getilgt ("serial

combinations", vgl. I.2.3.8.), z.B. *Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe* (Perspektiven 157); *Schluß-, Brems- und Kennzeichenbeleuchtung* (Kurier, freizeit-magazin 7.1.1978, 8). Der Kontext hat auch einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Wahl verkürzter Konkurrenzformen; Beispiel s. II.2.3.1.2.b.

2.3.1.2. Kontextbedingte Festlegung der Interpretation

a) Kontextsignale machen isoliert-nichtanalysierbare Komposita verständlich, z.B. *Ton-Seeigel* (*Marie-Françoise Bucquet spielte zwar "Herma" für Klavier, als hätte sie diesem Ton-Seeigel an Widerborstigkeit kaum nähertreten können.* SZ 29.6.1977, 31); vgl. dazu vor allem II.2.1.1.

b) Kontextsignale verändern die Interpretation, die für manche Komposita bei isoliertem Gebrauch naheliegend ist, z.B. *Pfefferminzmädchen* → 'Mädchen, das Pfefferminze verkauft' (analog zu *Fischfrau*); vgl. aber den Kontext ... *ein kleines Mädchen, dessen Pfefferminzatem ihm gefiel ... | Das Pfefferminzmädchen ...* (Wohmann, Jetzt 92, 94).

c) Kontextsignale lösen die Mehrdeutigkeit von Komposita auf:

- Bei Komposita, deren exozentrische Verwendung nicht als einzig mögliche in der Sprachnorm verankert ist, legt manchmal der Kontext die Bezeichnungsleistung fest; bei potentiell possessiv-exozentrischen Bildungen (vgl. I.2.2.1.3.a.) wird gewählt zwischen der Bezeichnung des Ganzen und der Teilbezeichnung vgl. *sein Blondschoopf war von weitem sichtbar* (Teilbezeichnung) - *er ist ein quicklebendiger Blondschoopf* (Bezeichnung des Ganzen); ... *daß hitzige Neuererköpfe nichts schneller zu ernüchtern vermag ...* (SZ 19./20.11.1977, 3) (Bezeichnung des Ganzen). - *Erst zaghaft dümmert in den Beamtenköpfen die Einsicht ...* (Spiegel 44/1982, 196) (Teilbezeichnung); bei potentiell komparativ-exozentrischen Bildungen (s. I.2.2.1.3.b.) gibt der Kontext Aufschluß über uneigentlichen und eigentlichen Gebrauch, vgl. *die Metallschlange der Autos* (Perspektiven 106) im Unterschied zu *Metallschlange* etwa als Bezeichnung

für das Abbild einer Schlange; *Roßschweif* ('Schweif des Pferdes'; DW) - (*die Pflanze*) *blüht in rosa Dolden und trägt nachher einen Roßschweif weißer Baumwolle* (Nossak, Untergang 12); *Der Bienenstich tut weh. - Ich aß einen Bienenstich.* (= Kuchensorte). Zu vielen exozentrischen Bildungen gibt es aber keine endozentrische Variante, die exozentrische Verwendung ist usualisiert, ein Kontextindikator ist nicht mehr notwendig, vgl. z.B. *Eselsohr*, *Braunhemd*, *Rotschwänzchen*, *Mauerblümchen* usw. Andere komparativ-exozentrische Bildungen (s. II.1.4.3.2.b.) sind durch die mangelnde lexikalische Solidarität ihrer Konstituenten als Metaphern ausgewiesen, was im Normalfall auch ohne zusätzliche Kontextsignale ihre endozentrische Verwendung (in eigentlicher Bedeutung) ausschließt, vgl. z.B. *Wasserstraße*, *Rodelkönig*, *Modezar*.

- Strukturell verwandt den Komposita, deren A-Konstituente in zweiter Lesart als Vergleichsgröße interpretiert werden kann (vgl. II.1.4.3.2.), sind einige Bildungen, deren uneigentliche Bedeutung als einzige lexikalisch verankert ist, so daß keine Mehrdeutigkeit vorliegt (z.B. *Wespentaille*, *Gretchenfrisur*, *Orangenhaut*); bei anderen signalisiert die Verknüpfung zweier schwervereinbar Konstituenten eindeutig den ausschließlich metaphorischen Gebrauch der Komposita, z.B. *Pantherdessin* (Wochenend 14/1977, 26) (man spricht üblicherweise nicht vom Dessin von Pantheren), *Wildkatzen-Muster* (ebd.). Häufiger aber liegen Kontextindizien vor, die die Verwendung der A-Konstituente in Vergleichsfunktion signalisieren. Meist wird im Kontext eine Träger- bzw. "Ganzes"-Bezeichnung genannt, zu der das ganze Kompositum als Merkmal- bzw. Teil-Bezeichnung tritt, z.B.: *Parfümfläschchen ... in zarten Glasmurmelfarben* (Westermanns Monatshefte 6/1970, 58): → 'Parfümfläschchen in Farben, wie sie Glasmurmeln haben'; *Der alte John Blount zeigte sein gespenstisches Totenkopf-Grinsen* (Sheckley, Ehe 28); *Katja Polletin ... mit ihrem Puppengesicht* (Hör zu 30.7.77, 5); *Erika Pluhars ... Mona-Lisa-Selbstsicherheit* (Kurier 14.2.1978, 23); *US-Filmsternchen mit Monroe-Maßen* (Spiegel 40/1976, 242).

- Mehrdeutige Komposita anderer Art werden fast ausschließlich durch den Kontext monosemiert, so beim Bildungstyp mit polysemer B-Konstituente, z.B. ... *verbrachte den Rest seiner Tage in der Bergbauverwaltung* ... (SZ 7.11.1977, 1): Bezeichnung eines Tätigkeitsgebietes; aber: *Die Bergbauverwaltung gab mir die Auskunft*: Institutionsbezeichnung; ebenso gibt der Kontext Aufschluß über die aktuelle Bedeutung bei Bildungen mit Konstruktionshomonymie: *Antony Burgess. Autor ... von Joyce-Büchern* ... (SZ 1.7.1977, 35) nicht: → *'Bücher, die von Joyce geschrieben wurden', sondern: → 'Bücher, die von Joyce handeln'. Vgl. dazu II.1.4.3.1.

d) Kontextsignale präzisieren die Interpretation von Komposita: Attribute in der unmittelbaren Umgebung des Kompositums spezifizieren im allgemeinen seine gesamte Bedeutung: *Haydns Violoncellokonzert* (SZ 2.12.1977, 37) bezeichnet ein ganz bestimmtes aus der Klasse aller Violoncellokonzerte. Beim Sonderfall des syntaktisch-inhaltlichen Bezuges eines Attributes auf die A-Konstituente (vgl. I.1.16.) hingegen wird nicht die Gesamtbedeutung eingeschränkt, sondern nur der Extensionsbereich des determinierenden Elementes der Bildung. Von einer Verletzung der "syntaktischen Distributionsregeln"⁵⁹², von "falscher Kopplung"⁵⁹³ u.ä.⁵⁹⁴ kann dann gesprochen werden, wenn das Attribut mit der B-Konstituente semantisch stark inkompatibel ist (*fünfstöckiger Hausbesitzer*⁵⁹⁵) und wenn für die Interpretation des Kompositums das Attribut obligatorisch ist: das Kompositum *Feriengefahr* z.B. ist isoliert sinnlos, es erhält erst durch das kontextuelle Attribut *verregnet* eine Interpretation. In den übrigen Fällen lassen sich die Konstruktionen mit "schiefem" Attributbezug als "sprechmechanische Vorgänge" auffassen, die in einer "antizipatorischen Zusammenziehung"⁵⁹⁶ bestehen (*politische Handlung* + *Handlungssituation* → *politische Handlungssituation*) und einen ähnlichen Festigkeitsgrad besitzen wie Dekomposita⁵⁹⁷, vgl. *gesellschaftliche Demokratisierungsstrategie* (Perspektiven 145) - *Gesellschafts-demokratisierungsstrategie*; *kirchlicher Kunstdienst* (Perspektiven 61) - *Kirchenkunstdienst*. In vielen Fällen hat das "schiefe" Attribut die Funktion, das Kompositum zu entlasten (z.B. *grüne Pfefferrahmsoße* Speisekarte

"Belle Epoque" Innsbruck 1982). Ausschlaggebend für den Bezug einer Nominalgruppe auf die A-Konstituente des Kompositums ist wohl die Tendenz, Anreihungen mehrerer Nominalgruppen zu vermeiden, vgl. z.B. *Mithörmöglichkeit aller Voraufnahmen* (Werbeprospekt Foto-Niedermeyer 1977) anstatt *Möglichkeit des Mithörens aller Voraufnahmen*; ähnlich: *Zugangsrechte zum EG-Meer* (Zeitsmagazin 25.11.1977, 20) usw.

2.3.2. Verflechtung des Kompositums mit dem Kontext

Bei der Beschreibung der Einbettung des Kompositums in den umgebenden Text wird in "Deutsche Wortbildung 4" auf eine Darstellung rein semantischer Relationen zwischen Textelementen und Kompositum verzichtet⁵⁹⁸; die Relation der Äquivalenz z.B. wird - wenn sie nicht durch identische lexikalische Elemente auch formal verfestigt ist (s. II.2.3.2.3.a.) - nur in Ausnahmefällen für die Bedeutungserschließung des Kompositums berücksichtigt, z.B. ... *das Landefahrzeug "Eagle" (Mondfähre genannt)* ... (Grass, Schnecke 114), *Das Führungstrio ... das Kräfterdreieck Brandt-Schmidt-Wehner* ... (SZ 19./20.11.1977, 3). Hingegen werden Relationen mit "formal-morphologischen Indikationen"⁵⁹⁹, d.h. Relationen zwischen Wörtern mit gleichem Stamm, exemplarisch aufgezeigt; einerseits wird damit die Funktion der Komposita im Text angedeutet: Z.B. sichern sie die lexikalisch-semantische Kohärenz von Texten⁶⁰⁰, erleichtern die Überschaubarkeit⁶⁰¹ und Verständlichkeit⁶⁰² eines Textes und erlauben eine Verdichtung der Aussage; andererseits läßt sich aus solchen textuellen Relationen die Parallelität von Kompositions- mit anderen Wortbildungsstrukturen sowie mit syntaktischen Ketten ablesen. Im Idealfall der Referenzidentität zwischen Komposita und korrelierenden Textelementen decken sich letztere mit den bei den Komposita angeführten (hypothetischen) Paraphrasen, vgl. "explikative" Textelemente mit metakommunikativen Signalen (*heißt so, weil; (so) genannt, weil; also*): *Denn das Änderhaus heißt nicht nur so, weil es sich selbst verändert, sondern weil es auch den ändert, der in ihm wohnt.* (Ende, Geschichte 383); ... *der Schnei-*

der. Der Federlschneider genannt, weil er immer wie auf Federn ging und hüpfte, weil er federleicht in den Lüften schwebte und eigentlich nie zur Erde fiel ... (Rosegger, Waldheimat 37); ... daß Nährmittel in erster Linie Lebensmittel sein sollten, Mittel also zur Erhaltung des Lebens. (Huibers, Kräuter 9).

Die Prinzipien der Textgestaltung, die durch textverflechtende Wortbildungselemente manifest werden, sind vielfältig. Hier seien nur einige herausgegriffen.

- Was den "Abstand zwischen den Verflechtungspartnern"⁶⁰³ betrifft, so sind korrelierende Textelemente entweder in "Kontakt-" oder in "Distanzstellung"⁶⁰⁴ miteinander verbunden. Komplexe Verflechtungsketten (vgl. II.2.2.2.1.) in Kontaktstellung tragen zur Intensivierung eines Themas bei, z.B. *Frauenbuchläden und Frauenkneipen, Frauenverlage und Frauenzeitungen, Frauenrockbands und Frauenplatten (Frauenzigaretten gab es schon): eine Fraueninsel der Seligen entstand ... In der Berliner Frauenkneipe Blocksberg ... (Spiegel 16/1977, 174); Langzeitfrau, Langzeithaus, Langzeitfreunde - ja! Langzeitauto - nein. (Kurier, freizeit-magazin 10.12.1977, 9).*
- Nach der Position eines zu untersuchenden Kompositums lassen sich anaphorische oder kataphorische Beziehungen unterscheiden. Bei Referenzidentität hat das Kompositum mit anaphorischem Bezug oft die Funktion der Zusammenfassung: *Der bisher einzige Film, der den Krieg selber zum Thema hat ... Kriegsfilme ... (SZ 10.4.1978, 24);* als Kataphern werden Komposita oft im Zusammenhang mit Überschriften gebraucht, wo sie die Funktion der Einleitung oder Vorankündigung eines Themas haben: *Grazer Musikprotokoll mit Adorno-Symposium (Überschrift) Gleichzeitig mit dem Musikprotokoll findet ein Symposium unter dem Titel "Adorno und die Musik" statt, das sich mit der ... Wirkungsgeschichte Theodor W. Adornos ... beschäftigen wird. (SZ 9.8.1977, 15).*
- Hinsichtlich der Art der Veränderung von Komposita in bezug auf referenzidentische Verflechtungspartner⁶⁰⁵ sind vor allem drei Vorgänge erwähnenswert: Durch Reduktion eines Kompositums wird bei der anaphorischen Wiederaufnahme lexikalisches Ma-

terial eingespart⁶⁰⁶ ("anaphorische Verdünnung"⁶⁰⁷): ... *Vietnam-Spielfilm* ... *Vietnamfilm* (SZ 10.4.1978, 24); ... *"Liebeslichtsignale"* ... *Lichtsignale* ... (SZ 13.2.1975); ... *Radio-sinfonieorchester* ... *Orchester* ... (SZ 2.12.1977, 37) (vgl. I.2.3.9.). Ein Verdichtungsprozeß liegt der "anaphorischen Komposition"⁶⁰⁸ zugrunde: *Mein tapferer kleiner Manager. Von Adonis über den Herkules zum Manager* ... / ... *für den armen kleinen Adonis-Manager.* (Wohmann, Jetzt 32, 33); ... *Nahrungsmittel, die in Konserven mehrere Stunden lang Temperaturen unter Null Grad ausgesetzt waren* ... *Konservennahrung* (Das Goldene Blatt 8/1977, 47); ... *Chryslers europäische Simca-Produktion* ... *diese Europaproduktion* ... (TT 19.1.1978, 5). Durch Erweiterung von Komposita in bezug auf vorher genannte, referenzidentische Elemente werden präzisere Beschreibungen möglich: *Schiffsdiesel beleuchtet nun die Festungsstadt* (Überschrift) *Gigantischer Schiffsmotor als Antrieb für Notstromgenerator. Rund 4000 PS leistet dieser gigantische 16-Zylinder-Schiffsdieselmotor.* (TT 20.12.1976).

Die "textuellen Verbindungen, die auf Wechselbeziehungen von Wörtern einer Wurzel"⁶⁰⁹ fußen, sind nach verschiedenen Kriterien beschreibbar:

- Unter morphologisch-syntaktischem Aspekt nach der Parallelität verschiedener attributiver Strukturen (Komposita vs. syntaktische Strukturen) (II.2.3.2.1.);
- unter lexikalischem Aspekt nach dem lexikalischen Zusammenhang der Wörter mit "textverflechtenden Wortbildungselementen"⁶¹⁰ und ihren Partnerwörtern im Kontext⁶¹¹ (II.2.3.2.2.);
- unter semantischem Aspekt nach der Art der "Topikrelationen"⁶¹², die den "syntagmatischen Lexemübertragungen"⁶¹³ zugrunde liegen (II.2.3.2.3.).

2.3.2.1. Morphologisch-syntaktische Aspekte der Textverflechtung

Hier interessieren vor allem diejenigen syntaktischen Strukturen, die referenzidentisch mit den entsprechenden Komposita sind.

Komposita treten - soweit sie attributive Strukturen sind - in Konkurrenz zu anderen Arten von attributiven Konstruktionen, und zwar Genitivkonstruktionen (*Guevaras Geschichte ... Guevara-Geschichte* Zeit 16.12.1977, 42), Präpositionalkonstruktionen (*Gaswerk-Attentat ... Attentat auf das Gaswerk ...* SZ 19.10.1976), adjektivischen Attributkonstruktionen (... *Mozart-Konzert ... des Mozartschen Klavierkonzerts ...* SZ 12.4.1978, 24), Infinitivkonstruktionen (... *Wahlmöglichkeiten ... Möglichkeiten, dasjenige Programm selbst zu wählen ...* Perspektiven 104 f.), Appositionalkonstruktionen (... *Währungsschlange ... im Europäischen Währungsverbund, der sogenannten "Schlange", ... Dolomiten* 13.2.1978, 2) sowie Relativsatzkonstruktionen (... *das Kapitel, in dem Jaspers über sein Verhältnis zu Martin Heidegger berichtet, ... Heidegger-Kapitel ...* Spiegel 16/1977, 190 f.).

Variationen zwischen verschiedenen substantivischen Wortbildungsarten (z.B. *Musikwissenschaft / Musikologie, Mixapparat / Mixer*) kommen sehr selten im selben Text vor.

2.3.2.2. Lexikalische Aspekte der Textverflechtung

a) Bereits zwei- oder mehrfaches Vorkommen eines einzigen Kompositionselementes konstituiert Textzusammenhänge: Zwei oder mehr Komposita in einem Textteil stehen durch gemeinsame Konstituenten in lexikalischer Wechselbeziehung. Parallele Verflechtung durch gemeinsame B-Konstituenten⁶¹⁴ (... *Fernsehnische ... Büchernische*. Werbeprospekt 1977; *Kuverttaschen ... Bügeltasche ... "Ärztetaschen" ...* TT 13.5.1978, 23) oder gemeinsame A-Konstituenten (... *Wildschweinrotte ... Wildschweinlaute ...* SZ 9.12.1977, 56; ... *DDR-Grenzsoldaten ... DDR-Grenze* FAZ 7.12.1976; *Rockefeller-Enkel ... Rockefeller-Generation* Spiegel 51/1976, 128) ist häufiger als kreuzweise Verflechtung durch wechselnde Position des gemeinsamen Lexems: ... *Wurmwurzeln ... Wurzelnester ...* (Strittmatter, Ole 253); ... *Gebühren-dschungel ... Kreditgebühr ...* (TT 19.4.1977). Die Konstituenten von Komposita korrespondieren oft mit den ihnen entsprechenden (freien) Lexemen, und zwar als A-Konstituenten: ... *Gräber ...*

Grabkomplex (Das Goldene Blatt 3/1978, 51); ... *Schlot* ... *Schlotpfropf* (Geo 10/1976, 80); ... *Kneipen-Kino* ... *Kneipen-kinoprogramm* (SZ 2.10.1978, 10) wie auch als B-Konstituenten: *Hartmetallbohrersatz* ... *Bohrersatz für Stahl* ... (Black & Decker Werbefrospekt 1976); *Diskussion über Bauen* ... *Architekturdiskussion* ... (TT 30.1.1978). Auch "transformationelle" Verschiebungen, bei denen nur ein Stammelement den Zusammenhang mit anderen Textelementen signalisiert, fügen sich den angeführten Typen der Textverflechtung an, z.B. ... *Kondensierer* ... *Kondens-Bibel* ... *kondensiert* ... (Spiegel 44/1982, 252); *Dekoratív* ... *Dekor-Fliesen* (Das Goldene Blatt 3/1978, 45); ... *in westlicher Richtung* ... *Westausbreitung* ... (Rolle, Skythen 136). Mehrgliedrige Komposita sind meist nicht mit allen Lexemen im Kontext vertreten, vgl. z.B. ... *Balkonbesitzer* ... *Frühlingsbepflanzung* ... *Frühlings-Balkonkasten-Bepflanzung* (Blumenpost 242/28. Jg., 2).

b) Besonders intensiv ist der Textzusammenhang, wenn beide Elemente eines Kompositums im Text noch einmal vorkommen; als Einzelwörter: *Stiefelherbst* ... *Stiefel im Herbst* (Kurier 29.8. 1978, 22) oder als Konstituenten anderer Komposita (Verkettungsmöglichkeiten wie oben a): ... *Ersatzteilpreise* ... *Preissteigerungen auf dem Ersatzteilsektor* (Kurier, freizeit-magazin 10.12.1977, 8). Einen Sonderfall stellt die Vertauschung von Konstituenten im selben Text dar: ... *Häuserreihen* ... *Reihenhäuser* (TT 24.1.1978, 9); ... *"Taktiksalami"* ... *Salamitaktik* (ebd. 15.11.1976); ... *Kartoffel-Tomaten (oder Tomaten-Kartoffel?)* ... (ebd. 13.11.1978, 5); ... *schilfdichtes* ... *Ufer* ... | ... *Uferschilf* (Wohmann, Jetzt 94, 95). "Transformationelle" Verschiebungen finden meist nur beim Äquivalent einer einzelnen Konstituente statt, z.B. ... *Versammlungen, die jährlich* ... *durchgeführt werden* ... *Jahresversammlung* ... (forum-journal 15/1977, 7).

c) Komplexe Verflechtungsketten bestehen aus Kombinationen der genannten Typen, z.B. ... *Baukörper* ... *Jugendstilbauten* ... *Bauten* ... *Zweck-Bauten* ... *ohne einen Zweck baut keiner* ... *Erbauer* ... *verfolgte Zwecke* ... *Schulzwecke* ... *bauen* ...

Bauformen ... (Dolomiten 10.1.1978, 10), ... "Liebeslichtsignale" ... Lichtzeichen ... Antwortsignal ... Signalsystem ... Lichtsignal ... "Liebes-Code" ... Lichtmorsezeichen ... Lichtsignalmuster ... Signalmuster ... "Liebesdialog" ... Signalwechsel ... Locksignale ... Signalnachahmung (SZ 13.2.1975). Manchmal zeugen sie von "besonderem Stilwillen"⁶¹⁵ eines Autors: ... Lippen, geschminkt in der Form einer sommerseligen Kirsche. | ... das helle rotlippige Gesicht ... | ... er sah die Mundkirsche sektnaß aufplatzen ... | ... Melancholisch schnutete sich die Lippenkirsche ... | ... ihre kühlen Sektlippen ... (Wohmann, Jetzt 128, 134, 135, 136, 138); und einen Dr. Faust hat der Leierkastenmann mit einem weißen weißen Kittel und einer schwarzen Brille ... der Brillenmann im weißen Kittel ... der Mann im weißen Kittel ... Brillenmann ... | ... den Mann im weißen Kittel, ... den Mann, dem Brillenmann im weißen Kittel ... dem weißen Kittelbrillenmann ... Brillenmann ... Kittelmann ... Brillenmann im weißen Kittel ... einen neuen Hampelmann mit einer Brille und mit einem weißen Kittel ... | ... Und der Kittelmann, der weiße Brillenkittelmann ... der weiße Mann mit der Brille ... (Borchert, Tür 78, 79, 80).

2.3.2.3. Semantische Aspekte der Textverflechtung⁶¹⁶

Für die Interpretation von Komposita und für die Bestimmung ihrer Rolle im Text sind vor allem nennenswert: a) referenzidentische Textverflechtungspartner und b) solche, die zumindest einen gemeinsamen Denotatsbezug aufweisen. "Syntagmatische Lexemübertragungen"⁶¹⁷, die nur durch eine "thematische Zuordnung"⁶¹⁸ verbunden sind (z.B. ... Schutzgebiet ... Naturschutz ... Spiegel 44/1982, 84), sind hauptsächlich bei der Untersuchung von Textproduktionsmechanismen von Interesse.

a) "Äquivalenzbeziehungen"⁶¹⁹: Darunter werden sowohl Gleichheits- als auch Ähnlichkeitsbeziehungen⁶²⁰ verstanden. Sie sind durch Referenzidentität der Verflechtungspartner gekennzeichnet.

- Synonymie liegt vor allem dann vor, wenn in der Kompositumsumgebung eine Paraphrase⁶²¹ vorhanden ist, in der beide Konstituenten des Kompositums vorkommen: *Das kleine Mädchen hat Beine, die sind wie Finger so dünn. Wie Finger im Winter. So dünn und so rot und so blau und so dünn. ... Das kleine Mädchen geht auf seinen Fingerbeinen, den dünnen blauen Winterbeinen.* (Borchert, Tür 67); *"Ist das nicht dieser Christopher Craig, der sich so für Sonnenenergie eingesetzt hat ..."* *"Genau ... der Sonnenenergie-Craig ... (p.m., tripura 53); ... der Priestertänzer oder Tänzerpriester ... |... Er ist wohl der einzige katholische Priester auf der Welt, der gleichzeitig ein vollendeter Bharata-Natjam-Tänzer ist.* (alle Welt 7, 8/1983, 3, 4); *... Speisekarten, gedruckt im Stil der Gutenberg-Bibel.. |..Eine Gutenberg-Bibel-Speisekarte ...* (Frisch, Stiller 225, 228); *So ängstliche Augen hat sie gemacht, wie ein Kaninchen, wenns schon tot ist ... |... Ihre toten Kaninchenaugen zitterten.* (Wohmann, Jetzt 6, 7); *Großmütterchen-Mittagshere ... |... Großmütterchen ..., die ihr als Mittagshere unter dem Birnbaum ... erschienen war.* (Werfel, Himmel 107, 160); *Wir banden uns Larven vor die Augen, Larven, die Nasen hatten ... |... meine Nasenlarve ...* (Artmann, Sindtbart 79, 80); *Die letzten reinrassigen Negritos ... befinden sich auf drei der Andamanen-Inseln. ... Andamanen-Negritos ...* (Geo 10/1977, 14); *... 200-Mio.-Schilling-Darlehen ... ein Darlehen von 200 Mio. S ...* (TT 12.1.1977); *Mitgliederservice ... Dienst- und Serviceleistungen, die den Konsum-Mitgliedern offenstehen* (forum-journal 15/1977, 7); *... ihre vollen weichen Lippen, jetzt violett wie reife Pflaumen ... Pflaumenlippen* (Frisch, Gantenbein 30); *... Infarkt-Typ ... Daß der Typ A in besonderem Maß infarktgefährdet ist* (SZ 28.7.1978, 32); *... 170000 neugeborene Sattelrobben, die von der kanadischen Regierung in diesem Frühjahr zum Totschlagen freigegeben worden waren. Robbenbaby-Massaker ... dieses Massaker ...* (Bunte 15/1977, 14). Eine Variante synonyme Paraphrasen stellen Textstellen dar, in denen eine Konstituente des Kompositums mit einem Synonym der Partnerkonstituente gekoppelt ist: *... rotierende Scheibe ... |... Kreisselscheibe ...* (König, Feuer-

blumen 41, 42); ... *Kreismund* ... |... *gerundeten Mund* ... *runder roter Mund* ... (Wohmann, Jetzt 213, 214). Gelegentlich wird die Synonymie von Simplicia auf zwei oder mehrere Komposita im selben Text übertragen (lexikalische Synonymie im weiteren Sinn): *Fernosturlauber* ... *Fernosttouristen* (SZ 25.11.1976); ... *Mädchenbeine* ... *Damenbein* ... *Frauenbein* (SZ 24.12.1977, 37); ... *Gorilla-Mädchen* ... *Gorilla-Lady* ... (SZ 24./25.6.1978, 16). Im Fall von kontextueller Synonymie zwischen zwei oder mehreren Komposita erzeugt der Mikrokontext B die Äquivalenzrelation: ... *Hobbygärtner* ... *Sonntags- oder Wochenendgärtner* (Kurier 4.3.1978, 31).

- In der Relation der Hypo- bzw. Hyperonymie stehen Textverflechtungspartner, wenn ein einzelnes Element mit einem Partnerelement im Verhältnis der Inklusion steht, z.B. *Kleinbuch-* mit *Werk-:die Gründung einer Werkreihe Südtiroler Autoren* ... *Kleinbuchreihe* ... (TT 26.11.1976).

Erwähnenswert ist auch die Inklusionsbeziehung, die zwischen Komposita und ihrem B-Konstituenten-Äquivalent besteht (nach der Formel '(Ein-) AB ist (ein-) B', s.I.1.13.): ... *Großraumtriebwagen*. *Zwei dieser Wagen* ... (TT 13.10.1976); *Fremdenverkehrstapete*. *Für jene, die die bunten Blumentapeten lieben* ... *wurden auf Anregung der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung Tapeten in den typischen ÖFW-Farben* ... *entwickelt*. (Presse-magazin 13./14.8.1977).

- b) Komplementbeziehungen⁶²²: Diese sind dadurch charakterisiert, daß nur Teile der Verflechtungspartner referenzidentisch sind ("Kontiguitäts- und Partialitätsreferenz"⁶²³).

- In der Beziehung der Kohyponymie stehen z.B. ... *Arbeitslosengeld* ... *Kurzarbeiter- und Schlechtwettergeld* ... (SZ 20.7.1978, 19); ... *Velina-Kosmetik-Creme-Seife* ... *eine Fresh-Seife, eine Tannennadelseife und die beliebte Rosenseife* ... (forum-journal 15/1977, 2); (vgl. "serial combinations" I.2.3.8.).
- Eine Partialitätsrelation weisen folgende Textstellen auf: ... *Fußleiste* ... *Ihre Unterkante wird zum Schluß vorsichtig*

in den Fußleistenwinkel gedrückt. (forum-journal 15/1977, 8);
... Gepardengebiß ... Gepard ... (Geo 5.5.1978, 65).

- Antonymierelationen können - wie Synonymierelationen - auf lexikalischer Antonymie beruhen, z.B. ... *Hobby-Faulenzer und Hobby-Fleißige* (Zeit 4.2.1977), oder durch Wortbildungsvorgänge hergestellt werden, z.B. ... *den Unterschied zwischen dem aufzuzeigen, was man heute als Nahrungsmittel bezeichnet, und den Lebensmitteln von früher.* (Huibers, Kräuter 9).

ÜBERSICHT ÜBER KOMPOSITIONSRELEVANTE SEMANTISCHE KLASSIFIKATIONSSYSTEME

Die folgenden Tabellen stellen eine Synopse von Klassifikationssystemen aus neunzehn Arbeiten zur Komposition und sieben Arbeiten zu syntaktischen Strukturen dar. Die Auswahl ist primär davon bestimmt, ob die Klassifikationssysteme (zumindest vorwiegend) semantisch orientiert sind oder nicht. So fehlen in der Übersicht z.B. die Ergebnisse von Hubrich-Messow (Analyse), Lees (Grammar), Lees (Problems), Marchand (Categories), Motsch (Analyse), Thiel (Beziehungen), Tietze (Einführung 18 ff.), Žepić (Morphologie 86 ff.) und Rohrer (Wortzusammensetzung), da deren Einteilungen hauptsächlich nach syntaktischen Kriterien vorgenommen worden sind.⁶²⁴ Ebenso wurden morphologische Klassifizierungen (z.B. Bolinger, Aspects 114 und Jeziorski, Zusammensetzung) nicht berücksichtigt. Brekles (Satzsemantik 142-194) satzsemantische Klassifikation wurde wegen der unvertrauten Notation nicht in die Tabellen aufgenommen.

Die Klassifikationssysteme folgender Autoren wurden in die Übersicht eingearbeitet: NOREEN (Einführung 346 ff.), RAHMSTORF (Begriffssysteme 11 ff.), HEMPEL (Arten 167 ff.), HELLER (Bildung 7, 125 ff.), WESTERN (nominalkomposita; Übersicht †Blume, Morphologie 82 f.), BLUME (Morphologie 88 ff.), GEWEHR (Analyse 148), FAHRMAIER (Wortstrukturen 50 ff.), DUDEN (Grammatik ³1973, 398 ff.), BENZING (Konkurrenz 22 ff.), DOWNING (Creation 828), WARREN (Patterns 78 ff.), LIPKA (Categories 224 ff.), KÜRSCHNER (Beschreibung 158 ff.), SHAW (Komposita 133 ff.), HANSEN (Probleme der semantischen Beschreibung 50 f.), LEVI (Syntax 76 f.), JESPERSEN (Grammar 143 ff.), ADAMS (Word-Formation 64 ff.); TEUBERT (Valenz 88 f., 148 f.)⁶²⁵, MENTRUP (Problem 28 ff.)⁶²⁶, SOMMERFELDT (Form 570 ff.)⁶²⁷, DROOP (Attribut 171 f.)⁶²⁸, HELBIG (Probleme 338)⁶²⁹, SCHENKEL (Bedeutungsstruktur 26 f.)⁶³⁰, ZOEPPRITZ (Kasus 200 f.)⁶³¹.

Die Systeme der genannten Autoren weisen in mancher Hinsicht

eine große Streubreite auf; dies liegt an der Verschiedenheit des Beschreibungsobjekts und des Beschreibungsansatzes.

Teubert, Mentrup und Droop klassifizieren Angaben und Ergänzungen, Helbig Genitivattribute, Sommerfeldt Attribute verschiedenster Art und Schenkel Argumente des Verbs. Zoeppritz faßt die Ergebnisse der Kasustheorie vor allem in Auseinandersetzung mit Sgall u.a. sowie Stockwell u.a. zusammen⁶³² und erweitert das Fillmore'sche Kasussystem um eigene Kategorien und um solche von Bennet und Pusch / Ten Cate. Noreen und Rahmstorf behandeln sowohl Komposita als auch andere grammatische Strukturen. Die übrigen Autoren bieten ausschließlich Klassifizierungsschemata für komplexe Substantive an. Sie zeichnen sich durch methodische Vielfalt aus: Adams, Hansen, Kürschner, Levi⁶³³, Lipka, Shaw und - mit Einschränkungen - Warren rekurrieren auf die propositionale Grundstruktur eines Kompositums, während die restlichen Autoren eine Klassifizierung vornehmen, die sich nach der Interpretation der Oberflächenstruktur des Kompositums richtet. Die Arbeiten differieren auch hinsichtlich des Umfanges und des Allgemeinheitsgrades ihres Untersuchungsgegenstandes: In bezug auf die Auswahl der Komposita ergänzen sich Fahrmaier und Warren, da in ihren Arbeiten einerseits Kombinationen aus Verbalstamm und Substantiv, andererseits aus Substantiv und Substantiv behandelt werden. Auf einen sehr eingeschränkten Weltausschnitt nehmen die von Benzing und die von Shaw bearbeiteten Komposita Bezug: Verwandtschaftsverhältnisse und Autotechnik. Komposita einer historischen Sprachstufe sind durch Blume vertreten, der die Wortneubildungen Philip von Zezens untersucht.⁶³⁴ Neun der sechsundzwanzig Klassifikationssysteme sind am Beispiel des Englischen erstellt worden. Shaw berücksichtigt sowohl englische als auch deutsche Komposita.

Auch hinsichtlich des Vollständigkeitsgrades der einzelnen Beschreibungssysteme herrschen Unterschiede: Downing z.B. gibt nur ein Minimalset von Typen an, das in jeder Beschreibung aufscheinen müsse; Hansen demonstriert seinen Ansatz nur an einem kleinen Materialausschnitt, um seine Methode darzulegen. Mit anderen Systemen wurden nur grobe Raster vorgelegt, etwa von

Jespersen⁶³⁵, Western, Duden und Lipka. Die Uneinheitlichkeit des Beschreibungsansatzes sowie der Terminologie in einigen Arbeiten habe ich zwar gesehen (vgl. besonders Gewehr und Droop), aber nicht geändert.

In der Übersicht wurden Typen, die aus rein syntaktischen Klassifikationen gewonnen wurden (vgl. z.B. Duden: "Das Bestimmungs-
wort entspricht einem Genitivattribut ... *Das Feindesland ist das Land des Feindes.* ..."⁶³⁶), nicht berücksichtigt. Ebenso aus der Übersicht ausgespart blieben Ableitungsbeispiele (Rahmstorf) und pronominale Formen, z.B. *seine Hilfe* (Sommerfeldt). Auch alle Bemerkungen zu modifizierenden Elementen, die nur eine Stellungnahme zum Inhalt einer Prädikation ausdrücken, wurden als nicht relevant für Kompositionstypen angesehen, z. B. Mentrup: "restriktiv, adversativ: *allerdings, freilich ...*";⁶³⁷ Sommerfeldt: "Hervorhebung ... *dieses gute Buch*".⁶³⁸ Die verschiedenen Zusammenbildungsstrukturen⁶³⁹ werden in der Übersicht nicht aufgeführt; lediglich Objekt- (*Bücherkauf, Zeitungs-
leser*) und Subjektbildungen (*Vulkanausbruch*), die auch Kompositionskriterien erfüllen (vgl. I.2.1.1.), wurden unter der Rubrik "Sonderbildungen" (IX. und XII.) exemplarisch genannt.

Erläuterungen zum Gebrauch der Tabellen

Die Tabellen wurden in der Absicht erstellt, die von verschiedenen Autoren verwendeten Beispiele gleicher semantischer Struktur gemeinsam zu präsentieren. Grundlage für die Bezeichnung und Abfolge der verschiedenen Typen ist das in II.1.4.1. 3.a. vorgestellte Klassifikationssystem für Substantivkomposita (Übersicht 9). Die strichlierte Linie in jeder Tabelle scheidet jeweils Komposita von syntaktischen Strukturen. In der ersten Spalte stehen die Nummern, Typenbezeichnungen und Leitbeispiele aus der Übersicht 9 (II.1.4.1.3.a.). In den übrigen Spalten sind der Name des Autors, dessen Bezeichnung für den betreffenden Typ sowie von ihm angeführte Beispiele zur Demonstration seiner Klassifizierung angegeben. Einige identische Typenbezeichnungen desselben Autors scheinen mehrfach auf -u. zw.

dann, wenn Großgruppen für die hier vorgelegte Übersicht aufgeschlüsselt wurden bzw. wenn nach meinem Dafürhalten inhomogene Beispiele in einer Gruppe vereint waren. Die Beschreibungsterminologie von Shaw wurde insofern geändert, als sie - zur besseren Lesbarkeit - expliziter notiert wurde, z.B. "Loc" statt "L", "Temp" statt "T" usw. Die von einigen Autoren angeführten Paraphrasen wurden nicht genannt. Strichpunkte zwischen den einzelnen Beispielen (außer nach den Buchstaben a, b, c) bzw. Einrückungen in Spalte 2 verweisen auf Untergruppierungen, die der referierte Autor selber vorgenommen hat; die Markierungen (a), (b), (c), (d) bei den Beispielen entsprechen der Subtypentrennung in der linken Randspalte. Beispiele in Klammern sind Adjektiv- oder Partizipialbildungen.

Verzeichnis der in den Tabellen benützten Abkürzungen

A	= erste Konstituente (Kürschner)
AG	= Agens (Kürschner)
Ag	= Agent (Shaw: A), Agentive (Hansen)
B	= zweite Konstituente (Kürschner)
BEN	= Benefaktiv (Kürschner)
Ben	= Benefactive (Shaw: B)
Caus	= Causative (Shaw)
CONFTO	= in Übereinstimmung mit (Kürschner)
Dir	= Directional (Hansen)
D ^m	= Determinatum (Hansen)
D ^s	= Determinans (Hansen)
Dat	= Dative (Shaw: D; Hansen)
dyn	= dynamisch (Kürschner)
elem	= Element (Kürschner)
Exp	= Experienter (Shaw: Ex.)
Fact	= Factitive (Hansen)
FIN	= final (Kürschner)
fin	= final (Shaw)
IDENT	= Identität (Kürschner)
Ins	= Instrument (Warren)
INSTR	= Instrumental (Kürschner)
Instr	= Instrumental (Shaw: I; Hansen)
LOC	= Lokal (Kürschner)
loc	= Locative (Shaw: L; Hansen)
MAT	= Material (Kürschner)
Mat	= Material (Hansen)
Meth	= Method (Shaw)
N	= Nomen (Kürschner)
OBJ	= Objektiv (Kürschner, Warren)

Obj = Objective (Shaw: O; Hansen)
 pass = passiv (Kürschner)
 Pat = Patient (Hansen)
 POSS = Possessiv (Kürschner)
 REF = Reference (Shaw: Ref)
 REL = Relator (= Verben, Adjektive und deren Nominalisierungen) (Kürschner)
 TEMP = Temporal (Kürschner)
 Temp = Temporal (Shaw: T; Hansen)
 V = Verb / Verbalabstraktum (Shaw)
 VC = verbal concept (Shaw)

TYP (s.II.1.4.1.3.a.)	AUTOR	TYPENBEZEICHNUNG	BEISPIELE
I.ADDITIV <i>Tierpflanze</i>	Hempel	additive Komposita	(dreizehn, rotweiß)
	Heller	Kopulativkomposita	Strichpunkt, Hemdhose
	West.	Kopulativkomposita (Dvandva)	(13, schwarz-rot-gold)
	Blume	Kopulativkomposita	Märsch-göttinnen (= Nimphe), der Pferdeman (!) (= Centaurus)
	Duden	Kopulative Zusammensetzungen	Hemdhose, Schwefelwasserstoff
	Down.	Half-half	giraffe-cow
	Warren	Dvandva compounds	poet-painter, secretary-treasurer
	Kir.	IDENT ^A - OBJ ^B - {sei}	-
	Shaw	(VC - Essive - Essive): Essive - Essive; sein	Bleibronze
	Jesp.	copulative compounds appositional-compounds	Austria-Hungary man-god
	Noreen	Status coëxistentiae: Exklusivus: Additiv	es kostet eine Krone außer (!) dem Porto (abgesehen vom Porto)

II. KOMITATIV	Heller	Aspekt der begleitenden Handlung (Komitativkomp.)	<i>Keuchhusten</i> (a)
a. <i>Brechdurchfall</i>	Fahrm.	EXPLIKATIV (Variante 4)	<i>Einsteigediebstahl, Keuchhusten, Schweigegemarsch</i> (a)
b. <i>Stiefelhose</i>	Lipka	BE-Relation ('consist of')	<i>whooping cough</i> (a)
	Noreen	Status coëxistentiae: Soziativus: Comitativus	der Vater mit seinem Kind (b)
	Rahms.	Komitativrelation	<i>Gehalt zuzüglich Spesen</i> (b)
	Mentr.	konkomitant	<i>gemeinsam mit den Eltern, mit Peter ... zusammen mit ihm; unter großem Jubel, begleitet vom Jubel der Bevölkerung</i> (b)
	Zoepp.	Komitativ	Peter schreibt ein Buch mit Maria. (b)

III. 1. IDENTIFIKATIV/EXPLIKATIV	Noreen (s.u.)	Status classificationis: Status interferentiae Status identitatis (s.u.) Status generis (s.u.) Status definitivus	<i>Negersklave, Königin-Witwe</i> (a) <i>Prinz-Regent</i> (b) <i>eine Lebmart</i> (c) <i>menschengeschlecht, Walfisch</i> (d)
a. <i>Rebellenbischof</i>			
b. <i>Falkland-Maled.</i>			
c. <i>Tigermännchen</i>			
d. <i>Eschenbaum</i>			
e. <i>Bildungsaufgabe</i>			

III. 1. IDENTIFIKA- TIV/EXPLIKATIV		
a. <i>Rebellenbischof</i>	Rahms. (s.u.)	Inklusionsrelation
b. <i>Falkland-Male- diven</i>	Hempel	Identitätsrelation
c. <i>Tigermärmchen</i>		spezifizierend erläuternd
d. <i>Eschenbaum</i>	Heller	Tautologische Komposita Aspekt der Einordnung (Spezial- komp.)
e. <i>Bildungsaufgabe</i>		Aspekt der begleitenden Handlung (Komitativkomp.)
	Blume	Identitätskomposita
	Fahrm.	Spezialkomposita
	Duden	EXPLIKATIV
		Das Bestimmungswort entspricht einem Gleichsetzungsnominativ Etw. vollzieht sich Etw. ist ein spezieller Begriff von etw.
	Benz.	identitativ
	Warren	Constitute: Copula Compounds: Attributive (Adjective-like Comment-Nouns)
		Subsumptive
		Constitute: Source-Result: Non-Material Substance - Whole
	Lipka	BE-Relation
		<i>Laienforscher</i> (a) <i>Eichbaum</i> (d) <i>Köln-Deutz</i> (c) <i>Walfisch, Farnkraut</i> (d) <i>Haderlumpen</i> (b) (<i>Hader</i> = 'Lumpen') <i>Hirschbock, Büffelkalb</i> (c), <i>Walfisch, Lin- denbaum</i> (d) <i>Prüfvorgang, Fahrerlebnis</i> (e) <i>Pfuschendichter, Wahrsagergötze</i> (= Apollo) (a) <i>Baum-gewächse, Mänsch-geschöpfe</i> (d) <i>Denkarbeit</i> (e) <i>Eichbaum</i> (d), <i>Heimatland</i> (a) <i>Heilprozeß, Schmelsvorgang</i> (e) <i>Rettkunst, Dichtkunst</i> (e) <i>Muttertier</i> (a) <i>girl friend, nigger boy, houseboat</i> (a) (<i>chief store, favorite painting, key issue</i>) (a) <i>cypress trees, hotel building</i> (d) <i>tennis match, the fingerprint evidence</i> (e) <i>oak-tree, girl friend</i> (d); <i>teaching pro- fession</i> (e)

Kür.	'consist of' IDENT ^A - OBJ ^B - {sei} (Durchschnitt) IDENT ^A - OBJ ^B - {sei} (Inklusion)	repair work (e) Laienforscher, Sklavemädchen (a) Eichbaum, Beerenfrucht (d), Vernichtungs- aktion (e) Beschleunigerpumpe (a) Ersatzrad, Kompressormotor (a) Bremsvorgang, Instandsetzungsarbeit (d) target structure (d) boy-king (a); pathway (b); hen-pheasant (d) buffer state, houseboat, student prince (a) killer shark, washerwoman (a) pathway, courtyard (b) football game (d); repair job, teaching profession (e)
Shaw	(VC - Essive - Essive): Essive - Essive; sein (VC - Obj - Essive): Essive - Obj; sein	
Levi	BE	
Jesp.	appositional compounds	
Adams	Appositional 'B which acts as, has the function of A' Verb(-er) - noun tautologous 'B of which A is a particular instance'	
Noreen (s.o.)	Status classificationis: Status identitatis (s.o.) Status generis (s.o.)	die Kiefer oder Föhre (b) eine Art Lehm (c)
Rahms. (s.o.)	Funktionalrelation Nominalrelation	Wind als Energiequelle (c) die Stadt Darmstadt (c)
Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeich- nung der Gattung Explikativergänzung - Kategorial- bezeichnung	ein Sofa als Schlafgelegenheit (c) der Bereich der Nuklearforschung, das Ge- biet von Hannover (d); das Problem, daß er sie liebt, das Risiko, sie zu lieben (e)

III.1. IDENTIFIKATIV/EXPLIKATIV	Somm.	Konkretisierung, Sinnfüllung Namengebung im weiten Sinn Titel, Funktion, Beiname	ein Problem der Literatur, eine Art Eis (c) der Direktor, Herr Müller (c) Direktor Müller; Ölfaß Knecht; mein Nachbar, Direktor des Werks (d) diese Art von Gewächsen, diese Kategorie von Wörtern, ein neuer Typ von Geräten (c) die Pflicht der Dankbarkeit (e)
a. <i>Rebellenbüschhof</i>	Droop	Art	Peter ist/wird Professor (a)
b. <i>Falkland-Malediven</i>			
c. <i>Tigermännchen</i>			
d. <i>Eschenbaum</i>			
e. <i>Bildungsaufgabe</i>			
	Helb.	Genitivus definitivus (= Sein-Verhältnis)	
	Zoepp.	Essiv	
III.2. KOMPARATIV/NAL		Status concordiae/discordiae: Status similitivus Status comparationis: Status aequativus Status analogiae (s.u.) Comparativrelation Aspekt des Vergleichs (Komparationskomp.) Vergleich Attributivkomposita Komparationskomposita Art	Purpurwangen, Silberstimmlin (a) (kinderfromm, goldgelb) Lilienhaut, Räuberleben (kindisch, genial) Bandwurm, Einsiedlerkrebs, Staubregen (a) Hirschkäfer (a) (himmelblau) alabaster-hände, Engel-mensch (a) Staubregen, Gürkernase; Engelsstimme (a)
a. <i>Bleistiftabsatz</i>	Noreen (s.u.)		
b. <i>Himmelskuppel</i>			
	Rahms.		
	Heller		
	Hempel		
	West.		
	Blume		
	Duden		

Benz.	comparativ	Mutterboden (a)
Down.	Comparison	pumpkin bus (a)
Warren	Resemblance	club foot, lemon verbena, hoopsnake; pig eye (a)
Lipka	Comparison	bulldog, frogman, stone-face (a)
Shaw	(VC - Obj - Confto): Confto - Obj; sein: Form	Pilzstößel, Haarnadelfeder (a) Peitscheneffekt, Pfendestänke (a)
Hansen	Pat ^{Dm} + (Statal) + Stative ^{Ds} [resemble]	bulldog, kettledrum (a)
Levi	BE	soldier ant (a)
Jesp.	The first-word denotes something which the second element resembles	needle-fish, bell-flower (a)
Adams	Resemblance 'B which is in the form of, has the physical features of A' 'B which has some feature characteristic of A' 'B which is like A's B' Metaphorical 'B which reminds one of A' [verschiedene]	umbrella tree, razorback (a) tiger-lily, zebra fish; maidenhair (a) pug nose, crocodile tears (a) butcher-bird, hermit crab, frogman (a) ghost town, pancake landing; egghead (a)
Noreen (s.o.)	Status concordiae/discordiae: Status analogiae (s.o.)	(sie hatte) die Haut einer Lilie (a) ein Engel von einem Weibe (b)
Teub.	Präpositionalangabe zur vergleichenden Bewertung	
Schen.	Verhältnisträger	Der Sohn ähnelt seinem Vater.

<p>III. 3. SUBSTITUTIONAL</p> <p>a. 45.000-Mark-Auto</p> <p>b. Eintrittsgebühr</p>	<p>Noreen (s.u.)</p> <p>Fahrm.</p> <p>Duden</p> <p>Warren</p> <p>Levi</p>	<p>Status spatii: Status pretii Status intervalli (s.u.)</p> <p>KAUSAL-MODAL₂</p> <p>Etw. bezieht sich auf etw.</p> <p>Belong to: Size-Whole Monetary Value - Whole Purpose (Goal - Instrumental): Primary relation involves Instrumental: Goal/(OBJ) - Ins./(Causer)</p> <p>FOR</p>	<p>Zehnknonschein (a) Wochenlohn (b) (?)</p> <p>Einschreibgebühr, Hüteloan, Schweigegehd (b)</p> <p>Ladegebühr (b)</p> <p>\$200 watch, \$100 check (a)</p> <p>social security taxes (b)</p> <p>arms budget (b)</p>
<p>Noreen (s.o.)</p> <p>Rahms.</p> <p>Teub.</p> <p>Somm.</p>	<p>Status concordiae/discordiae: Status viciis</p> <p>Status spatii: Status intervalli (s.o.)</p> <p>Permutativrelation Substitutivrelation</p> <p>Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Wertes der Zuordnung</p> <p>Zweck / Grund</p>	<p>Lohn für die Fuhr (b); ich gebe dir das Pferd statt des Ochsen</p> <p>Lohn für jede Woche (b) (?)</p> <p>Bezahlung für Arbeit (b) Wasser statt Wein</p> <p>ein Auto für 12.000 Mark (a) die Kosten beim Häuserbau (b)</p> <p>Geld für den Neubau (b)</p>	

III. 4. FIGURATIV a. <i>Dreiecksbuch</i> b. <i>Ackerrechteck</i>	Warren	Constitute: Source-Result: Matter-Shape: Shape-Matter	<i>sheet metal, long-chain organic acids (a)</i>
	Shaw	(VC - Obj - Confto): Confto - Obj; sein: Form	<i>Rechteckring, Ringnut (a)</i>
	Adams	Composition/Form/Contents: 'B which is in the form of A'	<i>bow tie, loaf sugar, sheet ice (a)</i>
	Noreen	Status qualificationis: Status figurae	<i>die Schafe der Herde, die Schafe in der Herde (a)</i>

III. 5. MENSURATIV a. <i>Speckscheibe</i> b. <i>100-Watt-Leistung</i>	Hempel	individuierend, konkretisierend	<i>Goldklumpen (a)</i>
	Warren	Constitute: Source-Result: Matter-Shape	<i>raindrop, dirt particle, chlorine atom (a)</i>
	Shaw	(VC - Essive - Essive): Essive - Essive; sein	<i>Bleistaub (a)</i>
	Adams	Composition/Form/Contents: 'B which consists of A'	<i>tear-drop (a)</i>

III.5.MENSURATIV	Noreen	Status spatii: Status mensurae	<i>eine Meile Weg-s, der Weg ist eine Meile lang, eine Elle Leinwand, drei Scheffel Korn (a); ein Abstand von einer Meile (b) Glas des Weines (a)</i>
a. <i>Speckscheibe</i>	Rahms.	Mensurativrelation	<i>eine Flasche Merseburger Bieres, ein Pfund vom besten Kaffee, ein Glas Wein (a)</i>
b. <i>100-Watt-Leistung</i>	Teub.	Stoffergänzung - Maßbezeichnung	<i>ein Winkel von 45 Grad, eine Steigerung um 10 %, ein Preis von 10 DM (b)</i>
	Droop	Maß	

IV.1.KONSTITUTIO- NAL	Noreen	Status qualificationis: Status respectivus ("respi- ciendi"): Status "copiae"/"inopiae" (s.u.)	<i>Goldreichtum (b)</i>
a. <i>Patientenkol- lektiv</i>	Hempel	individuierend, konkretisierend	<i>Zimmerflucht, Bienenschwarm (a)</i>
b. <i>Ölborrat</i>	Heller	Aspekt des Stoffes (Materialkomp.)	<i>Seherbensalat, Kiefernald, Menschengruppe (a)</i>
c. <i>Brettersaun</i>			

West.	Relationsverhältnis: Stoff und Inhalt	<i>Buchsammlung</i> (a)
Blume	Materialkomposita	<i>Feinsalzt, Predigen-rotten</i> (= Presbyterianer, sic!) (a)
Duden	Stoff	<i>Eichenwald</i> (a)
Benz.	materiell	<i>Schwesterchor</i> (a)
Warren	Constitute: Source-Result: Parts-Whole	<i>student group, building line</i> (a)
Kür.	MAT[+ elem] ^A - OBJ ^B - {besteh aus}	<i>Blumenstrauß, Wortkette, Atheistengemeinschaft</i> (a); <i>Lattenzaun</i> (c)
Shaw	(VC - Obj - Content): Content - Obj; sein: Inhalt	<i>Bremsbackengarnitur, Plattensatz</i> (a)
Levi	MAKE ₂	<i>daisy chains</i> (c)
Jesp.	The first element denotes something contained in, and thus characterizing, the second	<i>mountain-range</i> (a)
Noreen (s.o.)	Status qualificationis: Status respectivus ("respi- ciendi"): Status "copiae"/"inopiae" (s.o.)	<i>Reichtum an Gold</i> (b)
Rahms.	Elementrelation	<i>Folge von Tönen</i> (a)

IV.1.KONSTITUTIONAL	Droop	Stoff Menge	
a. <i>Patientenkollektiv</i> b. <i>Ölvorrat</i> c. <i>Brettersaun</i>		Bedarf / Vorhandensein	<i>eine Mischung aus Ernst und Ironie (a)</i> <i>eine Schar von Kindern, eine Gruppe von fünf Männern, eine Menge von interessanten Themen (a)</i> <i>der Bedarf an Wohnungen, der Vorrat an Brennstoff, der Mangel an Offenheit (b)</i>
IV.2.MATERIAL			
a. <i>Holzflöte</i> b. <i>Kalkfelsen</i>	Noreen (s.u.) Rahms. (s.u.) Hempel Heller West. Blume Gewehr Duden Down.	Status qualificationis: Status materiae (s.u.) Transformationsrelation (s.u.) äußerliche Beziehung: stofflich Aspekt des Stoffes (Materialkomp.) Relationsverhältnis: Stoff und Inhalt Materialkomposita Materialangabe (woraus?) Stoff Composition	<i>Maismehl, Goldring (a)</i> <i>Beerensaft (a)</i> <i>Strohhut (a)</i> <i>Marmorbecken, Filzhut (a); Kreidefelsen (b)</i> <i>Goldring (a)</i> <i>Haarstulpen (= Perücken) (a); Fleischflechte (= Muskel) (b)</i> <i>Lederjacke, Papiersack (a)</i> <i>Seidenkleid (a)</i> <i>stone furniture (a)</i>

Warren	Constitute: Source-Result: Material-Artifact	
Lipka	BE-Relation ('consist of')	
Kür.	MAT[-elem] ^A - OBJ ^B - {besteh aus}	<i>clay bird, leather belt (a)</i>
Shaw	(VC - Obj - Material): Material - Obj; sein	<i>snow ball (a)</i>
	(V - Obj - Material - (Ag)):	<i>Golding, Lederschuh, Holzpuppe (a)</i>
	Material - V	<i>Stahlblech, Kunststoffschale, Ganzstahl- karosserie (a); Kesselstetinschicht (b)</i>
Hansen	(Ag) + (Actional) + Fact ^{Dm} + Mat ^{Ds} [produce]	<i>Stahlblechverkleidung (a)</i>
Levi	MAKE ₂ FROM ₂	<i>beet-sugar (a)</i>
Jesp.	The first element denotes the material out of which the second is made	<i>snowball (a)</i> <i>olive oil (a)</i>
		<i>gold ring, stone wall, ironware (a)</i>
Adams	Composition/Form/Contents: 'B which is made, constructed from, A' 'B which consists of A' Instrumental: Instrument-noun - noun 'B which is obtained through using A'	<i>fur coat, sand-castle, clay pigeon (a)</i> <i>fish cake, snow ball (a)</i>
		<i>corn whisky, maple syrup (a)</i>
Noreen (s.o.)	Status qualificationis: Status materiae (s.o.)	<i>Mehl aus Mais, goldener Ring, Ring aus Gold (a)</i>

IV.2.MATERIAL	Rahms. (s.o.)	Transformationsrelation (s.o.)	Schraube aus Gold (a)
a. <i>Holzflöte</i>	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Materials	ein Gefäß aus Stahl (a)
b. <i>Kalkfelsen</i>	Somm.	Stoff	Tasche aus Leder, eine Lederne Tasche (a)
	Droop	Stoff	eine Vase von Meißner Porzellan, der Becher aus Zinn (a)

V.1.ORNATIV			
a. <i>Henkelkorb</i>	Hempel	locker komitatives Verhältnis	<i>Bildzeitung</i> (a); <i>Schinkenbrot</i> (b)
b. <i>Käsebröt</i>	Heller	Aspekt des Kennzeichens (Signalkomp.)	<i>Schuppentier</i> , <i>Tüpfelfarn</i> , <i>Ribbinning</i> (a)
	Blume	Besitzkomposita	<i>Hakenröhre</i> (= Muskete) (a)
	Gewehr	Ausstattung (womit?)	<i>Polstermöbel</i> (a)
	Down.	Part - Whole	<i>pendulum clock</i> (a)
	Warren	Belonging to: Part - Whole: Part - OBJ: Discrete, Integral Part - Whole	<i>armchair</i> (a)
	Lipka	HAVE-Relation ('possess, contain')	<i>armchair</i> (a)
	Kür.	OBJ ^A - LOC[-dyn] ^B - {sich befind}	<i>Filterzigarette</i> (a); <i>Butterbrotzel</i> (b)

Shaw	(VC - Obj - Dat): Obj - Dat (VC - Obj - Part): Part - Obj HAVE ₁	<i>Einblattpfede</i> , <i>Zweifadenlampe</i> (a) <i>Kugelgelenk</i> , <i>Speichenrad</i> (a) <i>picture book</i> (a); <i>gunboat</i> , <i>apple cake</i> (b) <i>stone-fruit</i> , <i>sand-paper</i> (a)
Levi		
Jesp.	The first element denotes something contained in, and thus characterizing, the second	
Adams	Composition/Form/Contents: 'B in which A is a characteristic feature'	<i>picture book</i> (a)
Noreen	Status coëxistentiae: Sociativus: Attributivus	<i>Harald Schönhaar</i> (a)
Rahms.	Partitivrelation	<i>Preis einschließlich Steuer</i> (a)
Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung des distinktiven Merkmals	<i>der Stein mit einem roten Punkt</i> (b)
Droop	Merkmal-Mit	<i>das Buch mit den spannenden Geschichten</i> (a)

V.2. AKZESSORISCH <i>Hosenmädchen</i>	Noreen (s.u.)	Status coëxistentiae: Sociativus: Attributivus (s.u.)	<i>Sensenmann</i>
	Heller	Aspekt des Kennzeichens (Signalkomp.)	<i>Sensenmann</i>
	Blume	Besitzkomposita	<i>Bogen-Gott</i>
	Warren	Belonging to: Part - Whole: Part - OBJ: Belonging - Possessor	<i>gunman, redcoat officers, bellboys</i>
	Noreen (s.o.)	Status coëxistentiae: Sociativus: Attributivus (s.o.)	<i>Mann mit der Sense</i>
	Droop	Merkmal-Mit	<i>der Mann mit dem Hut</i>

V.3. EXISTENTIAL a. <i>Schneezeit</i> b. <i>Vulkangebiet</i> b'. <i>Kohlenkeller</i> [+dest]	Noreen (s.u.)	Status coëxistentiae: Sociativus: Attributivus (s.u.)	<i>Waldgegend (b)</i>
	Heller	Aspekt des Inhalts (Inhaltskomp.): Inhalt von Sachen	<i>Diamantenfeld (b); Gabenteller (b')</i>

Blume	Aspekt der Eignung oder der Bestimmung (Destinationskomp.) Temporalkomposita Inhaltskomposita: im räumlichen Sinn Ausstattung (womit?) Bestimmungsangabe (wofür?) Belonging to: Part-Whole OBJ-Time OBJ-Place Purpose (Goal - Instrumental): Primary relation involves location: Goal/OBJ - Ins./Place OBJ ^A - TEMP ^B - {existier} OBJ ^A - LOC[-dyn] ^B - {sich befind} [OBJ ^A - LOC[-dyn] ^B - {AG} - {aufbewahr}] ^{FIN} OBJ ^A - LOC[+dyn,-fin] ^B - {AG} - {konsumier} (VC - Obj - Loc): Obj - Loc; sein	<i>Marmeladendose</i> (b') <i>Rosen-mahnd</i> (= Juni), <i>Liljenmahnd</i> (= Juni) (a) <i>bücher-gestellte, Geschüts-keller</i> (b') <i>Rosenbeet</i> (b) <i>Aschenbecher</i> (b') <i>depression years, automobile age, apple-tree epoch</i> (a) <i>flower garden, mine fields</i> (b); <i>office-building</i> (b') <i>water-bucket, tea cart</i> (b') <i>Beerenzzeit, Schneeperiode, Pilzmonat</i> (a) <i>Blumenbeet</i> (b); <i>Heuscheune</i> (b') <i>Büchershrank, Bierfaß, Geräteschuppen</i> (b') <i>Bierglas, Suppenteller</i> (b') <i>Nummernschild</i> (b); <i>Wasserbehälter, Zündspulengehäuse</i> (b') <i>beer-glass</i> (b') <i>cigar-case, bedroom</i> (b')
Gewehr		
Warren		
Kür.		
Shaw		
Hansen	(Ag) + (Actional) + Obj ^{DS} + Dir ^{Dm} [put]	
Jesp.	The first element indicates what the second is meant for	

<p>V.3. EXISTENTIAL</p> <p>a. <i>Schneeseit</i> b. <i>Vulkangebiet</i> b'. <i>Kohlenkeller</i> [+dest]</p>	<p>Adams</p>	<p>Locative: Noun - locative-noun: time Composition/Form/Contents: 'B which contains, or is meant to contain, A'</p>	<p><i>ice age</i> (a) <i>cigarette packet</i> (b')</p> <hr/> <p><i>Gegend mit Wald, valdige Gegend</i> (b) <i>die Kiste mit den Büchern</i> (b) <i>ein Garten voll bunter Blumen</i> (b)</p>
<p>V.4. QUALITATIV</p> <p>a. <i>Wertschmuck</i> b. <i>90-Minuten-Sendung</i> <i>10-m-Kabel</i> <i>141-g-Stück</i> <i>Zwei-Zentli-</i> <i>ter-Glas</i></p>	<p>Noreen (s.u.)</p> <p>Rahms. Heller Warren</p>	<p>Status qualificationis: Status qualitativus ("qualita- tis") (s.u.) Status spatii: Status intervalli (s.u.)</p> <p>Durativrelation</p> <p>Aspekt der Beschaffenheit (Qualitätskomp.) Aspekt des Kennzeichens (Signalkomp.)</p> <p>Belonging to: Part - Whole: Part - OBJ: Feature - Whole</p>	<p><i>Ehrenmann</i> (a) <i>Nachtlogie</i> (?) (b) [-> 'Logie für eine Nacht'?] <i>Fünftagerennen</i> (b) <i>Farbphoto</i> (a) <i>Rassehund</i> (?) (a)</p> <p><i>color slide, prestige colleges</i> (a)</p>

Jesp.	<p>Belonging to: Size - Whole: Duration - Whole Physical Size - Whole Power - Whole Scalar Value - Whole</p> <p>The first-word denotes the time how long when what is expressed by the second element happens (appears, etc.)</p>	<p><i>three-day affair, lifetime friend</i> (b) <i>22-inch board, 22-acre site</i> (b) <i>80 hp motor, 20-megaton bomb</i> (b) <i>A-1 condition, low-grade immunity</i> (b) <i>all-night restaurant, life-member</i> (b)</p>
Noreen (s.o.)	<p>Status qualificationis: Status qualitativus ("qualitativis") (s.o.) Status spatii: Status intervalli (s.o.)</p>	<p><i>Mann von Ehre</i> (a) <i>ich bin drei Monate im Jahr auf Reisen</i> (b) <i>ein Schauspiel ersten Ranges, ein Mann von Welt</i> (a) <i>ein Urlaub von drei Wochen</i> (b)</p>
Teub.	<p>Genitivus qualitatis</p> <p>Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Maßes</p>	<p><i>finsteren Blickes, mit großer Schnelligkeit</i> (a) <i>(vier Stunden lang)</i> (b)</p>
Mentr.	<p>modal: qualitativ durativ</p>	<p><i>Film (von) hoher Qualität; der Film, ein wunderbares Kunstwerk</i> (a) <i>Menschen geringen Standes, Kleid von grüner Farbe</i> (a) <i>(die lange Reise)</i> (b)</p>
Somm.	<p>Einschätzung Qualität Zeit</p>	

V.4. QUALITATIV	Droop	Merkmal-Voll	ein Lied voller Poesie, ein Mensch voller Skepsis (a)
a. Werteschnuck			
b. 90-Minuten-Sendung		Merkmal-Von	ein Schmuckstück von Wert (a)
10-m-Kabel	Helbig	Genitiv der Eigenschaft (= Kennzeichen-Verhältnis)	ein Mann der Vernunft (a)
141-g-Stück	Schen.	Temporalität	Die Sitzung dauerte drei Stunden. (b)
Zwei-Zentimeter-Glas	Zoepp.	Dauer	Peter läuft vier Stunden / den ganzen Tag (b)
		Distanz	Peter läuft vier Kilometer / den ganzen Weg (b)

V.5. POSSESSIV	Noreen (s.u.)	Status dependentiae: Status possessivus: Status possessionis (s.u.)	Hausherr
Industriedynastie	Shaw	(VC - Obj - Ben): Obj - Ben	two-car family (Autobesitzer)
	Noreen (s.o.)	Status dependentiae: Status possessivus: Status possessionis (s.o.)	Besitzer des Hauses

V. 6. BENEFIZIAL <i>Zuschußbetrieb</i>	-	-	-
---	---	---	---

V. 7. "EXPERIENCE" <i>Hersinfarktpatient</i>	-	-	-
---	---	---	---

VI. 1. PARTITIV a. <i>Hauswand</i> b. <i>Lammfell</i>	Noreen (s.u.) Heller West. Blume Down	Status partitionis (s.u.): Partitivus Separativus Aspekt der Zugehörigkeit (Relationskomp.) Relationsverhältnis: Besitzverhältnis Totalkomposita Whole-part	das <i>Kirchendach</i> (a) ein (gekochter) <i>Kalbsfuß</i> (b) <i>Elefantentrüssel</i> , <i>Rosenblatt</i> (a); <i>Hammelfleisch</i> , <i>Biberpelz</i> (b) <i>Fingerspitze</i> , <i>Mörderhand</i> (a) <i>leibes-<u>augen</u></i> (a) <i>duck foot</i> (a)
---	--	--	---

IV.1. PARTITIV			
a. <i>Hauswand</i> b. <i>Lammfell</i>	Gewehr	Teil-Ganzes-Beziehung Herkunftsangabe (woher/wovon?)	<i>Buchdeckel, Lampenschirm (a)</i> <i>Kalbsschnittzel (b)</i>
	Benz.	possessiv	<i>Tochterherz, Schwesterhand (a)</i>
Warren	Lipka	Belonging to: Whole - Part: Whole - Discrete, Integral Part: OBJ - Part	<i>spoon handle, horse back (a); pine boughs (b)</i> <i>roof top, hillside (a)</i>
		OBJ - Geometrical Outline	<i>arrowhead (a)</i>
Kür.	Shaw	HAVE-Relation ('possess')	<i>Automotor, Zigarettenfilter, Pferdekopf (a)</i> <i>Rindfleisch (b)</i>
		LOC[-dyn] ^A - OBJ ^B - {sich befind, pars} LOC[+dyn, -fin] ^A - OBJ ^B - {stamm von}	
Levi	Adams	(VC - Obj - Part): Obj - Part; sein (VC - Obj - Dat): Dat - Obj	<i>Türgriff, Gurtchloß, Wagenheberstange (a)</i> <i>Karosserieboden, Magnetkern, Zylindernan- dung (a)</i> <i>lemon peel (a)</i>
		HAVE ₂	<i>bullseye, bottleneck (a); lambswool, horse- hair (b)</i>
Associative: 'B which is part of A'		-----	
Noreen (s.o.)		Status partitionis (s.o.): Partitivus Separativus	<i>das Dach der Kirche (a)</i> <i>Fuß von einem Kalb (b)</i>

	Teub.	Genitivus possessivus: Teil-Ganzes-Beziehung	<i>die Äste der Bäume (a)</i>
	Somm.	Das Ganze, von dem im Kern ein Teil genannt ist	<i>Eingang des Hauses, Eingang von dem Haus (a)</i>
	Droop	Zugehörigkeit	<i>die Wipfel von Bäumen (a)</i>
	Helbig	Genitivus partitivus (= Teil-von-Verhältnis)	<i>die Hälfte des Buches (a)</i>

VI. 2. ADHÄSIV a. <i>Orchestermusiker</i> b. <i>Geigenbogen</i>	Heller	Aspekt der Zugehörigkeit (Relationskomp.)	<i>Flottenchef (a)</i>
	Blume	Totalkomposita	<i>Staatsglieder (a)</i>
	Warren	Belonging to: Whole - Part: Whole - Discrete, Integral Part: Group - Member Residual Cases	<i>Peace Corps girl, union member (a); telephone number (b)</i>
	Noreen	Status partitivus: Partitivus	<i>der jüngste unter (von) den Burschen, der jüngste der Burschen (a)</i>

VI.3.APPARTENTIV <i>Gesichtsfarbe</i>	Noreen (s.u.) Blume Benz. Warren	Status qualificationis: Status praebentis (s.u.) Totalkomposita Eigentümerkomposita qualitativ Belonging to: Whole - Part: Whole - Feature: OBJ - Quality OBJ - Extension OBJ - Abstract Shape (VC - Obj - Exp): Exp - Obj (VC - Obj - Ref): Ref - Obj; sich beziehen auf: Maße Allgemein HAVE ₂ Associative: 'B which is (typically) associated with A'	Weiberschönheit, das Eremitenleben (?) Seelenschönheit Helden-muht Mutterpflichten room temperature, cell structure particle shape, sample size crime trend, status-roles Publikumsgeschmack, Fahrgastkomfort Federhärte, Profiltiefe Gemischqualität student power beginner's luck, case history, will-power
	Noreen (s.o.)	Status qualificationis: Status praebentis (s.o.)	Schönheit eines Weibes, weibliche Schönheit, das Leben des Eremiten

	Teub.	Objektivergänzung - - Eigenschaftsbezeichnung - Zustandsbezeichnung	<i>die Reinheit des Glases</i> <i>die Schmitze der Luft</i>
	Somm.	Träger von Eigenschaftsbegriffen	<i>Kirze des Tages, Kirze von dem Tag</i>
	Schen.	Zustandsträger	<i>Der Läufer ist klein.</i>
	Zoepp.	Essiv	<i>Peter ist / wird alt.</i>

VI.4. ORIGINÄR/ DESZENDENZIELL a. <i>Rosenduft</i> b. <i>Hühnerrei</i> c. <i>Pfarrerstochter</i>	Noreen (s.u.)	Status dependentiae: Status provenientiae ('productis'): Status originis (s.u.)	<i>Ziegemilch</i> (b)
	Hempel	Zugehörigkeit bei zwei getrennten Größen: Besitz	<i>Weltkind</i> (c) <i>Königsohn</i> (c)
	Heller	Aspekt der Zugehörigkeit (Relationkomp.)	<i>Melkenduft</i> (a); <i>Fliegendreck, Straußenei</i> (b); <i>Bäckerstochter, Pfarrerskind</i> (c)
	West.	Relationsverhältnis: Ursprung	<i>Naturanlage</i> (b)
	Blume	Eigentümerkomposita	<i>Luft-Kind</i> (= Echo) (c)

IV. 4. ORIGINÄR/ DESZENDENZIELL a. <i>Rosenduft</i> b. <i>Hühnerrei</i> c. <i>Erfarnerstoch- ter</i>	Down. Benz. Kür.	Source originär LOC[+dyn, -fin] ^A - OBJ ^B - (stamm von} (VC - Obj - Loc[+Source]): Loc[+Source] - Obj; sein FROM Associative: 'B which is produced, emitted, derived from A'	<i>vulture shit</i> (b) <i>Muttersprache, Vater-Theil</i> (b) <i>Hühnerrei, Ziegemilch</i> (b) <i>Ventilgeräusch, Kolbengeräusch</i> (a) <i>apple seed</i> (b) <i>candlelight</i> (a)
Noreen (s.o.)	Status provenientiae ('produc- tis'): Status originis (s.o.) Status procreatoris	Licht der Sonne (a); Milch von einer Zie- ge, Milch der Ziege (b) Frucht des Baumes, Frucht von diesem Baum (b); Hubers Tochter, Tochter des (von) Huber (c)	
VI. 5. SOZIATIV <i>Arztgattin</i>	Hempel	Zugehörigkeit bei zwei getrennten Größen	<i>Hausvater</i>

Heller	Aspekt der Zugehörigkeit (Relationskomp.)	<i>Lehrerswitwe, Henkersknecht</i>
Blume	Eigentümerkomposita	<i>Gotts-beamter (= Priester), Gotts-bedientin (= Priesterin)</i>
Benz.	relativ	<i>Vatengötter</i>
Warren	Belonging to: Whole - Part: Whole - Discrete, Integral Part: Group - Member Leader - Subordinate	<i>Charles McKlorten family, Batista man</i>
Noreen	Status dependentiae: Status reciprocity (Gegenseitigkeitsverhältnis) Status coexistentiae: Status principatus	die Frau des Mannes, Gustavs Bruder Hubers Familie Peters Vater der Bürgermeister von Mainz
Teub.	Personenergänzung - relationale Personenbezeichnung	
Droop	Zugehörigkeit	

VI.6. POSSESSORISCH <i>Gemeindekindergarten</i>	Aspekt der Zugehörigkeit (Relationskomp.)	<i>Feindesland, Vaterhaus</i>
Heller		

<p>VI.6. POSSESSORISCH</p> <p><i>Gemeindekindergarten</i></p>	<p>Gewehr</p> <p>Warren</p> <p>Kür.</p> <p>Levi</p> <p>Adams</p> <p>-----</p> <p>Noreen</p> <p>Teub.</p> <p>Helbig</p>	<p>Besitzangabe</p> <p>Belonging to: Whole - Part:</p> <p>Possessor - Belonging:</p> <p>Possessor - Legal Belonging</p> <p>Possessor - Habitat</p> <p>Authority-Subordinate Entity</p> <p>POSS^A - OBJ^B - {besitz}</p> <p>HAVE₂</p> <p>Associative:</p> <p>'B which belongs to A'</p> <p>-----</p> <p>Status dependentiae:</p> <p>Status possessivus:</p> <p>Status possessoris</p> <p>Genitivus possessivus:</p> <p>Verfügungsbeziehung</p> <p>Genitivus possessivus</p> <p>(= Haben-Verhältnis)</p>	<p><i>Bundesbahn</i></p> <p><i>family estate</i></p> <p><i>City Hall</i></p> <p><i>county school, city banks</i></p> <p><i>Gemeindewald, Betriebskindergarten</i></p> <p><i>government land</i></p> <p><i>no-man's land</i></p> <p>-----</p> <p><i>der Hund des Bettlers</i></p> <p><i>das Geld meiner Eltern</i></p> <p><i>das Haus seines Vaters</i></p>
<p>VI.7. EMPLOYAL</p> <p><i>Damenmantel</i></p>	<p>Noreen</p> <p>(s.u.)</p>	<p>Status dependentiae (s.u.):</p> <p>Status commodi</p>	<p><i>Krankenzimmer</i></p>

Rahms.	Possessivrelation	<i>Polizeiboot</i>
Heller	Aspekt der Eignung oder der Bestimmung (Destinationskomp.) Aspekt der Zugehörigkeit (Relationskomp.)	<i>Gästezimmer, Knabenschuhe, Jugendbuch, Grafenkrone</i>
Hempel	Zugehörigkeit bei zwei getrennten Größen: Besitz	<i>Vogelnest</i>
Blume	Destinationskomposita Eigentümerkomposita	<i>Frauen-Burg (= Serrail, sic!), Jungfer-spühl Dichterkrohnē, Lehn-stuhl</i>
Down.	User	<i>flea wheelbarrow</i>
Warren	Purpose (Goal - Instrumental): Primary relation involves Location: Goal/OBJ - Ins./Place Primary relation involves Instrumental: Goal/(OBJ) - Ins./[Causer] Belonging to: Whole - Part: Possessor - Belonging Possessor - Habitat	<i>rabbit warren, bachelor room</i>
Kir.	OBJ ^A - LOC[-dyn] ^B - {sich befind} BEN ^A - OBJ - {bestimmt für}	<i>kid's gun, teenage pumps, men's magazine</i>
Shaw	(VC - Obj - Ben[+Goal] - Ag) : Ben[+Goal] - Obj; bestimmen	<i>foxhole, police station Hühnerstall Damenkleid, Kinderbuch, Kinderzimmer</i>
Jesp.	The first element indicates what the second is meant for	<i>Fahrgastraum, Fahrersitz horse-cloth</i>

VI.7. EMPLOYAL <i>Damenmantel</i>	Adams	Associative: 'B which belongs to A' 'B which is associated with A'	<i>crow's nest</i> <i>horse-shoe, rabbit warren</i>
	Noreen (s.o.)	Status dependentiae (s.o.): Status possessivus: Status possessoris	das Augenglas des Professors
	Droop	Zugehörigkeit	das Fahrrad von Paul
VI.8. BENEFAKTIV <i>Musikerhonorar</i>	Blume Warren	Destinationskomposita Purpose (Goal - Instrumental); Primary relation involves Instrumental: Goal/(OBJ) - Ins./(Causer) Whole - Discrete, Integral Part: Residual Cases	<i>armensteuer</i>
	Rahms. Droop	Benefaktivrelation Empfänger	<i>teacher pensions</i> <i>consumer income</i>
			Paket für Roland die Hilfe für die Vermögenslosen, das Geschenk für Klaus, der Brief an den Verlag

Schen.	Adressat	
Zoepp.	Dativ Benefaktiv	Wir unterstützen <i>den Kollegen</i> . <i>Peter</i> bekommt ein Buch. Peter arbeitet für <i>Karla</i> .
VI.9. "EXPERIENCER" <i>Tierorturen</i>	-	-
Teub.	Experientivergänzung - Zustandsbezeichnung	<i>der Hunger vieler Kinder</i>
VII.1. LOKAL-SITUATIV a. <i>Landhaus</i> b. <i>Stadthaltenkonzert</i> c. <i>Biromensch</i> d. <i>Stadttschuhe</i>	Essive: Inessivus (lokal) (s.u.) Adessivus (lokal) (s.u.) Circumessivus (s.u.) Supraessivus (s.u.) Obessivus	die <i>Waldvögel</i> (a) der <i>Meeresstrand</i> (a) der <i>Leibgurt</i> (a) die <i>Tischdecke</i> (a) die <i>Westseite</i> (a)

VII.1.1. LOKAL-SITUATIV	Rahms.	Lokalrelation	Eislauf (b)
a. <i>Landhaus</i>	Hempel	äußerliche Beziehung: räumlich	<i>Armband, Fensterplatz (a)</i>
b. <i>Stadthallenkonzert</i>	Heller	Aspekt des Ortes (Lokalkomp.) Aspekt des Handlungsstandes (Lokalkomp.) Aspekt der Eignung oder der Bestimmung (Destinationskomp.)	<i>Seebad, Feldblume (a); Gassenjunge (c)</i> <i>Tischrede (b)</i> <i>Grubenlicht (d)</i>
c. <i>Büro mensch</i>	West.	Ortsverhältnis: "wo"?	<i>Meerestier (a)</i>
d. <i>Stadtschnehe</i>	Blume	Lokalkomposita Destinationskomposita	<i>Endgötter, See-Ländlein (= Insel) (a)</i> <i>Taaffel-bäcker (= Tafelbecker) (d)</i>
	Gewehr	Lokalitätsangabe (wo?)	<i>Küchentisch, Luftkatastrophe (a)</i>
	Duden	Lage	<i>Seebad, Heimsauna (a)</i>
	Down.	Place	-
	Warren	Location: Place-OBJ Purpose (Goal - Instrument): Primary relation involves Location: Goal/Place - Ins./OBJ	<i>ghetto street, seahorse (a); water polo (b)</i>
	Lipka	Place	<i>town ear, table silver (d)</i> <i>fieldmouse (a)</i>
	Kir.	LOC[-dyn] ^A - OBJ ^B - {sich befind} LOC[-dyn] ^A - OBJ ^B {stattfind} LOC[-dyn] ^A - REL-N ^B [LOC[-dyn] ^A - OBJ ^B - {AG} - {benutz}] FIN	<i>Höhlemensch, Straßenlampe, Wandbild (a)</i> <i>Straßentheater, Wüstensafari (b)</i> <i>Büroarbeit (b)</i> <i>Gebirgsschuh, Gartenschere, Schulgrammatik (d)</i>

Shaw	[LOC(+dyn,+fin) ^A - OBJ ^B - {AG} - {positionier}]FIN (VC - Obj - Loc): Loc - Obj; sein Loc - Obj; stattfinden (V - Obj - Loc - {Instr}): Loc - V (VC - Obj - Loc(+Goal)): Loc(+Goal) - Obj; sein Pat ^{Dm} + (Statal) + Loc ^{Ds} [exist] Ag ^{Dm} + (Actional) + Loc ^{Ds} [work] (Ag) + (Actional) + Obj ^{Dm} + Dir ^{Ds} [put]	Kaffeesahne (d) Deckenleuchte (a) Stadtverkehr (b) Totpunktzündung (b) Geländewagen (d) field-mouse (a) quarryman (c) coffee cream (d) field mouse (a) tombstone (a); garden-party (b); airship (d) field mouse (a); armchair philosophy (b) ballroom dancing; house arrest (b) stage name (d)
Hansen		
Levi	IN	
Jesp.	The first element indicates the place in which the second is (takes place, etc.)	
Adams	Locative: Locative-noun - noun: place Locative-noun - verb: place Locative-noun - noun: situation	
Noreen (s.o.)	Essive: Inessivus (lokal) (s.o.) Interessivus (lokal) Adessivus (lokal) (s.o.) Extraessivus Circumessivus (s.o.)	die Vögel des Waldes, die Vögel im Walde (a) das Land zwischen Euphrat und Tigris (a) der Strand des Meeres, der Strand am Meere(a) die Felder außerhalb der Stadtmauer (a) der Gurt um den Leib (a)

VII.1.1.LOKAL-SITUATIV	Intraëssivus (lokal) Supraëssivus (s.o.) Subessivus Praeëssivus Poneëssivus Anteëssivus (lokal) Postessiv (lokal) Cisessivus Transessivus Status lateris Status regionis Abessivus	die Gärten innerhalb der Stadtmauern (a) die Decke des Tisches (a) das Wasser unter der Brücke (a) der Brunnen vor dem Hause (a) der Stuhl hinter der Tür (a) die Eins vor der Neun (a) die Neun nach der Eins (a) der Meilenstein jenseits des Dorfes (a) der Meilenstein links von (neben) der Tür (a) die Gegend im Norden des Berges (a) ein Leben fern von dir (b)
	Teub.	die Konferenz von Jalta (b) im Schatten eines Busches am Wegrand (a) eine Bänderdehnung im Knie (b) in der Schule Baum an der Straße, der Baum dort (a); das dortige Fest (b) unser Aufenthalt in Berlin; das Haus am Markt (a) Er wohnt in Leipzig. (a) Peter arbeitet zuhause / im Haus an der Ecke (c)
a. Landhaus b. Stadthallenkonzert c. Büromensch d. Stadtschule		
	Mentr.	
	Somm.	
	Droop	
	Schen.	
	Zoepp.	

VII.2. LOKAL-DIREKTIONAL			
a. <i>Schulweg</i> b. <i>Ährenwind</i> c. <i>Allgäukäse</i>	Noreen (s.u.)	Lative: Allativus (lokal) (s.u.) Translativus (lokal) (s.u.)	<i>Heimreise</i> (a) <i>Waldbweg</i> (b)
Rahms. (s.u.)		Originativrelation	<i>Erddöl</i> (c)
Heller		Aspekt des Ortes (Lokalkomp.): Herkunftsort Aspekt der Handlungsrichtung	<i>Jamaikarum</i> (c) <i>Grablegung</i> (a); <i>Alpenflug</i> (b)
West.		Ortsverhältnis: "wohin"? "woher"?	<i>Bergtour</i> (a) <i>Bruststimme</i> (c)
Blume		Lokalkomposita: lokale Herkunft (woher, woraus?)	-
Gewehr		Herkunftsangabe (woher?)	<i>Gartengemüse</i> (c)
Duden		Richtung	-
Down.		Place	<i>Eastern Oregon meal</i> (c)
Warren		Location: Goal - OBJ: Goal - OBJ Direction - OBJ	<i>moon rocket</i> (a) <i>downhill trend</i> (a)
Kür.		Location: Origin - OBJ: Place of Origin - OBJ LOC[+dyn,+fin] ^A - OBJ ^B - {führ zu} LOC[+dyn,-fin] ^A - OBJ ^B - {stamm von} LOC[+dyn,-fin] ^A - REL- ^{NB}	<i>Harlem boy</i> (c) <i>Gartenstirn, Parkpforte, Kellertreppe</i> (a) <i>Erddöl</i> (c) <i>Kirchgang, Chinareise, Mondflug</i> (a)

VII. 2. LOKAL-DIREKTIONAL	Shaw	(VC - Obj - Loc[+Source]) : Loc[+Source] - Obj; sein (V - Obj - Loc[+Source]) : Loc[+Source] - V (VC - Obj - Loc[+Path]) : Loc[+Path] - Obj	Seitenwind (?) (c) Allradantrieb (?) (a) cross wind (b) (rural visitors) (c) side-glance, land-breeze (c)
	Levi	FROM	
	Jesp.	The first element indicates the place from or to which the second is (takes place, etc.)	
	Noreen (s.o.)	Lative: Allativus (lokal) (s.o.) Oblativus (lokal) Illativus (lokal) Translativus (lokal) (s.o.) Ablativus (lokal) Elativus (lokal) Prolativus (lokal) Status dependentiae: Status provenientiae ('producentis'): Status originis	die Reise nach Hause (a) die Straße nach Berlin (a) die Reise in die Wüste (a) der Weg durch den Wald, an dem Wald vorbei, über den Wald (b) der Brief aus Stockholm (c) eine Stimme aus der Menge (c) der Graben längs der Landstraße, der Weg über die Insel hin (a)
	Rahms. (s.o.)	Direktionalrelation Destinativrelation Wegrelation	Pferde aus Arabien (c) Flüge nach Süden (a) Mondflug (a) Marsch durch die Wüste (b)
	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Ursprungs	die Susie aus Texas (c)

VII. 2. LOKAL-DIREKTIONAL

- a. Schulweg
b. Ährenwind
c. Allgäukäse

Somm.	Ort, Herkunft, Richtung	
Droop	Dynamische Lokalia	<i>ein deutscher Sportler, den Deutsche Schmidt (?) (c)</i> <i>die Fahrt nach Frankfurt, die Türe zum Garten (a)</i>
Schen.	Lokativ	Er fährt nach Dresden. (a) Er kommt von Dresden. (c)
Zoepp.	Goal Path Source	Peter fährt nach Frankfurt. (a) Peter fährt über Frankfurt. (b) Peter fährt von Berlin nach Frankfurt. (c)

VIII. 1. TEMPORAL-PUNKTUELL		
a. <i>Pfingstwetter</i> b. <i>Abendkurs</i> c. <i>Nachtszug</i> d. <i>Sommermantel</i>	Essive: Inessivus (temporal) (s.u.) äußerliche Beziehung: zeitlich	die Montag(s)vorlesung (b) Herbststurm (a); Frühmesse (b) Julihitze (a); Abendessen (b); Maikäfer (c) Abendschule (b) Lentzen-gestim (= Frühlingsgestirn) (a); Morgen-seufzer (b) summer dust (a)
Heller	Aspekt der Zeit (Temporalkomp.)	
West.	Zeitverhältnis	
Blume	Temporalkomposita	
Down.	Time	

VIII.1.TEMPORAL-PUNKTUELL	Gewehr	Zeitangabe (wann?)	<i>Julihitze (a); Weihnachtsgans (d)</i>
a. <i>Pfingstwetter</i>	Duden	Zeit	<i>Julihitze (a)</i>
b. <i>Abendkurs</i>	Warren	Location: Time - OBJ	<i>weekend guests; Sunday paper; fall colors (a)</i>
c. <i>Nachtaug</i>		Purpose (Goal - Instrumental): Primary relation involves Time: Goal/Time - Ins./OBJ	<i>nightdress (d)</i>
d. <i>Sommermantel</i>	Lipka	Time	<i>night train, Easter lily (c)</i>
	Kür.	TEMP ^A - OBJ ^B - {stattfind} TEMP ^A - REL-N ^B TEMP ^A - OBJ ^B - {AG} - {konsumier} [TEMP ^A - OBJ ^B - {AG} - {benutz}]FIN	<i>Sommerferien, Weihnachtsfeier (b)</i> <i>Nachflug, Urlaubsreise (b)</i> <i>Sonntagsbraten (d)</i> <i>Winterkleidung, Nachtanzug (d)</i>
	Shaw	(VC - Obj - Temp): Temp - Obj; sein (VC - Obj - Temp): Temp[+Dur] - Obj; sein (VC - Instr - Temp): Temp - Instr; funktionieren (VC - Obj - Temp - Ag): Temp[+Dur] - Obj; benutzen	<i>Augenblicksdrehpunkt (a)</i> <i>Winterfahreigenschaften (a)</i> <i>Winterthermostat (c)</i> <i>Sommeröl, Ganzjahresreifen (d)</i> <i>morning prayers (b)</i>
	Levi	IN	<i>nightmare (a); day dream (b); night-train (c)</i>
	Jesp.	The first-word denotes the time when what is expressed by the second element happens (appears, etc.)	
	Adams	Locative: Locative-noun - verb: time Locative-noun - noun: time	<i>night flying; night watch (b)</i> <i>afternoon tea (b)</i>

Noreen (s.o.)	Essive: Inessivus (temporal) (s.o.) Interessivus (temporal) Adessivus (temporal) Intraessivus (temporal) Anteessivus (temporal) Postessivus (temporal) Lative: Prolativus (temporal)	die Vorlesung Montag, die Vorlesung am Montag (b) der Tag zwischen den beiden Feiertagen (a) gegen Ende des Jahrhunderts Bezahlung im Laufe von zwei Jahren (b) sein Verschwinden vor Schluß der Vorlesung (b) sein Auftreten, nachdem die Vorlesung beendet war (b) während der Osterwoche war ich krank (a) das Rückspiel am 26. April (b) am nächsten Abend, nach Feierabend am nächsten Dienstag, vor seiner Ankunft, während Peter las der gestrige Vorfall, Mittwoch, der 1. Mai, der Vorfall gestern die Konferenz am Montag, seine Ankunft vor Klaus (b) Das Unglück ereignete sich an einem Abend. (b) Peter kommt am Abend, wenn/sobald er fertig ist. (c)
Teub.	Situativangabe zur Bezeichnung temporaler Verhältnisse Temporale Situativangabe als Apposition	
Mentr.	temporal	
Somm.	Zeit	
Droop	Temporalia	
Schen.	Temporalität	
Zoepp.	Temporal	

VIII. 2. TEMPORAL-DIREKTIONAL <i>Renaissancehand-schrift</i>	-	-	-
Noreen	Lative: Ablativus (temporal) Elativus (temporal) Oblativus (temporal) Allativus (temporal) Illativus (temporal) Translativus (temporal)	die Zeit von 1800 an, die Entwicklung seit der Reformation eine Erinnerung aus der Kindheit bis gegen 8 Uhr arbeiten die Arbeit bis 8 Uhr; arbeiten, bis es 8 Uhr schlägt die Entwicklung bis zum Jahre 1800 (einschließlich) er arbeitete bis nach 8 Uhr	
Mentr.	durativ	seit dem Umzug, bis dann, bis zum Umzug	
Somm.	Zeit	der Bericht von gestern	
Droop	Temporalia	das Bild aus dem 19. Jahrhundert	
Schen.	Temporalität	Die Fahrt dauerte bis zum Abend.	
Zoepp.	Goal Path	Der Flug dauert bis zum Abend. Der Flug dauert von 9 Uhr über Mittag bis zum Abend.	
	Source	Peter fährt von morgens bis abends.	

IX. 1. REFERENTIELL												
a. <i>Sinfultage</i>	Noreen (s.u.)		Status dependentiae: Status objectivus (s.u.)									Lateinstudium (a); Vaterlands- liebe (c)
b. <i>Buddhistatue</i>	Rahms.		Themarelation									Mengenlehre (a)
c. <i>Rekordsucht</i>	Heller		Aspekt des Inhalts (Inhaltskomp.): Inhalt von Begriffen									Herodesse, Emmausgeschichte (a)
d. <i>Auslandskontakt</i>			Aspekt des Zweckes (Finalkomp.)									Saugfähigkeit, Vollstreckungsmöglichkeit (c)
e. <i>Schulangelegenheit</i>	West.		Objektverhältnis									Blutdürst (c)
	Blume		Inhaltskomposita: Inhaltskomposita im übertragenen Sinn									Liebesgeschichte, begüßungs-schriften (= Chroniken) (a)
			Bezeichnungen für Wissenschaften und Künste									Vernunft-lehre, Weis-forschung (= Philo- sophie) (a)
			Designativkomposita									Laut-zeichen (= Lautzeichen), Geschlechts- wort (b)
	Fahrn.		Objektkomposita									Kunstverstand (c)
			LIMITATIV									Wohnbuch, Lernpsychologie (a); Wandertrieb, Ausgehverbot (c); Wohnkultur, Tauchrekord (e)
	Duden		Etwas bezieht sich auf etwas									Brechtreiz (c)
	Benz.		objektiv									das Kindesgebot Gottes (c)
	Warren		Constitute: Source-Result: Non-Material Substance - Whole: Subject-Matter - Whole									detective story, biology lecture (a); road map (b); transportation artists (e)
			Purpose (Goal-Instrument): Primary relation involves Instrumental:									

IX.1. REFERENTIELL	Goal/Ins. - Ins./OBJ	
a. <i>Sintflutsage</i>	Kür.	safety rules (a); fertility cult (c)
b. <i>Buddhastatue</i>	THEMA ^A - OBJ ^B - {sei über}	<i>Arbeitsbericht, Platonbuch, Sprachphilosophie</i> (a)
c. <i>Rekordsucht</i>	(VC - Obj - Content): Content - Obj; sein:	
d. <i>Auslandskontakt</i>	Thema	
e. <i>Schulangelegenheit</i>	(VC - Obj - Ref): Ref - Obj; sich beziehen auf:	Sicherheitsvorschrift (a); Schultplan (b)
	Maße	
	Fähigkeit etc.	Versögerungswert, Ausdehnungskoeffizient (b)
	Immunität, Schutz	Haftvermögen, Konkurrenzfähigkeit (c)
	Allgemein	Kommunikationsbeständigkeit (c)
	ABOUT	Bedienungskomfort (e)
Levi	The first element denotes something contained in, and thus characterizing, the second	tax law, abortion vote (a)
Jesp.	Verb - Object: Noun - verb (?)	newspaper (a)
Adams	Status dependentiae: Status obiectivus (s.o.)	personality cult (c)
Noreen (s.o.)	Status qualificationis: Status respectivus ("respicendi")	Studium des Lateinischen, Lateinische Studien (a); Liebe zum Vaterland (c)
	Status concordiae/discordiae: Status oppositivus	seine Ansicht in der Frage (die Frage betreffend, angehend, hinsichtlich der Frage, über die Frage) (a)
		Krieg gegen Rußland (c)

Rahms.	Teilhabereleation Destinativrelation	<i>Zeichen der Bescheidenheit (b) Kritik am System (c)</i>
Teub.	Themaergänzung - - Handlungsbezeichnung - Vorgangsbezeichnung - Ergebnisbezeichnung Zielergänzung - - Handlungsbezeichnung - Ergebnisbezeichnung - Zustandsbezeichnung Beteiligtenergänzung - - Handlungsbezeichnung - Vorgangsbezeichnung - Ergebnisbezeichnung - Zustandsbezeichnung Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Beteiligten Situativangabe zur Bezeichnung ab- strakter Verhältnisse referentiell	<i>die Debatte über den Frieden; seine Frage, ob er kommt; ihre Drohung, zu kommen (a) sein Eindruck vom Hergang (a) das Buch über den Frieden; der Bericht darüber, was geschah (a) Anstrengungen zum Frieden; der Kampf dafür, daß Frieden herrscht; seine Bemühung, zu kommen (c) die Polemik gegen den Verlag (c) seine Abneigung gegen sie; seine Abneigung dagegen, daß sie kommt; ihre Bereitschaft, zu kommen (c) der Kampf mit dem Gegner (d) die Begegnung mit ihm (d) mein Komplott mit Petra (d) meine Ehe mit ihr (d) der Abend mit den Freunden (d) die Produktion innerhalb der Volkswirt- schaft (e) Über sie / Bezüglich ihres Benehmens weiß ich nichts. Von ihr / über sie weiß ich nichts zu berichten. Von dieser Sache / zu dieser Sache / in dieser Angelegenheit habe ich nichts weiter erfahren. (a): Das ist wirtschaftlich / im Bereich der Wirtschaft / die Wirtschaft betreffend / bezüglich der Wirtschaft ein Fortschritt. Theoretisch (gesehen) ist das schön. Hin- sichtlich/angesichts/bezüglich dieser Ent- wicklung sind ihm die Hände gebunden. (e)</i>

<p>IX.1. REFERENTIELL</p> <p>a. <i>Sintflutsage</i> b. <i>Buddhasstatue</i> c. <i>Rekondsucht</i> d. <i>Auslandskontakt</i> e. <i>Schulangelegenheit</i></p>	<p>Somm.</p> <p>Droop</p> <p>Helbig</p>	<p>Ziel eines Geschehens</p> <p>Inhalt von Eigenschaftsbegriffen Inhalt von Bewußtseinszuständen begleitender Umstand / Partner</p> <p>Thema</p> <p>Wunsch</p> <p>Finalia Partner</p> <p>Vorgang</p> <p>Genitiv des dargestellten Objekts (= Darstellen-Verhältnis)</p>	<p>Meinung, daß er kommt (a); Wunsch, schnell zu kommen (c) Möglichkeit des Kommens (c) Stolz auf die Leistung (c) Arbeit mit den Schülern (d)</p> <p>das Lied von den Fischern, die Studie zur Umweltverschmutzung, das Gespräch über die Pressekonzentration (a) der Wunsch nach Freiheit, die Sehnsucht nach Gisela, das Verlangen nach einer Zigarette (c) der Kampf gegen die Armut (c) das Gespräch mit dem Minister, unsere Fahrt mit den Eltern, Pauls Ehe mit Gisela (d) der Vorfall mit dem betrunkenen Autofahrer, die Sache mit dem Grunddeutscher, die Geschichte mit Klaus (e)</p> <p>das Bild Goethes (b)</p>
<p>IX.1. SONDER- BILDUNGEN</p> <p><i>Bücherkauf</i></p>	<p>Noreen (s.u.)</p> <p>Heller</p> <p>West.</p>	<p>Status dependentiae: Status resultativus (s.u.)</p> <p>Aspekt des Handlungsziels (Objekt-komp.)</p> <p>Objektverhältnis</p>	<p>Königswahl</p> <p>Tornwiedergabe</p> <p>Naturbeschreibung</p>

Blume	Objektkomposita	sprachen-reinigung, Wortbildung
Gewehr	Tätigkeitsangabe (Nomen actionis)	Geschwindigkeitsbeschränkung, Geburtenkontrolle
Kir.	OBJ ^A - REL-N ^B	Kanzlerwahl, Umweltverschmutzung
Shaw	(V - Obj - (Instr) - (Ag)) : Obj - V	Motorüberholung; Kolbenherstellung; Hinter-radauflängung; Kolbenverschleiß
Jesp.	If the second element is an action ..., the first part of the compound may indicate the object of the action	sun-worship, dog-show, life insurance
Adams	Verb - Object: Noun - verb (-ing) Noun - verb (zero suffix) Noun - verb (other nominalization)	house cleaning bloodshed life insurance
Noreen (s.o.)	Status dependentiae: Status resultativus (s.o.)	zum / einen König wählen, die Wahl des Königs
Rahms.	Effizierungsrelation Objektrelation	Entwurf des Modells Zerstörung der Umwelt
Teub.	Objektivergänzung - - Handlungsbezeichnung - Vorgangsbezeichnung - Ergebnisbezeichnung	die Errichtung des Hauses, die Arbeit am Wörterbuch das Aufkeimen des Getreides der Entwurf des Hauses, die Ergänzung zum Text

IX.1. SONDER- BILDUNGEN <i>Bücherkauf</i>	Somm.	Ziel eines Geschehens	<i>Verlesen des Briefes, Verlesen von dem Brief die Belagerung der Stadt Das Kind sieht den Schmetterling. Er schreibt einen Brief. Der Schüler trägt die Tasche. Peter sieht Karla / daß Karla arbeitet.</i>
	Helb.	Genitivus objectivus (= Objekt-Prä- dikatsverhältnis)	
	Schen.	Wahrnehmungsgegenstand Resultat Patens	
	Zoepp.	Objektiv	

IX.2. LIMITATIV <i>Mathematikgenie</i>	Blume	Ressortkomposita	<i>Seyten-spiel-meister (?) Boatprofi, Bastelfanatiken, Reitleiebhaber Autoliebhaber, car fanatic</i>
	Fahrm.	LIMITATIV	
	Shaw	(VC - Obj - Exp): Obj - Exp; lieben	

IX.3. KOMPETENTIELL <i>Verkehrsministe- rium</i>	Heller	Aspekt der Zugehörigkeit (Rela- tionskomp.) Aspekt des Zweckes (Finalkomp.)	<i>Pferdeknecht, Hüttenwirt Horchposten Tierarzt</i>
	West	Bestimmungsverhältnis	

Blume	Ressortkomposita	<i>Augenärzte; Kriegsgötze (= Mars)</i>
Down.	Occupation	<i>coffee man</i>
Warren	Activity-Actor (OBJ-Actor): OBJ-Single Animate Being OBJ-Group of People OBJ-Organization	<i>room clerk, peace officer crime syndicate Finance Department, telephone company</i>
Lipka	Place	<i>hospital orderly</i>
Kür.	OBJ ^A - AG ^B - {transferier}	<i>Fischfrau, Geldbote</i>
Shaw	(V(C) - Obj - Ag): Obj - Ag (b) (V - Obj - Ag): V - Ag	<i>Automechaniker Überwachungsverein</i>
Hansen	Ag ^{Dm} + (Actional) + Obj ^{Ds} + (Dat) [sell/deliver]	<i>fishwife, milkman</i>
Levi	FOR	<i>horse doctor</i>
Jesp.	The first element indicates what the second is meant for	<i>Salvation Army</i>
Adams	Subject - Verb: non-verbal	<i>car mechanic, silk merchant</i>
---	---	---
Droop	Finalia	<i>die Kommission für Umweltfragen</i>

IX.3. SONDER- BILDUNGEN <i>Zeitungsleser</i>	Hempel Heller West. Blume Gewehr Kir. Shaw Adams	Handhabung, Einwirkung Aspekt des Handlungszieles (Objekt- komp.) Objektverhältnis Objektkomposita Täterangabe (Nomen agentis) OBJ ^A - REL-N ^B (Nomen agentis) Obj - Ag (a) Verb - Object: Noun - verb(-er)	<i>Wasserträger</i> <i>Kuhmelker, Bürovorsteher</i> <i>Buchbinder</i> <i>Arznei-bereiter, Schlangendiener</i> <i>Krimi-leser, Autofahrer</i> <i>Autofahrer, Theaterbesucher</i> <i>Autofahrer, Autoproduzent</i> <i>grave digger</i>
	Teub. Zoepp.	Objektivergänzung - Täterbezeichnung Objektiv	<i>Teilnehmer an der Feier</i> <i>Peter sieht Karla.</i>

<p>X.1.FAKTIV-agentiv₂ 640</p> <p>a. <i>Wandergruppe</i> b. <i>Fußballmannschaft</i></p>	<p>Hempel</p>	<p>Zustand Rolle, Beschäftigung Funktionsweise</p>	<p><i>Fahrgast</i> (a) <i>Wanderbursch</i> (a) <i>Schwebebahn</i> (a)</p>
	<p>Heller</p>	<p>Aspekt der Funktion (Funktional-komp.)</p>	<p><i>Singvogel</i>, <i>Zittergras</i>, <i>Hängebacken</i> (a)</p>
	<p>Blume</p>	<p>Funktionalkomposita: aktivisch</p>	<p><i>Lauf-sterne</i>, <i>Wechsel-Gesang</i>, <i>Zeugemutter</i> (a)</p>
	<p>Fahrm.</p>	<p>AGENS</p>	<p><i>Wanderpredigten</i>, <i>Leuchtbuchstabe</i> (a)</p>
	<p>Duden</p>	<p>Etwas/Jemand tut etwas, hat etwas</p>	<p><i>Singvogel</i>, <i>Kletterrose</i> (a)</p>
	<p>Kür.</p>	<p>REL^A - OBJ^B</p>	<p><i>Schwimmkörper</i>, <i>Stehlampe</i>, <i>Hängebrücke</i> (a)</p>
	<p>Shaw</p>	<p>(V - Obj - (Instr) (Ag)): [Meth]V - Obj</p>	<p><i>Saugmotor</i> (a)</p>
	<p>Adams</p>	<p>Subject - Verb: Verb(-ing) - noun Verb (neutral) - noun Verb (nominalization) - noun</p>	<p><i>mocking bird</i>; <i>flying boat</i> (a) <i>hangman</i>; <i>driftwood</i> (a) <i>demolition squad</i>; <i>motion picture</i> (a)</p>
	<p>Somm.</p>	<p>Geschehen</p>	<p><i>der singende Junge</i>, <i>Junge</i>, <i>der singt</i> (a)</p>
	<p>Schen.</p>	<p>Agens</p>	<p><i>Der Sportler wirft den Speer.</i> (b)</p>
	<p>Zoepp.</p>	<p>Agens</p>	<p><i>Peter arbeitet.</i></p>

X.2. FAKTIV- patiens ₂ a. <i>Anstecknadel</i> b. <i>Räucherfisch</i>	Hempel Heller Blume Fahrm. Duden Kür. Shaw Hansen Adams	Funktionsweise Aspekt des Zweckes (Finalkomp.) Aspekt der Funktion (Funktional- komp.) ('passive Funktion') Finalkomposita Funktionalkomposita: passivisch PATIENS Mit etwas geschah etwas [REL ^A - OBJ ^B - {AG}]FIN REL[+pass]A - OBJB - {AG} (V - Obj - (Instr) - (Ag)) : [+Fin] V - Obj V - Obj (Ag) + Actional ^{Ds} + Obj ^{Dm} Verb - Object: Verb(-ing) - noun Verb (neutral) - noun	<i>Streichinstrument</i> (a) <i>Schnürschuhe, Steckwiebel</i> (a) <i>Strickleid, Hollschinken</i> (b) <i>ässens-mittel</i> (= vivres) (a) <i>Besatz-länder</i> (= Kolonien) (b); <i>zug-schif-</i> <i>lein</i> (= Treidelschiff) (a) <i>Senknetz, Plättwäse</i> (a); <i>Hackfleisch</i> (b) <i>Schlagsahne, Kochkäse</i> (a); <i>Häkelspitze</i> (b) <i>Elbpfeil, Bratpils, Kaugummi</i> (a) <i>Bratkartoffeln, Strickleid</i> (b) <i>Schiebedach, Klappsitz</i> (a) <i>Schweißkonstruktion, Schweißnaht</i> (b) <i>chewing-gum</i> (a) <i>chewing-gum, drinking water</i> (a) <i>flashlight, drawstring</i> (a)
	-	-	-

X.3. FAKTIV-instrumental ₂ [+fin] a. <i>Schneidgerät</i> b. <i>Gipsmesser</i>	Noreen (s.u.)	Status dependentiae: Status finis ("finalis") (s.u.) Status dependentiae: Status objectivus: Korrelatives Objekt	<i>Packpapier</i> (a)
	Rahms.	Finalrelation	<i>Papierschere, Zuckerzange</i> (b)
	Hempel	Bestimmung, Zweck, Ziel	<i>Handtuch, Opernglas</i> (b)
	Heller	Aspekt des Zweckes (Finalkomp.) Aspekt der Eignung oder der Bestimmung (Destinationskomp.)	<i>Saiböl, Schreibmaschine</i> (a) <i>Mistgabel</i> (b)
	Blume	Finalkomposita Destinationskomposita	<i>Danklieder, Schreibrohr</i> (a) <i>Sternglas</i> (b)
	Gewehr	Zweckangabe (wofür?) Bestimmungsangabe (wofür?)	<i>Badehose</i> (a) <i>Eisensäge, Holzbohrer</i> (b)
	Fahrm.	INSTRUMENTAL	<i>Rasierapparat; Löscheimer</i> (a)
	Duden	Etwas/Jemand ermöglicht etwas Etwas bezieht sich auf etwas Zweck ("für")	<i>Fahrrad</i> (a) <i>Bettelbrief</i> (a) <i>Handtuch, Kopftuch</i> (b)
	Down.	Purpose	<i>hedge hatchet</i> (b)
	Warren	Purpose (Goal - Instrument): Primary relation involves Instrumental: Goal/(OBJ) - Ins./(Causer)	<i>ball bat, hair pin, car key</i> (b)

X.3.FAKTIV-instrumental ₂ [+fin]	Instrument ('use')	
a. <i>Schneidgerät</i> b. <i>Gipsmesser</i>	[REL ^A - INSTR ^B - {(AG)} - {(OBJ)}] FIN OBJ ^A - INSTR ^B - {AG} - {bearbeit} OBJ ^A - INSTR ^B - {AG} - {REL-V _B } ([+Fin] V - Obj - Instr): V - Instr	<i>washing machine</i> (a) <i>Kühlwasser, Schreibfeder, Waschmaschine</i> (a) <i>Geschirrtuch, Holzbeil, Gesichtsereme</i> (b) <i>Kaffeemühle, Goldwaage</i>
Shaw	([+Fin] V - Obj - Instr - Ag): V - Instr ([+Fin] V(C) - Obj - Instr): Obj - Instr; befestigen, stützen betätigen ([+Fin] V(C) - Obj - Instr - Ag): Obj - Instr (VC - Obj - Loc[+Goal]): Loc[+Goal] - Obj; sein	<i>Dichtungsmasse, Heizspirale, Absperrentil</i> (a) <i>Lötzange, Meßgerät</i> (a) <i>Spannungsregler</i> (b) <i>Karosserienschraube, Drahtseilklemme</i> (b) <i>Heizungsventil</i> (b) <i>Signalhorn</i> (b) <i>Motor(en)öl</i> (b)
Hansen	(Ag) + Action ^{Ds} + Instr ^{Dm} (Ag) + Action ^{Ds} + (Obj) + Instr ^{Dm} (Ag) + (Action ^{Ds} + Obj ^{Ds} + Instr ^{Dm} [treat])	<i>walking-stick</i> (a) <i>scrubbing-brush</i> (a) <i>toothbrush</i> (b) <i>clothes-brush, hand-cuffs</i> (b)
Jesp.	The first element indicates what the second is meant for	<i>carving knife; stepping stone</i> (a) <i>guide book; hold facility; pass-word</i> (a) <i>perception mechanism</i> (b)
Adams	Instrumental: Verb(-ing) - instrument-noun Verb (neutral) - instrument-noun Verb (nominalization) - instrument-noun Noun - instrument-noun: 'B which is the means of preserving A' Other	<i>life-boat</i> (b) <i>mousetrap, milk machine</i> (b)

	Noreen (s.o.)	Status dependentiae: Status finis ("finalis") (s.o.)	Papier zum Packen (a)
	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Zwecks oder Nutznießers	ein Tisch zum Skatspielen (b)
	Somm.	Zweck	-
	Droop	Finalia	das Mittel zur Unkrautvertilgung (b)

X.4.a.FAKTIV- lokal (-situativ) ² a'. Turnhalle b'. Konzertsaal	Heller Blume Gewehr Fahrm. Duden Warren Lipka	Aspekt des Zwecks (Finalkomp.) Finalkomposita Zweckangabe (wozu?) LOKAL Etwas/Jemand ermöglicht etwas Purpose (Goal-Instrumental): Primary relation involves Location: Goal/OBJ - Ins./Place Place	Parkplatz, Schlafzimmern (a') Trittschule, Speisekammer (a') Rodelbahn (a') Ankleideraum, Sendebereich (a') Liegewiese, Schreibtisch (a') pastry shop, coffee house (b') landing field, freezing point (a')
---	---	---	---

X.4.a.FAKTIV-lokal(-situativ) ² a'. <i>Turnhalle</i> b'. <i>Konzertsaal</i>	Kür.	[REL ^A - LOC[-dyn] ^B - {(AG)} - {(OBJ)}]FIN OBJ ^A - LOC[-dyn] ^B - {statfind} OBJ ^A - LOC[-dyn] ^B - {AG} - {trans- ferier}	<i>Badewanne, Beratungsraum, Aufenthalts- ort</i> (a') <i>Konzerthalle, Probensaal</i> (b') <i>Buchgeschäfft</i> (b')
	Shaw	(V(C) - Obj - Loc - Ag): V - Loc (V - Obj - Loc - (Instr)): V - Loc	<i>Befestigungspunkt, Schweißstelle</i> (a') <i>Lauffläche, Drehpunkt</i> (a')
	Hansen	(Ag) + Action ^{Ds} + Loc ^{Dm} (Ag) + Action ^{Ds} + (Obj) + Loc ^{Dm} (Pat) + Statal ^{Ds} + Loc ^{Dm}	<i>swimming-pool</i> (a') <i>melting-pot</i> (a') <i>dwelling-house</i> (a')
	Jesp.	The first element indicates what the second is meant for	<i>workhouse, dining room</i> (a'); <i>ware house</i> (b')
	Adams	Locative: Verb(-ing) - locative-noun: place Verb (neutral) - locative-noun: place Verb (nominalization) - locati- ve-noun: place Noun - locative-noun: place	<i>melting pot, packing house; living room, swimming pool</i> (a') <i>bake-house; save area; dance hall</i> (a') <i>amusement park, birth-place; labour camp</i> (b') <i>battle-field, fruit market</i> (b')
	-	-	-

X.4.b.FAKTIV-lokal (-direktional) 2 a'. <i>Zeigrichtung</i> <i>Sehsehitz</i> <i>Ausflußrohr</i> b'. <i>Fußbecken</i> <i>Briefschlitz</i>	Heller Blume Fahrm. Kir. Shaw	Aspekt des Zweckes (Finalkomp.) Aspekt der Eignung oder der Bestimmung (Destinationskomp.) Finalkomposita DIREKTIONAL [OBJ ^A - LOC[+dyn,+fin] ^B - {AG} - {positionier}] _{FIN} (V - Obj - Loc[+Goal] - Instr): V - Loc[+Goal] (V - Obj - Loc[+Path] - (Instr) (Ag)): V - Loc[+Path] (VC - Obj - Loc[+Source]): Obj - Loc[+Source]; sein (VC - Obj - Loc[+Path]): Obj - Loc[+Path]; fließen	<i>Trinkglas</i> (a') <i>Knopfloch</i> (b') <i>Schlupfloch</i> (= Schlupfloch) (a') <i>Fliehbürg; Ladeluke; Schöpfbrunnen</i> (a') <i>Fußbank, Kopfkissen</i> (b') <i>Einspritzmotor</i> (a') <i>Entlüftungsrohr, Einspritzdüse, Steigkanal</i> (a') <i>Stromquelle</i> (b') <i>Regenrinne, Ötkanal</i> (betr. Autos) (b')
-	-	-	-

<p>X.5.FAKTIV- temporal₂ a. <i>Martzeit</i> b. <i>Buchwoche</i></p>	<p>Rahms. Heller Fahrm. Warren</p>	<p>Temporalrelation Aspekt des Zweckes (Finalkomp.) TEMPORAL Purpose (Goal - Instrument): Primary relation involves Time: Goal/OBJ - Ins./Time</p>	<p>Lesestunde (a) Zeichenstunde, Fragestunde (a) Einweckzeit, Sterbestunde (a)</p>
<p>Lipka Kür.</p>	<p>Time REL^A - TEMP^B - {AG} - {(Obj)} OBJ^A - TEMP^B - {AG} - {konsumier}</p>	<p>dinnertime, lunch hour (b) closing time (a) Lesestunde, Saufabend, Heizperiode (a) Bierabend, Fischtag (b)</p>	<p>Lesestunde (a) Zeichenstunde, Fragestunde (a) Einweckzeit, Sterbestunde (a)</p>
<p>Shaw Hansen Adams</p>	<p>(V - Obj - Temp - (Instr)(Ag)): V - Temp (Ag) + Actional^{Ds} + Temp^{Dm} (Ag) + Actional^{Ds} + (Obj) + Temp^{Dm} Locative: Verb(-ing) - locative-noun: time Verb (neutral) - locative-noun: time Verb (nominalization) - locati- ve-noun: time Noun - locative-noun: time</p>	<p>Zündzeitpunkt, Prüfetermin (a) working day (a) closing-time (a) cooking time; working day (a) wash-day; fast day (a) competition date; retirement age (a) bedtime, flag day (b)</p>	<p>Zündzeitpunkt, Prüfetermin (a) working day (a) closing-time (a) cooking time; working day (a) wash-day; fast day (a) competition date; retirement age (a) bedtime, flag day (b)</p>

X.6.FAKTIV-modal ₂ <i>Erzählstil</i>	Fahrm.	LIMITATIV-MODAL ₁ MODAL ₁	Fahrgeschwindigkeit, Erzählweise; Bewegung Redeweise
	Kür.	REL ^A - CONFTO ^B - {AG} - {(OBJ)}	
	-	-	

X.7.FAKTIV- kongruent ₂ <i>Arbeitsplan</i>	Rahms.	Kriteriumsrelation	Bauplan
	Heller	Aspekt des Zweckes (Finalkomp.)	Strickmodell
	Fahrm.	LIMITATIV-MODAL ₁ MODAL ₁	Kochanleitung Drehbuch
	Kür.	REL ^A - CONFTO ^B - {AG} - {(OBJ)}	Bauplan, Strickmuster
	-	-	-

XI.1.a. KAUSATIV-agentiv ₂ <i>Milchkauh</i>	Lipka	Effected Object ('Result') ('make, produce')	<i>silk worm, honey bee</i>
	Hansen	Ag ^{Dm} + (Actional) + Fact ^{Ds} [produce]	<i>honey bee</i>
	Adams	Subject – Verb: non-verbal	<i>honey bee</i>
	-----	-----	-----
	Noreen	Status dependentiae: Status producti	<i>Verfasser des Gedichts</i>
	Teub.	Objektivergänzung – Täterbezeichnung	<i>der Autor des Buches</i>
Helb.		Genitiv des Produkts (= Verhältnis des Geschaffen-Werdens)	<i>der Dichter des Werks</i>

XI.1.b. KAUSATIV-lokal ₂ <i>Schuhfabrik</i>	Kür.	[OBJ ^A – LOC[-dyn] ^B – {AG} – {produzieren}] _{FIN}	<i>Brotfabrik, Autowerk</i>
	Shaw	(V(C) – Obj – Loc – Ag): Obj – Loc; herstellen	<i>Automobilfabrik</i>

	Adams	Locative: Noun - locative-noun: place	<i>biscuit factory</i>
	-	-	-

XI.1.c.KAUSATIV- material ₂ <i>Kuchenteig</i>	Heller	Aspekt der Eignung oder der Bestimmung (Destinationskomp.)	<i>Nudelteig</i>
	Blume	Destinationskomposita	<i>Papierschliff</i>
	Warren	Purpose (Goal - Instrument): Primary relation involves Instrumental: Goal/(OBJ) - Ins./(Causer)	<i>shoe leathers, sausage-meat</i>
	Shaw	(VC - Obj - Material): Obj - Material; sein	<i>Zylinderwerkstoff, Fensterglas</i>
	Hansen	(Ag) + (Actional) + Fact ^{Ds} + Mat ^{Dm} [produce]	<i>sugar-beet</i>
	Noreen	Status qualificationis: Status figurae	<i>das Gold des Finges (?)</i>
	-	-	-

XI.1.d.KAUSATIV- instrumental ₂ a. <i>Schrittsackung</i> b. <i>Musikinstrument</i>	Noreen Hempel Blume Fahrm. Down. Warren Lipka	Status dependentiae: Status resultativus Erzeugung (produktobjektiv) Destinationskomposita KAUSATIV Product Purpose (Goal - Instrumental): Primary relation involves Instrumental: Goal/(Obj) - Ins./(Causer) Effected Object ('Result') ('make, produce')	Schlafpulver (a) Ölmühle (b) Lust-getöhrne (= Musik) (b) Niespulver, Stinkdrüse (a) honey glands (b) safety pin, pleasure boat (b) tear gas (b) Strumpfmaschine, Musikinstrument (b) Sicherheitsgurt, Querstabilitätsachse (b) Fernlichtfaden, Druckfeder (b) Verbrennungsdruck (b) tear gas, disease germ (b)
	Kür. Shaw Levi	OBJ ^A - INSTR ^B - {AG} - {produzier} ([+Fin] V(C) - Obj - Instr): Obj - Instr; gewährleisten erzeugen (VC - Obj - Caus): Obj - Caus; produzieren CAUSE ₁	

Adams	Instrumental: Verb(-ing) - instrument-noun Noun - instrument-noun: 'B which causes, promotes, A' 'B which is the means of preserving A'	<i>sleeping pill, sneezing powder (a)</i> <i>fertility rite, influenza virus, tear gas</i> (b) <i>safety belt</i>
-	-	-

XI.2.PROHIBITIV a. <i>Beißkorb</i> b. <i>Rheumamedika-</i> <i>ment</i>	Rahms. Hempel Heller Blume Gewehr Fahrm. Duden	Adversativrelation Gegenzweck Aspekt der Eignung oder der Bestim- mung (Destinationskomp.) 'gerichtet gegen' Destinationskomposita Bestimmungsangabe (wogegen?) KAUSATIV (NEGATIONS-FORM) Zweck ('gegen')	<i>Hustensaft (b)</i> <i>Regenschirm (b)</i> <i>Regenschirm, Schmerzmittel, Gasmask</i> (b) <i>Sonnentächer, Flucht-tam (= Damm gegen die</i> <i>Flut) (b)</i> <i>Hustenbonbon (b)</i> <i>Beißkorb, Fließpapier (a)</i> <i>Regenschirm</i>
---	--	---	---

XI.2.PROHIBITIV a. <i>Beißkorb</i> b. <i>Rheumamedikament</i>	Warren Lipka Shaw Adams	Purpose (Goal - Instrument): Primary relation involves Instrumental: Goal/(OBJ) - Ins./ (Causer) Annihilated Object ('destroy') ([+Fin] V(C) - Obj - Instr): Obj - Instr: widerstehen / verhindern Instrumental: Noun - instrument-noun: 'B which prevents, cures, protects against, A'	sweat band, storm cellar (b) fly paper, fire engine, insect powder (b) Überdruckventil (b) cough mixture, raincoat, sun-glasses (b) ----- Tropfen gegen Zahnschmerzen (b) Mittel gegen Tuberkulose (b)
XII.AGENTIV/ AUKTORIAL a. <i>Picassobild</i> b. <i>Polizei-Razzia</i> c. <i>Staatskredit</i>	Heller	Aspekt der Zugehörigkeit (Relations- komp.)	Ottomotor, Nobelpreis (a); Sängerfest (b)

Warren	Location: Origin-OBJ: Causar-Result Belonging to: Whole-Part: Whole - Discrete, Integral Part: Group - Member	<i>Nobel prize, Geiger tube (a)</i>
Shaw	(V(C) - Obj - Ag) : Ag - Obj; erfinden	<i>Smith-Colmer forces (c)</i> <i>Otto-Motor, McPherson-Achse (a)</i>
Noreen	Status dependentiae: Status provenientiae ('productis'): Status auctoris	<i>Goethes Gedichte, das Linnäische System (a)</i>
Rahms.	Produzentrelation	<i>Buch des Dichters (a)</i>
Teub.	Agentivergänzung - Ergebnisbezeichnung	<i>die Erfindung Edisons (a)</i>
Somm.	Besitzer, Zugehörigkeit, Schöpfer	<i>Goethes Werke, Werke von Goethe, Goethesche Werke (a)</i> <i>der neue Roman von Böll, das Auto von den X-Werken (a)</i>
Droop	Produzent	<i>das Werk des Dichters (a)</i>
Helbig	Genitivus auctoris (= Schaffen-Verhältnis)	

XII. SONDERBILDUN- GEN <i>Vulkanausbruch</i>	Noreen (s.u.)	Status dependentiae: Status subjectivus: Status agentis (s.u.)	Soldatenaufstand
	Heller	Aspekt des Handlungsträgers (Sub- jektkomp.)	Erdbeben
	West.	Subjektverhältnis	Schneeefall
	Blume	Subjektkomposita	Hühnengespräche, buchstaben-wechsel (= Ana- gramm)
	Gewehr	Handlungsergebnis (Nomen patientis)	Computerauswurf, Regierungsvorlage
	Kir.	OBJ ^A - REL-N ^B	Erdbeben, Sonnenuntgang, Zugabfahrt
	Jesp.	If the second element is an action or agent-noun, the first part of the compound may indicate the subject of the action	sunrise, daybreak, earth-quake
	Adams	Subject - verb: Noun - verb (zero suffix) Noun - verb (other nominalization)	snake-bite; daybreak population growth
	Noreen (s.o.)	Status dependentiae: Status subjectivus: Status fungentis Status agentis (s.o.)	der Schlaf des Kindes Aufstand der Soldaten
	Rahms.	Agensrelation	die Unterstützung der Freunde

Teub.	Agentivergänzung - Handlungsbezeichnung	<i>die Angriffe der Engländer, die Prüfung durch den Professor</i>
Somm.	Träger von Verbalbegriffen	<i>Hilfe des Bruders, Hilfe von dem Bruder, brüderliche Hilfe</i>
Helbig	Genitivus subjectivus (= Subjekt-Prädikats-Verhältnis)	<i>die Belagerung der Feinde</i>
Schen.	Vorgangsträger	<i>Die Sonne scheint.</i>
Zoepp.	Agens	<i>Peter arbeitet.</i>

XIII. NOMINATIV-KOMMEMORATIV <i>Goethepreis</i>	-	-
--	---	---

XIV. INSTRUMENTAL a. <i>Batteriegerät</i> b. <i>Elektrofax</i> c. <i>Schallplattenmusik</i>	Noreen (s.u.) Rahms.	Status dependentiae: Status instrumenti (s.u.) Instrumentalrelation <i>Augensprache, Geigenmusik (b)</i> <i>Batteriezündung (a)</i>
--	-------------------------	---

XIV. INSTRUMENTAL	Hempel	Instrument	Faustschlag (b)
a. <i>Batteriergerät</i>	Heller	Aspekt des Handlungsumstandes (Instrumentalkomp.)	Messerschmitt, Zangengeburt (b)
b. <i>Blleistiftskizze</i>	West.	Ursächliches Verhältnis	(dampfgekocht)
c. <i>Schallplattenmusik</i>	Blume	Instrumentalkomposita	ohnerurteil, Lauten-streit (= concert de luths) (b)
	Gewehr	Instrumentalangebe (womit?)	Handbremse (a), Zangengeburt (b)
	Duden	Mittel	Zangengeburt, Bobrennen (b)
	Warren	Purpose: Goal - Instrumental: Goal/Causer - Ins./OBJ (Location: Origin - Obj): Motive Power - OBJ	football (b)
	Lipka	Instrument ('use')	steam engine, gas lamp (a)
	Kür.	INSTR ^A - OBJ ^B (betreib) INSTR ^A - REL ^{NB} INSTR ^A - OBJ ^B - {produzier}	steam boat, water mill (a)
	Shaw	([+Fin] V(C) - Obj - Instr.): Instr - Obj; treiben ([+Fin] V(C) - Obj - Instr - Ag): Obj - Instr (sic!) (V - Obj - Instr): Instr - V	Ölofen, Dampfschiff, Windmühle (a) Batteriezündung, Wasserkühlung (a u. b) Messerrunde, Hobelspäne (b)
	Hansen	(Ag) + (Actional) + Obj ^{Ds} + Instr ^{Ds} [operate]	Dieselmotor; Magnetschalter (a) Fußschalter, Handleuchte (a) Ventilatorkühlung, Batteriezündung (a) handbrake, gas-stove (a)
	Levi	USE	steam iron (a); voice vote (b)

Jesp.	The first element denotes a tool, instrument ... by means of which the second is brought about	<i>gunshot, sabre-cut, footstep, handwriting</i> (b)
Adams	Instrumental: Instrument-noun - verb Instrument-noun - noun: 'B which functions by means of A'	<i>hand weaving, needlework</i> (b); <i>telephone call</i> (c) <i>air gun, steam engine, cable car</i> (a)
Noreen (s.o.)	Status dependentiae: Status instrumenti (s.o.)	<i>mit den Augen sprechen, Sprache der Augen, Geige spielen, auf der Geige spielen</i> (b)
Teub.	Instrumentalergänzung - - Zustandsbezeichnung - Vorgangsbezeichnung	<i>gesunder Schlaf mit Beruhigungsmitteln</i> (b) <i>schnelleres Wachstum durch Drogenmittel</i> (b)
Mentr.	instrumental	<i>mit dem Hammer, er wollte durch eine Bewer- bung die Stelle bekommen</i> (c)
Somm.	Mittel	<i>Arbeit mit dem Messer (damit)</i> (b)
Droop	Instrumentalia	<i>die Fahrt mit dem Auto, die Brandbekämpfung mit chemischen Stoffen, das Arbeiten mit Werkzeugen</i> (b)
Schen.	Instrument	<i>Sie näht mit der Maschine.</i> (b)
Zoepp.	Instrumental	<i>Peter arbeitet mit dem Hammer.</i> (b)

XV. KAUSAL a. <i>Angstschweiß</i> b. <i>Partnerschafts- rechte</i>	Noreen Hempel Heller West. Blume Gewehr Fahrm. Duden Warren Kir. Shaw Levi Adams	Status dependentiae: Status causativus ("causae") Ursache Aspekt des Handlungsumstandes (Motivkomposita) Ursächliches Verhältnis Kausalkomposita Kausalangabe (weswegen?) KAUSAL-MODAL ₂ Grund Location: Origin - OBJ: Causer - Result KAUSAL ^A - REL-N ^B (VC - Obj - Caus): Caus - Obj; produzieren, veranlassen CAUSE Instrumental: Instrument-noun - noun: 'B which is caused by A'	<i>Schmerzensschrei</i> (a) <i>Hitzschlag</i> (a) <i>Angstschrei, Liebesdienst</i> (a) <i>Alkoholvergiftung</i> (a) <i>Freuden-gefühle, Liebes eifer</i> (a) <i>Freudentränen</i> (a) <i>Kriechspur, Lachfalten</i> (a) <i>Freudentränen</i> (a) <i>hay fever</i> (a), <i>birth right</i> (b) <i>Schmerzensschrei, Vorsorgeuntersuchung, Liebestod</i> (a) <i>Reibungsverlust, Haftreibung, Härteniß</i> (a) <i>drug deaths, birth pains, nicotine fit</i> (a) <i>anxiety neurosis, battle fatigue, wind storm</i> (a)
--	--	--	--

	Rahms.	Kausalrelation Konsequenzrelation	<i>Tod durch Ertrinken (a) Widerspruch wegen Lehrsatz 1 (a)</i>
	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Grundes	<i>seine Verspätung infolge des Unfalls (a)</i>
	Mentr.	kausal	<i>wegen des schlechten Wetters, aus Verzweiflung ...</i>
	Somm.	Zweck/Grund	<i>Luftsprung aus Freude (a)</i>
	Droop	Kausalität	<i>Die Dürre aufgrund der Trockenheit, der Luftsprung aus Freude über den Erfolg (a)</i>
	Zoepp.	Kausal	<i>Peter kommt wegen Karlas Geburtstag / weil Karla Geburtstag hat / wegen der Tatsache, daß ... (a)</i>

XVI. KONDITIONAL	Heller	Aspekt der Zeit (Temporalkomp.)	<i>Abschiedskuß (b)</i>
a. Notbremse	Blume	Destinationskomposita Kausalkomposita Temporalkomposita	<i>Krieges-flucht (= Flotte) (a) Sieges-feyer (b) abschieds-reden (b)</i>
b. Hochzeitreise	Warren	Purpose (Goal - Instrumental): Primary relation involves Time: Goal/Time - Ins./OBJ	<i>emergency telephone (a), Christmas card (b)</i>

XVI. KONDITIONAL	Kür.	[TEMP ^A - OBJ ^B - {AG} - {benutz}]FIN (VC - Obj - Temp): Temp - Obj; benutzen	Nebellampe (b)
a. <i>Notbremse</i> b. <i>Hochzeitsreise</i>	Shaw	Temp - Obj; benutzen	Notbremse (a)
	Jesp.	The first-word denotes the time when what is expressed by the second element happens (appears, etc.)	wedding-breakfast (b)
	Adams	Locative: Locative-noun - noun: situation	fog horn (a); dimer jacket (b)
	Noreen	Status dependentiae: Status conditionis ("conditionis")	seine Zustimmung vorausgesetzt (falls, wenn, in dem Falle, daß, sofern er zustimmt) (a)
	Rahms.	Konditionalrelation	Befehlsbefolgung unter Zwang (a)
	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung der Bedingung Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Anlasses	das Bauen unter großem Aufwand (a) ein Friederstrauß zur Hochzeit (b)
	Mentr.	konditional	unter diesen Umständen, im Falle seines Todes, bei schlechtem Wetter/wenn das Wetter schlecht ist (a)
	Droop	Kausalität	die Feier wegen des Sieges (a)
	Zoepp.	Konditional	Peter kommt, wenn er Lust hat (a), unter der Voraussetzung, daß (a)

XVII. MODAL <i>Serienware</i>	Fahrm.	MODAL ₂	Reißspinnstoff, Spinnfaser
	Kür.	CONFTO ^A - REL-N ^B	Figurenlauf (?)
	Shaw	(VC - Obj - Confto): Confto - Obj; sein: Art, Typ	Serienauto
		(V - Obj - Confto): Confto-V: Art, Typ	Serienfertigung
	Adams	Composition/Form/Contents: 'B which is in the form of A'	chain reaction

	Noreen	Status qualificationis: Status qualitativus ("qualita- tis"): Status "modi"	mit Auszeichnung bestanden
	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeich- nung der Art	ein Beitrag in Maschinenschrift
	Somm.	begleitender Umstand / Partner	Arbeit mit Umsicht
	Droop	Modalia	die Kirche im gotischen Stil, der Band in Leinen, das Fahren in Etappen
	Zoepp.	Manner	Peter kommt leise / mit Vergnügen

XVIII. KONGRUENT <i>Schema-F-Nordfall</i>	-	-	-
	Noreen	Status dependentiae: Status normativus ('Sekutiv')	nach meiner Meinung zweifelhaft, nach Gewicht verkaufen
	Teub.	Präpositionalangabe zur Bezeichnung des Kriteriums	der Tathergang laut seiner Aussage
	Droop	Kriterium	die Verurteilung des Angeklagten nach §§ XIX, die Durchführung der Maßnahmen gemäß der Verordnung vom ..., die Nutz- fahrzeuge im Sinne von § X

XIX. KONZESSIV <i>Pillenkinder</i>	-	-	-
	Noreen	Status concordiae/discordiae: Status concessivus Status restrictivus	er ist fröhlich trotz seiner schweren Krank- heit ihre Anzahl, wenn sie auch gering ist

	Rahms. Mentr. Droop Zoëpp.	Konzessivrelation konzessiv Konzessiva Konzessiv	Ausflug trotz des Regens trotz des Wetters unsere Fahrt trotz des Regens, seine Genehmigung entgegen allen Erwartungen, seine Genesung wider Erwarten Peter kommt trotz Zeitmangels / obwohl er keine Zeit hat / trotz der Tatsache, daß ...
--	-------------------------------------	---	---

XX. KONSEKUTIV <i>Todesprung</i>	Noreen	Status dependentiae: Status consecutivus	Todesopfer, Blutrache
	Mentr.	konsekutiv	Ich bin zum Weinen glücklich. Ich bin so glücklich, daß ich weinen könnte.

ANMERKUNGEN

Die vollständigen Zitate von abgekürzt zitierter Literatur sind in der Bibliographie enthalten. Arbeiten, die nicht unmittelbar die Wortbildung betreffen, werden bei der ersten Erwähnung in den Anmerkungen vollständig zitiert.

- 1 Zum Begriff "unmittelbare Konstituente" in der Wortbildung vgl. Fleischer, Wortbildung 49 f.; ders., Konstituenten 35 ff.; vgl. auch II.1.2.2.
- 2 Erben, Einführung 58.
- 3 Fleischer, Wortbildung 53 f., 86 ff., 94 ff. und 242 ff.
- 4 Erben, Einführung 28. Vgl. auch Fleischer, Wortbildung 81: "syntagma-interne semantische Beziehung".
- 5 Hempel, Arten 154.
- 6 Brekle, Satzsemantik 23. Die "syntagma-interne semantische Beziehung" kommt in der "Relationskonstante" zum Ausdruck. In der Folge wird der Terminus "Paraphrasen-" oder - im Anschluß an Brekle - "Relationskonstante" gebraucht.
- 7 Duden, Grammatik (1973) 345, § 867.
- 8 Seidelmann, Wortbildungslehre 157.
- 9 Wittgenstein, L.: Philosophische Untersuchungen. Frankfurt a.M. 1971 (= suhrkamp taschenbuch 14) §§ 67 ff.
- 10 Marchand, Categories 28 ff.
- 11 Ebd. 28.
- 12 Ebd. 124. Kritik an Marchand: Faiss, Compounds 21.
- 13 Zur Frage der Betonung der Komposita im Satz vgl. Stötzer, Betonung der Komposita 152 ff. Gleitman / Gleitman verweisen mit Bezug auf Bolinger / Gerstman darauf, daß auch das Sprechtempo ein Signal für das Vorliegen eines Kompositums oder für die Interpretation einer Struktur als Kompositum sein kann: "Further, tempo (temporal distance between syllable centers) seems to be a major cue to the constituent structure of compounds." Gleitman / Gleitman, Phrase 73 f. Vgl. auch ebd. 76 die Ausführungen zum Problem des Akzents in mehrsilbigen und mehrgliedrigen Komposita.

- 14 Iskos / Lenkowa, Lexikologie 40. *Leibeigener* dürfte von Iskos / Lenkowa allerdings falsch gelesen worden sein (Hinweis von Elgin Müller-Bollhagen und Elsbeth Gassner-Koch); vgl. dazu die Angaben in DW. Auch der Wortbildungsstatus der genannten Lexeme wäre zu diskutieren.
- 15 Vgl. Hempel, Arten 167.
- 16 Paul, Prinzipien 329, § 227.
- 17 Vgl. Herbermann, Wort 125.
- 18 Henzen, Wortbedeutung 190. Als A-Konstituenten von Komposita können manche Mehrwortlexeme zusammengeschrieben werden, vgl. *Rotkreuzschwester* neben *Rote-Kreuz-Schwester*, *im Rotkreuz-Krankenhaus* neben *im Roten-Kreuz-Krankenhaus*. Siehe dazu Duden, Zweifelsfälle der deutschen Sprache. Mannheim - Wien - Zürich 1972 (= Der große Duden 9) 393 und 559.
- 19 Gassner-Koch, Untersuchungen 4.
- 20 Ebd.
- 21 Fleischer, Regeln 79.
- 22 Durch die Zusammenschreibung der Substantivkomposita ist es notwendig geworden, die Frage "der Schreibung der Substantive in Komposita" zu regeln. Ein Abriß der historischen Entwicklung in: Mentrup, W.: Die Groß- und Kleinschreibung im Deutschen und ihre Regeln. Historische Entwicklung und Vorschlag zur Neuregelung. Tübingen 1979 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 47) 59 ff. Zu Besonderheiten bei der Schreibung der A-Konstituenten vgl. II.1.1.3.1.
- 23 Serëbrennikow u.a., Sprachwissenschaft 293.
- 24 Dieser Begriff stammt aus Lyons, J.: Einführung in die moderne Linguistik. München 1971 (= Beck'sche Elementarbücher) 206, der ihn im Zusammenhang mit dem Problem der "inneren 'Kohäsion' des Wortes" (ebd.) verwendet.
- 25 Fleischer, Regeln 79.
- 26 Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim 1966 (= Der große Duden 4) 348 f., § 3695; dort unter der Überschrift "Vorstufen der Zusammensetzung".
- 27 Lyons, Einführung (s. Anm. 24) 207.
- 28 Fleischer, Regeln 79.
- 29 Vgl. Erben, Wortbildung 28 f.

- 30 Zahlen zur Häufigkeit von Komposita aus drei Adjektiven in Pümpel-Mader, M.: Additiv. Arbeitspapier. Innsbruck 1981, 10.
- 31 Bühler, Sprachtheorie 325.
- 32 Fleischer, Regeln 79.
- 33 Fleischer, Wortbildungslehre 430; vgl. auch Erben, Einführung 38; Bühler, Sprachtheorie 327; Gewehr, Strukturen 54; Serébrennikow u.a., Sprachwissenschaft 293; Marchand, Categories 81; Faiss, Compounds 16. Marchand (ebd.) und Faiss (ebd.) sehen "inversioncompounds" (vgl. dazu I.2.2.1.2.) als nur historisch interessant an.
- 34 Vater, Tendenzen 33. Anders als *Liz-Cleopatra* ist die Bildung *Heidi-Katja* (Hör zu 30.7.1977,56) → 'Katja in der (Film-)Rolle der Heidi': *Der Geißenpeter-Stephan* (→ 'Stephan in der Rolle des Geißenpeter') *möchte seine Heidi-Katja später* (= nach den Dreharbeiten) *gar zu gerne einmal besuchen*. (ebd.).
- 35 Hinweise auf Häufigkeit des "additiv"-Typs im Bereich der Adjektiv-Adjektiv-Bildungen bei Pümpel-Mader, Additiv (s. Anm. 30) 11.
- 36 Vgl. Fleischer, Wortbildung 109.
- 37 Ähnliches scheint auch in der Wortgruppe möglich, vgl. z.B. *Unter jenen, welche auf diese umwegige Weise aus dem frühen Sumpf ihrer Jugend stiegen ...* (Doderer, Wasserfälle 22) statt: *... aus dem Sumpf ihrer frühen Jugend*.
- 38 Substantivkomposita dieses Typs werden jedoch - anders als die zahlreichen Adjektiv- bzw. Partizipialbildungen des Typs *gasseneng, schmerzstobend, preisgesenkt* - sicher als Normverstöße zu werten sein, dies nicht zuletzt deshalb, weil die Kombinatorik bei Substantivverbindungen strenger geregelt sein dürfte als bei Verbindungen aus Substantiv + Attribut, vor allem, wenn das Attribut syntaktisch erweitert ist (Hinweis von Maria Pümpel-Mader).
- 39 Serébrennikow u.a., Sprachwissenschaft 293.
- 40 Kontextfrei würde man dieses Beispiel wohl eher als 'Bischof, der für den Krieg ist' interpretieren, was aber in diesem Text gerade nicht gemeint ist, denn hier geht es um Bischöfe, die für den Frieden sind, aber durch ihre Ansichten - so unterstellt der Schreiber - den Krieg heraufbeschwören.
- 41 Becker, Grammatik 72.
- 42 Wir stehen damit in einer anderen Tradition, deren Grundgedanken von K. Bühler wiederholt artikuliert wurden: "Bedenklicher ist, daß Paul für alle syntaktischen Gebilde nur eine einzige Formel bereit hält. Ist denn wirklich die Einheit

des Satzes prinzipiell dasselbe wie z.B. die Bedeutungseinheit des Kompositums? Worin besteht nach Paul der Unterschied zwischen *der Ofen backt* und *der Backofen*?" Bühler, K.: Vom Wesen der Syntax. In: Idealistische Neuphilologie. FS K. Vossler. Heidelberg 1922, 54-84; loc. cit. 56 f.

- 43 Serébrennikow u.a., Sprachwissenschaft 292.
- 44 Ebd.
- 45 Vgl. Fleischer, Kommunikativ-pragmatische Aspekte 318 ff. und ders., Regeln 78 f.: Wortbildungskonstruktion und syntaktische Wortgruppe sind zwei verschiedene Strukturmodelle zu Nominationszwecken.
- 46 Fanselow, Syntax 130 f.
- 47 Brekle, Satzsemantik.
- 48 Fanselow, Syntax 132.
- 49 Ebd. 137.
- 50 Vgl. ebd. 139.
- 51 Ebd. 139 f.
- 52 Vgl. ebd. 131 f.
- 53 Ebd. 132.
- 54 Fahrmaier, Wortstrukturen 120.
- 55 Downing, Creation 825.
- 56 Vgl. Fleischer, Regeln 79 und ders., Kommunikativ-pragmatische Aspekte 321. Vgl. zu diesem Abschnitt auch Pauls (Prinzipien 329 ff., § 229) Bemerkungen zum Problem der Isolierung.
- 57 Serébrennikow u.a., Sprachwissenschaft 293.
- 58 Fleischer, Aspekte 321.
- 59 Vgl. Herbermann, Wort 329.
- 60 Faiss, Compounds 25.
- 61 Vgl. dazu Wunderlich, D.: Arbeitsbuch Semantik, Königstein/Ts. 1980 (= Athenäum-Taschenbücher 2120) 126 ff.
- 62 In "Spiegel" 15/1982, 32 ff. wird berichtet, daß Initiativen ergriffen werden sollen, um zu verhindern, daß Urlaubsformen, die primär der Erholung dienen, "Bildungsurlaub" genannt werden können, auch wenn dabei Weiterbildung eine

Rolle spielt, "weil, wie sie meinen, immer mehr Veranstaltungen" als Bildungsurlaub angeboten werden, "die persönlichen Erholungs- und Freizeit Zwecken dienen" und also "Geist und Buchstaben des Gesetzes" (über den Bildungsurlaub) "widersprechen, ...".

- 63 Vgl. Wunderlich, Arbeitsbuch (s. Anm. 61) 129.
- 64 Stepanowa, Methoden 142.
- 65 Vgl. Fleischer, Kommunikativ-pragmatische Aspekte 325.
- 66 Seidelmann, Wortbildungslehre 153 f.
- 67 Duden, Grammatik (1966) (s. Anm. 26) 348, § 3685.
- 68 Gipper, H.: Der Inhalt des Wortes und die Gliederung des Wortschatzes. In: Duden, Grammatik (1973), 435.
- 69 Brinkmann, Zusammensetzung 228.
- 70 Hempel, Arten 154.
- 71 Duden, Grammatik (1966) (s. Anm. 26) 366 f., § 3950.
- 72 Duden, Grammatik (1973) 397, § 1021. Ebenso: Duden, Zweifelsfälle (s. Anm. 18) 391. Die Empfehlung, Bildungen wie *die Romrede Adenauers* zu "vermeiden, wenn sie nur aus dem Zusammenhang und nicht aus sich selbst heraus verstanden werden können" (ebd.), berücksichtigt nicht, daß Wörter immer in einem Zusammenhang gebraucht werden.
- 73 Duden, Grammatik (1973) 400, § 1045. V. Polenz, Wortbildung 171 rechnet die Bildungen *schwerbeschädigt*, *feuerspeierend* usw. aus transformationell/syntaktischen Gründen zu den "eigentlichen Zusammenrückungen". In "Deutsche Wortbildung 4" werden sie ebenfalls als Zusammenrückungen (= kompositionsähnliche Strukturen) beschrieben.
- 74 Duden, Grammatik (1973) 400, § 1045.
- 75 Ebd. 396, § 1017.
- 76 Konsequent heißt es daher in Duden, Grammatik (1966) (s. Anm. 26) 368, § 3960: "'Bestlösung' hat keine andere Bedeutung als 'beste Lösung'. In diesen Fällen sollte man bei der attributiven Fügung bleiben, weil durch die Form der Zusammensetzung fälschlich der Eindruck entsteht, daß ein neues Wort vorliegt."
- 77 Henzen, Wortbedeutung 190.
- 78 Duden, Grammatik (1966) (s. Anm. 26) 354 ff., §§ 3835 - 3870. Allerdings ist das Beispiel *blutstillend* kein Kompositum, sondern eine Zusammenbildung aus einer verbalen Wortgruppe.

pe (mit idiomatischem Charakter) (Hinweis von Elsbeth Gassner-Koch).

- 79 Paul, Prinzipien 338, § 233.
- 80 Vgl. Fleischer, Verhältnis 321.
- 81 Coseriu, Wortbildungslehre 48.
- 82 Fleischer, Wortbildung 98 zählt Fälle wie *Fünfjahrplan*, *Rot-Kreuz-Schwester* usw. zu den "Sonderformen des Determinativkompositums".
- 83 Am Beispiel der Verwendung von *A-Konstituente* bzw. *A* und *B-Konstituente* bzw. *B* in der Wortbildungsliteratur läßt sich zeigen, wie *A* und *B* sekundär auch als selbständige, quasilexikalische Einheiten verwendet werden können, etwa in dem Satz: *A ist ein Substantiv*.
- 84 Fleischer, Wortbildung 39 f. Vgl. auch Kastovsky, Wortbildung und Semantik 72: "... blockierte oder unikale Morphe-me ... haben nur differenzierende Funktion ohne identifizierbare Bedeutung."
- 85 Diese Bildungen fallen in die in I.2.3.7. besprochene Kategorie.
- 86 Erben, Einführung 126. Auch die Grenze zwischen Affixoid- bzw. affixoidnahen Bildungen ist nicht ohne "Graubereich", vgl. dazu I.2.2.2.2.b. und Übersicht S. 40.
- 87 *austro-* in *austroasiatisch* (DW) gehört nicht in diese Reihe!
- 88 Der Satz, in dem *Anglo-Argentinier* verwendet wird, lautet: *Von den etwa 17.000 in Argentinien lebenden englischen Staatsbürgern sei "nur eine Handvoll" dem Aufruf ihrer Regierung gefolgt, das Land sofort zu verlassen, sie könnten es sich nicht leisten, ihre Existenz aufzugeben, sagen viele Anglo-Argentinier.* (profil 20/1982, 34).
- 89 Fleischer, Wortbildung 38.
- 90 Vgl. v. Polenz, P.: Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: Fremdwort-Diskussion. Hrsg. von P. Braun. München 1979 (= UTB 797) 9 - 31, loc. cit. 23. Vgl. dazu auch das Projekt des IDS (Mannheim) "Synchrone und diachrone Untersuchungen zur Wortbildung mit entlehnten Elementen im Deutschen"; Bearbeiter: A. Kirkness, E. Link, J. Nortmeyer, G. Strauss.
- 91 Vgl. auch die Übersichten in I.2.1. (Übersicht 2) und die Gesamtübersicht (Übersicht 7), S. 109.
- 92 Es wäre möglich, für Bildungen des Typs *white-collar-Verbrechen* eine eigene Sparte anzusetzen. Damit würden aber sprach-

liche Verhältnisse in der Geber-, nicht in der Nehmersprache berücksichtigt.

- 93 Fleischer, Wortbildung 53.
- 94 Thiel, Beziehungen 358.
- 95 Zu *Höchstpreis* vgl. I.1.11.
- 96 V.Polenz, Wortbildung 170.
- 97 Serébrennikow u.a., Sprachwissenschaft 292.
- 98 Zur Frage der Setzung des Fugen-s vgl. Duden, Zweifelsfälle (s. Anm. 18) 263 ff.
- 99 V.Polenz, Wortbildung 171.
- 100 Fleischer, Regeln 79.
- 101 Paul, Prinzipien 338, § 233.
- 102 Vgl. Duden, Zweifelsfälle (s. Anm. 18) 393.
- 103 Vgl. ebd.
- 104 Vgl. Seidelmann, Wortbildungslehre 164. Dort auch Verweise auf Erben und Paul.
- 105 Erben, Einführung 58.
- 106 Hempel, Arten 155.
- 107 Bei manchen Bildungen kann man auch an fremdsprachliche Muster oder an Übernahmen aus Fremdsprachen denken.
- 108 Möglich wäre auch eine Interpretation als Zusammenrückung im Sinne Erbens, Einführung 31 f., der Zusammenrückungen ebenso wie Fleischer zu den Zusammensetzungen rechnet. Erben, ebd. 31: "Sonderfall der Zusammensetzung". Wir rechnen sie zu den kompositionsähnlichen Strukturen und beschreiben sie als Bildungen mit umgekehrten Determinationsverhältnissen, vgl. I.2.2.1.2.
- 109 Erben, Einführung 58.
- 110 Kürschner, Beschreibung 33.
- 111 Brekle, Satzsemantik 34.
- 112 Brekle, Gruppe 11.
- 113 H. Ortner, Wortschatz 103.

- 114 Kürschner, Beschreibung 97. Vgl. auch Paul, Prinzipien 329, § 228, wonach "wenigstens das bestimmende Element in der-
selben" (= in der dem Kompositum äquivalenten syntaktischen
Gruppe) "in seiner allgemeinen Bedeutung zu nehmen ist und
nicht in einer konkreten Individualisierung". Vgl. auch
I.1.7.
- 115 Shaw, Komposita 62.
- 116 Siehe dazu auch I.2.3.8. und I.2.3.9.
- 117 Kastovsky, Stand 355 im Anschluß an Postal.
- 118 Ebd. 355 f. Vgl. auch Paul, Prinzipien 344, § 237.
- 119 Duden, Zweifelsfälle (s. Anm. 18) 530.
- 120 Hinweis von Elgin Müller-Bollhagen.
- 121 Hinweis von Johannes Erben.
- 122 Duden, Zweifelsfälle 392 (s. Anm. 18) 392.
- 123 Ebd. 393.
- 124 Faiss, Compounds 24.
- 125 Paul, Prinzipien 338 f., § 233.
- 126 Vgl. Bergmann, *Feriengefahr*. Vgl. auch Fleischer, Regeln
82.
- 127 Die hier gezogenen Grenzen und vorgelegten Einteilungen
in Beschreibungssparten haben sich aus der Praxis ergeben.
Das "Material" für "Deutsche Wortbildung 4" wurde nach den
im folgenden Abschnitt genannten Kriterien sortiert.
- 128 Der Begriff "Zusammenbildung" wird hier im Sinne Erbens,
Einführung 32 gebraucht: "Von 'Zusammenbildung' kann
als einer besonderen Art der Ableitung dort gesprochen
werden, wo eine Wortgruppe zur Basis einer suffixalen
Ableitung 'zusammengebildet' worden ist." Für die Be-
dürfnisse der analytischen Wortbildungslehre läßt sich
diese Begriffsbestimmung adaptieren in: Von "Zusammenbil-
dung" wird gesprochen, wenn eine Wortbildungsstruktur,
ausgehend von einer suffixalen Konstituente, in eine Wort-
gruppe aufgelöst werden muß (oder kann): *Goldgräber* (-er
wird zum Kern der Wortgruppe) → 'jemand, der nach Gold
gräbt'.
- 129 Renicke, Fragen 410.
- 130 Henzen, Wortbildung 234.
- 131 Ebd. 238.

- 132 V.Polenz, Wortbildung 170.
- 133 Kramer, Abgrenzung 432 f. Vgl. auch Paul, Grammatik 131 ff.
- 134 V.Polenz, Wortbildung 170. Vgl. auch Starke, Problem 151 und 158 und Vater, Abgrenzung 246.
- 135 Fleischer, Wortbildung 64; Wilmanns, Grammatik § 2 und ihm folgend Erben, Einführung 33. Hinweise auf fließende Übergänge zwischen Ableitung (Zusammenbildung) und Kompositum in: Duden, Grammatik (1966) (s. Anm. 26) 401 f., § 4480; Brekle, Satzsemantik 27; Hinweis auf die Schwierigkeit der Abgrenzung auch bei Thiel, Beziehungen 359.
- 136 Marchand, Categories 16 f. Vgl. auch den transformationalistischen Beschreibungsansatz im Anschluß an Chomsky in Kürschner, Beschreibung 186 ff.
- 137 Marchand, Categories 38 f. und in fast wörtlicher Übereinstimmung ders., Verbal Nexus Substantives 290.
- 138 Faiss, Compounds 64.
- 139 Kramer, Abgrenzung 431.
- 140 Wellmann, Substantiv 342 (BV = Basisverb).
- 141 Fleischer, Konstituenten 45.
- 142 Lyons, Semantik. Bd. I. München 1980 (= Beck'sche Elementarbücher) 248, 254.
- 143 Vgl. Chafe, W.: Bedeutung und Sprachstruktur. Gekürzte Stud. ausg. München 1976 (= Linguistische Reihe 20); loc.cit. 46.
- 144 Lipka, Lexikalisierung 161 f.
- 145 Ebd. im Anschluß an Leisi.
- 146 Vgl. dazu Grimm, J., Vorrede . In: Grimm, J. u. W., Deutsches Wörterbuch Bd. I. Leipzig 1854, II-LXVIII, loc. cit. XLII: "... die bloße möglichkeit des worts ist noch kein beweis seiner gültigkeit und schicklichkeit." (Hinweis von Wolfgang Mentrup).
Überlegungen zur lexikographischen Erfassung von *er*-Bildungen in Mentrup, W.: Überlegungen zur lexikographischen Erfassung der Gemeinsprache und der Fachsprachen. In: Interdisziplinäres deutsches Wörterbuch in der Diskussion. Hrsg. von H. Henne /W. Mentrup /D. Möhn /H. Weinrich. Düsseldorf 1978 (= Sprache der Gegenwart 45) 48-77, bes. S. 64 f.
- 147 Drosdowski, G.: Nachdenken über Wörterbücher: Theorie und Praxis. In: Drosdowski, G. u.a.: Nachdenken über Wörterbücher. Mannheim - Wien - Zürich 1977, 103-143; loc. cit. 119.

- 148 Daß *Gräber* im DW gebucht ist, scheint ein Irrtum zu sein, der in DW 1980 ff. korrigiert wurde.
- 149 Erben, Wortbildung 302.
- 150 In der Sprache des österreichischen Zivilrechts z.B. hat sich der Gebrauch von *Geber* als autonome lexikalische Einheit durchaus erhalten oder als eigenständige Konvention durchgesetzt. *Geschenk-*, *Gewalt-*, *Machtgeber* usw. können in dieser Teilsprache als Zusammensetzungen, in der Allgemeinsprache als Zusammenbildungen interpretiert werden. Hinweis von Ignaz Zangerle.
- 151 Vgl. Chafe, Bedeutung 46.
- 152 Bei manchen Bildungen ist zwingend anzunehmen, daß die jeweilige B-Konstituente in einer Fachsprache eine selbständige Einheit des Lexikons sein muß oder - bei Nicht-Vorhandensein als autonome Einheit - wie eine solche verstanden werden kann, so etwa wenn im Fall von *schwachsäulig* (Hoffmann, Kakteen 52) ein gradierendes Lexem die A-Konstituente bildet: → 'in schwachem Maß säulig (= Säulenform habend)' (Hinweis von Maria Pümpel-Mader).
- 153 Wilmanns, Grammatik § 2.
- 154 Wellmann, Substantiv 231.
- 155 Aus Funktionsverbgefügen entstehen immer nur Zusammenbildungen, nie Komposita; denn das Verb ist in solchen Gefügen bedeutungsentleert, also auch die davon abgeleitete B-Konstituente.
- 156 Die Valenz des zugrunde liegenden Verbs *graben* entspricht nicht der Valenz des Verbalsubstantivs *Gräber*. *Gräber* in der Paraphrase '*Gräber nach Gold*' erfüllt das Kriterium "Selbständigkeit der Konstituenten" (vgl. I.1.10.) nicht oder nicht in dem Maß wie etwa *Verkäufer*.
- 157 Auch eine Spezifizierung der Paraphrase 'B, das mit A zu tun hat, und zwar insofern als ...' wäre in diesen Fällen auch nur unter sprachunüblicher Wiederholung des zugrunde liegenden Verbs möglich.
- 158 Seidelmann, Wortbildungslehre 156; ebenso Coseriu, Wortbildungslehre 49 ff.
- 159 Das Fugen-s in *Zeitungsverkäufer*, *Vaterlandsverräter* usw. ist kein Indiz für das Vorliegen einer Zusammensetzung, denn es begegnet auch in Zusammenbildungen, z.B. *Revolutionismacher*, *Stimmungsmacher*, *Wahrheitsfindung* († Rajnik, Bestand 92).
- 160 Vgl. I.1.13. und Kürschner, Beschreibung 33.

- 161 Zahlreiche Belege bei Ortner, L.: Limitativ. Arbeitspapier. Innsbruck 1981, 1 ff. Komplexe *-er*-Bildungen, die in keinem paradigmatischen Zusammenhang mit Komposita des Normaltyps stehen, aber grammatisch und semantisch akzeptabel in Bildungen mit zwei Konstituenten zerlegt werden können, werden in "Deutsche Wortbildung 4" in Exkursen behandelt.
- Vgl. aus dem Bereich der Nicht-*er*-Bildungen auch: *Druckgenehmigung*, *-erlaubnis*, *-verbot* : *Drucklizenz*; *Bauernaufstand*, *-erhebung* : *Bauernkrieg*; *Polizeiaktion*, *-einsatz* : *Polizei-Razzia*; *Schülerstreik* : *Schülerstreich*.
- 162 Was hier und im folgenden Abschnitt am Beispiel der *-er*-Ableitungen gezeigt wurde, gilt grundsätzlich auch für andere Ableitungstypen, vgl. etwa die Beispiele *Verzichtleistung*, wo von keiner Leistung, und *Aufgabenstellung*, wo von keiner Stellung die Rede ist; ausführlich dazu: Ortner, L.: Exkurs "Grammatische Objektbildungen". Arbeitspapier. Innsbruck 1981.
- 163 Vgl. Wilmanns, Grammatik § 2.
- 164 Vgl. Höfler, Wortbildung 543; Mater, Wortbildung 144; Fleischer, Verhältnis 322 und ders., Kommunikativ-pragmatische Aspekte 326. Vgl. auch Fleischer / Michel, Stilistik 118, wo vom "Ausbau geläufiger Bildungsmodelle durch lexikalische Elemente, die in diesen Konstruktionen neu und ungewöhnlich sind" gesprochen wird. Vgl. auch Fahrmaier, Wortstrukturen 12, die anhand von Bildungen des Typs *Beichtweibel* ('Militärpfarrer') von "wortspielerischer Abwandlung des Erstgliedes" eines Kompositums spricht. Vgl. auch Wagenknecht, Ch.: Das Wortspiel bei Karl Kraus. Göttingen 1975 (= Palaestra 242) 18 ff.
- 165 Van Dam, Beobachtungen 19.
- 166 Erben, Neologismen 41.
- 167 Vgl. Höfler, Wortbildung 543 und Erben, Neologismen 41.
- 168 Vgl. Heller, D.: Idiomatik. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. von Althaus, H.P. / Henne, H. / Wiegand, H.E. Tübingen 1980, 180-186.
- 169 Zum Affixoid *-mann* vgl. Wellmann, Substantiv 362 f. *Kauf-frau* schon im WdG.
- 170 Wie das Beispiel *Verstandsaufnahme* zeigt, können auch nur noch aus historischer Sicht erkennbare Affixe variiert werden.
- 171 Variationsbildungen wären - in einem die Wortbildung überschreitenden Rahmen - zu beschreiben als Verfahren der Veränderung sprachüblicher Lexeme (oder Lexemkombinationen). So könnte die Variation auch *e i n f a c h e r L e x e -*

m e : *Österreicher* > *Leder-Reicher* (*Jeder Österreicher wird ein Leder-Reicher* Kurier, tv-magazin 22.3.1982; *Leder-Reicher* → 'jemand, der viel Leder hat'), *Stuttgart* - > *Kaputt-gart* (Hörbeleg), neben Hinzufügungen (*Verstandesamt Zeit* 39/1982, 7), Weglassungen, Umstellungen usw. behandelt werden.

- 172 Kürschner, Beschreibung 33. Genauer: 'Wenn das Relatum als AB angesprochen werden kann, dann muß es auch als B ansprechbar sein.' (Hinweis von Gisela Zifonun).
- 173 Relatum: "Fachausdruck für <Dinge> ... insofern als sie durch Wörter <benannt> oder <bezeichnet> werden"; Lyons, Einführung (s. Anm. 24) 413.
- 174 Zum Begriff "semantisches Gewicht" vgl. Fleischer, Wortbildung 105.
- 175 Kürschner, Beschreibung 33. Vgl. auch Gauger, Untersuchungen 140 ff.
- 176 Seebold, Etymologie 142.
- 177 Die elliptischen Komposita (vgl. I.2.3.3.) wurden in dieser Übersicht nicht berücksichtigt.
- 178 Vgl. Müller-Bollhagen, E.: Identifikativ. Arbeitspapier. Innsbruck 1979, 1ff.
- 179 Fleischer, Wortbildung 105.
- 180 Ebd. 104.
- 181 Ebd. 105. Fleischer, ebd. 103 f. rechnet Bildungen mit *-riesen* (s. I.2.2.1.1.c.), wo eine Vertauschung der Konstituenten möglich scheint, zu den Vergleichsbildungen. Vgl. auch Topikketten wie *Professor der Theologie ... Professor ... Professor-Pfarrer* (Wohmann, Habgier 64 f.; → 'Pfarrer, der zugleich Professor ist' / 'Professor, der auch Pfarrer ist').
- 182 Vgl. II.1.4.1.3.a. Ähnlich die Bildung *einwickeln-integrieren* in: *Jakob ... möchte sich nicht entwickeln, sich nicht einwickeln-integrieren lassen, er möchte freiwillig draußen vor der Tür des Lebens bleiben ...* (Zeit 19/1983,53).
- 183 Ähnliche Schwierigkeiten bzw. die Möglichkeit zweier Lesarten begegnen bei der Analyse hypo- oder parataktisch verbundener Adjektivfügungen, vgl. dazu Erben, Grammatik 182, § 313: "Bei mehr oder weniger sinn gleichen, also sachlich gleichrangigen Beiwörtern ist die Abgrenzung dieses hypotaktischen Typus gegenüber den parataktischen Verbindungen und den Kopulativkomposita (*lieb-wert*) schwierig: *eine schuldlos reine Welt* = eine Welt, die rein ist und schuld-

los ist, von schuldloser Reinheit und reiner Schuldlosigkeit."

- 184 Bolinger, D.: *Language The Loaded Weapon. The Use & Abuse of Language Today*. London - New York 1980, 4.
Zahlreiche Beispiele für Bildungen dieses Typs in Döring, Wortbildungstendenzen 33 ff. und dies., Besonderheiten.
- 185 Vgl. auch Döring, Wortbildungstendenzen 33 "... Entwicklungstendenz, die sich in der bevorzugten Verwendung abstrakter Oberbegriffe äußert ..." "Das Grundwort verändert seinen Charakter, ohne daß daraus auf eine Entwicklung zum Suffix geschlossen werden kann."
- 186 Vgl. I.2.2.1.3.b.
- 187 Vgl. Müller-Bollhagen, E., Identifikativ (s. Anm. 178) 11 f.
- 188 Ebd.
- 189 Fleischer, Wortbildung 103 f. Darauf, daß Bildungen wie *Chemieriese* anders zu interpretieren sind, verweist Fleischer, ebd. 104.
Vgl. auch die Topikkette *Trudy ... Trudytönnchen* (Wohmann, Habgier 65 f. → 'tonnenförmige Trudy').
- 190 Zum Begriff "Inversionskompositum" siehe I.2.2.1.2. und Anmerkung 194.
- 191 Käge, Motivation 60.
- 192 Des Typs "mensurativ" mit der Paraphrasenkonstante 'in Form von', vgl. II.1.4.1.3.a.
- 193 Vgl. Ortner, L.: *Material. Arbeitspapier*. Innsbruck 1979, S. 10. Vgl. auch Gaugers Bemerkung zum Kompositum *Tränenmenge*: "Hier ist ... das Determinans völlig unentbehrlich; zu verzichten wäre unschwer auf das Determinatum 'Menge'. Solche Fälle sind seltener als die umgekehrten, sie finden sich dennoch häufig. Der Frage wäre, hinsichtlich der Komposita, einmal nachzugehen." Gauger, Determinatum 98, Anm. 17.
- 194 Zum Begriff "Inversionskompositum" vgl. Einarsson, *Compounds*, 47 ff.; Marchand, *Categories* 81; Faiss, *Compounds* 16 und 75.
- 195 Duden, *Grammatik* (1973) 403, § 1062; vgl. auch Fleischer, Wortbildung 117; Hempel, *Arten* 172: "in Ortsnamen steht das bestimmende Glied und daher auch der Akzent nach: *Köln-Déutz, Rîgî-Kûlm*".
- 196 Wandruszka, *Nominalkomposition* 249.

- 197 Terminologisch lehnen wir uns im folgenden an Pauly / Tiefenbach, *'Jammerlappen'* 278 an, die von "komparativisch exozentrischen" und "possessivisch exozentrischen Subordinationskomposita" sprechen.
- 198 Marchand, *Categories* 13; vgl. auch Rohrer, Wortzusammensetzung 192 ff.
- 199 Ähnlich Morciniec, Wortzusammensetzungen 116 f.; Fleischer, Konstituenten 38.
- 200 Coseriu, Wortbildungslehre 50. Zum Terminus "antonomastisch", der in den gängigen linguistischen Nachschlagewerken fehlt, vgl. Lausberg, H.: *Elemente der literarischen Rhetorik*. München 1967, S. 72: "In antiker Terminologie wird nur der Ersatz des Eigennamens durch eine Periphrase oder durch ein Appellativ als antonomasia bezeichnet (> statt eines Namens stehender Tropus <)." Später wurde der Begriff auf andere Ersatztropen ausgeweitet.
Vgl. auch von Wilpert, G., *Sachwörterbuch der Literatur*, Stuttgart, erw. 5. Aufl. 1969, S. 35: "Antonomasie (griech. antonomasia = Umnennung), → Trope, Abart der → Synekdoche, Umschreibung: 1. eines bekannten Eigennamens durch charakteristische Beiwörter oder Eigenschaften zur Vermeidung wiederholter Namensnennung, doch als → Anspielung nur dem Wissenden verständlich, geschieht durch Nennung: a) des Vaternamens (Patronymikon): der Pelide = Achilles, b) der Volkszugehörigkeit (Ethnicum): der Galiläer = Jesus, c) der Berufsbezeichnung: der Dichterfürst = Homer, d) ausholende Umschreibung (→ Periphrase): der Besieger Karthagos = Scipio. - 2. einer Gattung durch den Eigennamen e. hervorragenden Vertreters: ein Herkules = starker Mann, ein Demosthenes = großer Redner usw. Allgemeiner Sprachgebrauch z.B. in >Mentor< (eigentlich Erzieher des Telemach) oder >Kaiser< (= Caesar)." (Hinweis auf Wilpert von Elgin Müller-Bollhagen.)
- 201 Vgl. Coseriu, Wortbildungslehre 50.
- 202 Erben, Einführung 65.
- 203 Ebd. Die Überlegungen zum Status von Exozentrika aus diesem Abschnitt gelten auch für das im folgenden Gesagte. Auch für diese Bildungen gilt, daß "das formale Determinatum nicht die ganze Kombination vertreten" (Kastovsky, Wortbildung und Semantik 167) kann.
- 204 Vgl. auch II.2.3.1.2.c.
- 205 Weitere Beispiele Ortner, L., Limitativ (s. Anm. 161) 7 f.
- 206 Weinrich, H. in Harweg, R. u.a.: Die Metapher (Bochumer Diskussion). In: *Poetica* 2 (1968) 100-130; loc. cit. 100.
- 207 V. Polenz, Wortbildung 171.

- 208 Fahrmaier, Wortstrukturen 11.
- 209 Paul, Prinzipien 335, § 231.
- 210 Seebold, Etymologie 142.
- 211 Vgl. Brekles (Bedingungen 14) Begriff "Negationsfunktork".
- 212 Vgl. auch Wellmann, Substantiv 196 und 201. Vgl. den Zusammenhang zwischen *Fast*- und *Halb*-, wie er in *Fastebene* (WdS) und *Halbebene* (DW) zum Ausdruck kommt. Zu *Halb*- siehe S. 80. Die Reihe der Negationsfunktoren wäre noch durch *Null*- zu ergänzen, vgl. etwa *Nullwachstum*, *Nullstationierung* († Paaske, Neologismer 116).
- 213 Vgl. auch die Bildungen: *So-gut-wie-Biograph* (extrablatt 9/1982,37) und *Noch-nicht-ganz-Code* (Hörmann, Meinen 320). Auch in Verbindungen, die als Zusammenbildungen interpretierbar sind, z.B. *Beinahe-Unmöglichkeit* (profil 18/1982, 11), *Beinahe-Gewinner* († L. Ortner, Wortschatz 124), wird *Beinahe*- verwendet - was auf Grund der Adverb-Basisverb-Struktur der Zusammenbildung als das "Normale" angesehen werden kann. *Noch*- in *Noch-Festspielfeldirektor* (Vorarlberger Nachrichten 7.5.1982,3), *Nochehefrau* (TT 1.3.1978,18) gehört von der Semantik her wohl auch in das Paradigma von *Beinahe*- und *Fast*-, wenngleich Bezeichnungsunterschiede zwischen Bildungen mit *Beinahe*- und *Fast*- und solchen mit *Noch*- vorliegen. Ein *Noch-Festspielfeldirektor* ist ein Festspielfeldirektor ('Ein AB ist ein B'), ein *Beinahe-Pazifist* (profil 19/1982,14) dagegen ist kein Pazifist ('Ein AB ist kein B'). Weitere Belege mit *Fast*-, *Beinahe*- in Paaske, Neologismer 114.
- 214 Vgl. die semantisch entsprechenden Bildungen mit präfixoid-naher Konstituente: *Schein*-, *Schatten*-, *Möchtegern*- usw. (I.2.2.2.2.b.).
- 215 Knobloch, Trikomposita 135.
- 216 Vgl. Ortner, L.: Referentiell 1.4.4. Arbeitspapier. Innsbruck 1981, 9 f.
- 217 Fleischer / Michel, Stilistik 160.
- 218 Seppänen, Ableitbarkeit 136; vgl. auch den Begriff "etablierte Symbolisation" von Chafe, Bedeutung 46.
- 219 Literatur zum Problem der Lexikalisierung: Karpf, Lexikon-eintrag; Kooij, Compounds; Jeziorski, Motivation; Chafe, Bedeutung; Käge, Motivation 12 ff.; Lipka, Lexikalisierung; Kastovsky, Wortbildung und Semantik; Drozd / Seibike, Wissenschaftssprache 129 ff.; Hüllen, Linguistik 87 ff.
- 220 Brekle, Satzsemantik 30. Vgl. auch Lipka, Categories 224; Kastovsky, Wortbildung und Semantik 166.

- 221 Brekle, Satzsemantik 30 f.
- 222 Fahrmaier, Wortstrukturen 55.
- 223 Vgl. die Eintragung 'charakteristisch' in der Modalitätskomponente entsprechender Paraphrasensätze. Vgl. auch *Grünspecht* = *grüner Specht* = *Specht, der (in der Hauptsache) grün ist* Schmidt, Logik 51.
- 224 Weitere Beispiele bei Ortner, L., Referentiell (s. Anm. 216) 5 und bei Müller-Bollhagen, E.: Auktorial. Arbeitspapier. Innsbruck 1982; dies., Faktiv. Arbeitspapier. Innsbruck 1983.
- 225 Erben, Einführung 124.
- 226 Die zweite Bedeutung von *Arbeiterdichtung*, "von Arbeitern (und meist auch für Arbeiter) geschriebene Dichtung" (DW 1980 ff.) wird hier nicht berücksichtigt. Zu *Arbeiterdichtung* vgl. auch den Artikel im Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Hrsg. v. Kohlschmidt W. / Mohr W. Bd. 1 Berlin 1958 u.v.Wilpert, Sachwörterbuch (s. Anm. 200).
- 227 Seppänen, Ableitbarkeit 143.
- 228 Fahrmaier, Wortstrukturen 77 f. und 100. Die Terminologie bei Fahrmaier bezieht sich auf die Funktion der B-Konstituente.
- 229 Ebd. 78.
- 230 Ebd. 100.
- 231 Lipka, Lexikalisierung 158.
- 232 Kürschner, Beschreibung 16 und 33 ff.
- 233 Daß die Bedeutungsbeschreibung eines Lexems wie *Whiskyflasche* einen Hinweis auf die gestalt- bzw. beschaffenheitsbezogene Modifikation enthalten muß, in der Paraphrase etwa mit dem Zusatz 'Flasche in einer bestimmten Form' ausgedrückt, zeigt eine Regiebemerkung aus Peter Handkes Stück "Ritt über den Bodensee": "... ein Getränkewagen, auf dem einige Flaschen stehen, deren Form den jeweiligen Inhalt anzeigt". Peter Handke, Ritt über den Bodensee. Frankfurt a.M. 1971 (= edition suhrkamp 509) S. 10.
- Da Form und Aussehen menschlicher Produkte "normalerweise" eine Funktion ihres Verwendungszwecks sind, können Bildungen wie *Milch-*, *Eierbecher*, *Reisetasche*, *Whiskyflasche* auch als Bildungen mit funktional-finalistischer Modifikation interpretiert werden.
- 234 Vgl. Anm. 223

- 235 Fahrmaier, Wortstrukturen 108. Die Beispiele und teilweise auch die Termini der folgenden Aufzählung stammen aus Fahrmaier, Wortstrukturen 108 ff.
Zum Zusammenhang der Merkmale POTENTIALITY und PURPOSE vgl. Kastovsky, Wortbildung und Semantik 167.
- 236 Brekle, Satzsemantik 30.
- 237 Lipka, Lexikalisierung 158.
- 238 Zu *Urlauberzug* in einer älteren Bedeutung siehe I.2.2.2.2.a.
- 239 Vgl. das WdS-Interpretament zu *Urlauber* "[urspr. = vom Militärdienst vorübergehend Freigestellter] jmd., der gerade Urlaub macht [und diesen nicht an seinem Wohnsitz verbringt]".
- 240 Paul, Prinzipien 330 f., § 229.
- 241 Wenn sich die Konstituenten solcher Bildungen in das System der Affixe / Affixoiden einordnen lassen (vgl. I.2.2.2.2.b., Kriterium 3), wie dies bei *Leib-* u.a. vielleicht der Fall ist, können sie auch als Affixoiden oder affixoidnahe Elemente aufgefaßt werden - im Falle von *Leib-* mit heute sehr eingeschränkter Produktivität.
- 242 Vgl. v. Polenz, Fremdwort (s. Anm. 90) 22 f.
- 243 Teilweise im Anschluß an Holst, Untersuchungen.
- 244 Holst, Untersuchungen 83 f. zitiert im Text von Fahrmaier, Wortstrukturen 195.
- 245 Ebd. 84 zit. im Text von Fahrmaier ebd.
- 246 Fahrmaier, Wortstrukturen 195.
- 247 V. Polenz, P.: Synpleremik I: Wortbildung. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. von H.P. Althaus / H. Henne und H.E. Wiegand. Tübingen 1973, 145-163; loc. cit. 149.
- 248 Fahrmaier, Wortstrukturen 197.
- 249 Ebd. 197.
- 250 Dieses Kriterium ist im Hinblick auf die Bestimmung von Suffixoiden wie *-fähig* formuliert; in der Formulierung "führt zu schwerfälligen und daher kaum gebräuchlichen Fügungen" ist es allgemeiner für die Analysen von allen Arten von Affixoiden formuliert.
- 251 Fahrmaier, Wortstrukturen 198.

- 252 Fahrmaier, Wortstrukturen 195 beruft sich auf v.Polenz, Synpleremik 149 (s. Anm. 247) und Motsch, System 38.
- 253 Fahrmaier, Wortstrukturen 195. Dort wird gezeigt, daß alles, was über Suffixoide gesagt wurde, auch auf das Problem der Präfixoide anwendbar ist.
- 254 Erben, Einführung 126.
- 255 Vgl. Wellmann, Substantiv 123 ff.
- 256 Adelung, J.Ch.: Grammatisch=kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen. 4 Bde. Wien 1981, Stichwort *hoch*.
- 257 *Ich halte es für möglich, daß unsere wissenschaftlichen Wörter in diesen Körperdickichten endlich die erwünschte Hocheinschmelzung des verschrieenen Sexuellen im totum humanum erleben und konstatieren werden.* (Walser, Einhorn 49).
- 258 Vgl. *hoch-* in Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv 252, Anm. 1.
- 259 Kubrjakova zit. nach Fleischer, Wortbildung 78, Anm. 226.
- 260 Vgl. Wellmann, Substantiv 194 ff.; vgl. auch Brekle (Bedingungen 14), der den Begriff "Negationsfunktork" verwendet.
- 261 In Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv 188 ff., werden *pseudo-* und *schein-* als Präfixoide vor einem adjektivischem Basiswort beschrieben; ebenso *halb-* (s.u.).
- 262 *Schein-* als Ellipse von *scheinbar* zu interpretieren wäre theoretisch denkbar, doch nicht sehr naheliegend; vgl. auch die Bildungen mit *Fast-*, *Beinahe-*, *Quasi-* I.2.2.1.3.d.
- 263 Vgl. Fanselow, Syntax 104 ff.
- 264 Vgl. Wellmann, Substantiv 123 ff.
- 265 Zu *Zwerg-* siehe auch Fleischer, Wortbildung 104.
- 266 Vgl. Wellmann, Substantiv 135.
- 267 Auf einen eingeschränkten Aktions- und Zuständigkeitsbereich verweist das nicht als Präfixoid gebrauchte *Nur-* in *Nur-Hausfrau* (profil 4/1975,31), *Nur-Soldat* (Frisch, Dienstbüchlein 101), *Nur-Literatur* († Erben, Grammatik 318), *Nur-Handlung* (Friedrich / Killy, Literatur, 573), *nur-einheitlich* (Hartmann, Syntax 15), *nur-literarisch* († Pümpel-Mader, Modifikativ 22), *nur-farbige Besetzung einer Band* († L. Ortner, Wortschatz 158).

- 268 Vgl. Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv 211 f.
- 269 Wellmann, Substantiv 189 ff.
- 270 Vgl. Abusamra, Untersuchungen. Dort werden die Elemente *ober, über, nieder, unter* monographisch untersucht.
- 271 Wellmann, Substantiv 156.
- 272 Zu *Kunst*- vgl. Ludwig, *Kunst* 97 ff.
- 273 Vgl. Fahrmaier, Wortstrukturen 80.
- 274 Vgl. Wellmann, Substantiv 365.
- 275 Ebd. 366.
- 276 Ebd. 367.
- 277 Vgl. L. Ortner, Limitativ (s. Anm. 161) 3.
- 278 Röhrich, L.: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. 2 Bde. Freiburg - Basel - Wien 1973 (Stichwort: *Salon-löwe*). Vgl. auch Bühler, Sprachtheorie 179: "Wer von einem Menschen sagt, er sei ein 'Salonlöwe', der streift den zoologischen Kollegen dieses Menschen nur deshalb und dazu mit einem vergleichenden Blick, weil es ihm so auf einfache Weise gelingt, bestimmte Züge im Verhalten des Gemeinten zu unterstreichen und ihn dadurch zu charakterisieren."
- Daß metaphorisch gebrauchte Konstituenten dazu tendieren, affixoidartig gebraucht zu werden, zeigen auch die Substantiv-Adjektiv-Bildungen des Typs *hauchzart* (vgl. *hauchdünn, -fein* usw.) (Hinweis von Maria Pümpel-Mader).
- 279 Zu *-welle* vgl. auch Käge, Motivation 49 f.
- 280 Vgl. L. Ortner, Limitativ (s. Anm. 161) 4.
- 281 Lipka, Lexikalisierung 162. Der Terminus "nicht-lexikalisiert" wird im Sinne Lipkas (Lexikalisierung 157 f.) verstanden. Vgl. auch die Eintragung in DW 1980: "Hochzeit 1 <['hox-] f.> Eheschließung ... 2 <['hox-] f.> Glanzzeit". Vgl. auch *Haleiten* für *Hochleite*, wo - für "einige Oberdeutsche grobe Mundarten" typisch - "für hoch noch ha" gesprochen wird (Adelung, Wörterbuch (s. Anm. 256), Stichwort *hoch*). Für die Bedeutungsbeschreibung von *Hoch*- außer WdG, WdS und DW aufschlußreich Kaiser, *Hoch* 1 ff.; Fahim, Untersuchungen 75 f.; Morciniec, Wortzusammensetzungen 75 f.; Drozd / Seibicke, Wissenschaftssprache 131 ff.; Sommerfeldt, K.-E. / Schreiber H.: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive, Leipzig 1977.

- 282 Diese Bildungen wurden nach den vollmotivierten aufgeführt, weil sie - gerade bei nicht-fachsprachlichem Gebrauch - leicht als vollmotiviert verstanden werden können. Zum Problem der Durchsichtigkeit vgl. auch Fill, Wortdurchsichtigkeit 71. 28 Personen wurden von Fill nach der Durchsichtigkeit folgender Wörter befragt: *Diskussionsbeitrag* - *Morgenhimmel* - *Jahresdurchschnitt* - *Nachtarbeit* - *Großstadt* - *Großmutter* - *Augenblick*. *Großstadt* wurde von den Versuchspersonen als das Wort angesehen, das am durchsichtigsten ist.
- 283 Heute spielt der Gegensatz zwischen hohen und krummen Öfen (vgl. Adelung, Wörterbuch (s. Anm. 256) Stichwort *hoch*) keine Rolle mehr. Das mag der Grund für die zunehmende Lexikalisierung des Wortes sein. Vgl. schon J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig, 16 Bde., 1854 ff.: *Hochhofen* → "hoch aufgebauter Ofen zum Schmelzen von Erzen, auch hoher Ofen".
- 284 Vgl. WdG, DW. Adelung, Wörterbuch (s. Anm. 256) Stichwort *Hochmohr* paraphrasiert - offensichtlich falsch - *Hochmohr* → 'ein hoch gelegenes Mohr'.
- 285 Vgl. Levi, Compounds 9.
- 286 Brekle, Satzsemantik 30.
- 287 Das Element der Bewertung spielt auch bei *Hoch-* in *Hochsprache* eine Rolle, vgl. "Der Terminus 'Standardsprache' beginnt den Terminus Hochsprache heute abzulösen ... Während bei 'Hochsprache' die populärwissenschaftliche Assoziation des Hohen (gegenüber der 'niederen' Umgangssprache) ... für die Ablehnung dieses Terminus und seine Ersetzung durch 'Standardsprache' maßgeblich gewesen ist ..." S. Jäger, Standardsprache, in: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. von H.P. Althaus / H. Henne / H.E. Wiegand. Tübingen 1980, 375-379, loc. cit. 375. Vgl. auch > *Hochliteratur* < (Geiger, Jugendliche 341).
- 288 Kastovsky, Wortbildung und Semantik 72.
- 289 Kluge, F.: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin - New York 1975, Stichwörter *heim* und *daheim*.
- 290 Eine ähnliche, fast volksetymologische Interpretation wäre auch bei manchen Ableitungen möglich. Bei *Heimkehr* kann die A-Konstituente interpretatorisch auf *daheim* bezogen werden, 'Rückkehr nach daheim', und die B-Konstituente, wie etwa im Interpretament von DW 1980, auf *Rückkehr*. Vgl. dazu Öhmann, Zusammensetzungen 104 f.
- 291 Vgl. dazu Wellander, E.: Studien zum Bedeutungswandel im Deutschen. III. Teil: Ellipse in semasiologisch einheitlichen Verbindungen. Uppsala 1928 (= Uppsala Universitets Årsskrift 1928, Filosofi, Språkvetenskap och historiska

Vetenskaper 4).

- 292 Allerdings kommen bei ausschließlicher Berücksichtigung der Wortkerne alternative Bildungsweisen wie *knusperfrisch* vs. *knusprigfrisch* aus dem Blick; deswegen scheint eine Interpretation, die die Wortart von A berücksichtigt und nur im Fall von Bildungen aus Verbalstamm und Substantiv von Wortkernen spricht, berechtigt.
- 293 Vgl. Duden, Grammatik (1973) 407, § 1066. Vgl. auch Fahrmeier / Reindl / Wellmann, Regelung.
- 294 "rück- in jungen Zusammensetzungen wie *Rückfahrt*, *-gabe*, *-lage* ist aus *zurück* entstanden" (Kluge, Wörterbuch (s. Anm. 289) Stichwort *rück-*).
- 295 Vgl. Fahrmaier, Wortstrukturen 177.
- 296 Vgl. Wellmann, Substantiv 203 f.
- 297 Vgl. Fahrmaier, Wortstrukturen 158 f.
- 298 Harlass / Vater, Wortschatz 103 f.
- 299 Im Korpus für "Deutsche Wortbildung 4" ist dieser Typ allerdings schon vertreten, z.B. *Getreidebau* (siehe weiter unten).
- 300 Harlass / Vater, Wortschatz 99.
- 301 Zur Unterscheidung von "Wortbildungsbedeutung" und "Wortbedeutung" vgl. Barz, Motivation 5 ff.; dies., Wortbedeutung 65 ff.; vgl. auch II.1.4.1.
- 302 Bühler, Sprachtheorie 341 und 326.
- 303 Knobloch, Trikomposita 135.
- 304 Vgl. Henzen, Wortbildung 261 f.; Fleischer, Wortbildung 100. Zum Thema "Ellipse" vgl. auch Keller, Ellipse 40 ff.
- 305 Knobloch, Trikomposita 136.
- 306 Vgl. Drozd, Kürzung 82 ff.
- 307 Vgl. Pümpel-Mader, Additiv (s. Anm. 30) 8.
- 308 Marchand, Categories 26.
- 309 Vgl. Duden, Grammatik (1973) 411, § 1080.
- 310 Solche Bildungen werden in der Literatur bei Vorliegen einer Kürzung oft auch Kürzungen genannt, vgl. VDI, Substantive 3.
"a" und "b" im folgenden gebraucht als Bezeichnung für

die A- bzw. B-Konstituente einer komplexen Kompositumskonstituente.

Literatur zu diesen Bildungen: Knobloch, Trikomposita; Ochs, Klammerformen; Koch, "Lückenform" usw.

- 311 Drosdowski, G. / Henne, H.: Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. von H.P. Althaus / H. Henne / H.E. Wiegand. Tübingen 21980, 619-632; loc. cit. 629.
- 312 Fleischer, Wortbildung 231.
- 313 -*Welle* weist eine Tendenz zum Suffixoid auf, vgl. I.2.2. 2.2.b.
- 314 Dieser Ellipsentyp kommt bei Zusammensetzungen aus Adj. + Subst. häufig vor, vgl. *Schnellwagenheber*, *Alpinurlauber*, *Polar-Eskimo*, *Allgemeinarzt* ('Arzt, der in allgemeiner Heilkunde ausgebildet ist'), *Gesamtsieger*, *Weißtanne* usw.
- 315 *Pflicht-* weist eine Tendenz zum Präfixoid auf.
- 316 Drosdowski / Henne: Tendenzen (s. Anm. 311) 629.
- 317 Fleischer, Wortbildung 232.
- 318 Harlass / Vater, Wortschatz 55.
- 319 Meid, Beziehungen 443 ff. Vgl. auch Hansen, Wortverschmelzungen 123.
- 320 Vgl. auch die Paraphrase S. 14.
- 321 *Lipro* hat auch ein anderes Pluralmorphem als *Liebesproblem*, nämlich -s.
- 322 Meid, Beziehungen 444.
- 323 Soudek, Relation 464 f.
- 324 *Telekrat* könnte auch eine Analogiebildung zu *Bürokrat* oder *Technokrat* sein.
- 325 Blends mit nicht-binärer Struktur finden sich in unserem Korpus nur wenige: *Show-fans-ter* < *Show*, *fans*, *Fenster* / (*Schau-fenster*) oder *kohlpech-rabenschwarz*. Im Bereich des Verbs wäre vielleicht auf *ratebrechten* < *raten*, *Brecht*, *radebrechen* zu verweisen, vgl. Carstensen, Spiegel-Wörter 98.
- 326 Vgl. Wagenknecht, Wortspiel (s. Anm. 164) 39 ff.
- 327 Soudek, Relation 463.
- 328 Zum Thema "Kontamination" vgl. auch Hansen, Wortverschmel-

- zungen.
- 329 Bühler, Sprachtheorie 290.
- 330 Vgl. Bellmann, Variation 375 ff.
- 331 Vgl. ebd. 369 f. Zum Thema "Kurzwort" vgl. ferner Bellmann, Kürzung 141 ff.; Schippan, Bildung 539 ff.; Bergström-Nielsen, Kurzwörter 2 ff.
- 332 Harlass / Vater, Wortschatz 104.
- 333 Harlass / Vater, Wortschatz 106 f. Zum Thema "Initialwortkomposita" vgl. auch Sommerfeldt, Tendenzen.
- 334 Bzdęga, Reduplikationsbildungen.
- 335 Hansen, Reim- und Ablautverdoppelungen.
- 336 Marchand, Categories 26. Abramov spricht in diesem Zusammenhang von "syntaktisch bedingter Destruktion" († Fleischer, Regeln 82); Leont'ev A.A.: Psycholinguistische Einheiten und die Erzeugung sprachlicher Äußerungen. München 1975, 192 spricht im Zusammenhang mit dem Äußerungsbeispiel *Apfel- und Pflaumenbaum* von phonetischer Reduktion.
- 337 Durch die Elementverbindung in "serial combinations" wird manchmal die Idiomatisierung einer Bildung (z.B. von *Ehemann* in *Ehe- und Kameramann* Kurier, tv-magazin 23.-29.10. 1982,2) aufgehoben.
- 338 Duden, Grammatik (1966) 349, § 3695.
- 339 Fanselow, Syntax 186.
- 340 Fleischer, Wortbildung 99 f.
- 341 Duden, Zweifelsfälle 131 f.
- 342 In "Deutsche Wortbildung 4" werden Komposita, deren eine Konstituente durch einen Ergänzungsbindestrich repräsentiert wird, ergänzt und ebenso wie das jeweils letzte Element einer "serial combination" als normale Komposita beschrieben und gezählt.
- 343 In der vorliegenden Arbeit werden hauptsächlich Substantivkomposita als Beispiele genannt, die Aussagen gelten aber mit wenigen Ausnahmen auch für Adjektivkomposita.
Partizipialkomposita stehen im Übergangsbereich zwischen nominaler und verbaler Komposition.
- 344 Damit ist der Anschluß an Wellmann, Substantiv und Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv gegeben.

- 345 Vgl. Wellmann, Substantiv und Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv.
- 346 Vgl. dazu Bzdęga, Wortbildung.
- 347 Im folgenden werden diese aus darstellungspraktischen Gründen gesondert behandelt. Es ist geplant, in "Deutsche Wortbildung 4" die Beobachtungen zur Graphie und zur Morphosyntax in einem einleitenden Teil darzulegen und die Beschreibung der Komposita nach den übrigen Gesichtspunkten im Hauptteil folgen zu lassen.
- 348 Fleischer, Wortbildung 99 f.
- 349 Ebd. 82.
- 350 Die Zunahme des Schrägstrichs als Bindestrichersatz im Gegenwartsdeutsch legt es nahe, solche Schrägstriche von jenen graphisch zu unterscheiden, die Konjunktionen im Satz (z.B. 'und', 'bzw.', 'oder') vertreten. In der vorliegenden Arbeit wurden daher vor und nach denjenigen Schrägstrichen, die nicht Bindestrichfunktion haben, Leerräume gelassen.
- 351 Vgl. dazu Schirmer, Zusammensetzungen 129.
- 352 Vgl. Fleischer, Wortbildung 49 f. und ders., Konstituenten.
- 353 Vgl. Pümpel-Mader, Additiv (s. Anm. 30) 28.
- 354 Grimm, Grammatik 902.
- 355 Vgl. dazu Warren, Patterns 10 ff.; s. dort auch verschiedene Subtypen dieser Verzweigungsmöglichkeiten.
- 356 Zu den verschiedenen Möglichkeiten der Substantiv-Substantiv-Zusammensetzung s. Jeziorski, Strukturmodelle.
- 357 Vgl. Marchand, Länge, Scherzberg, Zusammensetzungen und Steiner, Langstreckenwörter.
- 358 Zu "Dekomposita" in der wissenschaftlichen Fachsprache der Wirtschaft vgl. de Cort, Komposita.
- 359 Vgl. Erben, Grammatik 285, § 546.
- 360 Ebd.
- 361 Vgl. Rößler, Sätze.
- 362 "Zitatkomposita"; Wildgen, Grundstrukturen 4; der Terminus "Phraseologismus" wird hier im weiteren Sinn verwendet, vgl. Heller, Idiomatik (s. Anm. 168) 180 ff.

- 363 Die Klassifizierung folgt Flämig, W.: Zur grammatischen Klassifizierung des Wortbestandes im Deutschen. In: Beiträge zur Klassifizierung der Wortarten. Hrsg. von G. Helbig. Leipzig 1977 (= Linguistische Studien) 39-52; loc. cit. 44 ff.
- 364 Vgl. dazu Fahrmaier, Wortstrukturen.
- 365 Vgl. dazu Fahim, Untersuchungen.
- 366 Vgl. dazu Kann, Wortbildung.
- 367 Vgl. dazu Jeziorski, Komposition.
- 368 Vgl. dazu auch Fleischer, Wortbildung 115 f., Wildgen, Grundstrukturen und Kann, Bemerkungen.
- 369 Auch Kombinationen von zwei Gattungsnamen können Eigennamen ergeben, z.B. *Feuerland*, *Osterinsel*, *Schloßberg*.
- 370 Vgl. L. Ortner, Limitativ (s. Anm. 161) 8.
- 371 Duckworth, D.: Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz seit 1945. In: Zeitschrift für deutsche Sprache 26 (1970) 9-31; loc. cit. 18, Anm. 48.
- 372 Vgl. dazu L. Ortner, Wortschatz 234 f.
- 373 Da die Infinitivendung *-(e)n* nicht als Suffix, sondern als Flexiv aufgefaßt wird (vgl. dazu v. Polenz, Wortbildung 170), wird hier bei Bildungen mit Verbalstämmen (z.B. *Stopfgarn*, *Klebmasse*, *Wanderprediger*) nicht von Suffixtilgung gesprochen (s. I.2.3.1.).
- 374 Fleischer, Wortbildung 114.
- 375 Ebd. 284 f.; Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv 37 f. (besonders 38 und Anm. 67).
- 376 Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv 40.
- 377 Vgl. dazu Augst, Untersuchungen 81ff.
- 378 Vgl. dazu Fleischer, Wortbildung 55: "die Flexion innerhalb des Kompositums ist gelöscht".
- 379 Diese beiden A-Konstituenten können auch als Aufforderungssätze aufgefaßt werden.
- 380 Vgl. Fleischer, Wortbildung 114.

- 381 Vgl. ausführlich dazu Augst, Untersuchungen 71 ff.; Wellmann / Reindl / Fahrmaier, Regelung; Grube, Fugenelemente.
- 382 Thiel, Beziehungen 360.
- 383 Vgl. z.B. Helbig, Verhältnis 285; Motsch, Analyse 215 ff.; Lees, Problems 176; Shaw, Komposita 78 ff.; s. auch die bei Barz, Motivation 5 angegebene Literatur.
- 384 Thiel, Beziehungen 362 ff.
- 385 Eine ausführliche Darstellung findet sich in Wellmann, Wortbildung. In: Duden, Grammatik (in Vorbereitung).
- 386 Zu den semantischen Kennzeichen der verschiedenen Genitivattribute s. Helbig, G.: Die Funktionen der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache. Halle/S. 1973 (= Linguistische Studien) 210 ff.; ders.: Zu Problemen des Attributs in der deutschen Gegenwartssprache (1). In: DaF 9 (1972) 332-341; Bondzio, Untersuchungen u.a.
- 387 Zur semantischen Klassifikation der Apposition s. z.B. Hackel, Syntagma; ders.: Zu einem jüngeren Typ des engen appositionellen Syntagmas. In: DaF 9 (1972) 341-348; ders.: Appositionelle Syntagmen mit gekoppelten Substantiven. In: DaF 10 (1973) 18-22; Molitor, F.: Zur Apposition im heutigen Deutsch. Eine Vorstudie. Diss. Köln 1979; Raabe, H.: Apposition. Untersuchungen zum Begriff und zur Struktur der Apposition im Französischen unter weiterer Berücksichtigung des Deutschen und Englischen. Tübingen 1979 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 119).
- 388 Zur Bedeutung von Präpositionalgliedern s. Teubert, W.: Valenz des Substantivs. Attributive Ergänzungen und Angaben. Düsseldorf 1979 (= Sprache der Gegenwart 49) 88ff.; Droop, H.G.: Das präpositionale Attribut. Grammatische Darstellung und Korpusanalyse. Tübingen 1977 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 34) 171 ff.
- 389 Nach Erben, Grammatik 260, § 496.
- 390 Vgl. Wittgenstein, Untersuchungen (s. Anm. 9) 35, I. § 43.
- 391 Kubrjakova +Barz, Wortbedeutung (1983) 65.
- 392 Fleischer, Regeln 80; vgl. auch Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 24 und Fleischer, Charakter 77 f.: "... die funktionale Spezifik der Wortbildung ... ihre kommunikative Doppelfunktion ... besteht darin, daß eine WBK" (= Wortbildungskonstruktion) "einerseits als 'Nomination' der Benennung von Begriffen dient ...", andererseits "als Alternativkonstruktion (Parallelkonstruktion) zu syntaktischen Wortgruppen (und Sätzen) verwendet" wird.
- 393 Barz, Wortbedeutung (1983) 64.

- 394 Motsch, Wortbildungen 69.
- 395 Zu dieser Tradition der Innsbrucker Forschungsstelle vgl. Wellmann, Substantiv; ders., Verbbildung; Kühnhold, Präfixverben; Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv.
- 396 Coseriu, Wortbildungslehre 50 f.
- 397 Seidelmann, Wortbildungslehre 156. Vgl. auch Bauer, Pragmatics 46: "something like 'there is a connection between'". Vgl. auch I.2.1.1.
- 398 Vgl. dazu Uluchanov +Barz, Motivation 15.
- 399 Coseriu, Wortbildungslehre 51.
- 400 Vgl. Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 24: Die Beziehung zwischen den Konstituenten ist "nur unvollkommen beschrieben, wenn man sie lediglich kommunikativ-semantisch als Determinans-Determinatum-Relation bzw. Rhema-Thema-Relation charakterisiert ...".
- 401 Wellmann, Substantivbildungen 338.
- 402 Vgl. Lang, Paraphraseprobleme 100.
- 403 Vgl. H. Ortner: Welche Rolle spielen die Begriffe 'Ellipse', 'Tilgung', 'Ersparung' usw. bei der Sprachbeschreibung? In: Rieser, H. / Meyer-Hermann, R. (Hrsg.): Ellipsen und fragmentarische Äußerungen. Erscheint voraussichtlich 1984.
- 404 Lang, Paraphraseprobleme 100 f.
- 405 Ebd. 97.
- 406 Vgl. ebd. 101.
- 407 Vgl. H. Ortner, Rolle (s. Anm. 403).
- 408 Wittgenstein, Untersuchungen (s. Anm. 9) 176, I § 531.
- 409 Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 41.
- 410 von Polenz, Wortbildung. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik 174.
- 411 Zu den Termini vgl. Übersicht 9 (II.1.4.1.3.a.).
- 412 Vgl. dazu z.B. die Schwächen der "Transformationsanalyse" der Komposita bei Zepić, Morphologie 86 ff. oder bei Heidolph, Komposita.
- 413 Vgl. den parallelen Begriff der Relationskonstanten bei Brekle, Satzsemantik, besonders 79 ff., der sich auf die Tiefenstruktur des Kompositums bezieht.

- 414 Vgl. H. Ortner, Rolle (s. Anm. 403).
- 415 Ungeheuer, G.: Paraphrase und syntaktische Tiefenstruktur. In: *Folia Linguistica* 3 (1969) 178-227; loc. cit. 184.
- 416 Kubrjakova, Semantik 4. Die "korrelative Wortbildung", "die reguläre Korrelation der Wörter mit ein und derselben Wurzel", trifft nur für die Derivation zu (vgl. ebd. 5 f.).
- 417 Ebd. 4.
- 418 Ebd. 5.
- 419 Ebd. 7.
- 420 Ebd. 8.
- 421 Ebd.
- 422 Seidelmann, Wortbildungslehre 153.
- 423 Vgl. dazu A. Helbig, Möglichkeiten, Jeziorski, Austauschbarkeit und Heidolph, Beziehungen.
- 424 Dokulil, Theorie 205.
- 425 Zur Unterscheidung "analytischer - synthetischer Forschungsansatz" vgl. Brekle / Kastovsky, Wortbildungsforschung 7 ff.
- 426 Dokulil, Theorie 205.
- 427 Damit weicht die Definition von "Wortbildungstyp" von derjenigen Fleischers, Wortbildungstypen 48 und Serébrennikows u.a., Sprachwissenschaft 304 ab, da "Wortbildungstyp" dort auch morphologisch definiert ist und gleichstrukturierte Wörter voraussetzt. Hansen, Gegenstand 40 versteht unter einem Wortbildungstyp "eine semantische Struktur in ihrer Zuordnung zu einer bestimmten morphologischen Struktur, dem Wortbildungsmodell."
- Zum Unterschied zwischen den Begriffen "Wortbildungstyp" und "Wortbildungsmodell" vgl. dieselben Autoren ebd.
- 428 Fleischer, Wortbildungstypen 48. Der Terminus "Wortbildungsbedeutung" ist vorwiegend auf Affixbildungen angewandt worden, vgl. z.B. die Definition Lopatins +Serébrennikow u.a., Sprachwissenschaft 304: "die semantische Beziehung des motivierten Wortes zum motivierenden Wort". "Eine allgemein anerkannte und voll abgesicherte Bestimmung der Wortbildungsbedeutung (WBB) kann gegenwärtig wohl nicht angeboten werden ..." Crome, Bedeutung 25. Ebd. 33 werden drei Möglichkeiten der Definition von "WBB" genannt. Literatur zu verschiedenen Definitionen auch bei Barz, Motivation 8, Anm. 15.

- 429 Schröder, Durchschaubarkeit 82.
- 430 Barz, Motivation 8.
- 431 Seidelmann, Wortbildungslehre 156.
- 432 Das gilt übrigens auch für Syntagmen verschiedenster Art, ja sogar für Satzabfolgen in Texten.
- 433 Darunter werden Verben allein und Verben mit davon abhängigen Präpositionalnuklei verstanden.
- 434 Es sei denn, man würde das Flexionsmorphem als Träger der Relationsbedeutung auffassen.
- 435 Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 42.
- 436 Es ist also unnötig, "Topikalisierungsregeln" (vgl. Brekle, Satzsemantik 77 ff.) einzuführen, die die Thema-Rhema-Struktur des Kompositums festlegen, da mit jeder Relativsatzparaphrase im allgemeinen nur ein Kompositum korreliert und ihre Determinans-Determinatum-Struktur dieselbe ist wie die des Kompositums.
- 437 Marchand, Categories 32.
- 438 Vgl. dazu Kürschner, Beschreibung 89 und 139 ff.
- 439 Zum Problem der Verbauswahl vgl. z.B. Motsch, Zu einigen Problemen 563 f.
- 440 Mit "Indikatoren" sind Beziehungsausdrücke gemeint, z.B. 'wie', 'in Form von', 'im Stil von', 'in' etc.
- 441 Durch die veränderte Stellung der Indikatorbezeichnung wird hier und im folgenden der Unterschied in der Topikalisierung angezeigt.
- 442 Beim Typ *Damenmantel* ist die 'haben'-Relation wohl schon so dominant (s. Punkt d.), daß das mögliche Prädikat "'verwenden' + Agensindikator" hier nicht angeführt wird.
- 443 Vgl. dazu die von Warren, Patterns 237 fürs Englische postulierten 12 "generalized verbs": 'constitute'; 'be'; 'be like'; 'belong to'; 'have (in, on)'; 'be long, wide' etc., 'cost', 'weigh'; 'lead to'; 'be positioned in, at, on'; 'occur', 'appear at'; 'be from'; 'be for'; 'be concerned with'.
- 444 Vgl. die Liste der "more specific verbs" in Warren, Patterns 245 f.
- 445 Barz, Wortbedeutung (1983) 66.
- 446 Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 49.

- 447 Dokulil, Theorie 207.
- 448 Dokulil, Verhältnis 218.
- 449 Schröder, Zusammenhang 328.
- 450 Vgl. auch Dokulil, Theorie 207 f., der "die onomasiologische Basis" und "das onomasiologische Merkmal" bzw. "Motiv" sowie ein "variables transitives Glied (onomasiologische Verbindung)" unterscheidet.
- 451 Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 42.
- 452 Brekle, Satzsemantik 57.
- 453 Marchand, Categories 32.
- 454 Vgl. eine Reihe von umkehrbaren Komposita bei F. Schmidt, Logik 52.
- 455 Schröder, Zusammenhang 328.
- 456 Warren, Patterns 249 f. Zu den einzelnen Typen vgl. den Anhang im vorliegenden Buch, S. 399ff. Warren stellt auch fest, daß dieser Gesichtspunkt von Marchand und Brekle nicht behandelt wird.
- 457 Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 50.
- 458 Die Beispiele entsprechen weitgehend denen der Übersicht 9.
- 459 Eine explizite Formel für das ganze Kompositum müßte Termini für beide Rollenpartner und für die Relationsbedeutung gesondert enthalten sowie weitere Termini für fakultative andere beteiligte Größen, z.B. implizites Agens bei *Messerwunde*. Ein bemerkenswertes Beispiel solcher Formeln hat Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 50 gegeben (vgl. Anhang). In "Deutsche Wortbildung 4" sind die über die Typenbezeichnung hinausgehenden Informationen in der Subtypengliederung sowie in der ausführlichen Beschreibung zu finden.
- 460 Die Zitate zu den entlehnten Termini werden nicht einzeln angeführt, sondern sind durch den Anhang ausgewiesen.
- 461 Die Übersicht spiegelt den derzeitigen Untersuchungsstand wider. Es ist zu erwarten, daß sich bis Abschluß des Projekts Modifikationen in der Liste der Subtypen ergeben.
- 462 Der Typ "additiv" umfaßt exozentrische Kopulativkomposita (s. I.2.2.1.3.c.). Die Subtypen des Typs III.1. weisen sowohl Züge von Kopulativkomposita als auch von Determinativkomposita auf; die Belege aller übrigen Typen sind Determinativkomposita.

- 463 Den Bildungen dieses Typs liegt eine 'sein'-Relation zugrunde im Unterschied zu denen des Typs V.3.b. (*90-Minuten-Sendung* etc.), die auf eine 'haben'-Relation zurückgeführt werden können. Die Trennung ist allerdings bei einigen Bildungen schwierig.
- 464 Semantische Modifikation [+destinatorisch].
- 465 Auf Zeitpunkte im weitesten Sinn bezogen.
- 466 Semantische Modifikation [+final].
- 467 Der Hörbeleg "*Wenn du im Park spazieren gehst, begegnen dir reihenweise die Pillen- und Spiralenkinder.*" lieferte bislang den einzigen Ansatz zu einem konzessiven Typ.
- 468 Vgl. ähnlich die Unterscheidung der Adverbialkonstruktionen bei R. Bartsch: *Adverbialsemantik. Die Konstitution logisch-semantischer Repräsentationen von Adverbialkonstruktionen*, Frankfurt a.M. 1972 (= *Linguistische Forschungen* 6); loc. cit. 106 (Hinweis von Maria Pümpel-Mader). Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob die "Kasus lokalistisch oder logisch-grammatisch zu deuten" sind (Bühler, *Sprachtheorie* 236 ff.), sowie das Begriffspaar "äußere" und "innere Status" (Noreen, *Einführung* 345 ff.).
- 469 Die Zweigliederung in logische und nicht primär logische Typen entspricht weitgehend der Einteilung Fanselow's, der zwischen Grundrelationen (die Beziehungen 'und', 'teil-von' und lokale Einordnung) und Stereotyprelationen, d.h. Relationen, die aus einer der beiden Konstituenten erschlossen werden, unterscheidet; vgl. Fanselow, *Neues* 51; ders., *Syntax* 174 ff. und 192 ff. Zum Begriff des Stereotyps in Komposita vgl. besonders Boase-Beier, *Nominalkomposita*.
- 470 Die eckige Klammer bei A und B soll andeuten, daß nicht die Konstituenten, sondern deren semantische Rollen gemeint sind.
- 471 Hier wäre auch eine 'haben'-Paraphrase denkbar: →'Beziehung, die Eltern und Kinder miteinander haben'.
- 472 Zum Terminus vgl. Schröder, *Zusammenhang* 328 ff.
- 473 Die "Hervorhebung einzelner Bedeutungselemente, die beim selbständigen Gebrauch der einzelnen Wörter nicht gegeben sind", behindert die Auflösbarkeit eines Kompositums; A. Helbig, *Verhältnis* 288; vgl. dazu auch Schröder, *Zusammenhang* 329.
- 474 Vgl. dazu vor allem Stepanowa, *Methoden* 131 ff.
- 475 Fleischer, *Neologismen* 41.

- 476 Zu den verschiedenen Arten der Antonymie vgl. z.B. H. Geckeler: Antonymie und Wortart. In: *Integrale Linguistik*. FS H. Gipper. Hrsg. von E. Bühlow und P. Schmitter. Amsterdam 1979. 455-482; ders.: Die Antonymie im Lexikon. In: *Perspektiven der lexikalischen Semantik*. Hrsg. von D. Kastovsky. Bonn 1980 (= Gesamthochschule Wuppertal, Schriftenreihe Linguistik 2) 42-69.
- 477 Zur kontextuellen Synonymie bzw. Antonymie s. Ortner, Limitativ (s. Anm. 161) 15 und Pümpel-Mader, Additiv (s. Anm. 30) 5.
- 478 Zu Problemen der Synonymie in der Wortbildung s. Fleischer, Neologismen; Ohnheiser, Wortbildung; Grimm, Synonymie.
- 479 Weydt, H.: Mehrfachverständnis sprachlicher und nicht-sprachlicher Zeichen. Systematische Analyse der Ambiguität. In: Akten der 1. Salzburger Frühlingstagung für Linguistik. Salzburg vom 24. bis 25. Mai 1974. Hrsg. von G. Drachman. Tübingen 1975 (= Salzburger Beiträge zur Linguistik 1) 239-254; loc. cit. 239.
- 480 Die einzelnen Lesarten werden in "Deutsche Wortbildung 4" durch eigene Paraphrasenpfeile gekennzeichnet.
- 481 Bauer, Need 49. Generell verhält sich der Hörer / Leser gegenüber ihm neuen Wortbildungen nach der schon im Kleinkindalter erworbenen Interpretationsstrategie "Verstehe Kombinationen von Wörtern so, wie es deiner Weltkenntnis nach am sinnvollsten ist." Hörmann, H.: Einführung in die Psycholinguistik. Darmstadt 1981 (= Die Psychologie); loc. cit. 54.
- 482 Fleischer, Verhältnis 325.
- 483 Zum polysemen Lexem *Kunst* als Kompositionselement s. Ludwig, "Kunst" 97 ff.
- 484 Schröder, Beziehungen 287.
- 485 Jeziorski, Problem 114 f.
- 486 In "Deutsche Wortbildung 4" werden konstruktionshomonyme Bildungen zweifach gezählt und beschrieben.
- 487 Vgl. die Unterscheidung der beiden Ebenen am Beispiel der exozentrischen Komposita bei Coseriu, Wortbildungslehre 50 ff.
- 488 Im folgenden werden Metaphern und Vergleiche nicht gesondert behandelt, auch wenn in den Paraphrasen der Vergleichsindikator 'wie' aufscheint.
- 489 Weinrich, Metapher (s. Anm. 206) 100.

- 490 Weinrich, H.: Münze und Wort. Untersuchungen an einem Bildfeld. In: Romanica. FS G. Rohlfs. Halle/S. 1958. 508-521; loc. cit. 515.
- 491 Vgl. dazu M. Pümpel-Mader: Komparational. Arbeitspapier. Innsbruck 1983; de Knop, Metapheradjektive.
- 492 Käge, Motivation 39.
- 493 Shaw, Komposita 72.
- 494 Der konterdeterminierende Kontext muß nicht identisch sein mit dem Bildempfänger, vgl. die in II.1.4.3.2.b. genannten Beispiele.
- 495 Coseriu +Kastovsky, Wortbildung und Semantik 26.
- 496 "Le caractère 'exocentrique' ne concerne pas le signifié de langue, ni le procédé de composition en tant que tel, mais uniquement la désignation par antonomase. Or, l'antonomase n'est pas un signifié: c'est l'emploi d'un signifié." Coseriu, procédés 5. Zum Terminus "antomas(i)e" vgl. Anm. 200.
- 497 Zum Sonderfall der komparativ-exozentrischen Einwortmetaphern (Typ *Gitarrenpapst*) s. II.1.4.3.2.b. und I.2.2.1.3.b.
- 498 Ähnlich bei Shaw, Komposita 73; Morciniec, Wortzusammensetzungen 74 f. nennt unter "Metapher" nur Komposita mit metaphorischer A- bzw. B-Konstituente; Käge, Motivation 51 ff. hingegen führt "Kompositmetaphern mit metaphorischem Bestimmungs- und Grundwort" (z.B. *Fuchsschwanz*, *Luftschloß*) als dritte Gruppe der Kompositmetaphern an; auch Warren, Patterns 108 ff. faßt alle drei Typen unter "Resemblance" zusammen. Hingegen versteht Bauer, Grammar 125 unter "RESEMBLE compounds" nur Komposita, "which compare the head with the modifying element".
- 499 "Incomplete", "truncated compounds"; Warren, Patterns 109.
- 500 Vgl. auch Adams, Introduction 81, die als Subtyp der Kategorie "RESEMBLANCE" 'B which is like A's B' (*horse laugh*) anführt; vgl. ferner Shaw, Komposita 151 f.: Gruppe "Confto - Object", Prädikat 'sein', Subtyp 'AB gleicht dem B von A' (z.B. *Peitscheneffekt*).
- 501 Vgl. auch Warren, Patterns 109: "These compounds are ambiguous between Whole-Part and Comparant-Compared."
- 502 Vgl. Müller-Bollhagen, Identifikativ (s. Anm. 178) 4. Eine ausführliche Auflistung von Vergleichsmerkmalen findet sich in Warren, Patterns 110 f. und Rufener, Studies 138 ff.
- 503 Zu den verschiedenen Beschreibungsansätzen s. Anhang.

- 504 Vgl. Müller-Bollhagen, Identifikativ (s. Anm. 178) 4.
- 505 Vgl. ebd. 11 f.
- 506 Vgl. auch Typ *lemon verbena* bei Warren, Patterns 109 und *Blutbuche*, *Haubenlerche* bei Rufener, Studies 143 ff. und 167 f.
- 507 Sie haben aber nicht dieselbe Struktur wie die komparativ-exozentrischen Bildungen des Typs *Mauerblümchen* (s. I.2.2. 1.3.b.).
- 508 Vgl. L.Ortner, Limitativ (s. Anm. 161).
- 509 Käge, Motivation 40.
- 510 Morciniec, Wortzusammensetzungen 72.
- 511 Käge, Motivation 43.
- 512 Köller +ebd. 45, Anm. 19.
- 513 Vgl. dazu ausführlich Käge, Motivation 53 ff. Ähnlich Shaw, Komposita 73 ff.
- 514 Zur Terminologie s. Käge, Motivation 43, Anm. 16.
- 515 Vgl. ebd. 58.
- 516 *Kamorra*: neapolitanischer Geheimbund.
- 517 Vgl. auch Käge, Motivation 49.
- 518 Vgl. auch die in L. Ortner, Wortschatz 346 ff. aufgezählten hochwertenden Hierarchiebezeichnungen.
- 519 Die Unterscheidung von Phänomenen, die die Bildungsmittel betreffen, und solchen, die auf der Ebene der Konstruktion zu erklären sind, ist auch für die Beschreibung der Mehrdeutigkeit (s. II.1.4.3.1.) und der Nichtusualität (s. II. 2.1.3.) relevant.
- 520 Wellmann, Substantiv 136.
- 521 Vgl. dazu die diversen Aufsätze von Boase-Beier, Brekle, Fanselow und Wildgen, die im Rahmen des DFG-Projektes "Kommunikative und pragmatisch-semantische Bedingungen der Aktualgenese, der Verwendung und des Verstehens von Nominalkomposita" entstanden sind.
- 522 Neuhaus, Theorie 308 ff. Vgl. auch den Begriff der Aktivität bei Serébrennikow u.a., Wortbildung 318: Aktivität ist die "Fähigkeit zu Neubildungen, die Fähigkeit des Modells, seine Wortbildungsreihe durch neue Glieder zu erweitern".

- 523 Eine Fülle von Beispielen finden sich in den Neologismen-Sammlungen von Paaske, Neologismen und Heberth, Wörter.
- 524 Brekle, Bedingungen 2. Vgl. die Kategorien "Neuwörter" und "Neuprägungen" im WdG!
- 525 Erben, Neologismen 35.
- 526 Vgl. dazu auch Brigzina, Aspekt und Fleischer, Neologismen.
- 527 Wladowa, Wortbildungen 73.
- 528 Ebd.
- 529 Brekle, Bedingungen 2. Vgl. dazu auch die Unterscheidung zwischen "noch nicht normgeprägten, dennoch viel gebrauchten" Neuwörtern und "einmaligen Neubildungen" bei Stepanowa, Norm 66.
- 530 Erben, Neologismen 35.
- 531 Möller, *Thränen-Samen* 22 ff.
- 532 Erben, Neologismen 35.
- 533 Stepanowa, Norm 61. Vgl. ausführlicher zum Normbegriff in der Wortbildungslehre Burgschmidt, Strukturierung; ders., System (bes. 95 f.); Lipka, Grammatikalität 146 ff.
- 534 Wladowa, Wortbildungen 73.
- 535 Vgl. ähnlich das Gegensatzpaar "auffällige" und "unauffällige Wortschöpfungen" in der Kindersprachenforschung: "Wortschöpfungen werden als auffällig betrachtet, wenn sie entweder in Abhängigkeit von der zugrunde gelegten Grammatik der Standardsprache als nicht wohlgeformt zu charakterisieren sind ... und/oder für ihre Verstehbarkeit in großem Maße Kontextfaktoren erforderlich sind." Asbach-Schnitker, Rolle 3.
- 536 Handwerker, Gebrauch 41.
- 537 Ebd.
- 538 Vgl. die Untersuchungen Brekles, Bedingungen 11 f. und Downings, Creation 841: "The result of this study, then, reveals no constraints on the N + N compounding process itself." Ebenso Günther, N + N 278: "Der Typ NN, wie er eben beschrieben wurde, ist uneingeschränkt produktiv."
- 539 The "speaker must observe certain conventions if the compound is to be usable and interpretable in situations other than the one in which it is coined"; Downing, Creation 824. Vgl. auch Fanselow, Syntax 211 ff. und Spitzer, Wortbildung 7, der als Erfordernis für die sti-

listische Wirkung einer Neubildung u.a. ihre Plausibilität angibt. Zu semantischen und morphologischen Restriktionen bei der Bildbarkeit von Komposita s. Fleischer, Wortbildung 85 und ders., Regeln 81.

- 540 In "Deutsche Wortbildung 4" werden nur belegte Komposita untersucht.
- 541 Vgl. dazu Fleischer, Kommunikativ-pragmatische Aspekte 325 f. Zum Begriff der Akzeptabilität von Wortbildungen vgl. auch Lipka, Grammatikalität 145 ff.
- 542 Vgl. Bühler, Sprachtheorie 169.
- 543 Vgl. Motive für die Bildung neuer Wörter allgemein bei Fleischer, Kommunikativ-pragmatische Aspekte 323; ders., Wortbildung 14 ff. und Wellmann, Wortbildung. In: Duden, Grammatik (in Vorbereitung).
- 544 'Javan. Orchester mit Schlaginstrumenten, auch Blas- und Streichinstrumenten, zu kulturellen Veranstaltungen und Schattenspielen (< malaiisch)' DW.
- 545 Vgl. dazu Brekle, Bedingungen 4 ff.
- 546 Zimmer, Zweierkiste 58.
- 547 Zu den Varianten *Putzfrau* - *Raumpflegerin* vgl. Oksaar, Betrachtungen 207: "Die Konnotationen können voneinander derartig abweichen, daß man von verschiedenen Sehweisen sprechen kann."
Zum Thema "soziale Aufwertung in der Sprache" vgl. auch Gasser-Mühlheim, Aufwertungstendenzen; s. dort auch zahlreiche Beispiele für Komposita. Zur persuasiven Wirkung bestimmter Komposita vgl. Käge, Motivation 62 ff.
- 548 Vgl. Brekle, Bedingungen 4.
- 549 Zur stilistischen Wirkung von expressiven Neubildungen s. Spitzer, Wortbildung und Fleischer, stilistische Aspekte.
- 550 Im folgenden werden die unter II.1. behandelten Gesichtspunkte im Hinblick auf ihren Beitrag zur Nichtusualität von Komposita noch einmal erörtert. Wiederholungen lassen sich dabei nicht vermeiden.
- 551 Den Hinweis auf diese Kategorie verdanke ich Irmgard Mayer.
- 552 Vgl. dazu Erben, Neologismen 39.
- 553 Rohrer, Wortzusammensetzung 82 (Beispiele *roman-roman*, *théâtre-théâtre*).
- 554 S. dort weitere Beispiele.

- 555 Kusenberg †Ulrich, Wortbildungsspiele 433, Anm. 23; siehe dort auch zahlreiche Scherzbeispiele: *Giftzahnarzt*, *Amtsschimmelpilz*, *Regenbogenschützenfest* etc.
- 556 Ulrich, Wortbildungsspiele 433.
- 557 Vgl. Brigzna, Aspekt 379.
- 558 Schmidt, G.D.: Paläologismen. Zur Behandlung veralteten Wortguts in der Lexikographie. In: DS 3 (1982) 193-212; loc. cit. 193.
- 559 Ebd. 202.
- 560 In "Deutsche Wortbildung 4" werden Bildungen aus Fachwortschätzen dann behandelt, wenn sie von einer breiteren Öffentlichkeit benutzt bzw. verstanden werden ("Verteilersprache", vgl. Ischreyt †Möhn, Fachsprachen. In: Lexikon der germanistischen Linguistik. Hrsg. von H.P. Althaus / H. Henne / H.E. Wiegand. Tübingen 1980, 390-395; loc. cit. 392). Speziellere Terminologien werden nur exemplarisch zum Vergleich herangezogen. Näheres dazu s. Spiegel, Neubennennungen; ders., Fachwortschatz; Pelka, Werkstückbenennungen; Fleischer, Charakterisierung des Terminus; Herms, Wortbildungselemente; Dietzel, Analyse; Friese, Wortbildung. Drozd / Seibicke, Wissenschaftssprache 129 ff.
- 561 Vgl. dazu auch Fleischer, Stilistische Aspekte 273.
- 562 Vgl. Fleischer, Wortbildung 86.
- 563 Vgl. dazu Schindler, Wortbildungsregeln.
- 564 Im folgenden werden textuelle Faktoren nur insoweit berücksichtigt, als sie die Nichtusualität von Komposita bedingen; im Abschnitt II.2.3. werden kontextuelle Beschreibungsaspekte allgemein thematisiert.
- 565 Wladowa, Wortbildungen 73.
- 566 Wildgen, Bedingungen 1 f.
- 567 Ebd. 10 ff. Die folgenden Ausführungen lehnen sich z.T. an die dort vorgelegte Einteilung an.
- 568 Vgl. dazu Brigzna, Neologismen 380: "Wir sind jedoch der Meinung, daß auch die Neubedeutungen zu den Neologismen gezählt werden können, weil sie ebenso wie die Neuwörter und Neuprägungen neue Bezeichnungen für neue Erscheinungen und Gegebenheiten der objektiven Realität sind."
- 569 Ulrich, Wortbildungsspiele 432; vgl. auch Carstensen, SPIEGEL-Wörter 71, der von "semantischen Wortspielen", z.B. *Ritterkreuz* 'Kreuz (= unterer Teil des Rückens) des Ritters', spricht.

- 570 Die profil-Belege sind alle unter der Rubrik "profil-Spiel - Das neue deutsche Wörterbuch" aufgeführt.
- 571 Vgl. dazu Fleischer, Stilistische Aspekte 277; Käge, Motivation 94 ff.
- 572 Fleischer, Verhältnis 322.
- 573 Wildgen, Makroprozesse 246.
- 574 Vgl. auch die Beschreibung dieser "Verfremdungstechnik" bei Ulrich, Tierreich 9 ff., der spielerische Neubildungen Morgensterns (z.B. *Gürtelstier*, *Menschenbrotbaum*) analysiert.
- 575 Vgl. Burger / Buhofer / Sialm, Handbuch 75 f.
- 576 Vgl. dazu L. Ortner, Wortschatz 172.
- 577 Vgl. weitere Beispiele ebd.; Burger / Buhofer / Sialm, Handbuch 76; Bebermeyer / Bebermeyer, Formeln 16 f.
- 578 Wladowa, Wortbildungen 74.
- 579 Vgl. Fleischer, Wortbildung 17 und Stepanowa, Zusammensetzung.
- 580 Mit Lexikalisierungstendenz.
- 581 *Schneckenarche*, -art, -bilanz, -biographie, -dasein, -deutsch, -erfahrungen, -fund, -gehäuse, -gelände, -gestalt, -geschichten, -haussammlung, -häuser, -karriere, -maß, -partei, -philosophie, -prinzip, -programm, -prozeß, -rekord, -sammler, -sammeln, -spiel, -sprung, -spur, -terrarien, -wettläufe; *Glanzschneckengehäuse*; *Achat*-, *Acker*-, *Bernstein*-, *Egel*-, *Eisenfraß*-, *Garten*-, *Gartenweg*-, *Gehäuse*-, *Glanz*-, *Haft*-, *Hainbänder*-, *Hauruck*-, *Heide*-, *Kielnackt*-, *Landlungen*-, *Laub*-, *Lungen*-, (*Josefinski*) *Mond*-, *Nabel*-, *Nackt*-, *Napf*-, *Pfeil*-, *Purpur*-, *Raubglanz*-, *Reförmchenhaus*-, *Schattenlaub*-, *Schließmund*-, *Schnirkel*-, *Seminar*-, *Sog*-, *Übersoll*-, *Vielfraß*-, *Wald*-, *Waldegel*-, *Wasser*-, *Weg*-, *Weinberg*-, *Windelschnecke*.
- 582 Wladowa, Wortbildungen 78.
- 583 Die Gebrauchshäufigkeit einzelner Komposita ist nicht Gegenstand der Untersuchung.
- 584 Fleischer, Regeln 82.
- 585 Vgl. ausführlich dazu Fleischer, Typen 141 ff.
- 586 Alle Beispiele sind dem Artikel "Aufstand der Dinge" von J. Hieber in Zeit 4.10.1982, 21 entnommen.

- 587 Zu "Begriff und Phänomen des Kontextes" s. ausführlich Harweg, Kompositum 110 ff.
- 588 "Lokale Struktur" hier im Sinn von Mikrostruktur des Kompositums.
- 589 Wildgen, Makroprozesse 239.
- 590 Ebd.
- 591 Vgl. z.B. Brekle, Bedingungen; Bauer, Need; Downing, Creation; Fanselow, Syntax (besonders 211 ff.); Zimmer, Conditions; Fleischer, Kommunikativ-pragmatische Aspekte u.a.
- 592 Fleischer, Regeln 82.
- 593 Stepanowa, Prozesse 404.
- 594 Zur Be- und Verurteilung dieses Phänomens s. ausführlich Bergmann, *Feriengefahr* 234 ff.
- 595 Vgl. dazu auch ebd. 250 ff.
- 596 Sandmann, Adjektiv 26.
- 597 Auf diesen Zusammenhang hat Bergmann, *Feriengefahr* 244 ff. hingewiesen.
- 598 Vgl. dazu vor allem Herbermann, Wort 296 ff. sowie Wildgen, Makroprozesse 247 ff., Koch, Relationen 134 ff. und Grimm, Möglichkeiten 23 ff.
- 599 Koch, Relationen 131.
- 600 Vgl. dazu Grimm, Möglichkeiten 26, Schröder, Wortbildungselemente 87 und Wladowa, Wortbildungen 72.
- 601 Vgl. Schröder, Wortbildungselemente 92.
- 602 Vgl. die Ergebnisse der Untersuchung der Textfunktion (= TF) von Nominalkomposita (= NK) bei Dederding, Wortbildung 63:
 "TF I: Spezifizierung der Referenz des Grundworts eines NK durch ein Bestimmungswort zur Sicherung der Eindeutigkeit von Konnexionsanweisungen."
 "TF II: Referenzspezifizierung eines Grundworts durch ein Bestimmungswort zur Erhöhung der Redundanz."
- 603 Wladowa, Wortbildungen 78.
- 604 Ebd. Zur Definition s. ebd.
- 605 Veränderungen zwischen nicht-referenzidentischen Verflechtungspartnern sind z.B. der "Prozeß der partiellen Varia-

tion" und der "Prozeß der kontrastiven Differenzierung";
s. dazu Wildgen, Makroprozesse 245 ff.

- 606 Vgl. ebd. 240.
- 607 Ebd.
- 608 Ebd. 241 ff.
- 609 Wladowa, Wortbildungen 72.
- 610 "Zu den textverflechtenden Wortbildungselementen ... zählen wir den zwei oder mehr Wörtern gemeinsamen Stamm, der Bestandteil von Wortbildungskonstruktionen ist oder auch frei vorkommt und der unterschiedliche Wortbildungstypen realisiert." Schröder, Wortbildungselemente 85.
- 611 Vgl. dazu ebd. 85 ff.; Wladowa, Wortbildungen 80 ff.; Koch, Relationen 131 ff.
- 612 Koch, Relationen 129.
- 613 Herbermann, Wort 292.
- 614 Hierher gehören auch "serial combinations", 1.2.3.8.
- 615 Dederding, Wortbildung 51.
- 616 Vgl. dazu vor allem Herbermann, Wort 295 ff. sowie Schröder, Wortbildungselemente 87.
- 617 Herbermann, Wort 292.
- 618 Schröder, Wortbildungselemente 88.
- 619 Der Terminus ist hier enger gefaßt als bei Koch, Relationen 135, die auch Kontrastrelationen dazuzählt.
- 620 Vgl. "Identitäts-" und "Similaritätstransposita" bei Herbermann, Wort 295 ff.
- 621 Hier handelt es sich um "Paraphrasebildung auf der freien Wildbahn" (Lang, Paraphraseprobleme 101), nicht um linguistische Paraphrasen des in 1.4.0. beschriebenen Typs.
- 622 Vgl. "Semantische Ergänzung" bei Schröder, Wortbildungselemente 88.
- 623 Herbermann, Wort 303 ff.
- 624 Vgl. dazu Hansen, Probleme der semantischen Beschreibung 26.
- 625 Teubert, Valenz (s. Anm. 388).

- 626 Mentrup, W.: Zum Problem der Angaben. Arbeitspapier. Mannheim 1977.
- 627 Sommerfeldt, K.-E.: Form und Bedeutung der Attribute beim Substantiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: ZPSK 23 (1970) 554-572.
- 628 Droop, Attribut (s. Anm. 388).
- 629 Helbig, G.: Zu Problemen des Attributs in der deutschen Gegenwartssprache (1). In: DaF 9 (1972) 332-341.
- 630 Schenkel, W.: Zur Bedeutungsstruktur deutscher Verben und ihrer Kombinierbarkeit mit Substantiven. Leipzig 1976 (= Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer).
- 631 Zoeppritz, M.: Kasus für Deutsch. In: Grammatik. Bd. 2. Hrsg. von K. Braunmüller und W. Kürschner (s. Bibliographie) 199-208.
- 632 Vgl. Zoeppritz, Kasus 199.
- 633 Bei Levi, Syntax 76 f. ist dies durch das "Proverb" (z.B. HAVE, MAKE) angedeutet; die Tiefzahlen 1 und 2 wurden von uns hinzugefügt, um die Art der Topikalisierung anzudeuten.
- 634 Daher die ungewöhnliche Orthographie der Beispiele!
- 635 Vgl. die Kritik von Hatcher, Introduction 356 ff.
- 636 Duden, Grammatik ³1973, 394.
- 637 Mentrup, Problem 30.
- 638 Sommerfeldt, Form 572.
- 639 Z.B. die Typen *Büroarbeit*, *Büroarbeiter*, *Romreise*, *Mekkapilger*, *Sommerreise*, *Nachtarbeiter*, *Dosenöffner*.
- 640 Im folgenden wird aus formalen Gründen nicht der vollständige Terminus "faktiv/aktional" verwendet.

QUELLENVERZEICHNIS

- Adelung, J. Ch.: Grammatisch-kritisches W ö r t e r b u c h der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen mit D. W. Soltan's Beyträgen, revidiert und berichtigt von F. X. Schönberger. 4 Bde. Wien 1811.
- Albonico, H. / Albonico, G.: Schweizer T a f e l f r e u - d e n 3. Zürich 1976.
- a l l e W e l t. Illustrierte des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung. Wien.
- Amato-Duex, S.: Bewußt f r u c h t b a r s e i n . Fruchtbarkeitsbewußtsein, Schwangerschaft & natürliche Geburt. Haldenwang 1979.
- Ambler, E.: Das I n t e r c o m - K o m p l o t t . Zürich 1978 (= detebe 75/10).
- A n z e i g e r . Magazin am Inn. Zeitschrift für Politik, Kultur und Freizeit (Studentenverein Forum) Innsbruck.
- Auerbach, E.: M i m e s i s . Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur. Bern 1946.
- a u t o m o t o r und sport. Zeitschrift. Stuttgart.
- a u t o t o u r i n g . Clubmagazin des ÖAMTC. Wien.
- Bagley, D.: A t e m l o s . München 1979.
- Bardin, J. F.: G e s t ä n d n i s auf Raten. München 1980 (= dtv phantastica).
- B a y r i s c h e R u n d s c h a u . Tageszeitung. Kühnbach.
- Benn, G.: Gesammelte W e r k e in 8 Bänden. Hrsg. von D. Wellershoff. Wiesbaden 1968.
- Bertau, K.: Zum w î p - v r o w e - S t r e i t . In: GRM 28 (1978) 225-231.
- Bloch, E.: Das P r i n z i p Hoffnung. 3 Bde. Frankfurt a.M. 1973 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft 3).
- B l u m e n p o s t . Werbezeitschrift. Innsbruck.
- Boehncke H. / Humburg J.: S c h r e i b e n kann jeder. handbuch zur schreibpraxis für vorschule, schule, universität, beruf und freizeit. Reinbek bei Hamburg 1980 (= rororo 7245).

- Böll, H.: Ansichten eines C l o w n s. München ²⁴1978 (= dtv 400).
- Borchert, W.: Draußen vor der T ü r und Ausgewählte Erzählungen. Reinbek bei Hamburg 1956 (= rororo 170).
- The Boston Women's Health Book Collective; unser k ö r p e r, unser leben 1. Reinbek bei Hamburg ²1982.
- Brandstetter, A.: Die A b t e i. Salzburg - Wien 1977.
- Braun G. / Braun J.: C o n v i v a ludibundus. Frankfurt a.M. 1978 (= suhrkamp taschenbuch 748, Phantastische Bibliothek 63).
- — Unheimliche E r s c h e i n u n g s f o r m e n auf Omega XI. Frankfurt a.M. 1981 (= suhrkamp taschenbuch, Phantastische Bibliothek 45).
- Breuß, R.: K r e b s, Leukämie und andere scheinbar unheilbare Krankheiten mit natürlichen Mitteln heilbar. Ratschläge zur Vorbeugung und Behandlung vieler Krankheiten. Bludenz o.J.
- B r i g i t t e. Zeitschrift. Hamburg.
- Brockhaus Wahrig. Deutsches W ö r t e r b u c h. In sechs Bdn. Hrsg. von G. Wahrig u.a. Stuttgart 1980 ff. (zit. Wahrig 1980 ff. oder DW 1980 ff.).
- Bublitz, W.: Deutsch *aber* als K o n j u n k t i o n und als Modalpartikel. In: Semantik und Pragmatik. Akten des 11. Linguistischen Kolloquiums Aachen 1976, Bd. 2. Tübingen 1977 (= Linguistische Arbeiten 50) 199-209.
- Das B u c h v o m W o h n e n. Hamburg 1977.
- B u n t e. Zeitschrift. Frankfurt a.M.
- b u r d a m o d e n. Zeitschrift. Offenburg i.B.
- C a p i t a l. Zeitschrift. Köln.
- Celan, P.: A t e m w e n d e. Frankfurt a.M. 1967.
- — Die N i e m a n d s r o s e. Frankfurt a.M. 1963.
- — S p r a c h g i t t e r. Frankfurt a.M. 1959.
- Cremer, E. / Ruedl, E.: Struktur und Wachstum dünner A u f - d a m p f s c h i c h t e n von Antimon. In: Ergebnisse der Hochvakuumtechnik und Physik dünner Schichten. Hrsg. von Auwerter. Stuttgart 1957.
- Curtiss, U.: Ein M ö r d e r schleicht ums Haus. Bern - München - Wien ²1981 (= Scherz Krimi 830).

D a s g o l d e n e B l a t t. Zeitschrift. Bergisch Gladbach.

D e u t s c h e P r o s a - Erzählungen seit 1945. Hrsg. von H. Bingel. München 1965 (= Sonderreihe dtv sr 46).

von Doderer, H.: Die D ä m o n e n. München 1962.

- - Die M e r o w i n g e r oder Die totale Familie. Wien 1962.

- - Die W a s s e r f ä l l e von Slunj. T. 1. München ⁴1978 (= dtv 752).

Doernach, R. / Heid, G.: Das N a t u r h a u s. Wege zur Naturstadt. Frankfurt a. M. 1982.

D o l o m i t e n. Tageszeitung. Bozen.

Duden, F r e m d w ö r t e r b u c h. Mannheim - Wien - Zürich ¹⁵1971 (= Der Große Duden 5).

Duden, Die Z w e i f e l s f ä l l e der deutschen Sprache. Wörterbuch der sprachlichen Hauptschwierigkeiten. Mannheim - Wien - Zürich ²1972 (= Duden 9).

Duden, R e c h t s c h r e i b u n g der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Mannheim - Wien - Zürich ¹⁷1973 (= Der Große Duden 1).

Duden, Das große W ö r t e r b u c h der deutschen Sprache in sechs Bänden. Hrsg. von G. Drosdowski. Mannheim - Wien - Zürich 1976-1981.

Durbridge, F.: Das H a l s t u c h. München ⁵1982 (= Rote Krimi 3175).

E l t e r n. Zeitschrift. München.

Ende, M.: M o m o. Stuttgart 1973.

- - Die unendliche G e s c h i c h t e. Stuttgart 1979.

e x t r a b l a t t. Zeitschrift. Wien.

F A Z = Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt a.M.

Finck, W.: Alter N a r r - was nun? Geschichte meiner Zeit. München 1974 (= dtv 1044).

f o r u m - j o u r n a l. Zeitung. Innsbruck.

Franke, H.W.: T o d eines Unsterblichen. Frankfurt a.M. 1982 (= suhrkamp taschenbuch 772, Phantastische Bibliothek 69).

- Friedrich, W.-H. / Killy, W.: *L i t e r a t u r* II. 2.Teil. Frankfurt a.M. 1965 (= Das Fischer Lexikon 35,2).
- Frisch, M.: *Mein Name sei G a n t e n b e i n*. Frankfurt 1964.
- — *S t i l l e r*. Frankfurt a.M. 1971 (= Fischer Bücherei 656).
- — *T a g e b u c h* 1966-1971. Frankfurt a.M. 1972.
- — *S t i c h - W o r t e*. Ausgesucht von U. Johnson. Frankfurt a.M. 1975.
- — *D i e n s t b ü c h l e i n*. Frankfurt a.M. 1981 (= suhrkamp taschenbuch 205).
- Fühmann, F.: *Die O h n m a c h t*. In: *Von einem anderen Stern. Science-Fiction-Geschichten aus der DDR*. Hrsg. von H. Heidtmann. München 1981 (= dtv phantastica 1874) 100-123.
- Geiger, K.F.: *J u g e n d l i c h e* lesen 'Landser'-Hefte. In: *Literatur und Leser. Theorien und Modelle zur Rezeption literarischer Werke*. Hrsg. von G. Grimm. Stuttgart 1975. 324-341.
- G e o. Zeitschrift. Hamburg.
- Grass, G.: *Aus dem Tagebuch einer S c h n e c k e*. Reinbek bei Hamburg 1974 (= rororo 1751).
- Habermas, J.: *T h e o r i e* des kommunikativen Handelns. 2 Bde. Frankfurt a.M. 1981.
- Hammett, D.: *Der F l u c h* des Hauses Dain. Zürich 1976 (= detebe 69/3).
- Handke, P.: *R i t t* über den Bodensee. Frankfurt a.M. 1971 (= edition suhrkamp 509).
- Hartmann, P.: *S y n t a x* und Bedeutung. T. 1: Die syntaktische Bedeutungsmatrix. Assen 1964.
- Heberth, A.: *Neue W ö r t e r*. Neologismen in der deutschen Sprache seit 1945. Wien 1977.
- Herold, H.: *F i b e l* für Kakteenfreunde. Wiesbaden o.J. (= Falken Bücherei 0199).
- Highsmith, P.: *Tiefe W a s s e r*. Zürich 1976 (= detebe 74/7).
- Hoffmann, W.: *K a k t e e n*. Herkunft. Anzucht. Pflege. Klimabedingungen. Niedernhausen/Ts. 1975 (= Falken farbig 5021).
- H ö r z u. Zeitschrift. Wien.

- Hörmann, H.: M e i n e n und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik. Frankfurt a.M. 1978 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft 230).
- Huchel, P.: G e d i c h t e. Die Sternenreuse. Chausseen Chausseen. Gezählte Tage. München 1967.
- Huibers, J.: K r ä u t e r gegen Rheuma und Arthritis. Freiburg i.Br. 1980.
- Hutterer, Ch. J.: Die Germanischen S p r a c h e n. Ihre Geschichte in Grundzügen. Budapest 1975.
- Jonke, G.: E r w a c h e n zum großen Schlafkrieg. Erzählungen. Salzburg 1982.
- Kapfelsberger, E. / Pollmer, U.: I ß und stirb. Chemie in unserer Nahrung. Köln 1982.
- Klappenbach, R. / Steinitz, W. (Hrsg.): Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Bde. 1-6. Berlin 1964 ff. (= W d G).
- Knapp, G. P.: Noch einmal: Das S p i e l mit der Identität. Zu Max Frischs Montauk. In: Max Frisch. Aspekte des Prosawerks. Hrsg. von G. P. Knapp. Bern 1978 (= Studien zum Werk Max Frischs 1) 285-308.
- Knef, H.: Der geschenkte G a u l. Bericht aus einem Leben. Frankfurt a.M. - Berlin - Wien 1970 (= Ullstein Buch 2902).
- König, D.: F e u e r b l u m e n. Originalausgabe. München 1983 (= Heyne-Buch Nr. 06/3947).
- Neue K r o n e n z e i t u n g. Wien.
- k u n s t d ü n g e r. Zeitung. Innsbruck.
- Küpper, H.: Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. Bde. 1-6. Hamburg 1955 ff. (= W d U).
- K u r i e r. Zeitung. Mit freizeit-magazin. Wien.
- Lang, E.: E r k l ä r u n g s t e x t e. In: Probleme der Textgrammatik. Hrsg. von F. Daneš und D. Viehweger. Berlin 1976 (= studia grammatica XI) 147-181.
- — S e m a n t i k der koordinativen Verknüpfung. Berlin 1977 (= studia grammatica XIV).
- Lavant, Ch.: Die B e t t l e r s c h a l e. Salzburg ⁴1972.
- Le Carré, J.: A g e n t in eigener Sache. "Smiley's People". Hamburg 1980.

- Lem, S.: R o b o t e r m ä r c h e n. Frankfurt a.M. 1973
(= Bibliothek Suhrkamp 366).
- — Der futurologische K o n g r e s s. Aus Ijon Tichys Erinnerungen. Frankfurt a.M. 1974 (= suhrkamp taschenbuch 534, Phantastische Bibliothek 29).
- Leman, A. / Taubert H.: G a s t g e s c h e n k. In: Von einem anderen Stern. Science-Fiction-Geschichten aus der DDR. Hrsg. von H. Heidtmann. München 1981 (= dtv phantastica 1874) 124-129.
- Leont'ev, A. A.: Die psychophysischen M e c h a n i s m e n der Rede. In: Serëbrennikow, B. A.: Allgemeine Sprachwissenschaft. Bd. 1. München 1973. 255-295.
- Lyons, J.: S e m a n t i k. Bd. I. München 1980 (= Beck'sche Elementarbücher).
- Macdonald, R.: Der blaue H a m m e r. Zürich 1978 (= detebe 99/7).
- Mann, Th.: Die B e t r o g e n e. In: Th. Mann: Die Erzählungen. Bd. 2. Frankfurt a.M. 1975 (= Fischer Taschenbücher 1592) 673-729.
- Martini, F.: Deutsche L i t e r a t u r g e s c h i c h t e: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart ¹⁷1978
(= Kröners Taschenausgabe Bd. 196).
- Mayer, I.: Z w i s c h e n b e r i c h t zur Hausarbeit "Nicht-usuelle Substantivbildungen bei Ch. Morgenstern". Innsbruck 1983.
- Mentrup, W.: R e d e k o n s t e l l a t i o n und Text. In: deutsche sprache 1 (1977) 31-47.
- Menzel-Tettenborn, H.: Das bunte T e r r a r i e n - B u c h. Gütersloh 1967 (= Steckenpferd Bücherei).
- M e r i a n H e f t e. Hamburg.
- Meulenbelt, A.: Die S c h a m ist vorbei. Eine persönliche Erzählung. München 1981 (= Frauenoffensive).
- Millar, M.: Liebe M u t t e r, es geht mir gut. Zürich 1975
(= detebe 98/1).
- Mitscherlich, A.: Drei A s p e k t e der Stadtriesen: Wachstum, Planung, Chaos. In: Umwelt aus Beton oder Unsere unmenschlichen Städte. Hrsg. von U. Schultz. Reinbek bei Hamburg 1971 (= rororo aktuell 1497).
- — Die U n w i r t l i c h k e i t unserer Städte. Frankfurt a.M. ¹⁰1971 (= edition suhrkamp 123).

- Müller-Bollhagen, E.: I d e n t i f i k a t i v. Arbeitspapier. Innsbruck 1979.
- - [s e i n]. Arbeitspapier. Innsbruck 1979.
 - - I n s t r u m e n t a l. Arbeitspapier. Innsbruck 1981.
 - - F a k t i v. Arbeitspapier. Innsbruck 1983.
- N e u e s F o r u m. Zeitschrift. Wien.
- n i c o l e. Zeitschrift. Hamburg.
- Nossak, H. E.: Der U n t e r g a n g. Frankfurt a.M. 1963
(= edition suhrkamp 19 - Suhrkamp Texte).
- Ortner, L.: M a t e r i a l. Arbeitspapier. Innsbruck 1979.
- - R e f e r e n t i e l l. Arbeitspapier. Innsbruck 1980.
 - - L i m i t a t i v. Arbeitspapier. Innsbruck 1981.
- P a r d o n. Zeitschrift. Hamburg.
- Percy, W.: L i e b e in Ruinen: Die Abenteuer eines schlechten Katholiken kurz vor dem Ende der Welt. Frankfurt a.M. 1974 (= suhrkamp taschenbuch 614).
- P e r s p e k t i v e n der kommunalen Kulturpolitik. Beschreibungen und Entwürfe. Hrsg. von H. Hoffmann. Frankfurt a.M. 1974 (= edition suhrkamp 718).
- p.m.: t r i p u r a transfer. Frankfurt a.M. 1982.
- von Polenz, P.: F r e m d w o r t und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: Fremdwort-Diskussion. Hrsg. von P. Braun. München 1979 (= UTB 797) 9-31.
- P o p. Zeitschrift. Zürich.
- Posch, E.: Der W a n d e l des Alpenen Schiwortschatzes in der Tiroler Tageszeitung von 1900 bis Heute. Hausarbeit. Innsbruck 1973.
- Die P r e s s e. Tageszeitung. Mit Presse-magazin. Wien.
- p r o f i l. Wochenzeitschrift. Wien.
- Pümpel-Mader, M.: R e f e r e n t i e l l. Arbeitspapier. Innsbruck 1981.
- - A d d i t i v (Kopulativkomposita). Arbeitspapier. Innsbruck 1982.
 - - M o d i f i k a t i v. Arbeitspapier. Innsbruck 1982.
 - - Q u a l i t a t i v. Arbeitspapier. Innsbruck 1983.

Q u i c k. Zeitschrift. München.

Rolle, R.: Die S k y t h e n. In: Die Hallstattkultur. Frühform
europäischer Einheit. Katalog zur Int. Ausstellung des
Landes Oberösterreich 25.4.-26.10.1980. Schloß Lamberg,
Steyr. Hrsg. vom Land Oberösterreich. Linz 1980. 128-137.

Rosegger, P.: Aus meiner W a l d h e i m a t. Eine Auswahl.
Stuttgart 1965 (= reclams Universal-Bibliothek 7797).

Rosengren, I.: Ein F r e q u e n z w ö r t e r b u c h der
deutschen Zeitungssprache. Bd. 1. Lund 1972 (= Lunder
germanistische Forschungen 41) (= FW).

r o t e p e r s p e k t i v e (kommunistisches Studenten-
magazin). Zeitung. Wien.

r o t e s d a c h l. Informationsdienst des VSSTÖ. Zeitung.
Innsbruck.

Schenk, H.: A b r e c h n u n g. Reinbek bei Hamburg 1979
(= neue frau rororo 4424).

Schober, I.: Tanz der L e m m i n g e. Amon Düül - eine Musik-
kommune in der Protestbewegung der 60er Jahre. Reinbek bei
Hamburg 1979 (= rororo 7260).

Schulte-Sasse, J.: Literarische W e r t u n g. Stuttgart 1972
(= Sammlung Metzler 98, Realienbücher für Germanisten,
Abtlg. Literaturwissenschaftliche Methodenlehre).

Schuppich, W. / Sporn, W. (Hrsg.): Österreichisches R e c h t.
Textausgabe österreichischer Gesetze und Verordnungen in
3 Bdn. Salzburg 1977.

Shea, R. / Wilson, R. A.: I l l u m i n a t u s ! Bd. 1: Das
Auge in der Pyramide. Reinbek bei Hamburg 1980 (= rororo
4577).

Sheckley, R.: Die alchemistische E h e. München - Zürich 1979
(= Knaur Science Fiction 5710).

S o u n d s. Zeitschrift. Hamburg.

S p = Der Spiegel. Zeitschrift. Hamburg.

Steger, H. u.a.: R e d e k o n s t e l l a t i o n, Redekonstel-
lationstyp, Textexemplar, Textsorte im Rahmen eines Sprach-
verhaltensmodells. In: Gesprochene Sprache. Jahrbuch 1972.
Düsseldorf 1974 (= Sprache der Gegenwart XXVI) 39-97.

Strawson, P. F.: B e d e u t e n. In: Sprache und Analysis. Tex-
te zur englischen Philosophie der Gegenwart. Hrsg. von R.
Bubner. Göttingen 1968 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe 275 S)
63-95.

- Strittmatter, E.: O l e Bienkopp. Berlin 1963.
- Struck, K.: K l a s s e n l i e b e. Frankfurt a.M. 1976 (= edition suhrkamp 629).
- Sturgeon, Th.: Hinter dem E n d e der Zeit. München 1982 (= Goldmann Science Fiction 23408).
- S Z = Süddeutsche Zeitung. München.
- 7 T a g e. Zeitschrift. Hamburg.
- T a s c h e n b u c h m a g a z i n. o.O. 1982.
- Thaler, E.: Nachruf auf zwei G o l d h ä h n c h e n. In: Die gefiederte Welt H. 10 (1981) 187-189.
- T h e a t e r h e u t e. Zeitschrift. Velber bei Hannover.
- Das T i e r. Zeitschrift. Bern.
- Tiger, L. / Fox, R.: Das H e r r e n t i e r. Steinzeitjäger im Spätkapitalismus. München 1976 (= dtv 1183).
- T i n a. Zeitschrift. Hamburg.
- t i p. Zeitung. Innsbruck.
- Trakl, G.: D i c h t u n g e n und Briefe. Historisch-Kritische Ausgabe. Hrsg. von W. Killy und H. Szklenar. 2 Bde. Salzburg 1969.
- T T = Tiroler Tageszeitung. Mit TV-Beilage. Innsbruck.
- U n i p r e s s. Studentenzeitung. Innsbruck.
- V o l k s s t i m m e. Zeitung. Wien.
- V o r a r l b e r g e r N a c h r i c h t e n. Zeitung. Bregenz.
- Wagenknecht, Ch.: Das W o r t s p i e l bei Karl Kraus. Göttingen ²1975 (= Palaestra 242).
- Wagner, E.-M.: B i l d e r l ä u t e r u n g e n. In: H. Busch / B. Lohse: Vorromanische Kunst und ihre Wurzeln. Frankfurt a.M. 1965 (= Monumente des Abendlandes).
- Wahl, R.: K a r l der Große. München ⁹1978.
- Wahrig, G.: Deutsches Wörterbuch. Mit einem "Lexikon der deutschen Sprachlehre". Sonderausgabe. Neuauflage. Gütersloh 1975 (= D W).
- — Deutsches W ö r t e r b u c h. Mit einem "Lexikon der deutschen Sprachlehre". O.O. 1980 (zit. Wahrig 1980).

Wahrig 1980 ff. s. Brockhaus Wahrig.

Walser, M.: Das E i n h o r n. Frankfurt a.M. - Hamburg 1970
(= Fischer Taschenbuch 1106).

— — H a l b z e i t. München - Zürich ⁶1970 (= Knaur Taschenbuch 34).

Wander, M.: L e b e n wär 'ne prima Alternative. Darmstadt -
Neuwied ¹³1982 (= Sammlung Luchterhand 298).

Werbekatalog E u r o p a M ö b e l. Innsbruck.

Werbeprospekt B l a c k & D e c k e r. (Werkzeuge). Innsbruck.

Werbeprospekt 'F l i e g e r' - M a g a z i n. Hamburg.

Werbeprospekt f o r u m. (Kaufhaus). Innsbruck.

Werbeprospekt F o t o - N i e d e r m e y e r. Innsbruck.

Werbeprospekt G r u n d i g. (Radio). Innsbruck.

Werbeprospekt I v e s R o c h e r. Innsbruck 1982.

Werbeprospekt L u z W e r k z e u g e. Innsbruck.

Werbeprospekt P e l i k a n. Innsbruck.

Werbeprospekt S c h u h h a u s R e x. Innsbruck.

Werbeprospekt S t r a c h o w i t z. Innsbruck.

Werbeprospekt T e l t a. (Großkaufhaus). Wörgl.

Werfel, F.: Der veruntreute H i m m e l. Die Geschichte einer
Magd. Frankfurt a.M. - Hamburg 1954 (= Fischer Bücherei
9).

Werner, O.: Vom Formalismus zum Struktualismus in der histori-
schen M o r p h o l o g i e. Ein Versuch, dargestellt an
der Geschichte deutscher Indikativ-/Konjunktiv-Bildungen.
In: ZfdPh 84 (1965) 100-127.

W e s t e r m a n n s M o n a t s h e f t e. Braunschweig.

Wiegand, H. E.: Zur B e d e u t u n g s e r l ä u t e r u n g
von Satzadverbien in einsprachigen Wörterbüchern. In:
Konzepte zur Lexikographie. Hrsg. von W. Mentrup. Tübingen
1982 (= Reihe germanistische Linguistik 38) 103-132.

W i n s e n e r A n z e i g e r. Zeitung. Winsen.

W o c h e n e n d. Zeitschrift. Hamburg.

- Wohmann, G.: H a b g i e r. Erzählungen. Reinbek bei Hamburg
1978 (= rororo 4213).
- — J e t z t und nie. Darmstadt 1982 (= Sammlung Luchter-
hand 385).
- Wunderlich, D.: S t u d i e n zur Sprechakttheorie. Frankfurt
a.M. 1976 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft 172).
- Die Z e i t. Wochenzeitung. Mit zeit-magazin. Hamburg.
- Zoderer, J.: Das G l ü c k beim Händewaschen. München 1976.

Weitere Schriften, aus denen Beispiele entnommen wurden: siehe
Bibliographie S. 328 ff.

B I B L I O G R A P H I E

Die vorliegende Bibliographie ist das Ergebnis mehrerer Jahre Sammeltätigkeit im Rahmen des Projekts "Kompositionen und kompositionssähnliche Strukturen". Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Auswahl der Titel erfolgte ohne Bewertung. Den Schwerpunkt bilden deutsch-, englisch- und französischsprachige Arbeiten aus den letzten drei Jahrzehnten. Zur Ergänzung seien folgende Titel empfohlen (genaue Zitate s.u.):

Stein, Word-Formation: englische Wortbildungsliteratur;

Ohnheiser, Ergebnisse; Eichler u.a., Bibliographie; Seré-brennikow u.a., Sprachwissenschaft 494-501: russische Wortbildungsliteratur;

Seymour, Bibliography und Mikkola, Kompositum (Literaturverzeichnis mit 737 Titeln): Literatur zur Wortbildung der germanischen Sprachen; diese beiden Literatursammlungen sind allerdings ziemlich ungenau (vgl. die Rezension von R. Ris in PBB (Halle) (1970) 323-326);

Kühnhold / Wellmann, Verb; Wellmann, Substantiv; Kühnhold / Putzer / Wellmann u.a., Adjektiv: Literatur zu Ableitungen.

Abkürzungen

DaF	Deutsch als Fremdsprache
Diss.	Dissertation
DS	Deutsche Sprache
FS	Festschrift
GRM	Germanisch-Romanische Monatsschrift
PBB (Halle)	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Halle)
PBB (Tübingen)	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Tübingen)
WW	Wirkendes Wort
ZDL	Zs. für Dialektologie und Linguistik
ZfdPh	Zs. für deutsche Philologie
ZGL	Zs. für germanistische Linguistik
ZPSK	Zs. für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung

Die Richtigkeit der bibliographischen Angaben der mit "*" bezeichneten Titel kann nicht gewährleistet werden. Es war mir nicht möglich (trotz langer Suche), alle - oft aus sehr fehlerhaften Quellen (z.B. Marchand, Categories u. Stein, Word-Formation) stammenden - Titel zu überprüfen.

- Aarts, J. M. G.: Adjective-Noun Combinations: A Mode for Their Semantic Interpretation. Diss. Nijmegen 1976. *
- Aarts, J. M. G. / Calbert, J. P.: Metaphor and Non-Metaphor. The Semantics of Adjective-Noun Combinations. Tübingen 1979 (= Linguistische Arbeiten 74).
- Abusamra, F. M. M.: Untersuchungen zur Funktion der Elemente "ober" und "über", "nieder" und "unter" in der Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Diss. Leipzig 1971.
- Adams, V.: An Introduction to Modern English Word-Formation. London 1973 (= English Language Series 7).
- Adelung, J. C.: Umständliches Lehrgebäude der Deutschen Sprache zur Erläuterung der Deutschen Sprachlehre für Schulen. Zweyter Band. (Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1782). Hildesheim - New York 1971 (= Documenta Linguistica).
- Admoni, W.: Der deutsche Sprachbau. München ³1970 (= Handbücher für das Studium der Germanistik).
- Ahlsson, L.-E.: Zur Wortbildung bei Günter Grass. Das zusammengesetzte Adjektiv. In: Studia Neophilologica 43 (1971) 180-197.
- Albertus, L.: Deutsche Grammatik. Hrsg. von C. Müller-Fraureuth. Straßburg 1895 (= Ältere deutsche Grammatiken in Neudrucken 3).
- Aleksandrow, A.: Litauische Studien. Bd. I: Nominalzusammensetzungen. Diss. Dorpat 1888.
- Andrjuschichina, M.: Die deutschen Substantive auf *-macher*. Ein Beitrag zur konfrontativen Wortbildungslehre. In: DaF 5 (1968) 204-213.
- Anika, H.: Wortbildende Kräfte in der englischen Pressesprache des letzten Jahrzehnts. Diss. Hamburg 1951. *
- Antal, L. (Hrsg.): Aspekte der Semantik. Zu ihrer Theorie und Geschichte 1662 - 1969. Frankfurt a.M. 1972.
- Arnold, I. V.: The English Word. Moskau ²1973.
- Aronoff, M.: Word Formation in Generative Grammar. Cambridge (Mass.) - London 1976 (= Linguistic Inquiry, Monograph 1). *
- Asbach-Schnitker, B.: Zur Rolle der Wortbildung im Erstspracherwerb. Neuschöpfungen aus dem Verbalbereich. Manuskript. Regensburg 1981.

- Åsdaahl Holmberg, M.: Studien zu den verbalen Pseudokomposita im Deutschen. Lund 1976 (= Göteborger Germanistische Forschungen 14).
- Auf der Kamm, K.: Zur Flexion und Wortbildung des Adjektivs im neueren österreichischen Schrifttum. Hausarbeit. Innsbruck 1966.
- Augst, G.: Lexikon zur Wortbildung. Morpheminventar A-G, H-R, S-Z. 3 Bde. Tübingen 1975 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 24/1-3).
- Untersuchungen zum Morpheminventar der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1975 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 25).
- Back, O.: Wortbildung und Zeichenfunktion bei den Grundzahlwörtern. In: Wortbildung diachron - synchron. Akten des Kolloquiums der Sektion für diachrone Sprachwissenschaft im österreichischen linguistischen Programm. Innsbruck, 5. bis 6. Dezember 1975. Hrsg. von O. Panagl. Innsbruck 1976 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 18) 57-71.
- Bader, W.: Die althochdeutschen Fugenvokale in den ältesten Eigennamen. Diss. Freiburg i. Br.; Bornä - Leipzig 1909.
- Bahlow, H.: *Störtebeker* und Konsorten. 800 niederdeutsche Satznamen. Ein Beitrag zur Volkskunde des Mittelalters. Hamburg 1982.
- Baldinger, K.: Kollektivsuffixe und Kollektivbegriff. Ein Beitrag zur Bedeutungslehre im Französischen mit Berücksichtigung der Mundarten. Berlin 1950 (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für romanische Sprachwissenschaft 1).
- Ball, A. M.: Compounding in the English Language. A Comparative Review of Variant Authorities with a Rational System for General Use and a Comprehensive Alphabetic List of Compound Words. New York 1939.
- The Compounding and Hyphenation of English Words. New York 1951.
- Bankevitch, L.: English Word-Building. Leningrad 1961. *
- Barbariĉ, S.: Zur grammatischen Terminologie von Justus Georg Schottelius und Kaspar Stieler. Mit Ausblick auf die Ergebnisse bei ihren Vorgängern. 2 Bde. Bern 1981 (= Europäische Hochschulschriften, Reihe I: Deutsche Sprache und Literatur 396).

- Barbaud, P.: L'ambiguïté structurale du composé binominal. In: Cahiers de linguistique (Ouebec 1971) 71-116.
116.
- Barri, N.: Giving up Word Formation in Structural Linguistics. In: Folia Linguistica 11 (1977) 13-37.
- Bärthel, F. D.: *Tau*-Komposita als Tier-, Krankheits- und Pflanzennamen. *Taumade*, *Tauwurm*. In: Niederdeutsche Mitteilungen 25 (1969) 83-115.
- Barz, I.: Motivation und Wortbildungsbedeutung. Eine Diskussion sowjetischer Forschungsergebnisse. In: Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache 2 (1982) 5-21.
- — Wortbedeutung und Wortbildungsbedeutung. Leipzig 1982. *
- — Wortbedeutung und Wortbildungsbedeutung. In: Zeitschrift für Germanistik 4 (1983) 64-69.
- Bastuji, J.: Aspects de la néologie sémantique. In: Langages 36 (1974) 6-19.
- Bauer, L.: Compounds and Case Grammar. In: Papers from the Second Scandinavian Conference of Linguistics. Hrsg. von E. Hovdhaugen. Oslo 1975. 55-65.
- — On Teaching Compound Nouns. In: Moderna Språk 71 (1977) 325-336.
- — Compounding the Difficulties. A Look at Some Nominal Compounds in Danish. In: Acta Philologica Scandinavica 32 (1978) 87-113.
- — Productivity in Word-Formation. In: Papers from the Fourth Scandinavian Conference of Linguistics. Hrsg. von K. Gregersen u.a. Odense 1978. 333-335.
- — The Grammar of Nominal Compounding. With Special Reference to Danish, English and French. Odense 1978 (= Odense University Studies in Linguistics 4).
- — On the Need for Pragmatics in the Study of Nominal Compounding. In: Journal of Pragmatics 3 (1979) 45-50.
- — English Word-Formation. Cambridge 1983 (= Cambridge Textbooks in Linguistics).
- Baumgarten, B.: Über steigernde Zusammensetzungen. Abhandlung mit zwei alphabetischen Verzeichnissen. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht 22 (1908) 273-299.
- Baur, I.: Die Geschichte des Wortes "Kultur" und seiner Zusammensetzungen. In: Muttersprache 71 (1961) 220-229.

- Bayer, K.: Reflexion über Sprache am Beispiel der Wortbildung.
In: ZGL 5 (1977) 195-208.
- Bayer, K. / Menzel, W.: Wortbildungsspiele. Arbeitsheft für Schüler 5.-7. Schuljahr. In: Praxis Deutsch. Sonderheft (1977) 65-80.
- Beard, R.: A Semantically Based Model of a Generative Lexical Word-Formation Rule for Russian Adjectives. In: Language 52 (1976) 108-120.
- Bebermeyer, R.: "Krise"-Komposita - verbale Leitfossilien unserer Zeit. In: Muttersprache 90 (1980) 189-210.
- - "*Krise*" in der Krise. Eine Vokabel im Sog ihrer Komposita und auf dem Weg zum leeren Schlagwort. In: Muttersprache 91 (1981) 345-359.
- Bebermeyer, G. / Bebermeyer, R.: Abgewandelte Formeln - sprachlicher Ausdruck unserer Zeit. In: Muttersprache 87 (1977) 1-42.
- Becker, H.: Das deutsche Neuwort. Wortbildungslehre. Leipzig 1923.
- Becker, K. F.: Ausführliche deutsche Grammatik als Kommentar der Schulgrammatik. 1. Bd. Frankfurt a.M. 1842.
- Beeh, V.: Wortbildung und Begriffsbildung. In: Linguistik und Didaktik 40 (1979) 350-360.
- Behaghel, O.: Die deutsche Sprache. Wien - Leipzig - Prag ²1902 (= Das Wissen der Gegenwart 54).
- - Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. I. Bd.: Die Wortklassen und Wortformen. A: Nomen, Pronomen. Heidelberg 1923 (= Germ. Bibliothek. 1. Sammlung germ. Elementar- und Handbücher, 1. Reihe: Grammatiken, 10/1).
- - Etwas vom Vergleichen. In: O. Behaghel: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Lahr/Baden 1927. 203-214.
- - *Ölzweig*. In: O. Behaghel: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Lahr/Baden 1927. 232-233.
- - Von deutscher Wortbildung und Wortfügung. In: O. Behaghel: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Lahr/Baden 1927. 168-181.

- Behaghel, O.: Zu den Imperativnamen. In: O. Behaghel: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Lahr/Baden 1927. 228-229.
- — Zur Lehre von der deutschen Wortbildung. In: O. Behaghel: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Lahr/Baden 1927. 181-194.
 - — Zur Lehre von der Zusammensetzung. In: O. Behaghel: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Lahr/Baden 1927. 196-203.
- Behr, U.: Wortkontaminationen in der neuenglischen Schriftsprache. Diss. Würzburg 1935.
- Bellmann, G.: Zur lexikalischen Kürzung im Deutschen. In: Kwartalnik Neofilologiczny 24 (1977) 141-150.
- — Zur Variation im Lexikon. Kurzwort und Original. In: WW 30 (1980) 369-383.
- Benveniste, E.: Origines de la formation des noms en indoeuropéen. I. Thèse. Paris 1935.
- — Formes nouvelles de la composition nominale. In: Bulletin de la Société de Linguistique de Paris 61 (1966) 82-95.
- Benzing, W.: Konkurrenz zwischen denominativem Adjektiv und Kompositum im Deutschen. Zur attributiven Verwendung von *väterlich, mütterlich, elterlich, kindlich, söhnllich, töchterlich, geschwisterlich, brüderlich* und *schwesterlich*. Diss. München 1968 (=Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, Beihefte, NF, 3).
- Bergenholtz, H. / Mugdan, J.: Einführung in die Morphologie. Stuttgart usw. 1979 (= Urban-Taschenbücher 296).
- Bergmann, G.: Zur Theorie der Wortbildungsregeln (Der Typ "Heulsuse"). In: DaF 8 (1971) 104-108.
- Bergmann, R.: *Verregnete Feriengefahr* und *Deutsche Sprachwissenschaft*. Zum Verhältnis von Substantivkompositum und Adjektivattribut. In: Sprachwissenschaft 5 (1980) 234-265.
- Bergsten, N.: A Study on Compound Substantives in English. Diss. Uppsala 1911.
- Bergström-Nielsen, H.: Die Kurzwörter im heutigen Deutsch. In: Moderna Språk 46 (1952) 2-22.
- Berz, F.: Der Kompositionstypus *steinreich*. Diss. Bern 1953.

- Bird, D.A.: *Type-Compounds*. In: *College English* 17 (1955) 179.
- Birenbaum, Y.: *English Compound Adjectives Consisting of a Noun Stem Plus an Adjective Stem*. In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 15 (1967) 279-286.
- Blaikner-Hohenwart, G.: *Die deutsche Nominalkomposition und ihre Übersetzung ins Französische*. In: *Österreichische Literatur in Übersetzungen*. Salzburger linguistische Analysen. Hrsg. von W. Pöckl. Wien 1983 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 410. Bd.; Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung H. 13) 395-554.
- Bloomfield, L.: *Notes on Germanic Compounds*. In: *Mélanges linguistiques*. FS M. H. Pedersen. Hrsg. von L. Hjelmslev u.a. Kopenhagen 1937 (= *Acta Jutlandica* IX, 1) 303-307.
- Blume, H.: *Die Morphologie von Zesens Wortneubildungen*. Diss. Gießen 1967.
- (Rez.): Åsdahl Holmberg, M.: *Studien zu den verbalen Pseudokomposita im Deutschen*. In: *Germanistik* 19 (1978) 649.
- Blümel, R.: *Gibt es Gebiete der Grammatik, die für die Schulgrammatik nicht in Betracht kommen?* In: *GRM* 8 (1920) 2-3, 9-15.
- *Ist die Grammatik im Recht, oder die Sprache?* In: *GRM* 9 (1921) 261-267.
- Boas, H. U.: *On Halle's "Prolegomena to a Theory of Word Formation" or What Is a Linguistic Generalization?* In: *Linguistics* H. 134 (1974) 5-8.
- *Transpositional and Semantic Adjectives Revisited*. In: *Perspektiven der Wortbildungsforschung*. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977, 20-31.
- Boase-Beier, J.: *Levi's Model for Complex Nominals Applied to ad hoc Nominal Compounds in German*. Lecture held at the XIIIth Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea in Budapest, Sept. 3-6, 1980. Manuskript. Regensburg 1980.
- *Nominalkomposita und Stereotype*. Manuskript. Regensburg 1981.
- Bogusławski, A.: *Ambiguity in Nominalization*. In: *Linguistische Berichte* H. 40 (1975) 35-44.
- *On the Status of Word Formation*. In: *International Review of Slavic Linguistics* 1 (1976) 273-292.

- Böhme, U.: Überlegungen zu einer funktionalen Betrachtung der Wortbildung. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 22 (1979) 36-43.
- Böhnke, R.: Versuch einer Begriffsbestimmung der Antonymie. Diss. Leipzig 1972.
- Böhtlingk, O.: Die Composita der Typen *Bindfaden* und *Bindewort*. In: Berichte über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-Historische Classe 52 (1900) 201-207.
- Bolinger, D. L.: Aspects of Language. New York - Chicago - San Francisco - Atlanta 1975.
- Bondzio, W.: Wortbildung aus valenztheoretischer Sicht. In: Studien zur Lexik und Grammatik der englischen Sprache der Gegenwart. FS M. Lehnert. Hrsg. von K. Hansen und A. Neubert. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 67 (Berlin 1980) 2-9.
- Borissowa, G.: Problem der Zusammenrückung in der deutschen Gegenwartssprache. Diplom-Arbeit. Leipzig 1976. *
- Borowski, B.: Zum Nebenakzent beim altenglischen Nominalcompositum. Halle 1921 (= Sächsische Forschungsinstitute in Leipzig. Anglist. Abt. Heft 2).
- Boueke, D. / Klein, W.: "Durchsichtige Wörter". In: Praxis Deutsch H. 38 (1979) 51-53.
- Braunmüller, K. / Kürschner W. (Hrsg.): Grammatik. Akten des 10. Linguistischen Kolloquiums Tübingen 1975. Bd. 2. Tübingen 1976 (= Linguistische Arbeiten 32).
- Brekle, H. E.: Semantische Analyse von Wertadjektiven als Determinanten persönlicher Substantive in William Caxtons Prologen und Epilogen. Diss. Tübingen 1963.
- — Syntaktische Gruppe (Adjektiv + Substantiv) vs. Kompositum im modernen Englisch. Versuch einer Deutung auf klassen- und relationslogischer Basis. In: Linguistics H. 23 (1966) 5-29.
- — On the Syntax of Adjectives Determining Agent Nouns in Present-Day English. In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Hrsg. von H. E. Brekle u. L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968. 20-31.
- — Zur Stellung der Wortbildung in der Grammatik. In: Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft. Regensburg 9.-14. September 1973. Hrsg. von H. Rix. Wiesbaden 1975. 26-39.
- — Generative Satzsemantik im System der englischen Nominal-

komposition. München ²1976 (= Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 4).

- Brekle, H. E.: Die Stellung der Wortbildung in F. Schmitthenners (1796 - 1850) Grammatiksystem. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 32-38.
- — Reflections on the Conditions for the Coining, Use and Understanding of Nominal Compounds. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 68-77.
- — Bedingungen für die Aktualgenese deutscher Nominalkomposita. Vortrag gehalten an der Humboldt-Universität am 22.2.1980. Manuskript. Regensburg 1980.
- Brekle, H. E. / Kastovsky, D.: Wortbildungsforschung: Entwicklung und Positionen. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 7-19.
- Brekle, H. E. / Kastovsky, D. (Hrsg.): Perspektiven der Wortbildungsforschung. Beiträge zum Wuppertaler Wortbildungskolloquium vom 9.-10. Juli 1976. FS H. Marchand. Bonn 1977 (= Gesamthochschule Wuppertal. Schriftenreihe Linguistik 1).
- Brekle, H.E./ Lipka, L. (Hrsg.): Wortbildung, Syntax und Morphologie. FS H. Marchand. The Hague - Paris 1968 (= Janua Linguarum, Series Maior, 36).
- Brettschneider, G.: Koordination und syntaktische Komplexität. Zur Explikation eines linguistischen Begriffs. München 1978 (= Structura. Schriftenreihe zur Linguistik 12).
- Briegleb, O.: Vom Wesen der Zusammensetzung. Zusammensetzung mit der Mehrzahl? Meiningen 1928.
- — Das verfeimte Zwischen-s der Wortzusammensetzung. Leipzig 1935.
- Brizna, I.: Zum formalen Aspekt der Neologismen in der deutschen Sprache der Gegenwart (auf der Grundlage des Wortmaterials des WdG). In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 24 (1975) 379-383.
- Brinkman, E. A.: Attitudes and Practices in the Writing of Compound Words in Contemporary American English. Diss. Wisconsin 1967. *
- Brinkmann, H.: Die Zusammensetzung im Deutschen. In: Sprachforum 2 (1956/57) 222-230.

- Brockhaus, K.: Ein Syntaxformalismus für Flexion und Wortbildung.
In: Linguistische Berichte H. 40 (1975) 45-62.
- Brown, R. W.: Composition of Scientific Words. Washington D.C.
1954.
- Brugmann, K.: Über das Wesen der sogenannten Wortzusammensetzung.
Eine sprachpsychologische Studie. In: Berichte über die Ver-
handl. der Kgl. Sächs. Gesellsch. der Wissenschaften zu
Leipzig, philologisch-historische Classe 52 (1900) 359-401.
Wiederabdruck in: Wortbildung. Hrsg. von L. Lipka und H.
Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung 564) 135-178.
- - Zur Wortzusammensetzung in den idg. Sprachen. In: Indo-
germanische Forschungen 18 (1905/06) 59-76.
- - Vergleichende Laut-, Stammbildungs- und Flexionslehre
nebst Lehre vom Gebrauch der Wortformen der indogermani-
schen Sprachen. 2. Bd.: Lehre von den Wortformen und
ihrem Gebrauch. 1. T.: Allgemeines. Zusammensetzung (Kom-
posita). Nominalstämme. Straßburg 1906.
- Brykowa, L.: Untersuchungen über die Expressivität durch Wort-
bildung in der deutschen Gegenwartssprache (Adjektiv).
Diss. Leipzig 1973. *
- Bühler, K.: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache.
Frankfurt a.M. - Berlin - Wien 1978 (= Ullstein Buch 3392).
- Burger, H.: Idiomatik des Deutschen. Tübingen 1973 (= Germanisti-
sche Arbeitshefte 16).
- Burger, H. / Buhofer, A. / Sialm, A.: Handbuch der Phraseologie.
Berlin - New York 1982.
- Burgschmidt, E.: System und Norm im Bereich der Wortbildung. In:
E. Burgschmidt: System, Norm und Produktivität in der Wort-
bildung. Aufsätze I. Erlangen 1973. 1-171.
- - Adjektiva und deverbale Nomina in Sportsprachen (Englisch).
In: E. Burgschmidt: System, Norm und Produktivität in der
Wortbildung. Aufsätze II. Erlangen 1974. 221-270.
- - Adjektive mit verbalen Elementen im Deutschen. In: E. Burg-
schmidt: System, Norm und Produktivität in der Wortbildung.
Aufsätze III. Erlangen 1975. 1-28.
- - Zu einigen Wortbildungen mit verbalen Elementen in den
Sportsprachen. In: E. Burgschmidt: System, Norm und Produk-
tivität in der Wortbildung. Aufsätze III. Erlangen 1975.
91-112.
- - Strukturierung, Norm und Produktivität in der Wortbildung.
In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E.
Brekke und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 39-47.

- Burgschmidt, E.: Wortbildung im Englischen. Dortmund 1978 (= Linguistische Beiträge zum Fremdsprachenunterricht 3).
- Bzdęga, A. Z.: Reduplizierte Wortbildung im Deutschen. Poznań 1965 (= Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk III/2).
- — Binärstrukturen des Deutschen. In: *Lingua Posnaniensis* 15 (1972) 9-52.
- — KS-Regeln der deutschen Wortbildung. In: Akten des VI. Internationalen Germanisten-Kongresses Basel 1980. Teil 2. Hrsg. von H. Rupp und H.-G. Roloff (*Jahrbuch für Internationale Germanistik Reihe A*, Bd. 8, 2) 71-76.
- Calvet, L.-J.: Sur une conception fantaisiste de la langue: la "newspeak" de George Orwell. In: *La Linguistique* 1 (1969) 101-104. *
- Carr, C. T.: Nominal Compounds in Germanic. London 1939 (= St. Andrews University Publications 41).
- Carr, E.: Word-Compounding in American Speech. In: *Speech Monographs* 26 (1959) 1-20.
- Carroll, J. M. / Tanenhaus M. K.: Prolegomena to a Functional Theory of Word Formation. In: *Papers from the Parasession on Functionalism*, April 17, 1975. Hrsg. von R. E. Grossman, L. J. San und T. J. Vance. Chicago (Ill.) 1975. 47-62.
- Carstensen, B.: Spiegel-Wörter - Spiegel-Worte. Zur Sprache eines deutschen Nachrichtenmagazins. München 1971.
- Castelo, L. M.: An Inquiry Into Compounds and Syntactic Phrases. In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 11 (1963) 265-268.
- Chapin, P.: On the Syntax of Word-Formation in English. Diss. M. I. T. Bethesda 1967. *
- Clajus, J.: Die deutsche Grammatik. Nach dem ältesten Druck von 1578 mit den Varianten der übrigen Ausgaben hrsg. von F. Weidling. Straßburg 1894 (= *Ältere deutsche Grammatiken in Neudrucken* 2).
- Clyne, M.: Ökonomie, Mehrdeutigkeit und Vagheit bei Komposita in der deutschen Gegenwartssprache, insbesondere in der Zeitungssprache. In: *Muttersprache* 78 (1968) 122-126.
- Coates, J.: Denominal Adjectives: A Study in Syntactic Relationships between Modifier and Head. In: *Lingua* 21 (1971) 160-169.
- Coates, W. A.: Meaning in Morphemes and Compound Lexical Units. In: *Proceedings of the IXth International Congress of Linguists*, Cambridge, Mass., August 27-31, 1962. Hrsg. von

H. G. Lunt. London - The Hague - Paris 1964 (= *Janua Linguarum, Series Maior*, 12) 1046-1052.

Contardo, L.: Untersuchungen zu den mit einem Verbalstamm zusammengesetzten Substantiven in der deutschen Sprache der Gegenwart. Diss. Leipzig 1973. *

- - Untersuchungen zu den mit einem Verbalstamm zusammengesetzten Substantiven in der deutschen Sprache der Gegenwart (Thesen). In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe* 23 (1974) 201-205.

Cordes, G.: *Altniederdeutsches Elementarbuch. Wort- und Lautlehre.* Heidelberg 1973 (= *Germanische Bibliothek. Erste Reihe*).

De Cort, J.: Nominale Komposita aus drei oder mehr Konstituenten. Bemerkungen zu der Komposition in der wissenschaftlichen Fachsprache der Wirtschaft. In: *Fachsprache* 4, H.1 (1982) 18-31.

Coseriu, E.: Lexikalische Solidaritäten. In: *Poetica* 1 (1967) 293-303. Auch in: *Strukturelle Bedeutungslehre.* Hrsg. von H. Geckeler. Darmstadt 1978 (= *Wege der Forschung* 426) 239-253.

- - Bedeutung und Bezeichnung im Lichte der strukturellen Semantik. In: *Sprachwissenschaft und Übersetzen. Symposium an der Universität Heidelberg* 24.2.-26.2.1969. Hrsg. von P. Hartmann und H. Vernay. München 1970 (= *Commentationes Societatis Linguisticae Europaeae* 3) 104-121.

- - Inhaltliche Wortbildungslehre (am Beispiel des Typs "coupe-papier"). In: *Perspektiven der Wortbildungsforschung.* Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 48-61.

- - Partikeln und Sprachtypus. Zur strukturell-funktionellen Fragestellung in der Sprachtypologie. In: *Wege zur Universalienforschung.* FS H. Seiler. Hrsg. von G. Brettschneider und Ch. Lehmann. Tübingen 1980 (= *Tübinger Beiträge zur Linguistik* 145) 199-206.

- - Les procédés sémantiques dans la formation des mots. In: *Cahiers Ferdinand de Saussure* 35 (1982) 3-16.

Croft, K.: *English Noun Compounds. An Introductory Study for Students of English as a Second Language.* Georgetown University (Washington D.C.) 1964. *

Crome, E.: Lexikalische Bedeutung und Wortbildungsbedeutung. In: *Linguistische Arbeitsberichte* H. 22 (1979) 25-35.

Curme, G. O.: *The Development of Verbal Compounds in German.* In: *PBB (Halle)* 39 (1914) 320-361.

- Curme, G. O.: A Grammar of the German Language. New York ³1952.
- Dahl, E.-S.: Substantivische Komposita in der mecklenburgischen Mundart und in der Hochsprache. Ein Vergleich nach Bildungstypen und deren Auftreten. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 27 (1978) 29-36.
- van Dam, J.: Handbuch der Deutschen Sprache. 2. Band: Wortlehre. Groningen - Djakarta ²1951.
- — Beobachtungen zur modernen Wortbildung. In: FS H. Moser. Hrsg. von U. Engel, P. Grebe und H. Rupp. Düsseldorf 1969. 19-23.
- Daniels, K.: Substantivierungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Nominaler Ausbau des verbalen Denkkreises. Düsseldorf 1963 (= Sprache und Gemeinschaft. Studien 3).
- Darmesteter, A.: Traité de la formation des mots composés dans la langue française comparée aux autres langues romanes et au latin. Paris 1875 (= Collection philologique. Bibliothèque de l'école des hautes études. Sciences philologiques et historiques 10).
- — De la création actuelle de mots nouveaux dans la langue française et des lois qui la régissent. Paris 1877.
- David, E.: Die Wortbildung der Mundart von Krofdorf. Diss. Gießen 1892.
- Debrunner, A.: Griechische Wortbildungslehre. Heidelberg 1917 (= Sammlung indogermanischer Lehrbücher Abt. 2, Bd. 8).
- Dederding, H.-M.: Wortbildung, Syntax, Text. Nominalkomposita und entsprechende syntaktische Strukturen in deutschen Patent- und Auslegeschriften. Erlangen 1982 (= Erlanger Studien 34).
- — Wortbildung und Text. Zur Textfunktion (TF) von Nominalkomposita (NK). In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 11 (1983) 49-66.
- Dewitt, N. W.: On Making New Words. In: The Classical Weekly 15, H. 12 (1922) 89-91. *
- Dickenmann, E.: Die Nominalkomposition im Russischen (Teildr.). Leipzig 1934.
- Dickhoff, E.: Das zweigliedrige Wort-Asyndeton in der älteren deutschen Sprache. Berlin 1906 (= Palaestra 45).
- Dieckmann, E.: Replik (zu C. Rohrer, Bemerkungen zu E. Dieckmann "Wortbildungsstruktur und Mengenlehre"). In: Zeitschrift für romanische Philologie 91 (1975) 537-539.

- Dietrich, R.: Semantische und pragmatische Aspekte der Wortbildung. In: Linguistische Arbeiten des Germanistischen Instituts der Universität des Saarlandes 12 (1972) 32-44.
- — Wortbildung und automatische Lemmatisierung. In: Linguistische Arbeiten des Germanistischen Instituts der Universität des Saarlandes 12 (1972) 45-61.
- Dietzel, A.: Zur Analyse einiger medizinischer terminologischer Wortverbindungen. In: Spezialprobleme der wissenschaftlichen und technischen Übersetzung. Hrsg. von H. Spitzbardt. Halle/S. - München 1972. 193-209.
- Diez, F.: Grammatik der romanischen Sprachen. T. 1-3. Bonn 1836-44 (1870-75).
- Dittrich, O.: Über Wortzusammensetzung, auf Grund der neufranzösischen Schriftsprache. In: Zeitschrift für romanische Philologie 22 (1898) 305-330, 441-464; 23 (1899) 288-312; 24 (1900) 465-488; 29 (1905) 129 ff. *
- Dokulil, M.: Zum wechselseitigen Verhältnis zwischen Wortbildung und Syntax. In: Travaux linguistiques de Prague 1 (1964) 215-240.
- — Zur Frage der sogenannten Nullableitung. In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Hrsg. von H. E. Brekle und L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968. 55-64.
- — Zur Frage der Stelle der Wortbildung im Sprachsystem. In: Slovo a Slovesnost 29 (1968) 9-16.
- — Zur Theorie der Wortbildung. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 17 (1968) 203-211.
- Döring, B.: Zu Besonderheiten der Wortbildung des zusammengesetzten Substantivs in der deutschen Sprache der Gegenwart. Diss. Jena 1968.
- — *Kaltpreßschweißen - Kaltpreßschweißverfahren* - Bemerkungen zu einem produktiven Wortbildungstyp der deutschen Gegenwartssprache. In: DaF 9 (1972) 145-148.
- — Wortbildungstendenzen und Sprachpflege. In: Sprachpflege 24 (1975) 33-36.
- Downing, P.: On the Creation and Use of English Compound Nouns. In: Language 53 (1977) 810-842.
- Dowty, D.: Toward a Semantic Theory of Word Formation in Montague Grammar. In: Texas Linguistic Forum. Hrsg. von S. Schmerling. Univ. of Texas Linguistic Department. Austin 1975. 69-96.

- Dressler, W. U.: Das Zusammenspiel verschiedener Ebenen und Prozesse in der diachronen Wortbildung. Thesen. In: Wortbildung diachron-synchron. Akten des Kolloquiums der Sektion für diachrone Sprachwissenschaft im österreichischen linguistischen Programm. Innsbruck, 5. bis 6. Dezember 1975. Hrsg. von O. Panagl. Innsbruck 1976 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 18) 155-157.
- - Elements of a Polycentric Theory of Word Formation. In: wiener linguistische gazette 15 (1977) 13-32.
 - - Wortbildung bei Sprachverfall. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 62-69.
 - - Universalien von Agens-Wortbildungen. In: Wege zur Universalienforschung. FS H. Seiler. Hrsg. von G. Brettschneider und Ch. Lehmann. Tübingen 1980 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 145) 110-114.
- Dressler, W. U. / Meid, W. (Hrsg.): Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists, Vienna, August 28 - September 2, 1977. Innsbruck 1978 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Sonderband).
- Drosdowski, G. / Henne, H.: Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. von H. P. Althaus, H. Henne, H. E. Wiegand. 1980. 619-632.
- Droz, L.: Kürzung als Wortbildungsverfahren. In: Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Hrsg. von K.-H. Bausch u.a. Berlin - Köln 1976 (= DIN Normungskunde 4) 82-87.
- Droz, L. / Seibicke, W.: Deutsche Fach- und Wissenschaftssprache Bestandsaufnahme - Theorie - Geschichte. Wiesbaden 1973.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim - Wien Zürich 1973 (= Der Große Duden 4).
- Dyberger, H. S.: Zur Entstehung der Bahuvrīhi-Komposita. In: FS Persson. Uppsala 1922 (= Strena Philologica Uppsaliensis) 91 ff. *
- Eckert, R.: Zum Verhältnis von Phraseologie und Wortbildung. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 9 (1974) 19-29.
- Eggers, H.: Deutsche Sprache im 20. Jahrhundert. München 1973 (= Serie Piper 61).
- - Kompositionsattribute. Gedanken zur Wortbildung im heutigen Deutsch. In: Germanistische Streifzüge. FS G. Korlén. Hrsg. von G. Mellbourn u.a. Stockholm 1974 (= Stockholmer Germanistische Forschungen 16) 51-61.

- Eichholz, H.: Die Zusammenbildungen im Mittel- und Neuhochdeutschen. Diss. Gießen 1924.
- Eichler, E.: Aufgaben der kontrastiven russisch-deutschen Wortbildungslehre. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 9 (1974) 12-18.
- — Zur tschechisch-deutschen kontrastiven Wortbildungslehre. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 21 (1978) 269-275.
- Eichler, E. u.a.: Bibliographie zur russischen Wortbildungslehre. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 9 (1974) 111-120. *
- Einarsson, S.: Compounds of the *Mann-skratti* Type. In: Studies in Honor of Albert Morey Sturtevant. Lawrence 1952 (= University of Kansas Publications. Humanistic Studies 29) 47-56.
- — *Kyning-Wuldor* and *mann-skratti*. In: Modern language notes 75 (1960) 193-194. *
- Eisenberg, P.: Oberflächenstruktur und logische Struktur. Untersuchungen zur Syntax und Semantik von Adjektivkonstruktionen des Deutschen. Diss. Berlin 1975. *
- — Substantiv oder Eigename? Über die Prinzipien unserer Regeln zur Groß- und Kleinschreibung. In: Linguistische Berichte H. 72 (1981) 77-101.
- Ekwall, E.: Some Further Notes on Inversion-Compounds. In: Studier tillägnade A. Kock. Lund 1929. 217-222.
- Erben, J.: Zur Geschichte der deutschen Kollektiva. In: Sprache - Schlüssel zur Welt. FS L. Weisgerber. Hrsg. von H. Gipper. Düsseldorf 1959. 221-228.
- — Deutsche Wortbildung in synchronischer und diachronischer Sicht. In: WW 14 (1964) 83-93.
- — Über Nutzen und Nachteil der Ungenauigkeit des heutigen Deutsch. Mannheim - Wien - Zürich 1970 (= Duden Beiträge 31).
- — Der sinneseame Tristan. Zur Wortbildung des Adjektivs bei Gottfried von Straßburg. In: FS H. Eggers. Hrsg. von H. Backes. Tübingen 1972 (= Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 94. Sonderheft) 182-191.
- — Deutsche Grammatik. Ein Abriß. München ¹¹1972.
- — Zur deutschen Wortbildung. In: Probleme der Lexikologie und Lexikographie. Jahrbuch 1975 des Instituts für deutsche Sprache. Düsseldorf 1976 (= Sprache der Gegenwart 39) 301-312.

- Erben, J.: Über Wort und Satz sowie über den Zusammenhang von Wortbildung und Satzbildung im heutigen Deutsch. In: Germanistik II. Hrsg. von E. Benedikt u.a. Wien 1978 (= Beiträge zur Lehrerfortbildung 21) 9-22.
- — Bemerkungen zur "inhaltbezogenen" Wortbildungslehre. In: WW 29 (1979) 158-164.
- — Komposition und Tradition im "Ackermann aus Böhmen". Bemerkungen zum Aufschlußwert der Wortbildung und des Wortgebrauchs. In: Sprache und Name in Österreich. FS W. Steinhilber. Hrsg. von P. Wiesinger. Wien 1980 (= Schriften zur deutschen Sprache in Österreich 6) 81-97.
- — Neologismen im Spannungsfeld von System und Norm. In: Logos Semantikos. Studia Linguistica. FS E. Coseriu. Hrsg. von H. Geckeler u.a. Berlin usw. 1981. Bd. 5. 35-43.
- — Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. Berlin ²1983 (= Grundlagen der Germanistik 17).
- Esau, H.: Nominalization and Complementation in Modern German. Amsterdam - London - New York 1973 (= North-Holland Linguistic Series 10).
- Ettinger, S.: Form und Funktion in der Wortbildung. Die Diminutiv- und Augmentativmodifikation im Lateinischen, Deutschen und Romanischen (Portugiesisch, Spanisch, Italienisch und Rumänisch). Ein kritischer Forschungsbericht 1900 - 1975. Tübingen ²1980 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 47).
- Eyestone, M. A.: Tests and Treatment of Compound Substantives in Modern American English with Special Emphasis on Stress and Intonation Patterns. Diss. Michigan State College. Ann Arbor 1954. *
- Fabian, E.: Das exozentrische Kompositum im Deutschen. Leipzig 1931 (= Form und Geist 20).
- Fahim Elsayed, M. S.: Untersuchungen zum Modell substantivischer Komposita mit einem Primäradjektiv als erster unmittelbarer Konstituente. Diss. Leipzig 1977.
- Fahrmaier, A. M.: Wortstrukturen mit Verbalstamm als Bestimmungsglied in der deutschen Sprache. Diss. Innsbruck 1978. Veröffentlichung unter Kienpointner (s. dort).
- Faiss, K.: Verdunkelte Compounds im Englischen. Ein Beitrag zu Theorie und Praxis der Wortbildung. Tübingen 1978 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 104).
- Fanselow, G.: Neues von der Kompositafront oder Zu drei Paradigmata in der Kompositagrammatik. In: Studium Linguistik 11 (1981) 43-57.

- Fanselow, G.: Zur Syntax und Semantik der Nominalkomposition. Ein Versuch praktischer Anwendung der Montague-Grammatik auf die Wortbildung im Deutschen. Tübingen 1981 (= Linguistische Arbeiten 107).
- Feldmann, W.: Modewörter des 18. Jahrhunderts II. In: Zeitschrift für deutsche Wortforschung 6 (1905) 299-353.
- Fill, A.: Wortdurchsichtigkeit im Englischen. Eine nichtgenerative Studie morphosemantischer Strukturen. Mit einer kontrastiven Untersuchung der Rolle durchsichtiger Wörter im Englischen und Deutschen der Gegenwart. Innsbruck 1980 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 24).
- Fleischer, W.: Grundzüge der Wortbildung des Verbs in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: DaF 4 (1967) 1-16.
- - Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung. Berlin 1968 (= Wissenschaftliche Taschenbücher 20).
 - - Unmittelbare Konstituenten in der deutschen Wortbildung. In: Probleme der strukturellen Grammatik und Semantik. Hrsg. von R. Ružicka. Leipzig 1968 (= Linguistische Studien) 35-53.
 - - Stilistische Aspekte der Wortbildung. In: DaF 6 (1969) 273-280.
 - - Wortbildungslehre. In: Die deutsche Sprache. Kleine Enzyklopädie in 2 Bänden. 1. Bd. (Kap. 5.1.). Hrsg. von E. Agricola u.a. Leipzig 1969, 423-464. (Neuaufgabe im Druck).
 - - Entwicklungstendenzen der nominalen Wortbildung. In: Probleme der Sprachwissenschaft. Beiträge zur Linguistik. The Hague - Paris 1971 (= Janua Linguarum, Series Minor, 118) 391-407.
 - - Tendenzen der deutschen Wortbildung. In: DaF 9 (1972) 132-141.
 - - Variationen von Eigennamen. In: Der Name in Sprache und Gesellschaft. Beitrag zur Theorie der Onomastik. Berlin 1973 (= Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 27) 52-63. *
 - - Zur linguistischen Charakterisierung des Terminus in Natur- und Gesellschaftswissenschaften. In: DaF 10 (1973) 193-203.
 - - Charakterisierung terminologischer Wortbildungsstrukturen. In: Sbornik PEF VSZ v Praze. Prag 1975, 105 ff. *
 - - Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1975.

Fleischer, W.: Zum Verhältnis von Phraseologie und Wortbildung im Deutschen. In: DaF 13 (1976) 321-330.

- - Entlehnung und Wortbildung in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: Slawistik in der DDR 1977. Hrsg. von H. Scheel. Berlin 1977 (= Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Gesellschaftswissenschaften 8/G) 110-122.
- - Neologismen als Wortbildungssynonyme. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 18 (1977) 37-49.
- - Typen funktionaler Differenzierung in der Wortbildung der deutschen Sprache der Gegenwart. In: PBB (Halle) 98 (1977) 131-145.
- - Regeln der Wortbildung und der Wortverwendung. In: DaF 15 (1978) 78-85.
- - Zur Typologie der deutschen Wortbildung in Sprachsystem und Sprachverwendung. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 435-437. Auch in: Linguistische Arbeitsberichte H. 23 (1978) 7-12.
- - Kommunikativ-pragmatische Aspekte der Wortbildung. In: Sprache und Pragmatik. Lunder Symposium 1978. Hrsg. von I. Rosengren. Lund 1979 (= Lunder germanistische Forschungen 48) 317-329.
- - Orthographische Aspekte der Wortbildung. In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 54 (Berlin 1979) 86-94.
- - Zum Charakter von Regeln und Modellen in der Wortbildung. In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 62/III (Berlin 1979) 75-86.
- - Phraseologische Derivation. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 26 (1980) 51-57.
- - Wortbildungstypen der deutschen Gegenwartssprache in historischer Sicht. In: Zeitschrift für Germanistik 1 (1980) 48-57.
- - Zur Charakterisierung substantivischer Phraseologismen in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: ZPSK 33 (1980) 22-27.
- - Struktur und Funktion mehrwortiger Eigennamen im Deutschen. In: Proceedings of the 13th International Congress of Onomastic Sciences 1978. Krakau 1981. 403-411. *
- - Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1982.

- Fleischer, W. / Michel, G. u.a.: Stilistik der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1975.
- Förster, W.: Zur Struktur der zusammengesetzten Bezeichnungen von gesellschaftlichen Einrichtungen im Russischen und Deutschen. In: Wissenschaftl. Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 25 (1976) 819-822.
- Foulkrod, E.: Compounds of the Word "*Horse*". A Study in Semantics. Univ. of Pennsylvania diss. Philadelphia 1919.
- Fourquet, J.: La classification des mots allemands à apparence de composés. In: Bulletin de la Société de Linguistique de Paris 56, H. 1 (1961) XIII-XV.
- Franck, T.: Die Leistung der Abstrakta im Deutschen. In: Muttersprache 72 (1962) 97-102, 135-140.
- Franke, W.: Über Wortbildung und Wortgebrauch im Englischen und Amerikanischen der Gegenwart. In: Neuphilologische Zeitschrift 2 (1950) 12-21. *
- Fränkel, E.: Zur Vereinigung zweier Synonyma zu einem Wortganzen. In: General Linguistics 4 (1913) 31-36. *
- Friese, E.: Substantivische Wortbildung in der Fachsprache des Bauwesens (Autorreferat). In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Potsdam, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 21 (1977) 365-367.
- Fuchs, M.: Georg Trakl - Wortbildung und Übersetzung. In: Österreichische Literatur in Übersetzungen. Salzburger Linguistische Analysen. Hrsg. von W. Pöckl. Wien 1983 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 410. Bd. Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung H. 13) 43-68.
- Fucks, W.: Theorie der Wortbildung. In: Mathematisch=Physikalische Semesterberichte 4 (Göttingen 1955) 195-212.
- Funke, O.: Englische Sprachkunde. Ein Überblick ab 1935. Bern 1950 (= Wissenschaftliche Forschungsberichte, geisteswissenschaftliche Reihe 10). *
- von der Gabelentz, G.: Die Sprachwissenschaft, ihre Aufgaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse. Leipzig 1891 (²1901).
- Galinsky, H.: Die Sprache des Amerikaners. Eine Einführung in die Hauptunterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch der Gegenwart. Bd. II: Wortschatz und Wortbildung. Syntax und Flexion. Heidelberg 1952. *
- — Gedanken zu einer neuen Darstellung der englischen Wortbildung. In: Die neueren Sprachen, N.F. 11 (1962) 97-121. *

- Gamillscheg, E.: Grundzüge der galloromanischen Wortbildung. In: E. Gamillscheg / L. Spitzer: Beiträge zur romanischen Wortbildungslehre. Florenz 1921 (= Bibliotheca dell'Archivum Romanicum, Ser. 2, Vol. 2).
- Gardiner, A.: The Theory of Proper Names. London ²1954. *
- Gardner, T. J.: Semantic Patterns in Old English Substantival Compounds. Diss. Heidelberg. Hamburg 1968.
- Gasser-Mühlheim, M.: Soziale Aufwertungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Frankfurt a.M. 1972 (= Europäische Hochschulschriften I. Deutsche Literatur und Germanistik 54).
- Gassner-Koch, E.: Untersuchungen zu einem Wortbildungstyp der deutschen Gegenwartssprache: Substantiv + Partizip Präsens. Hausarbeit. Innsbruck 1981.
- Gauger, H.-M.: Durchsichtige Wörter. Zur Theorie der Wortbildung. Heidelberg 1971 (= Bibliothek der Allgemeinen Sprachwissenschaft).
- — Untersuchungen zur spanischen und französischen Wortbildung. Heidelberg 1971.
- Gaweiko, M. (Rez.): Döring, B.: Zu Besonderheiten der Wortbildung des zusammengesetzten Substantivs in der deutschen Sprache der Gegenwart. Diss. Jena 1968. In: Lingua 29 (1972) 177-181.
- — Deux principes de l'étude synchronique de la formation des mots (A base de l'allemand et du français). In: Kwartalnik neofilologiczny 20 (1973) 389-410.
- Geckeler, H.: Zur Frage der Lücke im System der Wortbildung. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 70-82.
- Gewehr, W.: Lexematische Strukturen. Zur Didaktik der Wortfeldtheorie und der Wortbildungslehre. München 1974 (= die praxis).
- — Zur Analyse deutscher Nominalkomposita. Ein didaktischer Ansatz. In: Muttersprache 86 (1976) 145-158.
- Giesinger, W.: Studien zum Kompositionstyp Substantiv + Substantiv bei Günter Grass. Hausarbeit. Innsbruck 1976.
- Gindele, H.: Griechisch - Lateinisch - Deutsch. "Lehnmuster" als historische Elemente einer strukturellen Analogie in der Wortbildung. In: Sprachliche Interferenz. FS W. Betz. Hrsg. von H. Kolb und H. Lauffer. Tübingen 1977. 376-387.

- Girard de Mourgues, N.: A propos des composés allemands à deux éléments nominaux. In: Réflexion sur le statut de la composition et dérivation lexicales. Application à l'allemand. Hrsg. von D. Clément und B.-N. Grünig. DRLAV Documentation et recherche en linguistique allemande contemporaine - Vincennes, papier N° 20 (Paris 1979) 41-67.
- — Etude de la composition nominale en allemand. Thèse de doctorat de 3e cycle. Paris 1980. *
- Giraud, J.: Quelques néologismes récents dans la langue du cinéma. In: Le Français Moderne 25 (1957) 212-216.
- Giurescu, A.: Osservazioni sulla categoria dei composti romanzi. In: Revue roumaine de linguistique XV (1970) 261-266.
- — Les mots composés dans les langues romanes. The Hague - Paris 1975 (= Janua Linguarum, Series Practica, 228).
- Gleitman, L. R.: An Experiment Concerning the Use and Perception of Compound Nominals by English Speakers. Diss. Univ. of Pennsylvania 1967.
- Gleitman, L. R. / Gleitman, H.: Phrase und Paraphrase. Some Innovative Uses of Language. New York 1970.
- Goeders, Ch.: Zur Analogiebildung im Mittel- und Neuenglischen. Ein Beitrag zur Kenntnis der Sprachgeschichte. Kiel 1884.
- Götz, D.: Studien zu den verdunkelten Komposita im Englischen. Nürnberg 1971 (= Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft 40).
- Graser, H.: Die Semantik von Bildungen aus "über" und Adjektiv in der deutschen Gegenwartssprache. Düsseldorf 1973 (= Sprache der Gegenwart 28).
- Grebe, P.: Wortbildung und Didaktik. In: Deutsch als Fremdsprache und neuere Linguistik. Referate eines Fortbildungskurses in Mannheim, 26.2.-9.3.1973, veranstaltet vom "Institut für deutsche Sprache", Mannheim, und vom "Goethe-Institut", München. Hrsg. von O. Werner und G. Fritz. München 1975. 27-40.
- Grewolds, H.: Die gotischen Komposita in ihrem Verhältnis zu denen der griechischen Vorlage. In: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen N.F. 61 (1934) 145-179.
- Grieve-Schumacher, M.: Die Nominalkomposition im Französischen. Diss. Zürich. Winterthur 1960.
- Grimm, H.-J.: Zur Synonymie in der Wortbildung des deutschen Adjektivs. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Gesellschafts- und sprachwissen-

schaftliche Reihe 17 (1968) 213-219.

- Grimm, H.-J.: Untersuchungen zu Synonymie und Synonymität durch Wortbildung im neueren Deutsch. Diss. Leipzig 1970. *
- — Zu einigen Möglichkeiten der lexikalisch-semantischen Wiederaufnahme vorerwähnter Sachverhalte im Dialog. In: DaF 13 (1976) 22-28.
- Grimm, J.: Deutsche Grammatik. T. 2. Neuer vermehrter Abdruck. Besorgt durch W. Scherer. Gütersloh 1877.
- Groenke, U.: Vom Kunstwort zum Wort. Eine Besonderheit der isländischen Neuwortproduktion. In: Wege zur Universalienforschung. FS H. Seiler. Hrsg. von G. Brettschneider und Ch. Lehmann. Tübingen 1980 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 145) 287-291.
- Gröger, O.: Die althochdeutsche und altsächsische Kompositionsfuge mit Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Composita. Zürich 1911 (= Abhandlungen. Hrsg. von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich 11).
- Grube, H.: Die Fugenelemente in neuhochdeutschen appellativischen Komposita. Mit 18 Tabellen. In: Sprachwissenschaft 1 (1976) 187-222.
- Grunig, B.: Contribution à l'étude des composés et dérivés. In: Linguistic Studies. FS A. Martinet I. Hrsg. von A. Juillard. Word 23 (1967) 239-253.
- Guilbert, L.: De la formation des unités lexicales. In: Grand Larousse de la langue française I. Paris 1971. IX-LXXI.
- — Grammaire générative et néologie lexicale. In: Langages 36 (1974) 34-44.
- Guiraud, P.: Le champ morpho-sémantique des composés tautologiques. In: Zeitschrift für Romanische Philologie 77 (1961) 444-469.
- Güntert, H.: Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen. Heidelberg 1914 (= Indogermanische Bibliothek III. Abt. Untersuchungen. Bd. 1).
- Günther, H.: Bemerkungen zum Status von Wortbildungsregeln. In: Grammatik Bd. 2. Hrsg. von K. Braunnüller und W. Kürschner (s. dort). Tübingen 1976. 49-58.
- — Ist *langue-Kompositum* ein *Parole-Kompositum*? Anmerkungen zu einem Beitrag von L. Seppänen (ZGL 6. 1978, 133-150). In: ZGL 7 (1979) 338-345.
- — N+N: Untersuchungen zur Produktivität eines deutschen Wortbildungstyps. In: Wortbildung. Hrsg. von L. Lipka und H.

- Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung 564) 258-280.
- Günther, H. (Rez.): W. Kürschner: Zur syntaktischen Beschreibung deutscher Nominalkomposita. Auf der Grundlage generativer Transformationsgrammatiken. Tübingen 1974 (= Linguistische Arbeiten 18). In: PBB (Tübingen) 98 (1976) 444-448.
- Gutmacher, R. u.a.: Empirische Terminologieforschung. Untersuchungen zur Wortbildung in der "Terminologie der Information und Dokumentation". In: Muttersprache 86 (1976) 355-367.
- Habernig, M.: Personennamen als Element der Wortfügung und der Wortbildung im Deutschen. Hausarbeit. Innsbruck 1975.
- Hackel, W.: Zum engen appositionellen Syntagma in der deutschen Gegenwartssprache. Diss. Jena 1970.
- Hagström, S.: Zur Inversion in deutschen Satzworthörtern. Uppsala - Wiesbaden 1952 (= Uppsala Universitets Årsskrift 8).
- Hall, Ch.: Zur transformationellen Behandlung der Nominalisierung in einer generativen Grammatik des Deutschen. Tampere 1980 (= Veröffentlichungen des Instituts für Philologie I der Universität Tampere Serie B Nr. 5).
- Halle, M.: Prolegomena to a Theory of Word Formation. In: Linguistic Inquiry 4 (1973) 3-16.
- Hamel, G.: Zur Sprache der englischen Reklame. In: Die neueren Sprachen N.F. 18 (1969) 223-234. *
- Händel, O.: *Sicherungshypothekenteilforderungslöschungsbewilligungsurkunde*. Eine Plauderei über die Wortzusammensetzung im Deutschen. In: Muttersprache 62 (1952) 294-299.
- Handwerker, B.: Composés motivés: langue commune et langues de spécialité. In: Mélanges de syntaxe et sémantique. DRLAV Documentation et recherche en linguistique allemande contemporaine - Vincennes, papier N° 21 (Paris 1979) 25-31.
- — — — — Eléments pour une approche sémantique de la création terminologique. In: Réflexion sur le statut de la composition et dérivation lexicales. Application à l'allemand. Hrsg. von D. Clément und B.-N. Grünig. DRLAV Documentation et recherche en linguistique allemande contemporaine - Vincennes, papier N° 20 (Paris 1979) 69-81.
- — — — — Zum freien und bedingten Gebrauch von Nominalkomposita im Deutschen und im Französischen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 1 (1982) 35-43.
- Hansen, K.: Makkaronische Sprachformen - Hybride Wortbildungen. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 9 (1961) 49-64. *

Hansen, K.: Formen des Sprachspiels im Neuenglischen. Diss. Berlin 1962. *

- - Wortverschmelzungen. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 11 (1963) 117-142.
- - Englisch. Abriß der modernen Wortbildung. Berlin 1964 (Lehrbriefe für das Fernstudium der Lehrer).
- - Reim- und Ablautverdoppelungen. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 12 (1964) 5-31.
- - Zur Analyse englischer Komposita. In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Hrsg. von H. E. Brekle und L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968. 115-126.
- - Zur Wortbildungsanalyse im modernen Englisch. In: Fremdsprachenunterricht 13 (1969) 380-395. *
- - Ein bedeutender Beitrag zur Theorie der Wortbildung. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 19 (1971) 59-67. *
- - Gegenstand und Beschreibungsaspekte der Wortbildungslehre (am Beispiel des Englischen). In: Beiträge zur englischen Lexikologie. Hrsg. von A. Neubert. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 36 (Berlin 1977) 37-68.
- - Probleme der Sprachkonfrontation (Deutsch - Englisch) im Bereich der Wortbildung. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 25 (1977) 293-306. *
- - Probleme der semantischen Beschreibung von Komposita. In: Zur lexikalischen Semantik des Englischen. Hrsg. von A. Neubert. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 45 (Berlin 1978) 24-61.
- - Problems in the Semantic Analysis of Compounds. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 26 (1978) 247-251.
- - Probleme der Konstituentenanalyse von Wortbildungen im Englischen. In: Studien zur Lexik und Grammatik der englischen Sprache der Gegenwart. FS M. Lehnert. Hrsg. von K. Hansen und A. Neubert. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 67 (Berlin 1980) 12-26.

Harlass, G. / Vater, H.: Zum aktuellen deutschen Wortschatz. Tübingen 1974 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 21).

Harweg, R.: Kompositum und Katalysationstext - vornehmlich im späten Sanskrit. London - The Hague - Paris 1964 (= Janua Linguarum, Series Practica, 5).

- Harwood, F. W. / Wright, A. M.: Statistical Study of English Word-Formation. In: *Language* 32 (1956) 260-273. *
- Hatcher, A. G.: Le type *timbre-poste*. In: *Word* 2 (1946) 216-228.
- — *Twilight Splendor, Shoe Colors, Bolero Brilliance*. In: *Modern Language Notes* H. 61 (1946) 442-447.
- — Modern English Word-Formation and Neo-Latin. A Study of the Origins of English (French, Italian, German) Copulative Compounds. Baltimore 1951.
- — Modern Appositional Compounds of Inanimate Reference. In: *American Speech* 27 (1952) 3-15.
- — An Introduction to the Analysis of English Noun Compounds. In: *Word* 16 (1960) 356-373.
- Hauschild, O.: Die verstärkende Zusammensetzung bei Eigenschaftswörtern. In: *Zeitschrift für deutsche Wortforschung* 4 (1903) 315-320.
- — Die verstärkende Zusammensetzung bei Eigenschaftswörtern II. In: *Zeitschrift für deutsche Wortforschung* 5 (1904) 242-248.
- — Die verstärkende Zusammensetzung bei Eigenschaftswörtern III. In: *Zeitschrift für deutsche Wortforschung* 6 (1905) 198-211.
- Häusermann, J.: Phraseologie. Hauptprobleme der deutschen Phraseologie auf der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse. Tübingen 1977 (= *Linguistische Arbeiten* 47).
- Heider, E.: Das analytische Kompositum im Neuenglischen. Diss. Wien 1944.
- Heidolph, K.-E.: Beziehungen zwischen Kompositum und attributiven Substantivkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache. Diss. Berlin 1961.
- Heidolph, K.-E. / Flämig, W. / Motsch, W. u.a.: Grundzüge einer deutschen Grammatik. Berlin 1981.
- Heilborn, E.: Der Wortschatz der sogenannten ersten schlesischen Dichterschule in Wortbildung und Wortzusammensetzung dargestellt. 1. Teil: Wortbildung. Diss. Berlin 1890.
- Helbig, A.: Möglichkeiten der transformationellen Erklärung von Wortbildungsstrukturen. In: *Wissenschaftliche Studien des Pädagogischen Instituts Leipzig* 2 (1969) 30-37.
- — Zum Verhältnis von Wortbildung und Syntax. In: *DaF* 6 (1969) 281-291.

- Helbig, G.: Zu einigen Problemen der Lexikologie und Wortbildung unter dem Aspekt des Fremdsprachenunterrichts. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 6 (1972) 54-73.
- Helbig, G. / Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig ⁶1980.
- Helbig, G. u.a. (Hrsg.): Probleme der Bedeutung und Kombinierbarkeit im Deutschen. Ein Sammelband für den Fremdsprachenunterricht. Leipzig 1977.
- Helgeson, G.: Zusammensetzungen von Substantiven mit Partizipien im heutigen Deutsch. Lizentiatabhandlung. Uppsala 1967.
- Heller, K. J.: Bildung und Einteilung der nominalen Determinativkomposita im Deutschen der Gegenwart. Hausarbeit. Göttingen 1963.
- Hellinger, M.: Die adjektivischen Partizipialkomposita vom Typus *computer-making* und *state-controlled*. Eine syntaktisch-semanticische Analyse im Rahmen der generativen Transformationsgrammatik. Diss. Hamburg 1969.
- Hempel, H.: Arten und Begrenzung des Kompositums. In: H. Hempel: Bedeutungslehre und allgemeine Sprachwissenschaft. Sprachtheoretisch-linguistische Arbeiten 1952-1973. Tübingen 1980 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 131) 152-173.
- Hendrickson, J. R.: Old English Prepositional Compounds in Relationship to their Latin Originals. Diss. Baltimore 1948 (= Language Dissertations 43).
- Hengst, K.: Interferenz in der Wortbildung von Toponymen im deutschslawischen Kontaktbereich. In: Berichte des 12. Internationalen Kongresses für Namenforschung. Bern, 25.-29. August 1975. Hrsg. von H. Draye. 2 Bde. Leuven 1976-77. 440-448.
- Henzen, W.: Wortbedeutung und Wortnatur. In: Sprachgeschichte und Wortbedeutung. FS A. Debrunner. Bern 1954. 179-194.
- — Inhaltbezogene Wortbildung. Betrachtungen über 'Wortnischen' und 'Wortstände'. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen 194 (1958) 1-23.
- — Deutsche Wortbildung. Tübingen ³1965 (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. B. Ergänzungsreihe 5).
- Herbermann, C.-P.: Wort, Basis, Lexem und die Grenze zwischen Lexikon und Grammatik. Eine Untersuchung am Beispiel der Bildung komplexer Substantive. München 1981.
- Hermes, I.: Wortbildungselemente der internationalen Lexik in der russischen und deutschen Fachsprache der Elektrotechnik. In: Sprache in Wissenschaft und Technik. Hrsg. von L. Hoff-

mann. Leipzig 1978 (= Linguistische Studien) 65-80.

- Herzog, R.: Gegenwärtige Tendenzen in der terminologischen Wortbildung. Untersuchungen zur Verwendung der Kompositumstruktur in Fachwörtern der amerikanischen und deutschen Datenverarbeitungsterminologie. In: Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Hrsg. von K.-H. Bausch u.a. Berlin - Köln 1976 (= DIN-Normungskunde 4) 73-79.
- Heuer, W.: *Gottfried Keller Straße* oder *Gottfried-Keller-Straße*. In: Sprachspiegel 31 (1975) 82-83. *
- Heydel, J.: Farbadjektive mit "-blond" als Grundwort. In: Der Sprachdienst 16 (1972) 55-56.
- Heyse, J. E. A.: Theoretisch-praktische deutsche Grammatik oder Lehrbuch der deutschen Sprache, nebst einer kurzen Geschichte derselben. 1. Bd. Hannover 1838.
- Hieble, J.: Compound Words in German. In: German Quarterly 30 (1957) 187-190. *
- Hilmer, H.: Schallnachahmung. Wortschöpfung und Bedeutungswandel. Auf Grundlage der Wahrnehmungen von Schlag, Fall, Bruch und derartigen Vorgängen dargestellt an einigen Lautwurzeln der deutschen und der englischen Sprache. Halle 1914.
- Hincha, G.: Endocentric vs. Exocentric Constructions. In: Lingua 10 (1961) 267-274. *
- Hittmair, R.: Wortbildende Kräfte im heutigen Englisch. Leipzig 1937 (= Aus Schrifttum und Sprache der Angelsachsen 7).
- Hodler, W.: Beiträge zu Wortbildung und Wortbedeutung im Berndeutschen. Bern 1915 (= Sprache und Dichtung 16).
- Hoffmann-Krayer, E.: Präterital-passivische Zusammensetzungen im Deutschen. In: FS F. Kluge. Hrsg. von O. Behaghel u.a. Tübingen 1926. 57-61.
- Höfler, M.: Wortbildung und Analogie. In: Zeitschrift für romanische Philologie 86 (1970) 538-545, 550-552. In Diskussion mit H. J. Wolf 546-549.
- — Vergleichende Betrachtungen zur Integration der neulateinischen Kompositionsweise im Französischen und Deutschen. In: Interlinguistica. Sprachvergleich und Übersetzung. Hrsg. von K.-R. Bausch und H.-M. Gauger. Tübingen 1971. 138-148.
- — Zur Integration der neulateinischen Kompositionsweise im Französischen. Dargestellt an den Bildungen auf *-(o)manie*, *-(o)mane*. Tübingen 1972. Beiheft zur Zeitschrift für romanische Philologie 131.

- Hofmann, G.: Englische und Deutsche Mehrworttermini in der Fachsprache der Meßtechnik. In: Fremdsprachen 1 (1979) 38-44.
- Hofrichter, W.: Die Abkürzungen in der deutschen Sprache der Gegenwart. Berlin 1977.
- Höhle, T. N.: Über Komposition und Derivation: zur Konstituentenstruktur von Wortbildungsprodukten im Deutschen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 1 (1982) 76-112.
- Höller, H.: Wortbildung und Wortformen in den Dramen Thomas Middletons. Ein Vergl. mit der Sprache Shakespeares. Diss. Graz 1950.
- Holst, F.: Untersuchungen zur Wortbildungstheorie mit besonderer Berücksichtigung der Adjektive auf *-gerecht* im heutigen Deutsch. Diss. Hamburg 1974.
- Hornung, W.: Äquivalenztypen russischer Mehrworttermini und deutscher Komposita in der chemischen Fachsprache. In: Neue Beiträge zu Grundfragen der Übersetzungswissenschaft 2. Hrsg. von A. Neubert und O. Kade. Leipzig - Frankfurt a.M. 1973 (= Athenäum-Skripten, Linguistik 12) 113-117.
- Hornung, W. / Egert, W.: Zur Vermittlung von Wortbildungsmodellen in der fachbezogenen Russischausbildung. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 27 (1978) 475- 478.
- Hotzenköcherle, R.: Gegenwartsprobleme im deutschen Adjektivsystem. In: Neuphilologische Mitteilungen 69 (1968) 1-28.
- Hubrich-Messow, G.: Semantisch-syntaktische Analyse der deutschen Nominalkomposita mit Verb als erstem Kompositionsglied. Mit einem Anhang zur formalen Struktur. Diss. Kiel 1974.
- Hucko, M.: Bildung der Substantiva durch Ableitung und Zusammensetzung im Altsächsischen. Diss. Straßburg 1904.
- Hüllen, W.: Linguistik und Englischunterricht 2. Didaktische Analysen. Heidelberg 1976.
- Humbach, H.: Kompositum und Parenthese. In: Münchener Studien zur Sprachwissenschaft H.5 (1954) 90-99.
- Hutchinson, L.: Verb Conjoining In English. In: Akten der 1. Salzburger Frühlingstagung für Linguistik. Salzburg vom 24. bis 25. Mai 1974. Hrsg. von G. Drachman. Tübingen 1975 (= Salzburger Beiträge zur Linguistik 1) 335-347.
- Ilkow, P.: Die Nominalkomposita der altsächsischen Bibeldichtung. Ein semantisch-kulturgeschichtliches Glossar. Hrsg. von W. Wissmann und H.-F. Rosenfeld. Göttingen 1968 (= Ergänzungshefte zur Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung

auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen 20).

Inghult, G.: Zur Analyse von Wortbildungsfehlern. In: Germanistische Beiträge. FS G. Mellbourn. Stockholm 1972. 99-112.

— — Die semantische Struktur desubstantivischer Bildungen auf *-mäßig*. Eine synchronisch-diachronische Studie. Stockholm 1975 (= Stockholmer Germanistische Forschungen 18).

Iskos, A. / Lenkowa, A.: Deutsche Lexikologie für pädagogische Hochschulen und Fremdsprachenfakultäten. Leningrad 1963.

Jackendoff, R.: Morphological and Semantic Regularities in the Lexicon. In: Language 51 (1975) 639-671.

Jacobi, H.: Compositum und Nebensatz. Studie über die indogermanische Sprachentwicklung. Bonn 1897.

Jeitteles, A.: Neuhochdeutsche Wortbildung. Wien 1865.

Jelitte, H.: Wortbildungsnetz, Wortbildungsreihe, Wortbildungsfeld und Wortbildungsvariation. (Ein Beitrag zur sowjet-russischen Wortbildungstheorie.) In: Zeitschrift für Slavische Philologie 40 (1978) 266-284.

Jellinek, M. H.: Geschichte der nhd. Grammatik von den Anfängen bis auf Adelung. Bd. 2. Heidelberg 1913-14 (= Germanische Bibliothek, Abt. 2, Bd. 7).

Jenkins, F. M.: French Endocentric Nominals. Diss. University of California. Berkeley 1963.

Jenkins, L.: Explanation in Morphology. Semantic Constraints on Word-Formation. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 98-103.

Jespersen, O.: Die Sprache, ihre Natur, Entwicklung und Entstehung. Heidelberg 1925 (= Indogermanische Bibliothek, Abt. 4, Bd. 3).

— — A Modern English Grammar On Historical Principles. Teil VI. Morphology. Kopenhagen 1942.

Jeziorski, J.: Zum Problem der Konstruktionshomonymie. Versuch einer Definition. In: Acta Universitatis Lodziensis, Ser. 1, H. 22 (1978) 109-115.

— — Einige Überlegungen zur Wortzusammensetzung im Deutschen. In: Acta Universitatis Lodziensis, Ser. 1, H. 59 (1979) 177-184.

— — Zur Austauschbarkeit von nominaler Zusammensetzung und Wortgruppe. In: Acta Universitatis Lodziensis, Ser. 1, H. 59 (1979) 125-131.

- Jeziorski, J.: Die Zusammensetzung im Deutschen und ihre Äquivalenz im Polnischen. Diss. Wrocław 1980.
- - Probleme der Bildung und Verwendung von nominalen Zusammensetzungen. In: DaF 17 (1980) 104-108.
 - - Zur Komposition "Präposition + Substantiv" im Deutschen. In: ZGL 8 (1980) 211-213.
 - - Zur Motivation nominaler Zusammensetzungen im Deutschen. In: Germanica Wratislaviensia XL. Wrocław 1980 (= Acta Universitatis Wratislaviensis 463) 135-142.
 - - Plädoyer für die Transformationsanalyse im Anwendungsbereich der Nominalkomposition im Deutschen aus konfrontativer Sicht. In: DaF 18 (1981) 280-284.
 - - Genitivische Nominalkomposita des Deutschen und ihre polnischen Äquivalente. In: Linguistische Studien, Reihe A, Arbeitsberichte H. 102 (Berlin 1982) 116-130.
 - - Präpositionale Komposita des Deutschen und ihre polnischen Äquivalente. In: Studien zur polnischen Sprache und Literatur. Hrsg. von H. Jelitte. Frankfurt a.M. - Bern 1982 (= Beiträge zur Slavistik V) 107-120.
 - - Strukturmodelle der deutschen Nominalkomposita vom Typ "Substantiv + Substantiv". In: WW 4 (1982) 235-238.
 - - Interferenzprobleme polnischer Muttersprachler bei der Bildung deutscher Substantivkomposita. In: Zeitschrift für Germanistik 4 (1983) 70-80.
- Jobst, F.: Von den Abkürzungen in der Sprache. In: Muttersprache (1959) 257-262.
- Jóhannesson, A.: Die Komposita im Isländischen. Reykjavík - Halle 1929 (= Rit Vísindafélags Íslendinga IV).
- Johansson, E.: Die Deutschordenschronik des Nicolaus von Jeroschin. Eine sprachliche Untersuchung mit komparativer Analyse der Wortbildung. Lund 1964 (= Lunder germanistische Forschungen 36).
- Joisten, C.: *Landesparlamente* oder *Länderparlamente*? In: Der Sprachdienst 21 (1977) 67-68.
- Jung, W.: Grammatik der deutschen Sprache. Neuausgabe. Bearbeitet von G. Starke. Leipzig 1980.
- Justi, F.: Ueber die zusammensetzung der nomina in den indogermanschen sprachen. Göttingen 1861.
- Käge, O.: Motivation: Probleme des persuasiven Sprachgebrauchs, der Metapher und des Wortspiels. Darmstadt 1980 (= Göppin-

ger Arbeiten zur Germanistik 308).

- Kaiser, S.: Die Besonderheiten der deutschen Schriftsprache in der Schweiz. Band 2: Wortbildung und Satzbildung. Mannheim - Wien - Zürich 1970 (= Duden-Beiträge. Sonderreihe 30 b).
- Kann, H.-J.: Anmerkungen zu modernen Adjektivbildungen. In: Muttersprache 82 (1972) 105-109.
- - Bemerkungen zum Wortbildungsmuster "Name + Substantiv" ("Holland-Hähnchen"). In: Muttersprache 82 (1972) 290-298.
 - - Belege zum Wortbildungsmuster "Name + Adjektiv" ("Grassgeschädigt"). In: Muttersprache 83 (1973) 146-150.
 - - 'Muffel'-Zusammensetzungen. In: Der Sprachdienst 17 (1973) 69-70.
 - - Zusammensetzungen mit "-politik". In: Muttersprache 83 (1973) 263-269.
 - - Belege zum Wortbildungsmuster "Substantiv + *-technisch*". In: Muttersprache 84 (1974) 151-163.
 - - Zur Wortbildung "Adverb + Substantiv". In: ZfdPh 93 (1974) 378-384.
 - - "Qualität des Lebens" / "Lebensqualität". Anmerkungen zur Wortgeschichte. In: Muttersprache 85 (1975) 50-52.
 - - Zusammensetzungen mit "Polit-". In: Muttersprache 86 (1976) 309-313.
 - - Zusammensetzungen mit *-frisch*. In: Der Sprachdienst 7/8 (1980) 109-112.
- Karius, I.: Zur Beziehung zwischen Wortbildung und Alltagswissen. In: Grammatik Bd. 2. Hrsg. von K. Braunnüller und W. Kürschner (s. dort). Tübingen 1976. 59-68.
- - Wortbildung und Lexikalisierung. In: Sprache beschreiben und erklären. Akten des 16. Linguistischen Kolloquiums Kiel 1981. Bd. 1. Hrsg. von K. Detering u.a. Tübingen 1982 (= Linguistische Arbeiten 118) 114-123.
- Karpf, A.: Der Lexikoneintrag idiomatischer Komposita und Nominalsyntaxen. In: Wortbildung diachron - synchron. Akten des Kolloquiums der Sektion für diachrone Sprachwissenschaft im österreichischen linguistischen Programm, Innsbruck, 5.-6.12.1975. Hrsg. von O. Panagl. Innsbruck 1976 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 18) 73-81.
- - Typologie idiomatischer Komposita und Nominalsyntaxen. Kontrastive Analyse auf generativer Basis (unter Berücksichtigung der Psycholinguistik und der angewandten

Linguistik. Diss. Wien 1976.

Kastovsky, D.: Wortbildung und Nullmorphem. In: Linguistische Berichte H. 2 (1969) 1-13.

- - Word-Formation, Case Grammar, and Denominal Adjectives. In: Anglia 92 (1974) 1-54. *
 - - Zur Analyse von Nomina actionis. In: Grammatik Bd. 2. Hrsg. von K. Braunmüller und W. Kürschner (s. dort). Tübingen 1976. 77-90.
 - - Problems of Word-Formation. In: Grundbegriffe und Hauptströmungen der Linguistik. Hrsg. von C. Gutknecht. Hamburg 1977 (= Hoffmann und Campe, Kritische Wissenschaft) 301-335.
 - - Word-Formation, or: At the Crossroads of Morphology, Syntax, Semantics, and the Lexicon. In: Folia Linguistica 10 (1977) 1-33.
 - - Zum gegenwärtigen Stand der Wortbildungslehre des Englischen. In: Linguistik und Didaktik 36 (1978) 351-366.
 - - Wortbildung, Wortfelder und Syntax. Vortrag anlässlich der Jahrestagung der DGfS, Sektion Wortbildung. Regensburg 9.-11.3.1981. Handout.
 - - Wortbildung und Semantik. Düsseldorf 1982 (= Studienreihe Englisch 14).
- Kastovsky, D. (Hrsg.): Studies in Syntax and Word-Formation: Selected Articles by Hans Marchand. FS H. Marchand. München 1974 (= Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 18).
- - Perspektiven der lexikalischen Semantik. Beiträge zum Wuppertaler Semantikolloquium vom 2.-3.12.1977. Bonn 1980 (= Gesamthochschule Wuppertal, Schriftenreihe Linguistik 2).

Katz, J. J.: Compositionality, Idiomaticity, and Lexical Substitution. In: FS M. Halle. Hrsg. von S. R. Anderson und P. Kiparsky. New York - London 1973. 357-376.

Kaufmann, H.: Westdeutsche Ortsnamen mit unterscheidenden Zusätzen. Mit Einschluß der Ortsnamen des westlich angrenzenden germanischen Sprachgebietes. Bd. I. Heidelberg 1958.

Keller, R.: Die Ellipse in der neuenglischen Sprache als syntaktisch-semantisches Problem. Diss. Zürich 1944.

- Keppler, K.: Misleading German Compound Nouns. In: German Quarterly 31 (1958) 287-297.
- Kertész, M.: Aktuelle Probleme der Wortbildung. In: Budapest Beiträge zur Germanistik 4. FS K. Mollay. Hrsg. von A. Mádl u.a. Budapest 1978. 145-158.
- Kienpointner, A. M.: Wortstrukturen mit Verbalstamm als Bestimmungsglied in der deutschen Sprache. Innsbruck. Erscheint voraussichtlich 1984 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe). Veröffentlichung der masch. Diss. von Fahrmaier (s. dort).
- Kieser, O.: Mit *Saft-* zusammengesetzte Schimpfwörter in und um Halle <Saale>. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 23, H. 2 (1974) 75-76.
- Kirchner, G.: Amerikanisches in Wortschatz, Wortbildung und Syntax von Hermann Melvilles "Moby Dick". In: Mélanges de linguistique et de philologie. F. Mossé in memoriam. Paris 1959. 208-217.
- Kirmsse, K.: Die Terminologie des Mystikers Johannes Tauler. Diss. Leipzig 1930.
- Klein, E.: Die verdunkelten Wortzusammensetzungen im Neuenglischen. Königsberg i. Pr. 1911.
- Klimas, A.: Word-Formation in Lithuanian. In: Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft. Regensburg 9.-14. September 1973. Hrsg. von H. Rix. Wiesbaden 1975. 130-147.
- Kluge, F.: Urgermanisch. Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte. Straßburg ³1913 (= Grundriß der germanischen Philologie 2).
- — Abriß der deutschen Wortbildungslehre. Halle/S. ²1925.
- — Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin - New York ²¹1975.
- Kluge, W.: Wortbestand und Wortbildung: Neue Wörter. In: Praxis Deutsch H. 38 (1979) 46-50.
- Knobloch, J.: Reduzierte Trikomposita. In: Linguistische Studien 3. FS P. Grebe. Düsseldorf 1973 (= Sprache der Gegenwart 23) 135-136.
- De Knop, S.: Metapheradjektive, keine Vergleichsadjektive. In: Sprache beschreiben und erklären. Akten des 16. linguistischen Kolloquiums Kiel 1981. Bd. 1. Hrsg. von K. Detering u.a. Tübingen 1982 (= Linguistische Arbeiten 118).

- Koch, M.: "Lückenform" statt "Klammerform". In: Beiträge zur Namenforschung 15 (1964) 22-26.
- Koch, S.: Semantische Relationen in sprachlichen Texten (Topikrelationen). In: Automatische Sprachübersetzung II. Berlin 1972. 129-158.
- Koeppel, E.: Tautological Compounds of the English Language. In: FS F. J. Furnivall. Oxford 1901. 201-204. *
- Köhler, H.: "Sowjetischer Mondwanderer streift durchs Regenmeer". Ein aktueller Beitrag zur Wortbildung unter stilistischem Aspekt. In: Sprachpflege 20 (1971) 33-35.
- Kohn, K.: Zu einem generativen Wortbildungsmodell. In: Beiträge zur generativen Grammatik. Referate des 5. Linguistischen Kolloquiums Regensburg 1970. Hrsg. von A. von Stechow. Braunschweig 1971 (= Schriften zur Linguistik 3) 112-121.
- Kolb, R.: Zusammengesetzte Substantive im Deutschunterricht der Grundschule. In: Schulpraxis H. 2 (1981) 22-25. *
- Kolde, G.: Zur transformationellen Erklärung der Nomina actionis im Deutschen. In: WW 22 (1972) 174-198.
- Koller, E.: von *abergeil* bis *zilken*. Zur Wortwahl und Wortbildung in Doderers Roman "Die Merowinger". In: Studien zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts in Österreich. FS A. Doppler. Hrsg. von J. Holzner, M. Klein und W. Wiesmüller. Innsbruck 1981 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe 12) 219-229.
- Kooij, J. G.: Compounds and Idioms. In: Lingua 21 (1968) 250-268.
- Korhonen, J.: Zum Verhältnis von verbaler und nominaler Valenz am Beispiel des heutigen Deutsch. In: Neuphilologische Mitteilungen 82 (1981) 36-59.
- Koziol, H.: Zur Wortbildung im Englischen. In: Anglia 65, N.F. 53 (1941) 51-63.
- — Förderung und Hemmung analoger Wortbildungen im Englischen. In: Anglo-Americana. FS L. Hibler-Lebmannsport. Hrsg. von K. Brunner. Wien - Stuttgart 1955 (= Wiener Beiträge zur englischen Philologie 62) 101-110.
- — Zur Aufnahme von Wortneubildungen im Englischen. In: Orbis 4 (1955) 452-458. *
- — Zur Wortbildung im amerikanischen Englisch. In: Anglistische Studien. FS F. Wild. Hrsg. von K. Brunner u.a. Wien - Stuttgart 1958 (= Wiener Beiträge zur englischen Philologie 66) 127-138.

- Koziol, H.: Untersuchungen zur englischen Wortbildung. In: Forschungen und Fortschritte 33 (1959) 378-380.
- - Zu Neubildungen und Lehnwörtern im amerikanischen Englisch. In: Orbis 10 (1961) 169-174.
- - Handbuch der englischen Wortbildungslehre. Heidelberg ²1972 (= Erste Reihe. Sprachwissenschaftliche Lehr- und Elementarbücher).
- Krackow, O.: Die Nominalcomposita als Kunstmittel im altenglischen Epos. Diss. Berlin - Weimar 1903.
- Kramer, G.: Zur Abgrenzung von Zusammensetzung und Ableitung. Ein Beitrag zur inhaltsbezogenen Wortbildungslehre. In: PBB (Halle) 84 (1962) 406-438.
- - Das Partizip I als Adjektiv und Adjektivkomponente - seine Entwicklung innerhalb der Klasse der Adjektive. In: Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache auf der syntaktischen Ebene (1470 - 1730). I. Der Einfachsatz. Hrsg. von G. Kettmann und J. Schildt. Berlin 1976 (= Bausteine zur Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen 56, 1) 477-510.
- Krauspe, R.: Zusammenbildung - ein Sonderfall der Wortbildung. In: Sprachpflege 16 (1967) 52-53.
- Kremer, J.: Behandlung der ersten Compositionsglieder im Germanischen Nominalcompositum. In: PBB (Halle) 8 (1882) 371-460.
- Kretschmar, E.: Zu Funktionalcharakter und Benennungsleistung der Substantivkomposition im Russischen und Deutschen. (Überlegungen zu einer synchron-vergleichenden Wortbildungsanalyse) In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 94/1 (Berlin 1982) 86-98.
- Kreutzer, K.: Der Typus *Guardavalle* (*Schauinsland*) in den romanischen Sprachen. Diss. Tübingen 1967.
- Kroesch, S.: The Form of Compound Words in Gothic. In: Modern Philology 5 (1907-1908) 377-382. *
- Kronasser, H.: Handbuch der Semasiologie. Kurze Einführung in die Geschichte, Problematik und Terminologie der Bedeutungslehre. Heidelberg 1952 (= Bibliothek der allgemeinen Sprachwissenschaft. Reihe 1. Handbücher).
- Krusinga, E.: A Handbook of Present-Day English. Groningen ⁵1932.
- Kubriakova, E. S.: On the Theory of Word-Formation. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 441-443.

- Kubrjakova, E. S.: Semantik der Syntax und ihr Zusammenhang mit der Wortbildungstheorie. In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 92 (Berlin 1982) 1-22.
- Kühnhold, I.: Präfixverben. In: Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. I. Kühnhold / H. Wellmann: 1. Hauptteil: Das Verb. Düsseldorf 1973 (= Sprache der Gegenwart 29).
- Kühnhold, I. / Putzer, O. / Wellmann, H. u.a.: Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. 3. Hauptteil: Das Adjektiv. Düsseldorf 1978 (= Sprache der Gegenwart 43).
- Künzel, G.: Das zusammengesetzte Substantiv und Adjektiv in der englischen Sprache. Diss. Borna - Leipzig 1910.
- Kunzendorf, G.: Von *eßbereiten Fischkonserven* und *schlafbaren Bodenkammern*. Möglichkeiten und Grenzen der Adjektivbildung. In: Sprachpflege 21 (1972) 119-121.
- Kürschner, W.: Einige Probleme der Nominalkomposition im Deutschen. In: Linguistik 1971. Referate des 6. Linguistischen Kolloquiums 11.-14. August 1971 in Kopenhagen. Hrsg. von K. Hyldgaard-Jensen. Frankfurt a.M. 1972 (= Athenäum-Skripten, Linguistik 1) 220-235.
- - Retour-Quadriga. Eine Replik zu Weisgerbers Darstellung des Funkkollegs, unter besonderer Berücksichtigung der Einheiten über generative Wortbildung. In: Muttersprache 82 (1972) 337-342.
 - - Zur syntaktischen Beschreibung deutscher Nominalkomposita. Auf der Grundlage generativer Transformationsgrammatiken. Tübingen 1974 (= Linguistische Arbeiten 18).
 - - Generative Transformationsgrammatik und die Wortbildungstheorie von Hans Marchand. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 129-139.
 - - Wortbildungstheorien und Deutsch als Fremdsprache. In: Jahrbuch DaF 5 (1979) 14-30.
- Kutzelnigg, A.: Ein fachsprachlicher deskriptiv-integrativer Wortbildungstyp. In: Muttersprache 81 (1971) 407-412.
- Ladissov, A. J.: Untersuchungen zur Konnotation in der nominalen Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Diss. Leipzig 1981. *
- Lakoff, G.: Natural Logic and Lexical Decomposition. In: Papers from the Sixth Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society, April 16-18, 1970. Department of Linguistics, University of Chicago 1970. 340-362.

- Lang, E.: Paraphraseprobleme I: Über verschiedene Funktionen von Paraphrasen beim Ausführen semantischer Analysen. In: Beiträge zur semantischen Analyse. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 42 (Berlin 1977) 97-156.
- Langen, A.: Deutsche Sprachgeschichte vom Barock bis zur Gegenwart. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Band I. Hrsg. von W. Stammer. Berlin ²1957. 931-1395.
- — Der Wortschatz des deutschen Pietismus. Tübingen ²1968.
- — Der Wortschatz des 18. Jahrhunderts. In: Deutsche Wortgeschichte Bd. 2. Hrsg. von F. Maurer und H. Rupp. Berlin - New York ³1974 (= Grundriß der german. Phil. 17/2) 31-244.
- Langendoen, D. T.: Essentials of English Grammar. New York 1970.
- — The Generative Capacity of Word-Formation. In: Linguistic Inquiry 12 (1981) 320-322.
- Last, W.: Das Bahuvrīhi-Compositum im Altenglischen, Mittenglischen und Neuenglischen. Diss. Greifswald 1925.
- Latour, B.: Zur Nominalisierung zweiwertiger Verben. In: Zielsprache Deutsch 5, H. 5 (1974) 100-109.
- — Die Rolle der Wortbildung im studienbegleitenden Deutschunterricht. In: Zielsprache Deutsch 6, H. 4 (1975) 7-13.
- Lechner, A.: Untersuchungen zum Kompositionstyp "Adjektiv + Substantiv" in Texten der deutschen Gegenwartssprache. Hausarbeit. Innsbruck 1979.
- Leeb-Lundberg, W.: Word-Formation in Kipling. Diss. Lund 1909. *
- Lees, R. B.: On a Transformational Analysis of Compounds: A Reply to Hans Marchand. In: Indogermanische Forschungen 71 (1966) 1-13.
- — The Grammar of English Nominalizations. Bloomington - The Hague ⁵1968.
- — Problems in the Grammatical Analysis of English Nominal Compounds. In: Progress in Linguistics. A Collection of Papers. Hrsg. von M. Bierwisch und K.-E. Heidolph. The Hague - Paris 1970 (= Janua Linguarum, Series Maior, 43) 174-186.
- Lehiste, J.: Compounding as a Phonological Process. In: Proceedings of the 9th International Congress of Linguists, Cambridge Mass., Aug. 27-31, 1962. Hrsg. von G. Lunt. London - The Hague - Paris 1964 (=Janua Linguarum, Ser. Maj., 12) 331-337
- Lehmann, N.: Zu einigen Problemen der semantischen Klassifizierung von Wortbildungstypen. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 22 (1979) 125-128.

- Lehmann, W. P.: Proto-Indo-European Compounds in Relation to other Proto-Indo-European Syntactic Patterns. In: *Acta Linguistica Hafniensia* 12 (1969) 1-20.
- — On Some German and Germanic OV Compounds. In: *Sprachsystem und Sprachgebrauch*. FS H. Moser. Hrsg. von U. Engel und P. Grebe. Düsseldorf 1974/75 (= *Sprache der Gegenwart* 33) 206-215.
- Leisi, E.: Die tautologischen Wortpaare in Caxton's "Eneydos". Zur synchronischen Bedeutungs- und Ursachenforschung. Diss. Zürich. Cambridge (Mass.) 1947.
- Leopold, A. / Mauritz, J.: *Traité de la formation des mots en français*. Leyden 1924. *
- Leskien, A.: Zur Entstehung der exozentrischen Nominalkomposita. In: *Indogermanische Forschungen* 23 (1908/1909) 204-206.
- Leumann, E.: Einiges über Komposita. In: *Indogermanische Forschungen* 8 (1897) 297-301.
- Levi, J. N.: Where Do All Those Other Adjectives Come from? In: *Papers from the 9th Regional Meeting, Chicago Linguistic Society*. April 13-15, 1973. Hrsg. von C. Corum u.a. Chicago 1973. 332-345.
- — On the Alleged Idiosyncrasy of Non-Predicate NP's. In: *Papers from the 10th Regional Meeting, Chicago Linguistic Society*. April 19-21, 1974. Hrsg. von M. W. LaGaby u.a. Chicago 1974. 402-415.
- — *The Syntax and Semantics of Complex Nominals*. New York - San Francisco - London 1978.
- Lewicka, H.: *Réflexions théorétiques sur la composition des mots en ancien et en moyen français*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny* 10 (1963) 131-142.
- Lewkowskaja, X. A.: *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Moskau 1968. *
- Li, Ch.: *Semantics and the Structure of Compounds in Chinese*. University of California Dissertation. Berkeley 1971. *
- Lincke, O.: Über die Wortzusammensetzung in Carlyles "Sartor Resartus". Diss. Berlin 1904.
- Lindqvist, A.: Probleme der deutschen Wortbildung. In: *Studia Neophilologica* 12 (1940) 191-204.
- — *Satzwörter. Eine vergleichende syntaktische Studie*. Göteborg 1961 (= *Göteborger germanistische Forschungen* 5).

- Lipka, L.: Die Wortbildungstypen *waterproof* und *grass-green* und ihre Entsprechungen im Deutschen. Diss. Tübingen 1966.
- - *Wasserdicht* und *grasgrün*. Zwei Wortbildungstypen der deutschen Gegenwartssprache. In: Muttersprache 77 (1967) 33-43.
 - - *Kugelsicher* - *A l'épreuve de balles*. Eine Lücke im Wortbildungssystem des Französischen. In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Hrsg. von H. E. Brekle und L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968. 127-143.
 - - Grammatical Categories, Lexical Items and Word-Formation. In: Foundations of Language 7 (1971) 211-238.
 - - Grammatikalität, Akzeptabilität und Produktivität in der Sprache. In: Beiträge zur generativen Grammatik. Referate des 5. Linguistischen Kolloquiums Regensburg 1970. Hrsg. von A. von Stechow. Braunschweig 1971 (= Schriften zur Linguistik 3) 142-151.
 - - Semantic Structure and Word-Formation. Verb-Particle Constructions in Contemporary English. München 1972 (= Internationale Bibliothek für allgemeine Linguistik 17).
 - - Probleme der Analyse englischer Idioms aus struktureller und generativer Sicht. In: Linguistik und Didaktik 5 (1974) 274-285.
 - - Prolegomena to 'Prolegomena to a Theory of Word Formation'. A Reply to Morris Halle. In: The Transformational-Generative Paradigm and Modern Linguistic Theory. Hrsg. von E. F. K. Koerner / J. Odmark und J. H. Shaw. Amsterdam 1975 (= Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science. Series IV. Current Issues in Linguistic Theory 1) 175-184.
 - - Topicalization, Case Grammar, and Lexical Decomposition in English. In: Archivum Linguisticum 7 (1976) 118-141.
 - - Lexikalisierung, Idiomatisierung und Hypostasierung als Probleme einer synchronischen Wortbildungslehre. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 155-164.
 - - Zur Lexikalisierung im Deutschen und Englischen. In: Wortbildung. Hrsg. von L. Lipka und H. Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung 564) 119-132.
- Livant, W. H.: Productive Grammatical Operations. I: The Noun-Compounding of 5-year-olds. In: Language Learning 12 (1962) 15-26.

- Ljung, M.: English Denominal Adjectives. A Generative Study of the Semantics of a Group of High-Frequency Denominal Adjectives in English. Lund 1970 (= Gothenburg Studies in English 21).
- Lloyd, P. M.: An Analytical Survey of Studies in Romance Word Formation. In: Romance Philology 17 (1963-64) 736-770.
- — A Possible Structural Factor in the Development of Verb-Complement Compounds in the Romance Languages. In: Studia Neophilologica 38 (1966) 257-262.
- Lombard, A.: Les constructions nominales dans le français moderne. Uppsala 1930. *
- Lowe jr., P. J. Y.: Germanic Word Formation. In: Toward a Grammar of Proto-Germanic. Hrsg. von F. v. Coetsem und H. L. Kufner. Tübingen 1972. 211-237.
- Ludwig, K.-D.: "Kunst" und "Kultur" in der deutschen Gegenwartssprache. Versuch einer semantischen Analyse und einer wortbildnerischen Darstellung. In: Sprachpflege 19 (1970) 97-105.
- Lüers, G.: Die Sprache der deutschen Mystik des Mittelalters im Werke der Mechthild v. Magdeburg. Diss. Münster/W. 1926.
- Lütjen, H. P.: Kontrastive Grammatik des Deutschen und Englischen: Wortbildung. In: Linguistische Berichte H. 9 (1970) 29-34.
- Lutstorf, H. T.: The Stressing of Compounds in Modern English. A Study in Experimental Phonetics. Diss. Zürich. Bern 1960.
- Lutz, G.: Freigesetzte Adjektive. Überlegungen zur Vermehrung der Adjektivkomposita. In: Volksüberlieferung. FS K. Ranke. Hrsg. von F. Harkort u.a. Göttingen 1968. 503-516.
- McArthur, T.: Building English Words. Stuttgart 1974 (= Patterns of English 1).
- — Using Compound Words. Stuttgart 1974 (= Patterns of English 3).
- Mackensen, L.: Sprachmischung als Wortbildungsprinzip. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 51 (1926) 406-412.
- — Die deutsche Sprache in unserer Zeit. Zur Sprachgeschichte des 20. Jh. Heidelberg 1971.
- Magoun jr., F. P.: Recurring First Elements in Different Nominal Compounds in Beowulf and in the Elder Edda. In: Studies in English Philology. FS K. Klaeber. Hrsg. von K. Malone und M. B. Ruud. Minneapolis 1929. *
- Makino, S.: Nominal Compounds. In: Syntax and Semantics. Bd. 5. Japanese Generative Grammar. Hrsg. von M. Shibatani. New York - San Francisco - London 1976. 483-498.

- Malkiel, Y.: Genetic Analysis of Word Formation. In: Current Trends in Linguistics III: Theoretical Foundations. Hrsg. von Th. A. Sebeok. The Hague - Paris 1966. 305-364.
- Marchand, H.: Phonology, Morphology, and Word-Formation. In: Neophilologische Mitteilungen 52 (1951) 87-95.
- - Notes on Nominal Compounds in Present-day English. In: Word 11 (1955) 216-227.
 - - Synchronic Analysis and Word-Formation. In: Cahiers F. de Saussure 13 (1955) 7-18.
 - - Compounds with Locative Particles as First Elements in Present-Day-English. In: Word 12 (1956) 391-398.
 - - Compound and Pseudo-Compound Verbs in Present-Day English. In: American Speech 32 (1957) 83-94.
 - - Motivation by Linguistic Form. English Ablaut and Rime Combinations and Their Relevancy to Word-Formation. In: Studia Neophilologica 29 (1957) 54-66.
 - - On a Question of Contrary Analysis with Derivationally Connected but Morphologically Uncharacterized Words. In: English Studies 44 (1963) 176-187.
 - - Expansion, Transposition, and Derivation. In: La Linguistique 3, H. 1 (1967) 13-26.
 - - On the Description of Compounds. In: Word 23 (FS A. Martinet I) (1967) 379-387.
 - - The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. A Synchronic-Diachronic Approach. München 1969.
 - - Die Länge englischer Komposita und die entsprechenden Verhältnisse im Deutschen. In: Studies in Syntax and Word-Formation: Selected Articles by H. Marchand, FS H. Marchand. Hrsg. von D. Kastovsky. München 1974 (= Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 18) 199-205.
 - - On the Analysis of Substantive Compounds and Suffixal Derivatives not Containing a Verbal Element. In: Studies in Syntax and Word-Formation: Selected Articles by H. Marchand, FS H. Marchand. Hrsg. von D. Kastovsky. München 1974 (= Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 18) 292-322.
 - - The Analysis of Verbal Nexus Substantives. In: Studies in Syntax and Word-Formation: Selected Articles by H. Marchand, FS H. Marchand. Hrsg. von D. Kastovsky. München 1974 (= Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 18) 276-291.

- Marcellesi, Ch.: Néologie et fonctions du langage. In: *Langages* 36 (1974) 95-102.
- Marouzeau, J.: Composés à thème verbal. In: *Le Français Moderne* 20 (1952) 81-86.
- — Procédés de composition en français moderne. In: *Le Français Moderne* 25 (1957) 241-247. *
- Martinet, A.: Composition, dérivation et monèmes. In: *Wortbildung, Syntax und Morphologie*. Hrsg. von H. E. Brekle und L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968. 144-149.
- Mater, E.: Zur Wortbildung und Wortbedeutung bei Thomas Mann. In: *Vollendung und Größe Thomas Manns. Beiträge zu Werk und Persönlichkeit des Dichters*. Hrsg. von G. Wenzel. Halle/S. 1962. 141-148.
- Maurer, F.: Über Arten der deutschen Wortbildung, besonders Wortkreuzungen. In: *ZfdPh* 53 (1928) 167-183.
- Mayerthaler, W.: Studien zur theoretischen und zur französischen Morphologie. Reduplikation, Echowörter, morphologische Natürlichkeit, Haplogogie, Produktivität, Regeltelescopie, paradigmatischer Ausgleich. Tübingen 1977 (= *Linguistische Arbeiten* 40).
- Meid, W.: Wortbildungslehre. Bd. 3 der Germanischen Sprachwissenschaft von H. Krahe und W. Meid. Berlin 1967 (= *Sammlung Götschen* 1218 a / 1218 b).
- — Beziehungen zwischen äußerer und innerer Sprachform: Verschränkte Zeichen und fusionierte Inhalte. In: *Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists*. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 433-447.
- Meillet, A.: Einführung in die vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Vom Verfasser genehmigte und durchgesehene Übersetzung von Wilhelm Printz. Leipzig - Berlin 1909.
- Meisenbach, J. U.: Sind Kuppelwörter mit dem Zwischen=s fehlgebildet? In: *Muttersprache* 63 (1953) 249-252.
- Menzel, W.: Wortbildung - Wortbestand. In: *Praxis Deutsch* H. 38 (1979) 12-18.
- — "Spielzeugkiste". Wörter auseinandernehmen und zusammensetzen. In: *Praxis Deutsch* H. 38 (1979) 19-20.

- Heunier, F.: Les composés qui contiennent un verbe à un mode personnel en Latin, en français, en italien et en espagnol. Paris 1875. *
- Meyer, H. C.: The Imperative in German Popular Plant Names. In: The Journal of English and Germanic Philology 50 (1951) 509-516.
- Meyer, R. M.: Nietzsches Wortbildungen. In: Zeitschrift für deutsche Wortforschung 15 (1914) 98-146.
- Meyer-Lübke, W.: Historische Grammatik der französischen Sprache. 2. Teil: Wortbildungslehre. Heidelberg ²1966 (= Sammlung romanischer Elementar- und Handbücher. Erste Reihe: Grammatiken 2).
- Meys, W. J.: Compound Adjectives in English and the Ideal Speaker-Listener. A Study of Compounding in a Transformational-Generative Framework. Amsterdam 1975 (= North-Holland Linguistic Series 18).
- Miedel, J.: Eine unbeachtete "elliptische" Ortsnamengattung. In: Zeitschrift für deutsche Mundarten (1919) 54-65.
- Mikkola, E.: Das Kompositum. Eine vergleichende Studie über die Wortzusammensetzung im Finnischen und in den indogermanischen Sprachen. Bd. II. Der Anteil der Komposita an der Sprache des modernen Romans. Helsinki ²1971 (= Sprache und Denken. Finnische Beiträge zur Philosophie und Sprachwissenschaft 5).
- Mikołajczak, S.: Der gegenwärtige Stand der Untersuchungen zum Verhältnis zwischen Wortbildung und Syntax. In: Studia Germanica Posnaniensia 4 (1975) 89-94.
- — Zum Bestand und zur transformationellen Beschreibung der adjektivischen Komposita im Polnischen und Deutschen. In: Studia Germanica Posnaniensia 9 (1980) 139-146.
- Möcker, H. (Rez.): Åsdahl Holmberg, M.: Studien zu den verbalen Pseudokomposita im Deutschen. In: Muttersprache 87 (1977) 144-145.
- Möller, G.: Gedanken über Entwicklungstendenzen in der Sprache der Gegenwart. In: Deutschunterricht (Berlin) 15 (1962) 32-38.
- Möller, H.: *Thränen-Samen* und *Steckdosenschnauze*. Linguistische Beschreibung von Neubildungen Catharina Reginas von Greiffenberg und Wolfdietrich Schnurres. Diss. Zürich 1975.
- Monson, S. C.: Word Building. New York. 1958. *

- Morciniec, N.: Die nominalen Wortzusammensetzungen in den Schriften Notkers des Deutschen. In: PBB (Halle) 81 (1959) 263-294.
- - Wort, Wortzusammensetzung und Wortgruppe. (Ein Beitrag zur Strukturkenntnis der westgermanischen Sprachen). In: Germanica Wratislaviensia IV (1960) 115-145.
 - - Attributive Word-Groups in English. Kwartalnik Neofilologiczny 8 (1961) 279-288.
 - - Die nominalen Wortzusammensetzungen in den westgermanischen Sprachen. Wrocław 1964 (= Prace Wrocławskiego Towarzystwa Naukowego, Ser. A, 99).
 - - Wortbedeutung und Wortzusammensetzung. In: Germanica Wratislaviensia. Acta Universitatis Wratislaviensis 27 (1964) 127-170.
- Morgenroth, K.: Sprachpsychologische Bemerkungen zur Wortbildung. In: GRM 6 (1914) 615-632.
- Mortureux, M.-F.: Analogie "créatrice", formelle et sémantique. In: Langages 36 (1974) 20-33.
- Moser, H.: Zum Problem der verbalen "Pseudokomposita" in der heutigen deutschen Standardsprache. In: Standard und Dialekt. Studien zur gesprochenen und geschriebenen Gegenwartssprache. FS H. Rupp. Hrsg. von H. Löffler u.a. Bern - München 1979. 55-64.
- Motsch, W.: Zur Stellung der "Wortbildung" in einem formalen Sprachmodell. Berlin 1962 (= studia grammatica 1) 31-50.
- - Analyse von Komposita mit zwei nominalen Elementen. In: Progress in Linguistics. A Collection of Papers. Hrsg. von M. Bierwisch und K.-E. Heidolph. The Hague - Paris 1970 (= Janua Linguarum, Series Maior, 43) 208-223.
 - - Zu einigen Problemen der Wortbildung. In: Actes du X^e Congrès des Linguistes, Band IV. Hrsg. von A. Graur. Bucarest 1970. 561-566.
 - - Ein Plädoyer für die Beschreibung von Wortbildungen auf der Grundlage des Lexikons. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 180-202.
 - - Zum Status von Wortbildungsregularitäten. In: Réflexion sur le statut de la composition et dérivation lexicales. Application à l'allemand. Hrsg. von D. Clément und B.-N. Grünig. DRLAV Documentation et recherche en linguistique allemande contemporaine - Vincennes, papier N^o 20 (Paris 1979) 1-40.

- Motsch, W.: Der kreative Aspekt in der Wortbildung. In: Wortbildung. Hrsg. von L. Lipka und H. Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung 564) 94-132.
- — Wortbildungen im einsprachigen Wörterbuch. In: Wortschatzforschung heute. Aktuelle Probleme der Lexikologie und Lexikographie. Hrsg. von E. Agricola, J. Schildt und D. Viehweger. Leipzig 1982 (= Linguistische Studien) 62-71.
- Mugdan, J.: Grammatik im Wörterbuch: Wortbildung. In: Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie VI. Germanistische Linguistik (erscheint 1984). *
- Mühlefeld, K.: Einführung in die deutsche Wortbildungslehre mit Hilfe des Systems der Bedeutungsformen. Halle/S. 1908.
- Müller, B. S.: Computergestützte Untersuchungen zur Wortbildung am Beispiel von deutschen Zeitungstexten. 2 Bde. Diss. Marburg/Lahn 1969.
- — Einige statistische Angaben über zusammengesetzte Substantive im Deutschen. In: Germanistische Linguistik H. 1-2 (1977) 171-198.
- Müller, H.: Studien zur Wortwahl und Wortschöpfung bei Dehmel, Liliencron, Nietzsche. Diss. Greifswald 1926.
- Müller, J.: Jean Paul als Wortschöpfer und Stilist. In: Zeitschrift für Deutsche Wortforschung 10 (1908/09) 20-31; 11 (1909) 235-238.
- Müller, W.: Neue Wörter und neue Wortbedeutungen in der deutschen Gegenwartssprache. In: Universitas 31 (1976) 867-873.
- — Wortbildung und Lexikographie. In: Germanistische Linguistik H. 3-6 (1980) 153-188.
- Müller, W. / Müller, E.: Wortbildung - Ausdruck der Zeit. In: Muttersprache 71 (1961) 65-78.
- Müller-Schotte, H.: "A Moon-bound Rocket". (Erläuterungen zur englischen Wortkomposition Substantiv + Participium Praeteriti). In: Die Neueren Sprachen 66, N.F. 16 (1967) 178-182.
- Mutt, O.: Some Recent Developments in the Use of Nouns as Premodifiers in English. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 15 (1967) 401-408.
- Naumann, B.: Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1972 (= Germanistische Arbeitshefte 4).

- Naumann, H.: Differenzierungserscheinungen bei gleichartigen Wortbildungsmodellen. In: ZPSK 27 (1974) 149-166.
- Neckel, G.: Exozentrische Komposition. In: Indogermanische Forschungen 19 (1906) 249-254.
- Nehring, A.: Zahlwort und Zahlbegriff im Indogermanischen. In: Wörter und Sachen 12 (1929) 253-288.
- Neubert, A.: Zur Interpretation englischer Komposita wie *lookout*, *pick-up*, *pull-back*. In: Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik 21 (1973) 64-69.
- — Zu einigen Grundfragen der englischen Lexikologie. In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte H.36 (Berlin 1977) 2-36.
- Neubert, G.: Eigennamen als Bestandteil von Benennungen. In: DaF 17 (1980) 331-336.
- Neuhaus, H. J.: Zur Theorie der Produktivität von Wortbildungssystemen. In: Linguistische Perspektiven. Referate des VII. Linguistischen Kolloquiums Nijmegen, 26.-30. September 1972. Hrsg. von A. P. ten Cate und P. Jordens. Tübingen 1973 (= Linguistische Arbeiten 5) 305-317.
- — Wortbildungssemantik. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 203-209.
- — Der Begriff des wortbildenden Vermögens. In: Integrale Linguistik. FS H. Gipper. Hrsg. von E. Bülow und P. Schmitzer. Amsterdam 1979. 277-288.
- Neumann, P. H.: Zur Lyrik Paul Celans. Göttingen 1968 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe 286/287).
- Neuß, E.: Kopulativkomposita. In: Sprachwissenschaft 6 (1981) 31-68.
- Nichtenhauser, D.: Rückbildungen im Neuhochdeutschen. Diss. Freiburg i.Br. 1920.
- Nicklas, A.: Die Terminologie des Mystikers Heinrich Seuse unter besonderer Berücksichtigung der psychologischen, logischen, metaphysischen und mystischen Ausdrücke. Diss. Königsberg 1914.
- Nir, R.: New Trends of Word Formation in Modern Hebrew. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 447-450.
- Nordin, P. G.: Die Zusammensetzung von Adjektiv oder Adverb mit Adjektiv oder Partizip im Spätmittelhochdeutschen. Lund 1945

(= Lunder Germanistische Forschungen 18).

Noreen, A.: Einführung in die wissenschaftliche Betrachtung der Sprache. Beiträge zur Methode und Terminologie der Grammatik. Halle/S. 1923.

Nyrop, K.: Grammaire historique de la langue française. Bd. 3: Formation des mots. Copenhagen - Leipzig - New York - Paris 1908.

Ochs, E.: Klammerformen. In: Zeitschrift für Deutsche Mundarten (1920) 175.

Öhmann, E.: Die Zusammensetzungen mit *rück* und *zurück* im Deutschen. In: Neuphilologische Mitteilungen 45 (1944) 104-105.

Ohnheiser, I.: Zu neueren Ergebnissen in der sowjetischen Wortbildungs-forschung. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 12 (1975) 95-116.

- - Einige Überlegungen zur kontrastiven Untersuchung der Wortbildungssynonymie in der russischen und deutschen Sprache. In: Beiträge zur konfrontierenden Sprachwissenschaft. Hrsg. von E. Eichler u.a. Halle/S. 1976 (= Linguistische Studien) 133-144.
- - II. Wissenschaftliche Konferenz "Aktuelle Probleme der russischen Wortbildung" 1975 in Samarkand/UdSSR. In: Zeitschrift für Slawistik 21 (1976) 235-241.
- - Probleme der russischen Wortbildungssynonymie. In: Zeitschrift für Slawistik 22 (1977) S. 664-670.
- - Rezension zu: Aktuelle Probleme der russischen Wortbildung. Thesen und kurze Informationen der 3. wissenschaftlichen Republikskonferenz vom 21.-23.9.1978. Taschkent 1978. In: Zeitschrift für Slawistik 25 (1980) 601-606.
- - Wortbildung und Synonymie. Untersuchungen zur nominalen Wortbildungssynonymie in der russischen Gegenwartssprache. Leipzig 1979 (= Linguistische Studien).
- - Zu theoretischen Problemen der Wortbildung und zur konfrontierenden Untersuchung von Wortbildungssystemen verschiedener Sprachen. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 22 (1979) 2-14.
- - Zu einigen Fragen der Konfrontation auf dem Gebiet der Wortbildung. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 27 (1980) 20-37.
- - Zum Verhältnis von System- und Funktionsvergleich auf dem Gebiet der Wortbildung verschiedener Sprachen. In: ZPSK 4 (1982) 420-426.

- Ok Saar, E.: Sprachsoziologisch-semantische Betrachtungen im Bereich der Berufsbezeichnungen. In: Satz und Wort im heutigen Deutsch. Probleme und Ergebnisse neuerer Forschung. Jahrbuch 1965/1966. Hrsg. von H. Moser. Düsseldorf 1967 (= Sprache der Gegenwart 1) 205-218.
- — Zur Dynamik komprimierter Adjektivkomposita im heutigen Deutsch und Schwedisch. In: Interlinguistica. Sprachvergleich und Übersetzung. FS M. Wandruszka. Hrsg. von K.-R. Bausch und H.-M. Gauger. Tübingen 1971. 254-264.
- Öltinger, A.: Deutsche Grammatik. Hrsg. von W. Scheel. Halle 1897 (= Ältere deutsche Grammatiken in Neudrucken 4).
- Omel'janovič, N. V.: Zusammengesetzte Wörter als Mittel zur Vervollständigung des Wortschatzes der modernen burmesischen Sprache (MBS). In: Südasiatische sprachwissenschaftliche Studien. T.1. Hrsg. von M. Andronov, W. Morgenroth und E. Richter. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 82 (Berlin 1981) 20-46.
- Opitz, H.: Dekomposita in Romanen österreichischer Autoren seit 1970. Hausarbeit. Innsbruck 1978.
- Ortner, H.: Wortschatz der Mode. Das Vokabular der Modebeiträge in deutschen Modezeitschriften. Düsseldorf 1981 (= Sprache der Gegenwart 52).
- Ortner, L.: Wortschatz der Pop-/Rockmusik. Das Vokabular der Beiträge über Pop-/Rockmusik in deutschen Musikzeitschriften. Düsseldorf 1982 (= Sprache der Gegenwart 53).
- — Projekt "Kompositionen und kompositionsähnliche Strukturen im Deutschen". In: Mitteilungen des Instituts für deutsche Sprache 7. Mannheim 1980.
- Osthoff, H.: Das Verbum in der Nominalcomposition im Deutschen, Griechischen, Slavischen und Romanischen. Jena 1878.
- Otto, S.: Intensivierende Wortbildungsmittel am deutschen und russischen Adjektiv. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 24 (1975) 805-806.
- Oubouzar, E.: Über die Ausbildung der zusammengesetzten Verbformen im deutschen Verbalsystem. In: PBB (Halle) 95 (1974) 5-96.
- Paaske, G.: Neologismen i moderne journalistisk tysk. In: ARK Sproginstitutternes Arbejdsrapporter Handelshøjskolen i København 9 (1981).
- Pačesová, J.: Word-Formation in Children. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W.U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 450-452.

Paepcke, F.: Die französische Nominalkomposition. Ein Beitrag zur Ausdrucksweise der modernen Sprache. Diss. München 1946.

Panagl, O.: Sprachgeschichtlich-komparatistische Überlegungen zur "lexikalistischen Hypothese" in der Wortbildungstheorie. In: Wortbildung diachron - synchron. Akten des Kolloquiums der Sektion für diachrone Sprachwissenschaft im österreichischen linguistischen Programm, Innsbruck 5.-6. 12.1975. Hrsg. von O. Panagl. Innsbruck 1976 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 18) 25-55.

- - Aspekte der kindersprachlichen Wortbildung. In: Akten der 3. Salzburger Jahrestagung für Linguistik (Psycholinguistik), Salzburg 28.-30.8.1976. Hrsg. von G. Drachman. Salzburg 1977 (= Salzburger Beiträge zur Linguistik 4) 69-77.

- - Zum Verhältnis von Agens und Instrument in Wortbildung, Syntax und Pragmatik. In: wiener linguistische gazette 16 (1977) 3-17.

- - Agens und Instrument in der Wortbildung. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W.U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 453-456.

Panzer, U.: Kompositionsbildungen und Streckverben in der politischen Berichterstattung der Presse. In: Muttersprache 78 (1968) 97-122.

Paul, H.: Ueber die Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie mit besonderer Rücksicht auf das deutsche Wörterbuch. In: Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und der historischen Classe der Königlich Bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München. H. I. (1894) 53-91.

- - Ueber die Aufgaben der Wortbildungslehre. In: Sitzungsberichte der Königlich Bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München, philosophisch-philologische und historische Classe (1896) München 1897. 692-713. Wiederabdruck in: Wortbildung. Hrsg. von L. Lipka und H. Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung 564) 17-35.

- - Das Wesen der Wortzusammensetzung. In: Indogermanische Forschungen 14 (1903) 251-258.

- - Deutsche Grammatik. Band V. Teil IV: Wortbildungslehre. Halle/S. 1920.

- - Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen ⁹1975 (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 6).

Paul, J.: Ueber die deutschen Doppelwörter; eine grammatische Untersuchung in zwölf alten Briefen und zwölf neuen Postskripten. In: Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kri-

tische Ausgabe. Erste Abteilung. Bd. 16. Hrsg. von der Preuß. Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums (Deutsche Akademie). Weimar 1938. 167-264.

- Pauly, P. / Tiefenbach, H.: *Jammerlappen*. Zum Problem der semantischen Gliederung von Zusammensetzungen in der deutschen Gegenwartssprache. In: Sprachsystem und Sprachgebrauch. FS H. Moser T.I. Hrsg. von U. Engel und P. Grebe. Düsseldorf 1974 (= Sprache der Gegenwart 33) 273-286.
- Pavlov, V. M.: Die substantivische Zusammensetzung im Deutschen als syntaktisches Problem. München 1972.
- Peer, A. D.: Studien zur Wortbildung in einer "klassischen" Transformationsgrammatik. Die Relativsatznominalisierung im Deutschen. Innsbruck 1978 (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 22).
- Pelka, R.: Werkstückbenennungen in der Metallverarbeitung. Beobachtungen zum Wortschatz und zur Wortbildung der technischen Sprache im Bereich der metallverarbeitenden Fertigungstechnik. Göppingen 1971 (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 42).
- Pennanen, E.: Current Views of Word-Formation. In: Neuphilologische Mitteilungen 73 (1972) 292-308.
- Petermann, H.: Semantische Veränderungen erster Kompositionsglieder im Grenzbereich zwischen Zusammensetzungen und Präfixbildungen. In: DaF 8 (1971) 108-113.
- Petersen, W.: Über den Ursprung der Exozentrika. In: Indogermanische Forschungen 34 (1914/15) 254-285.
- Pfefferle, H.: Die syntaktische Gruppe mit adjektivischem Kern und die Komposition mit adjektivischem Grundwort in einem Text der österreichischen Gegenwartsliteratur. Hausarbeit. Innsbruck 1975.
- Pilch, H.: Modelle der englischen Wortbildung. In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Hrsg. von H.E. Brekle und L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968. 160-178.
- Pilhak, L.: Das Adjektiv in den Dichtungen G. Trakls. Untersuchungen zur Syntax, Wortbildung und Semantik. Diss. Innsbruck 1975.
- Pilz, K. D.: Phraseologie. Versuch einer interdisziplinären Abgrenzung, Begriffsbestimmung und Systematisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gegenwartssprache. 2 Bde. Göppingen 1978 (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 239).

- Pittet, R.: Adjectif de relation und Bezugsadjektiv in der französischen und deutschen Gegenwartssprache. Syntaktisch-morphologische und semantische Untersuchungen. Diss. Zürich 1974.
- Plück, K.: Der Ausbau des Wortschatzes untersucht an typischen Neuschöpfungen Klopstocks, Goethes, Campes. Diss. Bonn 1952.
- Pniower, O.: Goethe als Wortschöpfer. In: Euphorion 31 (1930) 362-383.
- von Polenz, P.: Wortbildung als Wortsoziologie. In: Wortgeographie und Gesellschaft. FS L. E. Schmitt. Hrsg. von W. Mitzka. Berlin 1968. 10-27.
- — Neue Ziele und Methoden der Wortbildungslehre. In: PBB (Tübingen) 94 (1972) 204-225, 398-428.
- — Wortbildung. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. von H. P. Althaus u.a. Tübingen 1980. 169-180.
- Pollak, H.: Zu Hans Egger's Wortbildungstheorie. In: PBB (Tübingen) 97 (1975) 440-442.
- Pollak, H. W.: Zur Einteilung der Komposita. In: Indogermanische Forschungen 30 (1912) 58-64.
- Porsch, P.: Zum System der wichtigsten Wortbildungsarten der deutschen Gegenwartssprache. In: DaF 14 (1977) 208-214.
- Porzig, W.: Die Leistung der Abstrakta in der Sprache. In: Das Ringen um eine neue deutsche Grammatik. Aufsätze aus drei Jahrzehnten (1929-1959). Hrsg. von H. Moser. Darmstadt 1962 (= Wege der Forschung 25) 255-268.
- Pound, L.: Blends. Their Relation to English Word Formation. Heidelberg 1914 (= Anglistische Forschungen 42).
- Prescott, J.: A Miscellany of Neologisms. In: American Speech 21 (1946) 147-150.
- Preuss, F.: *Near-*. In: Die neueren Sprachen N.F. 7 (1958) 539-542.
- Pusch, L. F.: Die Substantivierung von Verben mit Satzkomplementen im Englischen und im Deutschen. Frankfurt a.M. 1972 (= Athenäum-Skripten Linguistik 6).
- Püschel, U.: Wortbildung und Idiomatik. In: ZGL 6 (1978) 151-167.
- — Wortbildung im Grundwortschatz? In: Zielsprache Deutsch 11, H. 4 (1980) 8-11.

- Quirk, R. / Greenbaum, S. / Leech, G. / Svartvik, J.: A Grammar of Contemporary English. London 1972 (⁶1976).
- Rahmstorf, G.: Sprachlich bestimmte Begriffssysteme und Klassifikation. In: Tagungsbericht der Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation in Hofgeismar 1981. Frankfurt a.M./1982.
- Rajnik, E.: Zum Bestand und zur Struktur der Zusammenbildungen im Deutschen. In: Studia Germanica Posnaniensia III. Posen 1974. 87-104.
- Ranft, R.: Deutsche Substantivkomposita und ihre Übersetzung ins Serbokroatische. In: Beiträge zum synchronen Sprachvergleich (am Material der slawischen Sprachen, des Deutschen und des Ungarischen). Hrsg. von K. Gutschmidt und R. Lötsch. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 94/II (Berlin 1982) 204-213.
- Rantala, T.: Über die zusammengesetzten Adjektiva in der heutigen deutschen Werbesprache. Germanische Pro-Gradu-Arbeit. Helsinki 1972.
- Rathay, W.: Zu einigen Fragen der Analyse von Nullableitungen im Englischen. In: Studien zur Lexik und Grammatik der englischen Sprache der Gegenwart. FS M. Lehnert. Hrsg. von K. Hansen und A. Neubert. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 67 (Berlin 1980) 27-38.
- Read, A. W.: English Words With Constituent Elements Having Independent Semantic Value. In: Malone Anniversary Studies. Hrsg. v. T.A.Kirby u.a. Baltimore 1949. 306-312.
- Reagan, Sh. Ch.: Compound Nouns in the Luther Bible and Some of its Printed German Predecessors. Diss. University of Wisconsin, Madison 1981. *
- Reese, G. H.: The Word 'Master' in Trade Names. In: American Speech 12 (1937) 262-266.
- Reifler, E.: Mechanical Determination of the Constituents of German Substantive Compounds. In: Mechanical Translation H. 2 (1955) 137-148.
- Reinhardt, W.: Produktive verbale Wortbildungstypen in der Fachsprache der Technik. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Potsdam. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 10 (1966) 183-195.
- — Zur Rolle der Wortbildungslehre im fachsprachlichen Unterricht. In: DaF 11 (1974) 56-61.
- Renicke, H.: Fragen zur Kompositionslehre. In: ZfdPh 84 (1965) 409-419.

- Reppert, J. D.: Tautological Compounds (*greyhound, yardstick...*).
In: Word Study 30 (1954) 8.
- Rice, A. L.: Gothic Prepositional Compounds in Their Relation
to Their Greek Originals. Philadelphia 1932 (= Language
Dissertations 11).
- Richter, O.: Die unechten Nominalkomposita des Altindischen und
Altiranischen. In: Indogermanische Forschungen 9 (1898)
183-252.
- Risch, E.: Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin - New York
1974.
- Rix, H. (Hrsg.): Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung
der Indogermanischen Gesellschaft, Regensburg, 9.-14. Sep-
tember 1973. Wiesbaden 1975. *
- van Roey, J.: A Note on Noun+Noun Combinations in Modern English.
In: English Studies 45 (1964) 48-52.
- Rogalla, H. und W.: Zur Wortbildung in wissenschaftlichen Texten.
In: Zielsprache Deutsch 11, H. 4 (1976) 21-30.
- Rohrer, Ch. (Rez.): Lees, R. B.: The Grammar of English Nomi-
nalizations. In: Indogermanische Forschungen 71 (1966)
161-170. Wiederabdruck in: Wortbildung. Hrsg. von L. Lip-
ka und H. Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung
564) 200-211.
- Rohrer, Ch.: Some Problems of Word Formation. In: Actes du
colloque franco-allemand de grammaire transformationnelle
2: Etudes de sémantiques et autres. Hrsg. von Ch. Rohrer
und N. Ruwet. Tübingen 1974 (= Linguistische Arbeiten 14)
113-123.
- — Bemerkungen zu E. Diekmann "Wortbildungsstruktur und Men-
genlehre". In: Zeitschrift für romanische Philologie 91
(1975) 534-536.
- — Die Wortzusammensetzung im modernen Französisch. Tübingen
1977 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 78).
- — Zur Behandlung von Deverbaleabstrakta in einer 'logischen'
Grammatik. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung.
Hrsg. von H.E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn
1977. 210-218.
- Rolf, E.: Zur Semantik von Vergleichsadjektiven. In: Sprache:
Verstehen und Handeln. Akten des 15. Linguistischen Kol-
loquiums Münster 1980. Bd. 2. Hrsg. von G. Hindelang und
W. Zillig. Tübingen 1981 (= Linguistische Arbeiten 99)
69-77.

- Römer, L.: Zur strukturell-syntaktischen Beschreibung und algorithmischen Darstellung produktiver Nominalkomposita im britischen und amerikanischen Englisch. Versuch einer synchronisch-linguistischen Untersuchung des englischen Wortbildungsmechanismus beim Vorgang des Compounding. Diss. Leipzig 1966.
- Römer, R.: Die Sprache der Anzeigenwerbung. Düsseldorf 1968 (= Sprache der Gegenwart 4).
- Ronca, D.: Morphologie und Semantik deutscher Adverbialbildungen. Eine Untersuchung zur Wortbildung der Gegenwartssprache. Diss. Bonn 1974. *
- Root, M. D.: Nelson Goodman and the Logical Articulation of Nominal Compounds. In: Linguistics and Philosophy 1 (1977) 259-271.
- Rosen, H.: Old High German Prepositional Compounds in Relation to Their Latin Original. Diss. Philadelphia 1934 (= Suppl. to Language 16).
- Roseneder, I.: Fremdwörter und Fremdmorpheme als Kompositionsglieder in Texten der deutschen Werbesprache. Hausarbeit. Innsbruck 1979.
- Rosenfeld, H.: Gleitlaute in Komposita und der Ortsname *Dinkelsbühl*. In: Beiträge zur Namenforschung 15 (1980) 134-139.
- Rosengren, I.: Der Wortbildungstyp *wissenschaftlich-technisch*. In: Linguistik 1971. Referate des 6. Linguistischen Kolloquiums 11.-14.8.1971 in Kopenhagen. Hrsg. von K.Hyldgaard-Jensen. Frankfurt a.M. 1972 (= Athenäum-Skripten, Linguistik 1) 335-351.
- Rössing, H.: Wortzusammensetzung und Wortbedeutung. Untersuchungen im Anschluß an die germanischen Bezeichnungen für Skarabäiden. In: Deutsche Wortforschung in europäischen Bezügen. Untersuchungen zum deutschen Wortatlas. Hrsg. von L.E. Schmitt. Bd. 1. Gießen 1958. 523-635.
- Rößler, B.: *Liegemöbelinventur*. In: Sprachpflege 26, H. 8 (1977) 164-165.
- Rößler, E.: Sätze als Determinativum einer Zusammensetzung. In: Sprachpflege 27 (1978) 213.
- Rothkegel, A.: Feste Syntagmen. Grundlagen, Strukturbeschreibung und automatische Analyse. Tübingen 1973 (= Linguistische Arbeiten 6).
- van Rozwadowsky, J.: Wortbildung und Wortbedeutung. Eine Untersuchung ihrer Grundgesetze. Heidelberg 1904.

- Rufener, J.: Studies in the Motivation of English and German Compounds. Diss. Zürich 1971.
- Rump, G. Ch.: Klassifikationsversuche: Composita. In: Orbis 20 (1971) 315-322.
- Ruppel, H.: Rückbildung deutscher Substantiva aus Adjektiven. Diss. Freiburg i.Br. 1911.
- Sachs, E.: On *steinalt*, *stock-still*, and Similar Formations. In: The Journal of English and Germanic Philology 62 (1963) 581-596.
- Sadziński, R.: Komposition "Präposition + Substantiv" im Deutschen aus kontrastiver Sicht. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 11 (1983) 78-81.
- Sakano, H.: Die deutschen Substantivkomposita aus syntaktisch-semanticischer Sicht (Jap. mit dt. Zusammenfassung). In: Deutsche Literatur H. 25 (1981) 45-70.
- Salus, P. H.: The Compound Noun in Indo-European. A Survey. Diss. New York 1963.
- — Syntactic Compounds in Modern English. In: English Studies 45 (1964) 462-464.
- — The Types of Nominal Compound of Indo-European. In: Orbis 14 (1965) 38-62.
- Samoilowa, E. M.: *-mann* und seine Pluralformen in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: Muttersprache 80 (1970) 191-196.
- Sandberg, B.: Zur Repräsentation, Besetzung und Funktion einiger zentraler Leerstellen bei Substantiven. Göteborg 1979 (= Göteborger germanistische Forschungen 18).
- Sandmann, M.: Das "unlogische" Adjektivattribut im Rahmen einer transformativen Syntax. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 212 (1975) 1-29.
- Sänger, W.: Der Vokal in der Kompositionsfuge in den ältesten althochdeutschen Sprachdenkmälern. Freiburg 1920. *
- Schach, P.: Hybrid Compounds in Pennsylvania German. In: American Speech 23 (1948) 121-134.
- Schade, W.: Zur Interferenz im Bereich der Wortbildung. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 8 (1973) 246-248.
- Schäublin, P.: Probleme des adnominalen Attributs in der deutschen Sprache der Gegenwart. Morphosyntaktische und semantische Untersuchungen. New York - Berlin 1972 (= Studia Linguistica Germanica 5).

- Scheel, W.: Neuhochdeutsche Sprachlehre. T.1.: Laut- und Wortbildungslehre. Heidelberg 1908 (= Indogermanische Bibliothek, Abt. 2, Bd. 2).
- Schentke, M.: Zur Bedeutungsbeschreibung komplexer Lexeme am Beispiel von *dancing-girl* und *dancer*. In: Zur lexikalischen Semantik des Englischen. Hrsg. von A. Neubert. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 45 (Berlin 1978) 62-77.
- Scherzberg, J.: Vielgliedrige Zusammensetzungen. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der pädagogischen Hochschule Potsdam. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. Sonderheft (1964) 43-45.
- Schindler, J.: Wortbildungsregeln. In: wiener linguistische gazette 1 (1972) 39-52.
- Schippan, Th.: Zur Bildung des Kurzwortes in der deutschen Sprache. In: Deutschunterricht (Berlin) 16 (1963) 539-545.
- — Die Verbalsubstantive der deutschen Sprache der Gegenwart. Habilitationsschrift. Leipzig 1967.
- — Zu den Beziehungen zwischen Wortbildung und Syntax. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 18 (1969) 263-267.
- Schippan, Th./ Siebert, H. J.: Zu einigen Problemen der Wortbildungslehre in der Schule. In: Deutschunterricht (Berlin) 20 (1967) 272-277.
- Schirmer, A.: Über mehrgliedrige Zusammensetzungen im Deutschen. In: Muttersprache 59 (1949) 128-132.
- — Deutsche Wortkunde. Kulturgeschichte des deutschen Wortschatzes. 5. Aufl. v. Walter Mitzka. Berlin 1965 (= Sammlung Göschen 929).
- Schlaefer, M.: Die Adjektive auf *-isch* in der deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg 1977 (= Monographien zur Sprachwissenschaft 5).
- Schmid, P.: *Nachtigall*, *Bräutigam*. In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Litteratur 51, N.F. 39 (1909) 280-287.
- Schmidt, A.: Zur Konfrontation im Bereich der Wortbildung. In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 45 (Berlin 1978) 99-109.
- Schmidt, F.: Logik der Syntax. Berlin 1961.

- Schmidt, G. D.: Neues im Wortschatz der deutschen Sprache. Sowjetische Arbeiten zu Wortschatzveränderungen in der deutschen Gegenwartssprache seit 1945. In: DS 6 (1978) 323-345.
- Schmidt, K. H.: Kompositum und attributive Erweiterung. In: Indogermanische Forschungen 66 (1961) 10-20.
- Schmidt, R.: L'adjectif de relation en français, italien, anglais et allemand. Etude comparée. Diss. Tübingen 1972 (= Göppinger akademische Beiträge 61).
- Schmidt, V.: Grundfragen der deutschen Grammatik. Eine Einführung in die funktionale Sprachlehre. Berlin 1965.
- — Die Streckformen des deutschen Verbums: Substantivisch-verbale Wortverbindungen in publizistischen Texten der Jahre 1948-1967. Halle/S. 1968 (= Linguistische Studien).
- Schmidt, E. L. / Thiel, M.: Zur Behandlung nichtinventarisierter Komposita. In: Linguistische Arbeiten des germanistischen Instituts der Universität des Saarlandes 12 (1972) 82-94.
- Schmitt, Ch.: Wortbildung und Purismus. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W.U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 456-459.
- Schmitt, L. E.: Zum Stil der Urkundensprache in der Kanzlei Karls IV. Diss. Leipzig. Gräfenhainichen 1936.
- Schmitthenner, F.: Ursprachlehre. Entwurf zu einem System der Grammatik mit besonderer Rücksicht der Sprachen des indisch-deutschen Stammes: das Sanskrit, das Persische, die pelagischen, slavischen und deutschen Sprachen. Frankfurt a.M. (1826) (=Grammatica Universalis 2 (1977) hrsg. von H. E. Brekle, Stuttgart - Bad Cannstatt).
- Schöfer, E.: Die Wortbildung in den Schriften Martin Heideggers. In: WW 14 (1964) 219-233.
- Schonebohm, M.: Wortbildung, Text und Pragmatik. Am Beispiel der *Teil-von*-Relation im Bereich der deutschen Nominalkomposition. Malmö 1979 (= Lunder germanistische Forschungen 49).
- Schönle, P. W.: Zur Wortbildung im modernen Russisch. München 1975 (=Slavistische Beiträge 90).
- Schott, G. (Rez.): Hoeppner, W.: Derivative Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache und ihre algorithmische Analyse. In: International Classification 9 (1982) 45-48.
- Schottelius, D.J.-G.: Ausführliche Arbeit Von der Teutschen Haupt Sprache. Braunschweig 1663.
- Schröder, E.: *Krähwinkel* und Konsorten. In: GRM 17 (1929) 24-35.

- Schröder, M.: Die verbale Zusammensetzung mit einer adjektiv-ähnlichen unmittelbaren Konstituente unter besonderer Berücksichtigung ihrer Motivationsabstufungen. Diss. Leipzig 1973. Auch in: PBB (Halle) 96 (1976) 64-185.
- - Über textverflechtende Wortbildungselemente. In: DaF 15 (1978) 85-92.
 - - Zu Beziehungen zwischen Wortbildung und Polysemie. In: DaF 16 (1979) 286-291.
 - - Zum Zusammenhang zwischen Benennungsmotiv, Motivbedeutung und Wortbedeutung. In: DaF 17 (1980) 327-330; 383.
 - - Zur Rolle des Motivationsbegriffes für Wortbildungskonstruktionen und feste Wortverbindungen. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 30 (1981) 453-458.
 - - Zum Anteil von Wortbildungskonstruktionen an der Konstitution von Texten. Leipzig 1982. *
 - - Zur Durchschaubarkeit der Bedeutung motivierter Wortbildungskonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 36 (1982) 79-88.
- Schubiger, M.: Zum sogenannten level stress bei englischen Composita. In: Die neueren Sprachen 40 (1932) 360-365. *
- Schudt, H.: Wortbildung der Mundart von Wetterfeld (Oberhessen). Gießen 1927 (= Gießener Beiträge zur deutschen Philologie 20).
- Schütte, O.: Imperativische Namen aus Braunschweiger Urkunden. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht 22 (1908) 450-453.
- Schütze, R.: "Außenrund-Schnelleinsteichschleifen". Bemerkungen zu einem Wortbildungstyp in der Fachsprache der Technik. In: DaF 6 (1969) 421-426.
- Schwabe, F.: Komposita in der Fachsprache der Technik. In: Sprachpflege 24 (1975) 177-180.
- Schwanzner, V.: Zur Wortbildung im Deutschen, Russischen und Slowakischen. In: Orbis 16 (1967) 417-426.
- Schwartz, H.: Über die Verwendung der Abkürzungen in der heutigen Zeitschriften- und Zeitungssprache. Pro-gradu-Arbeit. Helsinki 1969.
- Schwarz, U.: Die Struktur der englischen Portmanteau-Wörter. In: Linguistische Berichte H. 7 (1970) 40-44.

- Seebold, E.: Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München 1981 (= Beck'sche Elementarbücher).
- Seibicke, W.: Wörter auf "-mäßig". Sprachkritik und Sprachbetrachtung. In: Muttersprache 73 (1963) 33-47.
- (Rez.): Åsdahl Holmberg, M.: Studien zu den verbalen Pseudokomposita im Deutschen. In: ZDL 3 (1981) 401-403.
- Seidelmann, E.: Ausdruck- und inhaltbezogene Wortbildungslehre. Grundzüge eines funktionalen Modells. In: ZDL 46 (1979) 149-186.
- Seppänen, L. (Rez.): Naumann, B.: Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1972 (= Germanistische Arbeitshefte 4). In: Neuphilologische Mitteilungen 73 (1972) 898-910.
- Seppänen, L.: Zur Beziehung zwischen Satz (Wortgruppe) und Kompositum bei Grimm, Paul und Brugmann. In: Neuphilologische Mitteilungen 78 (1977) 126-164.
- Zur Ableitbarkeit der Nominalkomposita. In: ZGL 6 (1978) 133-150.
- *Langue-Kompositum* ist vorläufig *Parole-Kompositum*. Replik auf H. Günther: Ist *Langue-Kompositum* ein *Parole-Kompositum*? In: ZGL 7 (1979) 346-351.
- Serébrennikow, B. A. u.a.: Allgemeine Sprachwissenschaft II: Die innere Struktur der Sprache. Übertragen und hrsg. von H. Zikmund und G. Feudel. München - Salzburg 1975.
- Seymour, R. K.: A Bibliography of Word Formation in the Germanic Languages. Durham 1968.
- Shaw, J. H.: Motivierte Komposita in der deutschen und englischen Gegenwartssprache. Tübingen 1979 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 118).
- Siebert, H. J.: Zur Wortbildung des zusammengesetzten Adjektivs in der deutschen Sprache der Gegenwart. Diss. Leipzig 1968.
- Zur Wortbildung der Adjektive vom Typ "wissenschaftlich-technisch". In: Sprachpflege 18 (1969) 113-114.
- Skalická, C.: Slawische Entlehnungen in der Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. In: PBB (Halle) 98 (1977) 146-169.
- Sluyterman von Langeweyde, W.: Adjektivische Wortbildungen. In: Der Sprachdienst 3 (1968) 35.
- Sommer, F.: Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita. In: Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Phil.-hist. Klasse N.F. H. 27 (1948) 1-225.

Sommerfeldt, K.-E.: Sprachökonomische Tendenzen in der Gruppe des Substantivs. Zum Initialwortkompositum in der Tagespresse. In: Sprachpflege 27 (1978) 49-51.

— — Zur Valenz substantivischer Determinativkomposita und ihrer Rolle bei der Verdichtung. In: ZPSK 34 (1981) 178-187.

Soudek, L. I.: The Relation of Blending to English Word-Formation: Theory, Structure, and Typological Attempts. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 462-466.

Sparmann, H.: Häufigkeitsuntersuchungen an neuen und alten Wortbildungen in der deutschen Gegenwartssprache. In: ZPSK 21 (1968) 467-480.

— — Wortzusammensetzungen aus zweisilbigen Bestimmungs- und Grundwörtern sowie entsprechend gebildete Neuprägungen. In: ZPSK 25 (1972) 79-84.

Spence, N. C. W.: Composé nominal, locution et syntagme libre. In: La Linguistique 5, H. 2 (1969) 5-26.

Spiegel, H.-R.: Zum Fachwortschatz des Eisenhüttenwesens im 18. Jahrhundert in Deutschland. Düsseldorf 1972 (= Technikgeschichte in Einzeldarstellungen 24).

— — Zur Wortbildung in der Terminologie der Information und Dokumentation. In: Deutscher Dokumentartag 1976. Hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e.V. (DGD). Bearb. von M. v. der Laake, P. Port (DGD-ATS). München 1977.

— — Neubenennungen in den technischen Fachsprachen. Bestandsaufnahme und Entwicklungstendenzen. In: Der Deutschunterricht 31 (1979) 22-34.

Spillner, P.: Probleme der Abkürzungen. In: Sprachforum 2 (1956/57) 60-68.

Spitzbardt, H.: Wortzusammensetzungen, deren erste Elemente auf '-o' enden. Überlegungen zum Namen "Indo-German". In: German Studies in India 2 (1978) 59-60.

Spitzer, L.: Die Wortbildung als stilistisches Mittel, exemplifiziert an Rabelais. Halle/S. 1910 (= Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 29) 1-33.

Staedele, A.: Zur Wortbildung der Mundart von Stahringen, Kreis Konstanz (Baden). In: Teuthonista. Zeitschrift für deutsche Dialektforschung und Sprachgeschichte 8 (1931/32) 95-107.

- Staib, B.: Inhaltliche Aspekte von Wortbildungsverfahren. In: Sprache: Verstehen und Handeln. Akten des 15. Linguistischen Kolloquiums. Münster 1980. Bd. 2. Hrsg. von G. Hindelang und W. Zillig. Tübingen 1981 (= Linguistische Arbeiten 99) 117-126.
- Stallmann, A.: Bemerkungen zum gegenseitigen Verhältnis der Wort- und Stammkomposita. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 22 (1979) 104-110.
- Starke, G.: Zum Problem der Zusammenbildung in der deutschen Gegenwartssprache. In: DaF 5 (1968) 148-159.
- Stave, J.: "*Hüpfgesunde*" Lyrik? In: Muttersprache 72 (1962) 280-284.
- Steglich, W.: Über die Ersparung von Flexions- und Bildungssilben bei copulativen Verbindungen. In: Zeitschrift für deutsche Wortforschung 3 (1902) 1-52.
- Stein, G.: Primäre und sekundäre Adjektive im Französischen und Englischen. Tübingen 1971 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 22).
- - English Word-Formation over Two Centuries. FS H. Marchand. Tübingen 1973 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 34).
 - - Word-Formation und Language Teaching. In: Die Neueren Sprachen N.F. 23 (1974) 316-331.
 - - The Place of Word-Formation in Linguistic Description. In: Perspektiven der Wortbildungsforschung. Hrsg. von H. E. Brekle und D. Kastovsky (s. dort). Bonn 1977. 219-235.
- Steiner, E.: Langstreckenwörter. In: Sprachspiegel 28 (1972) 139-142.
- Steininger, R.: Wortbildung und Bedeutung von Rufnamenformen im Unteren Bayerischen Wald. In: Beiträge zur Namenforschung N.F. 17 (1982) 305-328.
- Stepanowa, M. D.: Die Zusammensetzung und die "innere Valenz" des Wortes. In: DaF 4 (1967) 335-339. Auch in: Probleme der Sprachwissenschaft. The Hague - Paris 1971 (= Janua Linguarum, Series Minor, 118) 433-438.
- - Über einige stilistische Funktionen der Komposita in der deutschen Gegenwartsliteratur. In: Wissenschaftliche Studien des Pädagogischen Instituts Leipzig 2 (1970) 187-189.
 - - Methoden der synchronen Wortschatzanalyse. Halle/S. 1973 (= Linguistische Studien).
 - - Norm und System in der Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. In: Linguistische Studien, Reihe A, Arbeitsberichte, H. 63 (Berlin 1979) 61-72.

- Stepanowa, M. D.: Dynamische Prozesse in der synchronen Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. In: ZPSK 33 (1980) 401-404.
- Stepanowa, M. D. / Černyševa, I. I.: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Moskau 1975. *
- Stern, C. / Stern, W.: Die Kindersprache. Eine psychologische und sprachtheoretische Untersuchung. Darmstadt 1981 (unveränd. reprograf. Nachdruck der 4., neubearb. Aufl., Leipzig 1928).
- Stewart, G. R.: American Place-Names. A Concise and Selective Dictionary for the Continental United States of America. New York 1970.
- Stickel, G.: "Frau Müller ist Diplom-Bibliothekar" - Zur sprachlichen Form von Diplomgraden. In: Mitteilungen 9. Hrsg. vom Institut für deutsche Sprache. Mannheim 1983. 31-41.
- Storch, G.: Wortbildung und Fremdsprachenunterricht. Ein Beitrag zur Vermittlung zwischen Theorie und Praxis. In: Zielsprache Deutsch. Teil 1: Jg. 10, H. 2 (1979) 2-13. Teil 2: Jg. 10, H. 3 (1979) 2-12.
- Storch, G. / Storch-Luche M.: Wortbildungsübungen im Fremdsprachenunterricht. In: Zielsprache Deutsch 10, H. 4 (1979) 11-23.
- Storch, T.: Angelsächsische Nominalcomposita. Diss. Straßburg 1886.
- Stormowska, J. E.: Nominale "Halbsuffixe" im Deutschen und Polnischen. In: DaF 10 (1973) 207-211.
- Stötzer, U.: Die Betonung zusammengesetzter Wörter: unter besonderer Berücksichtigung der Komposita mit fremden Konstituenten. Diss. Berlin 1975. *
- - Zur Betonung dreiteiliger Komposita (Substantive). In: Sprachpflege 24 (1975) 40.
 - - Zur Betonung vier-, fünf- und mehrteiliger Komposita (Substantive). In: Sprachpflege 24 (1975) 163-164.
 - - Betonung der Komposita im Satz. In: DaF 14 (1977) 152-155.
 - - Die Betonung zusammengesetzter Wörter, unter besonderer Berücksichtigung der Komposita mit fremden Konstituenten. In: DaF 14 (1977) 175-176.
 - - Zum Einfluß des Sprechrhythmus auf die Betonung drei- und viergliedriger Wörter. In: Sprachpflege 26 (1977) 22-23.

- Stötzer, U.: Zur Betonung zweiteiliger Komposita im Satz. In: Sprachpflege 26 (1977) 54-55.
- — Zur Betonung von Adjektivkomposita im Satz. In: DaF 15 (1978) 237-239.
- Sugarewa, T.: Zu den Wortbildungstypen *breitkrepig*, *zielstrebig*, *langgeschwänzt*. In: PBB (Halle) 93 (1972) 259-298.
- — Adjektivderivate zu Eigennamen und ihre Konkurrenz mit Substantivkomposita und syntaktischen Wortverbindungen. In: PBB (Halle) 94 (1974) 199-256.
- Sundén, K.: Contributions to the Study of Elliptical Words in Modern English. Uppsala 1904. *
- Sütterlin, L.: Die deutsche Sprache der Gegenwart. Ihre Laute, Wörter, Wortformen und Sätze. Ein Handbuch für Lehrer und Studierende. Leipzig 1918.
- — Neuhochdeutsche Grammatik I mit besonderer Berücksichtigung der nhd. Mundarten. München 1924 (= Handbuch des deutschen Unterrichts, Bd. 2, T. 2).
- Sweet, H.: A New English Grammar. Logical and Historical. Part I: Introduction, Phonology, and Accidence. Oxford 1900. *
- Tancré, I.: Transformationelle Analyse von Abstraktkomposita. Tübingen 1975 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 22).
- Teall, F. H.: The Compounding of English Words: When and Why Joining or Separation is Preferable. With Concise Rules and Alphabetical Lists. New York 1891. *
- — English Compound Words and Phrases. A Reference List with Statement of Principles and Rules. New York - London - Toronto 1892. *
- Thiel, G.: Die semantischen Beziehungen in den Substantivkomposita der deutschen Gegenwartssprache. In: Deutsche Gegenwartssprache - Entwicklungen, Entwürfe, Diskussionen. Hrsg. von P. Braun. München 1979 (= Kritische Information 79) 335-397.
- Thiele, J.: Einige Daten über Wortbildungen in Lyrik und Technik. In: Muttersprache 80 (1970) 231-238.
- — Zu Problemen und Methoden der romanistischen Wortbildungsforschung. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 13 (1976) 56-68.
- — Zur Bedeutung des Wortbildungsverfahrens der Komposition im modernen Spanisch. In: Linguistische Arbeitsberichte H. 25 (1979) 63-71.

- Thomas, A.: Les noms composés et la dérivation. In: A. Thomas: Essais de philologie française. Paris 1897. 50-74.
- Thümmel, W.: Komposita des Typs *Zwischenstufe* und die Form der Eingabeketten in Transformationsregeln. In: Zweites Linguistisches Kolloquium über generative Grammatik (Rothenberge), Universität Stuttgart 1967. Stuttgart 1967. 19-24.
- Thun, N.: Reduplicative Words in English. A Study of Formations of the Type *tick-tick*, *hurly-burly* and *shilly-shally*. Uppsala 1963.
- Tietze, G.: Einführung in die Wortbildung des heutigen Englischen: Typen und Prozesse. Tübingen 1974 (= Anglistische Arbeitshefte 5).
- Tobler, L.: Über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen. Ein Beitrag zur philosophischen und vergleichenden Sprachwissenschaft. Berlin 1868.
- Tollemache, F.: Le parole composte nella lingua italiana. Rom 1945
- Törnquist, N.: Zum Wortbildungstyp *Wagehals*, *Taugenichts*. In: Neuphilologische Mitteilungen 60 (1959) 12-28.
- Trempelmann, G.: *Vertrauensmann* oder *Vertrauensfrau*? In: Sprachpflege 26, H. 5 (1977) 102-103.
- Uhlisch, G.: Die Determinativkomposita der albanischen Sprache im Vergleich mit dem Deutschen. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 27 (1978) 553-557.
- Uhrström, W.: *Pickpocket*, *Turnkey*, *Wraprasca* and Similar Formations in English. A Semasiological Study. Stockholm 1918.*
- Ullmer-Ehrich, V.: Zur Syntax und Semantik von Substantivierungen im Deutschen. Kronberg/Ts. 1977 (= Monographien: Linguistik und Kommunikationswissenschaft 29).
- Ulrich, W.: Morphologische und semantische Motivation in der deutschen Wortbildung. In: Muttersprache 82 (1972) 281-290.
- — Das Tierreich in der deutschen Wortbildung. Ein Exempel zum Verhältnis von Linguistik und Deutschunterricht. In: Der Deutschunterricht 25 (1973) 5-18.
- — Wortbildungsspiele - Semantik des komplexen Wortes. In: Diskussion Deutsch 7 (1976) 424-437.
- — Semantische Turbulenzen. Welche Kommunikationsformen kennzeichnen den Witz? In: Deutsche Sprache 5 (1977) 313-334.

- Ulrich, W.: Der Mißverständniswitz. Erscheinungsformen mißlingen-
der Kommunikation, dargestellt an einer ausgewählten Text-
sorte. In: Muttersprache 88 (1978) 73-92.
- Uluchanov, I. S.: Paradigmatische und syntagmatische Beziehungen
in der Wortbildungssemantik. In: Proceedings of the
Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U.
Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 467-469.
- — Zur semantischen Organisation des Wortbildungssystems. In:
Linguistische Arbeitsberichte H. 22 (1979) 15-24.
- Unterpertinger, B.: Komposita mit der Konstituentenstruktur Sub-
stantiv und Partizip II in der deutschen Gegenwartssprache.
Hausarbeit. Innsbruck 1980.
- Vater, H.: Tendenzen der Wortbildung im heutigen Deutsch. In:
Bulletin phonographique 12 (1971) 29-38.
- — Zur Abgrenzung von Ableitung und Komposition. In: Beiträge
zur Romanistik und Allgemeinen Sprachwissenschaft. Fest-
schrift W. Giese. Hrsg. von H. Haarmann und M. Studemund.
Hamburg 1972. 241-249.
- Vaverková, I.: Adjektivische mehrgliedrige Morphemkonstruktionen
im Deutschen - ein Lernproblem für den Ausländer. In: DaF
17 (1980) 108-112.
- Vendler, Z.: Nominalizations. University of Pennsylvania 1964
(= Transformations and Discourse Analysis Papers 52). *
- Verein Deutscher Ingenieure (Hrsg.): Der Bindestrich. Schriftzei-
chen bei Wortzusammensetzungen. Düsseldorf 1966 (= VDI 2272).
- — Benennung durch Personennamen. Düsseldorf 1976 (= VDI 2278).
- — Zusammengesetzte Substantive in den technischen Fachspra-
chen. Determinativkomposita. Düsseldorf 1977 (= VDI 3771).
- Vlasák, V.: La classification des mots composés par apposition.
In: Philologica Pragensia 9 (1966) 34-37.
- Voetz, L.: Komposita auf *-man* im Althochdeutschen, Altsächsischen
und Altniederfränkischen. Heidelberg 1977 (= Monographien
zur Sprachwissenschaft 3).
- Vögeding, J.: Das Halbsuffix "-frei". Zur Theorie der Wortbildung.
Tübingen 1981 (= Studien zur deutschen Grammatik 14).
- Voitl, H.: Neubildungswert und Stilistik der Komposita bei
Shakespeare. Diss. Freiburg i.Br. 1954.
- Vos, A. L.: Stress in English Compound Nouns. Unpublished Diploma
Dissertation, Dep. of Linguistics, University of Edinburgh
1952. *

- Voyles, J. B.: Inflection, Derivation, and Compounding in Continental West Germanic. Indiana University Diss. Bloomington 1965.
- — German Noun and Adjective Compounds. In: Language Learning 17 (1967) 9-19.
- — West Germanic Inflection, Derivation and Compounding. The Hague - Paris 1974 (= Janua Linguarum, Series Practica, 145).
- Wagner, M. L.: Historische Wortbildungslehre des Sardischen. Bern 1952 (= Romanica Helvetica 39).
- Wallin, U.: Die semantisch-syntaktische Struktur eines lexikalischen Paradigmas. Veränderung der *haben*-Relation. Lund 1978 (= Lunder germanistische Forschungen 44).
- Wallrabenstein, W.: Wörter wörtlich nehmen. In: Praxis Deutsch H. 38 (1979) 21-24.
- Walter, H.: Composition et dérivation. In: La Linguistique. Guide Alphabetique. Hrsg. von A. Martinet u.a. Paris 1969 (= Collection guides alphabetiques. Mediations) 55-59.
- Wandruszka, M.: Englische und deutsche Nominalkomposition. In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. FS H. Marchand. Hrsg. von H. E. Brekle und L. Lipka (s. dort). The Hague - Paris 1968 (= Janua Linguarum, Series Maior, 36) 242-250.
- Wandruszka, U.: Französische Nominalsyntaxen. Relationsadjektivkonstruktion, 'Subst.+Subst.'-Kompositum, Präpositionalsyntax. München 1972 (= Romanica Monacensia 7).
- — Probleme der neufranzösischen Wortbildung. Tübingen 1976 (= Romanistische Arbeitshefte 16).
- Wardale, W. L.: Satz Wörter. In: The Modern Language Review 49 (1954) 213-214.
- Warren, B.: Semantic Patterns of Noun-Noun Compounds. Göteborg 1978 (= Gothenburg Studies in English 41).
- Watanabe, Y.: Ein generativ-statistischer Weg zu den Wortbildungsstrukturen der deutschen zusammengesetzten Adjektive der Gegenwart - im Vergleich mit den Verben. (Jap. mit dt. Zusammenfassung). In: Forschungsberichte zur Germanistik (Jap.) Osaka 18 (1976) 69-91. *
- — Ein generativ-statistischer Weg zu den Wortbildungsstrukturen deutscher zusammengesetzter Adjektive von 1800 und von heute. (Jap. mit dt. Zusammenfassung). In: Forschungsberichte zur Germanistik (Jap.) Osaka 19 (1977) 1-30. *

- Weidmann, R. H.: Nominal Compounds in Middle High German. Based on a Study of the Manesse Manuscript. In: The Journal of English and Germanic Philology 40 (1941) 349-359.
- Weih, W.: Englische Neologismen in der deutschen und russischen technisch-wissenschaftlichen Terminologie. In: Spezialprobleme der wissenschaftlichen und technischen Übersetzung. Hrsg. von H. Spitzbardt. Halle/S. 1972 (= Linguistische Studien) 173-179.
- Weinhold, K.: Ueber deutsche Dialectforschung. Die Laut- und Wortbildung und die Formen der schlesischen Mundart. Mit Rücksicht auf verwantes (sic!) in deutschen Dialecten. Ein Versuch. Wien 1853.
- Weinreich, U.: Problems in the Analysis of Idioms. In: Substance and Structure of Language. Lectures Delivered before the Linguistic Institute of the Linguistic Society of America, University of California, Los Angeles, June 17 - August 12, 1966. Hrsg. von J. Puhvel. Berkeley - Los Angeles 1969. 23-81.
- Weise, O.: Worterklärungen. In: Zeitschrift für deutsche Wortforschung 3 (1902) 241-249.
- Weisemann, E.: Form und Verbreitung des Compositions vokales bei Notker. Nürnberg 1911. *
- Weisgerber, L.: Grundzüge der inhaltbezogenen Grammatik. Düsseldorf ³1962 (= Weisgerber: Von den Kräften der deutschen Sprache 1).
- — Vierstufige Wortbildungslehre. In: Muttersprache 74 (1964) 33-43.
- — Fünfspännige Linguistik. In: Muttersprache 82 (1972) 129-149.
- Wellander, E.: Studien zum Bedeutungswandel im Deutschen. Bd. 2. Uppsala 1923 (= Uppsala Universitets Årsskrift).
- Wellmann, H.: Die Substantivbildungen mit *-er* und *-ling* im heutigen Deutsch. In: Germanistische Studien. Hrsg. von J. Erben und E. Thurnher. Innsbruck 1969 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 15) 337-354.
- — Kollektiva und Sammelwörter im Deutschen. Diss. Bonn 1969.
- — Verbbildung durch Suffixe. In: Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. I. Kühnhold / H. Wellmann: 1. Hauptteil: Das Verb. Düsseldorf 1973 (= Sprache der Gegenwart 29).
- — Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. 2. Hauptteil: Das Substantiv. Düsseldorf 1975 (= Sprache der Gegenwart 32).

- Wellmann, H.: Wortbildung. Erscheint in: Duden-Grammatik ⁴1983.
- Wellmann, H. / Reindl, N. / Fahrmaier, A.: Zur morphologischen Regelung der Substantivkomposition im heutigen Deutsch. In: ZfdPh 93 (1974) 358-378.
- Wells, R.: Acronymy. In: FS R. Jakobson. Hrsg. von M. Halle u.a. The Hague 1956. 662-667.
- Welte, W.: Synchrone und diachrone Aspekte der kontrastiven Wortbildung: Adjektivkomposita im Englischen und Deutschen. In: Sprachtheorie und angewandte Linguistik. FS A. Wollmann. Hrsg. von H. Welte. Tübingen 1982 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 195) 161-183.
- Wenzel, F.: Wortbildungsanalyse in der Arbeitskette Mensch - Maschine - Mensch. In: Perspektive: textintern. Akten des 14. Linguistischen Kolloquiums Bochum 1979. Band 1. Hrsg. von E. Weigand und G. Tschauder. Tübingen 1980 (= Linguistische Arbeiten 88) 19-32.
- Werneke, H.: Ueber den Ursprung und Charakter der deutschen Sprache. In: Preußische Jahrbücher 174 (1918) 186-213.
- Western, A.: Om nominalkomposita i germansk, saerlig i norsk. In: Maal og Minne (1929) 45-76. *
- Whitesell, J. E.: Logic and Analogy in Some Adjectival Compounds. In: College English 20 (1958/1959) 368-369. *
- Wiegand, H. E.: Überlegungen zu einem Wörterbuch der deutschen Wortbildungsmittel. In: Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie VI. Germanistische Linguistik (erscheint 1984).*
- Wigger, A.: The Pregnant Director and His Male Daughters (On Sex Coming to Life in German Word-Formation). In: Sprache und Geschlecht. Bd. III. Akten des Symposions 29.-31.3.1979 in Osnabrück. Hrsg. von V. Aebischer u.a. (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Beih. 3) 133-144.
- Wildgen, W.: Verständigungsdynamik. Bausteine für ein dynamisches Sprachmodell. Habilitationsschrift. 2 Bde. Regensburg 1979.
- - Textuelle Bedingungen der Einführung und Verwendung ad hoc gebildeter Komposita (Vortrag gehalten anlässlich der 13. Jahrestagung der Societas Linguistica Europaea in Budapest, 2.-6.9.1980). L.A.U.T. Series A, Nr. 80. Trier 1980.
 - - Grundstrukturen und Variationsmöglichkeiten bei Eigennamenkomposita: Komposita mit den Eigennamen *Schmidt* und *Strauß* als Konstituenten in Wahlkampfberichten des Spiegels, L.A.U.T. Preprint, Series A, Nr. 82. Trier 1981.
 - - Zur Dynamik lokaler Kompositionsprozesse. Am Beispiel nominaler *ad hoc*-Komposita im Deutschen. In: Folia Linguistica 16 (1982) 297-344.

- Wildgen, W.: Dynamic Aspects of Nominal Composition. In: Linguistic Dynamics. Hrsg. von T. T. Ballmer (erscheint demn.).*
- — Makroprozesse bei der Verwendung nominaler Ad-hoc-Komposita im Deutschen. In: DS 3 (1982) 237-257.
- Willman-Grabowska, H.: Les composés nominaux dans le Satapatha-brāhmaṇa. Krakau 1928 (= Prace Komisji Orientalistycznej Polskiej Akademii Umiejętności 12).
- Wilmanns, W.: Deutsche Grammatik. Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch. 2. Abteilung: Wortbildung. Straßburg 1899.
- Wilss, W.: Englische Partizipialkonstruktionen und ihre Wiedergabe im Deutschen. In: Interlinguistica. Sprachvergleich und Übersetzung. FS M. Wandruszka. Hrsg. von K.-R. Bausch und H.-M. Gauger. Tübingen 1971. 555-568.
- — Syntaktische, semantische, textsortenspezifische und übersetzungsdidaktische Probleme der Wiedergabe von englischen Partizipialkonstruktionen (PKn) im Deutschen. In: Linguistik und Didaktik 9 (1978) 207-232.
- — Semiotische Analyse von deutschen Syntagmen des Typs Substantiv + Partizip II. In: Folia Linguistica 15 (1981) 409-435.
- — Semiotische und übersetzungsmethodische Aspekte deutscher Wortzusammensetzungen vom Typ Substantiv und Adjektiv. In: ZGL 9 (1981). 77-93.
- — Wortbildungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache, dargestellt an Syntagmen des Typs Substantiv + Partizip I (*kostendeckend*). In: Muttersprache 93 (1983) 230-241.
- Wissemann, H.: Untersuchungen zur Onomatopoiie. 1. Teil: Die sprachpsychologischen Versuche. Heidelberg 1954 (= Bibliothek der allgemeinen Sprachwissenschaft. 2. Reihe. Einzeluntersuchungen und Darstellungen 1).
- Wladowa, E. W.: Okkasionelle Wortbildungen mit dem gleichen Stamm als Satz- und Textverflechtungsmittel (nachgewiesen an E. Strittmatter "Ole Bienkopp", Aufbau-Verlag, Berlin 1963). In: Textlinguistik 4 (1975) 71-87.
- Wode, H.: Pause und Pausenstelle im Deutschen. In: Acta Linguistica Hafniensia 11 (1968) 147 ff.
- Wojtasiewicz, O. A.: A Type of Compound Adjective in Present-Day English. In: Kwartalnik neofilologiczny 16 (1969) 171-175.
- Wölcken, F.: Entwicklungsstufen der Wortbildung aus Initialen. In: Anglia 75, N.F. 61 (1957) 317-333.

- Wolf, H. J.: Wortbildung und Analogie. (suite) In: Zeitschrift für romanische Philologie 86 (1970) 546-549. In Diskussion mit M. Höfler (s. dort) 538-545, 550-552.
- Wolf, N.: Beobachtungen zur Wortbildung Oswalds von Wolkenstein. In: Germanistische Studien. Hrsg. von J. Erben und E. Thurnher. Innsbruck 1969 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 15) 93-105.
- Wood, F. A.: Kontaminationsbildungen und haplologische Mischformen. In: The Journal of English and Germanic Philology 11 (1912) 295-328.
- Wood, F. T.: Word-Formation in German. University of Virginia. Charlottesville 1948.
- Woods, F. L.: Nominal Compounds of the Old High German 'Benedictine Rule'. In: Journal of English and German Philology 56 (1957) 42-51.
- Wossidlo, R.: Imperativische Wortbildungen im Niederdeutschen. I. Teil. Waren 1890.
- Zemskája, E. A.: Unités fondamentales du système synchronique de la formation des mots. In: Proceedings of the Twelfth International Congress of Linguists. Hrsg. von W. U. Dressler und W. Meid (s. dort). Innsbruck 1978. 78-83.
- Žepić, S.: Zum Problem der automatischen Erzeugung der deutschen Nominalkomposita. In: Linguistische Berichte H. 2 (1969) 14-24.
- — Morphologie und Semantik der deutschen Nominalkomposita. Zagreb 1970 (= Zagrebačke Germanističke Studije 3).
- — Zum Verhältnis von Komposition und Derivation. In: Linguistische Berichte H. 5 (1970) 25-33.
- — Gedanken zur Wortbildungslehre. In: Linguistische Berichte H. 11 (1971) 1-7.
- — Wortbildung des Substantivs im Deutschen und Serbokroatischen. Ein kontrastiver Vergleich. Zagreb 1976. *
- — Wortbildung des Adjektivs im Deutschen und Serbokroatischen. Teil 1. In: Serbokroatisch-deutsche kontrastive Studien, Band 2. Hrsg. von R. Filipović. Zagreb 1978 (= Five-Language Contrastive Project 2) 7-31.
- Zhivov, V. M.: Some Typological Observations Concerning Noun Compounds. In: Linguistics H. 208 (1978) 5-12.
- Zifonun, G.: Zur Theorie der Wortbildung am Beispiel deutscher Präfixverben. München 1973 (= Linguistische Reihe 13).

- Zimmer, D. E.: Die Zweierkiste läuft eben nicht mehr. In: Die Zeit 24.4.1981, 58.
- Zimmer, K. E.: Some General Observations About Nominal Compounds. In: Working Papers on Language Universals 5, Stanford University (1971) 1-24. Wiederabdruck in: Wortbildung. Hrsg. von L. Lipka und H. Günther. Darmstadt 1981 (= Wege der Forschung 564) 233-257.
- — Appropriateness Conditions for Nominal Compounds. In: Working Papers on Language Universals 8, Stanford University (1972) 3-20.
- Zirker, O.: Die Bereicherung des deutschen Wortschatzes durch die spätmittelalterliche Mystik. Jena 1923 (= Jenaer germanistische Forschungen 3).
- Zyār, M. A.: Die Nominalkomposita des Paschto. Diss. Bern 1974 (= Arbeitspapier der Universität Bern, Institut für Sprachwissenschaft 11).

Nachtrag

- Adler, H. G.: Zusammengesetzte Wörter. In: Muttersprache 70 (1960) 72-75.
- Blanke, D.: Plansprache und Nationalsprache. Einige Probleme der Wortbildung des Esperanto und des Deutschen in konfrontativer Darstellung. In: Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte, H. 85 (1981) 1-161.
- Bondzio, W.: Untersuchungen zum attributiven Genitiv und zur Nominalgruppe in der deutschen Sprache der Gegenwart. Habilitationsschrift. Berlin 1966.
- Faust, M.: Jean Paul's Essay on Word Formation. In: Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachtypologie und Textlinguistik. FS P. Hartmann. Hrsg. von M. Faust u.a. Tübingen 1983 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 215) 237-248. *
- Guentherodt, I.: Berufsbezeichnungen für Frauen. Problematik der deutschen Sprache im Vergleich mit Beispielen aus dem Englischen und Französischen. In: Sprache und Geschlecht. Bd. III. Akten des Symposiums 29.-31.3.1979 in Osnabrück (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Beih. 3) 120-132.
- Mayer, I.: Nichtusuelle Substantivbildungen bei Ch. Morgenstern. Hausarbeit. Innsbruck 1983.
- Panagl, O.: Wortbildungstypen in der Sprache der Anzeigenwerbung anhand deutscher Beispiele. In: Europäische Mehrsprachigkeit. FS M. Wandruszka. Hrsg. von W. Pöckl. Tübingen 1981. 115-122.

- Pavlov, V. M.: Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache im Bereich der Wortbildung, 1470-1730. Berlin 1983 (= Bausteine zur Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen). *
- Toman, J.: Wortsyntax. Eine Diskussion ausgewählter Probleme deutscher Wortbildung. Tübingen 1983 (= Linguistische Arbeiten 137). *

Da diese Arbeit auch Forschungsbericht ist, wurde versucht, der terminologischen Vielfalt der Wortbildungslehre auch dort Rechnung zu tragen, wo diese Vielfalt nur "Oberflächenerscheinung" ist: wo mit verschiedenen Termini identische oder weitgehend identische Sachverhalte angesprochen werden. Diese Vielfalt sollte sich auch im Sachregister spiegeln. Auf sachliche Zusammenhänge machen außer den Stellenangaben im Register auch die Querverweise im Text aufmerksam.

- Abkürzungen 31, 33, 93, 95, 103 f.
 Ableitungen 40 ff., 109 ff.
 Ableitungen von einem Kompositum 40, 48
 Ableitung als Konstituente 116 f.
 additiv 140, 142, 204, (Adj.) 149
 adhäsiv 144, 225
 ad-hoc-Bildungen 166 ff.
 Adjektiv als A-Konstituente 118
 Adjektivkomposita 118, 149
 Adverb als A-Konstituente 118, 172
 Affixbildungen 33, 40 ff., 50, 90 f.
 Affixoide 30, 74, 90 f., 95
 Affixoidbildungen 12 f., 33, 40 f., 48 ff., 74, 85 ff., 90 f., 109, 164
 affixoidnahe Bildungen 12, 33, 75 ff., 85, 90
 Affixtilgung 95
 agentiv/auktorial 147, 264 f.
 Aktionsart (Satzkategorie) 23
 Akzentmuster 12 ff.
 Akzeptabilität 168
 akzessorisch 143, 218
 Ambiguität 155 ff., 177 f., 186 ff.
 Analogieprozesse 129, 169, 176 ff., 180 ff.
 analytische Wortbildung 126, 130, 132
 anaphoric islands 38
 anaphorische Komposition 179, 190 f.
 anaphorische Verdünnung 190 f.
 Anfangswort 99 f.
 Anführungszeichen bei A 112 f.
 Anknüpfgruppe als A-Konstituente 117
 Annäherungsfunktor 55, 67 f.
 Anreihgruppe als Konstituente 117
 Antonymie 154 f.
 Antonymierelation zwischen Textverflechtungselementen 196
 apparentiv 144, 226 f.
 Äquivalenzrelation zwischen Textverflechtungselementen 194
 Aspektvariation 169
 Assertion (Satzkategorie) 21 f.
 asystematische Modifikation 86 ff., 69, 73, 90
 attributiver Bezug auf die A-Konstituente 39, 188
 Aufwertung 169
 Augenblicksbildungen 25 f., 38, 166 ff.
 "Auktorial"-Bildungen 184
 autorenspezifische Bildungen 171, 184
 Basissatz 121
 Bedeutung s. Wortbedeutung
 Bedeutung, lexikalische der Konstituenten 152
 Bedeutungsbeziehung 11
 Bedeutungsneologismen 176
 bedingter Gebrauch 167
 begriffsfestlegende Funktion der B-Konstituente 36
 Begriffskodifizierung 89
 Begriffskonsolidierung 20, 23 ff., 34, 89
 benefaktiv 144, 232 f.
 benefizial 143, 223
 Benennungsmotiv 136
 Bezeichnungsambiguität 160
 Bezeichnungsbesonderheiten 37, 51 ff., 122, 154
 Bezeichnungsklassenzugehörigkeit der Konstituenten 152 f.
 Bildempfänger 158 ff.
 Bildspender 158 ff.
 Bildspender, A-Konstituente als 159, 160 f., 162
 Bildspender, B-Konstituente als 161, 162 f.
 Bildungen mit Kollokationsbesonderheiten 31, 51 ff., 122, 154, 175, 179

- Bildungen mit Konstituentenvariation 40 f., 49 ff.
 Bildungen mit Lexikalisierungsbesonderheiten 68 ff.
 binäre Struktur 16 f., 115 f.
 Bindestrich 110 f., 176
 Bindestrich, verdeutlichender 110
 blends 93, 101 ff.
 Buchstaben als A-Konstituenten 118

 definitorische Wortbildung 129
 Dekomposita 115 f., 188
 demotivierte Bildungen 85 ff., 109, 163 f.
 Determinationsbeziehung 17 f., 36 f.
 Dialektausdrücke als Konstituenten 174
 dimensional (Adj.) 149
 Doppelformen 112
 Doppelformen (Fugen) 120
 Doppelinterpretation 116, 176 ff.
 Doppelpunkt als Verknüpfungszeichen 111
 doppelmotivierte A-Konstituenten 118
 Dubletten 110
 Dubletten, verkürzte 100
 Durchkoppelungsbindestrich 106, 110

 -e-Fuge 171
 Eigennamen als Konstituenten 118 f., 173
 Eindeutschung, graphische englischer Adj. im Komp. 119
 Einmalbildungen 166 ff.
 Einwortmetaphern 54, 58 ff., 158
 Ellipse (ellipt. Komposita) 17 f., 52, 89 f., 92, 94, 96 ff., 159, 171
 Ellipsen, kombinatorische 16 f.
 Ellipsen, textuelle 105, 117
 employal 144, 230 ff.
 Endakzent 14
 Ergänzungsbindestrich 106
 existential 143, 218 ff.
 exozentrische Komposita 55, 62 ff., 154, 157, 159, 162, 186 f.
 exozentrische Komposita mit Annäherungsfunktor 55, 66
 exozentrische Kopulativkomposita 55, 66
 exozentrische Satz Wörter 55, 67
 "Experience" 140, 143, 223
 "Experiercer" 144, 233
 explikativ (Adj.) 149

 fachsprachliche Konstituenten 174
 faktiv/aktional-agentiv₂ 146, 251
 faktiv/aktional-instrumental₂ 146, 253 ff.
 faktiv/aktional-kongruent₂ 146, 259
 faktiv/aktional-lokal(-direktional)₂ 146, 257
 faktiv/aktional-lokal(-situativ)₂ 146, 255 f.
 faktiv/aktional-modal₂ 146, 259
 faktiv/aktional-patiens₂ 146, 252
 faktiv/aktional-temporal₂ 146, 258
 Familienähnlichkeiten 12
 feste Attribuierungen 13, 16
 figurativ 142, 211
 Flexion der A-Konstituente 34 f., 120
 Flexionselemente, getilgte/nichtgetilgte 34 f.
 freier Gebrauch 167
 Fremdwörter als Konstituenten 31 f., 93, 104, 114, 119, 173
 Frequenz 167, 180 ff.
 Frequenz im Einzeltext 181
 Frequenz im Textkosmos 180 f.
 Frequenz von Typen in bestimmten Textkategorien 182 ff.
 Fugenbeugung 34 f.
 Fugen(morpheme) 120, 171, 173, 176 ff.
 funktionelle Bedeutung 124 f., 130 f., 152, 158 f., 163

 Gebrauch, bedingter 167
 Gebrauch, freier 167
 Gebrauchsbedeutung 124
 gebundene Morpheme als Konstituenten 29 ff., 33, 116
 generischer Charakter der A-Konstituente 37 f.
 genus verbi (Satzkategorie) 23
 Gesamtbedeutung des Kompositums 124, 152, 155
 Gleichsetzungsrelation 160
 gnoseologisch-logische Kategorien 136
 grammatische Funktionsklasse 36
 graphische Eindeutschung englischer Adj. im Komp. 119
 Großschreibung von Komposita 176
 Großschreibung von Konstituenten 113
 Grundstruktur, propositionale 132, 136

 halbmotivierte Bildungen 92, 94
 Homonymie 157, 176 f.
 Homonymie einer Konstituente 177
 hybride Komposita 119, 173

- Hyponymie 154
 Hyponymierelation zwischen Textverflechtungselementen 196
 identifikativ 148, 161
 "Identifikativ"-Bildungen 136
 identifikativ/explikativ 142, 205 ff.
 idiomatisierte Bildungen 85
 idiosynkratische Modifikation 90
 Initialen als Konstituenten 93, 95, 103 f.
 Initialwörter 103, 109
 Innenflexion 34 f.
 instrumental 147 f., 267 ff., (Adj.) 149
 Interjektion als A-Konstituente 118, 172
 Interpretation von Komposita 116, 164, 167 f., 176 ff., 186 ff.
 Inversionskompositum 18 f., 54, 61 f., 154
 kataphorische Komposition 179, 190
 Kategorien, gnoseologisch-logische 136
 kausal 147, 270 f., (Adj.) 149
 kausativ-agentiv₂ 146, 260
 kausativ-instrumental₂ 146, 262 f.
 kausativ-lokal₂ 146, 260 f.
 kausativ-material₂ 146, 261
 Klammerformen 99
 Klammerfügungen 106
 Klangbogen 13
 Kleinschreibung von Konstituenten 113
 Kohyponymie 154 f., 180 f.
 Kohyponymie der Konstituenten 53 f.
 Kohyponymierelation zwischen Textverflechtungselementen 196
 Kollokationen, unübliche 175
 Kollokationsbesonderheiten 37, 51 ff., 122, 154, 175, 179
 kombinatorische Ellipsen 16 f.
 Kombi-Wörter 172
 komitativ 142, 205
 komparational 142, 208 f., (Adj.) 149
 "Komparational"-Bildungen 160 f., 164 f.
 komparativ-endozentrische Bildungen 55, 58 ff., 63 ff.
 komparativ-exozentrische Bildungen 63 ff., 157, 159, 186 f.
 Kompatibilität der Konstituenten 27 f.
 kompetentiell 145, 248 f.
 Komplementbeziehung zwischen Textverflechtungselementen 196 f.
 komplexe (Subordinations-)Komposita 17, 115, 188
 Komposita mit Affixvariation 30
 Kompositum als Konstituente 116
 Komposita mit Konstituentenvariation 40 f., 49 ff., 91, 178
 Komposita mit Lexikalisierungsbesonderheiten 68 ff.
 kompositionsähnliche Strukturen 12, 30, 40 ff.
 Komposit(ions)metaphern 158 ff.
 Kompositionstypen 130 f., 140 ff., 149, 175 f.
 konditional 147, 271 f.
 kongruent 147, 274
 Konjunktion als A-Konstituente 118
 Konnotationen 155, 164 f.
 konsekutiv 147, 275
 konsekutiv-graduat (Adj.) 149
 Konstituenten 16 ff., 112 ff., 116 ff.
 Konstituentenvariation s. Variationsbildungen
 konstitutional 143, 148, 212 ff.
 "Konstitutional"-Bildungen 164
 Konstruktionsbedeutung 124 f., 130 f., 152, 158 f., 163
 Konstruktionshomonymie 157
 Kontaminationen 14, 18, 93, 101 ff., 109, 172
 Kontext 185 ff.
 Kontextabhängigkeit 167
 kontextuelle Synonymie von Komposita 196
 Kontrastbetonung 14
 konzessiv 147, 274
 koordinative Komposita 105 f., 115, 136, 140, 142, 154, 204, (Adj.) 149
 koordinative Wortgruppe als A-Konstituente 106, 117
 Kopfwort 100
 kopulative Gruppe als A-Konstituente 106, 117
 Kopulativkomposita 13 f., 18, 53, 55, 66, 115, 136, 140, 142, 154, 204, (Adj.) 149
 Kurzformen als Konstituenten 117
 Kurzwörter 109
 Kurzwörter als Konstituenten 93, 103 f.
 Kürzungen 109
 Kürzungen, spezifische im Kompositum 95 f.
 Lehnverbindungen 119, 173

- Lesarten 128, 155 ff.
 lexikalische Synonymie von Konstituenten 196
 Lexikalisierung 20, 89, 90, 119
 Lexikalisierungsbesonderheiten 68 ff., 85 ff.
 Lexikalisierungstendenz 85
 limitativ 145, 248, (Adj.) 149
 "Limitativ"-Bildungen 162, 164, 165, 184
 lokal 90, 148, (Adj.) 149
 lokal-direktional 144, 237 ff.
 lokal-situativ 144, 234 ff.
 Makrokontext 185
 material 143, 148, 214 ff.
 Mehrdeutigkeit 155 ff., 177 f., 186 ff.
 Mehrdeutigkeit, kontextgebundene 157
 mehrgliedrige Komposita 17, 115, 188
 Mehrwortlexeme 16
 mensurativ 142, 211 f.
 Metaphern (metaphor. Komposita usw.) 51 f., 58 ff., 154 f., 158 ff., 164 f., 175, 187
 Metaphern, absolute 164
 Metaphern, verblaßte 164
 Metaphern, tote 164
 Metaphern, zusammengesetzte 158 ff.
 metaphorische Grundrelation 160 f.
 metaphorische Nebenrelation 161
 Metonymie 52, 55, 67 f.
 Mikrokontext 185
 Minimax-Prinzip 170
 Mischkomposita 119, 173
 modal 147, 273
 Modifikation von Phraseologismen 178
 Modifikation, systematische oder asystematische 27, 69 ff., s. asystematische bzw. systematische Modifikation
 modifikativ (Adj.) 149
 Motivationsbeziehung 124
 Motivationsstufe 86 ff.
 motivierte Bildungen 86 ff.
 Negation (Satzkategorie) 21 ff.
 Neologismen 166 ff.
 Neubildungen 166 ff.
 nichtlexikalisierte Bildungen 85, 89
 nicht-selbständige Einheiten des Lexikons als Konstituenten von Komposita 29 ff.
 Nicht-Trennbarkeit 16 f.
 nichtusuelle Komposita 166 ff.
 nominativ-kommemorativ 147, 267
 Norm 167 f., 170, 175
 Normaltyp des Determinativkompositums 11 ff., 18 f., 51 ff.
 Null-Graphem 111 f.
 -o-Fuge 120
 Okkasionalismen 166 ff.
 "Originär"-Bildungen 184
 originär/deszendentiell 144, 227 f.
 ornativ 143, 148, 162 f., 216 f.
 paradigmatische Felder 154, 181
 Paradigmen 154, 181
 Paradigmenstütze 167, 175
 Paraphrase 11, 121 ff., 124 ff., 132
 Paraphrase (Adjektivattribut) 122
 Paraphrase (Adverbialangabe) 122
 Paraphrase (Genitiv) 122
 Paraphrase (Nominativ) 122
 Paraphrase (Partizipialattribut) 122
 Paraphrase (Präpositionalobjekt) 122
 Paraphrase im Text 176 f., 195 f.
 Paraphrase (verbales Infinitiv-Glied) 122
 Paraphrasenkonstante 11, 131
 Paraphrasenvarianten 132
 parataktische A-Konstituente 106, 117
 Partialitätsrelation zwischen Textverflechtungselementen 196 f.
 Partikel als A-Konstituente 118, 172
 partitiv 144, 148, 153, 163, 223 ff.
 Partizip als A-Konstituente 118
 Partizipialkomposita 118
 Phraseologismen als Konstituenten 117
 Phraseologismen, Modifikation von 178
 polyseme Konstituenten 156
 Polysemie 20, 91, 155 ff., 177 f., 186 ff.
 possessiv 143, 222
 possessiv-exozentrische Bildungen 55, 62 f., 186
 Possessivkomposita s. possessiv-exozentrische Komposita 62
 possessorisch 144, 229 f.
 Prädikatstypen 132 ff.
 Präfixbildungen 109
 Präfixoidbildungen s. Affixoidbildungen
 präfixoidnahe Bildungen s. affixoidnahe Bildungen
 Präfix-Suffix-Bildungen 109
 Präposition als A-Konstituente 118
 primär-nichtusuelle Komposita 170 ff.
 Proformen, verkürzte 106

- prohibitiv 146, 263 f.
 Pronomen als A-Konstituente 118, 172
 pronominaler Bezug auf die A-Konstituente 38 f.
 propositionale Grundstruktur 132, 136
 Proverben 132 ff.
 prozessuale Wortbildung 126, 130, 132

 qualitativ 143, 220 ff., (Adj.) 149
 Quantifikation (Satzkategorie) 21 f.

 Reduktion von A 119
 Reduplikationen als Konstituenten 117
 Reduplikationsbildungen 14, 93, 104, 109
 reduzierte Trikomposita 98 f.
 referentiell 145, 148, 150 f., 243 ff.
 Reihenfolge der Konstituenten 17 ff.
 Relationsbedeutung 131 ff., 135
 Relationskonstante 11, 131
 Relativsatzparaphrase 122, 127 ff., 132
 Relatum 51 f.
 Rhema-Thema-Gliederung 125, 136
 Reihenbildung von Konstituenten 180 ff.
 Remotivierung 110, 177 f.
 Rollen, semantische 135 ff., 150, 152 f.
 Rollenpaare 137 ff.

 salopp-umgangssprachliche Konstituenten 174
 Satz als Konstituente 29, 33, 117, 172
 Satzbezug 136
 Satzkatégorien, Fehlen von 21 ff.
 Satzkomposita 29, 33, 117, 172
 Satzswörter, s. exozentrische 55, 67
 Satzzeichen im Kompositum 113
 Schrägstrich 111
 Schreibvarianten 110 ff.
 sekundär-nichtusuelle Komposita 170 ff.
 Selbständigkeit der Konstituenten 28 ff.
 semantische Beziehung 11
 semantisches Gewicht 51 f.
 semantische Kongruenz, Verletzung der 175, 179
 semantische Rollen 135 ff., 150, 152 f.
 serial combinations 99, 105 f., 185 f.
 Silbenwörter 103
 Sonderbildungen 140, 145, 147, 149, 246 ff., 250, 266
 sondersprachliche Konstituenten 174
 soziativ 144, 228 f.
 stilistisch markierte Konstituenten 174
 stilistische Aspekte 170, 174
 Strukturbedeutung 124 f., 130 f., 152, 158 f., 163
 Strukturbedeutung, nichtexplizite 19 ff.
 Subordination der Konstituenten 17 ff.
 subordinative Wortgruppe als A-Konstituente 117
 Substantiv als A-Konstituente 118
 Substantivkomposita 118
 substitutional 142, 210
 Subtypen 142 ff., 150 f.
 Suffixbildungen 109
 Suffixoidbildungen s. Affixoidbildungen
 suffixoidnahe Bildungen s. affixoidnahe Bildungen
 Suffixtilgung in A 119
 Suffixvariation in A 92, 96, 119 f.
 Superlativsignal *-st* in der A-Konstituente 35
 Symbole als Konstituenten 114, 118
 Synekdoche 52, 55, 67 f.
 Synonymie 154 f.
 Synonymie s. kontextuelle S. und lexikalische S.
 Synonymierelation zwischen Textverflechtungselementen 195 f.
 syntagma-interne Beziehung 11
 syntaktische Gruppe 26 f., 35
 systematische Modifikation 23, 69 ff.

 Tabuisierung 169
 teilmotivierete Bildungen 74 f., 86 ff., 109
 temporal (Adj.) 149
 temporal-direktional 145, 242
 temporal-punktuell 145, 239 ff.
 Tempus (Satzkategorie) 21 f.
 Textsorten 168 f., 170, 182 ff.
 textuelle Ellipsen 105, 117
 textuelle Relationen 189 ff.
 textverflechtende Wortbildungselemente 189 ff.
 Textverflechtungselemente in Distanzstellung 190
 Textverflechtungselemente in Kontaktstellung 182, 190
 Tilde als Verknüpfungszeichen 111
 Tilgung 95, 120
 Topikalisierung 132, 136
 Typen s. Wortbildungstypen u. Kompositionstypen
 Typen, logische 148
 Typen, nicht primär logische 148

Typenüberschneidung, systematische 148, 157
 types of reference 132, 136
 un motivierte Bildungen 85
 Unvertauschbarkeit der Konstituenten 17 ff.
 Variation 170
 Variationsbildungen 40 f., 49 ff., 91, 178
 veraltete Konstituenten 174
 Verb als A-Konstituente 118
 Verb (finite Form) als A-Konstituente 120
 verdeutlichender Bindestrich 110
 verdeutlichende Komposita 54, 57 f.
 Verdeutlichungstendenzen 169
 Vergleich 158 ff.
 Vergleichsmerkmal 158 ff.
 verkürzte Proformen 93
 Verkürzungen 92
 Verschleifung einer Konstituente 91 f., 94
 vielgliedrige Komposita 17, 115, 188
 voll motivierte Bildungen 85 ff., 109
 Wortart der Konstituenten 118
 Wortbedeutung 124, 152, 155
 Wortbedeutung, assoziative, konnotative 163
 Wortbedeutung, denotative 155
 Wortbedeutung, lexikalische 124, 158
 Wortbildung, analogische 129
 Wortbildung, analytische 126, 130, 132
 Wortbildung, definitorische 129
 Wortbildung, prozessuale 126, 130, 132
 Wortbildungsbedeutung 124 f., 130 f., 152, 158 f., 163
 Wortbildungsbeziehung 125
 Wortbildungsfelder 154, 181
 Wortbildungssynonyme 154
 Wortbildungstyp 130 f., 140 ff., 149, 175 f.
 Wortgruppe als A-Konstituente 29, 33, 117, 172
 Wortgruppenkomposita 29, 33, 117, 172
 Wortgruppenlexeme 13, 16
 Wortkreuzungen 101 ff.
 Wortmischungen 101 ff.
 Wortspiele 171, 176 ff.
 Zitate als Konstituenten 117
 Zusammenbildungen 40 ff., 49, 140, 145, 147, 149, 246 ff., 250, 266